



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90566467

Fünff und Zwanzigstes Buch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)



Summarischer Inhalt

des

Fünf und Zwanzigsten Buchs.

- §. I. *Connexion* der fortgesetzten Handlung in puncto *Gravaminum Ecclesiasticorum*.
- II. Frage der *Kayserlichen* Gesandten zu *Osnabrück* an die *Evangelicos*, ob sie über den punctum *Gravaminum* tractiren wollten, wenn gleich der *Schwedische* Satisfactions-Punct noch nicht erledigt sey?
- III. *Evangelicorum* Communication darüber mit den *Schweden*.
- IV. Die *Schweden* versichern, den punctum *Gravaminum* von ihrer Satisfaction nicht zu trennen. Der *Kayserlichen* Plenipotentiarien zu *Münster* intention, die *Gravamina* von dem puncto *Vierdeer* Theil.
- Satisfactions zu separiren. N. I. Derselben Schreiben nach *Osnabrück*, in puncto *Tractatus Gravaminum*. N. II. *Osnabrückische* Antwort hierauf.
- §. V. *Evangelicorum* Consultation. über den punctum *Gravaminum*; N. I. Derselben *Conclusa* über die *Differenz* Puncten. N. II. Vermehrter Aufsatz solcher *Conclusorum*.
- VI. Communication davon an die *Schweden*; *Evangelici* übertragen denen *Schweden* Vollmacht, in puncto *Gravaminum* mit denen *Kayserlichen* zu handeln. Des *Legati* *Vollmars* bedenkliche Erklärung darüber.
- VII.

- S. VII. Ursachen, wodurch die neue Handlung super Gravaminibus, zu Osnabrück behindert worden.
- VIII. Wie der Anfang der Tractaten in puncto Gravaminum, zwischen den Kayserlichen, Schwedischen, und dem Ausschuss der Evangelischen Deputirten zu den Conferenzen gemacht; auch wie es mit Führung des *Protocoll* gehalten worden. N. I. Evangelisches *Protocoll* über die Erste neue Session in puncto Gravaminum. N. II. Des Kayserlichen Secretarii Schröders *Protocoll*.
- IX. *Protocollum* Confessus II. in puncto Gravaminum.
- X. *Protocollum* Confessus III. in puncto Gravaminum.
- XI. Der Kayserlichen Gesandten Entwurf einer Declaration in puncto Gravaminum. *Evangelici* suchen in dieser Materie vergeblich Assistenz bey Comte d'Avaux. Exhibition der Kayserlichen Declaration. Die Pfälzische Sache will Königlich-Französischer seits mit dem puncto Gravaminum combiniret werden. N. I. Kayserliche Erklärung puncto Gravaminum, in forma.
- XII. Der Evangelischen Unruhe über solche Declaration.
- XIII. Derselben Gegen-Projekt darauf. Durch die Schweden wird fernere Handlung darüber gepflogen. N. I. Formular des Gegen-Projekts Lateinisch. N. II. Dasselbe nach dem Deutschen Aufsatz. N. III. Memoriale und Nachricht von der Beschaffenheit der *Anti-Gravatorum*. N. IV. Limburgische Gravamina wegen der Pfarren zu Westheim, auch Sommer- und Winterhausen.
- XIV. Der Schweden Conferenz darüber, mit den Kayserlichen; des Grafens von Trautmannsdorff Unmuth über solche Gegen-Declaration.
- XV. Volmars nachdenklicher Discours über der Evangelicorum Postulata; N. I. *Protocollum* darüber.
- XVI. *Ultimatum* der Kayserlichen Gesandten in puncto Gravaminum.
- XVII. Der Kayserlichen Gesandten Neue Proposition an die Evangelicos in puncto Gravaminum. N. I. *Protocollum* darüber. N. II. Formula Propositionis Caesareanorum.
- XVIII. *Evangelicorum* Deliberation über das Kayserliche Project: deren Monita darüber; Schweden suchen durch die Chur-Bayerische Gesandten die Tractaten in puncto Gravaminum mit den Kayserlichen, zu befördern.
- S. XIX. Conferenz zwischen Volmar und Salvio in puncto Gravaminum: N. I. *Protocollum* Colloquii inter Volmarum & Salvium cum Adjunctis A. B. & C. dann N. II. Relatio de dato Osnabrück. d. 25. Mart. 1647.
- XX. Graf Trautmannsdorff wird von den Evangelischen ersucht, von Osnabrück nicht hinweg zu gehen: N. I. *Protocollum*.
- XXI. Fortsetzung der Conferenz zwischen Volmar und den Schweden: N. I. Umständliche Relation über den Inhalt solcher Conferenz. Adjunct. A. & B.
- XXII. Der Evangelischen Vorstellung bey den Kayserlichen, wegen der Religions-Freyheit in den Erb-Ländern. N. I. *Protocollum* darüber. N. II. Der Böhmischen Exulanten Erinnerungs-Memorale. N. III. Liste der Evangelischen vom Grafen- und Herren-Stand in Nieder-Oesterreich.
- XXIII. Nochmalige Conferenz zwischen Volmar und Salvio. N. I. Salvii *Protocoll* hierüber. N. II. Kayserliches Project in puncto Amnestie, Jurium Statuum & Gravaminum Communitum.
- XXIV. Der Kayserlichen abermaliges Project in puncto Gravaminum. N. I. Formalia desselben.
- XXV. *Evangelicorum* darauf verfasste Endliche Gegen-Erklärung. N. I. *Differentia* inter Media Compositionis Evangelicorum & Media Catholicorum. N. II. Formalia der Evangelischen letzten Erklärung in puncto Gravaminum, wie solche dem Friedens-Instrument zu inferiren.
- XXVI. Kayserliche Gesandten exhibiren Evangelicis eine Nähere Erläuterung der *differentium Articul.* Spaltung, so unter den Evangelischen darüber entsethet. N. I. *Protocollum*. N. II. *Designatio Correctionum* ad Catholicorum Declarationem.
- XXVII. Vorschreiben der Staatlichen Gesandten vor die Reformirten im Westphälischen Crays.
- XXVIII. Der Stadt Minden Deduction, selbige bey dem Exercitio Religionis Evangelicæ, auch anderen Rechten in Ecclesiasticis & Politicis, zu lassen. N. I. Deduction darüber, worinnen auch von der Mediat-Stände und Untertanen *Jure circa Sacra* gehandelt wird.

1646.
Dec.

Fünff und Zwanzigstes Buch.

1646.
Dec.

§. I.



Connexion
der fortgestell-
ten Handlung
in puncto
Gravami-
num Ecce-
siasticorum.

unmehro müssen wir uns wiederum zu Betrachtung der in Materia Religio- nis weiters gepflogenen Handlung begeben. Der Verlaß war im Monath Novembri leßthin zu Münster, wie im XXI. Buch, §. XLII. und XLIII. gemeldet worden, genommen, daß die Kayserliche Gesandten, insonderheit der Legat VOLMAR, zu Fortstellung solcher Tractaten, nebst einigen Catholischen *Deputirten*, nach *Dsnabrick* sich verfügen sollte. Es fanden sich auch daselbst so wohl der Schwedische Legat *Salvius*, als der Sachsen-Altenburgische *Weymarische* und andere Protestantische Gesandten zu Ende des Novemb. wiederum ein, und präparirten sich Evangelici zu Fortsetzung der neuen Handlung in puncto *Gravaminum* zu *Dsnabrick*. *Salvius* bemühet sich zuörderst, seine zu Münster geführte *Aktionen* bey den Evangelicis zu justificiren, und annehst zu entschuldigen, warum Er mit den Französischen Gesandten alldort, abgeredeter massen, keine endliche Abrede haben können: Er hätte zwar ihnen das bewusste Lateinische Concept übergeben, und dabey angezeigt, daß etliche fürnehme Catholische *Erg- und Bischöffe* damit einig wären, Sie, die Französischen Legati aber, insonderheit *Comte d' Avaux*, hätten dafür gehalten, es würde gar lang währen, wenn sie alle *Biere* von *Puncten* zu *Puncten* gehen sollten; *Comte d' Avaux* hätte sich erbothen, mit ihm, *Salvio*, allein daraus zu communiciren, welches aber bald aus diesen bald aus jenen *Incidentien* verhindert worden sey; die Franzosen hätten allezeit urgiret, man sollte in puncto *Satisfactionis*, zuörderster Theil.

derst mit der *Crone* Schweden *Richtigkeit* treffen, so wollten alsdann die *Eronen conjunctim* die *Reichs-Sachen* expediren helfen, die *Franzosen* aber könnten in *Gravaminibus Ecclesiasticis* den *Evangelischen* nicht assistiren; ihre *Königin* wäre ein *Weib* und *superstitiös*, so müste auch in *Franckreich* der *Papst* und die *Französischen Catholischen* ihren *Respect* haben. Als Ihm aber dagegen *remonstrir* wurde, wenn die *bewussten Catholische* *Confidenten*, nemlich *Saltzburg*, *Bamberg*, *Bürgburg*, *Cosnitz*, *Basel*, *Nischstädt*, *Fulda*, *Etwangen*, welche auch *Chur-Trier* ihrer *Hoffnung* nach, an sich bringen würden, den obgemeldten *Aufsatz* belieben würden, man bereits die *Versicherung* habe, daß *Franckreich* solches auch gern belieben wolte; so wuste *Salvius* dagegen fast nichts zu repliciren, wannhero *Evangelici* daraus schlossen, daß der *Eronen* *Legaten* beyderseits (ausser dem *Grafen Oxenslierna* auf gewisse Weise) eine gute *Parthey* von *Deutschland* wegnehmen, und alsdann die *Reichs-Sachen* taliter qualiter *accommodiren* wollten. Neben dem äußerte *Salvius* in puncto *Satisfactionis Suecicae*: es führe *Chur-Brandenburg* jezo *Militaria Consilia*, wolte sich mit *Pohlen*, *Dännemarc* und den *Niederlanden* *conjungiren*, solches zwar könnte Er wohl thun, er würde aber zuörderst drüber *ruiniret* werden; Es hätte keiner den *König* in *Schweden* mehr um *Hülffe* angeruffen, als der *vorige Churfürst* zu *Brandenburg*, mit *Erbiethen*, sich mit *Ihro Königl. Majestät* zu *conjungiren*; wie aber *Ihro Majestät* *Dero Armée* außs *Reichs Boden* gesetzt, und von *Chur-Brandenburg* in *Pommern* die *oras maritimas maris Baltici* zu seiner *Sicherung* begehret hätte, mit *Versprechen*, dem *Chur-Fürsten* wegen *Pommern* zu *assistiren*, hätte der *Churfürst* nirgends *angewollt*. Anno 1636. hätte Er neben den andern *Churfürsten* die *Crone* Schweden für *Feind* erkläret, und ob-

1646.
Dec.

wohl die Crone Schweden mit dem jetzigem Chur-Fürsten, in respect der nahen Bluts-Freundschaft, ein Armistitium behandelt, sich auch der Formul allerdings verglichen, und Sie zwar beyderseits die vollzogene Originalia vorgezeiget; so hätte doch der Chur-Brandenburgische Abgesandter das Original nicht ausstellen wollen; weil aber Chur-Brandenburg gegen die Crone Schweden keine Hostilitäten verübet, hätte es auch Ihre Majestät bey dem Armistitio jeso verbleiben lassen. Mecklenburg, Hessen-Cassel und Ba-

den-Durlach hätten gleichfals bey Ihrer Majestät Hülffe gesucht, und dagegen stattliche Verheissung gethan; woben noch Salvius die Evangelischen versicherte, daß Chur-Brandenburg zu seiner Recompens forderte Magdeburg, Halberstadt, Minden, Osnabrück, die Graffschafft Schaumburg, die Jülichische Lande, und zumahl, daß Sachsen und Pfalz-Neuburg angehalten würden, ihre Præsentiones und Antheil der Jülichischen Lande, zu quittiren.

1646.
Dec.

§. II.

Die Kayserliche Gesandten zu Osnabrück befragen die Evangelicos, ob sie über den punctum Gravaminum tractiren wolten, wann gleich der Schwedische Satisfactions-Punct noch nicht erledigt sey?

Da nun die Evangelischen auf des Legati *Volmars* Ankunfft in Osnabrück mit Verlangen warteten, liessen die Kayserliche Gesandten allda, am 14ten Decembr. st. nov. um 10. Uhr, die Deputatos Evangelicorum zu sich erfodern, und trugen ihnen vor: Es hätte zwar der Legat *Volmar*, der genommenen Abrede gemäß, zu Continuation der Tractaten in puncto Gravaminum, nach Osnabrück kommen sollen; Nachdem aber der Schwedische Legat *Salvius* bey seiner letzten Anwesenheit zu Münster, zu verstehen gegeben habe, daß die Evangelici, vor erledigtem puncto Satisfactionis Suecicæ, in puncto Gravaminum keine

Handlung pflegen, hingegen aber auch die Schweden, vor hingelegetem puncto Gravaminum, ebenfalls in ihrem Satisfactions-Punct nichts schliessen würden; so wolten sie zuörderst der Evangelicorum Meynung, ob sie dessen ohnerachtet, daß die, an den Chur-Fürsten zu Brandenburg wegen Pommen abgehende Gesandtschaft so bald nicht zurück gelangen möchte, immittelst in puncto Gravaminum cum effectu tractiren wolten oder nicht? vernehmen, damit sich die Kayserliche Gesandten zu Münster, wegen der Überkunfft eines aus ihrem Mittel, darnach zu achten hätten.

§. III.

Evangelici erholen sich erst deswegen Rath bey den Schweden.

Die Deputati Evangelicorum nahmen dieses alles ad referendum an, und wurde von den sämtlichen Evangelischen des folgenden Tages, nach gehaltenen reiffen Rath, einmütiglich geschlossen: Nachdem unter der vorhersehenden Frage allerhand Gefährlichkeiten, sonderlich aber dieses gesucht wurde, die Evangelischen entweder von der Crone Schweden zu separiren, um alsdann den punctum Gravaminum levi brachio zu übergehen, oder aber den Evangelicis die culpam protractæ Pacis internæ & Adhæssionis an der Crone Schweden, aufzubürden; so sollte man vorher bey den Schweden nachmahlen vernehmen, ob sie beständig und gewiß gemeynet wären, in puncto Satisfactionis nicht zu schliessen, noch solchen Punct vor geschlo-

sen zu achten, ehe und bevor der punctus Gravaminum seine Endschafft erreicht habe: Würden nun dieselbe solches bewilligen; so wäre darauf den Kayserlichen Gesandten zu hinterbringen, daß man Evangelischen Theils, nach wie vor, bereit wäre, in puncto Gravaminum nicht allein zu handeln, sondern auch zu schliessen: Alldieweil aber (1) die Catholici bey dem Anfang der Tractaten, und erst neulich in deren Nahmen, die Kayserliche Gesandten zu Münster, ausdrücklich bedinget hätten, daß, im Fall die Pfälzische und andere Reichs-Sachen nicht gewüh- rig accommodiret würden, alles dasjenige, was sie in puncto Gravaminum seithero offeriret und gehandelt hätten, pro non dicto & non facto gehalten werden sollte: Hiernächst (2) die Schweden

1646. den den punctum Gravaminum vor ein
Dec. Hauptstück ihrer Satisfaktion dergestalt
immer gehalten hätten; daß sie (3) sol-
chen durchaus nicht davon trennen lassen
wollten, zumahl (4) die Crone Schweden,
als ein künftiger Reichs-Stand, in par-
ticulari dabey merklich interessiret
wäre; Endlich (6) vigore Prælimina-
rium Hamburgensium, & intencio-
nis tam Imperii; quam Coronarum,
der behandelnde Friede nicht auf die in-
nerliche Ruhe des Deutschen Reichs allein
gerichtet, sondern Universal seyn, und
die äußerliche Tranquillir- und Befrie-

digung der Cronen mit sich führen solle;
so hätten die Kayserliche Gesandten ohn-
schwer zu ermessen, und sey von den
Evangelischen unanimiter geschlossen,
daß der effectus obligatorius deß in
puncto Gravaminum machenden
Schlusses, biß zu erfolgender billigmäzi-
ger Satisfaktion der Crone Schweden,
und anderer zu gegenwärtigen Tractaten
eigentlich gehöriger Reichs-Sachen, in sul-
penso bleiben, und also dieselbigen end-
lich und obligatorie, pari passu con-
summiret werden müsten.

1646.
Dec.

§. IV.

Die Schweden
den versichern
den punctum
Gravaminum
jederzeit mit
ihrem Satisfac-
tions-Punct
zu verknüpf-
fen.

Diese Erklärungen wurden so wohl
den Schwedischen, als nachhero den
Kayserlichen Gesandten per Deputatos
Ordinarios fürgetragen. Die Schweden
approbirtten solche höchlich, und ver-
sicherten dagegen, den punctum Satisfac-
tionis nicht ehender zu schließen, noch
vor geschlossen zu halten, es sey dann der
punctus Gravaminum bester massen er-
lediget, zu dessen Beschleunigung sie nicht
nur aufs äußerste zu cooperiren verspra-
chen, sondern auch die Stände dabey zu

beharren, nachdrücklich ermahneten.

Die Kayserliche Gesandten hingegen
stellten sothane Erklärung auf die com-
munication mit dem Grafen von Traut-
mansdorff aus, der sich noch in Münster
befand; Und geben die nachstehende
beyde Schreiben N. I. & II. zu erkennen,
wie auf Veranlassung der Kayserlichen
Gesandten zu Münster, die obgemeldte Fra-
ge und Proposition an die Evangelischen
gebracht worden sey.

Die Kayserli-
che Gesand-
ten zu Mün-
ster suchen die
Gravamina
von der Satis-
faction zu se-
pariren.

N. I.

Dictat. d. 17. Decembr.

Anno 1646.

Schreiben der Kayserlichen Gesandten zu Münster, an die zu Dñabrück, in
puncto Tractatus Gravaminum.

Hoch- und Wohlgebohrner ic.

N. I.
Der Kayserli-
chen zu Mün-
ster Schrei-
ben.

Ew. Liebden und Excellenz, auch dem Herrn ist bewust, was wir den Pro-
testirenden, auf die mit ihnen allhier vorgangene Conferenz, den 1. dieses für ein end-
lich Project des Vergleichs in puncto Gravaminum, zugestellet, und uns zumahl
auf ihre folgendts dargegen vorgebrachte Erinnerung erbiethig gemacht, zu Dñabrück
diese Sache völlig mit ihnen abhandeln zu lassen, derentwegen dann auch auf ihr Be-
gehren ich, Volmar, dorthin verordnet werden sollte.

Nun wäre zwar solcher Veranlassung unsers theils gern nachgesehen worden,
wo nicht aus hierzwischen von den Schweden an die Franzosen eingelangter Erklä-
rung in puncto Satisfactionis, so viel wäre zu vermercken kommen, daß immittelst
von der Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg erwartender Resolution, auch
mit den Protestirenden nicht wohl zu einem endlichen Schluß zu gelangen, noch son-
sten was fruchtbarliches zu erhandeln seyn würde; Alldieweil wir aber allhier von et-
lichen der bemeldten Protestirenden angesuchet worden, die mit ihnen angefangene
Handlung so lang nicht ersitzen zu lassen, da wir dann auch unsers Orts nicht gerne
einige

1646.
Dec.

einige Versäumnis auf Ihre Kayserlichen Majestät Seiten erwachsen lassen wolten, als haben wir rathsamlich angesehen, Ew. Liebden und Excell. auch dem Herrn hiemit an die Hand zu geben, daß sie unbeschwehrt mehrberührte Protestirende entweder sämtlich oder doch wenigst durch einen mehrern Ausschuß vor sich erfodern, und ihnen vorhalten möchten, sie hätten sich guter Massen zu berichten, worauf es der Zeit, mit dem allhier noch legten vorgehabten Tractatu Gravaminum erwunden, daß nemlich sie allerseits vor etwas bedenkliches halten wollen, selbige Handlung, allhier in Abwesenheit der Schwedischen Plenipotentiarren, zu völligem Austrag kommen zu lassen, sondern bezehret, daß man der Sachen ferners zu Osnabrück nachsetzen wolte, allwo sie dann auch mit übrigen ihren Religions-Verwandten, und den Schwedischen Plenipotentiarren selbst, die Nothdurfft zu conferiren besser Gelegenheit haben würden. Welchem ihren Verlangen dann an Seiten der Kayserlichen Gesandten sonderß gern wäre nachgesetzt worden, wo nicht die bisshero mit der Cron Schweden entstehende Unrichtigkeit in puncto Satisfaktionis, herentgegen etwas Nachdenkens verursachen thäte, als daß es fast das Ansehen haben wolte, daß sie, Protestirende, ohn vorhergehender Satisfaktion der Schweden, und diese hinwiederum ohn zuvor erhaltende Vergleichung in puncto Gravaminum, zu einigem Schluß zu treten nicht gemeynt, und derentwegen alle Handlung vergebens sey, biß man sehen möchte, wohin es dann endlich mit dem Schwedischen Satisfaktions-Werck hinaus lauffen wolte, davon aber ehender keine Gewißheit erlanget werden könnte, biß man von der Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg, wegen der Schwedischen Anforderung an Pommern, eine satte und gefegte Erklärung werde vernommen haben, inmassen zu Deroselben allbereits eigene Abordnung ausgefertiget worden, nichts destoweniger aber, so hätten Kayserliche Gesandte keine Zeit vergebens hinschleichen lassen wollen, und begehrt derowegen vor allen Dingen von ihnen, Protestirenden, eine gewisse und richtige Erklärung, ob sie ungehindert, daß sich die Schwedische Satisfaktions-Handlung noch länger verweilen solte, in Tractatu Gravaminum fortfahren, und zu einem billigen und endlichen Schluß treten wolten, welchenfalls wir dann allerseits erbiethig seyen, die Sache ohn einigen Anstand wiederum vor die Hand zu nehmen.

Welche Erklärung dann Ew. Liebden und Excellenz, auch der Herr uns durch diesen eigenes darum abgefertigter Boten, überschreiben wollen, damit wir ihnen solchemnach, was in einem und andern ferners zu thun, überschreiben mögen. Göttlicher Obacht damit ic. Datum Münster am 12. Decembr. Anno 1646.

N. II.

Antwort der Kayserlichen Gesandten zu Osnabrück, an die zu Münster, in puncto Tractatus Gravaminum.

Hochgebohrner Graf, auch Wohl-Edel Gestrenge, insonders Hochgeehrte auch Gnädiger, besonders liebe und Hochgeehrte Herren.

N. II.
Der Kayserlichen zu Osnabrück Antwort-Schreiben.

Ew. Excellenz und des Herrn Schreiben vom 12. dieses, ist uns vorgestern den 13. ejusdem in der Nacht, zwischen 8. und 9. Uhren, durch gegenwärtig wieder zurückkommenden Boten wohl überbracht worden, darauf wir gleich gestern morgens frühe, der Protestirenden Ausschuß (weil man die sämtlichen Stände, wegen der Fürstlich-Magdeburgischen, zu beruffen Bedencken gehabt) zu uns erfodert, so aber allererst um 11. Uhren, mit Entschuldigung, daß sie wegen angestellter gemeinen Betz Tages nicht ehender herzu kommen können, was in bemeldtem Ew. Excellenz und des Herrn Schreiben erinnert worden, gebühlich vorgehalten, und den Schluß dahin gestellet, daß die Kayserliche Hochansehnliche Abgesandte der Protestirenden Ständen gewisse und richtige Erklärung, ob sie ungehindert, daß sich die Schwedische Satisfaktions-Handlung noch länger verweilen möchte, in Tractatu Gravaminum fortfahren,

1646. fahren, und zu einem billigen und endlichen Schluß treten wolten, zu wissen verlang-
Dec. ten, dann solchemfalls wären dieselbe erbietig, die Sache ohne einigen Anstand wieder
an die Hand zu nehmen, und zu völligen Schluß zu befördern, mit Ersuchen, weil
Ew. Excellenz und der Herr solche Erklärung bey bemeldten deswegen abgefertig-
ten Botthen zurück erwarteten, Sie wolten also diese befördern, damit davon bey sel-
bigen Botthen (welchen wir bis dahin aufhalten wolten) möge zurück geschrieben
werden.

1646.
Dec.

Die haben auf genommenen Abtritt und Unterredung geantwortet, daß bis eine
Sache sey, so die Protestirenden Stände insgesamt angehe, und daher der com-
munication in Communi vonnöthen habe, wolten sich alsobald Nachmittag zusam-
men thun, hierüber unterreden, und die Antwort und Erklärung also befördern, daß
dieselbe noch selbigen Tages, oder aufs längste heute vor Mittag unfehlbarlich an
uns zurück gebracht werden solte, worbey wir es müssen beneiden lassen. An statt
aber daß wir verhofft gehabt, es solte uns heute früher Tageszeit, die Antwort wie-
der seyn überbracht worden, haben die Fürstliche Sächsisch-Altenburgische nur dem
Grafen von Lamberg um 7. Uhr anzeigen lassen, daß die Stände erst um 8. Uhr
bey einander kommen, und von den Sachen consultiren wolten, man würde jedoch
das Werk also befördern, daß noch vor Mittag die Antwort und Erklärung erfolgen
solte; um 10. Uhr aber schickten selbige Fürstlich-Altenburgische abermahls, und ent-
schuldigten damit moram, warum vor Mittag der Stände Erklärung nicht überge-
bracht werden könnte, daß die Stände an der Zahl zimlich stark, und deren Vota ad
31. oder 32. hinaus lauffen, worüber das Conclusum nicht so geschwind könnte gemacht
werden, wolten aber um 3. Uhr zu uns kommen, und deren Erklärung überbringen;
gestalt dann auch der Ausschuß um selbige Zeit, nemlich um 3. Uhren erschienen, erst-
lich den Verzug, warum sie ehender nicht kommen können, mit obvermelden entschuldig-
get, und demnächst angedeutet, daß die Stände nicht unterlassen, unsern vorigen Ta-
ges beschenehen Vortrag in reife Deliberation zu ziehen, befanden die Frage an sich
selbsten etwas wichtig, daher Sie auch desto behutsamer darbey gehen müssen, und
sey derer Stände Erklärung diese, daß sie zwar ihres Theils nichts höhers verlangten,
als daß die Tractatus Gravaminum nicht allein weiters möchten fortgesetzt, son-
dern so gar zum gewünschten Schluß gebracht werden, worzu sie, Protestirende gern,
wie bis dato geschehen, das Ihrige mit beytragen wolten; allein würde nöthig seyn,
wann dieselbe solten reassumiret und ferners fortgesetzt werden, auch von den Catho-
lischen Ständen ein gewisser Ausschuß, neben Herrn Wolmar, sowohl als selbige Ca-
tholische Stände Deputirte, völlig instruiret und plenipotentiiert würden, ohn fer-
ners zurück bringen, und alle Weitläufigkeit, so aus dem vielen Schrift-Wechseln
erfolge, abzuschneiden, nicht allein zu tractiren, sondern auch zu schliessen, deme sich
dann die Protestirende auch bequemen, mit selbigen die Sache antretten, völlig ab-
handeln, und schliessen wolten; jedoch mit nachgesetzter Bedingnuß, nemlich weil bez-
kaunt, wie hoch die Cron Schweden bey diesem Werke, sowohl ihrer Reputation
halben, indeme sie nicht nur die größte Ursache ihres Teutschen Krieges auf diese un-
erledigte Gravamina setzen thun, und darüber ihren König verlohren hätten, sondern
auch ex illo capite interessiret sey, daß dieselbe nummehr gleichsam für einen Stand
des Reichs, und zwar des Fürsten-Standes, zu achten; also selbe Cron hiebey nicht
praeteriret, oder ausser Consideration gelassen werden könnte, daß ein solcher Schluß
zwischen ihnen Protestirenden und denen Catholischen Ständen, solchergestalt abge-
macht werde, der alsdann allererst obligatori und verbindlich seyn solte, wann zu-
gleich auch der punctus Satisfactionis Coronæ Suevicæ, und andere noch uner-
ledigte Neben-Puncten würden zu völliger Wichtigkeit gebracht, und in summa al-
les, was in diesen Tractaten gebracht und dabey abgehandelt werden solte, zu völlig-
ger Endschafft gebracht sey. Dann daß sie gleichsam ein Opus catenatum (wie
die Formalia gelautet) davon kein Glied ohne Bruch und ruptur der ganze catenæ
könnte abgesondert werden, solches sey von den Catholischen selbst erkennen worden, in-
dem dieselbe bey ihrem letzt ausgehändigten Project deutlich bedinget hätten, daß es
bis

1646. Dec. bis zu völligen Friedens-Schluss nicht verbindlich seyn sollte. Addebat der Dr. Lampadius, daß die Stände hierin mit den Schwedischen Gesandten eins, und vorher mit denselben darüber communiciret hätten. 1646. Dec.

Wir haben die Antwort, wie wir sie eingenommen, um mehrer Sicherheit willen, coram Deputatis hauptsächlich reallumiret, und eigentlich gefraget, ob wir dieselbe recht und wohl eingenommen hätten, damit wir desto beständiger davon hinterbringen möchten; die Deputirte haben geantwortet, daß es ihre und sämtlicher Ständen, von denen sie hierzu deputiret, einhellige Meynung, und von uns wohl eingenommen seye, daher wir alles ad referendum angenommen, und es Ew. Excell. und dem Herrn, bey diesem Vorhen, welcher aus obangedeuter Ursachen was länger aufgehalten worden, also umständlich berichten sollen, Uns damit allerseits ic. Osnabrück den 15. Dec. 1646.

Ew. Excell. und des Herrn

gehorsam dienstsuldiger Knecht
und dienstwilliger

J. M. G. von Lamberg ic.

unterthänig gehorsam auch dienstgestiffener

An die Münsterische Kayserliche
Plenipotentiarien abgangen.

Joh. Cran ic.

§. V.

Evangelici
consultiren
indessen über
den punctum
Gravaminum
unter sich.

Wegen des
modi Tra-
ctandi.

Inmittelst hielten die Evangelischen zu Osnabrück, über den punctum Gravaminum täglich Rath, und resolvirten anfangs, ratione modi agendi, daß die Kayserliche und Schwedische Plenipotentiarii immediate, jedoch in beywesen entweder derer sämtlichen Deputirten, oder je eines zugleich resolvirten engern Ausschusses aus denenselben, benahmlich Sachsen-Altenburg, Braunschweig-Lüneburg, Württemberg, Wetterauische Grafsen und Stadt Straßburg, die Gravamina mündlich durchgehen, und darüber Tractaten zulegen, alles aber, vor dem wüthlichen Schluss, an die übrige

gesamte Evangelische gebracht werden sollte. In Materialibus aber, giengen selbige die Kayserliche letzte Erklärung in puncto Gravaminum, durch, hielten solche gegen die ab Evangelicis exhibirte letztere Media und des Legati Salvii Project; zogen daraus die discrepantias und vereinigten sich darauf derer nachstehenden Concluserum, damit sich deren die Schweden, bey denen, mit den Kayserlichen Gesandten anzustellenden Conferentien, bedienen könnten: Wiewohl nachgehends annoch verschiedenes an solchen Concluseris geändert worden, wie aus folgenden beyden Aufsätzen erhellet.

Ziehen aus denen beyderseitigen letzten Schriften, die discrepantias zusammen.

N. I.

Dieß, 22. Decemb. Anno 1646.
Osnab. per Direct. Magdeb.

So viel der Evangelischen letztern Erklärung in puncto Gravaminum, 1. Articul betrifft, differiret der Herren Kayserlichen Gesandten jüngst ausgestelltes Compositiions-Project in nachfolgenden Punkten.

Art. 1.

1) Haben die Catholischen das Verzeich-

Der Evangelischen zusammen getragene Concluser über beygesetzte Differentias.

1) Wegen das Verzeichniß Lit. A. von denen

1646. Dec. zeichniß etlicher Stiffter und Prælaten sub Lit. A. übergangen.

2) Sind ausgelassen die Worte: Zwischen gesamten Chur-Fürsten und Ständen des Reichs beyder Religion gütlich abgehandelt und verglichen.

3) Omittiret: Ungeachtet aller Contradietion und Protestation.

4) In allen übrigen aber eine durchgehende Gleichheit x. ist ausgelassen.

Artic. 2.

5) Ist der *Terminus à quo*, Anno 1624. gesetzt, und *Antegravati* sind gänzlich præteriret; die Handlung aber auf eine *Perpetuität* gesetzt.

6) Haben die Catholische der Evangelischen Immediat-Stiffter specificiret, und darunter Halberstadt, jedoch cum conditione benennet, Minden und Osnabrück aber præteriret.

7) Brauchen Catholici diese Worte: wider den Geistlichen Vorbehalt eingezogen.
Vierdter Theil.

denen Catholischen einen Mortification-Schein zu begehren, oder, wenn solcher nicht zu erhalten, könnte nochmals contradiction eingewendet, und selbige dem Instrumento Pacis einverleibet werden.

2) Könnte gesetzt werden: In allen seinen zwischen gesamten Chur-Fürsten und Ständen beyder Religionen verglichenen Inhalt.

3) Diese Cautela muß nicht allein wieserhöhet, sondern auch alle Protestationes und Contradietiones, die allbereit eingewendet seyn möchten, ausdrücklich aufgehoben und cassiret werden, ohne Exception der Persohnen, Ordens-Leute, Religiosen, deren Provincialen, oder wie sie Nahmen haben mögen, als welche, so viel ihrer sich im Römischen Reich aufhalten, wie auch deren Generalen und unmittelbare Obrigkeit ausser dem Römischen Reich sich befinden, gleichwohl *ratione honorum in Imperio sitorum*, dem Reich und dessen Constitutionibus unterworfen und zumahl an diesen Vergleich verbunden seyn sollen.

4) Sollte im übrigen sich etwa weiter Streitigkeit erenguen, so soll hierin und sonst zwischen beyden Theilen, eine durchgehende Gleichheit gehalten werden, sonderlich aber *vix facti in perpetuum renunciiret* seyn.

5) Die vorgeschlagene Perpetuität wäre zu acceptiren, wie auch der *Terminus à quo*, Anno 1624. den 1sten Jan. zu belieben. Jedoch, daß denen *Antegravatis*, welche zu specificiren seynd, per *viam Commissionis*, oder per *Arbitros* geholfen, auch anjeho, wie es mit denen Commissionen zu halten, abgeredet und verglichen werde.

6) Diese Specification kan keine statt haben, sondern es ist bloß auf gedachten *Terminum* zu sehen. Osnabrück aber, als welches sonst ausser den *Terminum* fällt, expresso zu exspiriren und deswegen die Herren Königlich Schwedischen Gesandten zu vernemen.

7) Diese und alle andere Arten zu reden, dadurch denen Evangelischen einige Ungebühr beygemessen, und dahin gedeutet

1646. Dec.

1646.
Dec.1646.
Dec.
tet wird, ob geben denenselben die Catho-
lischen aus Gutwilligkeit nach, seynd billig
zu evitiren.

8) Ist omittiret: daß die Restitutio plenarie & purè, vermittelst Aufhebung aller Urthel, Decreten, Transactionen, geschehen solle.

8) Ist billig darbey zu bestehen, daß die Restitutio plenarie & purè erfolgen auch alle widrige Urthel, Decreta, Transactiones und dergleichen, cassiret werden möchten.

9) Omisus Punctus Restitutionis Herrn Pfalz-Grafen Ludewig Philips Fürstlichen Gnaden.

9) Dieses könnte also gesetzt werden, daß der Terminus de Anno 1624. Seiner Fürstlichen Gnaden an dero plenaria Restitutione gar nicht præjudicirlich seyn sollte.

Artic. 3.

10) Haben die Catholischen übergangen, was die Evangelischen de *norma Legis, Judicis, Processus & Judicii* gesetzt.

10) Weil es nunmehr auf eine Perpetuität verhandelt wird, kan dieser Punct wohl auffen bleiben.

11) Wiederholen Catholici ihr Reservatum Ecclesiasticum, auch, daß die Evangelici dergleichen Reservatum ihres Theils auch haben sollten, sagen sie nicht.

11) Gleichwie die Catholischen ihr Reservatum Ecclesiasticum bedinget: also müssen auch die Evangelischen, jure reciproco, ein Reservatum haben.

12) Daß im Evangelischen Auffatz vorgeschlagene *Vicariatium*, wann ein Geistlicher zu ein oder ander Religion tritt, ist ausgelassen.

12) Dieses könnte man endlich wohl fallen lassen.

13) *Restitutionem in integrum* der Evangelischen Stifter, setzen; war Catholici, aber sie lassen aus die Worte: *tam in Politicis quam Ecclesiasticis*.

13) Diese Worte können ohne merklichen Präjudiz bey dem puncto Restitutionis nicht ausgelassen werden.

14) Item omittiren sie die Worte: *den Juribus Capitulum unabbrüchig*.

14) Diese Worte bleiben gleichfalls nicht umbillig.

Artic. 4.

15) Omittunt Catholici die nothwendige *Restrictiones* der *Statutorum*.

15) Dieser Restriction halber bleibet man bey vorigem Auffatz.

16) Hingegen wollen sie *Jura Episcopalia Evangelicorum* restringiren.

16) Diese Restriction ist billig auszulassen.

Artic. 5.

17) Brauchen die Catholici diese Worte: *überlassener Erg; Bischumen, Bischumen* &c.

17) An statt des Worts: *überlassenen*, ein anders zu gebrauchen, so kein *precarium* importiret &c.

18) Haben die Catholici ausgelassen die Worte: *qualificirte Persohnen*.

18) Zu setzen: *den Statutis und Observanz gemäß, qualificirte Persohnen*.

19) Auf vermengten Stifftern wollen Catholici, daß das erledigte *Canonicat illius Religionis homini conferiret werden*.

19) So viel Catholische oder Evangelische Capitulares Anno 1624. den 1sten Januarii auf denen vermengten Stifftern sich

1646. den solle, *cujus Religionis* derjenige ge-
Dec. wesen, so gestorben.

sich befunden, sollen auch hinführo verblei-
ben; jedoch wenn an einem oder andern Ort
anjeso mehr Evangelische oder Catholische
Canonici wären, als Anno 1624; sollen
sie bey ihren Præbenden dergestalt gelaf-
sen werden, daß, wenn einer von solchen
Catholischen Supernumerariis abgetretet,
so lang Evangelische surrogiret werden;
Ingleichen, wo der Evangelischen anjeso
mehr seyn, so lange Catholische an der ab-
gehende Stelle kommen, bis die Zahl von
beyden Theilen compliret werden, wie sie
Anno 1624. gewesen; Und wenn es auf
dieselbe Anzahl wieder gerathen, so wäre
alsdann auf Abgange eines Catholischen ein
Catholischer, und auf Abgang eines Evan-
gelischen ein Evangelischer zu surrogiren.

1646.
Dec.

20) *Omittunt Catholicici: Menses Pa-
pales, Annatas, Jura Pallii, Confirma-
tionum, aliasque Papales Præerensionis &
Collationes ad quascunque Dignitates &
Prelaturas.*

20) *Mensium Papalium*, und daß
dieselbige auf Evangelischen Stifffern keine
statt haben sollen, ist in specie zu gedencken,
das übrige kan mit Stillschweigen vorbe-
gangen werden.

Artic. 6.

21) Bey der *Titulatur* der Evangelischen
Ers- und Bischöffen übergeben die Catho-
licici die verba: *Jedoch ihren Stand,
Dignität und Rechten unnachtheilig.*

21) Die Worte: *Ihren Stand und
Dignitäten unnachtheilig*, wären zu
behalten; das Wort: *Rechten aber*, aus-
zulassen etc.

22) *Seien die Catholici* einen ausdrück-
lichen Unterscheid unter denen Stifffern,
wo die freye Wahl noch in usu, und wel-
che zu Cammergütern gemacht, oder
sonsten in ihrem statu verändert worden,
und also von andern Reichs-Fürsten in
Comitiis vertreten werden.

22) Diese differenz ist um allerhand
Ursachen willen ausßen zu lassen.

23) *Omissa sunt verba: qualificirte
Persohnen, denen Fundationen und
Herkommen gemäß.*

23) Diese Worte bleiben stehen.

24) Wird von denen Evangelischen
Ers- und Stifffern doppelte Lehentax
begehret.

24) In Ansehung, daß man weder An-
naten noch Jura Pallii entrichtet, könte
anderthalb Lehentax verwilliget werden.

25) Brauchen Catholici das Wort:
Huldigung, pro Temporalibus.

25) Für diese Worte wäre nochmahls
zu sehen: Geleistete Reichs-Lebens-
Pflcht, mit denen Regalibus und an-
dern Fugnissen.

26) *Geschiehet der Cranstäten Er-
wehnung*, daß die Evangelischen Ers-
und Bischöffe hierauf auch beschrieben
werden sollen.

26) Der Cranstäte ist unnöthig zu ge-
dencken, weil die Evangelische Ers- und Bi-
schöffe unstreitig bisshero denselben be-
gewohnet.

27) *Schlagen die Catholici pro Sess-
one* Vierdter Theil.

27) Seynd zupoderst der Herren Kd-
B 2 nigli-

1646. one Evangelicorum Archi-Episcoporum, Episcoporum &c. tertium locum vor.

1646.
Nov.
1646.
Nov.

28) Seynd die Irrungen aussen gelassen, zwischen den Herren Erzbischöffen zu Magdeburg und Salzburg.

29) Wollen die Catholici, daß alle ihre Bischöffe erst votiren sollen, ehe ein Evangelischer Bischoff aufgerufen wird.

30) Begehren die Catholici, daß auf Reichs-Tägen die Evangelischen Erzbischoff und Bischöffe allezeit Thumherren mit nehmen und schicken sollen.

Artic. 7.

31) Die Catholische wollen freyen Zutritt haben auf Evangelischen vermischeten Stifftern, aber keine reciproca-tion admittiren. Sie übergeben auch die Clausul von Anzahl der Catholischen und Evangelischen Capitularium und Canonico-rum.

32) Auf vermischeten Stifftern reserviren ihnen die Catholischen das Exer-citium Publicum ihrer Religion alleine und simpliciter &c.

Artic. 8.

33) Stellen die Catholischen pluralita-tem Beneficiorum auf Päpstliche Dispensa-tion.

Artic. 9.

34) Wegen der Mediat-Stiffter wol-len die Catholische auch auf ewig handeln: Sie lassen aber bald anfangs aussen, das Wort: Kirchen, und die Clausulam ex-tensivam: Wie die Nahmen haben oder tituliret werden können, oder mö-gen.

niglichen Schwedischen Abgesandten Gedanken hierüber zu vernehmen: im Fall eine grosse difficultät hierüber entstehen sollte, ist per Majora dafür gehalten, daß man den tertium locum, wie er schon vorgeschlagen worden, wohl acceptiren könnte.

1646.
Nov.

28) Zwischen Magdeburg und Salz-burg könnte eine Alternation vorgeschla-gen, und die Herren Erzbischöfflich-Mag-deburgischen Gesandten darüber vernom-men werden.

29) Wann tertius locus acceptiret werden sollte, wäre im votiren diese Ord-nung zu halten, daß, wann erstlich ein Catho-lischer, und nach dem, jemand auf der Weltli-chen Bandt votiret, alsdann allezeit ter-tio loco einer von denen Evangelischen Erzbischoff und Bischöffen sein Votum ablegen sollte.

30) Wen Evangelische Erzbischoff und Praelaten schicken wollen, haben sie sich jedesmahls mit ihren Capitulis und Con-venten zu vergleichen.

31) Wegen des Zutritts zu vermische-ten Stifftern, muß es mit den Evangelischen anders nicht, als mit denen Catholischen gehalten, wegen der Anzahl aber der Ca-pitularium, kan dieses in acht genommen werden, was drosben num. 19. gemeldet.

32) Auf dergleichen vermengten Stif-tern wird denen Catholischen Canoniceis das Exer-citium Religionis eingeräumt, wo es Anno 1624. öffentlich hergebracht und in Übung gewesen.

33) Hierüber ist der Herren Königl-ichen Schwedischen Meynung zu erkundi-gen.

34) Daß die Catholischen auf ewig auch der Mediat-Stiftung und Geistlichen Güt-ter halber sich vergleichen wollen, stünde zu acceptiren; und wäre auch disfalls auf die Possession des 1sten Jan. 1624. bloß und allein zu sehen, ungeachtet der Rerum Judicarum, Decisarum, Transacta-rum,

35)

rum,

1646.
Dec.

35) Pro verbis: Evangelische Churfürsten und Ständen samt und sonders, haben die Catholischen gesetzt: die Augspurgischen Confessions-Bermande.

36) Catholici omittunt totum contextum a verbo: verbleiben, usque ad verba: Sieder Anno 1621. darunter Sie dann auch die Pfandschaffren præteriren.

37) Omissa verba: mit oder ohne Proceß.

38) Gedeneken nur des Passauischen Vertrags und nicht des Religion-Friedens.

39) Excipiren Sie die Stiftungen, so extra Territorium occupantium gelegen, und in specie acht Württembergische Klöster.

40) Die Pfandschaffren zum andern mahl übergangen.

41) Die Herren Catholischen lassen aufsen, was von Evangelischen der Precum Primarium, Mensum Papalium und Extraordinariorum gesetzt werden.

rum; die ausgelassene Wort und Clausur aber. muß behalten werden.

35) Die ausgelassene Worte zu behalten.

36) Wäre es bey dem Evangelischen Auffatz zu lassen; soviel aber die Pfandschaffren betrifft, deren in der Evangelischen Erklärung gedacht wird, soll absque prævia legitima cognitione über der Inhaber Exceptionen, die Reluicion nicht statt haben: Wenn nun hinführo wieder die Besißere dergleichen Pfand, definitive gesprochen und die Urtheil krafft Rechts erlangt, soll die reluicion zwar zugelassen seyn, gleichwohl die Unterthanen bey dem Exercitio Religionis gelassen, so sie Anno 1624. gehabt und ihre Kirchen, Schulen und dazu gewidmete Einkünfften nicht abgenommen werden. Die Pfandschaffren nun, die bißhero denen Inhabern entweder ohne vorgehende rechtliche Erkantniß, oder aber auch contra Pacta vel Privilegia, abgenommen worden, sollen denen vorigen Besißern, jedoch gegen Wiedererlegung des empfangenen Pfandschillings, unverzüglich wieder eingeräumet werden.

37) Diese Worte bleiben billig stehen.

38) Dem Passauischen Vertrag ist das omittirte Wort: Religion-Fried, in allewege beyzusetzen.

39) Die von Catholischen gefesete Exception ist ganz gefährlich; derowegen sie billig auszulassen, sonderlich aber des Herren Herzogs zu Württemberg Fürstlichen Gnaden treulich zu assistiren, damit Dieselbe plenarie restituiert werde, und bey dero Klöster-Gütern ruhiglich verbleiben mögen.

40) Bleibt bey dem, was oben num. 36. zu finden.

41) Man bleibe dißfals bey der Evangelischen Endlichen Erklärung ic.

42)

B 3

42)

1646.
Dec.

1646.
Dec.

42) Auf der Evangelischen reservation, die *Jura Presentationis, Confirmationis & reliqua* betreffend, antworten *Catholici* dubitative.

Artic. 10.

43) Betrifft die Reichs-Ritterschafft.

Artic. 11.

44) Concerniret die Erbaren Freyen Reichs-Städte.

Artic. 12.

45) Repetiren die Herren Catholische ihr voriges de *Subditorum Emigratione necessaria*, wo keine *Pacta* seyn.

46) Omittant die mittelbahren Grafen u. Item die Städte Hildesheim, Halberstadt, Osnabrück, Minden, Duderstadt, Erfurth, sowohl die Unterthanen und Angehörige in den Stiftern Halberstadt, Hildesheim, Osnabrück und Münster, Verden, Baderborn, Fulda und Eichsfeldt; jedoch setzen Sie zulezt, wo zwischen den Ständen und Unterthanen *Pacta* und Vorkommnisse wären, solle es dabey verbleiben.

Artic. 13.

47) Haben die Catholische, oder vielmehr die Herren Kayserliche fast das vorige wiederholt.

42) Man läst es ebener gestalt beynt 1646.
Dec. Evangel. Auffatz hierin bewenden.

43) Wäre der Reichs-Ritterschafft Abgeordneter zu vernehmen, welcher gestalt ihr Interesse am besten hiebey zu beobachten.

44) Ist ihnen freyzustellen, diesen Articul, wie er ihnen fürständig, selbst zu begreifen; da dann der übrigen Evangelischen Fürsten und Stände Gesandten gern und treulich nach Möglichkeit assistiren werden.

45) Daß das *Jus Emigrandi* auf eine *Necessität* gestellet werden will, kan man Evangelischen theils also simpliciter nicht einwilligen.

46) Die mittelbahren Grafen, Freyherrn, und von Adel, ingleichen die Städte, Erfurth, Halberstadt, Minden, Hildesheim, Osnabrück, Duderstadt, Hörter, wie dann auch Communen und Unterthanen der Stifter Halberstadt, Hildesheim, Osnabrück, Minden, Münster, Baderborn, Fulda, und auf dem Eichsfeld, sollen in den Stand, darinnen Sie Anno 1624. gewest, in *Politicois & Ecclesiasticis* völlig geseket, und so wenig der Religion und dessen *Publici Exercitii*, als der Zeit eingehabter Kirchen, Schulen, und derselben *Jurium* halber, und was davon *dependiret*, nicht angefochten werden. Wo auch die Unterthanen hierüber noch mit gewissen *Pactis* versichert seyn, bleiben solche billig in ihrer *validität*. Die *Pacta*, Vergleichungen und Anordnungen, so der *Observanz* des 1624. Jahres zuwider lauffen, solten gänzlich *castriret* und aufgehoben werden.

47) Wegen der Kayserlichen Erb-Unterthanen, wären die Herren Königlich-Schwedische *Plenipotentiarii* zu ersuchen, das beste bey diesem Christlichen Wercke fürwenden zu helfen, desgleichen wäre auch bey *Ihro* Königlich Majestät

zu

1646.
Dec.

zu Dännemarek, Item bey Churfürstlicher Durchlaucht zu Sachsen und Brandenburg bewegend einzukommen, damit durch derselben vielgeltende Intercessional-Schreiben, Ihro Kayserliche Majestät desto ehe möchten bewegt werden; so wäre sich auch der Fürsten und Stände in Schlesien, und der Stadt Breslau, auf maasß und weise des Evangelischen Aufsatzes, beweglich anzunehmen.

1646.
Dec.

48) Die Sulzbachische *Restitution* ist ganz ausgelassen.

48) Diese Restitution ist ferner eifrig zu urgiren.

Artic. 16.

49) *Omissum verbum*: *Affterlehen*, item *Zehend-Gericht*, und im übrigen unterschiedlich transponiret und verändert.

49) Bleibe bey dem vorigen aufgesetzten Evangelischen Aufsatze, ausser, daß die *Clauful*: wie es durch *Paßa* und *Zehens-Investituren* versehen, wohl omitiret, und anstatt 1621. der *Terminus* 1624. gesetzt werden könnte.

50) Diesen *Articul* haben die *Catholischen* ganz übergangen.

50) Ist *pro concessio* anzunehmen, und daher bey dem Evangelischen Aufsatze zu beharren.

Artic. 18.

51) *Catholici repetunt priora*.

51) Bleibe bey der Evangelischen Endlichen Erklärung, jedoch mit dem Erbieten, daß denen *Catholischen*, wo Sie *Zehenden* oder *Pächte* zu fordern, durch die Evangelische Obrigkeit jedesmahl durch schleunige *Hülffs-Mittel* an die Hand gegangen werden solle.

52) *Sehen* die *Catholici*: wann *Zweiffel* fürfällt, daß darin auf *Reichs-Tagen* per *amicabilem compositionem* soll gehandelt werden.

52) Dem Wort: *Reichs-Tag*, addendum, oder sonsten.

53) *Constituunt non solum Cameram*, sed etiam *Aulam Caesaream*, *Judicem*, wenn einer oder ander einige *Ubersührung* wider diese *Constitution* begehen würde.

53) Bliebe dißfalls bey dem Evangelischen Aufsatze.

Artic. 20.

54) *Paritatem Deputatorum remittunt Catholici ad Comitata*.

54) Die *Quaestio An?* wegen *Parität* der *Ordinar-Deputirten* von beyden Religionen, sey bey diesen *Tractaten* zu erledigen; was für *Stände* aber darzu zu nehmen, auf künfftigem *Reichs-Tage* sich zu vergleichen.

Artic. 21.

55) *Catholici* begehren, daß in *Contribution*

55) Was die mehrere Stimmen betrifft, hätte

1646.
Dec.

bution- auch andern den *Statum Publicum* concernirenden Sachen die *Majora* gelten sollten.

Artic. 22.

56) Catholici remittiren das *tertium Iudicium* auf *Comitia Imperialia*,

57) Omittunt die Abschaffung der Korbweilischen, Nagenauischen, Schwabischen und andern dergleichen Land-Gerichte.

N. II.

So viel der Evangelischen letzten Erklärung in puncto *Gravaminum*, Ersten Articuli betrifft, differiret der Herrn Kayserlichen Gesandten jüngst ausgestelltes *Compositions-Project* in nachfolgenden Punkten.

Art. 1.

1) Haben die Catholischen das Verzeichniß etlicher Stiffter und Prälaturen sub lit. A. übergangen.

2) Seynd ausgelassen die Wort: zwischen gesamten Chur-Fürsten und Stän-

1646.
Dec.

hätte es bey der Evangelischen Endlichen Erklärung sein Bewenden.

56) Von Begehrung des Dritten *Judicii* könnte man endlich, jedoch mit nachfolgenden ausdrücklichen *Conditionibus*, absehen, 1) Daß das Cammer-Gericht von Speyer ad *alium locum* transferiret würde, darzu dem Erfürth oder Mühlhausen vorgeschlagen worden. 2) Daß die *Præsentationes Assessorum*, sowohl in *Camera* als auch *Aula Cæsarea*, von denen Creyssen geschehen, und 3) in gleicher Anzahl von beyden Religionen; 4) Alles andere, was de *Exemptionibus non admittendis*, de *Jurisdictione Aulae Cæsareæ & Justitiæ Administratione*, sonst in der Evangelischen Endlichen Erklärung erinnert worden, zu Werck gerichtet werde.

57) Um Cassation dieser Gerichte ist nochmahls insändig und ohnablässig anzuhalten.

Der Evangelischen zusammen getragene *Conclusa* über nechst in puncto *Gravaminum* verfaßte *Differentias*.

Salvis primis præliminaribus,

1) *Ratione formæ* ist in acht zu nehmen, daß dieser Vergleich in einen absonderlichen *Recess* nicht könne gebracht werden; sondern müsse, um mehrer *Assuration* willen, dem *Instrumento Pacis* einverleibet seyn, und mit andern *Friedens-Articulis* in gleiche *Versicherung* kommen; wegen des Verzeichniß lit. A. von denen Catholischen einen *Mortification-Schein* zu begehren, oder, wann solcher nicht zu erhalten, könnte nochmahls *Contradiction* eingewendet, und selbige dem *Instrumento Pacis* einverleibet werden.

2) Könnte gesetzt werden: In allen seinen zwischen gesamten Chur-Fürsten

1646.
Dec.

Ständen des Reichs beyderley Religion gütlich abgehandelt und verglichen.

sten und Ständen beyderley Religion, verglichenen Inhalt ic.

1646.
Nov.3) Omiffa sunt verba: ungeachtet aller *Contradiction und Protestation.*

3) Diese Cautela muß nicht allein wiederhöhet, sondern auch alle *Contradictiones* und *Protestationes*, die allbereit eingewendet seyn möchten, ausdrücklich aufgehoben und cassirt werden, ohne exception der Personen, Ordens-Leute, Religiosen, deren Provincialn, oder wie sie Nahmen haben mögen, als welche, so viel ihrer sich im Heiligen Römischen Reich aufhalten, wie auch deren Generaln, und unmittelbare Obrigkeit, ausser dem Römischen Reich sich befinden, gleichwohl *ratione honorum in Imperio sitorum*, dem Reich und dessen *Constitutionibus* unterworfen, und zumahl an diesen Vergleich gebunden seyn sollen.

4) In allen übrigen aber eine durchgehende Gleichheit ic. ist ausgelassen.

4) Sollte im übrigen sich etwa weiter Streitigkeit ereignen, so soll hierin und sonst zwischen beyden Theilen eine durchgehende Gleichheit gehalten werden, sonderlich aber *vix facti in perpetuum renunciiert* seyn.

Art. 2.

5) Ist der *terminus à quo* 1624. gesetzt, und *Antegravati* seynd gänzlich präterirt; die Handlung aber nunmehr auf eine *Perpetuität* gesetzt.

5) Die vorgeschlagene *Perpetuität* wäre zu acceptiren, wie auch der *terminus à quo*, d. i. Jan. 1624. zu belieben. Mit denen *Gravatis ante bellum*, darunter *Diberach, Dünckelspiel, Rach und Donawerth* begriffen, wäre es also zu halten, daß ihnen durch gütliche Unterhandlung u. Vergleich bey ihgigen *Tractaten*, oder, da dieses nicht zu erhalten, durch Anordnung gewisser *Commissionen* oder *Arbitros*, darbey gleichwohl die *Commissarii* oder *Arbitri* von beyden Religionen in gleicher Anzahl erwehlet würden, gerathen, und anjeko *sobald de personis, loco, tempore & modo agendi* eigentliche Abrede genommen werde; die aber bey währendem diesem Krieg, oder aber occasione desselben, gravirt worden, darunter *Egra* mit zu benennen, sollen, wann sie sich jetzt oder zwischen hier, und sechs Monathen, nach publicirten Frieden, bey denen *Crayß Obersten* und *Ausschreibenden Fürsten*, da die ihnen abgenommene Güther gelegen, oder ihnen *Beschwehre* zugezogen worden, angeben, und ihrer *Beschwehre* Anzeigung thun, in Entstehung gütlicher *Restitution*, alsobald durch Mittel der *Reichs-Executions-*

Vierdter Theil.

E

Ord.

1646.
Dec.

6) Haben die Catholische der Evangelischen *Inmediat*-Stifter specificirt, und darunter Halberstadt, jedoch *cum conditione*, benennet; Minden und Osnabrück aber *præterit*.

7) Brauchen Catholici diese Wort: wieder den Geistlichen Vorbehalt eingezogen.

8) Ist omittirt: Daß die *Restitutio plenariè & purè*, vermittelst Aufhebung aller Urthel, *Decreten*, *Transactionen* &c. geschehen solle.

9) Omittus punctus *Restitutionis* Herr Pfalz-Grav Ludwig Philipps Fürstlichen Gnaden.

Art. 3.

10) Haben die Catholische übergangen, was die Evangelischen *de norma Legis, Judicis, Processus & Judicii* gesetzt.

Ordnung restituir, und in vorigen Stand gebracht werden. 1646.
Dec.

6) Diese Specification kan keine statt haben, sondern es ist bloß auf gedachten terminum zu sehen; Osnabrück aber, als welches sonst ausser den terminum fällt, expresse zu excipiren, dieweil albereit 1540. ein Evangelischer Bischoff, nemlich Herr Graf *Franciscus* von Waldeck, so die Evangelische Religion in dieses Bistum eingeführet, alhier gewest, dahero die Catholischen gar keinen prætext auf dieses Stiff haben können, sintemahl der vermeynte Geistliche Vorbehalt erst Ao. 1555. von denen Catholischen erfunden worden, welcher nur *de futuris casibus* redet, zudem die Evangelischen ohne diß niemahln darin verwilligt; und seynd die Herren Königlichen Schwedischen Gesandten mit besondern Fleiß zu bitten, über dieser Exception fest zu halten, zumahl erst 1623. der löbliche Fürst und Bischoff Herr Philipp Sigismund, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, verstorben; und denen Catholischen mit Acceptation des Jahrs 1624. und in diesem gangen Articul, sehr viel nachgegeben wird.

7) Den Geistlichen Vorbehalt haben die Evangelischen niemahls approbirt, und ob sie schon anjeko um Friedens willen geschehen lassen, daß die Catholischen Bischöffe, wann sie zur Augspurgischen Confession treten, von ihren Stiffen abtreten müssen; so sagen sie doch darum nicht, daß es recht sey; Dahero diese und alle andere Arten zu reden, dardurch denen Evangelischen einige Ungebühr beygemessen und dahin ausgedeutet wird, ob geben die Catholischen aus Gutwilligkeit nach, wir keinesweges einräumen können.

8) Ist billig darbey zu bestehen, daß die *Restitutio plenariè & purè* erfolgen, auch alle wie drige Urthel, *Decreta*, *Transactiones* und dergleichen, cassirt werden möchsten.

9) Bleibet bey dem Evangelischen Aufsat.

10) Weil es nunmehr auf eine Perpetuität verhandelt wird, kan dieser Punkt wohl aussen bleiben.

ii)

ii)

1646.
Dec.

11) Wiederholen Catholici ihr *Reservatum Ecclesiasticum*: aber, daß die Evangelischen dergleichen *Reservatum* ihres Theils auch haben solten, sagen sie nicht.

12) Das im Evangelischen Aufsatz vorgeschlagene *Vitalitium*, wann ein Geistlicher zu ein- oder anderer Religion tritt, ist aussen gelassen.

13) *Restitutionem in integrum* der Evangelischen Stifter, setzen zwar Catholici; aber sie lassen aus die Wort: *tam in Politicis quam in Ecclesiasticis*.

14) Item, omittiren sie die Wort: *denen Juribus Capitulorum unabbrüchig*.

Artic. 4.

15) Omittunt Catholici die nothwendige *Restrictiones* der *Statutorum*.

16) Hingegen wollen sie *Jura Episcopalia Evangelicorum* restringiren.

Artic. 5.

17) Brauchen Catholici diese Worte: *überlassenen Erz-Bistumen, Bistumen* &c.

18) Haben die Catholische ausgelassen die Worte: *qualifizierte Personen* &c.

19) Auf vermengten Stiftern wollen Catholici, daß das erledigte *Canonizat illius* Religionis homini conferirt werde, *cujus Religionis* derjenige gewesen, so gestorben.

20) Omittunt Catholici: *Menses Papales, Annatas, Jura Pallii, Confirmationum, aliasque Papales Prætenstones* &c.

11) Gleichwie die Catholischen ihr *Reservatum Ecclesiasticum* bedinget; also müssen auch die Evangelischen, *jure reciproco*, ein *Reservatum* haben.

12) Dieses könnte man endlich wohl fallen lassen.

13) Diese Wort können ohne mercklichen Präjudiz bey dem puncto *Restitutionis* nicht aussen gelassen werden.

14) Diese Wort bleiben gleichfals nicht unbillig.

15) Dieser *Restriction* halben bleibet man beym vorigen Aufsatz.

16) Diese *Restriction* ist billig aussen zu lassen.

An statt des Wortes: *Überlassenen*, ein anders zu gebrauchen, so kein *Preca-rium* importirt.

18) Zu setzen: *denen Statutis und Observanz gemäß qualifizierte Personen*.

19) So viel Catholische oder Evangelische *Capitulares* Anno 1624. den 1. Januarii. auf denen vermengten Stiftern sich befunden, solten auch hinführo verbleiben; jedoch wann an einem oder andern Ort anjeho mehr Evangelische und Catholische *Canonici* wären, als Anno 1624. solten sie bey ihren *Præbenden* dergestalt gelassen werden, daß, wann einer von solchen Catholischen *Supernumerariis* abgehet, so lang Evangelische *surrogiret* werden, in gleichen wo der Evangelischen anjeho mehr seyn, so lang Catholische an der abgehenden Stellen kommen, biß die Zahl von beiden Theilen *complirt* werde, wie sie Anno 1624. gewest. Und wann es auf dieselbe Anzahl wieder gerathen, so wäre alsdann auf Abgang eines Catholischen ein Catholischer, und auf Abgang eines Evangelischen ein Evangelischer *zurrogiren*.

20) *Mensium Papalium*, wie auch der *Annaten, Jurium Pallii, Confirmationum*, und daß dieselbe auf Evangelischen

1646.
Dec.

1646. *Collationes, ad quascunque Dignitates &*
Dec. *Prælaturas.*

Stifttern keine statt haben solten, ist in spe-
cie zu gedencken.

1646.
Dec.

Artic. 6.

21) Bey der *Titulatur* der Evange-
lischen Erzb- und Bischöffen, übergehen
die Catholischen die verba: jedoch ih-
rem Stand, *Dignität* und Recht un-
nachtheilig.

21) Die Worte: *Ihrem Stand und*
Dignitäten unnachtheilig ic. wären zu
behalten; das Wort: *Rechte*, aber auf-
sen zu lassen.

22) Sehen die Catholische einen aus-
drücklichen Unterschied unter denen Stift-
tern, wodie freye Wahl noch in usu, und
welche zu *Cammer-Gütern* gemacht,
oder sonst in ihrem *Statu* verändert wor-
den, und also von andern Reichs- Fürsten
in *Comitiis* vertreten worden.

22) Diese Differenz ist um allerhand
Ursachen willen aussen gelassen.

23) *Omissa sunt verba: qualificirte*
Personen, denen *Fundationen* und Her-
kommen gemäß.

23) Diese Wort bleiben stehen.

24) Wird von denen Evangelischen Erzb-
Stifttern doppelte *Lehen-Tax* begehret.

24) In Ansehung, daß man weder An-
naten noch *Jura Pallii* entrichtet, könte
1/2 *Lehen-Tax* verwilliget werden.

25) Brauchen Catholische das Wort:
Ausdigung pro Temporalibus.

25) Für diese Wort wäre nochmahls zu
setzen: geleistete Reichs-Lehen-Pflicht
mit denen *Regalibus* und andern Zug-
nissen.

26) Geschiehet der *Craysz-Tage* Er-
wehnung, daß die Evangelischen Erzb- und
Bischöffe hierauf auch beschrieben werden
solten.

26) Der *Craysz-Tage* ist unnöthig zu
gedencken, weil die Evangelischen Erzb- und
Bischöffe unstreitig bishero denselben be-
gewohnt.

27) Schlagen die Catholische pro *Ses-*
sione Evangelicorum, Tertium Locum vor.

27) Seynd zuörderst der Herren Königs
niglich-Schwedischen Abgesandten Gedan-
cken hierüber zu vernehmen: im Fall aber
grosse *Difficultät* hierüber entsehen solte,
ist per *Majora* dafür gehalten, daß man
den *tertium locum*, wie er jezo vorge-
schlagen worden, wohl acceptiren könte.

28) Seynd die *Irungen* ausgelassen,
zwischen den Herren Erzb- Bischöffen zu
Magdeburg und Salzburg.

28) Zwischen Magdeburg und Salz-
burg könte eine *Alternation* vorgeschla-
gen, und der Herr Erzb- Bischöfliche Mag-
deburgische Gesandte darüber vernommen
werden.

29) Begehren die Catholischen, daß
alle ihre Bischöffe erst votiren sollen, ehe
ein Evangelischer Bischoff aufgerufen
wird.

29) Wenn *tertius locus* acceptirt
werden solte, wäre im votiren diese Ord-
nung zu halten: daß, wann erstlich ein Ca-
tholischer Geistlicher, und nach demselben
jemand auf der weltlichen Banck votirt,
alsdann allezeit *tercio loco*, einer von den
Evangelischen Erzb- und Bischöffen sein
Votum ablegen solte.

30) Wenn

1646.
Dec.

30) Daß die Evangelische Erz- und Bischöffe allezeit Dom-Herren mitnehmen und schicken sollen.

31) Die Catholischen wollen freyen Zutritt haben auf Evangelisch vermischten Stifffern; aber keine Reciprocaction admittiren. Sie übergeben auch die Claulal, von Anzahl der Catholischen und Evangelischen Capitularen und Canonicorum.

32) Auf vermischten Stifffern reserviren ihnen die Catholischen das *Exercitium Publicum* ihrer Religion simpliciter.

Art. 8.

33) Stellen die Catholische *pluralitatem Beneficiorum* auf Päpstliche Dispensation.

Art. 9.

34) Wegen der *Mediat*-Stifffter wollen die Catholischen auch auf ewig handeln, sie lassen aber bald anfangs aussen, das Wort: Kirchen, und die claulalam *extensivam*: wie die Rahmen haben, oder *ritulirt* werden können oder mögen.

35) Pro verbis: Evangelische Churfürsten und Stände samt und sonders; haben die Catholischen gesetzt: Die Augspurgische *Confessions*-Verwandte &c.

36) Catholici omittunt totum contextum, à verbo: verbleiben &c. usque ad verba: Sieder Anno 1621. darunter sie dann auch die Pfandschafften præterit.

30) Wen Evangelische Erz-Bischöffe und Prälaten schicken wollen, haben sie sich jedesmahls mit ihren Capitulis und Conventen zu vergleichen.

31) Wegen des Zutritts zu vermischten Stifffern muß es mit den Evangelischen Stifffern anderst nicht, als mit den Catholischen gehalten; wegen der Anzahl aber Capitularium & Canonicorum, kan dieses in acht genommen werden, was daroben num. 19. gemeldet.

32) Auf dergleichen vermengten Stiffftern wird denen Catholischen Canonicis das *Exercitium Religionis* eingeräumet, wo es Anno 1624. öffentlich hergebracht und in Übung gewest.

33) Hierüber ist der Königlich Schwedischen Herren Gesandten Meinung zu erkundigen, und ihnen zu remonstriren, was solche Dispensation im Römischen Reich für Gefahr mit sich bringe.

34) Daß die Catholischen auf ewig auch der *Mediat*-Stiftungen und Geistlichen Güter halben, sich vergleichen wollen, stünde zu acceptiren, und wäre auch dißfalls auf die Possession des 1sten Januarii Ao. 1624. bloß und allein zu sehen, ungeachtet der *Rerum Judicatarum, Decisarum, Transactarum &c.* Die ausgelassene Wort und Claulal muß behalten werden.

35) Die ausgelassene Wort zu behalten.

36) Denen hiebevör verpfändeten Reichs-Städten und Unmittelbahren Communen stehet ihre eigene Reluicion jederzeit frey und zuvor; Sobielt aber die Reichs-Pfandschafften betrifft, die Churfürsten und Stände über 100. und mehr Jahr inen gehabt, welche vel contra Pacta vel

C 3

contra

1646.
Dec.1646.
Dec.

1646.
Dec.

1646.
Dec.

contra Privilegia, oder aber Religionis intuitu, oder auch ohne ordentliche Erkenntniß Rechts, denen Inhabern entzogen worden, wie denen Städten Lindau, Weissenburg am Nordgau u. Schweinfurth wiederfahren, sollen denen Entsetzten, gegen Wiederbezahlung des empfangenen Pfand-Schillings plenarie, sammt denen Documentis und allen, was damit apprehendirt, wieder restituirt, und ihnen ohne vorhergehende Rechtliche Erkenntniß ihrer habenden exceptionen, ferner keine Ablösung zugemuthet, sondern, wann auch gleich nach gestalt der Sachen, auf die Reuicion gesprochen würde, sollen doch solche Pfande einem andern weder eigenthümlich, noch Lebens-Pfands-Administrations- oder anderer gestalt nicht eingeräumt; sondern den vorigen Besitzern vor andern gelassen werden. Dergleichen sollen auch die Pfandschafften, die ein Stand von dem andern hat, und über Menschen Bedencken besitzen, ohne vorhergehende Erkenntniß über des Inhabers Exceptionen, nicht abgelöst, sondern, so solche Pfandschafften, oder was vor Pfandschafften angegeben worden, durante hoc bello, oder absque praxia causa cognitione, mit oder ohne Erlegung des Pfandschillings, occupirt worden, sollen zugleich mit allen abgenommenen Documentis, an vorige Inhabere plenarie remittirt werden: Wenn auch inskünftige einigem solchen Pfandes-Inhaber, gegen Empfang des Pfand-Schillings abzutreten, definitiv anferlegt, und die Sentenz kraft Rechts erlangen, wie auch, wenn die Inhabere der Reichs-Pfandschafften gütwillig löskündigen, oder nach zuerkannter Abtretung, sich der Rätzerhaltung nicht gebrauchen wolten; So sollen die Unterthanen in solchen Reichs- wie auch der zwischen Ständen contrahirten Pfandschafften, bey dem Exercicio Publico Religionis, wie sie es Anno 1624. den 1. Januarii gehabt, gelassen, und ihnen weder an Kirchen, Schulen, und darzu gehöri gen Einkünften einiger Eintrag zugezogen, auch so etwas dergleichen geschehen, solches in vorigen Stand hinwieder gesetzt werden.

37.) Omissa verba: Mit oder ohne Process. &c.

37.) Diese Worte bleiben billig stehen.

38.) Bedencken nur des Passauischen Ver-

38.) Dem Passauischen Vertrag ist das omit.

1646. Vertrages, und nicht des Religion-
Dec. Frieden.

39.) Excipiren Sie die Stiftungen, so
extra Territorium occupantium gelegen,
und in specie, acht Württembergische
Clöster.

40. Die Pfandschafften zum andern
mahl übergangen.

41.) Die Herren Catholischen lassen auf-
sen, was von Evangelischen wegen der *Pre-
cum Primariarum, Mensium Papali-
um & Extraordinariorum* gesetzt worden.

42.) Auf der Evangelischen reservati-
on die *Jura Presentationis, Confirma-
tionis & reliqua*, betreffend, antworten
Catholici dubitative.

Art. 10.

43.) Betreffend die Reichs Ritter-
schafft.

Art. 11.

44.) Die Evangelischen Frey- und
Reichs-Städte haben bey dem, sie in
particulari concernirenden Articul
nachfolgendes zu erinnern, und zu bitten:

1.) Daß sie der gefreyten Reichs Ritter-
schafft nicht nach, sondern stracks auf den
von Mediat-Gütern handlenden Sum
gesetzt werden.

2.) Weil im So. Und dann solle ic.
Durch die Worte: allein und kein an-
derer, als derselben *Religionis-Exerciti-
um* haben, die Restitutio dergestalt re-
stringirt, daß, wo es bey dem blossen Buch-
staben verbleiben sollte, gar wenig Eoan-
gelische Städte sich deroeselden zu erfreuen
haben würden, (weil in den meisten die
Catholischen, in denen darinn gelegenen
Stifftern ihr *Exercitium Religionis*
haben) daß demnach selbige auf die Maaß
und Weise, wie von den Evangelischen
Frey- und Reichs-Städten in jetzigen ih-
rem Project geschehen, erläutert werden.

omittirte Wort; Religion-Frieden, in al-
le Wege beyzusehen.

39.) Die von den Catholischen gesetzte Ex-
ception ist ganz gefährlich, derentwegen sie
billig anzulassen, sonderlich aber des Her-
ren Herzogs zu Württemberg Fürstlichen
Gnaden treulich zu assistiren, darmit die-
selbe plenarie restituir werden, und bey
dero Closter-Gütern ruhiglich verbleiben
mögen.

40.) Bleibet bey dem, was oben No.
36. zu finden.

41.) Man bleibe diesfalls bey der Eo-
angelischen Endlichen Erklärung.

42.) Man läset es ebenergestalt bey
dem Evangelischen Aussatz hierinnen be-
wenden.

43.) Bleibet bey dem Evangelischen Auf-
satz, ausser, daß zu Verhütung allerhand
disputats, bey den Worten: Reichs-Rit-
terschafft ic. zu setzen; In Schwaben,
Franken, und am Rheinstrohm.

44.) Articul die Evangelischen Frey-
und Reichs-Städte in particulari con-
cernirend. Und obwohl unter denjenigen,
was von Ständen des Reichs insgemein
hierin geordnet, die Frey- und Reichs-Städte,
als unzweiffentliche Mit-Stände, nicht
weniger begriffen, als wann sie mit nah-
men jedesmahls genennet wären; so ist doch
zu Benehmung alles Zweiffels, vorgesezte
General-Convention ausdrücklich da-
hin erläutert, daß ermelte Frey- und Reichs-
Städte samt und sonders, gleicher gestalt,
als andere hohere Stände des Reichs, bey
völligem Inhalt des Religion-Friedens
und gegenwärtigen Vergleichs unbetrübt
gelassen, und aller deroeselden benefici-
en, nicht nur in ihren Ringmauern, son-
dern auch außershalb derselben, und sonst
allenthalben in Ihren Gebiethen, und auf
Ihren, obgleich unter anderer Stände bloß-
sen Criminal-Jurisdiction, Cent- oder
Frey seßhafften Untertanen hinführo und
bis

1646.
Nov.

1646.
Dec.

3.) Daß die Cassatio Rerum Judicatarum nicht auf diejenige Sachen allein, welche in contumaciam ergangen, eingeschränkt, sondern bey vormahls gesetzter Generalität, und zwar um so viel mehr gelassen werde, weil in denen submittirten Sachen, der Catholischen ungleiche Interpretationes des Religion-Friedens, daraus, wie sie selbstem setzen, diese noch schwebende Kriegs-Empfahrungen ihren Ursprung guten Theils genommen haben, eben so wohl in übrigen Sachen mit unterlauffen, und also nichts besonders darinn statuirt, noch die Stadt Ulm von der Restitution excipirt werden kan, wo anders selbige pura, plenaria & universalis seyn solle.

4.) Daß an statt der Wort: vor und in Anno 1624. künftig disputat dadurch zu präcaviren, es lediglich bey dem 1. Januarii 1624. gelassen werde.

5.) Ingleichen daß die Worte: Denen Catholischen Bürgern ic. usque ad verba: In denen Häusern ic. als gar zu weit aussehend, um Gleichheit zu erhalten, in die Schranken des 1624. Jahrs eingeengt werden.

6.) Daß der Jus. Sonderlich bey denen wieder die Stadt Ulm ic. aus obangezogener Ursach ausgelassen werde.

7.) Wie nicht weniger Jus. Wo aber bishero ic. weil sonst den Reichs-Städten das aus dem Religion-Frieden competirende und eingangs gestandene Jus Reformandi &c. hierdurch wieder benommen und entzogen wird.

8.) Sowohl auch, was wegen der Stadt Nach gedacht, mit deren Evangelischen Bürgerschaft es bey dem in Anno 1611. durch Unterhandlung gewisser Commissarien getroffen, und in Anno 1612. von des Reichs Vicario bestätigtem Vergleich zulassen, allerdings aber sie in den Stand, darinn sie sich vor der Turbation befinden hat, hinwieder zu stellen wäre.

9.) Daß die Wort: Und selbigen keiner andern Lands: Fürstlichen Obrigkeit unterworfen ist ic. in etwas geändert und erläutert werden.

10.) Daß die Evangelische Bürgerschaft zu Augspurg, aus denen bekannten und in offenen Druck gegebenen Fundamentis, von dem termino Restitutionis nicht ausgeschlossen werde.

11.) Daß die Evangelische Bürgerschaft zu Biberach, und Dünkelspühl, weil sie

bis zu endlicher Vergleichung der Religion-Streitigkeiten, gemessen; Und demnach, sie seyn einer oder beyder Religion zugehan, als weit sie den 1. Januarii 1624. in Besig Gelt und Weltlicher Sachen annoch gestanden, oder von derselben Zeit an, in possessionem wieder kommen, darbey auch förders ungehindert alles dessen, was darwieder, vor oder nach, in und außershalb Gerichts, mit Commissionen, Inhibitionen, Decreten, Mandaten, Urtheiln, Paritorien, Executionen und dergleichen, ergangen und geschehen, ruhig gelassen, was ihnen seit der Zeit, an freyer Uebung der Religion, deswegen, oder an denen vor oder nach dem Passauischen Vertrag und darauf erfolgtem Religion-Frieden, in ihre Gewähr gekommenen Geistlichen Gütern und Gefällen, sie haben Nahmen wie sie wollen, desgleichen an Reichs-Pfandschafften, Raths, und andern Ehren-Stellen, Aemtern und Diensten, mit oder ohne recht entzogen, oder vermittelst Einführung Geistlicher Ordens-Leute, und sonstem neuerlich aufgebürdet, oder zum wenigsten unterstanden worden, ohne Verzug und Aufenthalt restituirt, und in den Stand, darinn es den 1. Januarii 1624. in Sacris & Profanis jeder Orten gewesen, vollkömmlich wiederum gerichtet, sie ferners darinnen nicht turbirt, noch in einigerley Weise deswegen angefochten und bekümmert, sondern kräftiglich dabey gehandhabt und geschirmet; Nicht weniger diejenigen, darinn kein ander als der Augspurgischen Confession Exercitium Publicum in Anno 1624. juxta formam & morem ejusque Reipublicae, bestellt gewesen, in allen Religions-Sachen, und was demselben anhängig, andern höhern Ständen durchgehends gleichgehalten.

Die der Augspurgischen Confession zugehörige Bürgerschaft zu Augspurg, nicht allein wegen des freyen Exercitii Augspurgischen Confession, sondern auch ihrer Ao. 1624. eingehabten Kirchen, Schulen, Hospitalien, milden Stiftungen, wie nicht weniger bey dem Stadt Regiment und andern Aemtern, Diensten und Stellen, und was deme allen anhängig, mit Aufhebung des Lewenbergischen Accords, in den Stand bemeltes 1624. Jahrs plenarie gestellt, und fürters eine billigmäßige Gleichheit in Politicis, sowohl daselbstem als auch zu Ravenspurg, Kaufhausern, Biberach und Dünkelspühl zwischen

1646.
Dec.

1644
Dec.

mehr in Politicis als Ecclesiasticis, gleichwohl inuitu Religionis vor dem termino gravirt, und von Raths- und andern Ehrenstellen removirt worden, gleicher gestalt ohne Weitläufigkeit und Kosten in pristinum gestellt, und fünffig daselbst, wie auch zu Augsburg, Ravensburg und Kaufbäuern eine billigmäßige Gleichheit zwischen beyderseits Religions-Verwandten in Politicis gehalten werde.

12.) Daß die in fine istius Si. gesetzte und auf ein infinitum zielende reciprocation weiter nicht extendirt werde, als auf benannte Städte, zum Fall die Catholischen daselbst, wieder vermuthen, vor Anno 1624. beschwehrt seyn sollten.

Art. 12.

45) Repetiren die Herren Kayserlichen ihr voriges de Subditorum Emigratione necessaria, wo keine Pacta seyn.

45) Der Herren Catholischen Unterthanen die jeso Evangelisch sind, und ihre descendentes, sollen der Religion halber aus dem Lande zu ziehen nimmermehr gezwungen werden; Damit aber eine Gewisheit sey, welche Unterthanen und ihre Nachkommlinge unter diese Regul zu setzen, so soll gedachten Evangelischen Unterthanen 2. Jahr beraumet seyn, von Zeit des publicirten Friedens an zu rechnen, in welcher Zeit sie entweder coram Notario & Testibus, oder bey ihrer Obrigkeit sich angeben, und die Obrigkeit, oder requirirte Notarii schuldig seyn sollen, ihnen Recognition und Schein ihrer Confession zu geben, die aber nach diesen 2. Jahren, über kurz oder lang, zur Evangelischen Religion treten, wie auch denjenigen Evangelischen, so durch Erbfälle, Heyrath oder anderer gestalt in Catholische Landen kommen, soll zu Verkaufung ihrer Güther 15. Jahr verstatet, und, wenn sie verkauffen, kein Abzug-Geld von ihnen begehrt werden; wollen sie aber nicht verkauffen, so sollen sie zwar nach Verlauff dieser 15. Jahr, aus dem Lande zu ziehen schuldig, dabey aber befugt seyn, ihre Güther durch Catholische Haushalter zu bestellen, auch ohne sonderliche Erlaubnis und Paß ab- und zuziehen, und so oft es von Noth, einen Monath lang auf solchen Güthern zu verbleiben. Bedachte 15. Jahr sollen ihren Anfang nehmen von dem Tag, da einem jedwedem das

Vierdter Theil.

Præceptum Emigrationis zum dritten mahl

Præceptum Emigrationis zum dritten mahl

Præceptum Emigrationis zum dritten mahl

1646
Dec.

1646.
Dec.

46) Omittunt die Mittelbahren Grafen, item die Städte Hildesheim, Halberstadt, Osnabrück, Minden, Duderstadt, Erfurth, sowohl die Unterthanen und Angehörigen in denen Stiftern Halberstadt, Hildesheim, Osnabrück, Minden, Münster, Verden, Paderborn, Fulda und Eichsfeld; Jedoch setzen sie zulezt, wo zwischen denen Ständen und Unterthanen Pacta und Vorkommnisse wären, sollte es darbey verbleiben.

47) Ist fast das vorige wiederholtet.

mahl infinituirt wird, und das Edictalische allgemeine Geboth hierum nicht statt haben, auch im übrigen dabey verbleiben, was der Unterthanen halben, Art. 15. der Evangelischen Endlichen Erklärung bedingt worden.

Was denn die Bürger und Einwohner in denen Reichs - Städten und dero selben Unterthanen betrifft, bleibet es ins künfftig bey dem Zustande des verglichenen Termini. Gleicher gestalt solle es auch mit denen Catholischen Unterthanen in denen Evangelischen Landen gehalten werden.

46) Die Mittelbahren Grafen, Freyherrn und vom Adel, imgleichen die Städte Erfurth, Halberstadt, Minden, Hildesheim, Osnabrück, Duderstadt, Höfster, wie dann auch andere Städte, Communen und Unterthanen der Stifter Halberstadt, Hildesheim, Osnabrück, Minden, Münster, Paderborn, Fulda, Corvey und auf dem Eichsfeld, sollen in den Stand, darinnen sie Anno 1624. gewesen, in Politicis & Ecclesiasticis völlig gesetzt, und so wenig der Religion und dessen publici Exercitii, als der Zeit eingehabter Kirchen, Schulen und dero selben Jurium haben, und was davon dependiret, nimmermehr angefochten werden. Wo auch die vom Adel, Städte und Unterthanen hierüber noch mit gewissen Pactis versichert seyn, bleiben solche billig in ihrer validität, die Pacta aber, Vergleichung und Anordnung, so der Observanz und Possession des 1624. Jahres zuwieder lauffen, sollen gänzlich cassiret und aufgehoben werden.

47) Wegen der Kayserlichen Erb-Unterthanen, weiß man sich des Vorschlags, so die Herren Kayserlichen gedencen, daß er von denen Evangelischen gethan sey, nicht zu entinnen, sondern es verbleiben die Evangelischen bey ihrem vorigem petito, und sind deßhalb die Herren Königlich Schwedischen Plenipotentiarii zu ersuchen, das beste bey diesem Christlichen Wercke fürwenden zu helfen. So wäre sich auch der Fürsten und Stände in Schlesien, und der Stadt Breslau, auf Maaß und Weise des Evangelischen Aufsatzes, treulich anzunehmen.

1646.
Dec.

48) Die

1646.
Dec.

48) Die Salzburgische Restitution ist gang aussen gelassen.

Art. 16.

49) Omisium verbum; Afferlehen; item Cent-Gerichte und in übrigen unterschiedlichen transponirt und verändert.

Art. 17.

50) Diesen Articul haben die Catholischen gang übergangen.

Art. 18.

51) Catholici repetunt priora.

Art. 19.

52) Sehen die Catholici: wann Zweifel vorfällt, daß darinn auf Reichs-Tägen, per amicabilem Compositionem soll gehandelt werden.

53) Constituunt non solum Cameram, sed & Aulam Cesaream, Judicem, wann einer oder der ander einige Ueberfahung wieder diese Constitution begehen würde.

Art. 20.

54) Paritatem Deputatorum remittunt Catholici ad Comitata.

Vierdter Theil.

48) Diese Restitution ist ferner eysrig zu urgiren.

1646.
Dec.

49) Blicke bey vorigem Evangelischen Aufsatz, ausser daß die Clausul: Wie es durch Pacfa und Lebens-Investituren versehen, wohl omittirt, und anstatt 1621. der Terminus 1624. gesetzt werden könne. Wo das Territorium streitig ist, soll es so lang, bis diese quaestio in Possessorio & Peritorio erörtert und entschieden, in dem Stand gelassen werden, wie es Anno 1624. den 1. Januarii gewesen.

50) Ist pro concessio anzunehmen, und daher bey dem Evangelischen Aufsatz zu beharren.

51) Blicke bey der Evangelischen Endlichen Erklärung; Jedoch mit dem Erbietzen, daß denen Catholischen, wo sie Zehenden oder Pächte zu fordern, durch die Evangelische Obrigkeit jedesmahl durch schleunige Hülfss-Mittel an die Hand gegangen werden soll. Ebener gestalt soll sich auch die Catholische Obrigkeit gegen die Evangelischen in solchen Fällen bezeigen.

52) Dem Wort: Reichs-Tag ic. adendum: oder sonsten ic.

53) Blicke dißfalls bey dem Evangelischen Aufsatz.

54) Die quaestio An? wegen Parität der Ordinari-Deputirten von beyden Religionen, sey bey diesen Tractaten zu erledigen; was für Stände aber dazu zu nehmen, auf künftigem Reichs-Tag sich zu vergleichen.

D 2

Art.

1646.
Dec.

Art. 21.

55) Catholici begehren, daß in *Contribution*-auch andern den *Seatum Publicum* concernirenden Sachen die *Majora* gelten sollen.

Art. 22.

56) Catholici remittiren das *Tertium Judicium* auf *Comitia Imperialia*.

1646.
Dec.

55) Was die mehrern Stimmen betrifft, hätte es bey der Evangelischen Endlichen Erklärung sein bewenden.

56) Von Begehrung des Dritten *Judicii* könnte man endlich, jedoch mit nachfolgenden ausdrücklichen *Conditionibus*, absehen:

(1) Daß das Cammer-Gericht von Speyer ad *alium locum* transferirt würde, darzu dann Erffurth auf gewisse Maas ernennet und vorgeschlagen.

(2) Daß die *Præsentationes* hinführo von den 10. Crayßen, und zwar einem jeden Crayß *conjunctim* von allen Ständen geschehe.

(3) Die Anzahl der *Assessorum* zu vermehren, und aus jedem Crayße 5. *Assessores*, jedoch dergestalt zu præsentiren, daß darunter allemahl die *parität* von beyden Religionen beobachtet, und fürterhin beständig erhalten werden möge; Und könnte überdieß einem jedwedem unter denen Herren Chur-Fürsten, jedoch *salva paritate Religionis*, noch einen *Assessorem* zu præsentiren frey gestellet werden.

(4) Daß die *Concurrentia Aulae Caesareæ* ganz aufgehoben werde, außer der *Causarum Fractæ Pacis, & salvo Reservato Feudorum Regalium*.

(5) Daß der Kayserliche Reichs-Hof-Rath gleichergestalt mit *paribus utriusque Religionis* besetzt, und die *Præsentatio* von denen Crayßen geschehe, auch alles andere, was de *Exemptionibus non admittendis, Jurisdictione Aulae Caesareæ & Justitiæ Administratione* sonst in der Evangelischen Endlichen Erklärung erinnert worden, zu Werk gestellet werde.

Salvo jure &c.

§. VI.

Evangelici
exhibiren
den Schweden
ihre Differenz-Pun-
kten.

Alldieweil nun der Kayserliche *Plenipotentiarius Volnar*, am 26ten Decem-ber zu Snabruück wieder angelangt war, auch der Kayserliche *Principal-Gesandte*

Graf von Trautmansdorf, nicht weniger der Französische *Gesandte Comte d'Avaux*, nebst dem *Venerianischen Mediatore* täglich erwartet wurden, mithin

1646.
Dec.Bitten um
Antrittung
der Confe-
renz in pun-
cto Gravami-
num.

es also auf eine rechte Criticam Conferentiam, zum endlichen Biegen oder Brechen, ausschlagen sollte; So wurde Evangelischen Theils, wegen deren in eventum besorgender Zurückbleibung, oder doch allzukürzer Abbrechung des bisher fast einig und allein auf dem Herzogen gelegenen negotii Gravaminum Ecclesiasticorum, destomehr für eine Nothdurfft erachtet, die bereit vorhin decretirte Deputation, zuvorderst (usitato stylo) an die Schwedische, und alsdann auch an die Kayserliche Plenipotentiarios, werckstellig zu machen; Inmassen am 29. Decembris st. n. beschehen, und nachdeme die Ordinarii Deputati Evangelicorum ad punctum Gravaminum, benanntlich Sachsen-Altenburg, Weimar, Brandenburg-Culmbach, Braunschweig-Lüneburg, Württemberg, Neuchelburg, Hessen-Cassel, Wetterau und Fränckische Grafen, Straßburg, Regensburg, Lübeck und Nürnberg, um 9. Uhr vormittags vor denen beyden Königlich-Schwedischen Plenipotentiarien erschienen, der Vortrag von dem Altenburgischen Gesandten von Thumshirn, nächst prämitirten Neuen Jahres-Wunsch und andern Curialien, hauptsächlich dahin abgelegt worden: daß, gleichwie man zwar Evangelischen Theils nicht bedacht wäre, die vor diesem vorgangene Conferenz mit den Catholicis Statibus, in puncto Gravaminum allerdings aufzuheben: Also aber doch, weiln bisher die Erfahrung bezeugt, welchergestalt damit allein oder principaliter fortzukommen, nicht wohl möglich; und man dahero nochmahls billig die größte Reflexion und Hoffnung, auf der höchstbilligsten Cron Schweden und dero selben anwesenden hochansehnlichen Herren Plenipotentiarien, fernere getreue cooperation und immediat-Conferenz mit denen Herren Kayserlichen Gesandten, zu stellen hätte; Als wolte man alles gebührenden Fleißes gebeten haben, es wolten ihre Excellenz, Excellenz, zumaln bey Herrn Grafen von Trautmansdorff Excellenz täglich bevorstehender Anberkumfft, ihnen nicht zuwider seyn lassen, ihrem vor diesem selbst unterschiedlich gethanen Erbieten, und zu Beförderung des Wercks hochrühmlich bezeigtem Eysser nach, solche immediat-Conferenz mit

denen Herren Kayserlichen förderlichst, und zwar solchergestalt anzutreten, daß, um besserer information willen, bey einem und dem andern vorkommenden dubio, alle, oder dafern je solches nicht zu erhalten, wenigst etliche, bereits eventualiter benannte Personen aus der Deputation Evangelicorum mittel zugehen, die übrige aber in einem sonderbahren Gemach, um schleuniger Resolution willen, in der Nähe und bey der Hand seyn möchten. Dabenebenst, quoad materialia, denen Schwedischen Gesandten die differentien, samt denen darüber gemachten Conclusis übergeben, und darbey angedeutet worden, daß es mit solchen, dem gemeinen Stylo nach, alsdenn genannten Conclusis, keineswegs die Meynung hätte, daß selbige vim decreti haben, und man Evangelischen Theils eben precise dabey zu bestehen, und nicht vielmehr pro re nata, eines oder das andere zu ändern bedacht seyn sollte; Inmassen dann die Schwedischen Gesandten gebeten seyn wolten, nach derselben Durchlesung, ihre hochvernünfftigen Gedanken dergestalt darüber zu erörtern, als man an Evangelischer Seiten, ohne und ausser derselben Consens und Gutbefinden, im gerinsten nichts handeln, eingehen oder schließen würde. nebst angehängter Recommendation und Bitt, mit denen Herren Kayserlichen Gesandten zuvorderst, ratione modi agendi, sich eines endlichen zu vergleichen, und alsdann denen Evangelicis nachrichtliche parte zu geben.

Hierauf nun hat, nach genommenen beyseits-Tritt und kurz gepflogener Unterredung mit Salvio, der Graf Orenstirn, nächst gegen erstatteten Voto, Gratulation und anderen Curialibus, zuvorderst zu verstehen geben, was massen zu endlicher und förderlicher Erlangung eines durchgehenden, beständigen, sichern Friedens, dahero nicht geringe apparenz und Hoffnung vorhanden wäre, allbiweilen sich die Partheyen allerseits je länger je mehr darzu anschicketen, darzu gehrten erwinden zu lassen: wie sie damit auch erbietig wären, sich ratione Gravaminum, der gebetenen immediat-Handlungen mit denen Herren Kayserlichen zu unterziehen, und ratione modi agendi ihres

1646.
Dec.

1646.
Dec.1646.
Dec.

„sich mit denen selbst fürderlich zu bereden; „ihres Theils davor haltende, daß zu Be- „schleunigung der Sachen und Erspahrung „deren sonst notwendig vorgehenden Re- „lationen und Communication, die prä- „senz der sämtlichen Deputirten, (wann es „bey denen Herren Kayserlichen zu erhal- „ten) bey denen vorstehenden Conferen- „tien sehr dienlich seyn würde. Quoad „materialia, wolten Sie die überreichte dif- „ferentien und Conclusa alles Fleißes „durchsehen und erwegen, und alsdann ih- „re Gedanken darüber denen Herren De- „putatis eröffnen, auch insgemein alles „dasjenige bey diesem Werk getreulich ein- „wenden, was dem Evangelischen Wesen „und einem jeden Stand in particulari „zum besten gereichen möge. Müsten al- „lein dabey besorgen, daß dieses Werk „vornemlich dardurch gehindert und schwe- „rer gemacht werden dörfte, weilen die „Catholici denen Herren Kayserlichen „dissfalls so gar keine Commission und „Vollmacht aufgetragen, und besorglich „noch auftragen würden, daß vielmehr „wieder die Kayserliche jüngst ausgestellte „Erklärung, (vermögd eines abgelesenen „von Münster anherkommenen vertrau- „ten Schreibens,) ultra viginti prote- „stationes, innumerae autem maledi- „ctiones, (wie die formalia gelauter) „eingewendet, ja so gar auch Herr Graf „von Trautmansdorff von etlichen, und „sonderlich von einer Fürstlichen Person, „vor das Thal Josaphat citirt worden „wäre.

Hiergegen wurde à parte Depu- „tatorum angedeutet: „was massen Herrn „Graffens von Trautmansdorff Excell. „sich vernehmen lassen, wann nur die Sach „zwischen ihnen, denen Herren Kayserlichen, „und denen Evangelicis verglichen, wol- „te man alsdann die Puncta denen Ca- „tholicis herum schicken, mit der Anzeig, „daß diejenige, so selbige nicht unterschrei- „ben würden, von dem übrigen ausge- „schlossen und pro hostibus gehalten wer- „den solten. Welches die Schwedische „Plenipotentiarii mit lachendem Mund „und eingezogenen Achseln dahin gestellet „seyn ließen; auch der Mecklenburgische „Gesandte interloquendo sich vernehmen „lassen, daß es auf solche Weiß auf einen „Prager Schluß hinauslaufen würde. „Als nun die Deputati hierauf ferners frag- „ten, ob es ihre Exzellenzien für thunlich „befunden, und ihnen nicht zuwieder wol-

ten seyn lassen, daß denen Herrn Kay- „serlichen Gesandten durch gleichmäßige „Deputation der Evangelicorum Mey- „nung und Intention, ratione modi a- „gendi, und was gestalt sie sich deswe- „gen bereit mit ihnen, denen Herren Schwe- „dischen Legatis, beredet hätten, vorgetra- „gen und angefügt werden möge; mit noch- „maßtiger Versicherung, daß man Evan- „gelischen Theils in hoc negotio Grava- „minum, ohne vorher erörterten Pun- „ctum Satisfactionis im geringsten nichts „schließen würde. Stellten die Schwedi- „schen Gesandten solches bloßlich der Ev- „angelischen Stände selbst eigenem Belie- „ben und Gutbefinden anheim, und gaben „am Ende zu verstehen, daß es keineswegs „präjudicirlich seyn würde, wann man „gleich denen Herren Kayserlichen der Ev- „angelischen Stände Meynung, ratione mo- „di procedendi, und zwar als eine bereits „vor diesem abgeredte und verglichene Sach, „particulariter dergestalt vorbringen solte, „daß sie, die Schwedische, sich alsdann „darauf kürzlich möchten zu beziehen, und „solches zu wiederholen haben. Dessen „ungeachtet aber, wurde per majora ge- „schlossen, daß man gegen die Kayserlichen „Gesandten dissfalls in generalissimis „terminis verbleiben, und sich blos auf die „mit denen Schwedischen Plenipotenti- „ariis (als durch welche doch das Werk, „etiam ratione modi agendi, vornem- „lich erhoben werden müste) vorgangene „Beredung, und derselben particulariter „erfolgende Anzeig bezogen werden solte.

Zumassen dann auch solches bey deren „nachmittags um 3. Uhren an die Kayserli- „che Gesandten vorgangenen Deputation „alles Fleißes beobachtet, und der Vortrag „nechst abgelegten Curialibus, blos dahin „gestellet worden, daß Sie, die Herren Kay- „serlichen, von denen Herren Schwedischen „Plenipotentiariis der Evangelicorum „intention, ratione modi proceden- „di, mit mehrern zu vernehmen haben „würden, mit angehängter Contestati- „on und Erbieten, sich Evangelischen „Theils quod materialia dergestalt er- „finden zu lassen, daß ihre tragende essfri- „ge Friedens-Begier daraus im Werk „selbsten erscheinen solte. Welches dann „der Kayserliche Gesandte *Cranius* mit „dem Graffen von Lamberg und Bolmar, „vorhin abgeredter massen, relatis curiali- „bus, kurz und generaliter beantwor- „tet: Bolmar aber remontrirte darauf

1646.
Dec.

mit

1646.
Dec.

mehrem und deutete an, was gestalt er sich nicht zu erinnern wüßte, daß ihnen von denen Herren Catholicis, super puncto Gravaminum, mit denen Evangelicis ferners zu handeln und zu schliessen, einiige sonderbahre Commission und Vollmacht aufgetragen worden seyn solte; sondern wäre ihnen vielmehr dieses bewußt, daß die Herren Catholicis in der beständigen Meynung begriffen wären, daß sie sich ihres Theils bereits jüngsthin so fern mit ihrer Erklärung und Vorschlägen herausgelassen, daß die Evangelici vielmehr selbige zu acceptiren und damit sich contentiren zu lassen, als darthier ferners disputat zu moviren Ursache haben würden; wolten aber gleichwohl nicht unterlassen, ex officio bey dieser Sach noch ferners allen möglichen Fleiß zu endlicher Composition und Vergleichung anzuwenden, und ratione modicagendi sich mit denen Herren Schwedischen förderlich zu bereden; mit Bitt und Erinnerung sich Evangelischen Theils anerbottenermassen, dergestalt zu bezeugen, damit angeedeuteter Scopus erreicht, und dardurch das ganze Haupt Friedens-Werck dermal einiig zu hocherwünschter Endschafft befördert werden möge; Wie dann zwar er, Wolmar, vornemlichen zu dem Ende dimal anher kommen, und Herrn Grafen von Trautmansdorffs Excellenz nächster Tag nachfolgen würde, weilien die Herren Schwedische Plenipotentiarii sich nunmehr erklärt, loco Satisfactionis auf ganz Pommern zu beharren, solches à parte Casarea zu acceptiren, und benehens zu vernehmen, was die Herren Schwedische für einen modum manutentionis vorschlagen werden: Wenn nun selbiger denen Constitutionibus Imperii gemäs, würde man den Frieden verhoffentlich bald haben; wiedrigenfalls aber weiters von der Sach reden müssen. Dieser letzter passus, die conditionem manutentionis betreffend, wolte einigen bedeneflich vorkommen, zu dessen Erläuterung folgendes dient: daß, gleichwie zwar der Churfürst zu Brandenburg, nach Anseheis seines an das Churfürstliche Collegium ergangenen Antwort-Schreibens, und dem Kayserlichen Deputirten von Plettenberg ertheilten Resolution, sich wegen des Herzogthums Pommern zum theil dilatorie, zum theil dahin erklärt, daß er sich in Ewigkeit zu Abtretung von

dem Oberstrohm nicht verstehendbante noch wolte: Also hingegen die Schwedische Plenipotentiarii, krafft vorgeschickter erst vor 4. oder 5. Tagen vorher aus Schweden empfangener Special-Instruction, sich nunmehr resolvirt hatten, an statt deren, von denen Chur-Brandenburgischen und der Pommerischen Land- & Stände Gesandten, ins Mittel eingeworffenen, und von dem Grafen Orenstern ziemlich stark amplectirten neuen Vorschlägen, auf ihrer unlängst durch die Französischen Gesandten denen Kayserlichen ausgestellten letztern Erklärung, und zwar auf der darinnen alternative gefesteten letztern Condition, so fern beständig zu beharren, daß sie nunmehr Ganz Pommern für sich behalten, sich der eviction und manutenez halber, auf Kayserliche Majestät und das Reich verlassen, und um die vormahls Chur-Brandenburg so oft und vielfältig anerbottene anderweitige Recompens und Satisfaction ihres Theils ferners nichts bekümmern wolten; Inmassen die Schwedische Plenipotentiarii solche Resolution denen Kayserlichen Gesandten ausdrücklich angefüget, diese auch selbige dergestalt acceptirt und angenommen hatten, daß nunmehr dieser Punct in soweit für fast ganz richtig und geschlossen gehalten werden wollen. Was nun die Schweden für Manutenez und Versicherungs-Mittel mehr bezmelder Pommerischen Landen halber, in Vorschlag bringen würden, das wurde mit so viel größerer Sorgfalt erwartet, als es den gemeinen Laut haben wolte; es sey auf Unterhaltung 15000. Mann, sumbeibus Imperii, in denen Pommerischen unterschiedlich vielen festen Plätzen und Vassen, damit angesehen: welches aber, wie es für sich selbst den Ständen des Reichs ein fast unerträgliche Last gewesen seyn würde, also wurde es auch nach vieler verständiger Leute Meynung, in effectu ad alendam & pacendam propriam servitutum ermessien. Die Stände waren daneben betretten, daß, da man nun in dergleichen Haupt-Sachen ohne der Interessenten Consens so tapfer hindurch greiffe, es in anderen geringern Sachen noch übler gehen, und leichtlich, wann die Principalen richtig wären, die übrige wie zu Lübeck und Prag geschehen) nachzufolgen gendthigt seyn dörfften; benehens wolten viele davor halten, daß es bey der anjeko bevorstehenden Conferenz so weit kommen würde, daß man

1646.
Dec.

ganz

1646.
Dec.

gänglich sagen könne, ob und was des Friedens halber, zu hoffen seye. So fiengen auch die von Münster einkommende Avisen einen sehr niedrigen Laut zu gewinnen, indeme die Franzosen, nicht allein sich mit der von denen Spaniern bereits offerirten in Handenlassung aller derjenigen Dertter, so sie in Spanien, Niederlanden und Burgund, bey diesem währenden Krieg occupirt hatten, keineswegs contentiren lassen wollten, sondern nunmehr auch über die vorhin abgeredete Conditiones, ihre Satisfactiones-Postulata auf Speyer, Mainz, Coblenz, und Hammerstein extendiren, und durch den Legat Servien denen General-Staaten gegen eine neue Confederation, zu längerer Fortsetzung des Kriegs, Grevelingen, Corterick, Mardyk, und Dvynkirchen, wie auch Andorff, auf derselben, sumptibus Gallicis vorhergangene Occupation, neben einer ansehnlichen Sum-

ma Gelds, offeriret. So gar, daß Servien denen Spanischen Gesandten in faciem zu sagen keinen Schen trug: se ad disturbandum negotium Pacificationis haecenus inter Hispanos & Status Belgii Confederatos agitatum, versus Hagam proficisci &c. Daher die Spanier sowohl denen Französischen als Staatlichen Gesandten einen kurzen endlichen Termin ansetzten, sich darin categorice zu erklären, ob sie auf die, Spanischen Theils, legt offerirte, und respectivè bereit abgeredete Condition und maas, einen Frieden, oder doch, soviel die Staaten betrifft, einen langen trèves eingehen wolten? Mit angehängter eventual-denunciation, daß sie niedrigen falls ehester Tagen von Münster abzureisen, und dardurch denen bisher vorgangenen Tractaten ein End zu geben, gänglich resolvirt wären.

1646.
Dec.

§. VII.

Ursachen, wodurch die neue Handlung super Gravaminibus, zu Öhnebrück behindert wurde.

So groß nun gleich die Hoffnung war, baldist eine Haupt-Conferenz in puncto Gravaminum abzuhalten; so viele bedenkliche Ursachen hingegen, äuserten sich darwieder, durch die von Chur-Brandenburg geweigerte Abtretung des Pommer-Lands an Schweden, und ließ man alle Hoffnung sinken, die noch hinterstellte, unterschiedliche, schwerwichtige Sachen so bald zu erörtern, mithin die Eröffnung der Campagne dadurch zurück zu treiben: indeme (1) die Cron Schweden gegen Chur-Brandenburg, vornehmlich wegen der so unversehens, und unter noch währenden Tractaten mit der Königin in Schweden, zu selbiger Crone angezogenen nicht geringen Affront, vorgenommenen Heurath mit der Prinzessin von Oranien, dermassen disgouktiret und verbittert zu seyn geglaubt wurde, daß, zumahl bey andern concurrirenden Rationibus Status, nicht vermuthlich, daß selbige von ihrem nunmehr aufgang Pommer, (neben Innbehaltung der starcken in der Marck gelegenen Bestung Drüsen, zu mehrer Versicherung,) gerichteten und eines theils bereits erlangten Intent ferners absetzen solte: hingegen (2) Chur-Brandenburg eben so wenig, zumahl solchergestalt darein jemals bewilligen mochte, daß demselben zur Recompens,

das blosser Stift Halberstadt eingeräumet und überlassen werden solte: wie dann auch (3) auf den Fall, da von demselben etliche Fürstenthümer in Schlesien, oder etwan die Stifter, Öhnebrück und Minden, oder andere Fürstenthümer und Lande, zur æquivalirenden Recompens erst aufs neue begehret werden möchten, solches ohne zuvorher denen Interessenten gebendes Gehdr und anderweitige Ergöskung, auch consequenter ohne grosse Weitläuffigkeit, Confusion und Verzögerung des Hauptwerks, und Fortlauff der Campagne, nimmermehr würde geschehen können. So wären auch (4) die Vereinigten Staaten über sothaner Schwedischen Satisfaction, (sonderlich den Part Wismar betreffend,) dermassen jaloux, daß sie so gar von dem Reich Versicherung dahin begehren wolten, damit von der Cron Schweden nicht die Zöll und Licenten ersteigert, oder sonst den Commereien aufs neue, grosse Hinderniß und Beschwehrung daraus zugefüget werden möchte; dergleichen Jalousien und Disgoukti dann, bey denen Cronen Pohlen und Dännemarc, wie auch denen Ansee-Städten und anderen Interessenten, sich (5) je länger je mehr herfür thun wolten; und demnach (6) die Cron Schweden daher Anlaß und Ursach nehmen

1646.
Dec.

men werde, zu ihrer beständigen Ver-
sicherung, solche Manutenez- und Evi-
tions-Mittel, über die obenbedeutete Un-
terhaltung der 15000. Mann in Pom-
mern, vermittelst Einräumung oder Re-
tention der Städte Magdeburg, Leip-
zig und Erfurth vorzuschlagen, die doch
fast auf eine Impossibilität und Absur-
dität hinaus laufften. Wie dann 7) dis-
sals die Stände unter sich selbst nicht einig,
sondern, gleichwie die Catholici aus denen
in den Chur-Brandenburgischen rati-
onus angeführten Umständen, sich zur
Schwedischen Garanda und Versicherung
leichtlich zu verstellen schienen: also hingegen
die Evangelici derselben darunter verborgene
Intent desto leichter wahrzunehmen,
und sich desto besser und fleißiger darwider
vorzusehen vermeynten; da benebenst auch
8) unter denen Evangelicis selbst dar-
über grosse Discrepantien so fern besorgt
würden, daß theils derselben es rathsamer
und besser zu seyn erachteten, die Sache auf
eine nochmalige neue Campagne, we-
nigst präparatoriè, lieber ankommen zu
lassen, als einen solchen präcipitirten Frie-
den zu machen, welcher für sich selbst
schlechten Bestand haben, auch denen Ev-
angelicis schimpfflich und höchst-präju-
dicieulich seyn würde. Welche Discre-
pantien denn 9) sonderlich in Negotio
Gravaminum, sich bey nächst-vorstehen-
den Tractaten besorglich überstarck zu er-
eignen, und dadurch das ganze Haupt-
werck um so viel mehr verhindert und
zurück gehalten zu werden besorgt wurde,
weilen die Schwedischen sich erst bey letzter
Deputation dahin ausdrücklich hatten
vernehmen lassen, daß, wann schon der
punctus Satisfactionis seine gängliche
Abrede und Schluß erlangt hätte, dennoch
solches alles so lang und viel, pro nullo ge-
halten werden sollte, biß der Punctus Gra-
vaminum gleichsals seine völlige Rich-
tigkeit überkommen haben würde. Derjen-
igen Stände 10) zu geschweigen, die das
Absehen mehr auf ihr Particular-Interes-
se, als auf publicum & universale Im-
perii bonum gerichtet, und dahero Anlaß
gaben, daß die Schwedischen, derselben Re-
stitution halber, die Nothdurfft mit beson-
dern Particularitäten dem Instrumento
Pacificatorio einverleibten; so wurde
auch 11) in specie von dem Mecklenburgi-
schen Gesandten, bey gegen den Grafen von
Trautmannsdorff lesthin eingewandter
Vierdter Theil.

Contradiction und Protestation, rind
unter die Augen gesagt, daß, gleichwie in
der Kayserlichen Majestät Mächten keines-
wegs bestünde, einem Fürsten oder Stand
des Reichs einigen Bauern-Hoff, zuge-
schweigen so ansehnliche höchst-importi-
rende Stück, als Wismar und deren Per-
tinentien, ohne seinen Willen zu entziehen
und zu vergeben; ja eben wegen dergleichen
vor diesem vorgangenen Artentaten, der
seitherige leidige Krieg seinen vornehmsten
Ursprung genommen habe; als würde und
wolte sein Herr in die angemaste Trans-
portirung bemeldter Stadt und Hafens
an die Cron Schweden, in Ewigkeit nicht
bewilligen, sondern vielmehr dem gerechten
Gott die Sach befehlen, als welcher Thro
nicht weniger dissals gnädige Hülf und
Rettung, als zur Zeit des Friedländers be-
sehen, zuschicken könnte und würde:
zumahl auch der auf solche Weiß gemach-
te Fried noch weniger Beystand, als der
Prager-Schluß haben könnte. Wor-
gegen Graf Trautmannsdorff gang
glimpfflich blos so viel geantwortet, daß,
weilen Kayserliche Majestät und das
Reich nothwendig Fried haben müste, und
den 16. Jahr lang mit Schweden geführten
Krieg keineswegs länger zu continuiret
vermeynten, Er ihm, Gesandten, dissals
schlechten Trost geben könnte. Und obwohl
der Mecklenburgische Gesandte eben der-
gleichen gegen die Schwedischen Plenipo-
tentiarios eingewendet, ist ihm doch 12)
keine bessere Erklärung darauf ertheilt
worden, als daß nehmlich die Cron Schwe-
den zu ihrer vornehmsten Versicherung
bemeldte Stadt und Hafen Wismar
nimmermehr aus Händen lassen könnte ic.
mit dem ausdrücklichen Anhang, daß, allen
Umständen nach, es auf eine nochmalige
Campagne hinaus lauffen würde. Hierzu
kam 13) daß der Graf von Trautmanns-
dorff sich ausdrücklich hatte vernehmen las-
sen, wie besorglich aus denen zu Osnabrück
insehenden Tractaten wenig werden, oder
doch auf allen Fall, cum nullum vio-
lentum sit diuturnum, es keinen Be-
stand damit haben ddriffe; Er, Graf von
Trautmannsdorff, auch resolvirt wäre,
nach nochmalts gethanem äussersten Ver-
such, seine Rückreis endlich nach Wien vor-
zunehmen ic. Nächstdeme wolte sonder-
lich auch 14) die Sache in puncto Gra-
vaminum durch ein vor kurzer Zeit in öffent-
lichen Druck ausgegangenes sogenanntes
E Ju-

1646.
Dec.

1647.
Januar.
Febr.

JUDICIUM THEOLOGICUM *super questione: An Pax, qualem desiderant Protestantes, sit secundum se illicita*, erschwehret werden, bevorab die Schweden die Nothwendigkeit eines fernern Feldzugs, in ihren Discursen behaupteten, und öffentlich sagten, daß kein virulentius Scriptum, als das nur gemeldte **Judicium Theologicum**, præsertim hoc rerum articulo, der Teuffel selbst hätte können ausgehen lassen, weiln darinnen so gar fast alle Fundamenta des Religion-Friedens labefactiret, wo nicht gar aufgehoben, und sich zu erweisen bearbeitet worden, daß die Catholici mit denen Protestirenden super Bonis Ecclesiasticis, in perpetuum sich keineswegs vergleichen, noch dieselbe anderst, als Judæos, Usurarios, & Meretrices, majoris publici mali & scandali evitandi gratiâ, toleriren könnten u. Ferner begunnten 15) nach nunmehr getrennter, vorhin zwischen denen Confidenten gewesenen Correspondenz und Vertraulichkeit, solche Dissensiones,

Emulationes, Factiones, und andere weit aussehende Unordnungen unter denen Evangelischen Ständen selbstn zu glisciren, und je länger je mehr einzuweisen, welche, wann ganz keine andere Difficultät und exteriora Obstacula des Friedens vorhanden wären, das Werk noch lange Zeit hinaus zu verhindern und zu verzögern, allein mehr als hinlänglich hätten seyn können; und weiln überdieß alles 16) so wohl die Schweden, als die Franzosen, mit oberwehnten zwischen Spanien und denen Niederländischen Staaten geschlossenen Frieden sehr übel zufrieden waren; so kunte man auch daraus leichtlich abnehmen, was auf Seiten beyden Cronen noch zur Zeit für Intention zu förderlicher Friedens-Lust obhanden seyn, und ob nicht vielmehr, bey amnoch fortwährender Campagne, ex parte Gallorum, zu ihrer Satisfaction die obenbenannte oder auch wohl noch mehrere Orte und Lande gefordert werden möchten.

1647.
Januar.
Febr.

§. VIII.

Über die Gravamina wird zwischen denen Kayserlichen, Schwedischen und Evangelischen wieder zu tractiren angefangen.

Es verlief also mehr als ein ganzer Monat, ehe der punctus Gravaminum wirklich angegriffen wurde, weil inmittelst die Schweden vor allen Dingen die Tractaten wegen Pommern zu stand gebracht wissen wolten. Als nun endlich diese mehrentheils gehoben waren, wie im folgenden Buch ausführlich gemeldet werden soll; so kam es endlich, auf ohnablässiges Anhalten der Evangelischen Stände, am 17. Febr. Jan. zu der so lange Zeit sehnlich gewünschten Conferenz in puncto Gravaminum; selbige wurde in des Grafens von Trautmannsdorff Quartier, zu Ohnabrück, in præsenz der ganzen Kayserlichen Gesandtschaft, gehalten, jedoch ohne Gegenwart eines Catholischen Standes; hingegen war der Schwedische Legatus *Salvius*, (weil Graf Drenstierm an einem Fuß Schaden hatte, und sich unpaß befunden,) zugegen, und von Seiten der Evangelischen folgende Stände, nemlich Altenburg, Coburg, Weimar, Brandenburg-Culmbach, Braunschweig-Lüneburg, Württemberg, Mecklenburg, Hessen-Cassel, Wetterauische und Fränkische

Ausschuß derer Evangelischen Deputirten zu denen Conferenzen.

Graffen, dann Straßburg und Nürnberg, dazu deputiret.

Weil aber solcher Evangelischen Deputirten eine allzu starke Anzahl war, so machten dieselbe einen engern Ausschuß unter sich, nemlich den Altenburgischen Gesandten, Thumshirn, die beyden Braunschweig-Lüneburgischen Gesandten, Lanaerbeck und Lampadinum, dann den Gräflichen, D. Geißel, und Nürnbergischen D. Delhasen, welche fünf mit in der Conferenz waren, die übrigen Deputirten aber im Neben-Gemach sich aufhielten, um, wann etwa über einen oder den andern Punct, eine Erläuterung nöthig wäre, solche ohnauffsiehlich ertheilen zu können. Bey der Conferenz saßen die Kayserliche Gesandten in einer Kiege; gerade gegen den Grafen von Trautmannsdorff über, saß *Salvius*, neben welchen, nach einem geringen Spatio, die ernannten 5. Evangelischen Gesandten ihre Plätze hatten. *Salvius* führte an statt derer Evangelicorum das Wort mit großem Nachdruck und Herrschafftigkeit, und wurden in der ersten Conferenz die ersten 22. Differenz-Puncten durchgangen, auch von *Salvio* stark auf

1647.
Januar.
Febr.

auf das Stifft Osnabrück gedrungen, mit Vermelden, es sey Befehl aus Schweden da, von solchem Stifft nicht abzuweichen: Und als die Kayserliche Gesandten dagegen verfesten, Bischoff Franz Wilhelm hätte auch Cronen zu Assistenten; erwiederte *Salvius*: Frankreich und Schweden hätten sich dergestalt concedirt, daß in Ecclesiasticis & Politicis alles in den Stand solte gesetzt werden, darinnen es Anno 1618. gewesen sey.

Wie es mit
Führung des
Protocollis
gehalten wor-
den.

Weil aber dabey der Kayserliche *Legations-Secretarius*, das *Protocolum Publicum* alleine führte, die Gesandten hingegen ein jeder vor sich, das Vorgekommene notirte, so wurde in denen folgenden Conferenzen, zu gleichmäßiger Führung des solennen *Protocollis*, der

Schwedische und Magdeburgische *Legations-Secretarius* adhibirt: worauf das *Protocoll*, nach beschehener *Collationierung*, jedesmahls denen übrigen *Stacibus* per *dictaturam publicam* communicirt worden: dannhero alle die, in folgenden *Protocollis* aufgezeichnete Reden und *Discourse*, vollkommenen Glauben haben. Damit nun auch über die erste Session ein richtiges *Protocoll ad Acta* kommen möchte; so wurde alles was dabey vorgegangen, in einer deswegen besonders gehaltenen Session, von Sachsen-Altenburg und Coburg, wie N. I. erhellet, annotirt: Das, von dem Kayserlichen *Legations-Secretario* aber geführte *Protocolum* lautet nach Inhalt N. II.

1647.
Januar.
Febr.

N. I.

Confessus *Evangelicorum* I. habitus Osnabrugæ de 28. Januarii
Anno 1647.

Magdeburgisches Directorium: P. P. Es wäre den sämtlichen Herren *Evangelischen* Gesandten bekandt, daß anheute ein guter Anfang zu der *Immediat-Handlung* in puncto *Gravaminum* zwischen den Herren *Schwedischen* und *Kayserlichen* gemacht, und esliche *Puncten* zur *Richtigkeit* gebracht worden, damit nun dieselbe wisen möchten, was bey gedachter *Handlung* eigentlich vorkommen und erhalten, oder nachgegeben, hätte man für dienlich befunden, daß deswegen eine *Zusammenkunft* angestellt würde, und hätte man an Seiten *Magdeburg* die Herren *Deputirte*, so gedachter *Handlung* mit bewohnet, daß sie ihrer *Berriehung* halber *Relation* zu thun sich gefallen lassen wolten ic.

Sachsen-Altenburg, Coburg: Es hätten Herrn *Graf von Lamberg* und Herrn *Salvii Excell. Excell.* zwar vorgestern in seinem *Logiament* andeuten lassen, daß als gestern um 9. Uhr die bewusste *Immediat-Handlung* entweder in Ihrer *Excell.* Herrn *Graf Oxenstierns* oder Herrn *Salvii Excell.* *Behausung* ins *Werk* gerichtet werden sollte; weil aber die Herren *Sveci* ihm gestern die erwähnte *Handlung* um ernante *Zeit* fortzusetzen, *propter certa quaedam impedimenta* wieder absagen, und hingegen den heutigen Tag zu 9. Uhren in Herrn *Grafen von Trautmansdorf Excellenz Logiament* zu erscheinen berahmet: so wären die Herren *Evangelischen* hierzu *deputirte* *Gesandte* heute frühe um angezeigte *Zeit* daselbst erschienen, und Herrn *Graf von Trautmansdorfs*, Herrn *Graf von Lamberg*s, item Herrn *Wollmars* und Herrn *Crans Excell. Excell. Excell.* alda bey einander gefunden: Und als nicht lange hernach Herrn *Salvii Excell.* auch herzukommen, wären die *Evangelischen* des engern *Ausschusses* samt Herrn *Salvio* und die übrige Herren *Kayserlichen* *Gesandte* von Ihrer *Excell.* Herrn *Graf von Trautmansdorfs* in die *Audienz-Stube* geführt, und nachdem sie sich mit einander niedergesetzt, hätten Seine *Excell.* Herr *Graf von Trautmansdorfs* ungeschicklichen nachfolgender gestalt proponirt: Man hätte *Kayserlichen Theils* in *Nahmen* der Herren *Catholischen* in puncto *Gravaminum* bereits *Erklärung extradiret*, diem Weil sich aber dabey annoch viele mit der *Augsburgischen Confessions-Berwandren* letztern *Erklärung* discrepierende *Puncten* befunden; so wäre man jetzt zusammen kommen dieselbe zu erdtern und zu vergleichen, stellere demnach den Herren *Deputatis* frey, ob sie ihre *Nothdurfft* selbst, oder aber

Vierdter Theil.

E 2

durch

1647. durch Herren *Salvi* Excell. vortragen wolten: Herrn *Salvi* Excell. aber hätten das 1647.
Januar. selbe etwas umständlicher ausgeführt. Januar.
Febr. Febr.

Darauf dann die Herren Deputirte geantwortet: Sie hätten Herrn *Salvi* Excell. vorhin ersucht, daß sie im Nahmen der Evangelischen das Wort führen wolten, nicht zweifelnd, sie würden solches anjeto zu Werk richten. Und hätte darauf Herrn *Salvi* Excell. der Evangelischen Nothdurfft also vorgetragen, daß man es billig hoch zu rühmen, und ihr hoch zu danken hätte. Sie hätten aber insonderheit das Kayserliche jüngste Project, die daraus wahrgenommene Differencias und neulichste *Conclusa Evangelicorum collationiret*, und gesagt: Sie hätten unter andern verstanden, ob wäre man Kayserlichen Theils damit nicht zu frieden, daß diese Vergleichung neben andern Puncten ins *Instrumentum Pacis* gebracht würde *ic.* Sie, Herrn *Salvi* Excell. aber konte dagegen den Herren Kayserlichen Plenipotentiarium nicht bergen, daß ander gestalt das *Instrumentum Pacis* nicht eingerichtet, noch extradirert werden konte, dann daß der jezige Vergleich demselben einverleibet würde *ic.* Dagegen Ihre Excell. Herr Graf von Trautmansdorf repliciret; Es wäre solches wieder den Gebrauch und andere Respecten, doch da man endlich gar darauf bestehen sollte, müsse mans endlich geschehen lassen.

Ad 1) different. Darauf Herr *Salvi* Excell. zu den Differenzien selbst geschritten und von den Herren Kayserlichen begehret, daß sie die Designation etlicher Stifter und Prälaturen sub *Lit. A.* wieder herausgeben wolten; Ihre Excell. Herr Graf von Trautmansdorf aber sich zwar nicht categorice resolviret; doch aber zu verstehen geben: Es würde solches keine grosse Difficultäten verursachen.

Ad 2) Die Herren Kayserlichen hätten geantwortet: die in diesem Puncte gemeldte ausgelassene Wörter könnten wohl hingerücket werden.

Ad 3) Wie imgleichen die Wörter: aller *Contradiction* und *Protestation* ungeachtet.

Ad 4) In vocibus: Eine durchgehende Gleichheit *ic.* Die Herren Kayserlichen Plenipotentiarium hätten vermeynet: Es konte also gelassen werden, wie sie es in ihren Aufsatz gesetzt hätten, doch wolten sie sich endlich die vorgedachte Wörter nicht zuwieder seyn lassen *ic.*

Ad 5) Bey dieser Differenz hätte es wegen der *Antegravatorum* einen harten Streit abgeben, und die Herren Kayserlichen gesagt: die Augspurgische Confessions-Verwandte suchten nur die Catholischen zu tormentiren, sie hielten aber für diensam, daß die Augspurgische Confessions-Verwandten eine Specification der ante Annum 24. Gravatorum übergäben. Herrn *Salvi* Excell. hätte hierauf geantwortet, ob gleich der terminus de Anno 1624. von den Augspurgischen Confessions-Verwandten beliebt, so wäre doch derselbe von der Schwedischen Gesandtschaft nicht so simpliciter angenommen, und wolte man demnach an seiten der Cron Schweden dieselbe, so von Anno 1618. ad Ann. 24. graviret worden, simpliciter restituiret haben. Die aber vor Ao. 18. occasione belli graviret worden, wären auch der Billigkeit gemäß auf leidliche Wege zu restituiren. Damit nun dieselbe unterschieden werden möchten, wäre man Evangelischen Theils erbietig, die begehrte Specification der *Antegravatorum* förderlichst zu überlieffern, *ic.*

Ad 6) Die Herren Kayserlichen hätten diese Differenz nicht groß impugniret; sondern eine Specification der Immediat-Stifter begehret, und wäre man ea occasione auf daß Stifft Minden und Dsnabrück gekommen. Als nun Herrn *Salvi* Excell. gesagt: daß man solche nicht zurück lassen wolte, hätten die Herren Kayserlichen Plenipotentiarium gefragt: ob Anno 1624. denselben Stiftern ein Evangelisches Haupt legitimé vorgefekt gewesen. Darauf die Braunschweig-Lüneburgische Gesandten geantwortet; Herzog Christian zu Braunschweig und Lüneburg Christmilden Andenkens, wäre zu der Zeit des Stiffts Minden Legitimus Episco-

1647. Episcopus gewesen, welches aus seiner Administration der Jurium Episcopali- 1647.
Januar. um und andern Circumstantien gnugsam dargethan werden könnte, wann man Januar.
Febr. nicht dafür hielte, es wäre solches ohn das kundbahr genug. Die Herren Kayser-
Febr. lichen hätten hierauf geantwortet, wenn man obgedachtes Prinzen Administration
und die von sich gestellten Reverfalien gegen einander hielte, wolte gleichsam
das Contrarium erscheinen. Dagegen die Braunschweig-Lüneburgische Her-
ren Gesandten etliche wichtige Rationes angeführet und dardurch remonstriret: daß
erwehnter Prinz ein Legitimus Episcopus gewesen, ungeachtet aller Reverfalien,
und hernach folgenden bekantten Impedimentorum &c. Die Herren Kayserli-
chen hätten die angezeigte Rationes schriftlich begehret. Die Braunschweig-
Lüneburgische Herren Gesandten aber dessen Bedencken getragen, weil alles gnug-
sahm bekandt, und dieses eine *Causa Evangelicorum communis* wäre, dahin man
es für dißmahl gestelle seyn lassen wollte.

So viel dann *Ösnabrück* angehe, so hätten die Herren Kayserlichen davon
nichts hören wollen, vorgehend, daß dieses Stifft Anno 1624. ein Catholisches Haupt
gehabt, dabey es auch vermöge des beliebten *Termini* seyn verbleiben haben müste.
Herrn *Salvi* Excellenz aber geantwortet: Sie, die Herren Schwedische Plenipoten-
tarii, könnten diß Stifft nicht dahinden oder zurück lassen; darauf die Herren Kay-
serlichen Plenipotentarii Herrn *Salvi* Excellenz angefraget: ob dann die Herren
Franckbischen damit einig wären. Herrn *Salvi* Excellenz hätte abermahls geantz-
wortet: Wann man dero mit der Cron Schweden aufgerichtete Alliance conside-
rirte, so könnte Er nicht anders, als mit Ja darauf antworten: Sintemahl ihre, der
beyden Cronen, vornehmster Scopus von Anfang gewesen, daß ganze Evangelische
Wesen zu erhalten, und alles wiederum in vorigen Stand zu setzen. Ob nun gleich
die Herren Franckosen Herrn *Franz Wilhelm* gute Vertretung gethan, so wäre
doch solches in respectum des Bayerischen Chur-Hauses geschehen: darauf doch
an Gegenseiten nicht zu bauen, weilen Ihre Confederation directissime das con-
trarium ergebe. Darauf die Herren Kayserlichen gefraget: ob dann das Stifft
Ösnabrück vor und nach dem Passauischen Vertrag ein Evangelisches Haupt gehabt.
Da dann affirmative geantwortet und erinnert: daß bereits Anno 1540. und im
folgenden Seculo oberührtem Stifft ein Evangelisches Haupt vorgestanden. *Ce-
sareani*: Sie liesen das zwar an seinen Ort gestellt seyn und verhoffen, man würde
gleichwohl des jetzigen *Ösnabrückischen* Bischöffen Reputation und Qualitäten
ein wenig besser in Consideration ziehen. Herrn *Salvi* Excell. Man könnte dar-
auf in *præjudicium rei Evangelicæ* keine Reflexion nehmen, es wäre auch jeder-
männiglich bekandt, daß gemeldter Bischoff bey dem Evangelischen Wesen Unruhe und
Tyranny gnung angestiftet, dagegen man sich aber anjese nicht umbillig verwarete.

„Und wäre dieser Punct darmit ungeschlossen stehen geblieben.

Cesareani: die Wörter: wieder den Geistlichen Vorbehalt eingezogene,
Ebtent wohl ausgelassen werden, und wären die Wörter: *Restitutio plenarie* gesche-
hen: in ihrem der Herren Kayserlichen Auffas unter den Wörtern: Mit oder ohn
Recht: begriffen: es wäre auch der Kayserlichen Meynung nicht, ein niedriges hier-
unter zu koviren, darum sie, *Cesareani*, der Hoffnung lebten, man würde an sel-
ten der Augspurgischen Confessions-Verwandten diese ihre Wörter, in honorem
judicis stehen lassen, oder zum wenigsten *æquipollentia* gebrauchen, und wäre ja
bey den Wörtern nicht eben so hart zu bestehen, wann man in re einig wäre. *Die*
Braunschweig-Lüneburgische Gesandten hätten Herrn Graf von *Trautmanns-*
dorfs Excellenz gefraget: Ob dann diese Wörter bestehen bleiben sollten, darauf
Seine Excell. mit ja geantwortet.

Ad 9) *Cesareani*: Sie liesen die Restitutionem des Herrn Pfalz-Grafen *Phis-*
lips geschehen.

1647. Ad 10) Die *Cesareani* wären mit denen, so die Augspurgischen Confessions- 1647.
 Januar. Verwandten bey dieser Differenz angeführet zu Frieden. Januar.
 Febr. Febr.

Ad 11) Die Kayserlichen hätten gesagt, es wäre gnug, wenn sie sagten: Sie wolten uns die Stifter lassen.

Ad 12) Diß hätte man Evangelischen Theils fallen lassen.

Ad 13) Die Wörter: *tam in Politicis quam Ecclesiasticis*, könten endlich wohl inseriret werden, ungeachtet es ohn das den Verstand hätte.

Ad 14) Die Wörter: denen *Juribus Capitulorum* unabdrücklich: könten gleichergestalt wohl hineingerücket werden.

Ad 15) Die Herren Kayserlichen hätten zu verstehen gegeben, daß sie dieses auch wohl passiren lassen könten ic.

Ad 16) Herr *Salvius* hätte gesagt, man könte die *Jura Episcopalia Evangelicorum* nicht restringiren lassen. Worzu Herr Graf von *Trautmansdorff* zwar nichts gesagt, Herrn *Vollmar's* Excellenz aber geantwortet: auf die Weise könten auch die Evangelischen das *Jus Diocesanicum* über die Catholischen exerciren. Die Evangelischen hätten repliciret: Es hätte hiemit die Meynung nicht ic. *Cesareani*: So ließen sie es endlich geschehen.

Ad 17) Herr Graf von *Trautmansdorff* hätte gesagt: man könte alhier setzen: verbleibende.

Ad 18) Die Wörter: *qualificirte* Persohnen: könten auch wohl bleiben.

Ad 19) Herrn *Salvii* Excell. hätte alhier angedeutet: Es müste bey den Stiftern und Klöstern beyder Religion zugethan, eine *Equalität* gehalten werden, also, wo Anno 24. ein Evangelischer gewesen und hernach auch einer mit Tode abginge, alsbald ein Evangelischer surrogiret, und an Catholischer Seiten auch also gehalten werden; womit die Kayserlichen eingewilliget gewesen.

Ad 20) Die Herren Kayserlichen *Plenipotentiarii* wären zwar damit einig, daß die *Menses Papales* nicht gelten müßten, es stünde ihnen aber nicht zu, dieselben zu cassiren, weil solche ein sonderliches *Reservatum* des *Pabsts* wären. Nachdem aber durch die Evangelische *Deputirte* den Herren Kayserlichen zu Gemüthe geführet, daß, weil die *Jurisdiction Ecclesiastica*, so noch ein mehreres auf ihro hätte, suspendiret wäre, so könten auch leichtlich die *Menses Papales* suspendiret werden. Es hätten sich aber die Herren Kayserlichen endlich dahin resolviret, daß wir (die Evangelischen) sicher seyn solten. Der Fürstliche *Braunschweig-Lüneburg-Calenbergische* Gesandte thäte hinzu: Er hätte so viel verstanden, daß die Herren Kayserliche auf die begehrte *Suspension* consentiret.

Ad 21) *Cesareani* hätten consentiret: daß die Wörter: ihrem Stand und *Dignitäten* unnachtheilig ic. bestehen bleiben solten.

Ad 22) *Sächsisch-Altenburg-Coburgische*: Es hätten die Herren Kayserliche diesen Punct nicht groß widerfochten. *Braunschweig-Lüneburg-Zelle*: Die Herren Kayserlichen hielten diesen Punct für einen solchen, darin sie weichen könten.

„Womit sich die damalige Conferenz mit den Herren Kayserlichen *Plenipotentiarii* geendigt, und beschloßen den nechstfolgenden Tag um 8. Uhren wieder zusammen zu kommen ic.

1647.
Febr.

N. II.

1647.
Febr.

Protocollum von dem Kayserlichen Secretario Schröder, gehalten bey der ersten Conferenz, oder Confessu in puncto Gravaminum d. Jovis 7. Febr. Anno 1647. ante prandium, in ædibus Excellentissimi Domini Comitis a Trautmansdorff.

Ist die Handlung in puncto Compositionis Gravaminum reassumiret, die beyde Projecta, was die Kayserlichen Gesandten ausgegeben, und was hingegen die Protestirende abgefasset, gegen einander gehalten, und von dem Herrn *Salvio* erinnert worden, daß selbige im Eingang different, und das Kayserliche dahin eingerichtet, ob wolte es ein abgefondertes Werck von der allgemeinen Friedens-Handlung seyn.

1) Sie, die Protestirenden, wolten dafür halten, daß es sich besser schicken würde, wenn die Compositio & Resolutio Gravaminum in das Instrumentum Pacis mitgebracht werden möchte.

2) So hätten die Protestirende (wie der von *Thunshirn* vermeldet) denen Catholischen eine Designation etlicher Immediat Stifter sub Lit. A. übergeben, sie vermerckten aber aus der Catholischen Bedenken so viel, daß es denen Protestirenden zum Præjudicio nicht wieder ausgereicht werden wolte, und bitten das hero ihnen solche Designation wieder zurück zu geben.

3) So seyn hin und wieder etliche Wörter in dem Kayserlichen Project ausgelassen, als im §. Nemlich *ic. sub verb.* in allen seinen Inhalt *ic. seyn* die Worte ausgelassen: Zwischen gesammten Chur-Fürsten und Ständen des Reichs beyder Religionen abgehandelt und verglichen.

4) Eodem §. bey den Worten sey nothwendig hinzuzusetzen: männligliches Contradiction und Protestation ungeachtet, und daß, so dergleichen eingesetzt wären, dieselben cassiret seyn sollen.

5) Vers: In allen übrigen *ic.* würde um besserer Nichtigkeit und Gleichheit willen, also zu formiren seyn; Sollte in übrigen sich etwa ferner Streitigkeit eräugnen, so sollte hierinnen und sonst zwischen beyden Theilen eine durchgehende Gleichheit gehalten werden, sonderlich aber *vix facti in perpetuum renunciiret seyn.*

Item Artic. 12. bey dem gesetzten Termino à quo vom Jahr 1624. würden die Antegravati allerdings vorbey gangen, welche sowohl occasione hujus belli als vorhin in andere Wege beschwehret worden.

Item der Städte *Dunckelspiel*, *Viberach* und *Nach*, würde nicht gedacht, welche ante bellum beschweret seyn, man hätte sich doch wegen *Dunckelspiel* und *Viberach* ad Commissionem bey der neulichen Conferenz erklärt, ist würde nichts mehr gedacht.

Ihre Excellenz Herr Graf von *Trautmansdorff* haben, so viel das erste wegen Einverleibung der Gravaminum und des darüber verhoffenden Vergleichs in das Instrumentum Pacis betrifft, geantwortet, daß solches ein gar zu groß Volumen seyn würde; jedoch sollte man diesen und den andern Punct, wegen geberener Zurückgebung der den Catholischen zugestellten Designation, ad notam nehmen; gestalt daraus mit den Catholischen zu reden. Bey denen angezogenen Auslassungen etlicher Wörter: Item der Differenz in beyden Projectis wegen Haltung der Gleichheit, wann man sonst in dem Hauptwerck und der Substantz einig, würden sich noch wohl Wörter finden, mit denen man beyderseits zufrieden seyn könnte.

Was

1647.
Febr.

Was aber die Antegravatos betreffe, die seyn nun vor oder mit Anfang dieses Krieges beschweret worden, müsse es bey dem auf das Jahr 1624. gestellten Termino seine ausgefetzte Maasß haben, sonst, wenn man dergestalt auf einen jedweden Punct oder Articul neue Exceptiones einwenden wolte, würde man nimmermehr aus der Sache kommen, und auch endlich unser seits, wo nicht mehr, doch fast so viel Antegravatos finden; und wann das Argumentum occasione vel ratione belli gelten solte, würden die Catholischen ebener gestalt und vielmehr sagen können, daß sie occasione belli Suecici nicht allein, sondern auch durch diesen ihgigen Vergleich graviret worden wären: wolte man dann noch weiter zurücke gehen, so würde sich befinden, daß seiter des Religion-Friedens keiner mehr als die Catholischen beschweret seyn.

1647.
Febr.

III: Man solte die Antegravatos specificiren.

Excellenz Comes à Trautmansdorff: Weil deren beyderseits zu befinden, so sey kein besser Expediens als ein gegen das andere aufzuheben, und es bey vorbedeutetem Termino a quo verbleiben zu lassen. Was aber die obangezogene Commission wegen Duncelspiel und Biederach betrifft, wann beyde Theile sich zu solcher verstehen wollen, so liesse mans auch dahin gestellet seyn. Die Stadt Nach aber betreffend, sey alles vergebens und umsonst; Sie, die Protestirende, wolten darvon, als einer noch in verwichenen Seculo abgenutzten Sache nichts melden, wir müsten hieraus abnehmen, daß sie keine Intencion zum Vergleich hätten. Dieser seits sey man im Werck begriffen und erbietig, denen Cronen, so viel als möglich, Satisfaction zu geben; keinen Churfürsten hätte man, so viel uns wissend, nichts zu wieder gethan, und versehe sich dahero zu denenselben alles Liebes und Gutes; die Fürsten und Stände, und zumahl auch die Städte hätten in particulari keine Beschweruß, allein diese Sachen würden nicht als ein rechtmäßiges Gravamen, sondern nur darum herfür gesucht, die Catholischen damit zu mortificiren, und wohl gar auszurotten. Wolte man sich vergleichen, wohl gut: wofern nicht; so müste man alles dahin gestellet seyn lassen, und das Werck Gott dem Allmächtigen befehlen.

III: §. Was dann die Immediat-Stifter ꝛ. enumerirten die Herren Catholischen die Mediat-Stifter der Protestirenden, welche Specification billig auszulassen, und gleichwie Halberstadt und Minden in den Terminum 1624. mit fallen thäten, also sey das Stift Ohnabrück jederzeit expresse excipiret worden, daß es denen Protestirenden verbleiben möchte, hingegen unter die von denen Catholischen vorbehaltenen Stifter würden auch gesetzt Ohnabrück und Minden ꝛ. Mündert sey in Anno 1624. in Händen und Besiß der Uncatholischen gewesen, begehrten dahero, daß ihnen solches laut obgesetzten Termini wieder abgetreten werden möchte.

Nos: Es habe der Herzog zu Braunschweig Lüneburg diß Stift nicht tanquam Episcopus vel Coadjutor, sed tanquam nudus Administrator verwalter, sich auch noch in Anno 1597. und 99. dahin reversiret, daß er sich dazu bey Geist- und Weltlicher hoher Obrigkeit dem Herkommen und Statuten nach, qualificiret machen wolte, so aber nicht geschehen; consequenter habe er auch, weil er seinen Reverfalibus kein Genügen gethan, das Stift nicht behalten mögen, sondern die Päpstliche Heiligkeit gut Fug und Macht gehabt, einen andern, denen Geistlichen Rechten und Canonibus nach, darmit zu versehen.

Brunsvicensis: Wie schimpflich dieser Herr, nemlich Herzog Christian, sey abgesetzt worden, dabon wolten sie nichts melden, denn dieses gehörte mit unter die Amnistiam. Daß aber das Stift in den Stand wieder gesetzt werden müste, wie er Anno 1624. gewesen, solches gehörte für die gesammte Protestirende.

Herr Wolmar fragte: Ob dann und wann ihme, Herzogen zu Lüneburg-Braunschweig, die Reverfales nachgelassen worden seyn?

Lant.

1647.
Febr.

Langenbeck: Man wüßte wohl, wie es mit dergleichen Reverfalibus zu gehen pflege. Man verspreche wohl zu Zeiten eine Sache, damit etwas zu erhalten. Es würden aber darum dergleichen Reverfales und Contractus so stricte nicht observiret.

1647.
Febr.

Salvius: Das Stifft Osnabrück, welches zeither Anno 1540. bis auf diese Zeit und des ihigen Bischoffs antretende Regierung, der Augspurgischen Confession beharrlich zugerhan gewesen, könnte man wegen eines einigen Jahres nicht zurücke lassen, die Crone Schweden würde dieß Orts nicht weichen, noch den Stifft denen Protestirenden nehmen lassen.

Nos: Hielten, so viel Osnabrück betreffe, die Sache für klar, und liesse sich dieß Orts racione Termini a quo, und weil der Herr Bischoff Anno 1623. bereits in possessione gewesen, nicht ändern. Wegen Minden aber wolte man die raciones, so die Protestirende fürbracht, schriftlich erwarten, und solche dem Gegentheil zu seiner Nothdurfft communiciren, und alsdann sehen, wie man dies Orts von einander kommen könne.

Illi: Man würde wegen Osnabrück die Crone Schweden vernehmen müssen, als welche hiebey interessiret und nicht weichen würde.

Nos: Man begehre zwar die Cronen unter sich nicht an einander zu bringen, sonst würde es denen Catholischen vielleicht an Mitteln nicht mangeln, auch auf ihre Seiten Cronen zu bringen, und wann dieses Argumentum gelten sollte, so wisse man nicht, ob der Herr Bischoff allbereit dieß Orts von einer andern Cron die Zulage habe, auch mit deren Zuthat restituirer zu werden, zumahln man nicht wisse, ob die Foedera solches mitbrächten.

Salvius: Ratione Religionis sey die Verbündniß expresse dahin conditioniret, daß alles in den Stand, wie es 1618. gewesen, gesetzt werden sollte.

Nos: Man wisse solches eigentlich nicht, stelle es aber dahin.

Salvius: Der Geistliche Vorbehalt würde in dem Kayserlichen Auffsat so offt angezogen, dieses sey etwas contagios und begehrtens daher an etlichen Orten auszulassen.

Thumshirn: Es würde bey obgedachtem §. Was dann die Immediat-Stifter u. gesetzt, wieder den Geistlichen Vorbehalt eingezogen. Welche und dergleichen Arten zu reden, die Evangelischen (wie er es nennet) nicht einräumen könnten.

10) Eod. §. Im Fall auch u. Daß die Restitutio plenarie & pure, vermittels Aufhebung aller Urthel, Decreten, Transactionen, geschehen solle, würde zwar der Restitution gedacht, aber die von denen Protestirenden hinzugesetzte Cassation Rerum Judicatarum sey aussen gelassen; Bitten daher, solche ausdrücklich zu inseriren. Item; Weil inter Restituendos der Pfalz-Graf Ludwig Philip, wie auch der von Sulzbach ausgelassen, also bitten sie nicht weniger deren Restitution ausdrücklich zu gedencken.

Respons: Res Judicatae, super quibus ab utraque parte fuit submissum, solten bleiben, und an stat der Cassation, würde ihnen, denen Protestirenden, sub verbis: mit oder ohne Recht, Satisfaktion gegeben; Jedoch könnten diese Wort etwas mehrers declariret und ausgeführet, Herr Pfalz-Graf Ludwig Philip aber sollte, wie Ihre Kayserliche Majestät ohne diß erkannt haben, restituirer werden.

Salvius: Das Reservatum Ecclesiasticum Catholicorum würde hin und wieder in dem Project wiederholt, desjengen aber, so die Protestirenden ihnen reserviret, geschehe keine Meldung; Item, daß im Evangelischen Auffsat vorgeschlagene Vi-

Vierdter Theil. 3

1647.
Febr.

Ataliticum, wenn ein Geisslicher zu einer oder anderen Religion tritt, sey auch aussen gelassen; So begehrt sie, wenn ein Evangelischer Bischoff Catholisch würde, daß derselbe alsdann das Evangelische Bistum auch abtreten solte.

1647.
Febr.

Nos: Vice versa, und beehrte man ihnen, diß Orts keine Gefahr hinzuzusetzen.

Salvius: Bey dem Wort: *Restitutionis in integrum*, sey ausgelassen, *tam in Politicis quam Ecclesiasticis.* Item Artic. 5. alda Meldung geschicht, die Evangelische Stifter zu behalten; sey ebenergestalt ausgelassen: denen *Juribus Capitularum* unabdrückig; dieses bitten sie abermahls hinzuzusetzen.

Respons: Das erste hat wenig zu bedeuten, und wegen des andern, die Jura und Statuta Capitularum betreffend; sey ein absonderlicher §. eingerückt, dabey es sein Verbleiben haben könne.

Illi: Es wolten die Jura Episcopalia Evangelicorum restringiret werden, da begehren sie nochmahls, daß solche hinzugeset und ausdrücklich gemeldet werde, daß keiner in des andern Land oder Vorthmässigkeit die Geissliche Jurisdiction exerciren solle.

13) So dann würde bey dem §. Betreffend: das Wort: überlassende Erg-Bistum gebraucht, an diesem Platz sey ein anders, welches fast eben dasjenige bedeuete, zu substituiren.

Nos: Man könne das Wort: verbleibende, an statt: überlassende, hinein rücken.

14) Eodem §. bey den Worten: dergleichen Religions-Verwandten Subjecta: sey ausgelassen qualificirte.

15) Dicto §. sey ausgelassen, daß die Menses Papales, Annaten, Jura Pallii, Confirmationum und dergleichen in Evangelischen Erg- und Stiffiern nicht statt haben sollen.

Artic. 5. Werde des numeri æqualis Catholicorum & Protestantium auf vermengten Stiffiern gedacht, dabey hätten sie diese Erinnerung zu thun, das dieser numerus ebenergestalt seinem Anfang vom Jahr 1624. nehmen, nicht aber von denjenigen, welche ex post facto zu ein oder andern Stiffi gelanget wären; also und dergestalt: wann Anno 1624. mehr der Augspurgischen Confession zugethane als Catholischen auf einem Stiffi gewesen, hernacher aber die Catholische mehrers in der Zahl zugenommen, daß alsdann die Catholische vacirende Beneficia, ein oder andern Augspurgischen Confessions Verwandten conferiret werden solten, bis die Zahl des 1624. Jahres erreicht, und alsdann erst die surrogatio Catholicorum in prædecessorum suorum Beneficia stat haben solle. Welches man also ad notam und mit denen Catholischen zu conferiren, über sich genommen.

Salvius: Ratione Mensium Papalium begehrt sie, weil man in re einig, man wolte doch ein ander Wort finden und substituiren.

Respons: Es könne loco congruo gesetzt werden, und sollen die Ständer: auf keinerley Weiß, von wem es will, graviret werden.

Salvius: Bey der Titulatur der Evangelischen Erg- und Bischöffe sey aussen gelassen: Jedoch ihrem Stand, Recht und Dignitäten unnachtheilig. Eod. Versic. dergleichen würde ein Unterschied gemachet unter denen Stiffiern, welche Votum & Sessionem haben sollen oder nicht, so aussen zu lassen.

§. IX.

1647.
Januar.
Febr.Congressus
II. in puncto
Gravami-
num.

§. IX.

Die zweyte Conferenz in puncto Gravaminum wurde sogleich am 30ten Januar. fortgestellt, und ließ sich der Anfang in denen beyden ersten Congressibus sehr wohl an, massen von denen Evangelischen theils vormahls zusammen getragenen 56. Differentien, sogleich die vorgehende 42. mehrern theils, und zwar darunter vornemlich auch die Cassation derer, seit Anno 1624. ergangenen Rerum Judicatarum & Transactarum, neben Beobachtung der vorher specificirenden Antegravatorum betreffend, von den Kayserlichen Gesandten endlich bewilliget, oder doch ohne sonderbare Contradiction dahin gestellet; die übrigen aber, als insonderheit die Würtembergische Klöster und Reichs-Pfandschaften concernirend, zu fernern Nachdencken und anderweitiger Bered- und Vergleichung ausgesetzt wurden. Alleine die übrigen Differentien, sonderlich ratione punctorum *Amnistie*, *Exercitii Religionis*, im Königreich Böhheim, Schlessien, und den Oesterreichischen Erb-Landen, wie auch *Justitie*, schienen etwas mehrere Difficultäten, als die vorgegangene auf sich zu haben. Es wurde dahero etliche Tag über disfalls darum weiters nichts tractiret, weilen circa punctum Satisfactionis Svecicæ und bey Vorlegung des ex parte der Schwedischen darüber aufgesetzten Projectis, abermahls grosse neuerliche Differentien und Difficultäten vorfielen. Dann ob es wohl ratione Pommern nunmehr seine endliche Richtigkeit hatte; so machte man jedoch an Schwedischer Seiten, ratione Bisimar, Warnemund, und anderer Mecklenburgischen Derter, sub Condominii simulacro, wie auch wegen des Erz-Stifts und Stadt Bremen neue Postulata; Und von Kayserlicher Seite wurden ebenfalls unterschiedliche starcke Conditiones behauptet, in specie (1) wegen der Pfalz, und daß weiters nichts, als blos die Unter-Pfalz, mit special Ausnahme der Bergstrassen, neben dem Octavo & ultimo Electoratu, restituiret, 2) daß die Stadt Bremen die Reichs-Immedietät haben solle; Sodann 3) daß die beyden Stifter Osnabrück und Minden, weder von Schwedischen noch Evangelischen Theils weiters angefochten, sondern

Vierdter Theil.

dem dem jetzigen Bischoffe, und zu dem Stand fünffziger freyen Wahl-Gerechtigkeit des Dom-Capituls völlig restituiret werden sollte ic. Zu welchen allen die Schwedischen sich keines wegcs verstehen wollten. Nebenst diesem wurde der punctus Gravaminum durch die, zwischen den vornehmsten Evangelischen Ständen, ratione der Erz- und Stifter Magdeburg und Halberstadt, je länger je mehr einreißende Uneinigkeit nicht wenig verhindert und gesteckt, indeme zuporderst das Chur- und Fürstliche Haus Sachsen, für billig und nothwendig erachtete, daß bemeldte beyde Erz- und Stifter der Churfürstlichen Durchlauchten zu Brandenburg in vim Equipollentia, anstatt der cedirten Pommernischen Landen übergeben, und nicht wiedrigenfalls, Seine Churfürstliche Durchlauchten entweder mit leerer Hand schimpflich, und zu Deroselben, wie auch der Erbderbrüderthen Häuser höchstem Präjudiz, ab- oder aber an anderweitige solche Stifter gewiesen werden möchten, deren Possels nimmermehr anders, als durch längere continuation des leidigen Kriegs, zu vieler unschuldigen Evangelischen Stände total-Ruin, und besorgender endlichen dissolution des Heiligen Römischen Reichs, zu erlangen; Dahingegen Catholici vielmehr alle extrema tentiren wollten, als solche und übrige zu Tilgung der fremden Satisfaction prætendirte hochansehnliche Stifter, per modum Pacti & Conventionis fahren zu lassen. Hierzu kam, daß der Französische Gesandte Comte d'Avaux sich der beyden Stifter Osnabrück und Minden (ohneachtet selbige Anno 1618. in Evangelischen Händen gestanden, und also kraft der zwischen beyden Cronen aufgerichteten Allianz, in selbigen Stand wieder gesetzt werden sollten) aufs eysrigst annahm, und nebst seinen Collegien, die noch weitere Umsich-Greifung in die Catholischen Stifter, wieder die mit der Cron Schweden getroffene Allianz, so gar keineswegcs gestatten und zugeben wollte, daß er den Schweden ausdrücklich declarirte, es würde ehender ein Schisma und Trennung zwischen beyden Cronen, auch anderweitige höchstgefährliche neue motus und Zerrüttung entstehen, und das letzte ärger als das erste werden.

§ 2

1647.
Januar.
Febr.

1647.
Febr.

den, ehe man noch mehrere Stifter den Protestanten einräumen wollte. So ließen auch nicht minder die Braunschweig-Lüneburgische Gesandten je länger je stärker sich vernehmen, daß selbiges Fürstliche mächtige Haus nimmermehr in der Güte geschehen lassen könnte noch würde, daß nicht allein der unlängst zum Coadjutorn daselbst eligirte Herzog Ernst Christian, sondern auch das ganze Haus von bemeldtem Erz-Stift Magdeburg, in perpetuum excludirer, wie auch die auf dem Stift Halberstadt hafftende Jura und Prætionen benommen, und also hochbesagtem sich bisher um das Evangelische Wesen vor anderen so hoch meritiirten Fürstlichen Hause das onus Satisfactionis meistentheils aufgeladen werden sollte: Dahero selbiges endlich resolviret wäre, ratione mehrbemelten Erz-Stifts Magdeburg, ehist einen Actum præjudicialem seu possessorium vorzunehmen, und sich alsdann bey solcher Possels quovis modo beständiglich zu maintainen, auch so gar ehender in eventum auf eine neue Confederation und Conjunction der Waffen mit der Cron Schweden, Chur-Brandenburg und Hessen-Cassel, zu Occupirung eines und des andern im Westphälischen Crantz gelegenen Catholischen Stifts, etiam invita & reluctantante Corona Gallica, bedacht zu seyn, als nicht allein sich ihres Theils also

beschimpffen zu lassen, sondern auch nachzusehen, daß die Satisfactio Suecica allein von den Evangelischen Stifteen hergenommen, auch gegen übriger Behaltung des einzigen Stifts Lübeck, der Geistliche Vorbehalt ratione der sämtlichen Catholischen Erz- und Stifter dergestalt confirmiret werden solte, daß es auf einen schlimmern und disreputirlichern Frieden, wie der Prager-Schluß gewesen, Evangelischen Theils hinauslauffen würde: Und obwohl Salvius sich disfalls sofern in das Mittel schlug, daß er auch dem Fürstlichen Hause Braunschweig-Lüneburg, zur Recompens wegen Abtretung derer auf mehr gedachten Erz- und Stift Magdeburg und Halberstadt habenden Juriam und Prætionen, alle nützliche Assistentz der Cron Schweden zu Erlangung des Stifts Hildesheim anerbotten; so vermeynte doch hingegen Graf Orenstern, daß solches Stift alleine nicht sufficient sey, dem Churfürstlichen Hause Braunschweig-Lüneburg seinen Schaden zu ersetzen.

Was nun in puncto Gravaminum, bey solcher Zwenten Session abgehandelt worden, giebt nachfolgendes von dem Magdeburgischen Legations-Secretario, der genommenen Abrede gemäß, geführet, und mit dem Schwedischen Exemplar nachhero collationirte Protocol in mehrern zu erkennen:

N. I.

Diē. d. 3. Febr. 1647.

Confessus II die Saturni 30. Januar. hor. 4. vespert. Anno 1647.
in adibus Illustrissimi Excellentissimique Domini Comitis à
Trautmannsdorff &c.

Nachdem benderseits Ihre Ihre Excell. Excell. Herr Graf von Trautmannsdorff und Herr Salvius u. Kayserliche und Königlich-Schwedische Plenipotentiarii, wie auch die von dem engern Ausschuss der Evangelischen Herren Deputirten vortrefliche Herren Abgesandten, in Hoch-gedachten Herrn Graf Trautmannsdorffs Zimmer oder Audienz-Gemach zusammen kommen: Haben dieselben sich auf beyden Seiten des Gemachs, auf die darzu geordnete Stühle, die Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen Legations-Secretarii aber, nebst mir, als von Evangelischer Seiten hierzu verordneten und zugelassenen Protocollisten, an dem zu dem Ende hinter Herrn Salvii Excell. gestellten Tisch, nieder gesetzt: Worauf in Gottes Nahmen zur Continuation der angetretenen Conferenz folgender massen geschritten worden:

Art. 6. Different. 24. Herr Salvius: Man sey das neulichste mahl in dem 6. Articul bis auf die 24. Differenz gekommen: Da dann in dem Aufsat, welchen
Ihre

1647.
Febr.

1647. Ihre Excell. Herr Graf von Trautmannsdorff ic. ausstellen lassen, doppelte Le-
henwahr begehret würde: welches etwas hoch scheint. 1647.
Febr. Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wann es sonst einmahl in andern geschlossen,
würde man sich deshalben auch wohl vergleichen. Man hätte es zu Behuf und Ver-
besserung der Reichs-Hof-Raths Besoldung pretendiret, wollten mit anderthalb Le-
henwahr zufrieden seyn ic.

Herr Salvius: Wie aber mit den Annaten, Juribus Pallii &c.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die fielen.

Herr Salvius: Fragte, ob die Heren Deputirte mit anderthalb Lehenwahr zufrie-
den wären?

Illi: Ja.

25) Herr Salvius: Hiernächst zum (25) werde gesetzt, das Wort: (Huldigung
pro temporalibus.)

Herr Thumshirn: Das Wort (Huldigung) werde de mere subditis ge-
braucher, wäre besser bey dem Wort (Reichs-Lehen-Pflicht) es verbleiben zu lassen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Gar wohl. Müsse bekennen, daß es ein Oester-
reichischer Terminus sey, und de subditis gebrauchet werde.

Herr Salvius: Die Regalia müsten auch gesetzt werden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Gar recht.

Herr Salvius: Hätte unlängst auch erinnert, daß das Wort (homagium) so
hiebevorn in das Project des puncti Satisfactionis gesetzt gewesen, etwas subject
seyn würde, und deswegen auf ein anders gedacht worden ic.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wäre eben so viel als Lehen-Pflicht.

Herr Langenbeck: Sey zwar nicht ohne, daß es homonymice zu Zeiten pro
eodem genommen worden, wenn man es aber recht distinguiren wolle, subditos pro-
prie præstare homagium &c. von Reichs-Ständen aber ließ sich eigentlich nicht
prædiciren; wäre auch ohnedem in Imperio nicht styl.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wollten keinen Scrupel darüber machen.

26) Herr Salvius. Eod. Art. setzten (26) die Herren Kayserlichen, daß die Ewan-
gelischen auch auf Crayß-Tagen sollten beschrieben werden: welches man aber Ew-
angelischen theils daher vor unnöthig halte, weil es ohnedes untreitig.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wollten sie es ausgelassen haben, gar wohl ic.
Seyn wahr, die Evangelischen hätten allezeit Votum & Sessionem auf Crayß-Tagen
gehabt. Man hätte aber vermeynet, es sollte diese Clausul vielmehr den Ewangeli-
schen zum besten dienen.

27) Herr Salvius: Ferner (27) schlugen die Herren Catholischen pro Sessione
der Evangelischen Erzb- und Bischöffe, locum tertium vor, welches gleichwohl ziem-
lich nachdencklich und verkleinerlich.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wäre nur darum zu thun, weil, nachdem zwey-
erley Exercitia Religionis in Übung kommen, die Catholischen den Chor nach wie vor
bekleidet, die Evangelischen aber denselben deseriret hätten: Dabero nun die Ca-
tholischen nur honoratiorem locum haben wollten; die Vota aber sollten gehen,
wie sie vor diesem gangen.

Herr Salvius: Wären gar zu viel hohe Interessenten, als Dännemarek, Schwe-
den, Chur-Sachsen ic. sollten die alle wegen der Religion degradiret werden?

Herr Graf Trautmannsdorff: Sey nicht inferior locus; sondern würden
noch viel Catholische hinter der in der mittlen (welches Ihre Excell. in dem Gemach
gleichsam adumbrieten) zu stellen von habender dritten Banc, auf der Geistlichen
Banc hinunter sitzen müssen.

Herr Langenbeck: Doch würde es die dritte Banc, und als ein neues und un-
gewöhnliches seyn.

Herr Graf Trautmannsdorff und Lamberg: Gässe doch Chur-Trier auch also.

Herr Langenbeck: Sey nicht eadem ratio: Hätte das Ansehen, als wenn die
Evangelici sonst incapaces wären, auf der Geistlichen Banc zu sitzen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Behüt uns Gott, die Meynung habe es gar
nicht

1647. nicht. Man halte die Evangelischen ja so hoch als die Catholischen und noch wohl höher, wie dann die meisten Fürstlichen Standes und Herkommens wären.

Febr.

1647.
Febr.

Herr *Lampadius*: Alle. Wisse keinen von den Evangelischen, der nicht ein Fürst gebohren sey.

Herr *Thumshirn*: Hätten sie doch vor diesem, auch Anno 1555. bey Stiftung des Religion-Friedens, die Session auf der Geistlichen Bancf gehabt ꝛc.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Nahme es zu fernern Nachdenken.

Herr *Salvius*: Wann der Religion halber allein die Evangelischen von der Geistlichen Bancf excludiret werden sollten: möchte es auf der Weltlichen in consequenz gezogen, und daselbst die Evangelischen von den Catholischen auch verdrungen werden.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Das sey ein anders: Das hätte seine Richtigkeit, und wisse ein jeder wo er sitzen solle. v. g. das Haus Braunschweig ꝛc.

Deputati: Stelleten es gleichfals zu ferneren Nachdenken.

Herr *Salvius*: Wie aber wegen des Voti?

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Das behielte ein jeder wie er es vor diesem gehabt, da er noch Catholisch gewesen; wie vor Alters. Mann begehre nichts neues.

Herr *Vollmar*: Legebat formalia des Catholischen Projectis.

Herr *Thumshirn*: Sonst hätte mann Evangelischen Theils davor gehalten: Wann es ja (nur eventualiter zu sehen) ad locum tertium kommen solte, daß er wann eine solche Ordnung in votando zu halten; wie er aus dem Conclufio ad Different. 29. referirte.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Ey das könnte gar nicht seyn: ehe sie, die Catholischen, das thäten, ehe wolten sie den Evangelischen Sessionem in loco ordinario lassen.

Herr *Thumshirn*: Wäre nur, mehr Disputat (verbi gratia zwischen Magdeburg und Salzburg) zu præcaviren, vorgeschlagen.

Herr *Lampadius*: Wegen Magdeburg und Salzburg wäre eine alte controversia.

Herr *Langenbeck*: Sey alia quaestio und würde folgen; derentwegen man sich hoc loco nicht aufzuhalten.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Mann möchte es in Bedenken nehmen.

Herr *Vollmar*: Die Catholischen wolten sich aber durchaus nicht darzu verstehen ꝛc. Mann könne ihnen nicht præjudiciren. Was sonst diejenigen Evangelischen anlange, welche hiebvorn auf der Geistlichen Bancf Sessionem, dem Vorgeben nach, gehalten, die würden damahls nicht aperti gewesen seyn, noch sich öffentlich zur Augspurgischen Confession bekennet haben.

Herr *Salvius*: Producirte ex schedula die Exempel der Abtrifinnen von Quedlinburg und Germigero da de Anno 1613.

Herr *Vollmar*: Das verhalte sich nicht also; sondern sie hätten ihre Vota durch ihre Agenten ablegen lassen, welche aber auf einer Neben-Bancf gefessen: dergleichen dann auch noch auf dem neulichsten Reichs-Tage geschehen wäre.

Herr *Salvius*: Herzog *Heinrich Julius* zu Braunschweig hätte Anno 1582. wegen Halberstadt die Geistliche Bancf auch bekleidet gehabt.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Der wäre Catholisch gewesen.

Herr *Langenbeck*: Gestibus & verbis negabat: Ihro Excellenz würden sich irren.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: So würde er es doch simuliret haben ꝛc. wäre gleich andere Catholischen auf den Altar gesetzt und inthronisiret worden.

Herr *Langenbeck* und Herr *Lampadius*: Wäre niemahls Catholisch sondern allezeit und notorie Evangelisch gewesen.

Herr *Salvius*: Anno 1613. hätte zwar das Erbs-Stift Magdeburg Salzburg gewichen, und sich der Session enthalten: doch nicht propter incompetenciam, sondern allein Ihro Kayserlichen Majestät zu Ehren.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Hätte doch Magdeburg Anno 1613. keine Gesandten dar gehabt.

Herr *Salvius*: Doch wären Kayfers *MATTHIE* Schreiben und Reversalen darüber vorhanden: so Ihro Excellenz ablasf.

Herr

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Concedebat; wären aber doch keine Gesandten auf dem Reichstag gewesen.

28) Herr *Salvius*: Werde zum (28) das beste expediens seyn, wann man es zwischen Magdeburg und Salzburg zur Alternation brächte.

Herr *Vollmar*, Herr Graf Trautmannsdorff: Das könnte nicht seyn: dann Oesterreich und Salzburg alternirten.

Herr *Thumshirn*: Deswegen könnte doch wohl ein Expediens gefunden und die Alternation also angestellt werden, daß Oesterreich allezeit den Vor sich vor Magdeburg behielte.

Herr *Vollmar*: So würde Salzburg zweymahl müssen nachsien.

Herr *Thumshirn*: Wäre aber gleichwohl vor diesem im Vorschlag gewesen zu alterniren.

Herr Graf Trautmannsdorff: Salzburg thue es nicht.

Herr *Thumshirn*: Hoffe, sie würden sich darzu disponiren lassen. Wäre vor diesem nicht ungeneigt darzu gewesen: Magdeburg aber hätte sich zu der Zeit nicht darzu verstehen wollen.

Herr *Vollmar*: Wisse sich des Vorschlags nicht zu erinnern; aber dieses wohl, daß Magdeburg, weil es nicht weichen wollen, in der mitten hinter Trier sitzen möchte.

Herr *Salvius*: Der Herr Magdeburgische würde darüber zu vernehmen seyn.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wäre ganz unndthig und vergeblich ic. könnte ganz nicht seyn ic. Salzburg hätte es ab antiquo gehabt, auch da beyde Theile noch Catholisch gewesen. Warum man sich doch damit aufhalten wolle.

Herr *Thumshirn*: Magdeburg aber sey dessen nicht geständig.

29) Herr *Salvius*: Eodem articulo wollten (29) die Herren Catholischen, daß allezeit die ibrige Bischöffe vor denen Evangelischen votiren sollten.

Herr *Vollmar*: Ratio wäre dieses: weil die noch Catholische Bischöffe denen jezigen Evangelischen auch vor Alters vorgeseffen.

Herr *Thumshirn*: Könnte aus denen Reichs- Abschieden das contrarium demonstrirret werden.

Herr *Salvius*: Wie, wann es also eingerichtet würde, daß sie eodem loco & ordine, wie vor diesem, votiren sollten?

Herr Graf Trautmannsdorff: Sie wüsten, was es unter denen Weltlichen Fürsten für Präcedenz- Streitigkeiten gebe, eben also wäre es auch unter denen Geistlichen ic. Wie dank zum Exempel, Eichstädt und Speyer einmahl so hart zusammen kommen, daß sie (weil sie beyde von Adel, und gleiches Herkommens) einander vor dem Römischen Kayser ausgefordert und Kugelnwechseln wollten, also daß Ihro Majestät Frieden gebiethen müssen.

Herr *Salvius*: Das hätten S. Petrus und S. Paulus nicht gethan ic.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wolten es mit denen andern Catholischen reden.

30) Herr *Salvius*: Weiter zum (30) begehren die Herren Catholischen, daß die Evangelischen Erz- und Bischöffe allezeit Dom- Herren mitnehmen oder schicken sollten, hielte aber dafür, es wäre solches ihnen frey zu stellen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Sey bey denen Catholischen also bräuchlich; warum es dann die Evangelischen nicht auch thun wollten.

Herr *Thumshirn*: Stünde zu ihrer Vergleichung mit denen Dom- Capituln.

Herr *Vollmar*: Wäre pro conservacione Capitalorum gemeynet.

Herr *Lampadius*: Da würden die Capicula ohne das wohl zu sehen, damit ihnen nichts präjudiciret, sondern ihre Jura conserviret werden.

Herr *Langenbeck*: Könnte etwan dahin eingerichtet werden: daß ein Evangelischer Erz- oder Bischof seinem Dom- Capitul müste frey stellen, ob und wen sie ihres Theils wollten mitschicken.

Herr Graf Trautmannsdorff: Doch qualificirte Personen ic. Erinnere sich, daß hiebevorn auch von Salzburg nur polische Personen geschickt, und von denselben der Reichs- Abschied vollzogen worden.

Herr

1647.
Febr.

1647.
Febr.

31) Herr *Salvius*; Zum (31) die Catholischen wollen einen freyen Zutritt auf vermischten Stiftern haben; aber ohne Reciprocatio, desgleichen præterirten sie die clausulam de numero Canonicorum & Capitularium. Würde aber am besten seyn, daß es auf eine æqualität gestellt, und bey dem numero, wie es Anno 1624. gewesen, gelassen würde.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Halte nicht, daß es die Meynung habe, was sie von ihnen (denen Evangelischen) beehrten, das wollten sie auch thun ꝛ. was den numerum anlanget, wäre es schon verglichen.

Herr *Vollmar*: Legebat formalia ihres Concepts.

Herr *Salvius*; Reducatur ad statum Anni 1624.

Herr *Lampadius*: Dadurch werden nun auch dieses verglichen seyn.

32) Herr *Salvius*: Zum (32) præteriren sie in dergleichen Stiftern das Exercitium Religionis publicum: Man seze es gleichfalls, wie es Anno 1624. gewesen; und wo sie es hergebracht.

Herr *Lampadius*: Das sey auch ihre Meynung.

Herr *Thumshirn*: Addatur saltem: wo es hergebracht ꝛ. & vice versa, daß auch Evangelici Canonici an Catholischen Orten, wo es hergebracht, das Exercitium haben mögen.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Consentiebat.

33) Herr *Salvius*: Art. 8. sezen zum 33) die Herren Catholischen die pluralitatem Beneficiorum auf Päbstliche Dispensacion ꝛ. es lauffe aber mit in dem statum publicum.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Hätten doch die Catholischen auch geschehen lassen, daß Chur-Sachsen und Brandenburg auch ein jeder etliche Stifter innen gehabt.

Herr *Lampadius*: Nihil melius &c. wäre in præjudicium reliquorum Evangelicorum geschehen, auch hätten es die andern Evangelischen nie approbiret.

Herr *Salvius*: Dergestalt könnte einer viele Vota machen.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Hätten doch auch esliche Weltliche Fürsten mehr Land und Fürstenthümer und also auch mehr Vota &c. zu deme könnte doch einer auch wohl Vertretungs-Weise mehr Vota führen.

Herr *Lampadius*: Ein anders wäre jure proprio, ein anders wäre per delegationem zu votiren.

Herr *Langenbeck*: Erinnerung sich, daß zu Regensburg Anno 1641. Hildesheim seines Behaltens 9. Vota geführet, und sich jederman um dessen Beyfall und Ausschlag beworben, und hätte Chur-Eöln noch jezo jure proprio an die 7. Vota. Wormit denen andern sehr præjudiciret werden könnte.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Der Hildesheimer hätte ihnen nicht geschadet; sondern in puncto Amnestiæ die Majora in favorem ipsorum gemacht, daß man hernach gnug zu thun gehabt hätte.

Herr *Lampadius*: Es diene weder dem Catholischen noch Evangelischen statui, daß einer allein so viel Beneficia habe.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Man lasse sie, die Catholischen, es doch mit ihren Stiftern machen, wie sie wollen.

Herr *Lampadius*: Man müsse aber auf die Foundationes sehen: da werde sich nitgend finden, daß so viel Beneficia auf eine Person gewidmet seyn.

Herr *Salvius*: Es lauffe auch wieder die Geistliche Rechte.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Sie, als Weltliche, könnten nichts darzu reden, dependite simpliciter ab Ecclesia. Divisum Imperium cum Jove Cæsar habet.

Herr *Lampadius*: Theils Catholische wären auch der Meynung, und wollten mit umtreten; wie dann auch der Päbstliche Nuntius selbst damit fast einig solle gewesen seyn.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Ein anders wäre es, so gar viel Beneficia zu cumuliren; ein anders aber nur auf eines zu restringiren.

Herr

1647.
Febr.

Herr Thumshirn: Wie, wann man es dann auf drey setzte?

Herr Graf Trautmannsdorff: Wolten es gern geschehen lassen; könnten aber nichts darin disponiren ꝛ.

Herr Salvius: Das wäre also von den Immediat-Geistlichen Gütern: Folge nun der 9. Art.

34) Art. 9) Die Mediat-Güter betreffend, da wolten nun; war die Herren Catholischen auch auf ewig handelst, liessen aber zum (34) die extension aussen (wie die Rahmen haben oder genennet werden mögen.)

Herr Bollmar: Legebat verba initialia §. Alle diejenigen Mediat-Stifter ꝛ. des Catholischen letzten Projects.

Herr Thumshirn: Addatur: Kirchen und andere Geistliche Güter, wie die Rahmen haben.

Herr Graf Trautmannsdorff: Nun, nun, es sey also.

Herr Lampadius: Kirchen und Schulen ꝛ.

Herr Graf Trautmannsdorff: Schulen auch?

Herr Salvius: Addatur etiam: ungeachtet der Rerum Judicatarum, Decisarum, Transactarum &c.

Herr Graf Trautmannsdorff: Diß gehöre in die Clausulam generalem.

Herr Langenbeck: Repetatur tamen iisdem formalibus, wie bey den Immediat-Gütern.

Herr Graf Trautmannsdorff: Meinethalben ꝛ.

35) Herr Salvius: Zum (35) pro verbis (Evangelische Chur-Fürsten und Stände) hätten die Herren Catholische gesetzt (Augsburgische Confessions-Berwandte) müste aber dissals bey der Herren Evangelischen formalibus verbleiben.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die Worte (Augsburgische Confessions-Berwandte) wären der gemeine Reichs-Stylus: und so wohl im Religion-Frieden, als allen Reichs-Abschieden zu finden, darbey wolte man es doch bewenden lassen.

Herr Langenbeck: Es wäre nicht so sehr um die Worte (Augsburgische Confessions-Berwandte, oder Evangelische) als um die nachfolgende Chur-Fürsten und Stände) zu thun, daß die eingerücker werden möchten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Gar recht.

Herr Lampadius: Wäre der alte Stylus im Reich, daß man die Evangelische Augsburgische Confessions-Berwandten genennet hätte; wie sie sich dann auch derselben gar nicht schämten.

36) Herr Salvius: Zum 36) liessen eod. Art. die Herren Catholischen den ganzen contextum aus (à verbo verbleiben ꝛ. usque ad verba: sieder Anno 1621. ꝛ.) damit sie dann insonderheit auch der Pfandschafften vergessen. Dargegen wären die Herren Evangelischen der Meynung: wie Ihre Excell. aus demselben Concluso formaliter ablasen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Warum wolle man einem sein Eigenthum nehmen?

Herr Thumshirn: Es wären die Pfandschafften nicht einerley Art und Eigenschaft. Dann 1) wären eglliche Reichs-Städte andern höhern Ständen verpfändet worden; denen bleibe ja ihre Reluicion billig, und sey solches Juris Naturalis. (2) Wären Reichs-Pfandschafften, da von des Reichs Patrimonial-Gütern denen Reichs-Ständen etwas verpfändet worden, so sie über Menschen Gedenden besessen und innen gehabt, welche dann mit ihrer Nothdurfft und Exceptionibus billig zu horten; sonderlich weil eglliche gewisse Pacta de non reluendo &c. hätten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Weme dann etwas ungehörter Sachen genommen sey?

Herr Thumshirn: Zum Exempel Lindau ꝛ. So sey es auch natürlicher Billigkeit, daß, wann ja etwas von einem andern eingelöset werden solte, derjenige aber, der es so lang besessen und innen gehabt, eben dasselbe praktiren wolte, was ein anderer, demselben der Vorzug gelassen werde.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das stehe bey dem Proprietario.

Vierdter Theil.

G

Herr

1647.
Febr.

1647.
Febr.

Herr Thumshirn: Die Kayserliche Capitulation bringe mit sich, daß die Reichs-Stände ic.

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die Chur-Fürsten (welches Ihre Excell. hernach noch ein oder zweymahl wiederholeten.)

Herr Thumshirn: Daß die Reichs-Stände bey ihren Pfandschafften sollten gelassen werden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wolte es ihnen wohl sagen, was das vor Pfandschafften wären: Das gehe vornehmlich auf die Rhein-Zölle, welche die Churfürsten Pfands-Weise vom Kayser hätten; und daher bey der Capitulation die erwehlende Römische Kayser noch immer solches einwilligen müsten.

Herr Thumshirn: Das sey ein anders: stehe aber auch sonst in genere.

(3) Wären solche Pfandschafften, da die Stände unter sich einer dem andern etwas verpfändet hätten, da sey nun vorgeschlagen, daß die entsetzten restituiret, und nichts ohne ordentlichen Proceß und rechtliches Erkenntnis abgelset werden solte.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das habe gewiß Württemberg suggeriret ic.

Herr Thumshirn: Die meisten hätten ihre Pfandschafften so lang besessen, daß Dominium & Titulus daraus zu præsumiren, auch wisse man, daß die Evangelischen allezeit die Pfandschafften exicipiret ic. Nun wolle man zwar 180 darinnen weichen, und die Reluicion verstatten; doch daß (1) die Inhabere darüber gehöret; und (2) die Leute bey der Religion gelassen werden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das erste könnte wohl seyn: das andere aber nicht. Man könne ja den Catholischen das Jus Territoriale nicht nehmen ic. könnte den Evangelischen auch wiederfahren, und in dergleichen Fällen zu gut kommen.

Herr Thumshirn: Dieweil man aber die Abhsung zulassen wolte, welche sonst allezeit difficultiret worden, so möchten doch die Herren Catholischen auch dieses verstatten; wäre gleichwohl schwer, daß die guten Leute, so theils über 100. Jahr bey der Religion gewesen, propter Reluicionem auch Religionem mutiren solten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Fragte Herrn Dollmar, wie es doch in dem Project lautete.

Herr Dollmar: Sey ausgelassen, weil es hieher nicht gehöre.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wäre wahr: was hätten die Pfandschafften mit den Gravaminibus zu thun?

Herr Lampadius: Man werde dreyerley hierbey distinguiren müssen: (1) den Proceß an und vor sich: (2) die Qualität der Pfandschafften, ob das Pignus reluibile sey oder nicht. Beydes dieses gehöre zwar ad Statum Politicum, & punctum Justitiæ; doch müsse man die Leute erst hören. (3) Die Religion, und eo respectu sey es allezeit mit in den punctum Gravaminum gezogen worden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Bleibe bey der Disposition des Religion-Friedens.

Herr Lampadius: Da stehe es aber nicht disertè drinnen, wegen der Pfandschafften.

Herr Dollmar: Die Catholische Eigenthums-Herren würden sagen: (1) die Religion wäre ipsis in seipsis & invicis geändert worden. (2) Stünde hernach jedem frey, mit dem Eigenthums-Herrn zu capitaliren.

Herr Thumshirn: Theils Pfandschafften wären gleichwohl zu zwey in drey hundert Jahren in der Possessorum Händen gewesen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Lassets doch alles sein in Gleichheit.

Herr Salvius: Man setze es in den Stand, wie es Anno 1624. gewesen, und lasse es hernach für ein unpartheyisch Gericht kommen.

Herr Dollmar: Catholici hätten absolurè contradiciret.

Herr Gloxius: Lauffe gleichwohl in die Kayserliche Capitulation.

Herr Dollmar: Man müsse hiernächst die Possessores zwar hören; doch, wann die Pfandschafften zuvor reluiret.

Herr

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Lassets doch beym Religions-Frieden.

Herr Langenbeck: Die Relutiones wären mehrentheils intuitu Religionis geschehen, damit man desto besser reformiren könte; und eatenus gehörten sie ja ad Gravamina Ecclesiastica.

Herr Graf Trautmannsdorff: Warum nicht. Uterer ira meo jure &c. Die Evangelischen möchten in solchen Fällen desgleichen thun ic.

Herr Langenbeck: Man restituire sie erst ratione Possessionis in den Stand, wie sie Anno 1624. gewesen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Sey keine Religions-Sache.

Herr Lumpadius: Die Relution wohl an sich selbstien: aber ratione Religionis gehöre es in alle Wege hiehero.

Post nonnulla interlocuta.

Deputati: Müsten es ad referendum annehmen; dann es wären eglische Stände hoch dabey interessiret.

Herr Salvius: Fragte, ob sie es in Bedencken ziehen wolten?

Deputati: Ja, würde sich schon eine Expediens finden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Bedachte sich etwas: liesse es aber geschehen, und sagte: In Gottes Nahmen.

37. 38.) Herr Salvius: Alle diejenigen ic. addatur (37) mit oder ohne Process &c. So gedächten auch zum (38) die Herren Catholischen nur des Passausischen Vertrags: müsse darbey stehen (und Religion-Frieden)

Herr Graf Trautmannsdorff: Gar wohl: doch wäre zwischen dem Passausischen Vertrag und Religion-Frieden noch ein Interstitium gewesen.

39) Herr Salvius: Ferner zum (39) excipirten die Herren Catholische diejenigen Mediat-Geistliche Güter, so extra Territorium occupantium gelegen: wie sie dann auch insonderheit acht dem Herzogen von Württemberg zuständige Klöster specificirten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Gar recht.

Post nonnulla.

Herr Salvius: Württemberg restituatur prius in Possessionem &c. hernach könne man sie mit Recht angreifen.

Herr Thumshirn: Die Exception gehe weit, und würde man erst de intellectu hujus phraseos five regulæ reden müssen: dann es sey bekandt, daß sonst die Herren Catholische statuiren wollen, als wann alle Geistliche Güter vom Territorio der Evangelischen Stände eximiret werden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Nein, nein; so gefährlich wolten sie mit ihnen (den Evangelischen) nicht umgehen.

Herr Thumshirn: Was Württemberg in specie anlangt, müsten Ihre Fürstliche Gnaden erst in den Stand, darinnen Sie Anno 1624. gewesen, plenarie restituiret werden: dann es sey noch nicht ausgeführet, ob diese streitige Klöster extra Territorium gelegen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wäre noch vor Anno 1624. darauf erkennet worden.

Herr Thumshirn: So sey auch Ihre Fürstliche Gnaden in andere Wege providiret: als (1) durch den Pragischen Frieden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Davon wären Sie ja ausdrücklich excludiret.

Herr Thumshirn: Hernach aber wieder recipiret.

Herr Graf Trautmannsdorff: Hätten einen Revers geben müssen.

Herr Thumshirn: Im Revers wäre dieser Klöster ausdrücklich nicht gedacht, und wäre bekandt, was es vor Gelegenheit mit dem Revers hätte.

Herr Bollmar: In der Transaction aber wären sie expresse benennet.

Herr Thumshirn: Ihre Fürstliche Gnaden hätten Ihr aber Dero Nothdurfft expresse vorbehalten.

Herr Bollmar: In Petitorio.

Vierdter Theil.

§ 2

Herr

1647.
Febr.

1647.
Febr.

Herr Thumshirn: Ferner (2) komme Ihre Fürstlichen Gnaden die so wohl Anno 1641. zu Regensburg, als noch neulichst ins Reich publicirte Amnestia, wie nicht weniger (3) der 15te Terminus in puncto Gravaminum de Anno 1624. zu guten. Man müsse auf das Factum Possessionis sehen, und nicht de Jure reden, dann sonst würde der Terminus wenig nütze seyn; sehe also nicht, wie dem Fürstlichen Hause Württemberg ein solches anzumuthen: hätte auch gleich das hochlöbliche Haus Oesterreich wider Württemberg etwas zu sprechen, müsten doch dieselbe restituiret; und mit Ihrer Nothdurfft gehdret werden.

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wolten ihre Meinung wegen Oesterreich kurz sagen: entweder würden sie mit Württemberg transigiren, oder auf ein gewisses hierzu formirtes Judicium compromittiren; deswegen sie auch mit den Herren Württembergischen zu reden sich anerbotten: wolten sie nun quid pro quo hergeben, wohl gut; wo aber nicht, würden sie sich doch eines Compromisses vergleichen.

Herr Salvius, Herr Lampadius: Man restituire sie erst in Possessionem.

Herr Graf Trautmannsdorff: Müste erstlich ein Judicium formiret seyn, man bringe sie sonst nicht zum Stande.

Herr Lampadius: Der Terminus eben in Possessorio würde dergestalt verückt, und die Universalität aufgehoben.

Herr Lantgenbeck: Die Herren Würtemberger würden schmerzlich potestatem transigendi haben, sondern Restitutionem in statum pristinum urgiren.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wolten mit ihnen daraus reden.

Herr Lampadius: Die Restitutio müste universaliter dem Hause Württemberg wiederfahren: sonst aber wäre noch ein Unterschied unter denen Württembergischen Klöstern, und unter denen 3. Aemtern. Hätte das hochlöbliche Haus Oesterreich dieser Aemter halber etwas zu präcendiren, wäre es billig, daß Württemberg vor einen unpartheyischen Richter zu Recht stünde &c. Des Judicii halber würde sich schon ein Mittel finden, wann sie nur vorhero restituiret würden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Ja ein solch Judicium das 100. Jahr währete &c.

Herr Lampadius: Ihre Excellenz möchten darzu helfen rathen, könnten auch das Beste thun, damit wiederum eine rechtschaffene schleunige Justiz im Römischen Reich angerichtet und stabiliret werde, so bedürffe es der Besorge nicht.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wann gleich die Justiz wieder bestellt wäre, wo hätte man die Execution.

Herr Lampadius: Das würde sich auch wohl schicken: da wären die Executions-Ordnungen gut zu. Solte auch daran noch etwas mangeln: so könnte man solches igo leichtlich verbessern.

„Worauf noch ehliche Interlocuta de justitia ejusque executione gesehen, so nicht recht assequirt werden können &c.

Herr Thumshirn: Die Exceptio eorum, quae extra Territorium, werde nur Anlaß zum Disputat geben; deswegen die Evangelischen alle Catholische Klöster in ihren Territoriis nachgegeben und ihnen gelassen, saltem ut praecideretur ambiguitas.

Herr Lampadius: Neque de definitione Territorii adhuc constare. Dann ehliche determiniren das Territorium ratione Termini sive Loci, ehliche aber ratione Superioritatis.

Herr Graf Trautmannsdorff: Declarirte ihre Intention mit dem Exempel von Rittingen (den Verlauff selbiger Sachen kürzlich referirend) darauf sonder Zweifel von den Herren Evangelischen hierdurch gezelet würde: welches aber ganz unrecht wäre, wie sich dann Würzburg dessen zum höchsten beschwehret hätte.

Herr Thumshirn: Auf diese Sache allein würde nicht gesehen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die Herren Augspurgische Confessions-Berwandten solten doch dem Herrn Brandenburg-Culmbachischen in so ungerechter Sache nicht favorisiren.

Herr Thumshirn: Die Erinnerung geschehe nur Disputat zu evitiren: was aber die Rittingische Sache anlange, betreffe dieselbe theils Pfandschaften.

Herr

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Sey keine *Causa Ecclesiastica*; sondern *merè Politica*, so von diesem Krieg herrühre.

Herr Thumshirn: Brandenburgische sagen aber, es sey ihnen mehr von Würzburg genommen, als zum Amt Kitzingen gehöre.

Herr Graf Trautmannsdorff: *Si ita, restitatur*; doch müste man den andern vor auch hören.

Herr Langenbeck: *Cujus sit Territorium, gehöre ad Peritorium.*

Herr Graf Trautmannsdorff: Das Kloster Reichenbach sey *notorie extra Territorium* gelegen &c. also auch das Kloster Kitzingen &c.

Herr Langenbeck: Wegen Reichenbach würden es die Herren Württemberger nicht gestehen &c. Berichten, das Urthel wäre nur in *contumaciam* ergangen, durch Versäumnis ihres Advocaten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Nun sagte man so, wäre mit Fleiß versäumt worden &c. hätten so viel Jahr stille geschwiegen, und nichts weiters bey der Sache gethan.

Herr Langenbeck: Wann wir diesen *Majorem* gelten lassen, daß dasjenige, was *extra Territorium* gelegen, hievon *excipiet* seyn solte: so würde ein jeder hernach für sich *subsumiren* &c. wäre also kein zulängliches *medium restituendæ quietis publicæ*; sondern nur neues *Disputat* und Unruhe anzustiften: dann ein jeder werde kommen und sagen: dieß und dieß ist *extra hujus vel illius Territorium* legen.

Herr Lampadius: *Restitutio præcedat; post jure experiri liceat.*

Herr Bollmar: So sehe man es so: *quæ notorie extra Territorium occupantium sita sunt.*

Herr Langenbeck: Man würde ja so lang *disputiren super notorio ejusque qualitate*, als *super ipso Territorio.*

„Post pauca.

Herr Langenbeck: Wer Anno 1624. in *Possessione* gewesen, der müsse darinn bleiben &c. Die *Restitucion ad Annum 1624.* müsse vor allen Dingen vorgehen und *norma* seyn.

Herr Graf Trautmannsdorff: *Si quis Religionem destitutus sit.*

Herr Langenbeck: Die *Distinction* sey nicht zulänglich, sondern zuörderst bloß auf die *Possession* zu sehen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Lieber Gott, es sey ja eine geringe Sache: betreffe etwa 2. oder 3. Klöster.

„Post pauca.

Herr Graf Trautmannsdorff: In Gottes Nahmen weiter &c. Man sehe darzu *notorie &c.*

Deputati: Gebe nur neu *Disputat &c.* Könten nicht heraus kommen, als *per Possessionem de Anno 1624. in facto &c.* Darnach möchte man de *Jure cognosciren* &c. Man rede ja nicht de *Religione ipsa*, sondern von *Geistlichen Gütern.*

Herr Graf Trautmannsdorff: Wolten weiter gehen.

Herr Thumshirn: Dieß sey aber noch nicht richtig &c.

Herr Salvius: Ihre *Excellenz* lassen es doch, wie oben bey den *Immediatis*, bey der *Possession de Anno 1624.* verbleiben.

Herr Graf Trautmannsdorff: Sey *ratio diversitatis.*

Herr Thumshirn: Behielten doch die Herren Catholische viele Klöster in *Evangelischen Territoriis*, v. g. im *Eig. Stift Magdeburg, Stift Halberstadt* &c.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das sey ein anders, denn dort blieben die Klöster unter dem *Domino Territorii &c.* da aber begehre einer etwas von eines andern *Territorio &c.*

Herr Salvius: Ihre *Excellenz* möchten doch *materiam ulterioris litis præcidiren.*

Herr Thumshirn: Oder, ob es zu fernern Bedenken auszusagen?

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die Herren weichen doch um Gottes

1647.
Febr.

Herr Langenbeck: Wäre unmöglich, diese Regul zu admittiren: quia foret materia infinitarum litium, und würde kein gut Vertrauen geben.

Herr Vollmar: Wie, wann man diese Worte aussen liesse, und hingegen dieselben Klöster mit Nahmen excipirte?

Herr Graf Trautmannsdorff: Wohl, man setze es in genere, doch die zwey oder drey Klöster (welche zu nennen) weil sie notoriè extra Territorium gelegen, sollen excipirer seyn.

Herr Langenbeck: Möchten ihrer mehr seyn. Könnten denen Interessenten nichts vergeben.

„Wie dann per interlocuta wohl von 12. oder 15. gedacht worden.

Herr Salvius: Wegen der Württembergischen Klöster wollen Ihre Excellenz mit den Württembergischen Gesandten daraus reden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Sie hätten ein Kloster Maulbrunn genannt; welches ihm so lieb seyn solte, als die andern 7. das wolten sie ihnen geben.

Herr Langenbeck: Das Kloster sey ihm wohl bekandt, wäre so gut, als manches Bistum.

Herr Salvius: Langete der Herren Württembergischen zu Papier gebrachte Rationes herfür, und sieng dieselbe an zu lesen.

Herr Langenbeck: Wäre besser, daß man es unter eine gewisse Regul setzte. Dergleichen Particularia geben nur Weitläufftigkeiten und Disputat.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wolten mit ihnen handeln; oder eines Compromisses sich vergleichen.

Herr Thumshirn: Württemberg hätte seine Klöster schon 1534. innen gehabt.

Herr Graf Trautmannsdorff: Eines theils. Württemberg hätte über 30. Klöster; sie aber begehrt nur 8.

Herr Salvius: Pergebar in lectione rationum Würtbergicarum.

Herr Vollmar: Reichenbach gehöre in der Grafschaft Eberstein, so mit Baaden in Gemeinschaft gestanden; worbey auch die von Gronsfeld und Grafen von Wolkenstein interessiret gewesen, und darüber in Rechtfertigung gerathen wären; In wäherender Action hätte Herzog Friedrich von Württemberg das Jus Advocatiae über dieses Kloster vom Grafen von Eberstein erkauft; & quidem contra Pacta mit Baaden, daß kein Theil ohne des andern Consens etwas verkaufen oder veralieniren könne, dessen sich Marggraf Wilhelm beschwehret, und die Restitution erlangt hätte. Die Sache wäre ihm dahero bekandt, weil er selbst, als subdelegirter Kayserlicher Commissarius nebst dem Grafen von Sulzbach, den Marggrafen restituiret hätte. Und wäre der Kauff ohngefehr Anno 29. gesehen.

Herr Langenbeck: Werde länger seyn. etwann etliche 80. oder 90.

Herr Salvius: Hier stünde 1529.

Alii: Würde vielleicht 1592. seyn sollen.

Herr Vollmar: Nein, wäre nicht so lang.

Herr Langenbeck: Herr Marggraf Wilhelm hätte Sie, die Herren Herzoge von Württemberg, nicht destituiren sollen.

„Und was weiter hierbey vor Interlocuta gefielen.

40) Herr Salvius: Eodem Art. Würden (40) die Pfandschafften wieder übergangen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wäre oben schon zu fernern Nachdenken ausgehret.

41) Herr Salvius: Ibid. zum (41) wegen der Precum Primariarum, Mensium Papalium &c. bleibt es bey dem Evangelischen Aussag: daß nemlich an Orten, wo es Anno 1624. gewesen, qualificirte Subiecta præsentiret, die Menses Papales aber abgeschaffet werden.

Herr

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wäre neulichst schon bey den Immediat-Stifttern ad numerum priorem Anno 1624. reduciret, und also sey auch dieses dediciret.

1647.
Febr.

Herr Bollmar: Bey Mediat-Stifttern wären die Preces Primariae nicht.

Herr Langenbeck: Wann sich aber ein solcher Casus finde, so bleibt es billig, wie es 1624. gewesen.

Herr Lampadius: Die Evangelischen impugnirten Preces Primarias nicht, sondern man rede de qualitate personarum praesentandarum.

Deputati: Habe so seine Erdörterung.

42) Sabius: Was zum (42) die Jura Praesentationis, Confirmationis & reliqua anlange, bleibe es gleichfals beym Evangelischen Aufsatze, wo dieselbe Anno 1624. solche Jura hergebracht.

Herr Graf Trautmannsdorff: Ja.

Herr Bollmar: Legebat §. Ob dann die Augspurgische Confessions-Berwandten u. des Catholischen Projectes.

Herr Thumshirn: Sey gar zweifelhaftig gesetzt; v. g. die Worte: zu haben u. und anzumassen vermeynen u. item setzen sie, alle diese Jura sollten den Catholischen unabbrüchig und nicht hinderlich seyn: melden aber nicht, daß sie den Evangelischen bleiben sollten.

Herr Bollmar: Wäre darum so gesetzt, weil die Catholischen sich beklaget, daß ihnen sub hoc praetextu ihre Jurisdictionis, Correctionis &c. gesperrt würde.

Herr Thumshirn: Lese den 9. Art. §. Nicht weniger u. der letzten Evangelischen Erklärung.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die Intencion sey nicht weit von einander: wolten sehen, wie man mit den Worten auch zurecht komme u.

Herr Langenbeck: Wann die Herren Catholische ja vermeyneten, der letzte Vers: Jedoch u. sey nicht deutlich genug: so könnte es wohl etwas besser declariret werden.

Herr Bollmar: Sey nicht genug daran, sondern müsten das Jus Visitandi, Corrigendi, &c. auch behalten.

Herr Thumshirn: Wo aber die Evangelischen das Jus Visitandi Anno 1624. gehabt hätten.

Herr Bollmar: Das hätten sie nur in Temporalibus gehabt, nicht in Spiritualibus &c. Jeglicher Orden oder Kloster hätte entweder seinen Bischoff, oder Provincialn, welche jährlich die Visitaciones anstellten: das müste bleiben. Der Evangelicorum Jus Visitandi müsse nur positivè, nicht negativè verstanden werden.

Herr Lampadius: Das gebe man wohl zu, daß die Evangelischen nicht Macht haben sollen, dergleichen Klöster zu reformiren, sondern bey ihrer Religion zu lassen; daß man aber denen Provincialen, in der Evangelischen Landten, wo noch Catholische Klöster wären, einige Jurisdiction verstaten solte, könnte nicht gestattet werden: dann die stünde dem Superiori oder Domino Territorii zu.

Herr Graf Trautmannsdorff: Über die Münche?

Herr Lampadius: Man wisse, was beym Concilio Tridentino dießfals vorgangen und disputiret worden u. Wie dann die Klöster und Ordens-Personen, Niemand als ihren Provincialn; diese aber ihren Generaln zu Rom unterworfen seyn wollen.

Herr Bollmar: Man disputire den Evangelischen ihre Jura nicht: doch, daß sie auch den Catholischen ihre Jura lassen.

Herr Lampadius: Sey am besten, daß alles auf das 1624. Jahr reduciret werde.

Herr Bollmar: Die Catholischen beschwehreten sich dessen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Es gehe ja den Lands-Fürsten nicht an, sondern betreffe nur die Disciplin.

Herr

1647.
Febr.

Herr Thumshirn: Es werde sich, ob Gott will, hierin auch ein expediens finden.

Herr Langenbeck: Man lasse es bey dem Evangelischen Auffsat in thesi dispositiva bewenden: die Exception möchten sie, die Catholischen, machen: worüber man sich miteinander zu vernehmen und zu vergleichen.

„Wormit also, weil es schon ziemlich spät, dieser Andre Confessus aufgegeben, „und das übrige zu ander Zeit und Gelegenheit verschahret wurde.

1647.
Febr.

§. X.

Dritte Con-
ferenz in
puncto Gra-
vaminum.

Am 6. Februarii wurde jedoch die Dritte Conferenz in puncto Gravaminum zwischen den sämtlichen zu Osna-brück anwesenden Kayserlichen Gesandten an einem: so dann dem Schwedischen Legaten *Salvio*, Sachsen-Altenburg, Braunschweig, Lüneburg-Zell, Westerauische Grafen, Straßburg und Nürnberg, andern theils gehalten, und fast in die vierde Stunde continuiert, dabey die noch übrige Differentien, solchergestalt pro & contra stark ventiliret worden, daß gleichwie man zwar Kayserlichen Theils, in unterschiedlichen Puncten, als in specie die Erbaren Frey- und Reichs-Städte (außer den Evangelischen Bürgergeschafften zu Augsburg und Nach) die Freye Reichs-Ritterschafft, die *Jurisdictionem Spiritualem*, die *paritatem Deputatorum Ordinariorum Imperii* u. d. gl. belangend, guten Theils nachgegeben, auch sonderlich der Graf von Trautmannsdorff, welcher auf seiner Seiten fast allein das Wort geführet, sich durchgehend gang rühmlichen Glimpffs und Bescheidenheit gebrauchet: Also wollten hingegen in andern und den vornehmsten Haupt-Puncten, insonderheit die *Autonomiam*, zumahlen in dem Rdnigreich Böhmen und Oesterreichischen Erb-Landen, und die Aufhebung der *Concurrentis Aule Cesaree cum Camera* ali *Judicio* betreffend, die Kayserliche Gesandte, ohngeachtet alles beschenehen beweglichen remonstrirens und Bittens, so gar nichts remittiren, daß auch der Graf von Trautmannsdorff hochbe-theuertlich contestiret, daß die Kayserliche Majestät viel ehender Land und Leute, ja Leib und Leben aufzusetzen und zu verlihren, als bemeldte *Autonomiam*, zu geschweigen einig *Exercitium*

publicum Augustanae Confessionis, in Dero Erb-Landen zu gedulden, oder auch vermittelst *Privirung* der bisher jederzeit gehabren *concurrentis Jurisdictionis Aule Cesaree cum Camera*, Ihro gleichsam an Scepter und Cron greiffen zu lassen, endlich *resolviret* und gemeynet ware. Man war also gewärtig, wie der von den Kayserlichen Plenipotentiariis vertröstete fernere und neue schriftliche Auffsat und Endliche Erklärung beschaffen seyn, auch wie sich auf allen Fall die zum Theil zu Osna-brück, zum Theil zu Münster substituierende *Catholici* (weil nicht allein sich deren keiner bey den vorgangenen Conferentien befunden, sondern auch unterschiedliche derselben, daß sie mit solchem modo procedendi, und denen, Kayserlichen Theils bereits ausgefallenen Resolutionen nicht allerdings zu frieden, ja zum theil ihres dabey versirenden Particular-Interesse halber, geziemende Protestation und Reservation in eventum darwieder einzuwenden, bemüßiget würden, discurrendo unterschiedlich vernehmen lassen) dargegen bezeugen, und ob auch wie weit des andern Theils dahin intendirtes Mittel, daß die in hoc puncto Gravaminum zwischen denen Kayserlichen, Schwedischen und den Evangelischen Ständen ad partem endlich getroffene Abred und Vergleichung dem Instrumento Pacificatorio, in vim conditionis sine qua non, eingerücket, und diejenen, welche sich der Subscription desselben wiedern würden, pro exclusis gehalten werden sollten, sicherlich und mit Bestand zu practiciren seyn möge. Das Protocolum solcher Dritten Session, ist folgenden authentischen Inhalts:

Confessus III. die Saturni 6. Febr. hora 2. vespert. in ædibus Illustrissimi & Excellentissimi Domini Comitis à Trautmannsdorff.

Art. 10. Different. 43. Herr *Salvio*: Zu fernerer Continuation, folge nun der

1647.
Febr.

1647.
Febr.

der 10. Art. und 43. Differenz die Freye Reichs-Ritterschafft betreffend u. welcher etwan auf diese Maas einzurichten: „Die von der Freyen Unmittelbahren Reichs-Ritterschafft, sollen gleich den obgemeldten Ständen bey dem Inhalt des Religion-Friedens, allen desselben Beneficiis und jegigem Vergleich, für sich, ihre Güter und Unterthanen (im Fall die nicht etwan anderwärts notoriè mit Lands-Fürstlicher Obrigkeit verfangen) ruhig gelassen, und dessen allen, gleich andern höhern Ständen, genießen, auch ihnen darüber ganz kein Eintrag gethan, sondern, dafern etwan einiger gesehen, sie darwieder restituiret werden, in den Stand, wie sie Anno 1624. gewesen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Gar gut.

Art. II. Diff. 44. Herr Salvius: der II. Art. 44. Differenz betreffe die Ehrenbaren Frey- und Reichs-Städte, welche hierbey unterschiedliche Puncta desiderirten.
1) Würde die Restitutio in dem §. Und solle denjenigen Städten u. allein auf die restringirer, welche sich allein zur Augsbürgischen Confession bekennen.

Herr Bollmar. Ad interpellationem Herrn Graf Trautmannsdorffs legebat Artic. Catholicorum 15.

Herr Salvius: Die Restitutio scheine ziemlich particular zu seyn, und würden wenig Reichs-Städte sich deren zu erfreuen haben, bey diesen Tractaten werde Restitutio generalis gesucht aller Stände und Städte, sie seyn gleich einer oder beyderley Religion zugethan gewesen, solches sonst nur eine particular Restitutio seyn würde.

2) Lieffen die Herren Catholischen den Terminum ad quem sive perpetuam aussen, desgleichen, daß die Städte in dem Besitz, darinnen sie Anno 1624. gestanden gelassen werden solten, ungeachtet dessen, was vor oder nach, mit oder ohne Recht vorgangen, weilten aber solches bey den Mediat-Stiftstern geschehen und gesetzt worden; so suchten es die Städte gleichfals, welches auch so viel desto leichter seyn könnte, cum facilius sit relinquere aliquem in possessione, quam restituere.

Post nonnulla.

Herr Graf Trautmannsdorff: So gienge ihr, der Herren Evangelischen Meinung dahin, daß die Restitutio indifferens & utrinque reciproca seyn solte?

Deputati: Annuebant.

Herr Salvius: 3) Gleichgestalt befinde sich eine restrictio cassationis Rerum Judicatarum auf diejenigen Urtheil allein, so in Contumaciam ergangen wären, welches aber gleichfals indistincte müsse gesetzt seyn; wäre sonst nicht universal.

Herr Graf Trautmannsdorff: Hätte es wohl verstanden: Sie solten keine Distinction haben, sondern daß die Cassatio indefinita seyn solte, welches sie mercken wolten.

Herr Salvius: 4) Pro verbis: vor und in Anno 1624. ponatur (1. Jan. 1624.)

Herr Graf Trautmannsdorff: Fiat.

Herr Salvius: 5) Wären die Worte (denen Catholischen usque ad verba: in den Häusern) zu weit extendiret, so billig ad terminum Anni 1624. wie sie damahls das Exercitium publice vel privatim gehabt, zu restringiren.

Herr Graf Trautmannsdorff: Consentiebat.

Herr Salvius: 6) Hätten sie Ulm excipiret, welches aber propter rationes supra allegatas keinen Bestand haben könnte: sonderlich weilm Ulm Exceptionem Fori eingewandt.

Herr Thumshirn: Lauffe auch in den Terminum generalem mit hinein u.

Herr Graf Trautmannsdorff: Dieß wäre cum causa cognitione geschehen.

Herr Bollmar: Gehe vornehmlich dahin, daß die Catholischen daselbst in ihrem Exercitio wolten verhindert werden u. Die Evangelischen wolten Restitutionem ad Annum 1624. haben, und hergegen Catholische dessen nicht gemessen lassen, worüber sich die Catholischen beschwehreten; wo Catholische Bürger sich befunden, solte man ihnen das Exercitium nicht wehren, dann sie wären Concoives &c.

Herr Langenbeck: Dabat instantiam mit der Stadt Eöln, da auch viele Evangelische Bürger wären, denen doch kein Exercitium verstatet würde.

Herr Bollmar: Hätte aber auch nie keines gehabt.

Herr Langenbeck: Ob dann zu Ulm die Catholischen Anno 1624. in plenaria possessione Exercitii gewesen wären?

Vierder Theil.

h

Herr

1647.
Febr.

Herr Bollmar: Ja freylich: und nichtsdestoweniger hätte man ihnen daselbe gesseret, und nicht einsten in die Kirchen zu gehen verstaten wollen.

Herr Otto, Straßburgischer Abgesandter: Die Catholischen hätten in dem Kloster zu den Wengen, das völtige Exercitium weder vor noch nach dem Religions-Frieden gehabt, wüsten im übrigen von angezogener Verhinderung nichts, sondern vielmehr, daß man die Bürger hinein lasse, und es keinem wehre.

Herr Bollmar: Daß sey noch nicht genug, sondern man müste ihnen auch den usum Sacramentorum, und zwar nicht allein publice in der Kirchen, sondern auch in casu necessitatis extra templum, in ædibus verstaten.

Herr Otto: Wie sie es vor Alters gehabt, also lasse man es annoch, was nun Anno 1624. in Ubung gewesen, dabey werde es auch hinführo bleiben.

Herr Bollmar: Posito, daß sie es sonst nicht gehabt hätten, warum wolte man es ihnen dann in casu necessitatis verstaten.

Herr Otto: Weil es lauffe wider das Herkommen; Gleichwie nun die Evangelischen nichts neues begehren, also könten sie es den Catholischen auch nicht einräumen, wiewohl nicht zu zweiffeln, daß bisweiln etwas dergleichen heimlich beschehe: aber hiervon seye der Streit nicht, sondern ob wegen Ulm eine Exceptio à cassatione Rerum Judicatarum zu machen, der Rath hätte sich Jurisdictioni Cæsareæ oder Judiciò Aulico niemahln submitiret: sondern jederzeit auf eine allgemeine Reichs-Vergleichung bezogen, oder an ihre gefreyte Richter zu verweisen gebethen, wie mit vorhandenen Schreiben, de Dato 27. Septembr. 1631. erwiesen werden kömte.

Herr Thumshirn: Man müste bey dem Terminò de Anno 1624. verbleiben.

Herr Graf Trautmannsdorff: Gehöre unter die Antegravatos &c. Die Catholischen zu Ulm wären auch Antegravati.

„Welches die Herren *Deputati* sämtlich widersprachen.

Herr Salvius: 7) Durch den §. Wo aber biß dahér ic. (quem legebat) wolle den Städten das Jus Reformandi entzogen werden, welches ihnen doch krafft des Religion-Friedens zustünde ic.

Herr Bollmar: Legebat istum §. des Catholischen Projectis.

Herr Langenbeck: Das Jus Reformandi dependiret à Jure Superioritatis, und seye das wohl die Haupt-Frage: An Civitatibus Imperialibus competat Jus Superioritatis pleno jure?

Herr Thumshirn: Seye bekandt, daß solches hiebevorn nur den 4. außschreibenden Städten extra muros wöllen gestanden werden, welches aber allen zustehet; weiln sie alle Reichs-Stände wären.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wolten darin auch eins werden, und sich in Instructione ansehen.

Herr Bollmar: Sey ein solches Jus, welches die Catholischen Städte nicht einsten begehren, sondern wolten gerne nur bey dem Exercitio Religionis, welches sie einmahl haben, verbleiben.

„Post nonnulla.

Langenbeck: Quæstio sey allhier, ob das Jus Reformandi bey dem Magistratu bestehe?

Herr Otto: In denen Städten, welche der Evangelischen Religion allein zugethan.

Herr Delhasen: Diesen Reichs-Städten hätten eine Zeithero fast alle ihre Jura disputiret werden wollen.

Herr Bollmar: Soli Magistratui Civico non posse talem potestatem adscribi, sed cum Civibus unum corpus cum ipso constituentibus &c.

Herr Langenbeck: Daß seye wahr, aber nicht indistinctè, sondern pro forma Reipublicæ, wornehmlich, wo der Status Democraticus sey.

Herr Delhasen: Bey weme die Superiorität bestehe, der habe auch das Jus Reformandi.

Herr Graf Trautmannsdorff: Nicht der Magistratus allein, sondern die das Corpus Reipublicæ machen; verbi gratia zu Nürnberg sey Status Aristocraticus &c.

Herr Langenbeck: Omnes, qui pro diversitate formarum Reipublicæ constituunt partem Magistratus, gaudere Jure Reformandi.

1647.
Febr.

1647.
Febr.

„Und was sonst mehr für Discursu hiervon gefielen.
Herr *Salvius*: 8) Würde in diesem vorgemeldten §. die Stadt Nach in specie excipiret.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Wolte nichts davon hören u.

Herr *Thunshirn*: Sey gleichwohl ein richtiger Vergleich da, de Anno 1611.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Stunde auf, und redete à part mit Ihro Excell. Herrn *Salvio*.

„Postea.

Man möchte diesen Punkt nur vorbey gehen, und es bey dem Termino 1624. bleiben lassen u. könnten darinn nicht fort, hätten expressam Instructionem, dabey sie bleiben müßten.

Herr *Salvius*: So wolle man doch Ihro Excell. die Sache nochmahls aufs beste recommendiren, daß bey Ihrer Kayserlichen Majestät Sie dieselben noch einsten verbitten wollen.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Das wolle er zwar gerne thun, Ihre Majestät aber würden hierinnen nicht weiter gehen können, die Sache hätte so lang geruhet, warum man es jeho rege machen wolte?

Herr *Langenbeck*: Die Gemeine zu Nach hätten gleichwohl auf allen Reichs-Conventen und andern Zusammenkünften ihre Deputirte gehabt, und hierinnen sollicitiren lassen: daß es also nicht so gar ruhig gewesen wäre.

„Post pauca.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Wann sie, die Evangelischen, eines wolten behaupten, müßten sie das andere fahren lassen.

Herr *Otto*: Sie allegirten gleichwohl Pacta, welche die Herren Catholischen gelten lassen wolten.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Man mache die Leute nur unruhig.

Herr *Thunshirn*: Es seye ihnen nicht um das Exercitium zu thun, sondern es werde ihnen auch alle Nahrung, wie auch aller Zutritt zu Raths- und Ehren-Ämtern gesperrt.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Wann der Friede mit Spanien richtig würden sie es vielleicht selbst nicht mehr so hoch urgiren, weiln sie alsdann wohl an 10. andern Orten unter kommen, und bessere Nahrung als zu Nach haben könnten.

Herr *Salvius*: Ihro Excell. (Herr Graf *Trautmannsdorff*) würden es noch weiter in Bedencken ziehen u.

„Post pauca.

Herr *Salvius*: 9) Wolle den Reichs-Städten oder dero Unterthanen, welche anderer Landes-Fürstlichen Obrigkeit etwan ratione Juris Gladii, oder sonst unterworfen, die Dispositio Religionis disputiret werden: die sie doch Anno 1624. gehabt hätten, welches dann billig in etwas erläutert werden müßte.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Ob sie auch das Jus Territorii gehabt hätten?

Deputati: Ja.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Wo sie dasselbe gehabt, und Anno 1624. in Possessione gewesen, da behielten sie es noch u.

Herr *Bollmar*: Bedürffen anders nichts zu beweisen, quam se fuisse in potestate Territoriali. Stehe nicht Criminal-Jurisdiction, sondern Landes-Fürstliche Obrigkeit u. Zum Exempel Nürnberg oder andere Städte, möchten dergleichen Güter und Unterthanen, unter Pfalz oder anderswo haben, da würden ihnen Bayern oder andere Domini Territorii des Juris Reformandi nicht geständig seyn.

Herr *Langenbeck*: Das Wort Landes-Fürstliche Obrigkeit, si de Civitatibus sermo sit, werde Ober-Landes-Herrlichkeit genennet, sonst seye an sich richtig, daß die Superiorität das Fundamentum seye des Juris Reformandi.

Herr *Bollmar*: So bleibe es dann bey dem Articulo, wie er aufgesetzt, wäre hier nicht de Jure Gladii geredet.

Herr *Thunshirn*: Man seye in re ipsa einig, nur daß es etwas deutlicher gegeben werde.

Langenbeck: Wo aber das Jus Territorii streitig seye; da werde es bey der Possession des 1624. Jahres verbleiben müssen.

Vierdter Theil.

§ 2

Herr

1647.
Febr.

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Salvo tamen Petitorio.

1647.
Febr.

Herr *Salvius*: 10) Sey die Evangelische Bürgerschaft zu Augspurg, aus besondren und in öffentlichen Druck ausgegangenen Fundamentis, von dem Termino Restitucionis nicht auszuschließen, und hätte man sich derselben destomehr anzunehmen, weilten daselbst unsere Confession und Glaubens-Bekänntniß übergeben, und den Rahmen daher bekommen habe. c. Versetzen sich derowegen, die Herren Kayserliche würden sich deßfalls eines bessern erklären.

Herr Thumshirn: Es gehe den Evangelischen fast nichts so tieff zu Herzen, als dieses.

Herr Graf Trautmannsdorff: Propter locum?

Herr Thumshirn: Aber alle Kirchen und dero Intraden hätte man ihnen genommen. Sonsten hätte die Evangelische Bürgerschaft zu Augspurg zweyerley Gravamina, 1) Ecclesiastica, darinnen alles in vorigen Stand Anni 1624. gesetzt, und ihnen die abgenommene Kirchen, Schulen und deren Einkünfften wieder eingeräumet werden müßten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die hätten sie den Catholischen zuvor genommen.

Herr Thumshirn: Sie hätten sich nur, gleich andern Ständen und Städten, des Juris Reformandi gebraucht. 2) hätten sie auch Politica Gravamina, so sftnehmlich darinnen bestünden, daß ungeachtet der Evangelischen weit mehr als der Catholischen, solten doch dieselben der Religion halben von den Raths-Stellen und andern Ehren-Ämtern ausgeschlossen seyn, da doch die Evangelischen, als die mehrere, billig eine Prærogativ zu prætendiren hätten; so wolle man aber solches nicht, sondern allein dieses begehren, daß es auf eine Gleichheit gerichtet, und die Raths-Ämter von beyderley Religionen in gleicher Anzahl bestellet werden möchten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das hätten ja die Evangelischen zuvor niemahls gehabt, sondern wären je und alle Wege auch noch 1624. mehr Catholische als Evangelische im Rath gewesen.

Herr Thumshirn: Wäre eine Sache die hiebevorn Ihre Kayserliche Majestät selbst gebilliget. Würde auch in dem Vertrag 1584. die Gleichheit auf ewig versprochen, zudem in dem Vergleich 1591. versehen, was bey künftigen Conventibus denen Evangelischen insgemein zum besten gehandelt würde, solches denen Augspurgern auch mit zu gut gehen solte. So seye es auch an ihme selbst Rechtens, weilten mehr Evangelische als Catholische daselbst wären.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wolten auch in Consideration ziehen, und so viel ihrer habenden Instruktion nach mögltich, sich erklären.

Herr *Salvius*: Seine Excellenz würden vielleicht der Evangelischen Bürgerschaft Rationes und Fundamenta nicht gesehen haben.

„Welche Ihre Excellenz derselben übergabe.

Herr Thumshirn: Kein Bestand werde zu hoffen seyn, wann nicht Gleichheit gehalten würde.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das wäre zu weit gangen, und weiter als sie es zuvor gehabt hätten, warum man dann auch nicht zu Nürnberg, Regenspurg. c. Catholische zulasse, und mit in den Rath liesse.

Die Herren *Deputati*: Das sey ein anders, dann da wären nicht entweder beyderley Religionen, oder sonst niemahls einiger Catholischer im Rath gewesen oder kommen.

Herr Dr. Otto: Bey lezt vorgewesenen Tractaten, wären gleichwohl 42. Personen des Raths, denen Evangelischen daselbst 19. Vota offeriret worden, und hätten also nur 2. an der Helffte gemangelt.

Herr Thumshirn: Die Herren Catholischen gestünden selbst, daß sie die Evangelischen nach und nach aus dem Rath gebracht hätten.

Herr Langenbeck: Wie, wann man erst de Statu Ecclesiastico redete, und denselben Punct richtig machte?

Herr *Salvius*: Das hätten ja Ihre Excell. schon gewilliget.

Herr Graf Trautmannsdorff: Noch nicht allerdings, dann es sey einer von den Haupt-Puncten: darauf sie sich noch erklären wolten, würde ja an 2. oder 3. Tagen nichts versäumet seyn.

Herr

1647.
Febr.

Herr *Salvius*: So möchten sie sich dann bedencken, und etwas gutes darauf resolviren.

„Post hæc.

11.) Wegen der Städte *Viberach* und *Dünckelspiel*: Denen wäre leicht zu helfen, wann es wiederum in den Stand, worinnen die Evangelischen ante turbationem nebst den Catholischen sich befunden, gesetzt würde.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Warum es an andern Orten die Evangelischen nicht auch thäten, und die Catholischen restituirten.

Herr *Otto*: Man begehre nur, daß die Evangelischen in benahmten Städten nicht durius als die Catholischen tractiret werden.

Herr *Thumshirn*: Nicht mehr begehre man, als wie die Catholischen von den Evangelischen tractiret seyn wolten.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Sie ließen den Religion-Frieden Dichter seyn, und wer das Territorium habe. Die Evangelischen hätten ja selbst gesagt, weme das *Jus Superioritatis* zustehe, der habe auch das *Jus Reformandi*.

Herr *Delhafen*: Dasselbst aber sey das *Jus Territorii* misciret.

Herr *Salvius*: Würde am besten seyn, einen Durchschlag zu thun.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Bleibe bey dem termino communi Anni 1624. wolten sich aber darauf bedencken, hätten ihres Theils eine Commission fürgeschlagen; könnten ja altera parte inaudita nichts gewisses statuiren.

Herr *Vollmar*: Bey der Commission addatur, sowohl in Politicis als Ecclesiasticis.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Warum sie doch der zwey oder drey Städte halber Exceptionem à Regula machen wolten?

Herr *Thumshirn*: Diese Städte wären allezeit expresse und in specie genennet worden, wie es dann ein uhraltetes Gravamen wäre.

Herr *Vollmar*: Freysich wäre es ein uhraltetes Gravamen und allezeit reciprocum gewesen, stracks vom Religion-Frieden her. Was den Rath anlanget, der würde per Electionem constituiret, citra respectum Religionis.

Herr *Thumshirn*: Man wüßte wohl wo her dieses Gravamen kommen.

Herr *Otto*: Exempla esse odiosa.

Herr *Thumshirn*: Komme daher, daß Anno 1548. von Kaiser *CAROLO V.* durch eine sonderbahre Wahl-Ordnung befohlen worden, die Catholischen denen Evangelischen in den Raths-Wahlen fürzuziehen.

Herr *Vollmar*: Idem fieri apud Evangelicos.

Herr *Langenbeck*: Drum würde am besten seyn, eine durchgehende Gleichheit zu machen.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Das gehe dahin, daß die Catholischen allgemach das Ihrige verlieren solten. *Post pauca*: Wolten sehen, wie man sich deswegen vergleiche.

12.) Herr *Salvius*: Wolle die in fine istius §. gesetzte Reciprocation fast in infinitum extendiret werden.

Herr *Thumshirn*: Legebat §. Doch daß hingegen ꝛ. das sey ja gar zu indefinite; à parte Evangelicorum hätte man nur gewisse Städte benennet.

Herr *Otto*: Würde gar zu weit hinaus lauffen, und viele Neuerungen causiren, wann es noch die Herren Catholischen auf diejenigen Städte restringirten, so die Evangelischen benennet, hätte es noch keine Maasse.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Die Herren Evangelischen geben darzu Ursach, weisen sie ihre Antegravatos urgireten: daher die Catholischen desgleichen thun müßten.

Artic. 12. Diff. 45. Artic. 13. Diff. 47. Herr *Salvius*: Folge nun der 12. Artic. Woselbst zum 45) die Catholischen Emigrationem subditorum, ubi nulla Pacta, necessariam machen wolten, die Evangelischen aber hätten sie allezeit pro voluntaria gehalten.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Aber anders practiciret; man lasse die Pfalz reden; item Hessen.

1647.
Febr.

1647.
Febr.

Herr *Salvius*: Das wäre nur per retorsionem geschehen.
Herr Graf *Trautmannsdorff*: Man müsse Gleichheit haben, und jedem Stand das Jus Reformandi lassen, liesse man es doch den Städten; wie es die Evangelischen practicirten, so würden sie es denen Catholischen auch nicht wehren können; führte dabey Fürst *Johannsen* von Anhalt *Crempel* an, und fragte, ob der nicht Macht zu reformiren hätte?

Herr *Thumshirn*, Herr *Langenbeck*: Ja, quoad Exerctium Publicum, aber nicht die Leute zu zwingen, oder aus dem Land zu treiben.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Sey nicht nöthig viel davon zu reden; wolte Gott man hätte nur viele Leute, wer nicht bleiben wolle, könne weggehen, und sich an Lutherische Orte begeben.

Herr *Langenbeck*: Non omnes capiunt verbum hoc. Zum *Crempel*, wann etwann ein alter Mann wäre, der viele Kinder oder eine schwere Hauffhaltung, und nur ein Haus oder andere Güther hätte, die nicht so balde zu Geld zu machen: deme würde nebenst den Seinigen propter imbecillitatem summam sehr schwehr fallen, das Seinige intuitu Religionis mit dem Rücken anzusehen, und den Bettelstab zu ergreifen.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Ein jeder Stand, auch so gar die Grafen, hätten ja Macht in seinen Landen zu reformiren, würden doch die Catholischen nirgends gelitten.

Herr *Langenbeck*: Die Herzogen zu Braunschweig-Lüneburg hätten sich bald anfangs zur Evangelischen Religion bekennet: wie dann Ihre Fürstliche Gnaden Herzog *Ernst* Hochseeliger Gedächtniß, die Augspurgische Confession mit unterschrieben und übergeben ic. die hätten nun zu auch zeitlich reformiret, und das Publicum Exerctium eingeführet, desgleichen auch andere Chur-Fürsten und Stände gethan: nichtsdestoweniger begehrte man die etwann daselbst wohnende Catholischen, wegen der Religion und Gewissens-Freyheit, nicht zu vertreiben, und sey anjeho nicht die Frage von dem Exerctio Publico, sondern allein de Conscience subditorum ejusque libertate.

Herr *Delhaefft*: Würde kein *Crempel* zu finden seyn, daß aus Städten Catholische ausgetrieben wären.

Post nonnulla.

Herr *Langenbeck*: Man rede nur de Autonomia privata subditorum &c. Leide man doch die Juden, und hätten dieselbe vieler Orten guten Favor und Access.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Sey magna ratio diversitatis: dann 1) würden dieselben anderst nicht tractiret als Slaven, darzu ihnen die Evangelischen viel zu gut wären.

Herr *Langenbeck*: Doch in hoc tertio, wären sie melioris conditionis, als die Evangelischen Christen, weil sie nicht allein geduldet, sondern ihnen noch darzu das Exerctium ihrer Religion oder Gottes-Lästerung gestattet würde.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: 2) Wäre weniger Gefahr dabey: denn wann einer hinlauffen und ein Jude werden wolte, so legte man ihm den Kopf für die Füße, wann aber die Freyheit der Religion verstatet würde, so würde es nur Uneinigkeith und Unruhe geben.

Herr *Langenbeck*: Das geschehe per Accidens, Religionem ipsam non esse causam: darum hätte man Evangelischen Theils (Art. 15.) die Clausul hinzugesetzt: so lange sie sich als getreue Unterthanen verhalten.

Herr Graf *Trautmannsdorff*: Diese Clausul diene nur zu mehrern Unglimpff ic. Ihre Kayserliche Majestät hätten noch nie keinen ausgeschafft, wolten aber auch nicht obligirt seyn. Zum *Crempel* in Ungarn ic.

Herr *Langenbeck*: Ungarn möchte man pro Exemplo in Deutschland annehmen und imitiren, woselbst jeho den Evangelischen über 100. von vielen Jahren eingezogene Kirchen, und zugleich das Exerctium publicum nedum privatum restituiret würde.

Herr *Thumshirn*: Könnte man in Ungarn die Evangelischen leiden, warum nicht auch in Deutschland.

Herr

1647.
Febr.

1647. Herr Graf Trautmannsdorff: Das sey ein Arcanum Status, damit Ungarn wie- 1647.
Febr. der den Erb-Feind mit Christen besetzt bleibe.

„Postea.

Herr Graf Trautmannsdorff: Darin seye man mit einander einig, daß der Lan-
des-Fürst oder hohe Obrigkeit das Exercitium Publicum zu ändern und einzufüh-
ren Macht habe; Was wolten dann die Unterthanen machen, wenn sie kein Exerci-
tium hätten.

Herr Langenbeck: Wann ihnen nur libertas Conscientiarum gelassen würde.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wer nimmts ihnen, sie ziehen weg.

Herr Langenbeck: Non omnes capiunt verbum hoc; Wir wären alle mensch-
licher Schwachheit und allerhand Versuchungen unterworfen. Sey allschwer, das
seinige zu verlassen, sonderlich wann man es nicht stracks zu Gelde machen könnte, und
sonst keine andere Mittel hätte.

Herr Thumshirn: Herru Salvii Excellenz hätten ja zu Münster einige Vor-
schläge gethan.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wuste es gar wohl, hätte es auch nach Hoff ge-
langen lassen: worauf sich dann Ihre Majestät also, wie gesetzt, erkläret, und wei-
ter nicht.

Herr Thumshirn: Das sey eine traurige Post, deren die guten Leute gar nicht
würden erfreuet werden; die Herren Chur-Sächsischen würden sich der Sachen mit an-
nehmen, wie sie ihnen dann aufgetragen, bey der Conferenz es in gute Acht zu nehmen:
wann die Schlesiſche Fürsten und Stände aus dem mit Churfürstlicher Durchlauch-
ten 1621. getroffenen Accord solten gesehet werden, so würden sie darum gestraffet,
daß die Königlische und Churfürstliche Sächsiſche Armaden, wieder Fürsten und Stän-
de Wunsch und Willen, sedem belli in Schlesien figiret.

„Post pauca.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wiſſe es gar wohl, wie es zu Prag hergangen,
wäre selbst dabey gewesen, die Herren Chur-Sächsiſchen wären auch schon bey ihm ge-
wesen, und hätten deswegen Anregung gethan, da er sich dann nicht auf das seinige ge-
sondern auf ihr selbst eigenes damahls gehaltenes Protocoll referiret hätte: Wie er
nehmlich ihnen die Wahl gegeben, ob sie diesen Punct fahren lassen, oder im Krieg blei-
ben wolten, so sie ad referendum genommen gehabt, und es hernach dabey bewenden
lassen. 2) Hätten Ihre Kayserliche Majestät Anno 1635, ein allergnädigstes Rescript
an die Schlesiſer ergehen lassen, welches sie nicht allein angenommen, sondern auch da-
für Danck gesaget.

„Post nonnulla.

Herr Thumshirn: Hielten dafür, es wäre ein Unterscheid zu machen, wie auch in
dem Evangelischen Petito enthalten, unter denjenigen Unterthanen, welche Pacta oder
Privilegia haben, und unter denen, die dergleichen nicht haben.

Herr Graf Trautmannsdorff: Bate sie damit zu verschonen, hätte keinen Gewalt;
dörffte auch nicht weiter darum schreiben; Ihre Kayserliche Majestät wolten gerne
den Cronen, den Chur-Fürsten und Ständen, den Städten und sonsten männiglich
Satisfaction thun: warum man denn nicht auch Ihr von dem Hauß Oesterreich hier-
innen Satisfaction geben wollte? Es ließe sich nicht thun, daß ehlliche aus den Evange-
lischen Fürsten Ihrer Majestät fürschreiben wolten, was Sie in Dero Erb-Ländern thun
solten. Wuste gewiß, wann es in die Reichs-Näthe kommen, oder Chur-Fürsten und
Stände viritim darüber solten vernommen werden, sie würden nicht alle dieser, sondern
vielleicht ein gut Theil anderer Meynung seyn.

Herr Otto: Beschehe nicht Ihrer Majestät fürzuschreiben, sondern allein Bittweiß.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wann man aber so oft komme und eine Bitte wie-
derhohlete, so kriege es speciem præcepti.

Herr Thumshirn: Hätten doch Ihre Majestät selbst setzen lassen, daß, wo Pacta
wären, da sollte es dabey verbleiben. Nun wären aber die Kayserlichen Erb-Untertha-
nen mit dergleichen stattlich versehen, so wolle man verhoffen, Ihre Majestät würden
sie deren auch desto mehr genießen lassen.

Herr

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Hätte keinen Gewalt, könne auch keinen erlangen.
Herr Thumshirn: Sie hätten gleichwohl solche Pacta und Privilegia mit vielen Millionen erworben.

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Nicht 100. fl. hätten sie dafür ausgeben, sondern die Unterthanen.

Herr Thumshirn: Die Inner-Defferreichischen hätten ja ganz nicht gefündiget, sondern es hätten dieselbe Ihre Majestät wie auch Ihre Hoch-Gräfliche Excellenz für unschuldig erkennen und geurtheilet.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wäre doch kein Evangelischer mehr drinnen.

Herr Thumshirn: So wären doch noch viele Exulanten vorhanden, und mit der Schlesiern hätte es vollends, wie gedacht, eine andere Beschaffenheit; Dann denen hätte es Ihre Churfürstliche Durchlaucht. Ao. 1621. in Kayserlicher Commission zugesaget.

Herr Graf Trautmannsdorff: Hätte schon gemeldet, daß es Anno 1635. anderst abgehandelt worden; Summa, er könnte nichts weiters darzu sagen, wäre es auch nicht schuldig, gehöre nicht unter die Reichs-Sachen, sondern es wären Ihrer Majestät Erb-Länder, darinnen Sie Ihr kein Ziel noch Maaß wolten setzen lassen.

Deputati: Wo sollten aber die armen Leute bleiben?

Herr Graf Trautmannsdorff: Die Evangelischen möchten sie unter sich nehmen.

Herr Langenbeck: Es sey noch mancher braver Cavallier unter der Armée, der bishero dieser Hoffnung und Sache halber sein Guth und Blut zugesetzt, denen ein wiedriger Schluß beschwerlich vorkommen würde.

Herr Salvius: Es wäre gleichwohl allezeit ihres seeligsten Königs Intention gewesen, daß nebst andern Evangelischen auch die Erb-Unterthanen restituiret werden sollten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Könne einmahl nicht weiter: so wahr Gott lebe, Ihre Kayserliche Majestät wolle ehe Scepter und Cron, ja Leib und Leben lassen, begehren zwar die Evangelischen in den Erb-Ländern nicht zu verfolgen, Sie wolten aber auch nicht verbunden seyn.

Deputati: So wären die guten Leute schlecht versichert.

Herr Salvius: Ob dann nicht ein Temperament zu finden. *Et post pauca.* Wann es zum Instrumento komme, werde sich wohl geben.

Herr Thumshirn: Würde den armen Leuten eine traurige Post seyn.

Herr Graf Trautmannsdorff: Führete die Böhmische Unruhe zum Exempel an, was bey Freystellung der Religion zu befürchten.

Herr Thumshirn: Was könne die Religion dazu.

Herr Graf Trautmannsdorff: Als Ihre Kayserliche Majestät ihnen die confirmationem Privilegiorum zugeschieket, hätten sie dieselbe mit Spott zuruck gegeben.

Herr Thumshirn: Da sey die Religion nicht Schuld daran, hätten etliche gestündiget, so hätten sie auch ihre Straffe mehr als zu viel dafür ausgestanden, was könnten aber so viel arme unschuldige Leute dafür.

Herr Graf Trautmannsdorff: Ihre Majestät wolten gerne einem jedweden und in allem Satisfaction geben, nur allein dieses ausgenommen.

Herr Salvius: Ob denn gar kein Temperament könnte getroffen werden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Weiß Gott nein. Referirte dabey incidenter, wie daß hiebodorn das Erb-Stift Magdeburg eine Schrifft in den Kayserlichen Hoff eingeschicket, wieder die Admittion Herrn Graff Egons von Fürstenberg ins Thum-Capitul, darinnen sie eben dieselben rationes, und ja so stattlich ausgeführet hätten, als ein Catholischer immer thun möchte; Wie ein stattlich Ding es nemlich wäre um die Einigkeit der Religion, und wie aus zweyerley Religionen nur Mißhelligkeiten und Dissensiones: aus Mißhelligkeiten aber Unruhe und Seditiones zu entstehen pflegten.

Herr Langenbeck: Die Unruhe könnte ja der Religion nicht beygemessen werden.

Herr Thumshirn: Man lehre das in unserer Kirchen gar nicht, sondern es werde unter andern, sonderlich auch das vierde Geboth, insgemein auch von der Obrigkeit und derselben schuldigem Gehorsam ausgeleget.

Herr

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Was man doch deswegen viele Worte verliere, siehe es doch nur auf gar wenigen, und wären etwan ein 20. Cavallier, die es antresse, denen auch Ihre Majestät nichts würden gesagt haben, wann man es hierdurch nicht erregt hätte.

Herr Langenbeck: Die Evangelischen wolten nicht hoffen, daß ihre Intercession causa expellendi seyn solte.

Herr Thumshirn: Sey betrüblich anzuhören, daß unsere Religion pro causa Rebellionis wolte gehalten werden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Non Religio, sed diversitas Religionum.

Herr Langenbeck: Wie gehe es in Franckreich, da die Hugonotten (wie man sie nenne) das Liberum Exercitium & libertatem conscientiarum hätten, und deswegen nicht vertrieben würden.

„Post nonnulla.

Herr Langenbeck: Aus diesem Exemplo wolte folgen, daß nirgends in der Welt zweyerley Religionen solten oder könnten geduldet werden, wo sie aber gleichwohl zuvorhin in usu gewesen wären, da blieben sie billig auch noch.

Herr Graf Trautmannsdorff: Bate, man wolte doch weiter fortfahren.

Herr Salvius: Sey gleichwohl odiosum, daß Christen deterioris conditionis seyn solten als die Juden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Hätte diversitatem schon remonstriret.

Herr Thumshirn: Wann man nur die Wiedertäufer und Juden considerire, wie die GOTT und die Obrigkeit lästern, und sich derselben widersetzen, die werden geduldet, die unsern aber nicht.

Herr Salvius: Seine Excellenz hätten ja hiebedorn eines Temperaments gedacht.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das wäre das gegebene Spatium Emigrandi von 10. Jahren.

Herr Volmar: Die meisten hätten das Ihrige schon verkauft.

Herr Graf Trautmannsdorff: Würden auch nicht wieder hinein begehren, wann sie nur ihre Capitalia oder Interesse richtig bekämen.

Herr Salvius: Wie, wann man es dahin einrichtete, daß diejenigen, die jeso wären und deren Descendentes, geduldet und dieselbe zu dem Ende verzeichnet werden solten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Ja, wie man in der Hals die Leibeigenen zu zählen pflegte? Mein, was wolten sie, die Evangelischen darzu sagen, wann man es ihnen zumuthe?

Herr Langenbeck: Weilm ja Ihre Excellenz es zu mehrmahlen so hoch verredet, wolte er es für dießmahl zu Verdruß nicht weiter urgiren, müste aber bekennen, daß es für ihre Glaubens-Genossen eine über alle massen schlechte und schwere Resolution sey.

Herr Salvius: Die Cron Schweden und die Herren Evangelischen hielten dafür, es gebühre sich nicht, den Evangelischen Erb-Untertanen ihre theur erworbene Privilegia & Pacta zu nehmen oder zu annulliren, der Cron Schweden vornehmste Satisfaction bestehe darinnen.

„Wozu auch die Herren Deputirten noch etwas redeten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wiederholte Ihre Kayserlichen Majestät gefasste Resolution nochmahlen, wolte man nun Dieselbe so hart angreifen und von Land und Leuten vertreiben, so müsten Sie dessen erwarten und sich wehren.

Herr Salvius: Seine Excellenz möchte der Sachen weiter nachdenken.

Herr Graf Trautmannsdorff: Müsse es dahin gestellet seyn lassen.

Herr Salvius: Art. 12) Der Evangelischen legte Erklärung laute also, quem legebatur.

Herr Volmar: Legebat e contra aus der Catholischen Project §. Was diese- nige Untertanen ic. cum §. Jedoch wofern dessen wegen ic. mit dieser ange- führten Erinnerung, daß dieser Anhang in dem Chur-Mäynischen Exemplar oder Concept ad marginem gesehet, und (doch nur pro memoria) mit einem Blei-Erg sey verzeichnet gewesen, hernach aber wäre es in den Context gerücket, und also aus-

Vierdter Theil.

3

gestel-

1647.
Febr.

1647.
Febr.

gestellt worden. Wie nun eine andere Abschrift zum Druck gefertigt werden sollen, hätte der Scribent aus Irrthum, und in Meynung, daß es ganz ausgestrichen wäre, diesen Passum ausgelassen, man hätte sich aber dießfalls nicht nach dem gedruckten, sondern nach dem ausgestellten geschriebenen Exemplar zu richten.

1647.
Febr.

46) Herr *Salvius*: Darinnen wären aber zum 46) die Mittelbahren Grafen, Item die Städte, Hildesheim, Halberstadt, Osnabrück, Minden, Duderstadt, Erfurth, sowohl die Unterthanen und Angehörige in denen Stiftern Halberstadt, Hildesheim, Osnabrück, Minden, Münster, Verden, Paderborn, Fulda und aufm Eichsfeldt, ausgelassen.

Herr *Volmar*: Man hätte dafür gehalten, sie würden unter der Generalität mit begriffen seyn.

Herr *Thumshirn*: Könnte doch nicht schaden es in specie zu declariren; Es würde dießfalls auf zweyerley gesehen, (1) auf das Herkommen, und den Terminum 1624. oder (2) wo Pacta und Privilegia vorhanden wären.

Herr Graf *Trautmannsdorf*: Wüßte nicht, wann ein Fürst oder Obrigkeit ihren Unterthanen Anno 1624. das Exercitium aus gutem Willen zugelassen, ob dieselben gezwungen seyn, damit also zu continuiren.

Herr *Volmar*: Gab ein Exempel von den Herren von Kappoltstein in dem Vorder-Oesterreich.

Herr *Geißel*: Die Herren Grafen von Ottenburg wären auch unter Bayern gelegen, und hätten doch das freye Exercitium.

Herr Graf *Trautmannsdorf*: Die Grafschaft an ihr selbst sey eine Freye Reichs-Grafschaft, und da hätten sie auch das freye Exercitium; was sie aber unter Bayern für Güter haben, da würde ihnen dasselbe wol schwerlich gestattet werden.

Herr *Thumshirn*: Wo sie es Anno 1624. hergebracht, würde es billig dabey sein Verbleibens haben.

Herr Graf *Trautmannsdorf*: Wollte man einem Fürsten oder Standt sein Recht nehmen? Es könnte den Augspurgischen Confessions-Verwandten auch dergleichen geschehen.

Herr *Thumshirn*: Das meiste beträffe nur den Adel und die Städte, und wäre dießfalls auf die Possess de Anno 1624. zu sehen.

Herr Graf *Trautmannsdorf*: Worum denen Catholischen Obrigkeiten ihre Gütigkeit zu Schaden kommen sollte.

Herr *Thumshirn*: Die Evangelischen hätten allezeit auf die Declarationem Ferdinandeam sich beruffen, und fest darauf bestanden; so aber nur allerhand Disputat und Weitläufigkeit gegeben; Diese Difficultät zu vermeiden, hätte man nun das Absehen nur auf das 1624. Jahr gerichtet.

Herr *Volmar*: Wann die Declaratio Ferdinanda nicht gültig sey, so könne es dieß ja noch viel weniger thun.

Herr *Thumshirn*: Die Evangelischen hätten sonst nicht Ursach davon abzuweichen.

„Post nonnulla.

Herr *Langenbeck*: Es wären aber seithero Anno 1618. ja wohl seither 1624. bey diesem Krieg viele Mediar-Orter neuerlich reformiret, und aus der Possession verdrungen worden u. verbigratia aufm Eichsfeldt und anderswo, da dann die benachbarte Evangelische Fürsten und Stände sich billig Ihrer Glaubens-Genossen angenommen, und noch annehmen.

„Post pauca.

Herr Graf *Trautmannsdorf*: Begehren sie es dann in den Stand, wie es Anno 1624. gewesen?

Deputati: Ja.

Herr Graf *Trautmannsdorf*: Wollten es mit den andern reden.

Herr *Langenbeck*: Wollte nicht hoffen, daß dieser Punkt grosse Difficultäten geben werde.

Herr

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorf: Stellte es nochmahls auf Communicationem.
Herr *Salvius*: Die Herren Evangelischen wären sonst dieser Meynung.

1647.
Febr.

„Legebat Conclusum Evangelicorum formaliter.

Ubi hoc circa Pacta &c. additum notabam: Sie seynd gleich ab Imperatore confirmiret, oder nicht.

Herr Graf Trautmannsdorf: Wie gedacht, sie wolten es mit den andern Catholischen reden.

Herr *Bolmar*: Wegen Erfurth hätten sich die Chur-Mäynische erklärt; daß sie es in dem Stand, und bey dem zwischen Chur-Mäynig und der Stadt Erfurth hiebevorn aufgerichteten Vergleich bewenden lassen wolten, so Anno 1618. gemacht worden.

48) Herr *Salvius*: Zum 48) sey die Pfalz-Sulzbachische Restitution ausgelassen.

Herr Graf Trautmannsdorf: Hätte kein Jus Territorii, was die Evangelischen jeso in præjudicium Catholicorum urgirten, das könne in kurzen in præjudicium Evangelicorum gereichen. Zum Exempel: wann Herrn Land-Graf Georgens Herren Brüder kämen, und auch von ihm abgetheilet seyn wolten.

Herr *Thumshirn*: Wäre ein Unterschied, und würde man sich auf solchen Fall per Pacta bald versichern; hier werde nichts mehr begehret, als was primus acquirens zugesaget und selbst verordnet. hätte ausführlichen Bericht davon, und wäre die Sache gang Sonnen-klar.

Herr Graf Trautmannsdorf: Pfalz-Graf Friederich hätte seinen Bettern das Land überlassen, cum conditione, daß er es Catholisch solte bleiben lassen.

Herr *Thumshirn*: Das wäre per Pacem Religionis aufgehoben. Referirte daneben den ganzen Verlauf der Sachen, wie das Land erst auf Pfalz-Graf Otto Heinrich kommen, und quibus conditionibus solches Pfalz-Graf Wolfgang geschencket, und das Jus Primogenituræ hernach eingeführet worden wäre.

Herr Graf Trautmannsdorf: Man möchte Pfalz-Neuburg darüber vernehmen.

Herr *Thumshirn*: Hernach hätte die Landschaft das Land mit eßlich viel Tonnen Goldes aus der grossen Schulden>Last gerissen, und gleichsam von neuen erkaufft, nur zu dem End und mit dem Beding, daß die Evangelische Religion darinnen erhalten würde.

Herr Graf Trautmannsdorf: Die Sache würde ad amicabilem compositionem oder ad Judicem competentem zu remittiren seyn.

Herr *Thumshirn*: Man komme also in Ewigkeit nicht heraus.

Herr *Langenbeck*: Die Gemüther wären gar zu sehr gegen einander verbittert.

Herr Graf Trautmannsdorf: Man könne aber keinem ein Recht nehmen.

Herr *Salvius*: Pfalz-Sulzbach wäre nun manu bellica wieder restituiert.

Herr Graf Trautmannsdorf: Könnten aber bald wieder destituiert werden, die Kayserlichen und Bayerschen lägen nicht weit davon.

Herr *Thumshirn*: Herr Pfalz-Graf Wolfgang Wilhelms Processu wären facti und gang unchristlich.

Herr Graf Trautmannsdorf: Könnten hierinn nichts decidiren.

Herr *Thumshirn*: Die Pacta wären aber da.

Herr *Salvius*: Pfalz-Neuburg turbire den Pfalz-Grafen auch an seinem eigenen Gottesdienst auf seinem Hof.

Herr Graf Trautmannsdorf: Wäre das, so hätte er unrecht daran gethan.

Herr *Langenbeck*: Referirte ex Actis, was unlängst bey Begräbniß eines seiner Hoff-Diener sürgangen.

Herr *Thumshirn*: Und was noch dazu für Schreiben von Pfalz-Neuburg erfolgt.

Herr Graf Trautmannsdorf: Zu Zeiten extendirten die Ministri die Befehliche und excedirten modum.

Herr *Thumshirn*, Herr *Langenbeck*: Nein, der Fürst hätte es approbiret.

Herr Graf Trautmannsdorf: Könnte auch wohl seyn, daß er seine Diener ex post facto nicht hätte beschimpfen wollen.

Vierdter Theil.

I 2

Herr

1647.
Febr.1647.
Febr.

Herr Thumshirn: Darzu fundire sich Herr Pfalz-Grav Wolfgang Wilhelm auf das Jus Territorii, so ihm aber nicht allein zustehet, ob ihm gleich ehliche Stücke reserviret wären ic. wie dann unter andern die Schatzungen communi nomine außgeschrieben würden. Hätte einen Extract der Donation, Testaments und anderer zugehörigen Schrifften ic. Wäre die aller ungerechteste Sache von der Welt.

Herr Graf Trautmannsdorff: Pfalz-Neuburg stosse es alles damit um, daß es contra Pacem Religiosam sey.

Herr Thumshirn: Das sey nicht wieder den Religions-Frieden, daß einer seinen Unterthanen etwas concedire. Herr Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm hätte wohl fünffmahl promittiret, die Unterthanen bey der Religion zu lassen, und doch nicht gehalten.

Herr Langenbeck: Das rühre zweiffelsfrey aus dem irrigen Principio her, daß wann einer Catholisch worden sey, er die Pacta und Juramenta, so er tanquam Evangelicus eingangen und pacisciret, zu halten nicht verbunden, sondern könne sich auf allen Fall durch den Pabst davon absolviren lassen.

Herr Thumshirn: Wenn ein Catholischer einem Better etwas schenckete oder vermächte, sub hac conditione, ne mutaret Religionem, was gültig sie würden darüber halten; ja es sey auch noch eine Clausula privativa dabey: also, daß Pfalz-Sulzbach dahero auch wohl auf das ganze Land eine Action anstellen könnte ic. Doch wolle man solches jezo nicht so hoch urgiren, sondern begehrete es nur ad statum Anni 1624. zu reduciren.

Herr Graf Trautmannsdorff: Könnte nichts hierinnen disponiren, aber dahir wollten sie es wohl vermitteln, daß Pfalz-Sulzbach bey seinem Exercitio Aulico gelassen werde.

Herr Salvius: Man restituire ihn erst in Possessionem, wie er Anno 1624. dieselben gehabt.

Herr Graf Trautmannsdorff: Hätten darzu keine Macht; erböthten sich noch nichts wie zuvorn.

Herr Thumshirn: Das sey nicht einmahl in controversiam kommen, sondern wegen seiner Aemter wäre es zu thun. Pfalz-Neuburg hätte nicht einmahl Macht in seinem Fürstenthum zu reformiren, geschweige dann in den Sulzbachischen Erb-Aemtern.

Herr Graf Trautmannsdorff: Pfalz-Sulzbach habe keine Aemter, die seyn seyen, sondern allein den Usurfructum.

Herr Salvius: Restituatur prius in Possessionem, hätte hernach Pfalz-Neuburg etwas wieder ihn zu sprechen, möchte er es thun.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das gülte nur in Ecclesiasticis, man müste Pfalz-Neuburg darüber vernehmen, wann das Tribunal von Personen beyder Religionen in gleicher Anzahl besetzt wäre, so könnte es Pfalz-Sulzbach suchen; Pfalz-Sulzbach wäre zwar ein Fürst von einem Fürsten, aber kein Fürst des Reichs.

Herr Langenbeck: Abgetheilte Fürsten hätten zwar keine Sessionem & Votum in Comitibus, aber wohl zu Zeiten Jus Superioritatis vigore Pactorum, oder sonsten ic.

Herr Graf Trautmannsdorff: Man hätte darauf zu sehen, wann die Pacta gemacht worden; hätten sich des Juris begeben, welches ihnen doch der Religion-Friede gebe.

Herr Thumshirn: Sey contra Jus Gentium, Pacta non servare.

Herr Graf Trautmannsdorff: Sey nicht in ipsorum potestate.

Herr Salvius: Solte die occupatio de facto gültig seyn, so würden die andern auch zugehen, und sehen wie sie jene wieder heraus brächten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Vor diesem wäre nur de excessu geklagt, welcher abzuschaffen.

Herr Thumshirn: Pfalz-Neuburg hätte allegiret, die Pacta wären wieder den Religions-Frieden, welches ein Principium wäre, so ganz nicht zulässig, wäre notorie unrecht.

Herr Salvius: Hätte das Land cum conditione de non reformando & quidem sub clausula privativa.

Herr

1647.
Febr.

Herr Bollmar: Wäre Primogenitus gewesen, deme das Jus Reformandi nicht benommen se. Sey nicht auf die Donationem *Otonis Henrici* zu sehen, Pfalz-Neuburg hätte nicht auf die Donation, sondern jure suo succediret.

Herr Thumshirn: Das Jus Primogenituræ wäre cum conditione eingeführet, daß nehmlich die Evangelische Religion im Land erhalten würde, wäre auch diese Conditione radicata in donatione primi acquirentis.

Herr Cran: Condicio de non reformando sey nicht gültig, præsertim in Feudo.

Herr Thumshirn: Ja in Feudo antiquo wäre es disputirlich, aber nicht in novo.

Herr *Salvius*: Sie würden sich etwas bessers erklären, und es also einrichten, daß Pfalz-Sulzbach bey der Possels bleibe.

Herr Graf Trautmannsdorff: Könnten solche nicht thun, aber schreiben wollten sie wohl von hier aus, daß Pfalz-Neuburg ihn über Gebühr nicht beschweren sollte, hätte doch Pfalz-Sulzbach vor diesem nichts mehr begehret, als daß die Excessus abgeschafft würden, jeso aber bey diesen Tractaten gedächte man mit Gewalt hindurch zu bringen.

Herr Langenbeck: Seine Fürstliche Gnaden hätten gleichwohl auf verschiedenen Conventen, als 1636. 1634. 1636. und noch neulichst Anno 1640. 1641. 1642. 1643. respectiv zu Nürnberg, Regensburg und Franckfurth, allezeit einerley gesucht, und nicht allein über die Excesse sich beschwehret, sondern auch im Hauptwerck selbst beklaget.

Herr Thumshirn: Wann Ihre Excellenz die Extracte nicht gesehen hätten, wollten sie ihr dieselben gar gerne communiciren.

Herr Langenbeck: Wann sich nun die Partheyen in Güte nicht vertragen wolten, wie dann zu rathen?

Herr Graf Trautmannsdorff: Ad Judicium.

Herr Langenbeck: Wäre zu weitläufftig.

Herr Bollmar: Pfalz-Neuburg hätte Decisiones in Camera für sich.

Herr Thumshirn: Allegirte den *Carassam*, daraus zu erschen wäre, daß Pfalz-Neuburg die Reformation erstmahls ex instinctu Bayern angefangen hätte.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wolte die Auctoritatem *Carassæ* nicht gelten lassen.

Herr *Salvius*: Stünde noch mit den Pfalz-Neuburgischen zu reden, ob sie sich in Güte accomodiren wolten, wo nicht, würde man andere Mittel ergreifen müssen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Ja, wo sie unrecht haben, v. g. in excessibus.

Herr Thumshirn: Urgirte nochmahls die Pacta.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wann sie aber contra Legem Publicam wären, so gültten sie nichts ic. Eben dieses kömte auch ein Lutherischer allegiren.

Herr *Salvius*: Ob dann diese Sache den Frieden aufhalten sollte?

Herr Graf Trautmannsdorff: Nein, man könne aber auch einem andern sein Recht nicht nehmen.

Herr Langenbeck: Man restituire erst Ihre Fürstliche Gnaden in die Possels, das Territorium gehöre in das Petitorium.

Herr Graf Trautmannsdorff: Pfalz-Neuburg sey in Possessione Superioritatis, Collectandi, Sequela.

Herr Thumshirn: Restituatur prius Pfalz-Sulzbach, postea quaratur de Jure Territorii.

Herr Bollmar: Die Sache wäre am Kaiserlichen Hoff gehdret, und darauf pro Pfalz-Neuburg erkannt worden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Præsupposito, daß Pfalz-Neuburg die Landes-Fürstliche Hoheit habe und behalte: so wäre hergegen Pfalz-Sulzbach bey seinem Exercitio Aulico zu lassen, hätte er aber weiter zu sprechen, stünde ihm frey, daselbe auszuführen.

Herr Bollmar: Das Jus Territorii particularis sey allegationis, ergo & probationis.

Herr Thumshirn: Legebat quædam aus dem Sulzbachischen gedruckten Bericht.

1647.
Febr.

1647.
Febr.

Herr Vollmar: Doceat hic exceptionem.

Herr Thumshirn: Die Limitation müste ex Pactis genommen werden.

Herr Graf Trautmannsdorf: Nein, sondern ex eodem Instrumento.

Herr Thumshirn: Die Evangelischen würden kein Wort verliessen, wenn es nicht so Sonnenklar wäre.

Herr Vollmar: Pfalz-Neuburg wären auch die Kirchen-Ordnungen reserviret.

Herr Thumshirn: Möchte dasselbe gerne sehen.

Herr Salvius: Ihre Excellenz möchten ihr belieben lassen, das Werck besser in Bedencken zu nehmen.

Herr Graf Trautmannsdorf: Herglich gern, doch würde man auch mit dem Erblichen Evangelischen theils zufrieden seyn ic. Man spührte fast, die Evangelischen verliessen sich sehr auf die vires.

Deputati: Gar nicht, sondern was recht und billig sey begehreten sie.

(49) Herr Salvius: Circa Differentiam 49) legebat Art. 16. Evangelicorum.

Herr Graf Trautmannsdorf: Wo das Königreich Böhmen hieher komme?

Herr Thumshirn: Ihre Excellenz wüßten, daß viele Reichs-Städte Böhmisches Lehen haben.

Herr Graf Trautmannsdorf: Gar recht, aber habe man sie turbiret?

Herr Thumshirn: Saltem de futuro prospici.

Herr Graf Trautmannsdorf: Ey, so bleibe es dabey.

Herr Salvius: So wären auch ausgelassen die Aßter-Lehen, item Cent-Gericht ic. Hielte dafür, man liesse es bey dem Evangelischen Aufsatz bewenden; Und würde hergegen die Clausul de Pactis & Investituris ausgelassen.

Herr Vollmar: Die Clausul müße bleiben; dann darüber werde geklagt.

Herr Graf Trautmannsdorf: Hic nolunt stare Pactis, welche sie vorhin so sehr urgiret haben.

Herr Thumshirn: Sey Anno 1641. auch moviret, und deshalb in selben Reichs-Abschied Provision geschehen. Die Clausula aber de Pactis & Investituris damahls nicht begehret ic. Wann seze es ad Annum 1624. Die alten Investitura wären ante mutatam Religionem aufgerichtet, auch im Religion-Frieden cassiret; und also die Clausul den Evangelischen präjudicirlich: Die Pacta aber, welche die Evangelischen jetzt urgiren, wären post tempora des Religion-Friedens gemacht ic.

Herr Langenbeck: Darum wolle man die Clausul herauß haben, weiln solche Pacta und Lehens-Investituren contra Constitutiones Publicas wären.

Herr Graf Trautmannsdorf: So solte man ihnen diese Regul in andern auch gelten lassen.

Herr Langenbeck: Erinnerete nochmalß wegen der Aßter-Lehen, Item Cent-Gericht.

Herr Graf Trautmannsdorf: Addatur.

50) Herr Salvius: Artic. 17. Diff. 50. concediren sie den 17. Articul.

Herr Graf Trautmannsdorf: Wovon er handele?

Herr Vollmar: Von Renten, Gälben, Zehenden und Zinsen.

Herr Graf Trautmannsdorf: Nun.

51.) Herr Salvius: Folge nun der 18. Articul wegen der Geistlichen Jurisdiction, dazu 51.) die Herren Catholischen Piora repetirten.

Herr Vollmar: Wäre in ihrem Aufsatz nach dem Religion-Frieden eingerichtet, und darzu in Ehe-Sachen noch etwas weiter extendiret, quem legebat.

Herr Langenbeck: Man ginge Evangelischen Theils auf die gängliche Cassation oder Suspension.

Herr Vollmar: Die Evangelischen wären ja nicht dabey interessiret, würde extra causas mere Ecclesiasticas, etwann nur zwey Sachen betreffen. 1.) die Ehe-Sachen, wo pars rea Catholisch sey. 2.) Visitation der Ordens-Leute oder Provinzialen, bey den Catholischen Clöstern unter Evangelischer Jurisdiction.

Herr Langenbeck: Fragte, ob es dann zu förderst die Meynung habe, daß die Jurisdiction in communi Regula suspendiret seyn solle?

Herr

1647.
Febr.

Herr Vollmar: Fragte, ob sie mit der Catholischen Verwilligung zu Frieden wären, doch eum Exceptione dieser beyder Casuum?

1647.

Febr.

Herr Langenbeck: Müste erst wegen der Regul, secundum naturam & ordinem tractandi seine Wichtigkeit haben, wann die erst da sey, so wolten sie alsdenn auch de Exceptionibus reden.

Herr Vollmar: Die Jurisdictio Ecclesiastica sey doch bey den Evangelischen sine effectu.

Herr Langenbeck: Es solte zwar vermög Religion-Friedens also seyn, das Contrarium aber beschehe, indeme die Catholischen Bischöffe und Consistoria die Evangelischen so ihnen desfalls nicht recht aufgingen, gerade excommunicirten, dardurch dann den Catholischen Unterthanen mit solchen Evangelischen mehr zu communiciren und umzugehen ipso facto verboten, und die Evangelischen also entweder naheloff werden, oder den Catholischen pariren müsten; sey kein Ding, das mehr umdthige Lites sepe etiam reiteratas gebe, als die Geistliche Jurisdiction und doch so gar keinen Nutzen habe.

Herr Vollmar: Wüchten sich super Exceptionibus erklären, so wolten sie alsdann auch de Regula reden.

Herr Langenbeck: Präsupposito, daß die Regula Cassationis richtig sey, so hätte er bishero nicht anders vernehmen können, als daß es den Herren Catholischen vornehmlich um Einbringung ihrer redituum, decimarum aus der Evangelischen Territorii, zu thun sey, derowegen sie selbst, constituta prius Regula, Mittel erdencken müchten, dadurch sie ihrer redituum versichert seyn müchten; Die Evangelischen würden dieselben gern eingehen, und ihnen die Hand biethen, doch daß dieselben media, auch den Reichs Constitutionibus conform seyn, und den Dominis Territoriorum wieder die Rechte nicht zu sehr präjudicirten.

Herr Graf Trautmannsdorf: Hier führten sie das Jus Territorii aber an, welches sie zuvor nicht hätten wollen gelten lassen.

Herr Langenbeck: Ordinarie und wo es unstreitig, wäre noch der meiste Streit de causis matrimonialibus, wann man unter andern die Jurisdictionem Catholicorum in alieno Territorio propter diversitatem principiorum ex Concilio Tridentino und sonst nicht einräumen könnte.

Herr Thumshirn: Was sonst die andere begehrte Exception anlanget, da wüsten sie sich zu erinnern, welcher gestalt die Evangelischen sich bey der neulichsten Conferenz dahin erklärt, daß wo sie das Jus Visitandi Anno 1624. nicht hergebracht, begehrtten sie es auch noch nicht, wo sie es aber gleichwohl Anno 1624. gehabt hätten, da könnten sie es auch nicht fallen lassen.

Herr Graf Trautmannsdorf: Was es doch die Evangelischen angehe, wann ein Bischoff oder Provincial käme und seine Mönche visitire, ob sie auch ihr Votum halten? ob sie luxuriose lebten?

Herr Vollmar: Die Evangelischen hätten dieses nicht zulassen wollen, würde unterschiedlich darüber geklagt.

Herr Langenbeck: Das würde man weiter zu bedencken haben, sonst in puncto Decimarum aliorumque Redituum nochmahls erbdthig, ihnen realiter an Hand zu gehen.

Herr Graf Trautmannsdorf: Die Evangelischen müchten vorschlagen, wie sie die Catholischen dessen versichern wolten.

Herr Thumshirn: Wolten ihnen schleunig und ohne Verzögerung verhelffen.

Herr Vollmar: Das sey das geringste, deme wäre schon im Religion-Frieden providiret, aber das schwerste sey. 1) in Ehe-Sachen, 2) wegen Visitation der Klöster, wolten die Evangelischen den Catholischen die Klöster lassen, so müsten sie dies auch zulassen.

Herr Langenbeck: Der Religion-Frieden hebe die Geistliche Jurisdiction in allen und in specie auch in Matrimonialibus auf, indeme auch die Evangelischen Kirchen-Ordnungen, darinnen dann allemahl von Ehe-Sachen disponet werde, expresse approbiret und ausgenommen würden.

Post

1647.
Febr.

„Post nonnulla.

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Der Visitation halber würde es ja kein Bedenken haben.

Herr Langenbeck: Man würde darüber andere Stände in den Obern Crassen, sonderlich die Städte zu fragen haben.

Herr Delhafen: Wie es mit andern höhern Ständen gehalten würde, wolten sie auch damit zu frieden seyn.

Herr Langenbeck: Wem man es simpliciter willigen solte, möchte es allerhand impliciren. Dann 1.) frage sich, ob sie auch von den Evangelischen Dominis Territoriorum im übrigen alle Actus Territoriales über solche Elbster wolten passiren lassen, damit der Exemption in sed non de Territorio vorzubeugen; Wie auch 2.) alle andere Actus Jurisdictionis tam Civilis quam Criminalis über die Ordens- Personen, daß also die Catholischen nichts als 3.) ea, quæ sunt Ordinis & Censuræ Ecclesiastica, übrig behielten.

Herr Bollmar: Videbatur annuere.

Herr Langenbeck: Hättns zwar nicht in commissione, sondern wolten es auf solche Raas referiren.

Herr Bollmar: Was sonst auch Catholische Obrigkeiten bey Catholischen Elbster hätten, als Jus Advocatiæ, Collectandi, das werde man den Catholischen nicht disputiren, aber die Spiritualia als Visitationes, Correctiones (non Criminales sed Civiles) reductiones Ordinum, (Er sage nicht de inductione novorum) das könnten sie ihnen nicht nehmen lassen.

Herr Langenbeck: Ea tantummodo, quæ sunt Ordinis & mere censura Ecclesiastica; dann wann exempli causa ein Münch contra quintum, sextum vel septimum Præceptum pecciret, oder auch sonst civiliter beklaget würde, da müste ja auch der Magistratus die Cognition und Execution haben.

Herr Bollmar: Also hielten es die Schweizer. daß sie recht daran hätten, daß sagten sie, die Catholischen, nicht, doch werde man deshalb den Frieden nicht brechen ac. Aber, daß die Evangelischen sie nicht wolten zur Visitation kommen lassen, deme begehren sie nur fürzukommen.

Herr Langenbeck: Ob dann im übrigen allen die Geistliche Jurisdiction, und alle deren Actus suspendiret seyn sollten.

Herr Bollmar: Man müste es nicht eigentlich capituliren, dann so könnten sie es nicht eingehen.

Herr Thumshirn: Ponendum ergo fore, daß die Geistliche Jurisdiction suspendiret seyn sollte, exceptis istis duobus casibus, scilicet in Matrimonialibus, wo pars rea Catholisch, & iis quæ sunt Ordinis & censura Ecclesiastica.

Herr Bollmar: Consentiebat.

Deputati: Nahmen es ad referendum an.

Art. 19. 52) Herr Salvius: Zum 52) setzten die Herren Catholischen, daß die fürfallende Zweifel auf Reichs-Tagen beygelegt werden sollen, hielte dafür ad verbum auf Reichs-Tagen, esse addendum, oder sonst.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die Evangelischen hätten es selbst also begehrt, so wäre es auch der Cronen Propositionibus gemäß.

Herr Bollmar: Die Interpretatio ipsarum Constitutionum gehöret auf einen Reichs-Tag. Was aber andere Controversiæ wären, so ex Pacto herrühreten, da habe es eine andere Meynung, und könnten dieselben wohl alia ratione amicabiler hingelegt werden.

Deputati: Annuebant.

Herr Graf Trautmannsdorff: Ponatur ergo, auf Reichs-Tagen oder sonst ex communi consensu.

53) Herr Salvius: Weiter zum 53) constituirten sie nebenst dem Kayserlichen Cammer-Gericht auch dem Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath pro iudice huiusmodi controversiarum, sie erinnerten sich aber, daß die Evangelischen jederzeit statuiren, Aula Cæsarea sey nicht Forum competens in causis Ecclesiasticis.

Herr

1647.
Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das hätten sie gethan wegen der Religion, nummehr aber wolten Ihre Kayserliche Majestät zu Religions-Sachen pares numero constituiren, sehen also nicht, was weiter die Evangelischen für Bedencken hierbey haben möchten.

Herr Thumshirn: Ja es wären noch andere Bedencken, als 1) weilt dergleichen Controversia im Religion-Frieden selbst ad Cameram verwiesen wären, und 2) Vinde man sich in Aula nicht an den ordentlichen Process.

Herr Bollmar: Es werde aber in der Cammer Gerichts-Ordnung nirgends zu finden seyn, daß Ihre Kayserliche Majestät sich Ihrer Jurisdiction begeben hätten. Alle Rationes, so bisher die Evangelischen in contrarium gehabt, die würden nummehr aufgehoben, damit würde die dubia interpretatio durch diesen Vergleich erläutert und weggenommen, so wären auch 2.) Ihre Kayserliche Majestät erbdthig, ihren Reichs-Hoff-Rath von beyderley Religionen in gleicher Anzahl zu besetzen.

Herr Graf Trautmannsdorff: In Causis Religionis.

Herr Thumshirn: Wo bleibet aber die forma Processus, item die Remedia Suspensiva?

Herr Langenbeck: Diß gehöre eigentlich mit ad subsequentem punctum Justitiae, sonst wäre die Cognitio des Reichs-Hoff-Raths, sonderlich in Religions-Sachen, kein neu Gravamen, sondern dör längst contradiciret, massen er dann referirte, welcher gestalt die 3. Churfürsten Pfalz, Sachsen und Brandenburg Anno 1609. zu Ihrer Kayserlichen Majestät RUDOLPHO II. geschicket und um Remedierung dessen geberthen hätten.

Herr Graf Trautmannsdorff: Erst hätten die Herren Evangelischen remedium morbo gesucht, nun sie das hätten, wolten sie doch nicht acquiesciren; der dubie interpretationi wäre durch diesen Vergleich abgeholfen: So wolten auch Ihre Majestät in Religions-Sachen pares numero von beyden Religionen in Reichs-Hoff-Rath niedersetzen; wolte man aber sagen, der Kayser sey Catholisch, so sey es ja der Cammer-Richter auch.

Herr Langenbeck: Reperebat, gehöret ad subsequentem punctum Justitiae & Concurrentiae, dahin es seines Ermessens zu verschieben; sonst wäre gleichwohl nicht ohne, daß auch super hac ipsa, quæ jam sancietur, Lege Publica, wohl künftig controversia entstehen möchten: nicht zwar de vero intellectu ipsius Legis, denn das gehöre ad amicabilem compositionem beyder Theile, sondern de applicatione legis ad factum, und wäre die Frage, wer alsdann darinnen Judex seyn sollte?

Post nonnulla.

Herr Salvius: Bleibe also beym 19. Art. des Evangelischen Aufsatzes, quem legebat.

Herr Bollmar: Legebat diesen §. des Catholischen Aufsatzes.

Herr Salvius: Thäte nochmalts Erinnerung wegen der Worte (auf Reichs-Tagen)

Herr Langenbeck: Darinnen wäre man einig, wann darzu gesetzt würde, oder sonst. Nur daran stosse sichs, daß dergleichen Controversia so wohl für dem Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath als dem Cammer-Gericht solten und mögen geklagt werden, davon die Evangelischen in ihrem Aufsatz nichts hätten: Wiewohl es ad punctum Justitiae eigentlich gehöre.

Herr Thumshirn: So würde auch in der Evangelischen Erklärung der privat disputationum wie auch Schreibens und Lehrens auf Academien und sonst gedacht, wie man dann mit Befremdung vernehmen müssen, daß eben bey diesen gegenwärtigen Friedens-Tractaten ein solch böses Scriptum (Judicium Theologicum genannt) heraus kommen, darauf man billig ein Einsehen haben und wieder den Authorem inquiren sollte.

Herr Bollmar: Ehe die Catholischen jemahls angefangen, wären von Evangelischen schon ganze Volumina heraus gewesen.

Herr Thumshirn: Burckardus hätte darzu Ursach gegeben, mit seinem Buch de Autonomia.

Vierdter Theil.

R

Herr

1647. Febr. Herr Langenbeck: Item das Dillingische Buch, welches wohl ein recht Claf- sicum genennet werden mögte, und noch jeso das *Judicium Theologicum*, dieser Au- thormache es noch ärger, und stosse den Religions-Frieden gar um. 1647. Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Gedachtes *Scriptum Judicium Theologicum* sey Bachanten Werk.

Worauf noch eglische Discursen von dergleichen *Scriptis* gesehen.

Art. 20. Diff. 54. Herr *Salvius*: Proponirte die 54. Diff. ad Art. 20.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die quaestio An? sey bewilliget, qui vero adjungendi remittatur ad Comitia.

Art. 21. Diff. 55. Herr *Salvius*: Wegen des 21. Articuls und 55. Diff. da die Ca- tholischen begehren, daß in Contribution und andern dergleichen Sachen die Majo- ra gelten solten, würde es billig bey dem Evangelischen Auffas verbleiben.

Herr Graf Trautmannsdorff: Gebe dissolutionem Imperii.

Herr Bollmar: Sey ja *Juris Gentium*, wo wolle man sonst zum *Concluso* kommen?

Herr Langenbeck: Die Evangelischen wären bisshero in possessione vel quasi gewesen, in Contributions-Sachen sich nicht übereinstimmen zu lassen, allegirte unter andern das Exempel de Anno 1623.

Herr Graf Trautmannsdorff: Doch hätten es die meisten gezahlt.

Herr Langenbeck: Wißte gleichwohl nicht, es möchten eiliche wenig per vim majorem darzu genöthiget seyn.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die quaestio sey, ob in solchen Sachen die Ma- jora gelten solten?

Herr Thumshirn: Die Contributiones wären freywillig.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wie machen es die Fürsten in ihren Landen?

Herr Thumshirn: Wäre ratio diversitatis unter mere subditis, und frey- en Reichs-Ständen.

Herr Langenbeck: Zum Exempel, im Catholischen Fürsten-Rath wären viele Bi- schöff und Prälaten, die gar geringe Anlag hätten, dahero dann die Augspurgische Con- fessions-Verwandte Stände und dessen Majores bisshero nicht unzeitiges Bedenken getragen, ob dann einer mit so schlechter Quota, einen andern wegen seiner Land und Leute in hoher Anlag begriffenen Weltlichen Stand, in den Seckel und eine große schwere Geld-Summa per Majora abvotiren sollte? So hätte auch zu Zeiten ver- lauten wollen, wiewohl man sich zu keinem Beweis zu verbinden begehre, daß mancher andere übervotiret, und hernach selbst wohl gar nichts oder wenig gegeben, sondern remissionem oder moderationem erlanget hätte.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wie aber zu machen? verbi gratia, wann der Türck aufwachet?

Herr Langenbeck: Die Ungarische Türcken-Hülffe wären ohne diß freywillig.

Herr Graf Trautmannsdorff: Nun, nun, man werde es sehen zc. Hielte dafür es wäre keine Anlag mehr privilegiret, als diese; man werde es einmahl mit Schaden innen werden.

Herr Otto: Es seye eine alte Klage, die Catholischen wären zu leicht angelegt.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die Reichs-Matricul sey ja gemacht worden, da alles noch Catholisch gewesen, Anno 1521. Die Catholischen beschwerten sich vielmehr, daß sie höher und stärker angelegt wären, als die Evangelischen.

Herr Langenbeck: Ob das Reich contribuiren solle und wolle zum Türcken Krieg in Ungarn oder anderswo extra Imperium, das sey extra controversiam frey- willig; ob aber die Majora hierüber und sonst gelten solten oder nicht, das sey kein neuer Streit, sondern, wie bekandt, auf vielen Conventen fürkommen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wie wolle man es denn machen?

Herr *Salvius*, Herr Thumshirn, Herr Langenbeck: Man müsse darauf den- cken zc. Gott werde wohl Mittel geben.

Art. 22. Diff. 56.) Herr *Salvius*: Was leglich bey 22. Art. zum 56) das Ju- stitien-Werk antrifft, da wären endlich die Evangelischen zu frieden, daß das dritte vorgeschlagene *Judicium* remittiret werde, doch mit nachfolgenden *Conditio- nibus*:

Fünff und Zwanzigstes Buch. §. X.

1647. Febr.

1647. Febr.

nibus: 1) Daß hergegen das Kayserliche Cammer-Gericht ad locum tertium transferiret würde, wozu man auf gewisse Maas Erfurth fürgeschlagen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Da sey Chur-Sachsen darwieder, weñ es denen terris Juris Saxonici zu nahe lege; Mit der Translation wären sonst Ihre Majestät wohl zufrieden, wann man nur wegen des loci einig werden könnte. Schlug Schweinfurth für.

Herr Otto: Hätte kein Catholisches Exercitium.

Herr Döhlhausen: Wäre auch viel zu klein.

Herr Graf Trautmannsdorff: Für Erfurth hätte Chur-Sachsen gebethen. Was denn an Goslar zu thun wäre?

Deputati: Lege zu weit ab.

Herr Thumshirn: Wie denn Halberstadt?

Herr Graf Trautmannsdorff: Sey keine Reichs-Stadt. Post pauca. Wie dann Windsheim?

Deputati: Lege zu hoch hinauf.

Herr Langenbeck: Erfurth wäre wohl am bequemsten darzu, wann sie selbst wolten, und sonst keine Contradicenten wären.

Herr Graf Trautmannsdorff: Man möchte den Sachen nachdenken, sonderlich möchten die Reichs-Städte Fürschläge thun.

Herr Salvius: Erfurth opponire sich selbst gar sehr.

Herr Wolmar: Sey eine böse Anzeige, daß Niemand dergleichen hohe Judicia gern einnehmen wolte.

Herr Salvius: Mühlhausen wäre ja auch mit in Vorschlag gewesen.

Herr Otto: Sey aber darzu zu klein und fast ganz wüst.

Herr Salvius: Goslar wäre sonst eine feine Stadt, wäre aber zu weit abgelegen in finibus Thuringiæ, zu dem hätten auch beyde Orte nicht beyderley Exercitium Religionis.

Herr Graf Trautmannsdorff: Erfurth wäre sonst capax genug, so wäre auch beyderley Religion daseibst in Übung, und andere Commoditäten dar zu finden. Wolten der Sachen weiter nachdenken.

Herr Salvius: 2) Conditio sey, daß die Präsentation von den Cräyßen & quidem conjunctim geschehe.

Herr Graf Trautmannsdorff: Man müsse die andern auch darüber vernehmen.

Herr Salvius: 3) Conditio, daß die Anzahl der Affectorum, servato tamen Religionis paritate, vermehret, und aus jedem Crayß 5. präsentiret würden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wären 50.

Herr Salvius: Den Herren Churfürsten aber gleichfalls jedem noch einen hinzuzuthun frey stünde.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wären also 56. so müßten sie sich in unterschiedliche Collegia abtheilen.

Deputati: Das könnten sie thun, würden doch genug zu thun finden.

Herr Salvius: 4) Conditio, daß die Concurrentz Aulae Caesareæ, exceptis causis Fractæ Pacis & Reservato Feudorum Regalium, aufgehoben seyn solle.

Herr Graf Trautmannsdorff: Diß verstehe er nicht allerdings, was durch die Concurrentz eigentlich gemeynet sey, wann man es de Avocatione verstehe, so sey es gar recht; aber es werde ja nicht de Abdicatione officii Caesarei gemeynet seyn.

Herr Thumshirn: Es hätte die Meynung damit, daß doch Ihre Kayserliche Majestät Jurisdiction exerciren wolten an dem Ort, dahin es per contractum Legis Publicæ verleget worden. Was aber das Reservatum Feudorum Regalium, und die Concurrentz in Causis Fractæ Pacis anlange, welches fürwahr zwey grosse Sachen wären, da würden Deroselben Chur-Fürsten und Stände keinen Eintrag thun.

Herr Graf Trautmannsdorff: Daß Ihre Majestät Ihrer Jurisdictionis Aulicæ sich begeben solle, daß würde nirgend zu finden seyn.

Herr Thumshirn: Die Evangelischen hätten es jederzeit begehret, wie er sich dann auf die Proposition der 3. Chur-Fürsten, Pfalz, Sachsen und Brandenburg de Anno 1590. bezoge, da sich dieselbe, wie auch vorhero jederzeit, ex hoc ipso fundamen-

Vierdter Theil.

§. 2

to

1647. Febr. .to am Kayserlichen Hoff zu erscheinen beschwehret hätten, weils solche Sachen nach Speyer gehörten; so gebe es auch das Reservatum, dann weils Ihre Majestät dasselbe sonderlich ausgenommen, und Ihr vorbehalten hätte, so müste Sie sich ja in reliquis der Concurrenz begeben haben. 1647. Febr.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das folge nicht, sondern Ihre Majestät hätten allein das Cammer-Gericht dessen priviret.

Herr Langenbeck: In Causis Fractæ Pacis aber, da participire Camera auch mit.

Herr Thumshirn: Das Kayserliche Cammer-Gericht sey vom ganzen Reich gestiftet.

Herr Graf Trautmannsdorff: Sed non cum renuntiatione Juris Cæsarei.

Herr Thumshirn: So würden die Stände des Reichs deterioris conditionis seyn als ihre Unterthanen, dann die hätten erstlich ihre Instantias und provocationes; welche aber den Ständen abgeschnitten wären. 2) Mangelte es an ordentlichen Process, welcher am Kayserlichen Hoff de simplici & plano geführt würde. 3) Hätten sie auch allda keine Remedia Suspensiva nicht.

Herr Graf Trautmannsdorff: Leider! allzuviel.

Herr Thumshirn: Rede jetzt nicht de abusu &c. hätten derowegen dafür gehalten, man hätte es bey der alten Stiftung des Kayserlichen Cammer-Gerichts sollen verbleiben lassen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wenn die Vora viritum solten aufgenommen werden, die Majora würden gewiß anders fallen; Das hiesse recht, den Kayser von seinem Thron gestossen.

Herr Thumshirn: Ihre Kayserliche Majestät könnten ja eben so wohl zu Speyer Justitiam administriren, als anderswo.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wolte verlohren haben, wann es zur Reichs-Deliberation komme, ob die Majora so fallen würden, Ihre Majestät sey ihres Rechts nicht zu priviren.

Herr Bolmar: Die Doctores insgemein auch etliche von den Evangelischen stuirten die Concurrenz.

Herr Thumshirn: Wolle ihme Copiam Schreibens des Churfürstlichen Collegii an Kayser MAXIMILIANUM I. communiciren, darinnen sie sich über Umfassung der Concurrenz beschwehret.

Herr Graf Trautmannsdorff: Die Sache sey zu schwer, und gehöre vor das ganze Reich, interim siehe die Election bey den Partheyen, welches Judicium sie erwählen wolten.

Herr Thumshirn: Solcher gestalt würden die Status deterioris conditionis quam subditi seyn.

Herr Graf Trautmannsdorff: Wie reime sich doch diß, Ihre Majestät sollen De-ro Reichs-Hof-Rath so und so bestellen, und gleichwohl kein Jurisdiction oder Concurrenz haben.

Herr Thumshirn: Man rede jetzt nicht de Jurisdictione, sed de loco exercenda Jurisdictionis.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das Churfürstliche Collegium wäre nicht der Meynung, das wüste er gewiß, die Reichs-Städte vielleicht auch nicht, wer wüste, ob nicht auch viel unter den Fürstlichen anderer Meynung wären, greiffe zu tief in den See-pter hinein: Man möchte jezund den punctum Translationis richtig machen; die Conditiones aber auf einen Reichs-Tag verschieben, und sich einer gewissen Zeit, wann derselbe angehen sollte, miteinander vergleichen.

Herr Langenbeck: Könnten zwar mehr Rationes, als geschehen, anführen, so nicht hujus loci wären, dieses aber könnte er mit Wahrheit sagen, daß diß Conclusum einmüthig, & nemine contradicente & hæsitante, wäre gefasset worden.

Herr Graf Trautmannsdorff: Sie deferirten zwar den Evangelischen sehr viel, doch wären sie nicht 3. Reichs-Collegia.

Herr

1647.
Febr.

Herr Langenbeck: Vielleicht möchten es die Evangelischen in Erwägung des bisherigen Verlaufs am meisten zu urgiren Ursach haben.

„Post nonnulla.

Herr Langenbeck: Wolle sich in quaestione hac, als welche, wie er sehe, odiosa sey, aus bewegenden Ursachen nicht weiter diffundiren, diß aber sey gewiß, daß alle diese Tractaten umsonst und vergeblich seyn, wann sie nicht durch die Justiz befestiget werden. Duo enim esse firmamenta Reipublicæ, Jus armorum sive Belli ac Pacis & Justitiam.

Herr Graf Trautmannsdorff: Dergestalt wolle folgen, deswegen wären sie nur incapaces, ob sie schon auch der Evangelischen Religion seyn möchten, nur weil sie am Kayserlichen Hof wären. Warum nicht ein Lutheraner zu Wien, ja so wohl ein redlicher Mann seyn könnte als zu Speyer oder zu Erfurth; das gehe Scepter und Cron an.

Herr Salvius: Man möchte dem Werck besser nachsinnen.

Herr Graf Trautmannsdorff: Das würden endlich Ihre Majestät wohl thun, daß Sie Dero Reichs-Hof-Rath ad Ordinationem Cameralem alligirten, Sie könnten aber sie (die Herren Gesandten) dahin nicht instruiren, daß sie selbst Ihre Majestät ab officio deturbiren solten.

Herr Langenbeck: Allegirte die Parlament in Frankreich und Hispanien, dadurch der Dignitati Regiæ nichts benommen würde.

„Worüber noch weiter sowohl von diesen als andern Parlamenten, wie auch den Judiciis Suedicis ein und anders discurrivet. Endlich aber von

Herr Graf Trautmannsdorff: Dahin geschlossen wurde, entweder man solte das Werck gang auf einen Reichs-Tag verschieben, oder aber den Reichs-Hof-Rath an die Cammer-Gerichts-Ordnung verbunden, und daß keine Avocation gelten, sondern an ein oder andern Orth unpartheyische Justiz administrivet werden solte; Wenn aber Ihre Kayserliche Majestät sich Ihres Rechts wegen der Concurrentis begeben solten oder wolten, so müsse es consensu totius Imperii geschehen.

§. XI.

Die Kayserlichen exhibiren eine Endliche Declaration, puncto Gravaminum.

Evangelischen vergeblich Anstehen bey Comte d'Avaux.

Die Kayserliche Gesandten resolvirten darauf, nach also geendigten Conferenzen einen neuen Begriff oder Aufsatß zu machen, wie der punctus Gravaminum abgethan seyn sollte. Evangelici aber fasseten den Entschluß, eine Ehren-Deputation an den Comte d'Avaux abzuschiecken, um den Catholischen zuzureden, daß sie der Billigkeit Platz geben möchten: welches derselbe zwar versicherte, jedoch den Evangelischen eben so stark zusprach, von den Stiftern Minden und Ohnabrück, zu abstrahiren; daher diese Abordnung von keinem effect gewesen.

Die Kayserliche Gesandten extradirten darauf ihre Erklärung, in puncto Gravaminum, wie folget, an die Schweden, bey deren Aushängung dieselben, auf Antrieb der Chur-Bayerischen Gesandten, deutlich anzeigen, daß sie bey dem puncto Gravaminum die Pfälzische Sache pro Conditione sine

qua non, gefest haben wolten, mit dem Erbieten, wann solche Sache pro Bavaro, ihre Erledigung erlangete, die Gravamina alsdann zu desto füglicher Erörterung gerathen könnten. Ob man nun wohl Evangelischen Theils in guter Hoffnung und Zuversicht gestanden, es würde an Kayserlicher Seite eine solche nachgiebige Endliche Resolution erfolgen, wie es sowohl ihren bey denen vorgangenen Conferenzen unterschiedlich gethanen Bertröstungen gemäß, als auch zu Facilitir- und völliger schließlicher Richtigmachung dieses schweren Wercks nöthig seyn wollen; so vermeynten jedoch die Evangelische Gesandten, nachdem ihnen erwehnte Kayserliche Erklärung per Dictaturam zu handen gekommen, daß darinnen, ausser denen auf blossen Formalitäten bestandenen Differentien und Wort-Verwechslungen, wie auch die Restitution des Pfalz-Gravens Philipps Ludwigen,

1647.
Febr.

Wollen aber die Pfälzische Sache absolute mit dem puncto Gravaminum verbinden.

Die Kayserlichen exhibiren den Evangelischen ihre Declaration.

1647. gen, und der Evangelischen Bürger-
 Febr. schafft zu Augspurg, quoad Politica
 in den Stand, wie sie sich Anno 1624. be-
 funden, im wenigsten nichts nachgegeben,
 sondern bloslich nur priora wiederhollet
 worden wären. Ob nun hierunter etwan
 einiger verdeckter Verstand vorlauffen, oder
 die Kayserlichen und Catholischen ihnen für
 sich selbst die Ratiocination und Einbil-
 dung, als ob die Cron Schweden nach nun-
 mehr erlangter Particular-Satisfaction,
 sich dieses Wercks nicht mehr so eiferig als
 zuvorhin annehmen würde, machen, oder
 aber sich dißfalls auf den *Comte d'Avaux*
 vornehmlich verlassen möchten; darüber
 fielen damahls unterschiedliche Judicia,
 und fastete man Evangelischen Theils bey
 dem Magdeburgischen Directorio am 18.
 Febr. den Schluß, daß, weilen nunmehr
 die Erfahrung bezeugte, wasmassen durch
 fernere dergleichen Conferentien in effe-
 ctu so viel als nichts ausgerichtet, sondern
 nur die Zeit damit vergeblich verlohren
 würde; so solte zuvörderst Evangelischen
 Theils, ob ihr nechst voriger Aufsat aller-
 dings zu beharren, oder aber, ob und in was
 Paffen selbiger etwas zu moderiren sey?
 nochmahls deliberiret, und alsdann solche
 extrema & Ultima Resolutio, den Her-
 ren Schwedischen übergeben, und dabey
 pro insertione in das Instrumentum
 Pacis, pro conditione sine qua non,

bestermassen recommendiret werden.
 Von den Catholischen Ständen hat-
 te auch, ausser den Churfürstlichen Ge-
 sandten, niemand etwas von der angezo-
 genen Kayserlichen Declaration, ehe sie ex-
 hibiret wurde, etwas gesehen, worüber
 sich dieselbe gravirt zu seyn erachteten, und
 deswegen unter der Hand Beschweh-
 rungen führten; Bey allem dem aber mußten gleich-
 wohl Evangelici selbst gesehen, daß der
 Graf von Trautmannsdorff in den
 übrigen Friedens-Puncten dermassen re-
 solut und gerad durchgehe, daß seine Col-
 lega selbst solche allzugehwinde Proce-
 duren nicht allemahl approbiren wolten.
 Man wolte aber daraus urtheilen, daß
 demselben nicht so sehr um Erlangung eines
 beständigen dauerhaften Friedens, als
 vielmehr nur bloß darum zu thun seyn
 wolte, damit der Churfürstlichen Durch-
 laucht in Böhern eventualiter auß neue
 vorhabenden Neutralität und andern vor-
 schwebenden gefährlichen Coniuncturen
 nach, der Fried quovis modo besörderet,
 und dardurch die der Kayserlichen Maje-
 stät Königreichen und Erb-Landen, bey
 längerer Fortsetzung des Kriegs starck ob-
 liegender Last, und ferners vorstehende äu-
 ßerste Noth und Gefahr abgewendet wer-
 den möchte. Die Kayserliche Erklärung
 selbst lautet folgender massen:

1647.
Febr.1647
Febr.

Kayserliche Erklärung, in puncto Gravaminum.

Zu wissen und kund sey hiemit; Nachdem seithero des im Heiligen Römischen Reich
 Teutischer Nation, in dem Jahr nach Christi unsers HERRN und Seeligmachers Geburt,
 Ein tausend fünf hundert fünfzig und fünf zu Augspurg zwischen der Römischen Kayser-
 lichen Majestät auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs aufgerichteten
 Religions-Frieden allerhand Spänn- und Irrungen wegen desselben ungleichen Ver-
 standes entsprungen, auch darüber die Stände unter sich selbst in schwehre Rechtsfer-
 tigung und streitige Handlungen erwachsen, endlichen auch daraus diese noch schweben-
 de schädliche Kriegs-Emprungen guten theils ihren Anlaß und Ursprung genommen;
 Und aber zu Erhebung eines allgemeinen Friedens zwischen Ihrer Kayserlichen Majestät
 auch den beyden biß daher mit Derselben in öffentlichen Krieg verfangenen Cronen, die
 Zusammenkünfte zu Münster und Osnabrück veranlasset, zumahlen hiezu von Ihero
 Majestät alle und jede Churfürsten und Stände des Reichs um ihres dabey mit unter-
 lauffenden Interesse willen erfordert und eingeladen worden, daß hierauf und in wäh-
 renden diesen Versammlungen, durch eifrige Bemühung und Unterhandlung der Römischen
 Kayserlichen Majestät verordneter Bevollmächtigter Commissarien, zu Abschnei-
 dung und Aufhebung aller künstigen Mißverständnisse und Erhaltung eines beständigen
 und ewigen Friedens, nachfolgende Articul abgehandelt, verglichen und verabschiedet
 worden.

Nemlich und erstlich solle der Passauische Vertrag de Anno 1552. und darauf Ao.

1555.

1647. 1555. er folgte Religion-Frieden, wie derselbe Anno 1566. zu Augspurg und hernach öff- 1647.
Febr. tern auf öffentlichen Reichs-Zusammenkünften bestätigt worden, in allen seinen zwi- Febr.
schen gesanten Churfürsten, Fürsten und Ständen beyder Religion, verglichenen In-
halt, kräftig seyn und bleiben, ausgenommen dessen, so in nachgesetzten Articuli ander-
wärts abgehandelt, entschieden, geordnet und verglichen worden: welches alles und je-
des auch für eine von beyden Theilen, bis zu endlicher Vergleichung der beyden Religio-
nen beliebt, beständige und immerwährende Declaracion angezogenen Religion-
Friedens (ungeachtet aller Contradiction und Protestation) gehalten, auch in- und
außerhalb Reichens beobachtet, in allen übrigen aber zwischen ein und andern Theils
Ständen eine solche Gleichheit gehalten werden; wie es obvermeldtem Religion-Frie-
den, und der jetzigen Composition gemäß seyn wird, und via facti, als ohne das hoch-
verboten, wieder ein- noch ander Theil zu ewigen Zeiten nicht verfahren werden.

Was dann die Immediat-Stifter anlangt, die seyn nun Erzbisum, Bisum, Abteyen, Probsteyen, wie auch die Freye Weltliche Stifter, welche die Augspurgische Confessions-Verwandte nach Anno 1624. zu welcher Zeit des Jahrs, noch inne gehabt und besessen, dieselbe alle und jede sollen ihnen, ungehindert, daß die nach dem Passauischen Vertrag und Religions-Frieden wären eingezogen oder der Religion halber verändert worden, ohne einige Contradiction und Ansprache, in Händen gelassen, derofelben Inhabere auch derenthalb weder in- noch außerhalb Reichens, zu Erhaltung eines beständigen und ewigen Friedens und bis zur christlichen und gültigen Vergleichung der Religions-Streitigkeiten, nicht besprochen noch in einigerley Weise oder Wege angefochten werden.

Im Fall auch ein oder ander derofelben Confession zugestander Stände seither Anno 1624. solcher damahlen eingehabten Erzbisum und Stifter mit- oder ohne Recht entsetzet, oder sonst ihm daran Eintrag, Hinderniß und Irrung zugesüget worden, der solle in Restituition, tam in Ecclesiasticis quam Politicis, alsobald wiederum in integrum restituiret, und alle dawieder vorgenommene Neuerung, jedoch ohne einige Erstattung der aufgehobenen Nutzung, Schaden, und Unkosten, die ein oder ander Theil gegen dem andern zu pretendiren haben möchte, abgeschaffet und aufgehobet werden.

Unter diesem Termino a quo soll auch an Seiten der Augspurgischen Confessions-Verwandten, Pfalz-Gräf Ludwig Philip begriffen seyn, und ohngeachtet er Anno 1624. nicht in possession seiner Landen und Leuten gewesen, doch nichts desto weniger in Ecclesiasticis & Politicis in den Stand gesetzt werden, darin er, derofelben Land und Leuten halber, vor seiner Entsetzung gewesen: Hingegen solle an Seiten der Catholischen von diesem Termino die Stifte und Bisum Minden hiemit ausgezogen seyn, und den Catholischen restituiret werden.

In allen solchen Erzbisum und Stiftern, welche den Augspurgischen Confessions-Verwandten zuverbleiben, solle es der Electionum und Postulationum halber, wie es jedes Orts Herkommen und die Statuta ausweisen thun, gehalten werden, auch Sede vacante die Capicula die Administration und Jura Episcopalia zu üben Macht haben.

Betreffend dann das Jus Primariarum Precum, so Ihrer Kayserlichen Majestät als Römischen Kayser zustehet, solle derofelben solche Gerechtigkeit, wie vor diesen, also auch fürhin auf allen solchen den Augspurgischen Confessions-Verwandten überlassenden Erzbisum und Bischöflichen und andern Ungemittelten Stiftern, ohne Eintrag oder Wiederrede verbleiben: Jedoch mit dieser Erläuterung, wo die Capicula gänglich und oblig der Augspurgischen Confession zugethan, da sollen auch dergleichen Religions-Verwandten, den Statutis und Observanz gemäß, qualificirte Personen präsentiret werden: wo aber beyderley Religion zugethanene Canonici Anno 1624. vorhanden gewesen, da sollen die von Ihro Kayserlichen Majestät erlangte Primariae Praeces dem Präsentando anderer gestalt nicht zu gute kommen, als so fern das erledigte Ca-

1647. Febr. Canonicat oder Beneficium von einem seiner Religion Verwandten Canonico innen gehabt und genossen worden. Ob auch hierwieder den Augspurgischen Confessions-Verwandten anderwärts, in oder ausserhalb des Heiligen Römischen Reichs, unter was Schein und Fürwand, oder angebenen Rechten solches immer geschehen möchte, hinführo einiger Eintrag oder Irrung gethan, und ihnen ihrer Confession nicht zugethanene Personen angedrungen, oder die reditus Beneficiorum & Canoniarum an andern Ort gezogen werden wollten: So sollen und wollen Ihre Kayserliche Majestät deme einigen Beyfall und Vorschub nicht leisten noch thun, in keinerlei Weise noch Wege.

1647.
Febr.

Was die Inticulatur, Session und Votum anlanget, so die Inhabere der Unmittelten Erz und anderer dergleichen Stifter, auf Reichs-Deputation-Visitation- und andern gemeinen oder sonderbahren Reichs Zusammenkünften zu haben begehren, da wird nachgegeben und bewilliget, daß solche Inhabere mit diesem Titul: Erwählter zum Erz-oder Bischof, Abt, Probst ic. beschrieben und gewürdigt werden sollen, jedoch anderwärts ihrem Stand und Dignität unmachtlich.

Desgleichen sollen dieselbe, bey deren Stifter die freye Wahl anoch in usu ist, und welche nicht zu Fürstlichen Cammer-Gütern eingezogen oder sonst in ihrem statu verändert worden sind, und also von andern regierenden Reichs-Fürsten auf Reichs-Tagen nicht vertreten werden, unter jetztgemeldtem Prædicat zu allgemeinen Reichs-Tagen beschrieben, ad Sessionem & Votum admittiret und zugelassen werden, jedoch alles mit nachfolgenden conditionibus, nemlich, daß diejenigen, welche von ihrer einhabenden Erz-und Stifter wegen, die Inticulatur, Investitur, Sessionem & Votum suchen werden, sich bey Ihrer Kayserlichen Majestät hiezu durch einige Electiones oder Postulationes der Dom-Capitel eines jeden Orts legitimiren sollen, damit gleichwohl der Adel und graduirter Stand in selbigen Erz-und Stiftern erhalten, die Stifft nicht erblich gemacht, noch der Christlichen Kirchen oder dem Reich ganz entzogen werden.

Daß auch hinführo keiner sich dergleichen Erz-und Stifft ohne der Dom-Capittel vorhergehende Election oder Postulation unterfangen, auch ein jeder seine Wahl und Postulation inner Jahr und Tag, nachdem solche geschehen ist, bey der Kayserlichen Reichs-Hoff-Raths-Cancley gehorsamst intimiren, und darüber Kayserliche Beslehnung suchen, auch wegen deren Ertheilung, neben Abstattung doppelter Lehen-Tax, Ihrer Kayserlichen Majestät die Reichs-Lehns-Pflicht pro temporalibus præstiren, und alsdann demjenigen, der also eligiret oder postuliret ist, der Titul, wie obgemeldt, ertheilet werden solle.

Item sollen solche der Augspurgischen Confession zugethanene zu Erz-und Bisum, Abteyen, Probsteyen, und Stiftern Erwähl- oder Postulirte, auf demjenigen Crantz-Bersammlungen, in welchen solche Stiffter gelegen und darinnen die Sessionem & Votum hergebracht, auch noch fürter dabeu bleiben, in Masse und Ordnung wie daselbst Herkommens ist.

Sie sollen auch inskünftig auf allgemeinen Reichs-Tagen, Reichs-Deputation-Cammer-Gerichtlichen Visitation- und Revision-Tagen, so weit es ein oder anderer dergleichen Stände vor Veränderung der Religion hergebracht, gleich andern Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, durch gewöhnliche Ausschreiben erfordert, die Session aber ihnen, in Mitte der andern beyden Geist- und Weltlichen Stände gegeben, auch die Reichs-und Fürsten-Raths-Directores hinter denselben gesetzt, im Votiren aber diese Ordnung gehalten werden, daß nach Oesterreich, Salzburg und Burgund, derjenige, so den Erz-Stifft Magdeburg vertreten thut, nach demselben aber Bisanz und nach Bisanz, wann noch jemand von eines andern den Augspurgischen Confessions-Verwandten überlassenen Erz-Stiffts wegen verhanden, derselbe sodann; und dieweil noch vor Aenderung der Religion, vermöge der Reichs-Abschieden, die noch in der Catholischen Händen verbleibende Bisumte jederzeit vor den andern den Vorsitz gehabt, es auch aniso

mit

1647.
Febr.

mit dem votiren also gehalten, und nach den Catholischen Bischöffen die Augspurgische Confessions-Verwandte um ihre Vora angefraget werden sollen.

1647.
Febr.

Ob denn ein oder ander zum Erz- oder Bischöffe Erwehler oder Postulirter selbst in persona nicht erscheinen wollte; so sollen allezeit zu solchen Reichs-Versammlungen, von dieser Erz- und Stifter wegen, etliche Dom-Herren neben andern Rätthen, zu Bekleidung der eingeräumten Session und Stimm, pro conservacione status Ecclesiastici geschickt und abgeordnet werden. Wie auch im Fall einer oder anderer zu Erz- oder Bischöffe Erwehler oder Postulirter selbst in persona erscheinen thäte, nichts desto weniger schuldig seyn solle, neben andern seinen Rätthen, auch jemand aus seinen Canonicis und Capitulis zu vorbedeutetem Ende mitzunehmen, und den Capitulationibus dieses allezeit einverleibet, und ein jeder Erwehler zum Erz- oder Bischoff darauf vereydet werden, solchen Erz- und Stiffe, dazu er eligiret oder postuliret worden, keinesweges erblich zu machen, sondern jederzeit dem Dom-Capittel eine freye Wahl und Postulation zu lassen.

Auf welchen Erz- und Stiffen Anno 1624. neben den Augspurgischen Confessions-Verwandten auch Catholische Canonici, Capitulares und Dom-Herren präbendiret gewesen, auf denselben solle auch noch künfftig den Catholischen ein freyer Zutritt gelassen, ihnen auch ihre Catholische Religions-Exercitia verstatet, und darwieder, noch mit Election noch mit Präsentation, noch sonst in andere Wege, einige Veränderung nicht eingeführet werden.

Und obwohl bey dem Hohen Dom-Stift Straßburg vor Anno 1624. zwischen den Dom-Herren etwas Spaltung enthalten gewesen, also, daß bey denselben vermöge eines vom 22. Novemb. 1604. aufgerichteten Vertrags, acht Dom-Herren der Augspurgischen Confession auf fünfzehn Jahr lang bey dem Stift zugelassen, auch solche acht Jahre hernach allein auf sieben Jahr erstreckt worden, und daher selbige in Anno 1624. noch geduldet gewesen: Jedoch und diweil selbige nach Ausgang dieser letztern prolongation die eingehabten Canonicat-Stellen wiederum gänzlich abgetreten, und darauf das ganze Dom-Capittel mit lauter Catholischen Dom-Herren, habender Fundation gemäß, ersetzt worden: Also soll dasselbe auch, gleichergestalt wie das ganze Bistum, noch fürterhin allein in der Catholischen Stände Händen verbleiben.

Was aber die pluralitatem Beneficiorum anlanget, bleibet den Augspurgischen Confessions-Verwandten Chur-Fürsten und Ständen samt und sonders heimgestellt, was sie deswegen unter sich selbst zu vergleichen gedencken. Hingegen soll es, so viel die den Catholischen zugehörige Erz- und Stifter betrifft, bey Disposition der Geistlichen Rechte, und des Römischen Stuhls je nach erheischender Nothdurfft erfolgenden Dispensationibus gelassen werden.

Alle diejenigen Mediat-Stifter, Kirchen, Klöster, Balleyen, Commenthureyen und Geistliche Güter, so die Augspurgische Confession-Verwandte zu welcher Zeit des Jahrs 1624. in Besizung gehabt, und ihnen von selbiger Zeit an, unter was Prätext, und auf was Maas und Weise es auch geschehen seyn möchte, abgenommen worden, sollen ihnen ohne Unterscheid, die wären vor oder nach dem Passauischen Vertrag und Religion Frieden in ihre Possession und Gewehr kommen, ohne Verzug und Auffenthalt, plenarie mit denen abgenommenen Documentis restituiret, und ob sie bereits wieder in possessione wären, daran ferners nicht turbiret, noch auch weder inn- noch außershalb Reichens, zu Erhaltung eines beständigen und ewigen Friedens, und biß zu gültlicher und christlicher Vergleichung der Religion-Streitigkeiten, gleichergestalt wie die Immediat-Stifter gelassen werden; doch sollen hievon ausgenommen seyn diejenigen Klöster und Stifter, so notorie extra Territoria occupantium gelegen, als da sind die in der Herrschafft Hohenstauffen, Graffschafft Achalm und Herrschafft Blaubayern gelegene Klöster mit Nahmen: Lorch, Adelsberg, Blaubeyern, Pfusingen, item das Kloster Maulbronn, Herren-Alb, St. Georgen aufm Schwarzen-Wald, Reichenbach.

Vierdter Theil.

L

Auf

1647.
Febr.

Auf welchen Mediat-Stiftern, Collegial-Kirchen und Klöstern Anno 1624. Catholische und Augspurgische Confessions-Verwandte zugleich angenommen worden, und selbiger Zeit, quacunq[ue] anni parte, in possessione gewesen, da soll es auch hinführo ewiglich dabey verbleiben, und kein Theil dem andern Eintrag und Hinderniß thun.

1647.
Febr.

Ob auch auf dergleichen Mediat-Stiftern einige Jura Primarium Precum für die Kayserliche Majestät herkommen, die sollen auch noch hinführo zugelassen werden, doch auf weiß und maas, wie sie oben bey den Immediat-Stiftern bedinget worden.

Ob dann die Augspurgische Confessions-Verwandte Stände auf dergleichen Mediat-Stiftern, Klöstern oder Collegial-Kirchen, welche in ihren Gebieten gelegen und Anno 1624. entweder völig oder nur zum Theil noch in der Catholischen Händen gewesen, einige Jura Præsentationis, Inspectionis, Vistationis, Confirmationis, Correctionis, oder dergleichen Jura hergebracht zu haben, und krafft deren in den Klöstern Probst und Prediger zu halten, und auf den Fall hinterbliebener oder nicht ordentlicher Weiß vollführter Wahl, sich über die vacantes Præbende des Juris devoluti anzumassen vermerken, alle diese angemassete Jura sollen den Catholischen an ihrer Possession und Inhabung dergleichen Geistlichen Mediat-Stifter, Collegial-Kirchen und Klöstern, in Geist und Weltlichen, durchaus unabdrückig, auch den Augspurgischen Confessions-Verwandten nicht zugelassen seyn, unter solchem Prætext und Vorwand einige Veränderung vel circa personalia vel circa realia vorzunehmen, viel weniger den Geistlichen Catholischen Superioribus und Obrigkeit an demjenigen Hinderniß zu thun, was sie solcher Mediat-Stifter und Geistlichen Güter halber de jure vel consuetudine befugt sind und hergebracht haben möchten.

Alle übrige Immediat- und Mediat-Stifter, Erz-Bistum, Bistum, und darunter in specie das Bistum Osnabrück, wie auch alle Prælaturen, Abteyen, Clöster, Meistertum, Balleyen, Probsteyen, Prioraten, Conventualen, und in summa alle Geistliche Stiftungen, Pfünden, Gottes-Häuser, Kirchen, Capellen, Hospitalien, welche noch in Anno 1624. quacunq[ue] anni parte, in der Catholischen Geist- oder Weltlichen Ständen, und anderer Ordens-Personen Händen gewesen, die seyn nun zu Stadt und Land gelegen wo die wollen, wie nicht weniger die bey obstehendem Articulo ansehend: Alle diejenigen Mediat-Stifter, ausgezogene acht Klöster, sollen alle und jede noch hinführo allein der Catholischen Religion zugethan verbleiben, und von den Augspurgischen Confessions-Verwandten daran und darwieder einiger Zuspruch, Angriff oder Forderung auf keinerlei Weise noch Wege gesucht, sondern die Catholischen Inhabere in deren Inhabung unbetrübt gelassen, und ob sie deren inzwischen entschisset und geschirret werden; also und dergestalt, wo über kurz oder lang ein Erz-Bischoff, Prælat oder ander Geistlichen Standes, mit oder ohne seinen Capitul, samt oder sonder, von der alten Catholischen Religion abtreten würde, daß derselbige sein Erz-Bistum, Bistum oder Prælatur und andere Beneficia ohne Unterschied, die seyn unter die Unmittelbare oder Mittelbare Geistliche Güter zu rechnen, auch damit alle Früchten und Einkommen, so er davon gehabt, alsbald ohne einige Wiederung und Verzug jedoch seinen Ehen ohnnachtheilig, verlassen, auch denen Capituln, und denen es von gemeinen Rechten oder der Kirchen und Stift Gewohnheit wegen zugehört, eine Person der alten Religion-Verwandt zu wehlen und zu ordnen zugelassen seyn; welche auch samt der Geistlichen Capitular- und andern Kirchen, bey der Kirchen und Stift Fundationen, Electionen, Gerechtigkeiten und Gütern, liegend und fahrend, unvershinderlich und friedlich gelassen werden sollen. Ebenmäßig soll es auch gehalten werden bey denjenigen Immediat- und Mediat-Stiftern, so die Augspurgischer Confession zugewandte Chur-Fürsten und Stände in Händen behalten, und bey welchen noch die freye Wahl in Übung verbleibt: Jedoch künftiger christlicher freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion unvorgreiflich.

Was

1647.
Febr.

Was diejenigen Unterthanen anlanget, so unter Catholischer Obrigkeit gefessen, und aber das Publicum Augustanæ Confessionis Exerccitium hergebracht zu haben präcediren, wie insgemein, was die Freystellung der Religion bey ein und andern Theils Unterthanen, Ständen, Vasallen und Landsassen betrifft, weilt denjenigen Obrigkeiten racione Territorii & Superioritatis das Jus Reformandi zustehet, und bereits den Unterthanen das Beneficium Emigrandi in Religion-Frieden vergönt und zugelassen worden; Also soll es billig dabey verbleiben, und die Obrigkeiten von selbst solche billige und christliche Temperamenta gebrauchen, damit sich derentwegen jemand zu beschwehren einige befugte Ursache nicht haben möge; wie denn auch das Beneficium Emigrandi nicht nur den Unterthanen sondern auch der Obrigkeit zu gute kommen, und nemlich der Unterthan wieder seiner Obrigkeit Verbot, mit Beschwerung seines Gewissens unter derselben zu verbleiben nicht schuldig; hingegen die Obrigkeit eben so wenig den Unterthanen, da er der Reformation sich nicht untergeben wolte, zu gedulden (außerhalb was eine jede Obrigkeit aus christlicher Sanftmüthigkeit, freyem Willen und lauter Gnaden nachsehen wolte) verbunden seyn sollte. Jedoch wosern dessentwegen vor diesem zwischen Reichs-Ständen und derselben Land-Ständen und Unterthanen sonderbahre Vorkommis und Beding wären aufgerichtet worden, die sollen auch noch fürters unverbrüchlich gehalten werden.

1647.
Febr.

Die von der Freyen Reichs-Ritterschafft sollen neben ihren Unterthanen, im Fall die ihnen mit Hoher und Niederer Obrigkeit zuständig, und nicht etwan anderwärts notorie mit Landes-Fürstlicher Obrigkeit versangen wären, bey dem Exerccitio der alten Religion oder der Augspurgischen Confession, an Enden und Orten sie solches in Anno 1624. in Übung gehabt, ruhiglich gelassen, und ihnen darüber gang kein Eintrag gethan, sondern dafern etwa einiger beschehen wäre, sie darwieder restituiert werden.

Die Reichs-Städte sollen gleichergestalt bey dem Inhalt des Religion-Friedens allen desselben Beneficiis, und jetzigem Vergleich gelassen werden, und dessen allen, gleich andern hohern Ständen, genieszen; und dann solle denjenigen Städten, so sich allein zu der Augspurgischen Confession bekennen, auch kein ander als derselben Religions-Exerccitium haben, was ihnen seithero Anno 1624. deren vor oder nach dem Passautischen Vertrag eingezogener Geistlichen Güter halber, mit Commissionen, Immissionen, Decreten, oder in contumacia in ergangenen Urtheeln entzogen worden, oder sonst in andere Wege vorgangen, wiederum restituiert, abgethan, und in den Stand, wie es vor Anno 1624. gewesen, gesetzt werden.

In welchen Reichs-Städten aber beyder der alten Religion und Augspurgischen Confessionis-Exerccitia vor, und in Anno 1624. üblich gewesen, es sey nun in einer oder mehrern Kirchen vermischt geschehen, oder jedweder Religion ihre besondere Kirchen zugeeignet worden, dabey soll es auch hinführo bleiben.

Den Catholischen Bürgerschafften, Priesterschafften und Ordens-Leuten an Übung ihres Gottesdienstes, Processionibus publicis, administratione Sacramentorum, es geschehe öffentlich oder privatim in den Häusern, kein Eintrag oder Hindernis gethan: vielweniger die in solchen Reichs-Städten, die seyn nun beyden oder einer Religion allein zugethan, gelegene Catholische Immediat- und Mediat-Güfter, beschwehret, und es derentwegen, sonderlich bey deren wieder die Stadt Ulm auf Anruffen Herrn Bischoffes zu Constanz den 4. Julii. Anno 1629. ergangenen Kayserlichen Urthel, so viel die Visitation des Gotteshauses Wengen und Catholisches Exerccitium betrifft, gelassen werden.

Wo aber bis dahero allein die Catholische Religion in einer und anderer Reichs-Stadt in Übung gewesen, und noch ist, auch keiner andern Religion weder publicum noch privatim Exerccitium gestattet worden, soll es billig noch fürterhin dabey verbleiben, und dahero, was wegen Wiedereinführung des Augspurgischen Religions-

Vierder Theil.

L 2

Exer.

1647.
Febr.

Exercitii in der Stadt Nach angesuchet worden, allerdings ausgestellt seyn, und die von weyland Kaysern Rudolphen dem Andern darenthalben Anno 1593. ergangene Urtheil in ihren Kräfften gelassen werden.

1647.
Febr.

Ferner, soll denen der Augspurgischen Confession zugewandten Reichs-Städten, nicht allein so weit ihre Stadtmauren gehen, sondern auch so weit ihr Gebiet aufm Lande sich erstreckt, und selbiges keiner andern Landesfürstlichen Obrigkeit unterworfen ist, des freyen Exercitii Augspurgischer Confession halber, wie sie dessen Anno 1624. in Übung gewesen, ganz kein Hinderniß oder Eintrag gethan, auch aller Einhalt, da einiger ihnen, den Reichs-Städten, an einem oder andern Orte, von Geist- oder Weltlichen, auf Befehl oder für sich, hierinn gechehen wäre, hiemit gänglich cassiret und aufgehoben seyn. Insonderheit aber die der Augspurgischen Confession zugethane Bürgererschaft zu Augspurg betreffend, soll dieselbe nicht allein wegen des freyen Exercitii ungeänderter Augspurgischer Confession, sondern wegen ihrer Kirchen, ob sie dergleichen erbaueten, oder noch auf denen vom Magistrat daselbst bereits hierzu bewilligten Plätzen, aus deren ihnen zu solchem Ende anerbotener Nachlassung ihrer Steuer-Restanten erbauen wollten, auch ihrer Schulen, Hospitalien, und milden Stiftungen, und was dene anhängig, wie nicht weniger in Politicis wiederum in vorigen Stand, wie sie darinn Anno 1624. gewesen, restituiert werden.

Als dann auch wegen der Städte, Bieberach, Dünckelspiel und Kaufbayern, selbige des Augspurgischen Religions-Exercitii halber wiederum in vorigen Stand zu setzen, angesuchet worden: Da haben Ihre Kayserliche Majestät allergnädigst bewilliget, diejenigen, so diß Orts beschwehret zu seyn vermeynen, durch eine Kayserliche unpartheyische Commission von beyder Religion Ständen anhören, und solchen Beschwörungen, nach Ausweisung des Religion-Friedens und dieser jetzigen Erklärung, gebühlich abhelffen zu lassen; doch, daß hingegen auch die Catholischen, wo die bey einer oder anderer Reichs-Stadt, dene entgegen, beschwehret seyn möchten, wiederum restituiert werden: allermassen, auf derselben nachfolgender Sachen Bewandniß, gleichergestalt durch eine Kayserliche unpartheyische Commission von beyder Religion Ständen erkundiget werden solle.

Und ob wohl von den Augspurgischen Confessions-Berwandten, nicht weniger als auch den Königlich Schwedischen Legatis, ganz inständiges Ansuchen gethan worden, daß auch in Ihrer Kayserlichen Majestät Erb-Königreich, Fürstenthum und Landen die Religion frey gestellet, oder doch wenigst diejenigen, so sich in denselben anitz der Augspurgischen Confession zugethan befinden, für sich und ihre Nachkommen darentwegen nicht angefochten, noch aus dem Lande auszuweichen, und das ihrige zu verkauffen gedrungen, sondern darinn zu verbleiben, und des ihrigen zwar ohne Verstattung des Religions-Exercitii geduldet werden sollten: So haben sich doch Ihre Kayserliche Majestät ein vor allemahl dahin erkläret, daß Sie Ihr wegen solcher Ihrer Erb-Königreich, Fürstenthum und Landen, weder in Politicis noch Ecclesiasticis einige Maas noch Ordnung nicht vorschreiben, vielweniger sich des Rechte, so sich in Jure Reformandi Chur-Fürsten und Stände des Reichs von beyden Religionen biß daher vielfältig selbst gebrauchet, entwehren lassen können, gestalten Sie auch dessentwegen mit denselbigen in einigem Pacto nicht verfangen wären.

Ihre Kayserliche Majestät sind aber aus lauter Kayserlichen und Königlich Gnaden, jedoch ganz aus keinem Pacto, darzu Sie auch durch diese Erklärung keinesweges verbunden seyn wollten, des gnädigsten Erbieten, die Ober und Politische Ständes-Personen, so in Dero Erblanden (doch ausser des Königreichs Böhmen, Ober- und Inner-Oesterreichischen Landen und des Marggrasthums Mähren) Augspurgischer Confession zugethan, und noch der Zeit in gedachten Ländern wohnen, biß zu Ende des Jahrs 1656. gnädigst zu gedulden, doch daß sie sich unter wärender dieser Zeit als les Gehorsams befeissen, auch hernacher, wann sie emigriren, und ihre Güter nicht

hät

1647.
Febr.

hätten verkaufen können, jemahln auf vorhergehendes geziemendes Anmelden bey vor-
gesetzter Landes-Obrigkeit, zu ihren Gütern zuzusehen gnädigst zu verstaten ic.

1647.
Febr.

Ob dann wohl der blossen Lebens-Gerechtigkeit, dem blossen Blut-Bain, Patronatui, Filialitati, Juri Retentionis, das Jus Reformandi; so weit dasselbe allein in dem Jure Territorii, oder der Landes Oberherrlichkeit fundiret ist, nicht anhängig, dieweil jedoch hiebey auch unterschiedliche Absätze zu bedencken fürsallen; So soll es, um gemeinen Friedens willen, in denjenigen Lehn-schafften, welche von dem Königreich Böhmen oder andern Chur-Fürsten und Ständen des Reichs herrühren, wie auch in Gemein-schafften Herrschafften, bey deme gelassen werden und fürterhin beständig verbleiben, was in Religion-Sachen und andern daher stießenden Rechten, durch Pacta, Lehen-Investituren, Verträge, oder in andere Weg kundlich versehen, geordnet, erlassen und hergebracht worden.

Die Geistliche Jurisdiction betreffend, hat es bey dem Inhalt des Anno 1555. aufgerichteten Religion-Friedens §. Damit auch oberührte beyderseits Religions-Verwandte ic. zu verbleiben; Jedoch, was die Ehe-Sachen anlanget, wovon beyde Partheyen der Augspurgischen Confession zugethan, und dero selben Weltliche Obrigkeiten Anno 1624. in Übung der Judicatur gewesen sind, sollen solche Partheyen vor ihrer Weltlichen Obrigkeit einander mit Recht zu suchen befugt, und vor den Geistlichen Consistoriis und Chor-Gerichten zu erscheinen nicht schuldig seyn; desgleichen, wenn die beklagte Person der Augspurgischen Confession verwandt, selbige auch vor dergleichen Obrigkeit, so in Exercitio judicandi Anno 1624. waren, gewiesen, hingegen, wann dieselbe Catholisch, vor dem Bischöflichen Catholischen Consistorio berechtigt werden.

Sodann solle derselben die Jurisdiction über diejenigen Klöster, Geistliche Güter und Personen, so bey den Catholischen, vermöge dieses Vergleichs, bleiben, Vistando, Corrigendo, & Confirmando ungeschwächet vorbehalten seyn.

Was die Renten, Zins und Gülten der Geistlichen anlanget, soll es bey demjenigen, was derentwegen im Religion-Frieden verordnet ist, sein Verbleibens haben; Und diejenigen Geistliche, so aus ihren und der Augspurgischen Confessions-Ständen Obrigkeit gelegenen Kirchen, Klöstern und Stiftungen ausgewichen, und sich unter diejenige Catholische Obrigkeiten begeben haben, unter welchen ein Theil, zu ihren anderwärts eingehabten Kirchen, Klöstern und Stiftungen gehörige Renten und Einkommens gelegen ist, bey solchen ihren eingehabten und genossenen Gütern, Renten, Gülten und Einkünften unurbirt gelassen und fürterhin erhalten werden.

Was die Disputation, Interpretation und Decision ferner über den Religion-Frieden und gegenwärtige Vergleichung, wegen deren eigentlichen Verstandes, entstehender zweiffelhafftiger Fragen anlanget, solle solches alles fürkommen, und davon anders nicht, dann per amicabilem compositionem auf Reichs-Tagen gehandelt werden.

Da aber von ein oder ander Religion Verwandten gegen den andern einige Ueberfahung dieser Constitutionum verübet, und denen zuwieder jemand an seinen Rechten, Besitz und Gewehr beschwehret oder vernachtheilet werden sollte, und dessentwegen bey der Römischen Kayserlichen Majestät und Dero Reichs-Hoff-Rath oder dem Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer um rechtliche Hülffe und Handhabung angesuchet würde; so soll an einem und andern Ort den Rechten ordentlicher Lauff gelassen werden.

Wegen Einführung mehrer Parität und Gleichheit von beyderley Religions-Verwandten Ständen auf Reichs-Deputation-Tagen, in Deputationibus aus den

1647. Reichs-Räthen, Commissionibus &c. weil dazu eine mehrere Consideration vord- 1647.
Febr. then; als solle davon auf nächstfolgendem Reichs-Tag gehandelt werden. Febr.

Demnach auch vielfältige Einreden vor diesem entstanden, ob in Religion-Streitigkeiten, und denen hierüber aufgerichteten Verträgen, auch daraus entstehenden Zweifelhaftigen Quæstionibus, die mehrern Stimmen auf Reichs-Deputation-Crayß- und ander dergleichen Zusammenkünften statt haben sollen; Als ist verglichen, daß nun hinführo in solchen Fällen, und was denselben anhanget, die mehrere Stimmen (es wäre denn Sach, daß man sich in begebenen Fällen dazu besonders einhelliglich verbinden thäte,) nicht fürterhin, sondern diß Orts auf einhellige Zusammenstimmung aller derjenigen, so dabey zu gewinnen oder zu verlieren haben möchten, gesehen werden solle.

Was aber andere den statum publicum Imperii und die Reichs-Anschläge betreffende Sachen angehet, solle es billig bey dem im Heiligen Römischen Reich hergebrachten modo concludendi per Majora verbleiben: In Betrachtung sonst kein Mittel zu finden, wie zu einigem Gemeinen Reichs-Schluss zu gelangen seyn werde. Jedoch solle denjenigen Ständen, welche wegen ungleicher Anschlägen, oder anderwärts zugestanderer Unmöglichkeit auf die gemeinlich bewilligte Hülfen zu gefolgen, sich unvermüglich befinden, ihre Nothdurfft jeweils bey Ihrer Kayserlichen Majestät absonderlich anzubringen undenommen seyn.

Endlich, obwohl zu mehrer Forderung des heilsamen Justitien-Wesens in Vorschlag kommen, daß zu denen bisher im Reich üblichen höchsten Gerichts-Ständen, dem Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht, noch ein neues Kayserliches Cammer-Gericht im Niederländischen Crayß eingeführet werden sollte; Diemweil jedoch der mehrer Theil Stände hiezu nicht befehliget, und zumahl wegen nunmehr erledigter vornehmster über den Religion-; rieden entstandener Streitigkeiten, die Justitia mit mehrer Schleunigkeit befördert werden kan: Ihre Kayserliche Majestät sich erbietig gemacht, etliche Subjecta der Augspurgischen Confession zugethan, in Dero Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath aufzunehmen, auf das die paritas numeri in causis, den Religion-Frieden betreffend, desto besser beobachtet werden könnte: So ist dieser Vorschlag zugleich eingestellt und verabschiedet worden, daß, inmittelst davon auf nächstkommendem Reichs-Tag zu handeln bessere Gelegenheit vorfallen möchte, es bey obbestimmten zweyen höchsten Reichs-Gerichten, dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath und dem Kayserlichen Cammer-Gerichte, ungeändert zu verbleiben habe: jedoch bey dem Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath der Stände Privilegia primæ Instantiæ und Austräge nicht weniger als bey dem Kayserlichen Cammer-Gerichte beobachtet; die Erörterung auch derjenigen Sachen, darinn etwan paria Vota in Ecclesiasticis von beyder Religion deputirten Allessoren ausgefallen, gleichergestalt wie bey dem Kayserlichen Cammer-Gericht, auf nächst hernachfolgende Reichs-Tage verwiesen werden solle.

Deme allen und jeden ic. Actum Osnabrück in Westphalen den
nach Christi Geburt im 1647. Jahr.

§. XII.

Evangelisch
sind über diese
Declaratio
sehr betreten.

Die Kayserli-
chen suchen
selbige zu be-
sänftigen.

Nachdem nun die Evangelischen über
vorstehende, der Kayserlichen Gesandten
Endliche Erklärung in puncto Grava-
minum, sehr betreten zu seyn schienen: so
ließ der Kayserliche Gesandte, Graf von
Trautmansdorf, um eine mehrere Wei-
terung zu unterbrechen, die Sachsen-
tenburgische, Weymarische und Bran-

denburg-Culmbachische Deputirten,
am 19. Februar, zu sich erfordern, und
proponirte ihnen, in Gegenwart des Gra-
fens von Lamberg, Bollmars und Cra-
nii: Es würden sich die Evangelischen er-
innern, welchergestalt, sie, die Kayserliche
Gesandten, über die gepflogene Confe-
renz in puncto Gravaminum eine wei-
tere

1647. Febr. tete Declaration, dieser Tagen, extradi-
ren lassen; Nun hätte es damit keine an-
dere Meynung gehabt, als daß die Schwe-
den und die, bey voriger Conferenz ge-
wesene Deputirten, sich daraus ersehen,
und, im Fall sie noch bey einem oder andern
Punct einen Scrupel hätten, sich in ihrer
weitem Erklärung darüber vernehmen las-
sen möchten: Man habe aber so viel Nach-
richt, daß solcher Aufsatz mit den andern
Ständen communiciret und gar ad Di-
cturam gebracht worden wäre, die auch
jeso mit Verfassung einer Gegen-Decla-
ration umgehen sollten; welches sie zwar
an seinen Ort gestellt seyn lieffen, besorgten
aber, es möchte daraus grosse Verärgung
entstehen, in Betracht, daß die Catholischen
ebennmäßige Communication begehren,
und viel disputirens darüber haben wür-
den; unterdessen verliefse immer die Zeit, und
nähere sich solche zur Præparation noch-
maßlicher Campagne, da dann das liebe
Vaterland und diele stättliche Provinzien,
immer eine nach der andern, je länger je
mehr devastirt und rümir werden müs-
sen, und da man jeso gegeneinander um ein
oder ander geringes particular-Stück
Landes zanke, gehe in Publico & Univer-
sali noch zehen und mehrmahln so viel zu
Boden; Dabey auch dieses zu bedencken
stehe, daß wir sämlich und alle sterblich wä-
ren, Herr Graf Oxenstiern seye nun auch
bereits etliche Wochen lagerhaftig; Solte
nun Gott über einen oder andern gebie-

1647. Febr. then, so würden nothwendig neue remo-
ra in Weg kommen. Denn obschon
den Instrumentis & Mandatis Pleni-
potentiariis einberleibet wäre, da einer mit
Todt abgehen sollte, daß nichts destoweniger
die andern mit den Tractaten fortzufahren
gevollmächtigt bleiben sollten: So pflege
es doch ohne Difficultät, Cunctation und
Confusion nicht abzugehen. Sie, Kay-
serliche Gesandten, ersuchten also die Euan-
gelischen, weils periculum in mora je
länger je mehr accrescirete, daß man doch
das Werck nicht allzuschwehr machen, son-
dern also anstellen und befördern möchte,
damit man mit Liebe sich vereinige, wobey
Sie, Kayserliche Gesandten, das ihrige auch
mit allem Willen und Fleiß beitragen wol-
ten; Es wären neben dem puncto Grava-
minum, noch etlich wenige Puncten übrig,
als die Pfälzische Sache, mit deren man
bereits auch in Tractaten begriffen sey, die
Deßische Satisfactio, Militaris Satis-
factio & Tractatum Asscuratio, mit
welchen man mit der Hülff Gottes zu recht
zu kommen hoffe, wann man nur mit Ernst
zu den Sachen thun, und nicht allerhand
particular-Absehen, bald da bald dorthin
richten wolte.

Die Evangelischen Deputirten be-
dankten sich gegen die Kayserliche Gesand-
ten der guten Sorgfalt und wohlgemeynen
Erinnerung, und nahmen es ad referen-
dum an, mit der Versicherung, daß alles
aufs möglichste sollte beschleunigt werden.

§. XIII.

Des folgenden Tages, den 20. Febr. fete und ausgehändigte Instrumentum
wurde dann bey dem Magdeburgischen wieder vor die Hand nehmen, die, in dem un-
Directorio von den Evangelicis darüber längst über die 56. Differentias gemach-
Rath gehalten, und beschlossen, daß nicht ten Concluso, enthaltene Erinnerungen
allein sich mit den Kayserlichen oder Ca- darzu tragen, in einen formlichen Aufsatz
tholicis in keine fernere Conferenz wegen bringen, und alsdann selbigen den Schwe-
besorgender vergeblicher Zeit-Verlierung, dischen Plenipotentiarien, zu dem Ende
einzulassen, sondern auch, gleichwie die Kay- übergeben und bestens recommendiren
serlichen in ihrer ausgehändigten Schrift sollte, damit diese solches den Kayserlichen,
fast nichts anders als puram repetitio- pro Ultimis Evangelicorum, vorlegen,
nem priorum eingebracht hätten; also und in vim legis, seu conditionis sine
man auch Evangelischen Theils keine Ur- qua non, tanquam partem Instrumen-
sach hätte, von vorigen Projecten und Er- ti Pacificatorii, pro autoritate durch-
klärungen abzuweichen; und man demnach drücken möchten; Inmassen auch sofern be-
das in dicto puncto Gravaminum, sub sehen, und in dem von den Altenburgischen
nomine & autoritate des Schwedischen Gesandten begriffenen, und verbesserten
Legati Salvii, vormahls Lateinisch verfas- Aufsatz, so gar in keinem Punct in geringe-

Evangelici
verfassen dar-
auf ein Ge-
gen-Projekt.

1647.
Febr.

sten etwas gewichen und nachgegeben worden, daß vielmehr nicht allein alles vorige præcisè beharret und wiederhollet, sondern auch die, in unterschiedlichen Haupt-Punkten, als sonderlich *Autonomie, Exercitii Religionis publici pro Mediatis*, der Böhmiſchen und Oesterreichiſchen Land-Stände und Unterthanen u. vormahls gesetzte Regula, in unterschiedliche Wege extendiret, ja so gar in einem und dem andern, als in specie und vornemlich 1) die *Ante-Gravatos*, und derselben Reposition in eum statum, in quo diversis temporibus quam prosperrime floruerunt, betreffend, 2) daß die Evangelische zu Augsburg, Dinkelspühl, Ravensburg und Wiberach in gleicher Anzahl mit den Catholischen zu Raths- und andern Aemtern gezogen, 3) zwischen Magdeburg und Salzburg eine Alternation Præcedentiæ & Directorii angestellet, 4) die Stände und Unterthanen des Bistums Hildesheim, wider den mit dem Fürstlichen Hause Braunschweig-Lüneburg Anno 1643. aufgerichteten Vertrag, in einen bessern Stand gesetzt, 5) die *Majora* so wenig auf Particular-Reichs- oder Crays- als Allgemeinen Reichs-Conventen, in denen darben specificirten Fällen gültig seyn sollen u. solche Sachen ganz neuerlich eingebracht worden, davon in den vorhergehenden Erklärungen einige Anregung im geringsten nicht zu finden. Dabey war in puncto Justitiæ die Concurrentz des Kayserlichen Reichs-Hof-Raths cum Camera, mit nachfolgenden Conditionen endlich dahin gestellet worden, daß 1) *Causæ Ecclesiasticæ* davon allerdings abstrahiret, 2) die Reichs-Hof-Räthe von den *Circulis*, gegen Verschaffung der Befoldungen, præsentiret, 3) die *Paritas Assessorum* von beyden Religionen dafelbst eingeführet, 4) keine Inhibition, Avocation oder Commission &c. dem Reichs-Hof-Rath wieder das Cammer-Gericht gestattet, sondern denselben sein stracter ungehinderter Lauff gelassen, 5) der Stände *Privilegia primæ Instantiæ, de Non Appellando* &c. weder directè noch indirectè infringiret, 6) den Kayserlichen Cammer-Gerichtlichen Ordinationibus in allem gleich procediret, 7) *modus Visitandi & Revidendi*, wie in Camera dafelbst angerichtet, 8) die vom Reichs-Hof-Rath ergangene Vota und Senten-

1647.
Febr.

tien in den Geheimen Rath nicht gebracht, und 9) die *Concurrentia* so lang und viel, biß diese *Conditiones* allesamt adimpliret, und der Reichs-Hof-Rath in solche Ordnung redigiret, in suspenso gelassen werden solle u. Inmassen solches alles aus dem sub N.I. hier ersichtlichen Aufsatze zu vernehmen siehet.

Es waren zwar noch etliche von denen vornehmsten Evangelicis vorhanden, die dafür halten wolten, als ob man Evangelischen Theils in unterschiedlichen Punkten, sonderlich *ratione Terminj à quo*, (welcher doch ohne das, durch die gesuchte puram Restitutionem der *Ante-Gravatorum*, ganz aufgehoben, und wenigst auf Anno 1618. retractirt würde,) *Confirmationis* des Heilslichen Vorbehalts, *ratione* derer den Catholicis übrig bleibenden Erg- und Stuffer, wie auch wegen, endlich mit obgesetzten Conditionen eingewilligter *Concurrentz* des Kayserlichen Reichs-Hof-Raths cum Camera, dergestalt allzuviel gewichen und nachgegeben haben solte, daß es in effectu auf einen Prager-Frieden, ja gar respectivè auf eine novam pactionem Servitutis hinaus lauffen thäte; dahingegen wolten die meisten zu Dnabrück befindende Catholici allenthalben vorgeben, daß alles dasjenige, was der Graf von Trautmannsdorff und seine Collegen, in hoc negotio Gravaminum, bisher ex plenitudine potestatis gehandelt hätten, ihnen ganz unwissend, unbefragt und ungehört vorgangen sey; hätten sich auch bisher des Wercks gar nichts anzunehmen, noch theilhaftig zu machen begehret, sondern vielmehr sich nunmehr zur Rückreis nacher Münster resolviret; daraus man dann schliessen wolte, welchergestalt sie, Catholici, (wie Anno 1544. und zu andern mahl von ihnen gleichmäßig beschehen,) vielmehr sub Imperatoris potestatis, quam usitato Conventionis titulo, solches alles per modum Tolerantiæ, zu dem End vorgehen zu lassen vermerkten, damit sie instinktuß wider die, ihres Theils endlich erfolgende, als gleichsam vi metrique extorquirte Einwilligung und Subscription, allerhand Exceptiones (wie ex parte Evangelicorum contra Pacem Pragensem, ihrem Vorgeben nach, gleichfalls geschehen sey) einzuwenden, desto bessern Schein und Ursach haben möchten. Insonderheit aber wolte sich der größte Religi-

1647.
Febr.

gions-Cyffer bey theils höhern Ständen in puncto erblicher Stifter, je länger je stärker sehen lassen, indeme nicht allein das Fürstliche Haus Braunschweig-Lüneburg, an statt deren auf beyden Erb-Stiff-tern Magdeburg und Bremen würcklich, auf dem Stiffte Halberstadt aber, gleichmäßige Equipollenz, wegen des ab- (weilen keine andere Fürstliche Person als dem Herzogen von Mecklenburg das zur Gegen-Satisfaktion offerirte Stiffte Na- seburg acceptirer werden sollte, nochmahls stark beharrete, und sich zusehends auf der Cron Schweden vertrittete Allistens da- bey verließ; sondern auch Chur-Bran- denburg eben selbiges Stiffte Minden, und zwar in perpetuum, in supplementum seiner auf dem Stiffte Halberstadt, und fünf-

1647.
Febr.

Nachricht von
den Ante-
Gravatis und
deren Be-
schaffenheit.

N. I.

Evangelicorum Declaratio in puncto Gravaminum Legatis Suecicis d. 27.
Febr. Anno 1647. exhibita.

Quia Gravamina Ordinum utriusque Religionis magnam his motibus causam dedere, ideo interpositione & interventione sollicita Sacrae Regiae Suecorum Majestatis Dominorum Plenipotentiariorum accedente, actum & transactum de iis modo ac forma, ut sequitur.

I.

Transactio Anno 1552. Passavii inita & hanc Anno 1555. secuta Pax Religiosa, prout ea Anno 1566. Augusta & post in diversis S. R. J. Comitibus Universalibus confirmata fuit, in omnibus suis capitulis unanimi Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis consensu, conclusis & initis, rata habeatur, sancteque & inviolabiliter servetur. Quae vero de non nullis in ea Articulis controversis hac Transactione, communi Parrum placito statuta sunt, ea pro perpetua dictae Pacis declaratione, tam in Judiciis quam alibi observanda habebuntur, donec per DEI gratiam de Religione ipsa convenerit; non attentata cujusvis, seu Ecclesiastici seu Politici, intra velextra Imperium, quocumque tempore interposita Contradictione vel Protestatione, quae omnes inanes & nihili vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem, inter utriusque Religionis Electores, Principes, Statuum, omnes & singulos, sit aequalitas exacta mutuaque, violentiam omni & via facti, uti alias, ita & hic inter utramque Partem perpetuo prohibita.

II.

Terminus a quo Restitutionis in Ecclesiasticis, & quae intuitu eorum in Politicis mutata sunt, sit dies 1. Januar. Anno 1624. Fiar itaque Restitutio omnium Electorum, Principum & Statuum, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, ut & Communitatibus & Pagis Immediatis &c. plenarie & pure, cassatis omnibus interim in istiusmodi causis latis, publicatis & institutis Sententiis, Decretis, Transactionibus, Pactis seu deditis seu alijs.

Wierdter Theil.

M

N. I.
Lateinischer
Aufsatz der
Evangelischen
Endlicher Er-
klärung in
puncto Gra-
vaminum.

1647. & Executionibus, reductioneque ad statum dicti anni dieique in omnibus 1647.
Febr. facta. Febr.

Quantum Ante-Gravatos concernit, eorum nomine conventum est, ut N.N.N. in eum statum reponantur, in quo anno - - - in Ecclesiasticis & Politicis prosperrime floruerunt.

Civitates Augusta Vindelicorum, Dinckelspuhola, Ravensburgum & Bibracum retineant Jura, Bona & Exercitium Religionis dicti anni dieique sed ratione dignitatum Senatoriarum aliorumque munerum publicorum sit inter utriusque Religionis addictos æqualitas idemque numerus. Aquisgrani concedantur Augustam Confessionem profitentibus & Protestantibus pro ædibus, quas antehac in urbe habuerunt, aliæ in exteriori urbe, ad publicum Religionis suæ Exercitium erigendum accommodatæ, admittanturque ii æque ac Catholici tam ad Tribus quam alia sodalitia & opificia: Spirâ excedant Capucini noviter intrusi: Donawertha redeat in libertatem Ecclesiasticam & Politicam Anno 1607. causa oppignorationis ad proxima Comitatus rejecta. Sub dicto Terminum a quo comprehendatur etiam Palatinus Dominus Ludovicus Philippus, ita quidem, ut licet Anno 1624. possessione ditionum suarum exutus fuerit, nihilominus tamen eo statu gaudeat in Ecclesiasticis & Politicis, in quo ante destitutionem fuerat, quemadmodum quoque Terminum Anno 1624. nullum præjudicium creare debeat iis, qui ex capite Amnestiæ aut aliunde restituendi veniunt.

III.

Bona Ecclesiastica Immediata quod attinet, sive sint Primatus, Archiepiscopatus, Episcopatus, Prælaturæ, Abbatia, Ballivæ, Præposituræ, Commendaturæ, sive Liberæ Foundationes Seculares, aut aliæ, una cum redditibus, pensionibus aliisque quocunque nomine signatis, seu in Urbibus seu rure sitis, ea sive Augustanæ Confessionis addicti, seu Catholici i. Jan. Anno 1624. possederint omnia & singula, nullo plane, præter Episcopatum Osnabrugensem, qui licet ei intra Terminum Caput Evangelicum non præfuerit in posterum non nisi ab Evangelicis Episcopis regatur necesse est, *) excepto, ejus Religionis Consortes, qui dicto tempore in reali eorum possessione fuerunt, in perpetuum tranquille & imperturbate possideant, neutrique Parti liceat, contra alteram seu in Judicio seu extra illud, negotium facessere, multominus turbas aut impedimentum aliquod inferre.

Si quis igitur seu Evangelicus seu Catholicus Archi-Episcopus, Episcopus, Prælatus &c. solus vel unâ cum Capitularibus, seu singulis seu universis, aut etiam alii Religiosi, Religionem in posterum mutarit, excidat ille statim suo Jure, honore tamen fama que illibatis, fructusque & redditus citra moram & exceptionem cedat, Capituloque aut cui id de Jure competit, integrum sit, aliam personam Religionis ei, ad quam Beneficium istud, vigore hujus Transactionis pertinet, addictam eligere aut postulare, relictis tamen Archi-Episcopo, Episcopo, Prælato &c. decedenti fructibus & redditibus interea perceptis, tam consumtis quam extantibus.

Si ergo Status seu Augustanæ Confessionis addicti seu Catholici, Archi-Episcopatus, Episcopatus, Beneficiis aut Præbendis suis Immediatis à 1. Januar. 1624. judicialiter aut extra judicialiter exciderint, aut quocunque modo

*) In zweyen bey Handen gehaltenen Lateinischen Exemplarien, sind die Curſiv gedruckten Worte außſen geſaſſen, hingegen in parentheſi davor geſetzt geſewen: qui à termino Anni 1624. ſemper exceptus fuit. In einem andern Exemplar aber, war beſchrieben, daß dieſe, und die p. 91. folgende Worte: Osnabrugensi Episcopatu, ut supra, excepto, aus der Kayſerlichen Geſandten Declaration eingekloſſen ſeyn: beyde ſtehen auch nicht im deutſchen Exemplar.

1647.
Febr.

modo turbati fuerint, vigore harum illico tam in Politicis quam Ecclesiasticis, omnibus novationibus abolitis, restituantur, ita quidem, ut quæcunque Bona Ecclesiastica Immediata 1. Januar. Anno 1624. Catholico Præsule regebantur, *Osnabrugensi Episcopatu, ut supra, excepto*, Catholicum Caput recipiant; & vicissim, quæ dicto anno dieque Augustanæ Confessioni addicti possederant, retineant etiam in posterum, remissis tamen, quæ una Pars contra alteram prætere tendere possit, perceptis interea fructibus, damnis & expensis.

1647.
Febr.

IV.

In omnibus Archi-Episcopatibus, Episcopatibus &c. Jura Eligendi & Postulandi juxta cujusque loci consuetudines & Statuta antiqua, illibata maneant, quatenus illa Imperii Constitutionibus, Transactioni Passaviensi, Paci Religiosæ & imprimis huic Declarationi & Transactioni sunt conformia & intuitu Archi- & Episcopatum Augustanæ Confessioni addictis permanentium, ea nihil in se continent illi Confessioni adversum. Postulati vero seu Electi in Capitulationibus suis spondeant, se susceptos Ecclesiasticos Principatus & Beneficia nequaquam hereditario Jure possessuros, aut id acturos, ut hereditaria fiant, sed libera sit ubique Capitulo, & quibus id præterea pariter cum Capitulo pro more competit, tam Electio & Postulatio, quam Sede Vacante, Administratio & Jurium Episcopatum exercitium, operaque detur, ne Nobiles, Parritii, Gradibus Academicis insigniti, aliæque personæ idoneæ, ubi id Foundationibus & consuetudine non adversatur, excludantur, sed ut potius in iis conserventur.

V.

Ubi Sacra Cæsarea Majestas Jus Primariarum Precum exercuit, eæ Eidem etiam in posterum maneant illibata, dummodo decedente Evangelico in ejus Religionis Episcopatibus, Evangelicus ad normam Statutorum & observantia idoneus, Precibus fruatur. In Mixtis vero ex utraque Religione seu Episcopatibus seu aliis locis Immediatis, Precibus Primariis præsentatus non gaudeat, nisi Beneficium vacans Religionis consors possiderit.

Annatas, Jura Pallii, Confirmationum, Menses Papales & si quæ alia Pontifex in Bonis Evangelicorum Ecclesiasticis Immediatis prætere tendere velit, quod spectat, ea, usque ad concordia Christianæ fidei reductionem suspendantur.

Ubi vero Evangelici & Catholici Capitulares die 1. Jan. Anno 1624. promiscui Mensesque Papales in usu fuere, integrum sit Pontifici decedenti in Mensibus Papalibus Catholico, vigore hujus Transactionis, eo tantum casu, Catholicum surrogare, quando ratione numeri, qui ex utraque Religione constare quoquo in loco debet, Catholicus prætere tendendus erit, & Papalis Provisio Capitulis tempore legitimo immediate e Curia Romana insinuabitur.

VI.

Electi aut Postulati, Primas, Archi-Episcopus, Episcopus, Prælati &c. Evangelici, Sacra Cæsarea Majestate absque Pontificis Confirmatione, postquam intra annum Electionis aut Postulationis suæ fidem fecerint, & juramenta Regalibus fuerit Feudis præstiterint, absque ulla exceptione investiantur, utraque taxæ ordinariæ summam, ejusdem dimidium pro infestatione pendant.

Evangelicus Primas, Archi-Episcopi, Episcopi, Prælati, aut Sede Vacante, Capitula, & quibus administratio cum iis conjunctim competit, ad Universales æque ac Particulares Deputationum, Visitationum, Revisionum, aliosque Convenus Imperiales literis solitis evocentur, ac Sessionis & Sufferdter Theil. fra-

1647. fragii Jure fruantur, pro ut quisque Statuum ante Religionis diffidia eorum 1647.
Febr. jurium particeps fuit; Quæ vero & quot personæ ad ejusmodi Conventus Febr.
mitti debeant, de eo Præfulibus cum Capitulis & Conventualibus statuere liberum esto.

De Titulis Principum Ecclesiasticorum ita convenit, ut Evangelici Primas, Archi-Episcopi, Episcopi, Prælati &c. absque tamen præjudicio Status & dignitatis, Titulis *Electorum* aut *Postulatorum* in Archi-Episcopatu, Episcopatu, Abbatem, Præpositum insigniantur, Sessionem autem in scamno inter Ecclesiasticos & Seculares intermedio, quibus a tergo assideant Directores Consilii Principum, capiant. Quæ inter respective Primatum Germania & Archi-Episcopos Magdeburgensem & Salisburgensem vertitur controversia, per præcedentiæ alternationem amicabiliter composita esto.

VII.

Quot Capitulares & Canonici die 1. Jan. 1624. uspiam, & ita etiam Argentorati, vel Evangelici vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque Religione erunt semper, nec decedentibus, nisi ejusdem Religionis confortes surrogentur; si vero alicubi jam plures Evangelici vel Catholici Capitulares vel Canonici Beneficia possident, quam Anno 1624. Beneficia quidem & Præbendas ad vitam retineant; mortuis vero hisce supernumerariis, tam diu Catholicis Evangelici, & Evangelicis Catholici succedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonico-rum numerus, qui die 1. Jan. Anno 1624. extitit. Exercitium vero Religionis in Mixtis Episcopatibus ita restituatur & permaneat, ubi & quatenus id Anno 1624. palam receptum permissumque fuit, hisque omnibus nec eligendo, præsentando aut aliter quicquam detrimenti creetur.

VIII.

Qui Archi-Episcopatus, Episcopatus & aliæ Fundationes atque Bona Ecclesiastica Immediata in Satisfactionem concesserunt, ex hisce præjudicium nullum sentiant, sed Conventionibus suis relinquantur. Er quia antehac ab Evangelicis designatio quæpiam lit. A. notata, Bona Immediata continens, exhibita fuit, in quam errores nonnulli irrepserunt, placuit, eam nullius momenti declarare & exinde neutri Parti damni quippiam irrogare.

IX.

Quæcunque Monasteria, Collegia, Balliviæ, Commendæ, Tempia, Fundationes, Scholæ, Hospitalia aliavè bona Ecclesiastica Mediate, ut & eorum redditus Juraque, quocunque nomine ea appellata fuerint, Evangelici Electores, Principes, Status &c. Anno 1624. 1. Jan. possederunt, eadem omnia & singula sive retenta semper, sive restituta, sive vigore hujus Transactionis restituenda, iidem possideant perpetuo; non artentis exceptionibus sive ante sive post Transactionem Passaviensem, aut Pacem Religiosam reformata & occupata, aut quod non de vel in Territorio Evangelicorum, vel exempta, vel aliis Statibus Jure Suffraganatus, Diaconatus, aliavè quavis ratione obligata fuisse dicantur. Unicum solumque hujus Transactionis, Restitutionis, Observantiæque futuræ fundamentum sit, Anno 1624. 1. Jan. habita Possessio. Irritis prorsus exceptionibus, quæ ex intraducto alicubi locorum Exercitio Interimilitico, vel anterioribus aut secutis Pactis generalibus aut specialibus, Transactionibus vel litibus motis causisve decis, vel etiam Decretis, Mandatis, Rescriptis, Paritoriis, Reverfalibus, Litispendentiis vel aliis quibuscunque prætextibus &c. defumi possent.

Ubi igitur supra dictorum omnium Bonorum eorundemque pertinentium fructuumve Evangelicis aliquid, quovis modo ac prætextu, sive judicialiter sive extrajudicialiter, a dicto tempore interversum aut ademptum est,

1647.
Febr.

est, omnino absque mora & indistinctè, & inter illa specialiter etiam Monasteria, Foundationes atque Bona Ecclesiastica omnia & singula a Principe Württembergico An. 1624. possessa, cum suis pertinentiis, redditibus & accessionibus ubicunque sitis, unà cum amoris Documentis, in priorem statum restituantur, nec Exangelici posthac in habita vel recuperata possessione ullo modo turbentur, sed perpetuo conserventur & protegantur.

1647.
Febr.

Omnia quoque Monasteria, Foundationes, Sodalitia Mediata, quæ 1. Jan. 1624. Catholici realiter possederunt, possideant & ipsi similiter, ut in Evangelicorum Territoriis & Ditionibus ea sint, non tamen in alios Religiosorum Ordines, quam quorum Regulis primitus dicata sunt, commutentur.

In quibuscunque vero Foundationibus Ecclesiasticis, Collegiatis, Monasteriis, Hospitalibus &c. ejusmodi Mediatis, Evangelici & Catholici promiscuè vixerunt, vivant etiam posthac promiscuè, numero prorsus eodem, qui 1. Jan. 1624. ibidem repertus fuit, Publicum & Religionis Exercitium idem permaneat, quod quovis in loco dicto anno dieque usitarum fuit, absque unius vel alterius Partis impedimento.

In quibus etiam Foundationibus Mediatis Anno 1624. 1. Jan. Sacra Cæsarea Majestas Primarias Preces exercuit, exerceat eas & in posterum, ad modum circa Bona Immediata superius explicatum. Idem plane observetur in Mensibus Papalibus suspensis. Conferant etiam Archi-Episcopi & si quibus aliis id juris competit, Beneficia Mensium Extraordinariorum.

Quod si quoque Evangelici in istiusmodi Bonis Ecclesiasticis Mediatis, dicto anno dieque a Catholicis realiter plene vel ex parte possessis, Jura Præsentiandi, Inspectionis, Visitandi, Confirmandi, Corrigendi, Protectionis, Aperturæ, Hospitationis, Servitorum, Operarum habuerunt, item Parochos, Præpositos &c. ibi aluerunt, Jura iis facta testaque maneant, & si Electiones debito tempore modove non fiant, Præbendarum vacantium distributio & collatio ex jure devoluto ad eosdem pertineat, juribus tamen Catholicorum cæteris falvis.

De Bonis Oppignoratis conventum est, Statibus & Communitatibus Imperii Immediatis oppignoratis, Jus Reluendi, & semet, soluta oppignoratiōnis summa, in statum pristinum vindicandi, quandocunque velint, facultas esto libera.

Cum primis jure hoc Civitas Egrana, utpote pignus Imperii, fruatur, & in Ecclesiasticis & Politicis ante omnia restituatur. Quod si vero Bona quæpiam è Patrimonio Imperii, Statibus pignoris nomine sint concessa, iique ea ultra memoriam hominis possederint, possideant ea perpetuo. Destituri quovis modo, seu per viam juris vel aliter, de quo Lindovia & Weissenburgum in Nariscis conquærentur, soluto pretio accepto, illico & plenarie restituantur.

Quæ vero Bona Imperii Status sibi invicem pignoris jure ante hominis memoriam obligaverunt, in iis Reluitioni aliter locus non detur, nisi possessorum exceptiones & merita causarum sufficienter examinentur. Quod si vero Bona ejusmodi durante hoc bello, aut absque prævia causæ cognitione, vel non soluta sorte, à quibusdam occupata fuerint, unà cum Documentis statim plenarie prioribus possessoribus reddantur, etsi Sententia Reluitioni locum concedat, inque Rem Judicatam transierit, nec non fors

1647. numerata & restitutio subsecuta fuerit, æque ac durante oppignoratione 1647.
Febr. subditis neque circa Religionis quam Anno 1624. professi fuere, exercitium, Febr.
nec circa possessionem & administrationem Templorum, Scholarum &c.
pensionumque ac redituum quicquam inferatur molestia & si quid eorum factum fuerit, redintegretur.

X.

Libera & Immediata Imperii Nobilitas unâ cum subditis & bonis suis, in iis locis, ubi ratione certorum bonorum & respectu domicilii, aliis Statibus non reperiuntur subjecti, vigore Pacis Religiosæ illimitatæ, præsentisque Conventionis, in Juribus Religionem concernentibus penitus æquata maneat supradictis Electoribus, Principibus & Statibus, nec in iis sub quocunque prætextu impediatur aut turbetur; turbati vero omnes omnino restituantur in integrum.

XI.

Libera Imperii Civitates, prout omnes atque singulæ sub appellatione Statuum Imperii, non tantum in Pace Religionis & presenti ejusdem Declaratione, sed & alias ubique indubitanter continentur; ita ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio in usu est, tam ratione Juris Reformandi, quam aliorum casuum, Religionem concernentium, in Territoriis suis, & respectu subditorum non minus, ac intra muros & suburbia, aliis Statibus Imperii superioribus omnimodo æquales, adeoque de istis generaliter disposita & conventa, de his quoque dicta & intellecta sunt. Non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus præter Augustanæ Confessionis Exercitium a Magistratu & Civibus nullum aliud introductum est, aliqui Catholicæ Religionis addicti cives commorentur, vel & in aliquibus Capitulis, Ecclesiis Collegiatis, Monasteriis, Cœnobiis ibidem sitis, Immediatè vel Mediate Imperio subjectis, inque eo statu, qui fuit Anno 1624. deinceps quoque tam active quam passivè omnino relinquendis, Catholicæ Religionis Exercitium a Magistratu & Civibus non introductum vigeat: Ante omnia vero illæ Civitates Imperiales, quæ, sive uni, sive utrique Religionis addictæ (& inter illas etiam Ulma, ratione prætenæ Sententiæ 4. Jul. 1629. pro Episcopo Constantiensi latæ, inter has vero Augusta Vindelicorum cum primis quoad Ecclesiastica, in Politicis vero prout supra Art. 2. dispositum) ab Anno 1624. propter Religionem vel Bona Ecclesiastica, ante aut post Transactionem Passaviensem & subsecutam Pacem Religiosam, occupata & reformata, vel alias intuitu Religionis in Politicis, quocunque nomine, sive extra sive judicialiter gravatæ sunt, in eum statum, in quo Cal. Januarii prædicti anni, tam in Sacris quam in Profanis prosperrime floruerunt, non minus ac reliqui Status Imperii superiores, plenissime reponantur, inque eo absque ulteriore turbatione, perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc possederunt, aut interea possessionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compositionem, conserventur: Non obstantibus sed annullatis quibuscunque per Mandata, Decreta, Commissiones, Inhibitiones, Sententias, Paritorias, Executiones, Litispendentias, Transactiones, Pacta dedititia, Reluiciones, Pignorum Imperialium (vulgo der Reichs-Pfandschaften) introductiones Religiosorum, Processionum, aliarumque novitarum, quocunque tempore factis in contrarium mutationibus.

XII.

Comites, Barones, Nobiles, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendæ, Communitates & Subditi, vel certis Pactis, vel pure & simpliciter Magistratui Catholico subjecti, qui Anno 1624. quacunque anni parte Exercitio Augustanæ Confessionis gavisi sunt, aut id retro per Pacta, Privilegia, jure antiquæ & hereditariæ Protectionis, item longo usu acquisiverunt & obtinuerunt, retineant id etiam in posterum, unâ cum annexis

1647.
Febr.

nexis, quæ sunt: Institutio Consistoriorum, Ministeriorum tam Scholasticorum quam Ecclesiasticorum, Jus Patronatus, aliaque Jura supra enumerata. Nec minus maneat in possessione & dominio omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum Templorum, Foundationum, Monasteriorum, Hospitalium, cum omnibus redditibus & accessionibus, usque eo, donec de Religione Christiana plenè erit conventum, nec a quocunque ulla via turbentur.

1647.
Febr.

Destituti quovis modo, item Religionis causa remoti & ejecti, tam Ministri verbi divini quam scholarum & subditi, sine ulla exceptione in pristinum statum remittantur, iis obruti Presbyteri & Religiosi Catholici amoveantur, & omnia in Ecclesiasticis & Politicis in statum Anni 1624. reducantur, maneatque: non attentis sed annihilatis omnibus in contrarium latis Sententiis, Reversalibus, Pactis quibuscunque, Transactionibus, & imprimis quæ Elector Colonienfis, ut Episcopus Hildesienfis, & Duces Bransvicenses & Luneburgenfes, de Religione Statuum & subditorum Episcopatus Hildesienfis non nullis Pactis Anno 1643. transegerunt, nec non, quæ vel antehac, vel in posterum mediante vel consentientibus vel refragantibus iis, quorum interest, extorta aut impetrata reperiuntur.

Unde Comites, Barones, Nobiles, Civitates, Foundationes, Monasteria, Commendæ, Communitates, Subditi, omnes & singuli, præsentis & futuri, quo casu id venerit, cum primis & Episcopatibus & Abbatibus Mindenfi, Osnabrugensi, Halberstadenfi, Hildesienfi, Monasterienfi, Paderbornensi, Fuldensi, Hirsfeldensi, Corvejenfi & alibi, nec non Urbs Erfordia, Duderstat, Huxaria, omnes Status & subditi Ducatus Neoburgici, hac regula comprehendantur, omniaque in contrarium statuta omnino aboleantur.

XIII.

Silesii etiam Principes, Statusque Evangelici, una cum Ducatibus, & Ditionibus Hereditariis, ipsorumque subditis, ut & Civitas Uratislaviensis, Religionis Augustanæ Confessionis Exercitio publico, ac Jure, quo vigore Literarum Majestaticarum Anno 1621. per Transactionem confirmatarum gaudent, tam in Feudalibus quam Allodialibus suis terris fruantur, a motis Gravaminibus, quæ pristinum illum Religionis cultum violârunt. Neque novo Ordine Jesuitico Uratislavia oneretur, sed is ab urbe & suburbis penitus arceatur, & ii, qui ex eodem Ordine & numero se post dictum annum ingesserunt, omnino recedere cogantur.

In Regno item Bohemiæ, Marchionatu Moraviæ & Hereditariis Austriae Domus Superioris, Inferioris & Interioris Austriae Provinciis recipiant Augustanæ Confessionis addicti, Tempa, Scholas, Hospitalia, Orphanotrophia &c. cum suis Proventibus & Publico Religionis Exercitio, sicut ea, omnia & singula, Literis Majestaticis, aliisque Pactis & Privilegiis, magnoque impendio acquisiverunt & habuerunt. Præcipue vero subditis divinitus concessa conscientiae libertas inviolabiliter servetur, nec quisquam ob Religionem Augustanâ Confessione comprehensam, loco, bonis, aut dignitatibus cedere cogatur; ejecti vero plene restituantur.

XIV.

Palatini Solisbacensis Status Provinciales & Subditi, nec non Viduæ Palatinæ Hilpoltsteinensis Officiales & Ministri restituantur in eum statum, quo 1. Jan. Anno 1624. fuisse dignoscuntur, cassatis & abolicis iis, quæ Palatinus Neoburgicus in contrarium hæctenus attentare non fuit veritus.

XV.

1647.
Febr.

XV.

1647.
Febr.

Subditi Catholicorum Evangelici, ut & Evangelicorum Catholicorum, Exercitii Religionis suae publici nec Pactis nec usu diuturno nec Privilegiis compotes, quotquot eorum sese huic vel isti Religioni addictos, intra semestre post Pacem Publicatam, profitebuntur, (cujus professionis quivis Magistratus aut Notarius testimonium sufficiens requirenti in scriptis exhibere teneatur) unâ cum descendantibus & familia, Religionis causâ solum vertere, bona venditare & emigrare nullatenus cogantur, sed conscientia libera domi suae tuti, precibus, piisque hymnis & lectioi divinarum aliarumque scripturarum libere vacent, neque ullo modo prohibeantur apud finitimos, ubi & quotiescunque libuerit, publico Religionis exercitio interesse, vel liberos suos exteris Evangelicis Scholis aut privatis domi praeceptoribus instruendos committere vel e vicinia sacerdotes accerere, quoties jungenda matrimonia vel infantes sacrum Baptisma, vel agrorum imbecillitas usum Dominicae Cœnae verbique divini solatia exposcunt. Equum vero est, ut ita admissi verbi Ministri modeste se gerant, & in terminis distorum negotiorum se contineant, adeoque si in Civitatibus Imperialibus earumque territoriiis aut alibi ejusmodi comœatus, pactis aut consuetudine illigentur, ea rata sint.

Quo minus autem tam Catholicis quam Evangelicis Magistratus, Ecclesiastici aequè ac Politici, subditis suis tam Evangelicis quam Catholicis Exercitium publicum Religionis alterutrinis pro arbitrio concedere possint, nullis legibus aut juramentis prohibeantur.

Sive autem Catholicis, sive Evangelicis fuerint subditi, nullibi ob Religionem despiciantur, nec a mercatorum tribuumque communione, hereditatibus, legatis, hospitalibus, leproso doctriis, Præbendis, Elemosynis, aliisque juribus, & commerciis, multo minus publicis cœmeteriis, honoreque sepulturae arceantur, aut quicquam pro exhibitione cadaverum a superstitionibus exigatur, sed in his & similibus, pari cum concivibus jure habeantur, æquali justitia protectioneque tuti.

Quod si sua sponte migrare subditus voluerit, aut suum vendere, liberum ei sit, aut retentis bonis aut alienatis discedere, retenta per ministros administrare, & quoties ratio id postulat, ad sua redire. Emigratio quoque hæc voluntaria prætextu servitutis aut alio nequiquam impediatur, nec migraturis testimonia nativitatis, ingenuitatis, manumissionis, cogniti opificii, honestæ vitæ denegentur, nec iidem Reversalibus inusitatis, aut clausulis vel juramentis de non mutanda Religione, aut etiam detractionibus plus æquo extensis &c. prægraventur.

Ast illis Catholicorum subditis, qui post præfatum semestre spatium Augustanam Confessionem, atque Evangelicorum subditis, qui elapso modo dicto termino Catholicam Religionem amplectuntur, aut quibus hereditatis, connubii, aliave occasione & titulo bona obtingunt, ab eo tempore, quo unicuique (nec enim edictalis jussio sufficiat) a Magistratu, ut emigret, tertia vice injungitur, quindecim anni concedantur, quibus currentibus vel bona vendat, & absque omni detractioe pretii, alio commigret, vel nolens vendere, quindecim annis præterlapsis, necesse quidem habeat in alias terras sese conferre, liberum vero ipsi sit, bona per ministros Religionis in territorio, unde abiit, publice usitata administrare, & quoties ratio rei familiaris & œconomicæ exposcit, citra specialem licentiam ad ea commeare, atque tres quatuorve septimanas ibi commorari. Subditi præterea, quibus migratio, uti dictum est, necessaria, pendente quindecennio eodem jure fruantur, quo cæteri, qui migrationis libero gaudent arbitrio.

Quod

1647. Quod ad Civitatum Imperialium Cives, Incolas & Subditos attinet, obser- Febr.
vetur posthac Termini conventi status. 1647.

XVI.

A sola qualitate Feudali vel Subfeudali undecunque ea, seu à Regno Bohemiæ aut ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii procedant, Jus Reformandi non dependet, sed Feuda ista & Subfeuda, nec non Vasalli, Subditi & Bona Ecclesiastica in causis Religionis, quicquid juris Dominus Feudi prærendat, introduxerit, aut sibi arrogarit, ex statu Anno 1624. i. Januar. perpetuo censeantur. Quodsi vel judicialiter vel extrajudicialiter quid innovatum fuerit, tollatur, & in pristinum statum restituatur. In iis locis, ubi Evangelici & Catholici ex æquo Jure Superioritatis fruuntur, tam ratione publici Exercitii, quam aliarum rerum Religionem concernentium, idem status maneat, qui fuit dicto anno dieque, Territorii Jure vel ante vel post Terminum Anno 1624. controverso, donec super Possessorio & Peritorio cognoscatur, dedicatur, possessori præfati anni idem jus esto.

Criminalis Jurisdictio, Zent-Gerichte, Jus Gladii, Retentionis, Patronatus, Filialitatis &c. Jus Reformandi non tribuunt. Quæ itaque hoc colore Reformationes huc usque irrepserunt, Pactisque intrusa sunt, cassantur, gravati restituuntur, in posterum ab ejusmodi penitus abstinentur.

XVII.

Reditus, Census, Decimæ, Pensiones, quæ vigore Pacis Religiosæ, Evangelicorum vel Mediatæ vel Immediatæ Foundationibus, ante vel post Pacem Religionis acquisitis, è Catholicorum Provinciis debentur, absque ulla exceptione solvantur. Si alicubi etiam Evangelici quædam Protectionis, Advocatiæ, Aperturæ, Hospitationis, Operarum aut alia Jura in Ecclesiasticorum Bonis Catholicorum, sive intra sive extra Territorium sitis, habuerunt, aut vice versa, omnes ex æquo Jura sua pristina retineant.

Reditus etiam, nec non Decimæ, Canones & Pensiones Evangelicis Foundationibus jam destructis & collapsis, ex alienis Territoriis debita, iis exsolvantur, qui Anno 1624. i. Januar. in possessione perceptionis vel quasi fuerunt. Quæ vero ab Anno 1624. destructa fuerunt, aut in futurum concident, earum pensiones, & ex alienis Territoriis, Domino destructi Monasterii &c. seu loci, in quo id situm fuit, exsolvantur.

Quæ itidem Foundationes die i. Januar. 1624. in possessione vel quasi Juris Decimandi è bonis Novalibus in alieno Territorio fuerunt, sint etiam in posterum: nihil autem novi Juris quæratur. Inter cæteros Status Imperii & subditos id Juris esto, quod Jus Commune vel cujusque loci Consuetudo de decimis è bonis novalibus constituit, aut per Factiones voluntarias conventum est.

XVIII.

Jus Dicecesanum & tota Jurisdictio Ecclesiastica, cum omnibus suis speciebus contra Evangelicos Electores, Principes, Status, comprehensâ Libera Imperii Nobilitate, eorumque subditos, tam inter Catholicos & Evangelicos, quam inter ipsos Evangelicos penitus sublata esto, & intra terminos Territorii cujusque Jus Dicecesanum & Jurisdictio Ecclesiastica se contineat; ad consequendos autem reditus, census, decimas & pensiones, quæ Foundationibus utriusque Religionis, sive Mediatæ sive Immediatæ ex alienis Territoriis debentur, Magistratus loci sine respectu Religionis justitiam administret. Catholicum Evangelici Status Provinciales & subditi, qui Anno 1624. Ecclesiasticam Jurisdictionem agnoverunt, in iis casibus, modo dictæ Jurisdictioni subsint, qui Evangelicam Religionem non concernunt, si nempe loco reorum fuerint, modo tamen occasione Processus nihil ipsis

Dierdter Theil.

¶

injun-

1647.
Febr.

injungatur, quod conscientias ipsorum turbet; eodem etiam jure Evangelicorum Magistratum Catholicis subditi censeantur.

1647.
Febr.

In quibus Civitatibus Imperii utriusque Religionis Exercitium in usu est, Catholicis Episcopis contra cives Evangelicos nulla sit Jurisdictio, at Catholicis suo jure experiantur. Sicut autem Catholicorum notioni subest, quis sit Catholicus, nec ne: ita, quis Augustanae Confessionis sit confors, nec ne, soli dijudicent Evangelici.

XIX.

Utriusque Religionis Magistratus severe & rigore prohibeat, ne quisquam publicè privatimve concionando, docendo, disputando, scribendo, consulendo, Transactionem Passaviensem, Pacem Religiosam, vel hanc imprimis sive Declarationem sive Transactionem, uspiam impugnet, dubiamve faciat, aut assertiones contrarias inde deducere conetur; Sed si dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut in Judiciis, ex causis Pacem Religiosam, aut hanc Transactionem tangentibus resulter, resque ad paria Vota deveniat, de eo inter utriusque Religionis Proceres, non nisi amabili ratione tranfigatur.

XX.

In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis numerus ex utriusque Religionis Proceribus aequetur, de personis autem in Comitibus proximis statuatur. In horum Conventibus, itemque Comitibus Universalibus, sive ex uno, sive duobus, aut tribus Imperii Collegiis, quacunque occasione aut ad quaecunque negotia deputandi veniant, aequetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis Proceribus. Ubi Extraordinariis Commissionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, si res inter Evangelicos versatur, soli Evangelici deputentur; si inter Catholicos, soli Catholicis: si inter Catholicos & Evangelicos, utriusque Religionis pari numero Commissarii denominentur & ordinentur. Placuit etiam, ut Commissarii quidem res a se gestas referant & explicent, sed instar tamen Sententiae nihil definiant.

XXI.

In causis Religionis & Collectarum, omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum corpus considerari nequeunt, ut etiam, Catholicis & Evangelicis in duas partes euntibus, sola amabilis compositio lites dirimat, non attentata Votorum Pluralitate, idque tam in Universalibus quam Particularibus Imperii & Circulorum Conventibus observetur.

XXII.

Actum præterea & transactum est, ob causas prægnantissimas Camera Imperii Spirâ ad locum aliquem Statibus Imperii commodiorem transferri debere, quem nonnulli Erfurtum, Egram, Halberstadtum esse reputarunt. Insuper statutum est, Assessores ab & è Circulis Imperii præferandos, & quidem ex unoquoque numero quinque, quibus Electorum quivis unum addere valeat; sint hi numero ex utraque Religione pares Præsidentum, è quibus unus Judicis locum sustinere debeat; denominatio pendeat a solo Casare, dummodo eorum unus Evangelicæ alter Catholicæ Religionis sit confors. Nulli Statuum, aut alteri cuicunque liceat in posterum, prætextu Privilegiorum & Exemptionum, semet Jurisdictioni Camerae subtrahere. Ministri Cancellariæ & Justitiæ cooptentur itidem ex utriusque Religionis numero æquali.

Consilium Imperatoris Aulicum quod spectat, conventum est, id in causis Ecclesiasticis & è Pace Religionis promanantibus cognitione non gaudere, in reliquis vero Concurrentiæ cum Camera quidem locum relinquentium, sed Consiliariis ab & è Circulis pariter, ut supra relatam, Religionis ratione præsentatis, Processu ex præscripto Ordinationis Camerae ex amissim ibidem observato, Præsidentibus & Consilio, æque ut in Camera, Visitationibus

& Re-

1647.
Febr.

& Revisionibus subjiciendis, Avocationibus, Inhibitionibus, Promotorialibus & Extraordinariis Commissionibus, utpote quæ remoram cursui justitiæ injiciunt, plane extinctis; Jurisdictio tamen Statuum, Privilegia Primæ Instantiæ, Austregarum, Jura & Privilegia de Non Appellando illibata quoque sunt, nec per Mandata aut Commissiones aut quovis alio modo turbantur. Consiliiarii Casarei Secretiores, multo minus quos vocant Conscientiæ, non sint Judiciorum Imperii participes, nec iis Actorum isti fini fiat communicatio.

1647.
Febr.

Donec autem Consilium hoc Aulicum hunc in ordinem redactum erit Concurrentia modo tacta maneat in suspensio: Etsi vero omnes Imperii Statutus tam Consilio Aulico, sub conditionibus supra positis, quam Camera Imperiali subsunt, tamen cum aliis Camera, aliis Aula propinquior sit, unicuique reo convento liberum esto, in causis Concurrentiam admittentibus, vel hanc vel illam pro Foro eligere, prout cujusque rationibus commodius visum fuerit, vel hic vel ibi litem intentatam excipere. Acta, quæ vel in Aula Casarea vel in Camera Spirensi hucusque ventilata sunt, arbitrio reorum propediem ad locum Iudicii novi Cameralis remittantur, cessante de iis Consilii Aulici Jurisdictione.

Dubia hisce in duobus Judiciis Supremis emergentia, remittuntur ad Comitia Imperii Universalia, & quod ratione perficiendi Processus in puncto Justitiæ restat, nec in nupero Deputatorum Conventu Francofurti celebrato discussum reperitur, de eo mature deliberatur, quidquid circa translationem Camera ex usu futurum fiet, indagatur, ante tamen dissolutionem hujus Conventus expeditur.

Tandem Iudicii Rotvilensis, Svevici, Hagenoviensis, & aliorum istiusmodi Dicasteriorum Provincialium, Satus Imperii & eorum subditos in jus trahentium Jurisdictio cessato, & antiquata esto.

Osnabr. d. 25. Febr. Anno. 1647.

N. II.

Dictat. d. 25. Febr. per Direct.
Magd. 1647.

Der Evangelicorum Endliche Erklärung in puncto Gravaninum, nachdem
deutschen Auffatz.

N. III.
Deutscher
Auffatz der
Evangelischen
Endlicher Er-
klärung in
puncto Gra-
vaninum.

Demnach die zwischen denen Ständen beyder Religionen bishero geschwebter Irungen und Beschwerden zu dieser Unruhe und entstandenen Kriege grosse Ursache geben; so sind dieselben, durch eyfrige Bemühung und Unterhandlung der Königlich Majestät zu Schweden Herren Plenipotentiarin, also, wie nachfolget, abgehantelt und verglichen.

I.

Soll der Passauische Vertrag de Anno 1552. und darauf Anno 1555. erfolgte Religion-Friede, wie derselbe Anno 1566. zu Augspurg und hernach öftters auf öffentlichen Reichs Zusammenkünften bestättiget worden, in allem seinen zwischen gesandten Chur-Fürsten und Ständen beyder Religionen verglichenen Inhalt kräftig seyn und bleiben, was aber in nachgesetzten Articulis geordnet und verglichen worden, soll alles und jedes für eine von beyden Theilen bis zu Endlicher Vergleichung der Religion, beständige und immerwährende Declaration angezogenen Religion-Bierdter Theil. N 2 Friede.

1647.
Febr.

Friedens, aller bereits geschehenen und noch erfolgenden Contradictionen und Protestationen ungeachtet, gehalten, auch in und ausserhalb Reichens beobachtet, in allen übrigen aber zwischen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs beyder Religionen samt und sonderß eine durchgehende Gleichheit gehalten, und viâ facti, als ohne dieß hoch verboten, wieder ein noch andern Theil zu ewigen Zeiten nicht verfahren werde.

1647.
Febr.

II.

Der Terminus à quo Restitutionis in Ecclesiasticis, wie auch was incuitu Religionis in Politicis dasset geändert, soll ad 1. Jan. Anno 1624. reduciret, und solchem nach die Restitutio plenarie & purè, vermittelst Aufhebung der hertzzwischen in dergleichen Sachen gesprochenen Urtheil und Decreten, Verträgen, Accorden und Executionen, in den Stand, darinnen es den 1ten Jan. 1624. gewesen, hinvieder gestellet und angeordnet werden.

So viel aber die Anre-Gravatos betrifft, ist ihrentwegen dergleichen, daß N. N. N. in den Stand gesetzt werden, darinnen sie sich Anno . . . in Ecclesiasticis und Politicis zum besten befunden.

Die Städte Augspurg, Dünckelspühl, Ravensburg, Diebrach, sollen zwar das Exercitium Religionis, Geistliche Güther, und hievon dependirende Rechte, wieder erlangen und behalten, wie sie es den 1ten Jan. Anno 1624. gehabt. Aber in Besetzung der Rath-Stellen und Aemter solle in jetzt benahmten Städten zwischen beyderley Religions-Verwandten Gleichheit gehalten, und sie in gleicher Anzahl darju gezogen; zu Nach aber denen Augspurgischen Confessions Zugethanen in der äussersten Stadt ein bequemer Ort, zu Erbauung einer Kirche und Aufrichtung des publici Exercitii, eingeräumet, und sie gleich denen Catholischen zu Zimffnung und Handwercken zugelassen werden. Von Speyer sollen auch die eingebringenen Capuziner wieder abziehen, und die Stadt Donawerda in ihre vorige Freyheit des 1607. Jahrs in Ecclesiasticis & Politicis gesetzt, die causa Oppignorationis aber auf nächsten Reichs-Tag verschoben werden. Es ist auch der Terminus 1624. denenjenigen nicht zu Nachtheil gemeynet, welche ex capite Amnestia oder andern Ursachen ihre Restitution wiederum erlangen; Dahero dann der Herr Pfalz-Gräf Philipp Ludwig, wiewohl er Anno 1624. in possessione seiner Lande und Leute nicht gewesen, doch nichts desto weniger in Ecclesiasticis & Politicis in den Stand gesetzt werden soll, darinnen Er und sein Land und Leute vor seiner Entsetzung sich befunden.

III.

Was dann die Immediat-Stifter anlanget, sie seyn Primat, Erg-Bisshum, Bisshum, wie auch alle Prælaturen, Abteyen, Meisterthum, Ballen, Probstenen, Commendhurenen, nicht weniger die Ungemittelte Kayserliche freye Stifter, und alle Unmittelbare Geistliche Güther, Stiftungen und Einkünften, wie die Nahmen Confessions- oder Catholische Religions-Verwandten, den 1ten Jan. 1624. innen gehabt und besessen, dieselbige alle und jede, keines davon ausgenommen, als nur das Stifft Osabrück, welches obgesetzten Termini ungehindert sollen denen Religions-Verwandten, so jetzt besagte Zeit in wirklicher Possession gestanden, hinführo immerwährend und ewiglich geruhsiglich verbleiben, und kein Theil dem andern deswegen weder in noch ausserhalb Reichens besprechen, viel weniger auf einmige Weise und Maas turbiren oder in unguten ichtwas gegen einander fürnehmen.

Wann nun ein Evangelischer oder Catholischer Erg- oder Bischoff, Prælat &c. mit oder ohne sein Capitul, samt und sonderß, oder andre Præbendire, die Religion verändern thäte, soll derselbe sein Erg-Bisshum, Bisshum, Prælatur oder andere Beneficia, auch damit alle Früchten und Einkommen, alsobald ohne einigen Verzug und Wiederrede, jedoch seiner Ehren unbeschädigt, abtreten und verlassen, auch deren Capitula, oder wem es von gemeinen Rechten oder Stiffts Gewohnheit wegen zuge-

1647. Febr. zugehöret, eine solche Person der Religion, dessen zugethanen Ständen, vermöge dieses Vergleichs, solche Stiftung verbleibet, zu erwählen und ordnen zugelassen; die eingehobenen Intraden aber und percipirte fructus, soll der abtretende Erzbischoff und Prælat &c. zu restituiren verbunden seyn.

Im Fall nun der Augspurgischen Confession-Verwandte oder Catholischer Religion zugethane Stände seithero den 1. Jan. 1624. solcher damahls ingehabter Erzbischoff und anderer Stiftungen und Güther, in-oder außershalb Reichens entsetzet, oder ihnen sonst daran Eintrag, Hinderniß oder Irrungen zugefüget worden; die sollen tam in Politicis quam in Ecclesiasticis alsobald und in Krafft dieses wieder in integrum restituiren, und alle darwieder vorgenommene Verwehrung aufheben und abgeschaffet werden, damit die Erzbischoff und Stifter, die Anno 1624. den 1. Jan. ein Catholisches Haupt gehabt, wieder ein Catholisches Haupt erlangen, und es also auch mit denen Erzbischoff und Stiftern gehalten werde, denen Anno 1624. den 1. Jan. ein Evangelisch Haupt vorgestanden; jedoch ohne einige Erstattung der aufgehobener Nütungen, Schaden und Unkosten, die ein-oder ander Theil gegen den andern Theil zu pretendiren haben möchte.

VI.

In allen Erzbischoff und Stiftern soll es, der Electionen und Postulationen gehalten werden, wie es jedes Orts zuporderst das Herkommen, und die alten Statuta erfordern, jedoch, soferne sie, den Reichs-Fundamental-Gesetzen, Passauischem Vertrag, Religion-Frieden, und jetzigem Vergleich gemäß seyn, auch so viel der Evangelischen Erzbischoff und Stifter Statuta betrifft, nichts in sich halten, so der Augspurgischen Confession zuwider läuft, sonderlich aber soll bey vorgehenden Electionen und Postulationen denen Capitulationibus einverleibet, und dadurch ein jeder Erwehler oder Postulirter zum Erzbischoff oder Bischoff verbunden werden, solche Erzbischoff und Stifter, darzuer eligirt oder erfordert worden, keinesweges erblich zu machen, sondern es sollen jederzeit dem Dohm-Capitul und wem es nebst demselben zuschiet, wie es jedes Orts Herkommen, in allen Fällen die freye Wahl oder Postulation gelassen, und Sede vacante an der Administration und Übung der Jurium Episcopaliū kein Hinderniß noch Eintrag geschehen, auch fleißig darauf gesehen werden, damit der Adel, Geschlechter, oder Graduirter Stand, wie auch sonst qualificirte Personen, denen Foundationen und Herkommen gemäß, in den hohen Stiftern erhalten, und davon nicht ausgeschlossen werden.

V.

In welchen Erzbischoff und Stiftern die Römisch-Kayserliche Majestät das Jus Primariarum Precum hergebracht, soll Deroselben solche Gerechtigkeit, wie vor diesem also auch forthin, auf der Augspurgischen Confessions-Verwandten, Erzbischofflichen, Bischöflichen, und andern Ungemittelten Stiftern, ohne einigen Eintrag oder Wiederrede verbleiben, jedoch mit dieser Erläuterung, wo die Capitula gänglich und völig der Augspurgischen Confession zugethanen, da sollen auch dergleichen Religions-Verwandten, denen Statuta und Observanz gemäß, qualificirte Personen präsentiret werden: wo aber beyderley Religion zugethane Canonici Anno 1624. den 1. Jan. verhanden gewesen, da sollen die von Ihro Kayserlichen Majestät verlangte Primariæ Preces, dem Präsentando anderer gestalt nicht zu gute kommen, als so ferne das erledigte Canonicat oder Beneficium von einem seiner Religion Verwandten Canonico innengehabet und genossen werden.

Die Annaten aber Jura Pallii, Confirmationum, Menses Papales, und was sonst der Päpstl. Stuhl zu Rom bey den Evangelischen Immediat-Stiftungen suchen möchte, sind biß auf endlichem Christlichen Vergleich in der Religion ausgestellt: wo aber gleich wohl auf Evangelischen Erzbischoff und Stiftern Anno 1624. den 1. Jan. nicht allein Evangelische, sondern auch Catholische Capitularen gewest, und die Menses Papales sonst hergebracht; so sollen sie auf solchen vermischten Stiftern statt haben, jedoch wann nur, wenn, vermöge dieses Vergleichs, ein Catholisch subjectum in seiner Anzahl zu surrogiren ist, und daß auch die Provisiones denen Capituln zu gebührender rechter Zeit infinuiren werden.

1647.
Febr.

Die Erwehltten oder Postulirten Evangelischen Primas, Erzbischoff, und Bischöffe, wie auch Prälaten, sollen dessen, daß sie von dem Pabst nicht confirmiret seyn, ungeachtet, wenn sie sich bey der Römisch-Kaiserlichen Majestät nach geschehener Election oder Postulation innerhalb Jahres Frist, der Belehnung halber gebührllich angeben, Decreta Electionis vel Postulationis produciren, auch die Reichs-Lehens-Pflicht ablegen, mit denen Regalibus und andern Befugnissen beliehen werden, dahingegen sie anderthalb Reichs-Lehen-Tar entrichten sollen.

Die Evangelischen Primas, Erzbischoff und Prälaten, oder Sede Vacante die Capitula, und wenn neben demselben jedes Orts, die Administration zusehet, sollen auch zu Reichs-Deputation-Visitation-und Revision-Tagen so wohl andern gemeinen und sonderbahren Reichs-Conventen, durch gewöhnliche Ausschreiben erfordert, und ad Sessionem & Votum, so weit es ein- oder ander dergleichen Stand vor Annehmung der Evangelischen Religion hergebracht, zugelassen werden. Durch wen, und wie viel Personen aber solche Conventus zu beschicken, wird sich jedesmahls der Erzbischoff, Bischoff und Prälat, mit seinem Capitulo oder Convent vernehmen und vergleichen.

Wegen der Titulatur hat man sich weiters dahin mit einander gutwillig verglichen, daß die Evangelischen Primas, Erzbischoff und Prälaten, jedoch ihrem Stand und Dignität unnachtheilig, den Titul: Erwählter oder Postulirter zum Erzbischoffen, Abt, Probst ic. haben, und damit zufrieden seyn sollen: In votiren aber die Ordnung gehalten werden, daß sie eben in der Ordnung aufgerufen werden, wie sie vor Veränderung der Religion votiret haben. Die dießfalls haßtende Fierung zwischen denen respectiv Primaten in Germanien, Erzbischoffen zu Magdeburg und Salzburg, soll durch Præcedenz-Alternation gütlich beygelegt werden.

VII.

So viel Augspurgische Confessions-Berwandte und Catholische Capitularen und Canonici Anno 1624. den 1. Jan. jedes Orts, und also auch zu Straßburg, gewesen, so viel sollen derselben von beyden Religionen allezeit verbleiben, und an der abgehenden Stelle keine andere kommen, als die eben derselben Religion seyn: wo aber jezt mehr Evangelische oder auch Catholische Capitularen und Canonici, in würcklichen Besiz und Genuß der Beneficiorum sind, als Anno 1624. so mögen sie zwar ihre Beneficia und Præbenden, so lange sie leben, behalten; wann aber einer von solchen Supernumerariis verstirbet, sollen denen Catholischen so lang Augspurgische Confessions-Berwandte, und hinwieder denen Augspurgischen Confessions-Berwandten so lang Catholische surrogiret werden, bis die Zahl der Capitularium und Canonicorum von beyden Religionen erfüllet ist, wie sie Anno 1624. den 1. Jan. gewesen. Mit dem Exercitio Religionis aber soll es in solchen Vermischten Stifftern keine Verwandnis haben, wie es Anno 1624. sich befunden, und soll ihnen darinnen mit Electionen, Præsentationen, oder sonst in andere Wege, einige Veränderung nicht eingeführet werden.

VIII.

Aus diesen allen aber sollen diejenigen Erzbischoff und Stiffter, auch andere Fundationes und Immediat-Geistliche Güther, so in die Satisfaktion kommen, keinen Praejudiz empfinden, sondern es damit auf die sonderbahre Vergleiche gestellet seyn; Die weil auch vor dessen, von den Evangelicis eine Designation sub Lit. A. darinnen eiltliche Immediat-Güther begriffen, ausgehändiget und übergeben worden, dabey sich etwas Irthum befunden: so ist beliebet, gedachte Designation hiemit dergestalt aufzuheben, daß sie keinem Theil zu einigem Praejudiz nicht gereichen soll.

IX.

Alle diejenigen Mediat-Stifft, Cöster, Balleyen, Commenthureyen, Kirchen, Capellen, Schulen, Hospitalien, Pfründen und andere dergleichen Geistliche Güther, Stifftungen und Einkommen, wie die Nahmen haben oder tituliret werden können oder mögen, so die Evangelische Chur-Fürsten und Stände samt und sonders Anno 1624. den 1. Jan. in Besiz gehabt, verbleiben den Evangelischen hinführo ungehindert immer: w ähr end

1647.
Febr.

1647.
Febr.

während und allezeit, und ohne Unterscheid, ob sie vor oder nach dem Passauiſchen Vertrag oder Religion-Frieden zu Chriſtlicher Reformation gezogen, und in ihre Poſſeſſion kommen, auch deſſen, was die Catholiſchen wegen etlicher ſolcher Stifter und Clöſter biſhero vorgewendet, ob wären ſie exempt, extra Territorium, oder doch nicht de Territorio obgemeldter Evangelischer Stände ganz ungehindert, und hindangeſetzt der Quaëſtion, ob gemeldte Stift, Clöſter und Geiſtliche Güther, Suffraganatus, Diaconatus, oder andern Reſpect zu bemeldten Reichs-Ständen trügen, oder auch Reichs-Ständen zuſtändig geweſen, ſondern bloß ſoll darauf geſehen werden, ob die Evangelischen Anno 1624. den 1. Jan. in würcklicher Poſſeſſion ſich befunden, unerachtet des theils Orten eingeführten Interims, und vor oder hernach ergangenen particular-Verträgen, Litispendentien, Rerum Decifarum, und dergleichen.

Wann nun den Evangelischen Chur-Fürſten und Ständen, von Eingang dieſes Artikuls gedachten Geiſtlichen Güther und Einkünften, ſeithero Anno 1624. den 1. Jan. unter was Prætext und auf was Maasß und Weiſe es auch geſchehen ſey, mit oder ohne Proceß entwehret worden, ſoll ihnen ohne Unterscheid, Verzug und Aufenthalt plenarië, wie auch die mit abgenommene Documenta mit reſtituiret, und ob ſie bereits wieder in poſſeſſione wären, daran ferner nicht turbiret, ſondern für und für ohne Anſpruch ruhig gelaffen und dabey geſchützet werden.

Diejenigen Mediat-Stift, Clöſter und Geiſtliche Güther aber, die in Evangelischen Landen gelegen, und Anno 1624. den 1. Jan. von Catholiſchen würcklich beſeſſen worden, ſollen den Catholiſchen verbleiben, jedoch daß ſie keinen andern Ordens-Personen, als denen ſie vermög der Fundation gehören, eingeräumet werden.

Auf welchen Mediat-Stiftern, Collegial-Kirchen, Clöſtern, Hospitalien u. aber Anno 1624. den 1. Jan. Evangelische und Catholiſche zugleich geweſen, oder angenommen worden, ſoll es hinführo auch dabey ſein Bewenden haben, und bey ſolcher Anzahl, wie auch des publici Exercitii halber, als ſich ſolches Anno 1624. den 1. Jan. an dergleichen vermischten Orten befunden, für und für verbleiben, und kein Theil dem andern hierinn Eintrag und Hinderniß thun. Wo aber bey dergleichen Mediat-Stiftungen die Römisch-Kayſerliche Majestät die Preces Primarias Anno 1624. den 1. Jan. in Uebung gehabt, bleiben die Derſelben billig, dergestalt wie oben von Immediat-Stiftern in dieſem Punct gemeldet worden. Die Menles Papales hingegen bleiben auch, wie obgemeldet, ausgeſetzt, und haben die Erz- und Biſchöffe, oder wer es ſonſten herbracht, in denen Menſibus Extraordinariis die verledigten Præbenden ferner zu verleihen Jug und Macht.

Nicht weniger, wo die Evangelischen bey ſolchen Mediat-Stiftern, Clöſtern und Collegial-Kirchen, welche Anno 1624. den 1. Jan. völliç, oder nur zum theil, in der Catholiſchen Händen geweſen, die Præſentation, Inſpection, Viſitation, Confirmation, Correktion auch Protektion, Deffnung, Abung, Frohn-Dienſten, und andere Jura herbracht, oder auch Evangelische Cloſter-Prediger und Pröbſte darinn gehalten, ſolches bleibet ihnen auch ins künfftige reſerviret; imgleichen, wenn die Wahlen nicht zu rechter Zeit und Orten, auch auf gebührende Maasß geſchehen, ſich der vacirenden Præbenden alsdann ex jure devoluto anzumaffen und zu conferiren, jedoch im übrigen denen Catholiſchen an ihrer Poſſeſſion und Inhabung dergleichen Geiſtlichen Mediat-Stift, Collegial-Kirchen und Clöſter, durchaus unabdrücklich.

Von denen Pfandſchaften, iſt es also verglichen, das zuſörderſt denen hiebedor verpfändeten Reichs-Städten und Unmittelbahren Communen, ihre eigene Reluicion frey und zuvor ſtehe. So viel aber die Reichs-Pfandſchaften betrifft, die Chur-Fürſten und Stände über Menſchen Gedencen innen gehabt, und ihnen mit oder ohne Erkänntniß Rechtsens entzogen worden (inmaſſen denen Städten, Lindau und Weißenburg am Nortgau wiederfahren) ſoll denen Entſetzten, gegen Wiederbezahlung des empfangenen Pfandts-Schillings, plenarië ſamt allen was zugleich apprehendiret, wie auch die Documenta, unverzüglich reſtituiret, und ſie dabey gelaffen werden. Die Pfandſchaften aber, die ein Stand von dem andern hat, und über Menſch Gedencen

1647.
Febr.

1647.
Febr.

cken besessen, sollen ohne vorhergehende rechtliche Erkänntnis über des Inhabers rechtliche Exceptionen nicht abgelöst, sondern so solche Pfandschafften, und was dafür angegeben worden, durante hoc bello oder absque prævia causæ cognitione, mit oder ohne Erlegung des Pfandt-Schillings occupiret worden, sollen zugleich mit allen abgenommenen Documenten, vorigen Inhabern plenarie wieder eingeräumet werden. Wann auch inskünftige einigen solchen Pfands-Inhabern gegen Empfang des Pfandt-Schillings, abzutreten definitive auferleget, und die Sentenz Krafft Rechts erlangt hätte, so sollen die Unterthanen bey dem publico Exercitio Religionis, wie die es Anno 1624. den 1. Jan. gehabt, gelassen, und ihnen weder an Kirchen, Schulen, noch darzu gehdrigen Einkünften einiger Eintrag zugezogen, sondern, so dergleichen geschehen, solches in vorigen Stand gesetzt werden.

1647.
Febr.

X.

Die Freye Unmittelbare Reichs-Ritterschafft mit ihren Unterthanen und Güthern, soll an Orten und Enden, da sie respectu certorum Bonorum und ihres Domicilii, keinem Stand als Landsassen unterworfen, krafft unlimitirten Verstandes des Religion-Friedens und dieses Vergleichs, in iuribus Religionem concernentibus, Chur-Fürsten und Ständen allerdings gleich gehalten verbleiben, und ihnen darüber ganz kein Eintrag gethan, sondern, dafern einiger beschehen, dieselbe alle durchgehends restituiret werden.

XI.

Anreichend die Frey- und Reichs-Städte, gleichwie dieselben samt und sonders unter dem Wort, der Reichs-Stände, in den Religion-Frieden, diesen Vergleich, und sonst in allen Orten ungewissen, est begriffen: also sind insonderheit alle diejenigen, in welchen nur eine Religion in Übung, andern höhern Ständen, sowohl racione Juris Reformandi, als in allen Religions-Fällen, in ihren Ring-Mauern, Territoriis, und auf ihren Unterthanen, durchgehends gleich zu halten, ungeachtet in denen Frey- und Reichs-Städten, darinn von dem Rath und Bürgerchafft, kein ander, als der Augspurgischen Confession Exercitium bestellet, etliche der alten Religion zugethane Bürger, oder auch in denen darinnen gelegenen, und dem Reich Mediatè oder Immediatè zugethane Stifftern und Clöstern (welche hinführo dergestalt, wie sie Anno 1624. gewesen, active & passive allerdings zu lassen) die Catholischen von dem Rathe und Bürgerchafft nicht bestellte Exercitium sich befindet. Fördere aber sollen alle und jede Frey- und Reichs-Städte, welche von Anno 1624. her entweder um der Augspurgischen Confession, oder dero vor oder nach den Passautischen Vertrag und darauf erfolgten Religion-Frieden, eingezogener und reformirter Geistlichen Güther willen, oder auch in Politicis intuitu Religionis, mit oder ohne Recht auf einigley Weise und Wege beschwehret worden, sie seyn gleich einer oder beyden Religionen zugethan, (und unter diesen letztern, so viel neben denen bereits bewilligten Politicis die Ecclesiastica betrifft, auch Augspurg) in den Stand, darinnen sie sich den 1. Jan. genannten Jahres in Geistlichen und Weltlichen befunden, nicht weniger als andere höhere Stände, vollkommlich wiederum gestellet, und darinnen ohne weitere Turbation, sowohl als diejenigen, welche aus dem Besitz niemahls, oder seithero wieder darinn kommen, bis zu allgemeiner Vergleichung der Religion gelassen, geschüzet und erhalten werden, ungehindert aller durch Mandata, Rescripta, Decreta, Commissiones, Inhibitiones, Urtheil, Paritorias, Executiones, Litispendenzen, Verträgen, Accord, Wiederlösung der Reichs-Pfandschafften, Einführung neuer Ordens-Leute, und andere Novitäten, darwieder zuweiln vorgegangener Veränderungen, dann solche samt und sonders hiemit abgethan, aufgehoben und vernichtet seyn sollen.

XII.

Die Evangelischen Mediat-Grafen, Frey-Herren, Ritterschafften, Städte, Stiffte, Clöster, Commenthureyen, Communen und Unterthanen, so entweder auf gewisse Maasse und Weise, oder pure & simpliciter, Catholischer Obrigkeit subject, oder unter dieselben nochmahls gerathen möchten, und das publicum Augustanæ Confessionis Exercitium Anno 1624 quacunque anni parte im Gebrauch gehabt,

1647.
Febr.

gehabt, oder die es sonst retrò per Pacta, Privilegia, alten Erb-Schutz oder langen Gebrauch erworben und herbracht, sollen auch hiñfür dabey, und was denselben anhängig, als Bestellung der Consistorien, Ministerien, Schul- und Kirchen-Dienern, jure Patronatus, und allen andern oben angezogenen Gerechtsamen, und bey denen der Zeit ingehabten Kirchen, Stifft, Ebstern, Hospitalien, und darzu gehörigen Rügungen, Gefällen und Inraden, bis zu endlicher Vergleichung der Religion, gelassen und geschüzet, und von Niemand, er sey auch wer er wolle, in einigerley Weise darüber betrübet oder angefochten werden; die auch berührten Exercitii quovis modo entwehrte, der Religion halben reformirte und vertriebene Prediger, Schul-Diener und Unterthanen, sollen ohne alle Exception, in vorigen Stand wieder gesetzt, und die denen Evangelischen neu aufgedrungene Catholische Priester und Ordens-Leute, wieder abgeschaffet, und respectivè in Politicis & Ecclesiasticis in dem Stand, wie es Anno 1624. gewesen, gelassen werden: ungeachtet und ungehindert aller darwieder ergangenen Urtheilen, Reverfalien, Accorden, Transactionen und darunter insonderheit des Braunschweigischen Haupt-Recessus §. 17. und darüber Anno 1643. zum Nachtheil der Stifft-Hildesheimischen Landschaft und Unterthanen aufgerichteten Religions-Recesss, und allen andern vorher und nachgehends, der Religion zuwieder, mit oder ohne Consens der Interessirten erpresten Pacten, oder sonst aufgerichteten Verträgen. Derhalben dann respectivè die obgesetzte Graffen, Freyherrn, Ritterchaft, Städte, Stifft, Ebstern, Commenthureyen, Communen und Unterthanen samt und sonders, sie seyn oder werden künfftig auf ein- oder andere obgesetzte Weise subject, sonderlich in den Stifftern Minden, Osnabrück, Halberstadt, Hildesheim, Münster, Paderborn, Bulda, wie auch auf den Eichsfeldt, in der Abtey Corvey, und anderer Orten, nicht weniger die Stadt Erfurth, Duderstadt und Hörter; ingleichen alle Pfalz-Neuburgische Land-Stände und Unterthanen unter dieser Regul gehören, und alle dem zuwieder, und Abbruch gemachte Verordnung, Pacta, Accorden und dergleichen gänglichen cassiret und aufgehoben seyn sollen.

1647.
Febr.

XIII.

Die Evangelischen Fürsten und Stände in Schlesien, samt denen Erb-Fürstenthumen und Landen, auch derselben Unterthanen, sowohl die Stadt Breslau, sollen bey dem öffentlichen Exercitio Augspurgischer Confession, und allen Recht, Gerechtigkeit und Freyheiten, so sie Krafft des, im Jahr 1621. durch sonderbahren Vergleich bestätigten Majestät-Briefes erlanget, in Lehen- und Erb-Landen und Gütern gelassen, und alles was zu Beschwer- und Verhinderung des Gottesdienstes geschehen, abgethan, auch die Stadt Breslau, mit dem neuen Jesuiter-Orden nicht beschwehret, sondern dieselben sich der Stadt und Vor-Städte zu enthalten, auch diejenigen, so sieder gedachten Jahres darinnen gefunden, gänglich von dannen zu begeben, gewiesen und angehalten werden. Desgleichen soll in Böhmen, Mähren und Ober-Unter-auch Inner-Osterreichischen Erb-Landen, denen Evangelischen ihre vorhin gehabte Kirchen, Schulen, Hospitalien, Wärsen-Häuser und zugehörige Einkünften, mit dem öffentlichen Exercitio Augspurgischer Confession, wie sie dessen allen und jeden durch die mit grossen Unkosten und theuer erworbenen Majestät-Briefe, Vergleich und Privilegia fähig worden und es zuvor gehabt haben, wiederum eingeräumet; sonderlich aber den Unterthanen die von Gott gegebene Gewissens-Freyheit unverbrüchlich gelassen, und Niemand der Auspurgischen Confession halber, von seinem Amt, Güthern, und Ehren-Aemptern zu weichen gezwungen, sondern der vertriebene vollkömlich restituiret werden.

XIV.

Pfalsz-Sulzbach und dahin gehörige Landsassen und Unterthanen, sollen in dem Stand gebracht, und dabey geschüzet werden, darinnen sie den 1. Jan. 1624. gestanden; ingleichen der Fürstlichen Pfalsz-Gräflichen Frau Wittiben zu Hilpoltstein, bey ihren Wittthum-Sitz, kein Eintrag in Übung ihres Religions-Exercitii, noch Bestellung ihrer Bedienten wiederfahren, auch alles dasjenige, was von Pfalsz-Neuburg darwieder vorgenommen und angeordnet worden, gänglich aufgehoben und annulliret seyn.

Vierdter Theil.

D

XV.

1647.
Febr.

XV.

1647.
Febr.

Der Catholischen Evangelische Unterthanen, wie auch der Evangelischen Catholische Unterthanen, die das öffentliche Exercitium ihrer Religion, weder durch Pacta, Herbringen oder Privilegia nicht haben, so viel sich deren binnen halben Jahres Frist nach publicirtem Frieden, als Evangelische oder Catholische angeben (wie dann die Obrigkeit, oder auch der requirirte Notarius schuldig seyn solle, ihnen deshalben schriftlich Zeugniß zu geben) nicht weniger ihre Descendentes und Ehehalten sollen der Religion halben ihre Güther zu verkauffen, oder aus dem Lande zu ziehen nicht gezwungen werden, sondern bey der Libertät ihres Gewissens und Verrichtung ihres Gottesdienstes in den Häusern, mit singen, lesen und bethen unbeirret gelassen, auch dem öffentlichen Exercitio in der Nachbarschaft beyzuwohnen, ihre Kinder in Evangelische Schulen, privatos Præceptores Evangelicos zuhalten, wie auch in casu necessitatis, sonderlich bey den ungesunden Zeiten und zustehenden Schwachheiten, zu Kind-Taufe, und Besetzung der Kranken mit Trost und dem heiligen Abendmahl, Evangelische Prediger (so sich gleichwohl in terminis solcher Actuum, und ausser deren unverweßlich, auch, wenn in Reichs-Städten und deren Territoriis deswegen ein gewisses Herkommen und pacificiret, demselben gemäß zu halten) aus der Nachbarschaft holen zu lassen, von dem Catholischen Magistrat jedes Orts ganz ungehindert und unverwehret verbleiben. Wann nun hierüber seinen Catholischen oder Evangelischen Unterthanen ein oder ander Theil das publicum Exercitium Religionis verstaten will, siehet ihnen solches in alle wege frey und bevor; insgemein aber sollen die Unterthanen der Religion halber, sie seyn Evangelisch oder Catholisch, keinesweges verächtlich gehalten, ihnen auch die Gemeinlichkeiten, Zünften, Erbschaften, Legata, Spital, Siechen-Häuser, Pfründen, Almoßen und andere Jura und Sachen, weniger die Christliche Sepultur, noch die freye ungeschäste Abfolgung der ihrigen verstorbenen Leichnam durchaus nicht verwehret, ihnen auch sonst gleiches Recht und Schutz administrirret und gehalten werden. Wann es aber eines Catholischen oder auch Evangelischen Unterthanen selbst eigene Gelegenheit mit sich bringet, das seinige zu verkauffen, und sich anderswo hin zu wenden, soll demselben die billigmäßige Distractio solcher Güther keinesweges schwehr gemacht, sondern ihme bis dahin durch einen Verwalter administrirren zu lassen, auch zu Zeiten sich seiner Nothdurfft nach, dahin zu verfügen frey und bevor stehen. Solche freywillige Emigratio aber Niemand unter dem Prætext der Leibeigenschaft oder sonst einigley Weise nicht verwehret, noch mit Vorenthaltung der Geburts-Lehr- und Frey-Briefe, beschwerlichen Reversen, ungewöhnlicher Nachsteuer, oder höherer Abfindung der Leibeigenschaft, als es jedes Orts von Alters herkommen, beschwehret werden. Aber denjenigen Evangelischen oder Catholischen Unterthanen, die sich erst nach obgelegten halben Jahr, zur Augspurgischen Confession bekennen und dazu treten, oder die durch Erbschaft, Heyrath, oder mit anderer Gelegenheit und Titul, Güter erlangen, sollen von der Zeit an, da einem jeglichen (intemahl das edictalische Gebotß hierinnen nicht genugsam seyn soll) von seiner Obrigkeit zum dritten mahl befohlen wird zu emigrirren, 15. Jahr zugelassen seyn, unter deren Verlauf sie entweder verkauffen und ohne einig Abzug Geld anderswohin ziehen, oder so sie nicht verkauffen wollen, sollen sie zwar nach Verlauf der 15. Jahr, an andere Orte sich zu begeben schuldig seyn, ihnen aber frey stehen die Güther durch Diener solcher Religion, die des Orts, von dannen sie sich begeben, öffentlich gelehret wird, zu administrirren, und so oft es ihr Zustand und Haushaltung erfordert, ohne sonderbahnen Pass, zu denselben zu reisen, und ein Wochen 3. oder 4. alda zu verharren. Hierüber sollen auch die Unterthanen, die auf solche Maas, wie jeso berühret, zu emigrirren verbunden seyn, so lange die 15. Jahr nicht verlaufen, in übrigen eben des Rechtens genießen, dessen sich die andern zu erfreuen haben, denen der Abzug in ihrer Willkühr gestellet ist; Was dann die Bürger und Einwohner in Reichs-Städten und derselben Unterthanen betrifft, bleibt es ins künfftige bey dem Zustand des Termini 1624.

XVI.

Der blossen Lehens- und Aßter-Lebens-Gerechtigkeit, es rühren solche Lehens- oder Aßter-Lehen her vom Königreich Böhmen, oder andern Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, ist das Jus Reformandi nicht anhängig, sondern es soll mit den-

1647. denjenigen Lehn- und Affer-Lehnshafften samt den zugehörigen Vasallen, Untertanen
Febr. und Geistlichen Gütern, in Religion-Sachen und andern daher stießenden Rechten ge-
lassen werden, und fürterhin, ungeachtet was der Dominus Feudi sonst für Jura
prätendiret, oder auch herbracht und eingeführet haben möchte, beständig verbleiben
in dem Stand, wie er sich Anno 1624. den 1. Jan. befunden; so auch in- oder außser
Rechtens deshalb einige Aenderung vorgangen, soll selbige abgethan, und alles in
vorigen Stand gebracht werden. Wo Evangelische und Catholische in Gemeinschaft
des Juris Superioritatis sitzen, soll es des Publici Exercitii Religionis halben, wie
auch in andern Religions-Sachen, in dem Stand gelassen werden, wie sich Anno
1624. den 1. Jan. befunden. Wo das Territorium streitig ist, soll es, biß so lange
diese quæstio in Possessorio & Petitio erdtrert und entschieden, in dem Stand aller-
dings verbleiben, wie es den 1. Jan. Anno 1624. gewesen. Es kan auch die Criminal-
Jurisdiction, Cent-Gerichte, Jus Gladii, Retentionis, Patronatus Filialitatis
und dergleichen das Jus Reformandi nicht geben, dahero auch die hierüber geschene
eigenthätige Reformationen und vorgangene Pacta abzuhan, alles in vorigen Stand
zu setzen, und sich deren hinführo gänglich zu enthalten.

XVII.

Wegen der Renthe, Gülte, Zehend und Zinsen, bleibet es billig bey den Klä-
ren Buchstaben des Religion-Friedens, daß die Renten, Gülte, Zehend und Zin-
sen, die denen Evangelischen Stiftungen, sie seyn Mediat- oder Immediat, vor oder
nach dem Religion-Frieden in Evangelischen Händen kommen, aus den Catholischen
Länden zugehörig sind, ihnen dieselbe hinführo unweigerlich gefolget, auch das auf Ca-
tholischen inn- oder außserhalb dem Land gelegenen Clöstern hergebrachte Jus Pro-
tectionis, Advocatix, Oeffnung, Abung, Frohn Dienste, und andere Gerech-
tigkeiten nicht wiederforcht werden. Die Renthe, Gülte, Zins und Zehenden aber,
welche aus andern Territoriis solchen Stiftungen zuständig, die anjese gang destrui-
ret und abgangen, sollen denen verbleiben, die Anno 1624. den 1. Jan. in possessione vel
quasi gewest, dieselben redditus zu empfangen; sollten aber seithero Anno 1624. den 1.
Jan. an, Clöster desolat worden seyn, oder künfftig in Abgang kommen, sollen die In-
traden, die aus andern Territoriis dahin gewidmet, nochmalts in das Territo-
rium folgen, darinnen das abgegangene Clöster gelegen. Wann auch ein Stift oder
Clöster, Anno 1624. den 1. Jan. durch rechtmäßige Verträge befugt gewesen, oder sonst
seyn in possessione vel quasi sich befunden, in andern Territoriis Noval- oder Noth-
Zehenden zu fodern, soll es dabey verbleiben; welche Stift, Clöster und Geistliche Gü-
ter aber Anno 1624. den 1. Jan. Noval-Zehenden nicht in Übung gehabt, sollen es
hinführo auch nicht begehren, noch erweitern. Zwischen allen andern Ständen des
Reichs aber bleibet es jest und inskünfftige, ratione der Noval-Zehenden, bey denen
gemeinen beschriebenen Rechten und jedes Orts Herkommen billig.

XVIII.

Die Geistliche Jurisdiction, soll wieder die Evangelische Chur-Fürsten und
Stände, eingeschlossen die Freye Reichs Ritterschafft, und derselben Untertanen, ganz
nicht exerciret, gebraucht oder geübet werden, sondern cum omnibus speciebus,
auch wieder die Mediatos, so sich derselben allbereits Anno 1624. befreyet und ledig
gemacht, und respective noch jese befreyet seyn, plenissime aufgehoben seyn; da-
hingegen soll denen Geistlichen, so in andern Territoriis Zins, Zehend und Pächte
zu fodern haben, auf ihr Begehren schleunig und unverzüglich darzu verholffen wer-
den. Was anlangt der Catholischen übrige Evangelische Untertanen, sollen sie
zwar in Sachen vor das Geistliche Gericht gehdrig, sofern sie die Religion und Glau-
bens Articul nicht concerniren, vor dem Chor-Gericht, wenn sie beklaget werden, zu
erscheinen schuldig seyn, ihnen aber nichts zugemuthet werden, das wider die Religion
lauffet: und eben also sollen es auch die Evangelischen mit ihren Untertanen halten.

Belangend diejenigen Frey- und Reichs-Städte, da beyderley Religions-Exer-
citia in Übung sind, sollen die Herren Bischöffe gegen die Evangelische Bürger gar
nicht zu procediren oder zu judiciren haben, die Catholische Bürger aber sind für ihrem
Dierdter Theil. D. 2. Foro

1647. Febr. Foro competente zu suchen: dabey hat es auch sein Bewenden, daß die Cognition, wer Evangelisch sey oder nicht, bey Niemand anders als Evangelischen stehe, und also auch in der Catholischen Erkänntniß beruhe, wer ihrer Religion zugethan sey oder nicht.

XIX.

Es soll auch beyden Theilen, bey ernster Straffe verboten werden, damit auf Universitäten, in Schulen oder auf der Cangel, der Passauische Vertrag, Religion-Friede und jetziger Vergleich, weder docendo, scribendo noch disputando in einigen Zweifel nicht gezogen, noch widerwärtige Assertiones daraus genommen, sondern so sich hierinnen oder sonst einiger Zweifel finde, sowohl wann in Judiciis in Sachen aus dem Religion-Frieden und diesem Vergleich herfließend, paria Vota fallen sollten, soll solches anders nicht, als von den Ständen beyder Religion, per amicabilem compositionem gehandelt und erörtert werden.

XX.

Auf den Reichs-Deputation-Tagen, soll die Anzahl der Deputirten von beyden Religionen gleich gemacher, wie aber solche Vergleichung anzustellen, auf nächsten Reichs-Tag ausgeset, und auf denen bey Reichs-Tagen fürhabenden Deputationibus, sie ergehen von einem, zweyen oder dreyen Reichs-Consilis solche Parität in Acht genommen, desgleichen wenn Commissiones ins Reich zu erkennen seyn, an Evangelische lauter Evangelische, an Catholische lauter Catholische, und an vermischte von beyden Religionen in gleicher Anzahl verordnet werden.

XXI.

In Religion-Contribution- und denen Sachen, da die Stände nicht als ein Corpus eigentlich consideriret werden, sondern darinnen die Evangelischen eine, und die Catholischen die andere Parthey constituiren, sollen auf Reichs-Deputation-Crayß- und andern dergleichen Conventen die Majora nicht statt haben.

XXII.

Aus vielen wichtigen Ursachen ist es dahin verhandelt und geschlossen, daß das Kayserliche Cammer-Gericht von Speyer an einen andern den gesammten Reichs-Ständen bequemern Orth, nemlich Eger, Erfurth oder Halberstadt transferiret, die Assessores von und aus denen Reichs-Crayßen, und zwar aus jeden Crayß fünfse, und hierüber noch von jedem Churfürsten einer, in gleicher Anzahl beyder Religion präsentiret, die Präzidenten aber, welche zugleich Cammer-Richter-Stelle vertreten können, durch Jhro Kayserliche Majestät jedoch von beyden Religionen bestellet, und hinführo keinem einigen Stand des Reichs, oder jemand anders, sub prætextu habender Privilegien und Exceptionen, sich der Jurisdiction des Cammer-Gerichts zu entziehen nicht verstatet werden. Nicht weniger sollen die Cangel-Verwandten und andere Ministri Justitiæ, in gleicher Anzahl von beyden Religionen seyn.

So viel den Kayserlichen Reichs-Hof-Rath betrifft, ist es dahin verglichen, daß derselbe in causis Ecclesiasticis und aus dem Religion-Frieden herfließenden Sachen, sich keiner Cognition unternehmen; im übrigen aber Concurrentiam cum Camera dergestalt haben soll, daß die Kayserlichen Reichs-Hof-Räthe von und aus denen Reichs-Crayßen in gleicher Anzahl von beyden Religionen präsentiret, in Processualibus an die Cammer-Gerichts-Ordnung gewiesen, und die ordentliche Visitation und Revision, wie bey dem Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer, eingeführet und gebrauchet, auch von dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath mit Avocationibus, Inhibitionibus, Promotorialen und Extraordinair-Commissionen kein Einhalt geschehe, noch auch den Ständen in ihre Jurisdiction eingegriffen, dieselbe per Mandata sine Clausula überisset, oder sonst ihren Privilegiis prima Instantia, Aufstregarum, & de Non-Appellando, directo vel per indirectum kein Präjudiz gezogen, am allerwenigsten die Vota des Kayserlichen Reichs-Hof-Raths erst denen Geheimpden oder auch Consciens-Räthen ad revidendum übergeben werden. Ehe nun dieses alles mit dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath also eingerichtet ist, soll dessen Concurrentz in suspenso verbleiben. Die Dubia, welche bey diesen höchsten Gerichten fürfallen, sollen allein ad Comitia remittiret, auch das übrige, so zum Puncto Justitiæ ratione Processus gehöret, und zu Franckfurth auf dem nächsten Deputation-

1647.
Febr.

1647. Febr. ration-Tag vorkommen, auch ferner bedacht werden kan, auch was bey und zu der Translation des Cammer-Gerichts vordithen seyn würde, soll biß nach gemachten Friedens-Schluß verparet, gleichwohl aber, ehe die Gesandten von einander ziehen, berathschlaget und expediret werden. Endlich ist auch, daß das Rothweilische, Hagenauische und dergleichen Land-Gerichte, darin die Stände und ihre Unterthanen gezogen werden wollen, cassiret und aufgehoben seyn sollen, beliebet und beschloffen ic.

1647. Febr.

N. III.

Dictat. d. 12. Febr. per Direct.

Magdeb. Anno 1647.

Memorial und Nachricht von denen Ante-Gravatis.

Es befinden sich deren ante Terminum de Anno 1624. in Ecclesiasticis gravirter Stände, vornehmlich drey Classes.

I. CLASSIS.

Etliche seyn gravirt allein occasione Belli, indem sie præensione alicujus delicti, commissæ Feloniæ, aut quacunque alia ex causa, ihrer Landen ganz und zum Theil, also zugleich mit der Stifft, Klöster, Kirchen und Geistlichen Güther entsezt und destituirer, darinnen dann eâ occasione auch die Reformation introduciret worden: von selbigen ist in puncto Gravaminum fürnehmlich nicht die Frag, sondern ihre Restitution pendiret principaliter ex Amnistia, mit denen es gleichwohl keinen andern Verstand zuversichtlich haben kan noch soll, als daß alle ex Amnistia restituendi tam in Ecclesiasticis & sacris, quam politicis, Profanis purè atque plenariè, cum cassatione omnium sive Juris alicujus prætextu, sive Transactionis aut quocunque alio modo & titulo in contrarium factarum mutationum, restituiret werden, und aller deren Conditionen und Beneficien, welche denen ex puncto Gravaminum restituendis gederhen mögen, à tempore & Termino Restitutionis ex Amnistia nicht anderst als die ex puncto Gravaminum restituti à tempore & Termino illius Restitutionis mit genießen sollen.

II. CLASSIS.

Andere aber seyn gravirt über bisherig-geführten ungleichem Verstand und Deutung des Religion-Friedens, oder sonsten wider dessen tenor, also ex ipsis causis & principis der lang geklagten Gravaminum, und zwar vor Anno 1618. biß 1624. Ob nun wohl unter diese andere Class von den Fürsten Niemand proprie zu zehlen, zumahlen die Churfürstliche Pfalz und das Fürstliche Haus Baden-Durlach, soferne Sie Dero Landen in Politicis & Ecclesiasticis destituirer, ihrer Art und Natur nach eigentlicher in die erste Class gehören; so will doch an Seiten hochgedachtes Fürstlichen Hauses Baden-Durlach dafür gehalten werden, weilen wider selbig Fürstliches Haus in Anno 1622. im Kaiserlichen Urtheil nicht zwar super ipsa causa merita, sondern allein in contumaciam den 26. Augusti ergangen, gleich den 3. Septembr. darauf Commissio ad exequendum erkannt, den 14. Octobris an der Execution der Anfang gemacht; Notificatio Executionis decretæ, hingegen erst den 20. ejusdem also post Executionem insinuiret, und demnach Ihre Fürstliche Durchlaucht Herr Maragrat Friederich zu Baden und Hochberg ic. durch dergleichen Præcipitanz, und darbey mehr concurrirende merckliche Vicia incurabilia notoriè in puncto Justitiæ & modo præcedendi, (da zumahlen lis niemahs len contestiret, sondern der Process ab Executione angefangen) zum höchsten prægraviret, und Dero Ober-Fürstenthums de facto entsezt worden, welches zugleich die Geistliche Güther und Religion inseparabiliter mit betroffen; Also würde Ihto Fürstliche Gnaden ad exemplum Herr Pfalz-Graf Philips Ludwig Fürstlicher

N. III.
Memoriale,
die Antegravatos betrefsend.

1647. Gnaden auch in puncto Gravaminum & quidem sub regula Antegravatorum 1647.
 Febr. specialiter zu gedenken, und Dieselbe also plenarie & pure, vel ex secunda vel ex Febr.
 prima Classe, zu restituiren seyn. In dieser andern Clafs beschweren sich auch die
 Wetterauische Herren Grafen, daß Herr Graf zu Nassau-Siegen, nach seines Vatters
 Herrn Grafen Johann von Nassau des ältern Tod, noch in Anno 1623. zugefahren,
 und sich als ein Spanischer General und Obrister, vermittelst unterhabender Reuter
 der Stadt und Landschafft Siegen exclusis fratribus junioribus impatronirt, und
 nachgehends die Reformation nicht nur pro parte hereditaria sibi competente,
 sondern durchgehend eingeführet. Ob nun zwar seithero die andere Brüder ihr von
 Gott und der Natur auf Sie ererbtes Recht, und ihnen vigore Testamenti Paterni
 gebührendes Antheil auch apprehendiret und im Besitz gehabt, damit aber doch die an
 Seiten ihres ältern seithero gleichwohl verstorbenen Brudern, Herrn Johann, Grafen
 zu Nassau-Siegen noch in Anno 1623. ergriffene violenta Possessio und darauf zu-
 gleich angemahletes Jus Reformandi ihnen nicht in portione ipsorum hereditaria
 präjudiciren, oder sich des verstorbenen Herren Grafen Johannens Sohn deren in eini-
 gerley Weiß Judicialiter sive extra Judicium zu prävaliren unterfangen möge;
 so bitten die Herren Gräflich-Wetterauische Gesandten, daß hierunter bey den Ante-
 gravatis auf allen unverhofften widrigen Fall ihnen möchte succurrir, was Anno
 1623. via facti vorgangen, und hernach darauf zu reformiren weiter angemahlet worden,
 wieder cassirt, Sie hingegen in ihrem wieder ergriffenen Rechten, salva tamen ha-
 reditaria portione pramortui fratris, confirmiret und bestätiget werden.

Im gleichen Terminis befindet sich auch Herr Johann Friederich, Graf zu Eber-
 stein, wider Gronsfeld und Wolckenstein beschweret, da zwar von einer Anno 1621. zu
 Speyer in contumaciam contra Eberstein ergangenen Urtheil, Revision legitime
 gesucht, erhalten, die Solennia prästiret, auch Executio der Urtheil von der Cammer
 suspendiret, aber dem Deputations-Abschied 1600. schnurstracks entgegen, durch Exe-
 cutions-Commission vom Kayserlichen Hof aus, einen Vertrag, dem Herren Gra-
 fen zu Eberstein zu höchstem Präjudis, erzwungen, und dadurch viel Güther und
 Kirchen in Gronsfelds und Wolckenstein Händen gespielt, so hernach zur Reformation
 gezogen worden, dessen Cassation und Reduction ex parte Eberstein, sive ex secun-
 da sive prima Classe, gebethen wird.

Das Gräfliche Haus Bentheim bittet gleicher gestalt, daß diejenige Tur-
 bation, deren sich eine und die andere Ordens-Person des Münch-Closters Frens-
 wegen, wider das alte Herkommen in Annis 1623. und 1624. zu Nordhorn mit
 Einführung ihres Exercitii Religionis und andern Zumuthungen unterfangen: so
 dann, daß die Geistlich-prätendirete Jurisdiction in der Reichs-Gräffschafft Steinfurth,
 als dem notorischen Herkommen zuwider, eingestellt, und hinfüro nicht ferners
 angemahlet werden möge.

Herr Georg Friederich, Herr zu Limburg, des Kayserlichen Römischen Reichs
 Erb-Schenk und Semper-Frey, ist beschweret, daß das Dom-Capittul zu Würzburg
 auf dero Pfarr- und Gottes-Haus Westheim ein Jus, und auf die Limburgische ei-
 genthümliche mehr dann 100. Morgen, zu Unterhaltung des Pfarr-Herren und Schul-
 meisters deputirte Aecker, ein unerhört Jus Decimandi in Anno 1620. nicht allein
 prätendiret, und die Früchten, streitig und unstreitig, aus den Scheuen mit Gewalt
 hinweg genommen, sondern auch in Anno 1623. dem Evangelisch-Limburgischen
 Pfarrer per Decretum die Pfarr zu räumen auferlegt, und hernach Anno 1626.
 einen Meß-Priester mit gewehrter Hand eingesetzt. Wieder solche in Anno 1620. und
 1623. sürgegangene Turbation begehret er, Herr von Limburg, Restitutionern der
 Pfarr-Aecker und Gesäll, in dem Stande, wie sie vor der Turbation gewesen.

Von Christoff Martin, Freyherr von Degenfeld, ist bekandt, daß ihme das

Fle-

1647.
Febr.

Flecken-Eybach, und mit demselben die Kirche allda von Herrn Probst von Ellwan-
gen, auf vorgangenen Kayserlichen Mandat in Anno 1622. ein- und zur Catholischen
Reformation gezogen worden, und ob er wohl auf die Kayserliche Avocatori und
darin verprochene Restitution, die Französische Dienste quittiret, in Hoffnung die
verlöbete Restitution zu erlangen, hat er doch bey wohlgedachtem Herrn Probst nichts
erhalten mögen; welchem Cavalier aber, sive sub prima sive ex secunda Classe,
um so viel mehr zu helfen, weil er in der Venediger Dienst wider den Erb-Feind, al-
so der gangen Christenheit zum Besten, sein Leib, Guth und Blut rühmlich aufsetzet.

1647.
Febr.

III. CLASSIS.

Die dritte Classis Gravatorum ist derjenigen, welche noch vor Anno 1618.
sich graviret befunden; darunter von den Fürstlichen keiner bewußt. Unter den
Herrn Grafen aber, befindet sich Herr Graf Edwensstein darinnen beschweret, daß
Er. Gräflichen Gnaden die Klöster Holzkirchen und Brumbach (so Anno 1548.
und also vor dem Religion-Frieden zur Reformation gezogen) von dem Stifft
Würzburg de facto hernachmahls vor Anno 1618. abgenommen worden; welches
zwar vor der Cammer zu Speyer im Recht schwebet. Ihre Gräfliche Gnaden aber
bitten, Deroselben und dieser Clafs so ferne behüßlich zu erscheinen, daß zum Fall
sie ja simpliciter mit der Restitution nicht also gleich zu erfreuen, jedoch per viam
Commissionis in andere Wege die Sache schleunig erörtert werden möge.

Unter der Freyen-Reichs-Ritterschafft mögen vielleicht in der andern und
dritten Clafs etliche begriffen seyn, deren sich aber keiner angegeben, denen doch mehrer
theils vernuthlich ex puncto Amnistie wird geholfen werden.

Hierbey ist auch zu gedencken, daß zwar unterschiedliche Mandata am Kayser-
lichen Hof zwischen Anno 1618. und 1624. contra Evangelicos sind erkannt, aber
theils gar nicht insinuiert, theils auch nicht exequiuret, nicht weniger in und vor sol-
cher Zeit Processus in Camera decerniret worden, welche theils in Lite Pendente,
theils in Revisione hangen.

Und weil im übrigen ic. Herrn Pfalz-Grav Christian zu Sulzbach Fürst-
licher Gnaden, des Königreichs Böhmen incorporierter, auch der Oesterreichischen Erb-
Länden, in gleichen der Mediatorum, in ipsi Differentiis specialiter Meldung ge-
schicht, hat mans zu wiederholten hieher unndthig erachtet, da sich dann bey den Me-
diatis auch wird ergeben, wie etwa denen Evangelisch-Pfälzischen Unter-
thanen, wo sie von Anno 1618. oder zuvor das Exercitium sive publicum sive
privatum gehabt, wann gleich ein Theil Landes solte müssen in andern Händen ver-
bleiben, möchte entweder daselbst oder bey den absonderlichen Pfälzischen Tractaten
zu prospiciren seyn.

N. IV.

Present. d. 30. Decemb. Anno 1646.

Dicat. d. 5. Jan. per Direct. Magdeb. Anno 1647.

Anzeige Limburgischer Gravaminum, wegen der Pfarr zu Westheim, auch
Sommer- und Winter-Naufen.

Des Heiligen Römischen Reichs Evangelischer Chur-Fürsten und Stände Hoch-
ansehnlichste Herren Abgesandten ic. Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch- und
Wohl-Edle, Gestrenge, West- und Hochgelahrte, Großgütige Grafen und
Herren, auch Günstige Hochgeehrte Herren ic.

N. IV.
Limburgische
Gravamina.

1) Der Hochwohlgebohrne Herr Georg Friederich, Herr zu Limburg, des
Heiligen Römischen Reichs Erb-Schenk und Semper-Frey, hat in der Pfarr und
Gd.

1647. Gottes-Haus Westheim über 100. eigenthümliche Aecker, wovon Pfarr und Schulmeister erhalten werden. Hierauf prärendiret das Dom-Capitul zu Würzburg Anno 1620. ein unerhört Jus Decimandi: Exequiret den 9. August. und 14. Septembr. mit hinwegnehmung strittig und unstrittig Limpurgischer Früchten aus den Scheuren, und wenden vor, die Pfarr gehören ihnen zu.

Anno 1623. den 31. Octobr. injungiren sie dem Evangelisch-Limpurgischen Pfarr-Herrn per Decretum die Pfarre zu räumen.

Anno 1626. den 17. Febr. setzen sie mit gewehrter Hand einen Mess. Priester ein, und manuteneiren denselben bis dato; vor eins.

2) Zum andern das Freyherrliche Haus Limpurg ist schon vor dem Passaufischen Vertrag in possessione der Pfarren Sommer- und Winter-Häusen mit allen Intraden gewesen.

Anno 1624. im April, hat obwohlgedachtes Capitul die Pfarr-Gefäll eingezogen, und biß noch vorenthalten, dahero die Herrschafft Limpurg den Pfarren ihren Unterhalt de suo verschaffen müssen.

Ob nun wohl das Jahr 24. den 1. Jan. pro Terminò quo in puncto Gravaminum beliebt werden möchte, stehen doch Ihre Gnaden in den Vorsehen, es dürfte Deroselben damit nicht bedienet seyn. Witten demnach Sie dießfalls zu bescheiden, damit durch Stillschweigen Sie sich und ihrem Haus nicht präjudiciren, oder etwas nachtheiliges passiren lassen. Und gegen Eure Excell. Excell. und unsere Hochgeehrte Herren werden sich solches mit beharrendem Fleiß dankbahrlichen zu ersehen, und zu erkennen ihro angelegen seyn lassen ic.

Des Herren Fränckischen Grafen
Standes Abgesandten.

§. XIV.

Die Schweden conferiren darüber mit den Kayserlichen. Noch selbigen Tags, den 27ten Febr. erhob sich sofort gegen Abend, Herr *Salvius*, mit solcher der Evangelischen Gegen-Erklärung, zu den Kayserlichen Gesandten, nachdeme vorher die Schweden den Evangelicis die Versicherung ertheilt hatten, daß ob schon die Kayserlichen sehr verlangen, sie, die Schweden, sollten mit den Ständen weiter nicht communiciren, sondern nur immediate mit ihnen handeln, und schliessen; Sie jedoch, sowohl propter Jus Suffragii, als propter interesse aller Evangelicorum, sich nicht von ihnen trennen, noch ohne ihren Consens etwas beschliessen wollten. Bey dieser zwischen *Salvio* und den Kayserlichen Gesandten, gehaltenen Conferenz, gieng es nun über alle Massen scharff her, indeme jeko der Punctus Gravaminum auf der äußersten Spitze stund, und ein jeder der beyden vortreflichen Gesandten, *Trautmannsdorff* und *Salvius*, hierbey ein Me-

Wey der Conferenz gehet es scharff her.

sterstück abzulegen, sich vorgenommen hatte, welcher von ihnen den andern mit Argumentis überwinden könnte. An Wissenschaften, Kunst und Beredsamkeit, gab ohnehin keiner dem andern etwas nach, und *Oxenstiern* selbst nannte den Grafen von *Trautmannsdorff*, *animam Legationis Caesareae*. Jedoch *Salvius* hatte bey der jetzigen Gelegenheit diesen Vortheil zum voraus, daß er sich, zu solchem wichtigen Combat, auf alle Fälle präpariret und besonders vorgenommen hatte, mit einem recht Gesandten-mäßigen phlegmate die Conferenz abzuhalten.

Da nun der Evangelicorum Gegen-Declaration abgelesen wurde; gerieth *Graff Trautmannsdorff* in ein solches Feuer, daß er zu dreymahlen aufstund und davon gieng, auch sich mehremahl mit den höchsten Betheuerungen vernehmen ließ, ehender tausendmal zu sterben und

Trautmannsdorff wird über die Gegen-Declaration sehr böß.

1647.
Febr.Verspricht
von Kayserli-
cher Seite
noch ein Ulti-
matum.

und sich martyrisiren zu lassen, als in die Postulata Evangelicorum zu willigen: Jedoch begütigte ihn *Salvius* allemahl, daß er wiederkam, und die Declaration bis zu End anhörte, auch bey dem Abschied, auf die Brust schlagend, versicherte, es sollte Kayserlicher Seits, noch einmahl ein Aufsat und zwar pro omni & ultima vice, gemacht werden, darinnen sie so weit gehen wollten, als sie nur könnten: jedoch wür-

den sie die *Causam Palatinam* pro conditione sine qua non annectiren: welches sie nur einseils zum voraus erinnern wollten. Damit scheidete *Salvius* vor dießmahl wieder nach Haus und erwartete das versicherte Ultimatum. Zu mehrerer Erläuterung alles obigen wird nicht unangenehm seyn, die nachgesetzte gründliche Relation sub N. I. wegen ihres momentosen Inhalts, zu lesen.

1647.
Febr.

N. I.

Relatio d. d. Dñnabrück den 4. Martii Anno 1647.

Hiebepflegend haben Euer ic. den in unserer vor 8. Tagen jüngst-ablassenen Relation vertribüteten, und in etwas delineirten fernern Aufsatz der Evangelicorum in puncto Gravaminum, und zwar mit denjenigen in margine verzeichneten Additionibus zu empfangen, mit welchen, denen beyder am verchiedenen Sonnabend den 27. nechsthin vorgangenen Session, unterschiedlich gefallenem Votis und Erinnerungen gemäß, seither selbiger Aufsatz noch weitläufftiger gemacht, auch darauf in solcher genannten rectificirten und verbesserten Form, den Herren Schwedischen Plenipotentiarien per Deputatos, mit Bitte, dasjenige, so zwischen ihnen und den Herren Kayserlichen immediate nicht verglichen werden mag, dem Instrumento Pacis einzurücken, übergeben worden. Und hat anfänglich das Magdeburgische Directorium 1) wegen Confirmation des Geistlichen Vorbehalts, respectu derer in Catholischen Händen verbleibender Ertz und Stifter, mit der Anzeige, daß man selbigen Theils in die Perpetuität niemals anders, als salvo Jure Evangelicorum contra Reservatum Ecclesiasticum, eingewilliget hätte ic. 2) wieder die Session der Evangelicorum Archi- & Episcoporum, in loco medio. 3) ratione des Ertz Suffs Magdeburg und Stiffs Halberstadt, dafern selbiges sub generalitate Art. 8. begriffen seyn, und Chur Brandenburg zur Equipollenz hingegeben werden sollte. 4) ratione Autonomie und deren in Art. 13. befindlichen Restriction, wie auch 5) contra Jurisdictionem Ecclesiasticam, und 6) ratione Concurrentiæ Aulae Caesareæ cum Camera, expressliche Protestation, daß seine Fürstliche Durchlauchten, Gewissens halber, deiventwegen in mehr bemelten Aufsatz nicht bewilligen konnte noch wolte, eingewendet, auch benebens begehret und erhalten, daß ratione Alternationis zwischen Magdeburg und Saleburg, an statt des vorhin gestandenen Worts, componatur, das Wort, composita esto, Art. 6. substituiret worden, mit dem fernern Anhang, daß denen Herren Schwedischen zu bedeuten, daß dasjenige, so sie Gott zu Ehren, und der Christlichen Kirchen zum besten, mehrers erhalten werden, zu schuldigem Dank angenommen werden sollte.

Darauf Wfals, Zwenbrück und Lautern nicht allein ratione Alternationis & Concurrentiæ das vorhergangene Votum secundiret, sondern auch wegen der Reformirten in der Stadt Nach, und daß denen selbst eine oder zwei Kirchen in den Vordstädten daselbst aufzubauen erlaubt seyn sollte; wie nicht weniger wegen derer in den Stiffen Münster und Paderborn geseßenen Reformirten halber, neue sonderbare Clausulen dem Aufsatz einzurücken begehret.

Nachgehends hat Altensur (deme Weimar pro more simpliciter gefolget) neben Approbirung der pure gelesten Magdeburgischen Alternation, vornemlich ratione Concurrentiæ Jurisdictionis Aulae Caesareæ cum Camera, den vorigen Conditionen diesen Vor-schlag angehencket, daß künfftig in electione Rei conventi be-
Dierdter Theil. P stehen

1647. Febr. stehen sollte, ob er sich am Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath oder in Camera einlassen wollte. 1647. Febr.

Braunschweig-Lüneburg aber hat wieder bemeldte Concurrerenz wegen deren derzeit von allen Ständen, ja auch Anno 1630. von dem Churfürstlichen Collegio selbst, wieder des Kayserlichen Reichs-Hoff-Raths verübte Injunktiz, geführter Klagen und Beschwerden, vorige Exceptiones wiederholet, und daß man sich derselben gänglichen Abschaffung halber, gegenwärtiger Occasion vergestalt bedienen sollte, er innert, als einmahl die Stände des Nieder-Sächsischen Crayles das äusserste dabey thun, und sich vornemlich auch wegen der weiten Entfessenheit dem Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath keinesweges unterwerffen, dabey aber anderen Ständen in den Oberr-Crayssen, was sie dißfalls thun wolten, frey lassen würden: Jedoch mit der angebesagten endlichen Erklärung, daß im Fall in arbitrio Rei, Fori declinatoriam einzuwenden, jedesmahl bestehen sollte, sie damit endlich zu frieden seyn wolten.

Folgendes ist Hessen-Cassel gar dahin herausgefahren, daßer sich nicht zu erinnern wüßte, daß man in vorigen Projecten jemahls so weit gangen, oder so viel nachgegeben hätte, als anjeto, dannhero er auch, neben Wiederholung desjenigen, so im Pfälzischen Voto wegen Nach und der Reformirten (als welche Zweiffels ohne unter der Augspurgischen Confession, auf welche die Hessen-Casselsche Ministri allezeit schweren müßten, begriffen) angezogen worden, dargegen alle Nothdurfft per expressum reserviret, insonderheit aber ratione Concurrentiæ seine allezeit pro negativa obgehabte Instruction allegiret, und auf allen äussersten Fall, die Braunschweig-Lüneburgischen Vota deswegen wiederholet.

Mit welchen sich Pommern fast durchgehends verglichen, mit fernerer Erinnerung, daß, um Verhütung gemeiner Cavillation willen, an statt des Worts, Augspurgischer Confession-Berwandte, Proestirende oder Evangelicci gesetzt, auch bey allen Deputationen und Commissionen auf eine Parität zwischen Catholischen und Evangelischen generaliter gedrungen werden sollte.

Württemberg hat zuvorderst die von den Herren Kayserlichen und Catholischen bisher à Regula universalis Restitutionis excipirte 8. Elbster, und derselben Special-Includir- und Beobachtung bestens recommendiret.

Nachgehends seynd, nomine der abwesenden Fürstlichen Mechelburg- und Baden, Durlachischen Gesandten, oberwehnte Braunschweig-Lüneburgischen: wegen Anhalt aber die Pfälzischen Vota wiederholet, wie auch von theils nachstummenden sich darauf bezogen, und solchergestalt die Majora constituiret worden.

Als Herrn Salvii Excellenz den Herren Kayserlichen Gesandten mehrbemeldte fernere und Endliche Erklärung der Evangelicorum von Puncten zu Puncten vorgelesen, hat Herrn Grafen von Trautmannsdorff Excellenz sich darob dermassen alteriret erzeiget, als bey diesen langgewährten Tractaten noch niemals von derselben verspürt und wahrgenommen worden; so gar, daß sie auch kaum die patienz alles anzuhören haben können, sondern zum dritten mahl aufgestanden, und davon gehen wollen: jedoch auf Herrn Salvii Excell. zureden wieder herben gekommen. Dabey dann neben anderen hinc indegefallenen harten Worten, des Herrn Grafen von Trautmannsdorff Excell. zuvorderst dieses sehr hart piquiret und geschmerzt haben sollte, daß, als derselbe sich abermals hochherheuerlich vernehmen lassen, was gestalt die Kayserliche Majestät ehender Scepter und Cron, Leib und Leben verlieren, ja so gar Dero eigene Söhne vor seinen Augen niedermachen sehen, als das Excreitium Augustanæ Confessionis, oder auch die Autonomiam in Dero Königreichen und Erb-Landen gestarten würde ic. Herr Salvii Excellenz, daß es auch wohl darzu kommen könnte, sich darauf antwortlich verneh-

1647.
Febr.

nehmen lassen. Und gleich wie sich zwar die Herren Kayserlichen sowohl gegen mehr wohlgedachten Herrn Salvii Excell. als auch gegen theils Evangelicos in genere, daß mehr bedeuteter Aufsatz und Declaratio Evangelicorum dergestalt weit änger und schärffer als die vorhergehene wäre, daß ihnen bey dessen Ableitung gleichsam die Haar gen Berg gestanden, mehrern theils per verba imperativa gesetzt, und mehr eine provocatio ad bellum als ad compositionem wäre. Item, daß die Evangelici ne jora quidem vergessen, so ihrer Religion zum besten reichen möchte, den Catholicis aber wolle dergleichen nichts verstatet, und doch eine durchgehende Gleichheit geheissen werden, vernehmen lassen: Also haben sie aber in specie und insonderheit ihre Beschwehrden gerichtet 1) auf die beyde Stifter Schnabrück und Minden, 2.) auf die Antegravatos und die in denen Städten Augspurg, Dünckelspübel, Ravenspurg und Wiberach in Politicis neuerlich gesuchte Parität, 3.) wegen der Reichs-Pfandschafften 4.) racione Autonomiæ und insonderheit 5.) in den Erb-Landen, wie auch 6.) wegen Abstellung der Concurrentiæ Jurisdictionis Aulae Caesareæ &c. mit starcker exaggerirung, daß man Kayserlicher Majestät in Dero Conscience greiffen, und in Dero eigenen Landen Maas und Ordnung vorschreiben; Item bemeldte Concurrentiam aufheben, oder doch die electionem Fori arbitrio Reorum heimstellen, und doch paritatem Assessorum in Aula haben wolte. Wann instünftig jeder Theil seine Reflexion und Respect blos und allem auf die Religion, und nicht zugleich auch auf die merita causa stellen würde, sehe man kein Mittel, zu einiger Decision zu gelangen. Wann schließe translationem Camerae in alium locum vor, und wolte doch keine Stadt die liebe Justiz einnehmen. Man möge es nacher Erfurth transferiren. Es scheine aber, daß man Evangelischen Theils gar keine Justiz zu leiden begehre, und ein jeder dieselbe nach seinem eigenen Belieben formirt haben wolle.

1647.
Febr.

Insonderheit aber hat Herrn Grafen von Trautmannsdorff Excellenz seine Klage dahin gestellet, daß gleichwie allen Umständen nach noch schlechte Inclination zum Frieden bey der Cron Schweden für sich selbst vorhanden seyn mag; Also dieselbe durch solche beharrliche Extremitäten der Evangelicorum, gewünschte Gelegenheit, das Odium & invidiam von sich zu amoliren, und sub praetextu Gravaminum Evangelicorum den Krieg länger zu continuiren, zu Handen bekäme; Dahero sie sich auch vernehmen lassen, daß sie nunmehr so gar schlechte Hoffnung zu Erlangung des Friedens übrig hätten, daß sie, neben andern Herren Kayserlichen Gesandten auf ihre förderliche Abreise bedacht seyn, und zwar von Herben wünschen wolten, daß er vorher dieser Orten sein Leben lassen, und nimmermehr Wien sehen möchte.

So seynd auch die Catholici diß Orts über offibemeldten Aufsatz vermassen bestürzt worden, daß Theils derselben ihre Wieder-Hinüber-Reiß nacher Münster desto mehr befördert, auch sich benebenst resolviret, von dar gar nacher Haus ehnt abzureisen; Will auch verlauten, als ob sierevolviret seyn solten, in loco tertio in kurzen einen sonderbahren Convent anzustellen, und was zu Erhaltung des Catholischen gemeinen Befens ferners zu thun, mit einander zu deliberiren.

Gleichwolt aber hat mehrhochgedachtes Herrn Grafen von Trautmannsdorff Excellenz bey der vorgestrigen Tags Herrn Grafen Drensterns Excellenz ertheilten Visite, sich etwas milder und dergestalt erkläret, daß man ausser dem Puncto Autonomiæ der Erb-Landen, und Concurrentiæ Jurisdictionis Aulae Caesareæ. Daß also der übrigen Puncten halber zu endlicher Vergleichung, noch nicht alle Hoffnung verlohren ist; inmassen anjese die Herren Kayserliche im Werck begriffen seynd, einen noch mahligen Aufsatz, in forma, wie es dem Instrumento Pacis einzuverleiben, zu verfaßten, und den Herren Schwedischen nechster Tagen mit der Declaration anzustellen, daß sie dabey, es möge auch auf allen Fall gehen, wie Gott wolle, endlich und beständig verbleiben wolten. Und hat man zwar bereit von weitem so viel Nachrichtung, daß sie auch wegen der Wirtembergischen Elbster und wegen Restitution der

Vierter Theil.

P 2

Stadt

1647. Stadt Augspurg in den Stand, wie es Anno 1624. in Politicis & Ecclesiasticis ge- 1647.
 Mart. wesen, nachzugeben gesinnet seyn etc. Mart.

§. XV.

*Bolmars
 nachdenklicher
 Discours
 über die Postu-
 lata Evange-
 licorum.*

Unterdessen waren die Kayserliche aus folgenden nachdenklichen Discours, welchen der Legat Bolmar mit dem Brandenburg-Culmbachischen Gesandten Müllern gehalten, in mehrern zu ersehen ist.

Continuatio Protocolli. Osnabruk, d. 2. Mart. 1647.

Als ich heute den 2. Martii Audienz bey Herrn Bolmars Excell. gehabt, und ein Memorial an die Kayserlichen Plenipotentiarios wegen Restitution der bey diesen Kriegs-Zeiten abgenommenen und dem Stifft Würzburg eingeräumten Stadt, Amt und Closter Kitzingen übergeben; hat hernacher Herr Bollmar einen Discours angefangen vom puncto Gravaminum, mit Vermeldung, daß die Herren Kayserlichen ihnen nimmermehr eingebildet, daß die Evangelischen so gar auf Extremitäten bestehen sollten; es wäre der letztere Aussag ärger und schärffer als der vorigen keiner, also, daß ihm gleichsam die Haar gen Berg gestanden, da er solchen lesen hören, auch hernacher selbst mit Fleiß gelesen; Es hätten ja die Evangelischen nie jora quidem vergessen, was ihrer Religion zum besten gereichen und dienlich seyn möchte, denen Catholischen aber wolle dergleichen nicht verstaten, und solle doch eine durchgehende Gleichheit geheissen werden, er hätte leyder! Sorg, wenn die Evangelischen sich nicht besser bequemen, und etwas genehmers resolviren würden, so möchten die Catholischen volentis stutig gemacht werden, von einander ziehen, und die übrigen hier bey einander sitzen lassen; Sie (die Kayserlichen) wären im Werck, nochmahls etwas aufzufehen, und morgen oder übermorgen den Herren Schwedischen auszufüllen, darinnen ihre letztere und Endliche Meynung, wie es dem Instrumento Pacis einzuwelcken, begriffen sey, dabey sie auch verbleiben würden; wolte man nun Evangelischen theils sich darzu verstehen, und die Sache etwas näher geben, so würde man den Frieden bald haben; im widrigen aber kein Fried zu hoffen seyn, es möge auch gehen wie es möge: Wie es nun sodann im Reich ferner hergehen werde, habe man leichtlich zu ermessen, wie die Stände des Reichs, gleichsam prædæ, den fremden prostituiret werden müsten, massen der Augenschein und die Erfahrung ohne das bezeuget, wie ein Stand nach dem andern zu Grund gerichtet werde.

Ihro Excell. huben darauf einen Discours an, vom puncto Justitiæ, man wolte bey dem Kayserlichen Cammer-Gericht numerum der Præfidenten und Assessorum in paritate utriusque Religionis haben; Wann nun paria Vota stelen, wie dann nicht zu vermuthen, daß die Catholischen dem Catholischen Theil, noch die Protestirende den ibrigen ablegen würden; so wolte man keinen Judicem leyden, sondern die Sache auf amicabilem Compositionem stellen, welche dann eben auf den schlag auslauffen, und kein Theil dem andern weichen werde, auch solchemnach keine Sache decidiret, sondern lis ex lite feriret, und nur Verbitterung der Gemüther foviret werden müste; Sintemahln, da jeder Theil die Consideration allein auf inevitum Religionis, und nicht auch auf merita causa stellen wolte, so sehe er nicht, wie man zur Decission gelangen möge; Ferner setzte man, daß die Præsentationes Assessorum aus den Crayßen geschehen sollen, da wird ja keinem Catholischen zuzumuthen seyn, daß er einen andern, als seiner Religion Verwandten, præsentire; Nun wären die Catholischen mehr, exempli gratia, Oesterreich, Bayern, Burgund, die ihnen nichts würden nehmen lassen; Also könne er nicht finden, wie der-

glei-

1647. gleichen paritas anzustellen. *Ego respondi*: Es wäre ein Unterscheid zu machen, wo die Crayße von einerley Religion Stände, und wo sie mixti, da wäre der Vorschlag, daß ein Theil dem andern nachwarten sollte, bis der numerus ad parietatem redigiret; deswegen man sich dann zu vergleichen hätte. *Ihro Excell.* Wann wird solcher Vergleich statt finden, dann man bishero erfahren, wie kein Stand dem andern zu weichen oder nachzugeben begehre. Weiter schlage man vor Translationem Camerae in aliam locum, und wolle doch kein Ort sich dazu verstehen. *Ego*: Es beklagten sich alle Stände, daß Sie gar zu weit entlegen, und die Justitiam auf 100 und mehr Meilwegs suchen und heben müßten. *Excell.* So möge man es nach Erfurth oder Nürnberg transferiren. *Ego*: Nürnberg werde sich schwerlich dazzu verstehen. *Excell.* Es sey wol zu erbarmen, daß die liebe Justiz so verächtlich, daß sie Niemand beherbergen wolle. Es habe fast das Ansehen, ob begehre man keine rechte Bestellung der Iustitiae, sondern solche ein jeder Stand gern formirt haben wollte, wie es ihm zuträglich, und in seinen Kram diene; Obgleich jeho das Cammer-Gericht zu Speyer bey währenden diesen Kriegs-Troublen sehr abgenommen und übel bestellt, so hoffe man doch, wann der liebe Gott Frieden beschere, daß sich noch wohl subjecta finden, mit denen die abgegangene Stellen zu ersetzen.

1647.
Mart.

Nach solchem kamen *Ihro Excell.* auf *Libertatem Conscientiae* der *Unterthanen* in den *Kayserlichen Erb-Landen*, wie auch auf *Autonomiam Religionis* bey *Catholischen Herrschafften*, es wäre ja ein nachdenkliches Ansehen, daß man sowohl *Ihro Kayserlichen Majestät*, als andern *Catholischen Ständen* präscribiren wolte, wie Sie ihre *Unterthanen* zu tractiren, oder wie Sie mit denselben auch in *puncto Religionis* zu verfahren. Dahingegen die *Catholischen* den *Evangelischen* weder Ziel noch Maß geben sollten, dieselbe es auch nicht beehrten, und weilt man die *aequalitatem pro norma* setzte, warum es dann auch nicht einem Theil wie dem andern zuzulassen sey? *Ego replicirte*: Daß an manchem Ort *Observantia* und *Privilegia* ein anders mit sich brachten; dazzu hätte man diß Orts, gegen *Kayserliche Majestät* wegen *Dero Erb-Unterthanen* allein *intercedendo* und *perendo negotiiret*. *Excell.* Der Aufsatz bringe viel ein anders mit sich, da ausdrücklich gesetzt, so und so soll es gehalten werden. *Ego*: Man werde die *Evangelischen* ja nicht verdencken können, daß sie sich ihrer *Glaubens-Genossen* annehmen, die *Catholischen* thäten es vielmehr und mit einem andern Effer und Gewalt. *Excell.* Wolten die *Unterthanen* ihr Gewissen ja so rein bewahren, und die *Religion* so hoch in Acht nehmen, so könnten sie ja an andere Derter sich begeben, und warum sich die *Evangelischen* so sehr um anderer Herrschafften *Unterthanen* zu bekümmern hätten? *Ego*: *Sacra Scriptura* gebe es an die Hand, wann du bekehret wirst, so bekehre auch deinen Bruder ic. *Ille*: Die *Catholischen* hofften sowohl durch ihre *Religion* die *Seeligkeit* zu erlangen, als die *Evangelischen*: wären also nicht zu verdencken, daß sie auch *Propagationem* ihrer *Religion* in Acht nehmen. *Ego*: Man begehre doch nicht, daß die *Catholische Obrigkeit* den *Evangelische Unterthanen* sollten und müßten aufnehmen, sondern es sollte jedweden Orts frey stehen: Alleine, daß mit denjenigen, welche bereits in loco wären, *ratione Libertatis conscientiae* ein Einsehen gehalten würde. *Excell.* Man gebe es jeho zwar vor, habe es aber vor diesem auch nicht gut seyn lassen wollen; da man doch wohl wisse, daß die *Evangelici* die *Catholicos* nicht unter sich leydeten, oder doch als tractireten, daß sie selbst Ursach suchten, zu emigriren. *Ego*: Darinnen wären *Ihro Excell.* zu mild berichtet, *Evangelicis* würde man dergleichen nicht darthun können. *Excell.* Repetirten *priora* und baten, daran zu seyn, daß das *Werk* zum Ende befördert würde.

§. XVI.

Ultimatum
derez Kayser-
lichen Ger.

Am 5ten Martii stellten nun die Den, ihr versprochenes Ultimatum zu, sandten in Puncto Gra-
vumium.
welches in forma also lautet: Dief.

1647. *Diſtat. Oſnabr. d. 7. Mart.*
 Mart. 1647.

1647.
 Mart.

Declaratio Dominorum Plenipotentiariorum Cesareanorum, exhibita Dominis Legatis Svecicis die 5. Mart. ſtyl. vet. Anno 1647.

Circa Gravamina Ordinum utriusque Religionis, eorumque Compositionem actum & transactum est modo & forma sequenti:

I.

Transactio Anno 1552. Passavii inita, & hanc Anno 1555. secuta Pax Religiosa, prout ea Anno 1566. Augusta, & post in diversis Sacri Romani Imperii Comitibus Universalibus confirmata fuit, in omnibus suis Capitulis unanimi Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis consensu, conclusis ac initis, rata habeatur, sancteque & inviolabiliter servetur.

Quæ vero de nonnullis in ea Articulis controversis, hac Transactione, communi Partium placito statuta sunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis quam alibi, observanda habebuntur, donec per Deigratiam de Religione ipsa convenerit, non attempta cujusvis, seu Ecclesiastici seu Politici, intra vel extra Imperium, quocunque tempore interposita Contradictione vel Protestatione, quæ omnes inanes & nihili, vigore horum, declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status, omnes & singulos, sit æqualitas exacta, quatenus Formæ Republicæ, & præfenti Conventioni conformis est, violentia omni & via facti, ut alias, ita & hic inter utramque Partem perpetuo prohibita.

II.

Terminus à quo Restitutionis in Ecclesiasticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata sunt, sit dies 1. Jan. Anno 1624. Fiat itaque Restitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, ut & Communitatibus & Pagis Immediatis, plenarie & pure, cassatis omnibus interim in istiusmodi causis latis, publicatis & institutis Sententiis, Decretis, Transactionibus, Pactis seu dedititiis seu aliis Executionibus, reductione ad statum dicti anni dieique facta.

Sub isto Terminò à quo, comprehendatur etiam Comes Palatinus Ludovicus Philippus, non attempto, quod dicto Anno 1624. in possessione sui Patrimonii non fuerit: restituaturque tam in Ecclesiasticis, quam in Politicis in eum, quo ante fuerat, statum. Econtra Episcopatus Mindanus Catholicis restituatur, saltem ad dies vitæ a moderno Domino Episcopo possidendus & fruendus cum conditione, ut post ipsius decessum alterni ex utraque Religione sibi invicem succedentes novi eligantur aut postulentur Episcopi.

III.

Bona Ecclesiastica *Immediata* quod attinet, sive sint Archi-Episcopatus, Episcopatus, Prælaturæ, Abbatia, Ballivæ, Præposituræ, Commendaturæ, sive liberae Foundationes Seculares, aut alia, unâ cum redditibus, pensionibus aliisque quocunque nomine signatis, seu in urbibus seu rure sitis, ea, seu Catholici seu Augustanae Confessioni addicti, primo Januarii 1624. possederint, omnia & singula, nullo plane excepto, ejus Religionis consortes, qui dicto tempore in reali eorum possessione fuerunt, sive legitimam Electionem, Postulationem, Titulumque ad apprehendam possessionem habilem adepti fuerunt, in perpetuum tranquille & imperturbate possideant, neutrique Parti liceat contra alteram, seu in Judicio seu extra Judicium, negotium facessere, multominus turbas aut impedimentum aliquod inferre.

Si

1647.
Mart.

Si igitur, seu Catholicus seu Augustanae Confessionis Archi-Episcopus, Episcopus, Praelatus &c. solus, vel etiam una cum Capitularibus, seu singulis seu universis, aut etiam alii Religiosi, Religionem in posterum mutare, excidat ille statim suo Jure, honore tamen famaue illibatis, fructusque & redditus citra moram & exceptionem cedat; Capituloque aut cui id de Jure competit, integrum sit, aliam personam Religioni ei addictam eligere aut postulare, relictis tamen Archi-Episcopo, Episcopo, Praelato &c. decedenti fructibus & redditibus interea perceptis tam consumptis quam extantibus.

1647.
Mart.

Si ergo Status, seu Catholici seu Augustanae Confessionis addicti, Archi-Episcopatus, Beneficis aut Praebendis suis Immediatis à 1. Jan. 1624. judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocumque modo turbati fuerint, vigore harum illico, tam in Politicis quam Ecclesiasticis, omnibus novationibus abolitis, restituantur; ita quidem, ut quaecumque Bona Ecclesiastica Immediata 1. Jan. 1624. Catholico Praefule regebantur, Catholicum Caput recipiant, & vicissim quibus dicto Anno dieque Augustanae Confessionis Praeful praefuit, praesit etiam in posterum, remissis tamen, quae una Pars contra alteram praetendere posset, perceptis interea fructibus, damnis & expensis.

IV.

In omnibus Archi-Episcopatus, Episcopatus, &c. Jura Eligendi & Postulandi juxta cujusque loci consuetudines & Statuta antiqua, illibata maneat, quatenus illa Imperii Constitutionibus, Transactioni Passaviensi, Paci Religiosa, & in primis huic Declarationi & Transactioni sunt conformia, & intuitu Archi- & Episcopatum Augustanae Confessionis addictis permanentium, ea nihil in se continent illi Confessionis adversum.

Postulati vero seu Electi in Capitulationibus suis spondeant, se susceptos Ecclesiasticos Status & Beneficia nequaquam hereditario jure possessuros, aut id acturos, ut hereditaria fiant, sed libera sit ubique Capitulo, & quibus id praeterea pariter cum Capitulo pro more competit, tam Electio & Postulatio, quam Sede Vacante Administratio & jurium Episcopatum Exercitium: operaque detur, ne Nobiles, Patricii, Gradibus Academicis insigniti, aliaque personae idoneae, ubi id Foundationibus & Consuetudini non ad verfat, excludantur, sed ut potius in iis conserventur.

V.

Ubi Sacra Caesarea Majestas Ius Primariarum Precum exercuit, ea Eadem etiam in posterum maneat illibata, dummodo decedente Evangelico, in ejus Religionis Episcopatus, Evangelicus, ad normam Statutorum & observantiae idoneus Precibus fruatur.

In Mixtis vero ex utraque Religione, seu Episcopatus, seu aliis locis Immediatis, Precibus Primariis praesentatus non gaudeat, nisi Beneficium vacans consors Religionis possederit.

Si quid Annatarum, Jurium Pallii, Confirmationum, Mensum Papalium & hujusmodi Jurium & Reservationum nomine, in Bonis Statuum Augustanae Confessionis Ecclesiasticis Immediatis, praetendatur, quandoque, aut quomodocumque, id executione à brachio Seculari impertienda careat.

In quorum autem Ecclesiasticorum Bonorum Immediatorum Capitulis, Utriusque Religionis Canonici, vigore praefati Terminii, certo utrinque numero

1647. Mart. numero admittuntur, Mensesque Papales id temporis in usu fuerunt; porro quoque, si decedentes Canonici ex numero Catholicorum definito fuerint, obtineant, atque executioni, casu eveniente, mandentur.

1647. Mart.

VI.

Electi aut Postulati Archi-Episcopus, Episcopus, Prælati, Augustanæ Confessionis addicti, à Sacra Cæsarea Majestate, postquam intra annum Electionis aut Postulationis suæ fidem fecerint, & Iuramenta Regalibus sueta Feudis præstiterint, absque ulla exceptione investiantur, ultraque Taxæ Ordinariæ summam, insuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant.

Augustanæ Confessionis Archi-Episcopi, Episcopi, Prælati, aut Sede Vacante Capicula, & quibus administratio cum iis conjunctim competit, ad Universales æque ac Particulares Deputationum, Visitationum, Revisionum, aliosque Conventus Imperiales literis solitis evocentur & Suffragii Iure fruantur, prout quisque Statuum ante Religionis dissidia, eorum Iurum particeps fuit; Quæ vero & quot personæ ad ejusmodi Conventus mitti debeant, de eo Præsulibus cum Capitulis & Conventualibus statuere liberum esto.

De Titulis Principum Ecclesiasticorum ex Augustana Confessione, ita convenit, ut, absque tamen præjudicio Status & Dignitatis, Titulis *Electorum* & *Postulatorum* in Archi-Episcopum, Episcopum, Abbatem, Præpositum &c. insigniantur.

Sessionem autem in Scanno inter Ecclesiasticos & Seculares intermedio & transverso capiant; quibus à tergo assideant, in Conventu omnium Trium Imperii Collegiorum Director Cancellariæ Moguntinensis, nomine Domini Archi-Episcopi, Actorum Comitalium generali directione fungens, & post ipsum Directores Collegii Principum, Idem observetur in Senatu Principum, Collegialiter congregato a solis istius Collegii Actorum Directoribus.

VII.

Quot Capitulares & Canonici die 1. Jan. 1624. uspiam, excepto Capitulo Cathedrali Episcopatus Argenteratensis, vel Augustanæ Confessionis vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque Religione erunt semper, nec decedentibus, nisi ejusdem Religionis consortes surrogentur. Si vero alicubi jam plures Catholici vel Augustanæ Confessionis Capitulares vel Canonici Beneficia possident, quam Anno 1624. Beneficia quidem & Præbendas ad vitam retineant; Mortuis vero hisce supernumerariis, tandiu Catholicis Augustanæ Confessionis addicti, & his Catholici succedant, donec redintegratus fuerit Utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui 1. Jan. 1624. extitit. Exercitium vero Religionis in *Mixtis Episcopatus* ita restituatur & permaneat, ubi & quatenus id Anno 1624. palam receptum permissumque fuit, hisque omnibus nec eligendo, nec presentando, aut aliter quicquam detrimenti creetur.

VIII.

Qui Archi-Episcopatus, Episcopatus & aliæ Fundationes atque Bona Ecclesiastica Immediata in Satisfactionem concesserunt, ex his præjudicium sentiant nullum, sed Conventionibus suis relinquuntur.

IX.

1647.
Mart.

IX.

1647.
Mart.

Quaecunque Monasteria, Collegia, Ballivia, Commendæ, Tempia, Fundationes, Scholæ, Hospitalia aliave *Bona Ecclesiastica Mediata*, ut & eorum reditus Juraque, quocunque nomine ea appellata fuerint, Augustanæ Confessionis Electores, Principes, Status &c. Anno 1624. 1. Jan. possederunt, eadem omnia & singula, sive retenta semper, sive restituta, sive vigore hujus Transactionis restituenda, iidem possideant perpetuo, donec controversiæ Religionis amicabili compositione definiantur, non artentis exceptionibus, sive ante sive post Transactionem Passaviensem aut Pacem Religiosam, reformata aut occupata fuisse dicantur: Unicum solumque hujus Transactionis, Restitutionis Observantiæque futura fundamentum sit 1. Jan. 1624. habita Possessio, irritis prorsus Exceptionibus, quæ ex introducto aliubi locorum Exercitio Interimistico, vel anterioribus, aut securis Pactis generalibus aut specialibus, Transactionibus, vel litibus motis, causisve decisis vel etiam Decretis, Mandatis, Rescriptis, Paritoriis, Reverfalibus, litis pendentiis, vel aliis quibuscunque prætextibus desumi possent.

Ubi igitur supradictorum omnium Bonorum, eorundemque pertinentium fructuumve Augustanæ Confessionis Statibus aliquid, quovis modo ac prætextu, sive judicialiter sive extrajudicialiter, à dicto tempore interversum aut ademptum est, omnino absque mora & indistincte, & inter illa specialiter etiam Monasteria, Fundationes, atque Bona Ecclesiastica omnia & singula à Principe Wurtembergico, Ao. 1624. possessa, cum suis pertinentiis, redditibus & accessionibus ubique sitis, unâ cum amotis Documentis, in priorem statum restituantur. Hinc tamen excepta sunt Monasterium St. Georgii in Nigra Sylva, Monasterium Reichenbach, itemque Monasterium Blaubeyern, cum Ditione cognomine ad Domum Austriacam spectante, & Heidenheim pro quingentis millibus florenorum Rhenensium Electori Bavarix tradita, cujus tamen reluitio Duci Wurtembergix pro eadem summa libera sit.

Omnia quoque Monasteria, Fundationes, Sodalitia Mediata, quæ 1. Jan. 1624. Catholici realiter possederunt, possideant & ipsi similiter, ut ut in Augustanæ Confessionis Statuum Territoriis & Ditionibus ea sita sint, non tamen in alios Religiosorum Ordines, quam quorum Regulis primitus dicata sunt, commutentur, nisi talium Religiosorum Ordo plane interciderit: tunc enim Magistratui Catholicorum liberum esto, ex alio in Germania usitato Ordine novos Religiosos substituere. In quibuscunque vero Fundationibus, Ecclesiis Collegiatis, Monasteriis, Hospitalibus ejusmodi Mediatis, Catholici & Augustanæ Confessionis addicti, promiscue vixerunt, vivant etiam posthac promiscue, numero prorsus eodem, qui 1. Jan. 1624. ibidem repertus fuit. Publicum etiam Religionis Exercitium idem maneat, quod quovis in loco, dicto Anno dieque usitatum fuit, absque unius vel alterius Partis impedimento. In quibuscunque etiam Fundationibus Mediantis Anno 1624. die 1. Jan. Sacra Casarea Majestas Primarias Preces exercuit, exerceat etiam eas imposterum ad modum circa Bona Immediata superius explicatum. Idem plane observetur in Mensibus Papalibus; conferant etiam Archi-Episcopi, & si quibus aliis id juris competit, Beneficia Mensium Extraordinariorum.

Quod si quoque Augustanæ Confessionis addicti, in ejusmodi Bonis Ecclesiasticis Mediatis, dicto anno dieque à Catholicis realiter plene vel ex parte possessis, Jura Præsentandi, Inspectionis, Vistandi, Confirmandi, Corrigendi, Protectionis, Aperturæ, Hospitationis, Serviciorum, Operarum

Dierder Theil.

D

1647. rarum habuerunt, item Parochos Præpositos ibi aluerunt, Jura ista illis 1647.
 Mart. facta testaque maneant, modo per hos in istiusmodi Bonis Ecclesiasticis Mart.
 Mediatis instituto Catholicæ Religionis nihil præjudicetur, ac Magistratui
 Catholicorum Ecclesiastico sua Jura ex instituto Ordinis competentia, salva
 & illibata sint: Quibus etiam, si Electiones aut Collationes Præbendarum
 vacantium debito tempore facta non fuerint, jus devolutum saluum esto.

Quod ad Status & Civitates Imperii aliis altioribus Imperii Statibus
 per Oppignorationem Imperialem subiectas, aut etiam alia bona Patrimo-
 nialia Imperii, vel certi alicujus Status Imperii alii oppignorata attinet, si-
 quis super præsentia Reluitione quicquam juris ad se spectare existimave-
 rit, liberum esto, actionem desuper coram competente Judice intentare,
 nec aliter teneatur Possessor re oppignorata decedere, nisi servato Juris or-
 dine, Sententia contra eundem lata ad parendum reluitioni condemnatus
 fuerit.

X.

Libera & Immediata Imperii Nobilitas, una cum Subditis & bonis
 suis, in iis locis, ubi ratione certorum bonorum, & respectu Territorii
 & domicilii, aliis Statibus non reperiantur subiecti, vigore Pacis Religio-
 sæ illimitatæ præsentisque Conventionis, in Juribus Religionem concer-
 nentibus, penitus æquata maneat supradictis Electoribus, Principibus &
 Statibus, nec in iis sub quocunque prætextu impediatur aut turbetur; Tur-
 bati vero omnes omnino restituantur in integrum.

XI.

Libera Imperii Civitates, prout omnes atque singula sub appellatione
 Statuum Imperii non tantum in Pace Religionis, & præsentis ejusdem De-
 claratione, sed & alias ubique indubitanter continentur, ita ex illorum nu-
 mero ea, in quibus unica tantum Religio in usu est, tam ratione Juris Re-
 formandi, quam aliorum casuum Religionem concernentium, in Territo-
 riis suis, & respectu Subditorum, non minus ac intra muros & suburbia,
 aliis Statibus Imperii Superioribus omnimodo æquales, adeoque de iisdem
 generaliter disposita & conventa, de his quoque dicta & intellecta sunt.

Quod si tamen in iis Civitatibus, in quibus præter Augustanæ Confes-
 sionis Exercitium nullum inter Ecclesias Parochiales admissum est, aliqui
 Catholici cives commorentur, atque ibidem aliqua Capitula, Ecclesiæ Col-
 legiata, Monasteria & Canobia, sive mediate sive immediate subiecta, quæ
 Catholicis vigore Terminum de Anno 1624. relinqui debent, constructa sint,
 dictis Civibus ibidem plenum Religionis Catholicæ Exercitium cum pleno
 jure omnium Sacramentorum frequentare indeque percipere fas & jus
 esto.

Illæ Civitates Imperiales, quæ sive uni sive utrique Religioni addictæ
 ab Anno 1624. propter Religionem vel Bona Ecclesiastica ante aut post Trans-
 actionem Passaviensem & subsequutam Pacem Religiosam occupata & refor-
 mata, vel aliàs intuitu Religionis in Politicis quocunque nomine, sive extra
 sive judicialiter aggravatæ sunt, in eum statum, in quo Calendis Januarii
 Prædicti anni, tam in Sacris, quam in Prophanis fuerunt, non minus ac re-
 liqui Status Imperii Superiores plenissime reponantur, inque eo absque ul-
 teriori turbatione perinde atque illæ, quæ tunc temporis adhuc possede-
 runt, aut interea possessionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religio-
 num compositionem conserventur.

Quod

1647.
Mart.

Quod ad Civitatem Augustanam attinet, Cives ibidem Augustanæ Confessionis addicti, cum ratione Exercitii Religionis, dudum in pristinum statum restituti sint, etiam in Politicis in eum restituantur, quo Anno 1624. i. Jan. fuerunt, atque insuper illis Scholæ, Hospitalia, Xenodochia, Nosocomia, Stipendia, Fundationes ad pias causas, & quæ his annexa sunt, redantur: Catholicis ex altera parte Civibus etiam suis Scholis, Stipendiis, Fundationibus &c. permansuris; Templorum vero usus, quæ dicto Anno 1624. habuerunt, ita restituantur, ut talium templorum Chori Catholicis proprii permaneant. In reliquo autem templorum corpore liceat, tam Augustanæ Confessionis, quam Catholicæ Religionis Civibus, statis & separatis horis suum divinum cultum peragere, neutrique alterum turbare aut interpellare fas esto.

1647.
Mart.

Et quoniam respectu Civitatis *Bibrach, Dinckelspiehl, & Kaufbayern*, diversæ querimonie, tam quoad Statum Politicum quam Ecclesiasticum prolatae fuerunt, de quarum tamen Justitia vel Injustitia non liqueat, nomine Cæsareæ Majestatis concessum est, quod hujusmodi Gravati per Commissarios à Sua Majestate ex utraque Religione deputandos audiri, causaque cognita juxta dictamen Pacis Religiosæ & præsentis Conventionis eorum Gravamina decidi ac removeri debeant. Idemque observetur, siquæ ex Civitatibus Imperii Catholicis, sive integre Catholicæ sint, sive utriusque Religionis Exercitium ibidem vigeat, se in hujusmodi rebus gravatam conqueratur. Civitas *Aquisgrani* in eo statu permaneat, in quo vigore sententiæ à Cæsare Rudolpho II. hucusque fuit. De restitutione verò *Donawerde* in proximis agatur Comitibus.

XII.

Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vassallos, Communitatesque, qui Statibus Imperii Immediatis tanquam Status Provinciales & Mediani subiecti sunt, & reliquos eorum subditos pertinet, qui quidem sive Publicum sive Privatum Augustanæ Confessionis Exercitium usu obtinuisse asserunt, & generatim quod libertatem credendi unius vel alterius Religionis Statuum Immediatorum subditis permittendam concernit, cum hujusmodi Statibus Immediatis, cum jure Territorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium hæcenus usitata praxi, etiam Jus Reformandi Religionem competat, atque in hac ipsa Conventione vigore præcedentium Articulorum stabilitum sit, ac dudum in Pace Religionis talium Statuum subditis, si à Religione sui Superioris dissentiant, Beneficium Emigrandi concessum, insuper majoris concordie inter Status stabiliendæ causâ, cautum fuerit, quod nemo alienos Subditos ad suam Religionem pertrahere, allicere, cave causâ in defensionem aut Protectionem suscipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat; conventum est, hoc idem porro quoque ab Utriusque Religionis Statibus observari, nullique Statui Mediano jus, quod ipsi ratione Territorii & Superioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere.

Interea tamen Status Immediati Catholici, tam erga eos Landfassios, Vassallos & Subditos sibi subiectos, qui Anno 1624. nullo certo pacto, sed sola conniventia, aut etiam invitis suis Superioribus, usum & Exercitium Augustanæ Confessionis habuerunt, quam erga alios, qui nullum usum obtinuerunt, eidem tamen Confessionis addicti sunt, ita se benignos & clementes exhibebunt, ut nemo justam conquerendi causam habere possit, modo ejusmodi Landfassii, Vassalli, subditi, in ceteris officium suum cum debita erga Superiores reverentia diligenter adimpleant, nullisque turbationibus

Dierdter Theil.

Ω 2

ansam

1647. anam præbeant. Idem quoque observabunt Augustanæ Confessionis Sta- 1647. di
Mart. tus Imperii Immediati erga suos, si quos habent, Catholicæ Religionis sibi Mart. M
subjectos.

Quod si verò aliqua inter tales Immediatos Imperii Status eorumque Subditos & Status Provinciales ante hac Pacta intercessissent, Transactiones & Conventiones de Exercitio Religionis vel introducendo, permit- tendo, conservando aut abrogando initæ essent; hujusmodi Pacta, Trans- actiones, Conventiones & Permissiones, sicut nominatim ea, quæ hoc no- mine ab Electore Moguntinensi cum Civitate *Erffordia*, item *Colonienfi* de Episcopatu *Hildefsensi*, cum Ducibus Brunsvicentibus, pacta, itemque in Episcopatibus *Osnabrugensi* & *Midano*, usque ad Annum 1624. permiffa sunt, rata illa atque firma permanento, nec ab iisdem, nisi mutuo Pacifcentium consensu, recedere liceat.

XIII.

Quamvis autem Reginae Sueciæ Legati, ut & Sacri Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum Augustanæ Confessionis Deputati Con- siliarii & Agentes satis instanter intercesserint, ut non solum Principibus Statibusque Augustanæ Confessionis unâ cum Ducatibus & Ditionibus He- reditariis per Silesiam ipsorumque Subditis, ut & Civitati Uratislaviensi, sed etiam per Regnum Bohemiæ, Marchionatum Moraviæ, & alias He- reditarias Austriacæ Domus Superioris, Inferioris & Interioris Austriæ Pro- vincias, Augustanæ Confessionis Exercitium eidem addictis incolis & sub- ditis restitueretur, & nemo ob ejusdem Confessionis professionem, Loco, Bonis ac Dignitatibus cedere cogeretur; tamen cum Sacræ Cæsareæ Maje- statis nomine constanter declaratum sit, quod in hujusmodi suis Regnis & Provinciis Hereditariis à nemine sibi leges & modum præscribi pati possit, sibi que Jus Reformandi in negotio Religionis minime negandum existi- met, quod alii Reges & Principes, imò minimi quique Magistratus, tam intra quam extra Imperium, sibi metipsis competere asserunt; Arque in- super additum, quod Sua Majestas nullo quidem Pacto, (ad quod nul- la ratione se adstrictam esse velle, per expressum protestatur) sed ex mera clementia & in gratiam intercedentium Legatorum & Statuum, iis, qui ex- tra Bohemiam, Moraviam Austriamque Superiorem & Inferiorem, in ce- teris adhuc commorantur, Provinciis Hereditariis, hætenus inter Status Provinciales habiti & numerati necessitatem Religionis causa emigrandi, usque ad finem Anni à nato Christo 1656. non imponet, sed eos, modo in reliquis se tales, quales erga suum Dominum & summum Principem de- cet, præsent, clementer tolerabit; Quod etiam reliquos subditos inferio- ris conditionis Augustanæ Confessionis adhuc ibidem addictos clementer tra- ctabit, nec ulli præterea violentiam intentabit, item cum religionis causa vel præfixo termino vel sponte emigraverint, bonaque sua immobilia ven- dere commode non possint, quod illis statis anni temporibus, impetratâ prius à Magistratu loci veniâ, liber aditus rerum suarum inspiciendarum & curandarum causâ patere debeat, & quod Duces Silesiæ in Brigh, Ligniz, Munsterberg & Oels, item Civitas Uratislaviensis, juxta gratiam ipsis ip- sis Anno 1635. factam, & scriptis eo nomine ad Cæsaream Majestatem tanquam Regem Bohemiæ elogiiis humillimè acceptatam in concessio libero Augustæ Confessionis Exercitio manutenebuntur; Dicti Legati Suecici Statuum- que Imperii Deputati ultra istas Cæsareas Declarationes & Concessiones for- tius insistendum non esse, sed amore reducendæ Pacis Publicæ acquiescen- dum judicârunt.

XIV.

1647.
Mart.

XIV.

1647.
Mart.

Palatino Solisbacensi, sicut hæcenus ita etiam imposterum similiter & Viduæ Hilpoltsteinensi pro se suisque Aulicis Ministris, Consiliariis, Officialibus & Servis, intra Aulæ parietes & aedes Sacras illuc pertinentes liberum pateat Augustanæ Confessionis Exercitium, & siquid hoc nomine turbatum, redintegretur in eum, quo Anno 1624. 1. Jan. fuerat, statum. In reliquis Jus sublime Territorii, tam quoad Ecclesiastica, quam Politica Principi totius Palatinatus Neoburgici Regimini universali Præfecto maneat saluum: Ita tamen, ut Subditos Augustanæ Confessionis addictos, ea qua supra in genere conventum est indulgentia tractet.

XV.

Porro etiam si supra Articulo XII. satis superque Immediatorum Ordinum Imperii subditis, uni vel alteri à suis Superioribus diversæ Religionis addictis, cautum videatur; tamen ut plenius iisdem prospectum sit, atque futuris querimoniis obviam eatur, ulterius conventum esto, quod Subditi Catholicorum Augustanæ Confessionis adherentes, ut & hujus Confessionis Statuum Catholici Subditi, quibus alias nec Pacto nec Usu diuturno, nec Privilegio, suæ singularis Religionis Exercitium permillum deprehenditur, cum rerum & fortunarum suarum præcipiti jactura emigrare non teneantur; Sed interea, dum Superiorum suorum clementia & gratia tolerantur, nullis novitatibus nec publice nec privatim ansam præbeant, interea nulli ob Religionem despiciatui habeantur, nec à Mercatorum, Tribuum, Societatumque communione, Hereditatibus, Legatis, Hospitalibus, Nosocomiis, Eleemosynis, aliisque muniis sive publicis sive privatis, solius Religionis respectu, nec etiam honestis sepulturæ locis & conductibus arceantur, multominus quicquam pro exhibitione cadaverum, præter Jura Stollæ, Parochialibus Ecclesiis à funeribus singulorum defunctorum debita, exigatur, sed in his omnibus & similibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali justitia protectioneque tuti.

Quod si vel justa Superioris jussione vel sua sponte emigrare Subditus cujuscunque fortis voluerit, aut quod suum est vendere; liberum ei sit, aut retentis bonis aut alienatis decedere, retenta per Ministros Religionis in loco, unde discessit, addictos administrare, & statis anni temporibus, impetrata tamen prius à Magistratu loci venia, ad sua redire.

Emigratio quoque sive voluntaria sive necessaria sit, prætextu servitutis aut alio, neutiquam difficilius reddatur, nec iis, qui emigraturi sunt, Testimonia Nativitatis, Ingenuitatis, Manumissionis, cogniti Opificii, honestæ vitæ, denegentur, nec iisdem Reversalibus inusitatis, aut Clausulis vel Juramentis de non mutanda Religione, aut etiam detractionibus steurarum nomine, plus æquo prægraventur.

Quod vero ad Terminum attinet, liberum sit cuivis Magistratui, quem velit præfigere, ne tamen quinquennio minorem à prima publica jussione numerandum. Cujus termini prorogationem emigranti vel emigrantibus ex legitimis causis Magistratui adjudicandis, ad secundum & tertium quinquennium concedendum, sed non ultra postulare liceat.

XVI.

A sola qualitate Feudali vel Subfeudali, sive à Regno Bohemia, aut ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, procedant, Jus Reforman-

Ω 3

1647. Mart. di non dependet, sed Feuda ista & Subfeuda, nec non Vasalli, Subditi & Bona Ecclesiastica, in causis Religionis, quicquid juris Dominus feudi ex solo dominio directo pretendat, inroduxerit, aut sibi arrogarit, ex statu Anni 1624. die 1. Jan. perpetuo censetur: Quaeque judicialiter vel extrajudicialiter de facto innovata fuerint, collantur & in pristinum Statum restituantur. Sin vero certa eo nomine Pacta, vel in ipsa Investiturarum concessione, vel aliter partium, quarum interest, voluntate intercesserint, aut aliud usu diuturno obtinuerit, porro quoque talia Pacta atque usu obtenta observentur.

In iis Locis, ubi Catholici & Augustanae Confessionis Status ex aequo Jure Superioritatis fruuntur, tam ratione Publici Exercitij, quam aliarum rerum Religionem concernentium, idem status maneat, qui fuit dicto Anno dieque; de Territorij jure controverso vel ante vel post Terminum Anni 1624. donec super Possessorio & Petitorio cognoscatur ac decidatur, possessori praefati anni idem jus esto.

Sola Criminalis Jurisdictio, Cent-Gericht, solumque Jus Gladii, cum reliqua Superioritatis Territorialia jura conjuncta non sunt, & Retentionis, Patronatus, Filialitatis, Jus Reformandi non tribuunt: Quae itaque hoc colore Reformationes hucusque irreperunt, Pactisque intrusa sunt, cassantur, gravati restituuntur, imposterum ab ejusmodi penitus abstinctor.

XVII.

Ratione Redituum cujuscunque generis & Bona Ecclesiastica eorumque Possessores pertinentium, ante omnia observetur id, quod in Pace Religionis §. Dargegen sollen die Stände, so der Augspurgischen Confession &c. & §. Alsdann auch denen Ständen der alten Religion &c. dispositum invenitur; ii vero Reditus, Censur, Decimae, Pensiones, quae vigore jam dictae Pacis Religionis Statibus Augustanae Confessionis ob Mediatas vel Immediatas Fundationes Ecclesiasticas, ante vel post Pacem Religiosam acquiratas, à Catholicorum Provinciis debentur, quorumque in possessione vel quasi percipiendi, Anno 1624. 1. Jan. fuerunt, absque ulla exceptione solvantur. Si alicubi etiam Augustanae Confessionis Status quaedam Protectionis, Advocatiae, Hospitationis, Operarum, aut alia Jura in Catholicorum Ecclesiasticorum bonis, sive intra sive extra Territorium siccis, legitimo Usu aut Concessione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, siquid ejusmodi ipsis circa Bona Ecclesiastica Augustanae Confessionis Statibus acquisita competit, omnes ex aequo Jura sua pristina retineant: ita tamen, ut ne per tales praetextus, Bonorum Ecclesiasticorum reditus nimium praegraventur & exhauriantur; ac propterea fundationum leges observare nequeant.

Reditus etiam, nec non Decimae, Canones & Pensiones Augustanae Confessionis Statibus, Fundationibus jam destructis & collapsis, ex alienis Territoriis debita, iis exsolvantur, qui Anno 1624. 1. Jan. in possessione perceptionis vel quasi fuerunt; quae vero ab Anno 1624. destructae fuerint, aut in futurum concident, earum pensiones etiam ex alienis Territoriis Domino destructi Monasterii seu loci, in quo id situm fuit, exsolvantur. Quae itidem Fundationes 1. Jan. 1624. in possessione vel quasi Juris Decimandi, & Bonis Novalibus in alieno Territorio fuerunt, sint etiam imposterum, nihil autem novi Juris quaeratur. Inter ceteros Status Imperii & Subditos id Juris esto, quod Jus Commune, vel cujusque loci consuetudo de decimis ex bonis Novalibus constituit, aut per Pactiones voluntarias conventum est.

XVIII.

1647.
Mart.

XVIII.

Circa Jurisdictionem Ecclesiasticam observetur id, quod in Pace Religionis §. Damit auch obberührte beyderseits ꝛ. ordinatum est: Quantum verò ad Causas Matrimoniales attinet, si utraque pars Augustanae Confessioni addicta fuerit, controversia inter ipsos mota eorum Magistratui dijudicando relinquatur, nisi in Forum Catholicum consentiant, Jurisdictionemque Episcopalem, sive tacite sive expresse prorogent. Quod si verò pars rea Catholica fuerit, coram Episcopo Ordinario istius diocesis, aut proximo Catholico conveniatur. Cognitio verò, *quis sit Augustanae Confessionis?* si quaestio de Immediato aliquo Imperii Statu in Pacem Religionis recipiendo, aut ejusdem Privilegiis donando, vel etiam privando agatur, utique ad Imperatorem & Status utrinque paciscentes pertinebit, cum utrorumque ex æquo intersit.

Sin vero de iis quaratur, qui in Immediatorum Imperii Statuum terris degunt, & aliam, quam revera colunt, Religionem jactant, res utique ad Magistratus Ordinarii cognitionem pertinebit, ad evitandas lites & jurgia, quæ inde inter vicinos unius vel alterius Religionis Status sese talibus cognitionibus in alieno Territorio immiscere volentes, suboriri possent.

XIX.

Utriusque Religionis Magistratus severè & rigorosè prohibeat, ne quisquam publice, privatimve concionando, docendo, disputando, scribendo, consulendo, Transactionem, Passaviensem, Pacem Religiosam, vel hanc imprimis seu Declarationem seu Transactionem uspiam impugnet, dubiamve faciat, aut assertiones contrarias inde deducere conetur; sed si dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut in Judiciis ex causis Pacem Religiosam aut hanc Transactionem tangentibus resultet, resque ad paria Vota deveniat, de eo inter utriusque Religionis Proceres, non nisi amicabili ratione transigetur.

XX.

In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis, Numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur, de personis autem in Comitibus proximis statuatur. In horum Conventibus itemque Comitibus Universalibus sive ex uno sive duobus aut tribus Imperii Collegiis, quacunque occasione, aut ad quæcunque negotia deputandi veniant, æquetur Deputatorum Numerus ex Utriusque Religionis Proceribus. Ubi Extraordinariis Commissionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, si res inter Augustanae Confessionis Status versatur, soli eidem Confessioni addicti deputentur; si inter Catholicos & Augustanae Confessionis Status, Utriusque Religionis pari numero Commissarii denominentur & ordinentur; placuit etiam, ut Commissarii quidem res à se gestas referant, & Vota quidem sua subjungant, instar tamen Sententiæ nihil definiant.

XXI.

Quod si dubia in causis Exercitium Religionis Bonaque Ecclesiastica concernentibus oriantur, ea vel à Camera Imperiali, vel Judicio Imperatoris Aulico ad decisionem Statuum Imperii remittantur: Item, si ad Quaestiones in Comitibus, sive Universalibus sive Particularibus propositas, ex una parte Catholici, & altera parte Augustanae Confessionis Status in diversas abeant sententias, sola amicabili Compositione dissensio componatur, ac proposita dubia resolvantur, non attenda Votorum pluralitate. In Causis vero Collectarum, & aliis Statuum Imperii Politicum concernentibus, hætenus à multis retro Seculis observatus per Majora concludendi modus, porro

1647.
Mart.

1647
Mart.

porro etiam observetur, liberumque nihilominus sit iis Statibus, qui ob inaequalitatem Matriculae, aut infortunia sese gravatos in Causis Collectarum sentiunt, rationibus Caesareae Majestati explicatis, vel Exemptionem vel Moderationem impositarum Publico Decreto Collectarum petere.

1646
Mart.

XXII.

Actum praeterea est, cum ob enaras ex praesenti bello mutationes consultum videatur, Judicium Camerae Imperialis ad alium universis Imperii Statibus commodiorem locum, Erfordiam scilicet Civitatem, ad Archiepiscopatum Moguntinensem pertinentem, transferri, tum etiam de Modo Praesentandi Judices ac Assessores aliter disponere, idque in praesenti Congressu ob Statuum paucitatem negotisque gravitatem adeo facile expediri nequeat, ut his de rebus in proximis Comitibus per Imperatorem de consilio Electorum indicendis agatur & conveniatur, deliberationesque de Reformatione Justitiae in nupero Deputatorum Imperii Conventu Francofortensi habitae, effectum dentur: Interea tamen Status de praesentandis matre in locum demortuorum novis ad Judicium Camerale Assessoribus admoneantur; Caesareaque Majestas operam det, ut non solum in isto Judicio Camerali, Causae Ecclesiasticae, adlectis ex Utraque Religione pari numero Assessoribus, discutiantur & judicentur, sed idem etiam in Judicio Aulico observetur, huicque fini aliquot Augustanae Confessionis, doctos, & rerum Imperii peritos viros adsciscat, servatis quoad Processum iisdem cum Ordinatione Camerae legibus, quantum quidem causarum illuc devolutarum natura patitur.

Siquae vero dubia circa interpretationem Constitutionum & Reversuum Imperii Publicorum occurrunt, aut in dijudicandis Causis Ecclesiasticis ex paritate Assessorum Utriusque Religionis contrariae orientur sententiae, remittuntur ad Comitium Imperii Universalia, nisi interea amicabile Partium Compositione finiantur.

Atque in Aulico non minus; quam in Camerali Imperatoris Judicio, Privilegia Primae Instantiae, Aufregarum Jura & Privilegia de Non Appellando, Statibus Imperii illibata sunt, nec per Mandata & Commissiones, aut quovis alio modo, turbantur.

§. XVII.

Die Kayserlichen Evangelischen Gesandten sind bey dem vorgeschriebenen Puncto Gravaminum.

Sonntags, den 7ten Martii, liessen darauf die Kayserlichen Plenipotentiarii, alle anwesende Evangelische Gesandten zu Dsnabrick, zu sich erfodern, und thaten ihnen die nachstehende bedenkliche Pro-

position, die Sie Ihnen, auf Verlangen, hernacher schriftlich zustelleren, Ausweis folgenden Protocollis N. I. und Proposition sub N. II.

N. I.

Continuatio Protocollis in puncto Gravaminum.

N. I. Protocollum in puncto Gravaminum.

Sonntags den 7ten Martii 1647. haben die Herren Kayserlichen die gesammte Evangelische Gesandten zu sich in Herrn Grafens Trautmannsdorff Hoff, assignata hora secunda a meridie, fodern lassen, dahin man auch mit 12. Carossen gefahren, und waren die 4. Herren Kayserlichen, als Herr Graff Trautmannsdorff, Herr Graff von Lamberg, Herr Vellmar und Herr Crani, bey einander, da dann Herr Vellmar die Proposition that, welche dann hernacher ad dictataram

1647. Mart. ram gegeben, wie die Beylage zu erkennen giebt, worauf ex parte Evangelicorum die Contenta des Vortrags brevibus repetiret, auch gebethen und remonstriret worden, daß den Evangelischen mit dieser Beschuldigung ungütlich geschehe: weiln aber im Vortrag solche Sachen begriffen, die von schwerer Importanz und gutes Nachdencken erforderten; als bâte man um schriftliche Communication und Bedenk-Zeit hiezu zu vergönnen, mit dem Erbiethen, daß man die Sache der Gravaminum ehest vornehmen, und sich darüber weiters erklären wolle, dabey es dießmahls verblieben.

1647.
Mart.

N. II.

Proposition der Kayserlichen Gesandten, welche an die Evangelischen am 7ten Mart. 1647. geschehen?

N. II.
Der Kayserlichen Proposition ad Evangelicos.

Der Römisch-Kayserlichen Majestät unser aller gnädigsten Herrn Bevollmächtigte Herren Commissarii seyn auffer allem Zweifel, es werden sich des Heiligen Römischen Reichs hochlöblichster Chur-Fürsten und Stände Augspurgischer Confession allhier versammelte Rätthe, Bottschaften und Gesandten, von selbst guter massen zu bescheiden haben, wie eiferig und angelegentlich sich ermeldte Herren Kayserlichen Commissarii nun über Jahr und Tag, und sonderlich von Zeit an, als sich Sr. Excellenz der Herr Graff von Trautmannsdorff, als Kayserlicher Principal-Plenipotentiarius, zu Anfang dieses Jahres hieher vermögen lassen, bemühet haben, die zwischen den Ständen der alten Religion und der Augspurgischen Confession entstandene Religions-Gravamina gütlichen hinzulegen und zu vergleichen. Was gestalt auch auf Dero Zusprechen sich die Catholischen Stände bewegen lassen, um Friedens willen den Ständen von der andern Religion in vielen nachhafften Stücken so weit nachzugeben, dergleichen hiedor wohl niemahln gedacht worden; und daß über dieß alles in denen noch leztens mit etlichen von der Stände wegen Deputirten Gesandten, in Beyseyn des Königlich-Schwedischen Plenipotentiarii, Herrn *Salvi*, vorgegangenen Conferenzen, über alle damahln in Anzug gebrachte Præsentiones solche wohl-begründte Berichte und Ableinung erstattet worden, daß die Stände Augspurgischer Confession damit sich billig hätten vermehren begnügen, und ein mehrers an Ihre Kayserliche Majestät und die Stände der alten Religion nicht gemüthen sollen. Allermassen sich hierauf die Kayserliche Herren Commissarii gänglichen versehen, es sollte dabey endlich geblieben, und dieser lang-gewährte Streit zu vollkommenen Vergleich gelangt seyn; Es haben dieselben aber aus demjenigen Aufsatz, welchen gedachter Herr *Salvi* vor 8. Tagen Sr. Excellenz mündlich vorgetragen, und hernach in Schriften hinterlassen, wieder alles besser Verhoffen abnehmen und verspühren müssen, daß man auf Seiten der Augspurgischen Confessions-Verwandte nicht allein allerdings noch bey den ersten Postulatis verharren thue, und nicht um das geringste Wort davon abgewichen, sondern auch den ganzen Aufsatz mit neuen ganz beschwehrlischen und der Catholischen Religion unleidentlichen Clausulis zu erweitern sich gefallen lassen.

Wiewohl nun die Kayserlichen Commissarii auch mit denselben alle Ehr-liebende Catholische Chur- und Fürstliche, auch übriger Stände Gesandten, den Inhalt solcher Schriften anders nicht aufnehmen können, dann daß man an Seiten der Augspurgischen Confession gänzlich resolviret sey, der Catholischen Religion aufm Halß zu treten, deroeserben zugethane Stände nicht als freye Stände, noch Ihre Kayserliche Majestät, als einen selbst mächtigen Potentaten und des Heiligen Römischen Reichs höchstes Oberhaupt zu tractiren, sondern denselben nach eigenen Willen, Maas und Ordnung, zu Beängstigung ihres Gewissens und alten Catholischen Glaubens, vorzuschreiben, und mithin alle Hoffnung zu einem ehrbaren und billigen Frieden zu benehmen; derentwegen auch wohl Ursache gehabt hätten, sich hierauf in einige weitere Handlung nicht einzulassen, sondern Ihrer Kayserlichen Majestät gehorsamst zu referiren, daß sie sich einmahln keines Friedens zu versehen, und der Ausgang Udt dem Vierdter Theil.

N

dem

1647.
Mart.

dem Allmächtigen befohlen werden müste. So haben sie jedoch, zu Erweisung ihrer aufrichtigen und redlichen Friedens-Begierde, nochmahln nicht ermangeln wollen, der Sachen ferners nachzudencken, und ja die alleräusserste Mittel zu versuchen, wodurch dieser dem Frieden so hoch verhinderliche Eckstein aus dem Wege geräumet werden möchte: Und demnach die in der Begeen-Schrift gebrauchte Form zwar zu behalten, im übrigen aber die darin verfaßte Articul, so weit es Catholischen Theils gegen Gott und seiner Heiligen Kirchen immer verantwortlich seyn können und mögen, nachhängen, einrichten und erläutern, auch vorgestrigen Tages denen beyden Königlich-Schwedischen Plenipotentiaris umständlich vortragen lassen, nicht zweiffelnde, die Herren Abgesandte allbereit davon Copenliche Nachricht werden erlangt haben. Nun habe man zwar aus deme, was bey solcher Conferenz vorgangen, vermercken können, daß die Herren Schwedischen Plenipotentiarii nochmahln gar kein Vergnügen daran haben wollen: wann man aber die Sache recht aus dem Grunde erwegen solle, so befindet sich, daß solche Wiederpännigkeit nicht so viel von gedachten Schwedischen Gesandten, als von den interessirten Ständen selbst herfließen thue; dessen sie doch, Catholischen dafür haltens, mit einem Wort zu melden, weder Fug noch Recht haben.

1647.
Mart.

Dann wann man ja alles dasjenige, was bisher in dem puncto Gravaminum verhandelt, und an Selten Ihrer Kayserlichen Majestät und der Catholischen Stände eingewilliget und nachgesehen worden, mit unpartheyischen Augen ansehen will: so wird sich klärlieh befinden, daß die der Augspurgischen Confession zugethane Churfürsten und Stände alles dasjenige in Politicis & Ecclesiasticis vollkommentlich erlangt haben, was ihnen in ihren angehörigen Chur-Fürstenthum, Fürstenthum, Städten und Landtschafften, zu gnugsamer und immerwährender Versicherung ihrer Religion, in einigerley Weise und Wege vonndthen seyn kan; und daß der ganze Streit so noch übrig ist, allein dasjenige betreffen thut, so ihnen nicht, sondern der Römisch-Kayserlichen Majestät, oder ihren Mit-Ständen von Gott und Rechts wegen gehörig ist. Da dann die Heiligen Zehen Gebothe Gottes, die Stände Augspurgischer Confession selbst dahin bescheiden mögen, daß sie sich solcher fremden Sachen nicht unterfangen sollten; Sie werden auch in Heiliger Göttlicher Schrift nirgend befinden, daß eine Christliche Obrigkeit schuldig und verbunden sey, einer andern Christlichen Obrigkeit, so jener nicht unterworfen, Maas und Ordnung vorzuschreiben, wie selbige ihre Unterthanen der Religion halber zu tractiren, oder daß sie selbige derentwegen mit Krieg anfechten sollen. Es haben die Kayserliche Majestät auch die Catholischen Chur-Fürsten und Stände, von Zeit geänderter Religion, und sonderlich des aufgerichteten Religion-Friedens, bis daher zusehen und nachgeben müssen, daß die von der Augspurgischen Confession (wie die Herren Chur-Sächsischen Gesandte in ihrem in puncto Gravaminum abgelegten Voto gut rund bekennen) ihren Catholischen Geistlichen Unterthanen ihre Geistliche Gühter entzogen, auch die Catholischen Unterthanen, so nicht Geistlich gewesen und sich zu der Evangelischen Religion nicht bekennen wollen, aus ihren Landen nach Verkaufung der Gühter geschaffet. Was für eine Billigkeit soll es dann seyn, daß man anjezt die Catholischen Stände ihre Evangelische Unterthanen zu behalten, denselben ein fremdes Religions-Exercitium publice vel privatim zu verstatten, zwingen und nöthigen wolle, und sollte gleich alles darüber zu Stumpff und zu Boden gehen. Die Römisch-Kayserliche Majestät seynd ja in ihrem Erb-Königreiche, Fürstenthum und Landen, ein selbst mächtiger und freyer Potentat der Christenheit, die Catholischen und Chur-Fürsten und Stände des Reichs, als andere, haben ihre Churfürstenthume, Lande und Leuthe nicht von ihren Mit-Ständen, sondern von Gott und dem Römischen Reiche mit gleichen Privilegiis, Hoheiten, Regalien, Herrlichkeit und Gerechtigkeiten. Wollen nun die Stände Augspurgischer Confession eine Aequalität zwischen beyderley Religions-Ständen eingeführet haben, so ist billig, daß Sie den Catholischen keines weges zumuthen thun, was sie hievor selbst nicht gedulden wollen, und noch künfftig, wann sich der Fall begeben thäte, nicht gedulden würden.

Dem

1647.
Mart.

Dem allen nach, so haben die Herren Kayserlichen Commissarii nicht umgehen wollen, die Herren Abgesandten an statt ihrer gnädigsten und gnädigen Herren Principalen und Oberrn, alles Fleißes und ganz wohl-gemeintter Dingen zu eruchen, zu erinneren und zu vermahnen, sie wollen sich vermähln in puncto Gravaminum zu Ruhe begeben, und weiter in ermeldte Kayserliche Commissarios nicht allein vor sich selbst nicht dringen, sondern auch bey oft-ermeldten Schwedischen Plenipotentiariis daran seyn, daß auch ihrer seits an deme, so bereits bewilliget worden, ein Vergnügen getragen werde. Dann es erklären sich die Kayserliche Herren Plenipotentiariis ein vor allemahl, daß sie sich auf ein weiters und mehrers nicht werden treiben lassen können noch wollen, sondern gedencken bey dem letztern Aufsatze unveränderlich zu beharren. Sollte nun aber Ihre Kayserliche Majestät auch die Catholischen Chur-Fürsten und Stände, wieder alles besser Versehen von der andern Parthey dessenwegen ferner mit Krieges-Macht angefochten werden, so müßten sie es Gott dem Allmächtigen befehlen, und würden gleichwohl solche unbillige Bemühungen aller ehrbaren Welt zu urtheilen ausstellen. Im übrigen aber sich derjenigen Mittel gebrauchen, wie ihnen verhoffentlich zu einer so gerechten Sache aus Gottes Segen und Beystand nicht ermangeln würden; dann ja die fremde Cronen wegen ihres besondern Interesse, worüber ihnen bereits alle Satisfaction gegeben worden, keine Ursache haben, gegen Ihre Kayserliche Majestät mit weiterer Feindschafft zu verfahren, sondern es müste öffentlich bekennet werden, daß es nunmehr einzig und allein zu einem haupt-sächlichsten Religions-Krieg ausschlagen wolle. Es wollen sich auch Ihre Kayserliche Majestät zu den gehorsamen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs Augspurgischer Confession dergleichen nicht, sondern viel eines bessern versehen, und verhoffen, sie alle ihre Consilia zu Wiederbringung des Friedens und Vereinigung der Gemüther richten werden.

1647.
Mart.

§. XVIII.

Evangelici
deliberari
über das Kay-
serliche Pro-
ject.Verfassen ihre
Monita dar-
über.Und stellen
solche denen
Schweden zu-

Gleich folgenden Tags darauf, den 8. Mart. wurde über das oberwehnte Kayserliche Project oder Ultimatum, nachdeme solches, am Sonntag zuvor per Decretum communiciret worden, in Consilio Evangelicorum deliberiret, und weil die Schweden, von den Sachsen-Altenburgischen und Weymarischen, dann dem Baunischweiger-Lüneburgischen Gesandten, Thumshirn, Höbern und Lampadio verlangt hatten, es möchten diese ihre Monita darüber schriftlich zusammen tragen; so fügte man solche Monita dem Kayserlichen Project, gehöriger Orten, bey, und überlieferte, noch selbigen Abend, den neuen Aufsatze, denen Schweden, welche darauf solchen, mit dem engern Ausschusse der Evangelischen Deputirten durchgingen und approbirten.

Salvius nahm sodann über sich, mit den Kayserlichen Gesandten, nochmaln eine mündliche Conferenz darüber zu halten: weil aber demselben, noch von der letzten Zusammenkunft her, im frischen Andencken schwedete, wie hart es bey den Kayserlichen damit halten würde; so sahe

man vor gut an, die Chur-Bayerische Gesandten auf die Seite zu bringen, damit diese, in antecessum, den Kayserlichen Plenipotentiariis zureden und selbige zu besänftigen und mildern Gedanken präpariren möchten: Zu dem Ende proponirte Salvius denen Bayern, daß, wann sie in puncto Gravaminum den Evangelicis behülfflich seyn würden; man ihnen sodann auch gute und erspriessliche Forderung in der Pfälzischen Sache thun wolte. Die Bayerischen nahmen diesen Vortrag zu Herzen, wolten aber zum voraus eine bündige Asssecuration, intuitu Cause Palatinae haben: Salvius hingegen verlangte eben dergleichen Versicherung in puncto Gravaminum, von jenen: dahero, weil kein Theil mit der würcklichen Asssecuration den Anfang machen wolte, einige Tage, mit Tractaten über diesen Punkt zugebracht wurden. Die von den Evangelicis, über das obgedachte Kayserliche Ultimatum gemachte Erinnerungen, waren also abgefaßt, wie die ad marginem hierbey gefügte Noten ausweisen.

Die Schweden suchen durch die Bayerische Gesandten, die ferner Tractaten mit denen Kayserlichen zu facilitateiren.

1647.
7^{te} Mart.

N. I.

1647.
Mart.*Declaratio ultima Cesareanorum 5. Martii Suecis exhibita.*RESOLUTIO EVANGELICORUM
VIII. MART. SUECIS EXHIBITA

Circa Gravamina Ordinum utriusque Religionis eorumque compositionem actum & transactum est modo & forma sequenti.

I.

Transactio Anno 1552. Paffavii inita, & hanc 1555. secuta Pax Religiosa, prout ea 1566. Augustæ (a) & post in diversis S. R. Imperii Comitibus Universalibus confirmata fuit, in omnibus suis Capitulis, unanimi Electorum, Principum, & Statuum utriusque Religionis consensu conclusis ac initis, rata habeatur, sancteque & inviolabiliter servetur.

Quæ verò de nonnullis in ea Articulis controversis, hac Transactione, communi Partium placito statuta sunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis quam alibi, observanda habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipsa convenerit, non attenta cujusvis seu Ecclesiastici seu Politici, intra vel extra Imperium, quocumque tempore interposita Contradictione vel Protestatione, quæ omnes inanes & nihili, vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status, omnes & singulos, sit æqualitas exacta (b), quatenus Formæ Reipublicæ (c) & præfenti Conventioni conformis est, violentiâ omni & via facti, uti alias, ita & hic inter utramque Partem perpetuo prohibita.

II.

Terminus à quo Restitutionis in Ecclesiasticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata sunt, sit Dies 1. Jan. 1624. Fiat itaque Restitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, ut & Communitatibus & Pagis Immediatis, plenariè & purè, cassatis omnibus inte-

(a) *Vindelicorum*(b) *mutuaque*(c) *Constitutionibus Imperii*

1647.
Mart.

rim in istiusmodi causis latis, publicis & institutis Sententiis, Decretis, Transactionibus, Pactis seu dedititiis, seu aliis Executionibus, reductione ad Statum dicti Anni dieique (d) facta;

(c)

(d) in omnibus

(e) Civitas AUGUSTA VINDELICORUM, DUNCKELSPULA, RAVENSBURGVM & BIBERACVM retineant Jura, Bona & Exercitium Religionis dicti Anni dieique, sed ratione dignitatum Senatoriarum aliorumque munerum publicorum, sit inter utriusque Religionis addictos equalitas idemque numerus.

AQVISGRANT concedantur Augustanam Confessionem profitentibus & protestantibus, pro edibus, quas antehac in urbe habuerunt, alie in urbe exteriori ad publicum Religionis Exercitium erigendum accommodatae, admittanturque ii aequae ac Catholici tam ad tribus, quam sodalia & officia.

SPIRA excedant Capuzini noviter introducti. DONAWERDA redeat in libertatem Ecclesiasticam & Politicam, causa oppignoratioms ad proxima Comititia rejecta.

Sub isto Terminò a quo comprehendatur etiam Comes Palatinus Ludovicus Philippus, non attento, quod dicto Anno 1624. in possessione sui Patrimonii non fuerit; restitaturque tam in Ecclesiasticis quam Politicis in eum, quo ante fuerat, statum. (f) E contra Episcopatus Mindanus Catholicis restitatur, saltem ad dies vite a moderno Domino Episcopo possidendus & fruendus cum conditione, ut post ipsius decessum alterni ex utraque Religione sibi invicem succedentes, novi eligantur aut postulentur Episcopi.

III.

Bona Ecclesiastica Immediata quod attinet, five sint (g) Archi-Episcopatus, Episcopatus, Prælatuza, Abbatia, Ballivæ, Præposituræ, Commendaturæ five liberæ Fundationes Seculares, aut alia, unâ cum redditibus, pensionibus aliisque quocunque nomine signatis, seu in urbibus seu rure sitis, ea, Catholici seu August. Confess. addicti i.

(g) Primatus,

¶ 3

Jan.

1647.
Mart.

1647. Jan. 1624. possederint, omnia & singula, nullo plane (h) excepto, ejus Religionis confortes, qui dicto tempore in reali eorum possessione fuerunt (i) sive legitimam Electionem, Postulationem, Titulumque ad apprehendendam possessionem habilem adepti fuerunt, in perpetuum tranquillè & imperturbate possideant, neutrique Parti liceat, contra alteram, seu in Judicio seu extra Judicium, negotium facessere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre.

Si igitur seu Catholicus, seu Augustanæ Confessionis Archi-Episcopus, Episcopus, Prælati &c. solus vel etiam unâ cum Capitularibus, seu singulis seu univèrsis, aut etiam alii Religiosi, Religionem imposterum mutârît, excidat ille statim suo Jure, honore tamen famâque illibatis, fructusque & redditus citra moram & exceptionem cedat; Capituloque aut cui id de Jure competit, integrum sit, aliam personam, Religioni ei addictam (k) eligere aut postulare; relictis tamen Archiepiscopo, Episcopo, Prælato &c. decedenti, fructibus & redditibus interea perceptis tam consumtis quam extantibus.

Si ergo Status seu Catholici seu Augustanæ Confessionis addicti, Archi-Episcopatus, (l) Beneficiis aut Præbendis suis Immediatis à 1. Jan. 1624. judicialiter vel extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico, tam in Politicis quam Ecclesiasticis, omnibus novationibus abolitis, restituantur; ita quidem, ut quæcunque Bona Ecclesiastica Immediata 1. Jan. 1624. Catholico Præsule (m) regebantur, Catholicum Caput recipiant, & vicissim quibus dicto Anno dieque Augustanæ Confessionis Præsul præfuit, præsit etiam imposterum, remissis tamen, quæ una Pars contra alteram prætere posse, perceptis interea fructibus, damnis & expensis.

IV.

In omnibus Archi-Episcopatus, Episcopatus &c. Jura Eligendi &

1647. Mart. (h) præter Episcopatum Osnabrugensem, licet ei intra Terminum Caput Evangelicum non præfuerit, (i) Deleantur.

(k) adquam Beneficium istud vigore hujus Transactionis pertinet,

(l) Episcopatus,

(m) Episcopatu Osnabrugensi, ut supra, excepto,

1647. Mart.

Postulandi juxta cujusque loci consuetudines & Statuta antiqua, illibata manean, quatenus illa Imperii Constitutionibus, Transactioni Passaviensi, Paci Religiosæ, & inprimis huic Declarationi & Transactioni sunt conformia, & intuitu Archi- & Episcopatum Augustanæ Confessioni addictis permanentium, ea nihil in se continent illi Confessioni adversum.

Postulati verò seu Electi in Capitulationibus suis spondeant, se susceptos Ecclesiasticos Status & Beneficia nequaquam hereditario jure possessuros, aut id acturos, ut hereditaria fiant, sed libera sit ubique Capitulo & quibus id præterea pariter cum Capitulo pro more competit, tam Electio & Postulatio, quam Sede Vacante Administratio & Jurium Episcopatum Exercitium; operaque detur, ne Nobiles, Patricii, Gradibus Academicis insigniti, aliæque personæ idoneæ, ubi id Fundationibus & Consuetudini non adversatur, excludantur, sed ut potius in iis conferentur.

V.

Ubi Sacra Casarea Majestas Jus Primariarum Precum exercuit, ex Eidem etiam impostum maneat illibata, dummodo decedente Evangelico, in ejus Religionis Episcopatibus, Evangelicus, ad normam Statutorum & observantiæ idoneus Precibus fruatur.

In Mixtis vero ex utraque Religione seu Episcopatibus, seu aliis locis Immediatis, Precibus Primariis presentatus non gaudeat, nisi Beneficium vacans confors Religionis possederit.

Si quid Annatarum, Jurium Pallii, Confirmationum, Mensium Papalium & hujusmodi Jurium & Reservatorum nomine, in Bonis Statuum Augustanæ Confessionis Ecclesiasticis Immediatis (n) pretendatur, quandocunque aut quomodocunque, id executione à brachio Seculari impertienda careat.

In quorum autem Ecclesiasticorum Bonorum Immediatorum Capitulis

1647. Mart.

... in omni loco ubi ...
... in omni loco ubi ...
... in omni loco ubi ...
... in omni loco ubi ...

... in omni loco ubi ...
... in omni loco ubi ...
... in omni loco ubi ...
... in omni loco ubi ...

... in omni loco ubi ...
... in omni loco ubi ...
... in omni loco ubi ...
... in omni loco ubi ...

(n) Surrogetur à quocunque, quandocunque aut quomodocunque prætendatur, id validitate &

utrius.

1647. Mart. utriusque Religionis (o) *Canonici*, vigore præfati Termini, certo utrinque numero admittuntur, Mensesque Papales id temporis in usu fuerunt: porro quoque, si decedentes (p) *Canonici* ex numero Catholicorum definito fuerint, obtineant, atque executioni, casu eveniente, mandetur. (q)

(o) Capitulares

1647.
Mart.

(p) Capitulares

(q) modo Papalis Provisio Capitulis immediatè à Curia Romana & tempore legitimo insinuetur.

VI.

Electi aut Postulati (r) *Archi-Episcopus, Episcopus, Prælati* Augustanæ Confessioni addicti, a Sacra Cæsarea Majestate, postquam intra annum Electionis aut Postulationis suæ fidem fecerint, & Juramenta Regalibus facta Feudis præstiterint, absque ulla exceptione investiantur, uleraque Taxæ Ordinariæ summam, insuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant.

(r) *Primas,*

Augustanæ Confessionis (s) *Archi-Episcopi, Episcopi, Prælati*, aut Sede Vacante Capitula, & quibus administratio cum iis conjunctim competit, ad Universales æque ac Particulares Deputationum, Visitationum, Revisitionum aliosque Conventus Imperiales literis solitis evocentur, & Suffragii Jure fruantur, prout quisque Statutum ante Religionis diffidia, eorum Jurium particeps fuit. Quæ verò & quot personæ ad ejusmodi Conventus mitti debeant, de eo Præsulibus cum Capitulis & Conventualibus statuere liberum esto.

(s) *Primas,*

De Titulis Principum Ecclesiasticorum ex Augustana Confessione, ita convenit, ut, absque tamen præjudicio Status & Dignitatis, Titulis *Electorum & Postulorum* in *Archi Episcopus, Episcopus, Abbatem, Præpositum* &c. insignantur.

Sessionem autem in scamno inter Ecclesiasticos & Seculares intermedio & transverso eapiant, quibus à tergo adsideant in Conventu omnium Trium Imperii Collegiorum Director Cancellariæ Moguntinensis, nomine Domini *Archi-Episcopi, Actorum Comitium* generali directione fun-

gens,

1647. Mart. gens, & post ipsum Directores Collegii Principum collegialiter congregato à solis istius Collegii Actorum Directoribus. (t)

1647. Mart.

(t) *Quæ inter respectivè Primatem Germaniæ & Archi-Episcopos Magdeburgensem & Salsburgensem vertitur controversia, amicabiliter componatur.*

VII.

Quot Capitulares & Canonici 1. Jan. 1624. uspiam, (u) *excepto Capitulo Cathedrali Episcopatus Argentoratensis, vel Augustanæ Confessioni vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque Religione erunt semper, nec decedentibus, nisi ejusdem Religionis consortes, furrogentur; Si verò alicubi jam plures Catholici vel Augustanæ Confessionis Capitulares vel Canonici Beneficia possident, quam Anno 1624. Beneficia quidem & Præbendas ad vitam retineant; Mortuis verò hæc supernumerariis, tamdiu Catholicis Augustanæ Confessioni addicti & his Catholici succedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui 1. Jan. 1624. existit. Exercitium vero Religionis in Mixtis Episcopatibus ita restituatur & permaneat, ubi & quatenus id Ao. 1624. palam receptum permiffumque fuit, hisque omnibus (w) nec eligendo, nec præsentando, aut aliter quidquam detrimenti creetur.*

(u) & ita etiam Argentorati,

(w) *quæ superius posita sunt,*

VIII.

Qui Archi-Episcopatus, Episcopatus & aliæ Fundationes atque Bona Ecclesiastica Immediata in Satisfactionem concesserunt, ex his præjudicium sentiant nullum, sed Conventionibus suis relinquuntur. (x)

(x) *Quia etiam antehac ab Augustanæ Confessioni addictis designatio quedam lit. A. notata, Bona Immediata continens, exhibita fuit, in quam errores nonnulli irrepserunt, placuit eam nullius momenti declarare, & exinde neutri Parti damni quidquam irrogare.*

IX.

Quæcunque Monasteria, Collegia, Ballivæ, Commendæ, Tempia, Fundationes, Scholæ, Hospitalia aliavè Bona Ecclesiastica Mediata, ut & illorum reditus juraque, quocunque no-
Dierdter Theil.

⊗

mine

1647.
Mart.

mine ea appellata fuerint, Augustanæ Confessioni Electores, Principes, Status, Anno 1624. 1. Jan. possederunt, eadem omnia & singula sive retenta semper, sive restituta, sive vigore hujus Transactionis restituenda, iidem possideant perpetuo, donec controversiæ Religionis amicabili (y) compositione definiantur, non attentis exceptionibus, sive ante sive post Transactionem Passaviensem aut Pacem Religiosam reformata aut occupata, (z) fuisse dicantur; Unicum solumque hujus Transactionis, Restitutionis Observantiæque futuræ fundamentum sit 1. Jan. 1624. habita Possessio, irritis prorsus Exceptionibus, quæ ex introducto alicubi locorum Exercitio Interimistico vel anterioribus aut secutis Pactis, generalibus aut specialibus, Transactionibus vel litibus motis causisve decisis, vel etiam Decretis, Mandatis, Rescriptis, Paritoriis, Reversalibus, Litispendentiis, vel aliis quibuscunque prætextibus (aa) defumi possent.

Ubi igitur supradictorum omnium Bonorum eorundemque pertinentium fructuumve Augustanæ Confessionis Statibus aliquid quovismodo ac prætextu sive Judicialiter sive extrajudicialiter à dicto tempore interversum aut ademptum est, omnino absque mora & indistinctè, & inter illa specialiter etiam Monasteria, Fundationes atque Bona Ecclesiastica omnia & singula à Principe Wurtembergico possessa, cum suis pertinentiis, redditibus & accessionibus ubicunque sitis, unà cum amotis Documentis, in priorem statum restituantur. (bb)

(cc) Hinc tamen excepta sunt Monasterium S. Georgii in Nigra Sylva, Monasterium Reichenbach, itemque Monasterium Blaubeuren, cum Ditione cognomine ad Domum Austriacam spectante, & Heidenheim, pro quingentis millibus florenorum Rhenensium Electori Bavarie tradita, cujus tamen relictio Duci Wurtembergiæ pro eadem summa libera sit.

Omnia quoque Monasteria, Fundationes, Sodalitia Mediata, quæ 1. Jan.

1647.
Mart.

(y) Partium compositione universali

(z) aut quæ non de vel in Territorio Evangelicorum sita, vel exempta, vel aliis Statibus jure Suffraganatus, Diocesis, aliave quavis ratione obligata

(aa) & rationibus

(bb) nec Evangelici posthac in habita vel recuperata possessione ullo modo turbentur, sed perpetuo conserventur & protegantur.

(cc) Expungantur hæc.

1647. Mart.

1624. Catholici realiter possederunt, possideant & ipsi similiter, ut ut in Augustanae Confessionis Statuum Territoriis & Ditionibus ea sita sint, non tamen in alios Religiosorum Ordines, quam quorum Regulis primitus dicata sunt, commutentur, nisi talium Religiosorum Ordo planè intercederit; tunc enim Magistratui Catholicorum liberum esto, ex alio in Germania (dd) usitato Ordine novos Religiosos substituere: In quibuscunque verò Foundationibus, Ecclesiis Collegiatis, Monasteriis, Hospitalibus ejusmodi Mediatis, Catholici & Augustanae Confessionis addicti promiscuè vixerunt, vivant etiam posthac promiscui, numero prorsus eodem, qui i. Jan. 1624. ibidem repertus fuit: Publicum etiam Religionis Exercitium idem maneat, quod quovis in loco, dicto Anno dieque usitatum fuit, absque unius vel alterius Partis impedimento. In quibuscunque etiam Foundationibus Mediatis Anno 1624. i. Jan. Sacra Caesarea Majestas Preces Primarias exercuit, exerceat etiam eas imposterum, ad modum circa Bona Immediata superius explicatum. (ee) Idem plane observetur in Mensibus, Papalibus (ff) conferant etiam Archi-Episcopi, & si quibus aliis id juris competit, Beneficia Mensium Extraordinariorum.

Quod si quoque Augustanae Confessione addicti in ejusmodi Bonis Ecclesiasticis Mediatis, dicto Anno dieque Catholicis realiter plene vel ex parte possessis, Jura Praesentandi, Inspectionis, Visitandi, Confirmandi, Corrigendi, Protectionis, Aperturae, Hospitationis, Servitorum, Operarum habuerunt, item Parochos Praepositos ibi aluerunt, Jura ista illis salva tectaque maneant, (gg) modò per hoc in istiusmodi Bonis Ecclesiasticis Mediatis instituto Catholicae Religionis nihil praepudicetur, ac Magistratui Catholicorum Ecclesiastico sua Jura ex instituto Ordinis (hh) competentia, salva & illibata sint. (ii) Quibus etiam, si Electiones aut Collationes Praebendarum vacantium debito tempore factae non fuerint, Jus devolutum salvum esto.

Dierdter Theil.

1301

1647. Mart.

(dd) ante assidua Religionis exorta

(ee) Hic

(ff) quod supra de his Art. V. dispositum est.

(gg) Et si Electiones debito tempore modo non fiant, Praebendarum vacantium distributio & collatio in ejusdem Religionis personas, cuius decedens fuit, ex Jure devolutum ad eosdem pertineat.

(hh) in ipsos Religiosos

(ii) Deleantur usque ad verba: salvum esto.

§ 2

(kk)

1647.
Mart.

(kk) *Quod ad Status & Civitates Imperii aliis altioribus Imperii Statibus per Oppignorationem Imperialem subiectos, aut etiam alia Bona Patrimonialia Imperii, vel certi alicujus Status Imperii alii oppignorata attinet, si quis super præfensa Reluitione quidquam Juris ad se spectare existimaverit, liberum esto actionem desuper coram competente Judice intentare, nec aliter teneatur possessor re oppignorata decedere, nisi servato juris ordine, sententia contra eundem lata, ad parendum reluitioni condemnatus fuerit.*

X.

Libera & Immediata Imperii Nobilitas unà cum subditis & bonis suis in iis locis, ubi ratione certorum bonorum & respectu Territorii & domicilii, aliis Statibus non reperiantur subiecti, vigore Pacis Religiosæ illimitatæ præsentisque Conventionis, in Juribus Religionem concernentibus, penitus æquata maneat supra dictis Electoribus, Principibus & Statibus, nec in iis sub quocunque prætextu impediatur aut turbetur; turbati vero omnes omnino restituantur in integrum.

XI.

(ll) Liberæ Imperii Civitates, prout omnes atque singulæ sub appellatione Statuum Imperii, non tantum in Pace Religionis & præsentis ejusdem Declaratione, sed & alias ubique indubitanter continentur, ita ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio in usu est, tam ratione Juris Reformandi, quam aliorum casuum Religionem concernentium, in Territoriis suis & respectu subditorum, non minus ac intra muros & suburbia, aliis Statibus Imperii Superioribus omnimodò æquales, adeoque de istis generaliter disposita & conventa, de his quoque dicta & intellecta sunt.

Quod si tamen in iis Civitatibus, in quibus præter Augustanæ Confessionis Exercitium nullum inter Ecclesias Parochiales admissum est,

(kk) Hisce substituatur ex Declaratione Evangelicorum nuperrima Art. IX. §. de Bonis Oppignoratis & c. per totum. (Vide supra pag. 93. seq.)

1647.
Mart.

(ll) *Surrogetur pariter Articulus dictæ Declarationis Evangelicorum XI. (Vide supra pag. 94.)*

ali-

1647.
Mart.

aliqui Catholici Cives commorentur, atque ibidem aliqua Capitula, Ecclesiæ Collegiæ, Monasteria & Cœnobia, sive Mediatè sive Immediatè subiecta, quæ Catholicis vigore Termini de Anno 1624. relinqui debent, constructa sint, dictis Civibus ibidem plenum Catholicæ Religionis Exercitium cum pleno usu omnium Sacramentorum frequentare indeque percipere fas & jus esto.

Illæ Civitates Imperiales, quæ sive uni sive utrique Religioni addictæ ab Anno 1624. propter Religionem vel Bona Ecclesiastica ante aut post Transactionem Passaviensem, & subsecutam Pacem Religiosam occupata & reformata, vel alias intuitu Religionis in Politicis quocunque nomine, sive extra sive judicialiter aggravatæ sunt, in eum statum, in quo Calendis Jan. prædicti anni, tam in Sacris quam in Prophanis fuerunt, non minus ac reliqui Status Imperii superiores plenissime reponantur, inque eo absque ulteriori turbatione perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc possederunt, aut interea possessionem recuperârunt, usque ad amicabilem Religionum compositionem conferventur.

Quod ad Civitatem Augustanam attinet, Cives ibidem Augustanæ Confessioni addicti, cum ratione Exercitii Religionis, dudum in pristinum statum restituti sint, etiam in Politicis in eum restituantur, quo A. 1624. 1. Jan. fuerunt, atque in super illis Scholæ, Hospitalia, Xenodochia, Nosocomia, Stipendia, Fundationes ad pias causas, & quæ his annexa sunt, redantur: Catholicis ex altera parte Civibus etiam suis Scholis, Stipendiis, Fundationibus &c. permansuris. Templorum vero usus, quæ dicto Anno 1624. habuerunt, ita restituatur, ut talium templorum chori Catholicis proprii permaneant; In reliquo autem templorum corpore liceat, tam Augustanæ Confessionis quam Catholicæ Religionis Civibus, stans & separatis horis suum divinum cul-

1647.
Mart.

1647.
Mart.

Status stabilendæ causâ cautum fuerit, quod nemo alienos subditos ad suam Religionem pertrahere, allicere, eave causâ in defensionem vel Protectionem suscipere, illis ve ulla ratione patrocinari debeat, conventum est, hoc idem porrò quoque ab Utriusque Religionis Statibus observari, nullique Statui Mediato jus, quod ipsi ratione Territorii & Superioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere.

Interea tamen Status Immediati Catholici tam erga eos Landassios, Vassallos & Subditos sibi subjectos, qui 1624. nullo certo pacto, sed sola conniventia, aut etiam invitis suis Superioribus usum & exercitium Augustanæ Confessionis habuerunt, quam ergo alios, qui nullum usum obtinuerunt, eidem tamen Confessioni addicti sunt, ita se benignos & clementes exhibebunt, ut nemo justam conquerendi causam habere possit, modò ejusmodi Landassii, Vassalli, Subditi in cæteris officium suum cum debita erga Superiores reverentia, diligenter adimpleant, nullisque turbationibus ansam præbeant; Idem quoque observabunt Augustanæ Confessionis Status Imperii Immediati erga suos, si quos habent, Catholicæ Religionis sibi subjectos.

Quod si verò aliqua inter tales Immediatos Imperii Status, eorumque subditos & Status Provinciales antehac Pacta intercessissent, Transactiones & Conventiones de Exercitio Religionis vel introducendo, permittendo, conservando aut abrogando initæ essent, hujusmodi Pacta, Transactiones, Conventiones & Permissiones, sicut nominatim ea, quæ hoc nomine ab Electore Moguntinensi cum Civitate Erfurdia, itemque Colonienfi de Episcopatu Hildesienfi cum Ducibus Brunsvicensibus pacta, itemque in Episcopatibus Osnabrugensi & Mindano, usque ad Annum 1624. permiffa sunt, rata illa atque firma permanento, nec ab iisdem, nisi mutuo pacifcentium consensu recedere liceat.

1647.
Mart.

1647.
Mart.

XIII.

1647.
Febr.

(nn) Quamvis autem Reginae Sueciae Legati, ut & S. Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum Augustanae Confessionis Deputati Consularii & Agentes satis instantiter intercesserint, ut non solum Principibus, Statibusque Augustanae Confessionis una cum Ducatibus & Ditionibus Hereditariis per Silesiam ipsorumque subditis, ut & Civitati Vratislaviensi, sed etiam per Regnum Bohemiae, Marchionatum Moraviae & alias Hereditarias Austriae Domus Superioris, Inferioris & Interioris Austriae Provincias, Augustanae Confessionis Exercitum eidem addictis incolis & subditis restitueretur, & nemo ob eiusdem Confessionis professionem loco, Bonis ac Dignitatibus cedere cogeretur; tamen cum S. Caesareae Majestatis nomine constanter declaratum sit, quod in huiusmodi suis Regnis & Provinciis Hereditariis a nemine sibi leges & modum praescribi pati possit, sibi que Jus Reformandi in negotio Religionis minime negandum existimet, quod alii Reges & Principes, imò minimi quique Magistratus, tam intra quam extra Imperium, sibi met ipsis competere asserunt: Atque insuper additum, quod S. Majestas nullo quidem pacto (ad quod nulla ratione se adstrictam esse velle, per expressum protestatur) sed ex mera clementia & in gratiam intercedentium Legatorum & Statuum, illis, qui extra Bohemiam, Moraviam Austriamque Superiorem & Inferiorem in ceteris adhuc commorantur Provinciis Hereditariis, haecenus inter Status Provinciales habiti & numerati, necessitatem Religionis causam emigrandi, usque ad finem Anni à nato Christo 1656. non imponet, sed eos, modo in reliquis se tales, quales erga suum Dominum & summum Principem decet, praestent, clementer tolerabit; Quod etiam reliquos subditos inferioris conditionis Augustanae Confessionis adhuc ibidem addictos, clementer tractabit, nec ulli praeterea violentiam intentabit. Item cum Religionis causam vel praefixo ter-

(nn) Tota haec causa committitur Dominis Plenipotentiariis Svecicis: Non dubitant tamen Evangelici, hoc saltem à Caesarea Majestate impetrari posse, ut singulis Circulis & quaternionibus in Regno Bohemiae, Moraviae & Austriae Provinciis, ad publicum Augustanae Confessionis Exercitum certa templa concedantur exulibusque reditus in patriam indulgeatur: Silesiae verò Principibus atque Statibus Evangelicis, ut & Ducatibus & Ditionibus Hereditariis, ipsorumque subditis atque Civitati Vratislaviensi, Pacta cum Electore Saxoniae vigore Commissionis Imperatoriae Anno 1621. inita, serventur: Eodemque Jure exules & Civitas Egrana gaudeat. Nec enim Evangelici salva conscientia unquam adprobare poterunt, quoniam propterea Patria, Bonis, Pactis & Privilegiis excidere, quod Deo obediat, & veritatem Christi à Prophetis & Apostolis propagatam profiteatur.

mino,

1647.
Mart.

mino, vel sponte emigraverint, bonaque sua immobilia vendere commode non possit, quod illis, statis anni temporibus, impetrata prius à Magistratu loci venia, liber aditus rerum suarum inspiciendarum & curandarum causa patere debeat; Et quod Duces Silesiæ in Brigk, Lignitz, Munsterberg & Oels, item Civitas Vratislaviensis, juxta gratiam ipsis Anno 1635. factam, & scriptis eo nomine ad Cæsaream Majestatem, tanquam Regem Bohemiæ, elogiis humillime acceptatam, in concessio libero Augustanæ Confessionis Exercitio manutenebuntur; dicti Legati Suecici Statuumque Imperii Deputati, ultra istas Cæsareas declarationes & concessionem, fortius insistendum non esse, sed amore reducendæ Pacis publicæ acquiescendum judicârunt.

XIV.

(oo) Palatino Solisbacensi, sicut hætenus, ita etiam in posterum similiter & Viduæ Hilpoltsteinensi, pro se suisque Aulicis Ministris, Consiliariis, Officialibus & Servis, intra Aulæ parietes & ædes sacras illuc pertinentes, liberum pateat Augustanæ Confessionis Exercitium, & siquid hoc nomine turbatum, redintegretur in eum, quo Anno 1624. 1. Jan. fuerat, statum. In reliquis Jus sublimæ Territorii, tam quoad Ecclesiasticam quam Politicam, Principi totius Palatinatus Neoburgici Regimini universali præfecto maneat salvum: ita tamen, ut subditos Augustanæ Confessionis addictos, ea qua supra in genere conventum est, indulgentia tractet.

XV.

(pp) Porro, etiam si supra Art. XII. satis superque Immediatorum Ordinum Imperii subditis, uni vel alteri à suis Superioribus diversæ Religionis addictis, cautum videatur; tamen ut plenius eisdem prospectum sit, atque futuris querimoniis obviam eatur, ulterius conventum est, quod subditi Catholicorum Augustanæ Confessionis adherentes, ut & hujus Confessionis Statuum Catholici subditi, qui

Bierdter Theil.

1647.
Mart.

(oo) *Surrogetur Art. noster XIV.*
(Vide supra p. 95.)

(pp) *Surrogetur Art. noster XV.*
(Vide supra p. 96.)

g

bus

1644.
Mart.

bus alias nec Pacto nec Usu diuturno nec Privilegio, suæ singularis Religionis Exercitium permiffum deprehenditur, cum rerum & fortunarum fuarum præcipiti jactura emigrare non teneantur: Sed interea, dum Superiorum fuorum clementia & gratia tolerantur, nullis novitatibus nec publicæ nec privatim ansam præbeant; interea nullibi ob Religionem despiciantur, nec à Mercatorum, Tribuum, Societatumque communione, Hereditatibus, Legatis, Hospitalibus, Nosocomiis, Elemofynis aliisque muniis five publicis five privatis, Religionis solius respectu, nec etiam honestis sepultura locis & conductibus arceantur, multo minus quidquam pro exhibitione cadaverum, præter Jura Stolæ Parochialibus Ecclesiasticis, à funeribus singulorum defunctorum debita exigatur; sed in his omnibus & similibus, pari cum concivibus jure habeantur, æquali justitia protectioneque tuti.

Quod si vel justa Superioris jussione, vel sua sponte emigrare subditus cujuscunque fortis voluerit, aut quod suum est, vendere, liberum ei sit, aut retentis bonis aut alienatis discedere, retenta per ministros Religionis in loco, unde discessit, addictos administrare, & statis anni temporibus, impetrata tamen prius à Magistratu loci venia, ad sua redire.

Emigratio quoque, five voluntaria five necessaria sit, prætextu servitutis aut alio, neutiquam difficilius reddatur, nec iis, qui emigraturi sunt, testimonia Nativitatis, Ingenuitatis, Manumissionis, cogniti Opificii, honestæ vitæ denegentur, nec iisdem Reversalibus inusitatis, aut clausulis vel juramenti de non mutanda Religione, aut etiam detractionibus, steurarum nomine, plus æquo prægraventur.

Quod vero ad Terminum attinet, liberum sit cuivis Magistratui, quem velit, præfigere, ne tamen quin quædam minorem à prima publica jussio-

1644.
Mart.

A tota quaestione...
sententia...
ab Electoribus...
bus...
formam...
ista &...
die &...
Reignons...
Fendi...
tenge...
rie...
no...
ver...
es...
Stab...
certa...
in...
tut...
p...
f...
f...
l...
j...
i...
A...
id...
co...
f...
S...
G...
v...
p...
f...
u...
a...
f...
ne

1647. ne numerandum. Cujus Termini
Mart. propagationem emigranti vel emi-
grantibus ex legitimis causis Magi-
stratui dijudicandis, ad secundum &
tertium quinquennium conceden-
dum, sed non ultra, postulare liceat.

XVI.

A sola qualitate Feudali vel Sub-
feudali, sive à Regno Bohemiæ, aut
ab Electoribus, Principibus & Stati-
bus Imperii (qq) procedant, Jus Re-
formandi non dependeat, sed Feuda
ista & Subfeuda, nec non Vassalli, Sub-
diti, & Bona Ecclesiastica, in causis
Religionis, quidquid Juris Dominus
Feudi ex solo dominio directo præ-
tendat, introduxerit aut sibi arrogâ-
rit, ex statu Anni 1624. 1. Jan. perpe-
tuo censeatur; Quæque judicialiter
vel extrajudicialiter de facto innova-
ta fuerint, tollantur, & in pristinum
Statum restituantur. (rr) *Sin verò
certa eo nomine Pacta, vel in ipsa Investi-
turarum concessione, vel aliter, partium,
quarum interesset, voluntate intercesse-
rint, aut aliud usu diuturno obtinuerit,
porro quoque talia Pacta atque usu ob-
serventur.*

In iis locis ubi Catholici & Augu-
stanae Confessionis Status, ex æquo,
Jure Superioritatis fruuntur, tam ra-
tione Publici Exercitii, quam aliarum
rerum Religionem concernentium
idem status maneat, qui fuit dicto
Anno dieque. Territorii jure contro-
verso, vel ante vel post terminum Anni
1624. donec super Possessorio & Petitorio
cognoscatur ac decidatur, possessori præ-
fati anni idem jus esto.

Sola Criminalis Jurisdictio, Cent-
Gericht, solumque Jus Gladii, (tt) *cui
reliqua Superioritatis Territorialis Ju-
ra conjuncta non sunt*, & Retentionis,
Patronatus, Filialitatis, (uu) Jus Re-
formandi non tribuunt: Quæ ita-
que, hoc colore, Reformationes huc-
usque irreperunt, Pactisque intrusa
sunt, cassantur, gravati restituantur,
ab ejusmodi impostero penitus ab-
stinetur.

Vierdter Theil.

911

1644.
Mart.(qq) *sive aliunde*(rr) Territorii Jure vel ante vel post
Terminum Anni 1624. controver-
so, donec super Possessorio & Peti-
torio cognoscatur & decidatur, pos-
sessori præfati Anni idem jus esto.

(ss) Deleantur.

(tt) Deleantur.

(uu) *Neque conjunctim neque divisim.*

22

XVII.

1647.
Mart.

XVII.

Ratione Redirum cujuscunque generis, ad Bona Ecclesiastica eorumque possessores pertinentium, ante omnia observetur id, quod in Pace Religionis §. Dagegen sollen die Stände der Augspurgischen Confession &c. §. Als dann auch denen Ständen der alten Religion &c. dispositum invenitur; ii vero Reditus, Census, Decimæ, Pensiones, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis, Statibus Augustanæ Confessionis, ob Mediatas vel Immediatas Foundationes Ecclesiasticas, ante vel post Pacem Religiosam acquiritas, è Catholicorum Provinciis debentur, quorumque in possessione vel quasi percipiendi 1624. 1. Jan. fuerunt, absque ulla exceptione solvantur.

Si alicubi etiam Augustanæ Confessionis Status quædam Protectionis, Advocatiæ, Aperturæ, Hospitationis, Operarum, aut alia Jura in (ww) Ecclesiasticorum Catholicorum bonis, sive intra sive extra Territorium sitis, legitimo Usu & Concessione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, si quid ejusmodi ipsis circa Bona Ecclesiastica Augustanæ Confessionis Statibus acquisita comperit, omnes ex æquo, Jura sua pristina retineant: ita tamen, ut ne per (xx) tales pretextus, Bonorum Ecclesiasticorum reditus nimium prægraventur (yy) & exhauriantur, ac propterea Foundationum leges observari nequeant.

Reditus etiam, nec non Decimæ, Canones & Pensiones, Augustanæ Confessionis Statibus, Foundationibus jam destructis & collapsis, ex alienis Territoriis debita, iis exsolvantur, qui Anno 1624. 1. Jan. in possessione perceptionis vel quasi fuerunt, quæ vero ab Anno 1624. destructa fuerunt, aut in futurum concident, earum Pensiones etiam ex alienis Territoriis, Domino destructi Monasterii seu loci, in quod situm fuit, exsolvantur. Quæ itidem Foundationes 1. Jan. 1624. in possessione vel quasi Juris Decimandi è Bonis Novalibus in alieno Territorio fuerunt, sint etiam impostum,

1647.
Mart.

(ww) Catholicorum Ecclesiasticorum Bonis & Ditionibus.

(xx) Usum Jurium ejusmodi.

(yy) Deleantur.

nihil

1647.
Mart.

nihil autem novi juris quærat. Inter cæteros Status Imperii & subditos id juris est, quod Jus Commune vel cuiusque loci consuetudo (zz) de Decimis ex Bonis Novalibus constituit, aut per pactiones voluntarias conventum est.

(zz) et observantia

XVIII.

(aaa) Circa Jurisdictionem Ecclesiasticam observetur id, quod in Pace Religionis §. Damit auch obberührte beyderseits ic. ordinatum est, quantum verò ad causas Matrimoniales atinet, si utraque pars Augustanæ Confessioni addicta fuerit, controversia inter ipsos mota, eorum Magistratui dijudicanda relinquatur, nisi in Forum Catholicum consentiant, Jurisdictionemque Episcopalem, sive tacite sive expresse, prorogent. Quod si vero pars rea Catholica fuerit, coram Episcopo Ordinario istius diocesis, aut proximo Catholico conveniatur. (bbb)

(aaa) Surrogetur Articulus noster XVIII. additis & deletis addendis & delendis. (Suprap. 97.)

(bbb) Ad consequendos tamen Reditus, Census, Decimas & Pensiones in iis Evangelicorum Ditionibus, ubi Catholici Anno 1624. notorie in possessione vel quasi exercitii Jurisdictionis Ecclesiasticæ fuerunt, utantur si eadem post hac quoque, sed non nisi in exigendis his Pensionibus, & quidem post tertiam demum denunciationem.

Cognitio vero, quis sit Augustanæ Confessionis? si quæstio de Immediato aliquo Imperii Statu in Pacem Religionis recipiendo, aut ejusdem Privilegiis donando vel etiam privando agatur, utique ad Imperatorem & Status utrinque paciscentes pertinebit, cum utrorumque ex æquo interfit.

Sin vero de iis quærat, qui in Immediatorum Imperii Statuum terris degunt, & aliam, quam revera colunt, Religionem jactant, res utique ad magistratus ordinarii cognitionem pertinebit, ad evitandas lites & jurgia, quæ inde inter vicinos unius vel alterius Religionis Status, sese talibus cognitionibus in alieno Territorio immiscere volentes, suboriri possent.

XIX.

Utriusque Religionis Magistratus

1647.
Mart.

1647.
Mart.

severe & rigorose prohibeat, ne quisquam publice privatimve concionando, docendo, disputando, scribendo, consulendo, Transactionem Passaviensem, Pacem Religiosam vel hanc in primis seu Declarationem seu Transactionem, uspiam impugnet, dubiamve faciat, aut assertiones contrarias inde deducere conetur, (ccc) sed si dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut in Judiciis, ex causis Pacem Religiosam aut hanc Transactionem tangentibus resultet, resque ad parva Vota deveniat, de eo inter utriusque Religionis Proceres non nisi amicabile ratione transigatur.

XX.

In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis, numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur, de personis autem in proximis Comitibus statuatur. In horum Conventibus itemque Comitibus Universalibus, five ex uno, five duobus aut tribus Imperii Collegiis, quacunq; occasione aut ad quacunq; negotia, Deputandi veniant, æquetur deputatorum numerus ex utriusque Religionis Proceribus. Ubi Extraordinariis Commissionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, si res inter Augustanæ Confessionis Status versatur, soli eidem Confessioni addicti deputentur; Si inter Catholicos, soli Catholici; si inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Status, Utriusque Religionis pari numero Commissarii denominentur & ordinentur. (ddd) *Placuit etiam, ut Commissarii quidem res à se gestas referant, & vota quidem sua subjungant, instar tamen Sententiæ nihil definiant.*

XXI.

Quod si dubia in causis exercitium Religionis, Bonaque Ecclesiastica concernentibus oriantur, & vel à Camera Imperiali, vel Judicio Imperatoris Aulico ad decisionem Statuum Imperii, remittantur: Item si ad quaestiones in Comitibus five Universalibus five Particularibus propositas, ex una parte Augustanæ Confessionis Status in di-

1647.
Mart.

(ccc) *Quidquid etiam contrarii hætenus vel editum vel promulgatum, vel publicatum fuerit, irritum esto.*

(ddd) *Deleantur hæc.*

(eee) *Surrogetur Art. noster XXI. (Supra p. 98.)*

verfas

1647. versas abeunt sententias, sola amica-
Mart. bili compositione diffensio componatur, ac proposita dubia resolvantur, non attenda Votorum pluralitate.

In causis vero Collectarum & aliis, Statum Imperii Politicum concernentibus, haectenus à multis retro Seculis observatus per Majora concludendi modus porro etiam observetur, liberumque nihilominus sit iis Statibus, qui ob inaequalitatem Matriculæ aut infortunia sese gravatos in causis Collectarum sentiunt, rationibus Cæsareæ Majestati explicatis, vel Exemptionem vel Moderationem impositaram publico Decreto Collectarum petere.

XXII.

(fff) Actum præterea est, cum ob enatas ex præsentis bello mutationes, consultum videatur, Judicium Cameræ Imperialis ad alium universis Imperii Statibus commodiorem locum, Erfurdiam scilicet Civitatem, ad Archi Episcopatum Moguntinensem pertinentem transferri, tum etiam de modo Præsentandi Iudices & Assessores aliter disponere, idque in præsentis Congressu ob Statuum paucitatem negotiique gravitatem, adeo facile expediri nequeat, ut his de rebus in proximo Comitibus per Imperatorem, de consilio Electorum indicendis, agatur & conveniatur, deliberationesque in numero Deputatorum Imperii Conventu Francofurtensi habitæ, effectu dentur: Interea tamen Status, de præsentandis mature, in locum demortuorum, novis in Iudicium Camerale Assessoribus, admoneantur, Cæsareæque Majestas operam det, ut non solum in isto Iudicio Camerale, causæ Ecclesiasticæ, ad lectis ex utraque Religione pari numero Assessoribus, discutiantur & judicentur, sed idem etiam in Iudicio Aulico observetur, huicque fini aliquot Augustanæ Confessionis doctos & rerum Imperii peritos viros adsciscat, servatis quoad Processum, iisdem cum Ordinatione Cameræ, legibus, quantum quidem causarum illuc devolutarum natura patitur.

(fff) *Item* interrogetur Evangelicorum Art. XXII. salvo tamen eo, si quid Regno Bohemæ in Civitate Egrana juris competierit.

NB.
Inferenda hæc ad Versiculum Transferende Camere Spirensis.

1647.
Mart.

Si quæ vero dubia circa interpretationem Constitutionum & Reecessuum Imperii Publicorum occurrunt, aut in dijudicandis causis Ecclesiasticis, ex paritate Assessorum Utriusque Religionis, contrariæ orientur sententiæ, remittuntur ad Comitia Imperii Universalia, nisi interea amicabilem partium compositionem finiantur.

Atque in Aulico non minus, quam in Camerali Imperatoris Judicio, Privilegia Primæ Instantiæ, Aufstregarum, Jura & Privilegia de Non-Appellando, Statibus Imperii illibata sunt, nec per Mandata aut Commissiones, aut quovis alio modo, turbantur.

§. XIX.

Volmar und Salvius fangen die Traclaten in puncto Gravaminum wieder an.

Mittlerweile hatten nun die Bayerischen Gesandten, um ihre Postulata wegen der Ehur und Pfalz u. desto mehr zu befördern, Gelegenheit genommen, denen Kayserlichen Gesandten, ohnvermerckter Dinge, die weitere gültliche Handlung in puncto Gravaminum einzurathen: Dahero zwischen dem Kayserlichen Gesandten Volmar, und dem Schwedischen Legat *Salvio*, in dessen Quartier, ein freundliches Colloquium in Lateinischer Sprache am 16. und 17ten Mart. gehalten wurde, wobey Graf Trautmannsdorff um deswillen nicht zugegen seyn wollte, weil er sich das letzte mahl über den *Salvium* und dessen bezeugte Kaltinnigkeit, auch gegebene empfindliche Repliquen, allzusehr geärgert hatte. Bey dieser Conferenz wurde nun zum Objecto genommen, was die Evangelici zu allerletz zusammen getragen hatten. Das von *Salvio* selbst gehaltene, und einigen Evangelicis hernacher communicirte hier beyge-

fügte Protocoll sub N. I. zeigt, wie weit man bey einem oder andern Articulo über eingefommen, und was noch zu weiterer Composition ausgestellt worden seye: Die Kayserlichen Gesandten aber hatten indessen über dreyerley Punkten, nemlich (a) de Bonis oppignoratis; (b) de Autonomia & Juribus subditorum circa Religionem, und (c) de Religionem in Silesia & Provinciis Austriacis, ihre Meinung, in besondere Aufsätze gebracht, welche dem *Salvio*, bey solcher Conferenz zugestellt wurden, und als Beylagen sub. A. B. C. dem Protocoll sub. N. I. angefüget werden.

Damit man aber einen noch deutlicheren Begriff von allem, was bey solcher Conferenz vorgangen, und respective ausgestellt worden, haben möge; wird nicht undienstam seyn, die vollständige Relation sub. N. II. beyzufügen.

N. I.

Summa Capita Colloquii inter Dominum VOLMAR & Dominum SALVIVM, in puncto Gravaminum habiti, Osnabrugis, 16. & 17. Martii Anno 1647.

Procemium placet.

Art. 1. Placet per totum.

Art. 2.

1647.
Mart.

1647.
Mart.

Art. 2. Placet usque ad verbum: *Aquisgrani* &c. quem versiculum usque ad: *sub isto termino* &c. omiserunt.

1647.
Mart.

Aquisgranum.

Nos insistendum iudicamus, ut *Aquisgranensibus*, Religionis nostræ consortibus, tandem concedatur locus extra Urbem, extruendo templo idoneus, permittaturque ibi usus Religionis nostræ, & Cives ne a tribus &c. excludantur.

Spira.

Spiram remiserunt *Cæsareani* ad punctum Amnestiæ, cum Monasterium *Capucinorum* ad *Causam Palatinam* pertineat; Nos: re in puncto Amnestiæ confecta, heic eam repeti necessarium non fore.

Donawertha.

Donawertham hic restituendam, Nos necessarium duximus; *Cæsareanis* causam ad *Comitia* remittentibus.

Palatinus Simmerensis.

§. *Sub isto Termino* &c. etiam fuit omissus, cum *Palatinus Simmerensis* in puncto Restitutionis, voti compos fieri debeat, adeoque repetitio ista superflua sit futura. Nos: cedi posse, præsupposito Restitutionis effectu, sed non aliter.

Restituendi ex Amnestia.

§. *Quemadmodum etiam* &c. iudicantur superfluum *Cæsareani*. Sed Nos contrarium statuimus.

Osnabruga.

Art. 3. Placet; *Osnabrugensi* Episcopatu excepto, quem Nos nostris vendicare cupimus.

Fructus recedenti Præsuli permanentes.

§. *Si igitur*, in fine *Cæsareani* verba: *quam extantibus*; NOS: ea inseruimus.

Possessio A. 1624. ad capita fundationibus proposita, restricta.

§. *Si ergo*. ibi: dicto anno dieque *Augustanæ Confessionis Præsul* præfuit, præsit &c. Nos ponendum rati sumus, *ut ante hac, que dicto anno dieque Augustanæ Confessionis additi possidebant, possideant* &c. ne controversiam nobis faciant aliquando *Cartholici*.

Vierdter Theil.

Art. 4.)

5.) Placent per totum.

6.)

u

7) Ex.

1647.
Febr.

Canonicatus Argentinenfis.

1647.
Febr.

7. Excipe, quod Episcopatum Argentinensem attinet, in quo *Cæsareani* nostros admittre ad Canonicatus nolunt; *Nos* vero receptionem & numerum anno 1624. urgemus.

Fundationes in satisfactionem concessæ.

Art. 8. Prior pars committitur arbitrio *Suecorum*.

Lit. A.

Lit. A. omiserunt *Cæsariani*; *Nos* cassationem iterum urgemus.

Turbatio in possessione prohibita.

Art. 9. Placet usque ad clausulam; *nec Evangelici post hac in habita &c.* quam superfluum *Catholici*; *Nostri* non prætereundam putant.

Jus Viscandi &c. Monasteria A. C. addictis competens.

§. Modo per hoc &c. omiserunt *Cæsareani* verba: *Ordines in ipsos Religiosos*, quæ *Nos* restitimus.

Bona Oppignorata.

Bona oppignorata quod concernit, mentem *Cæsareanorum* explicat Lit. A. quam *Suecis* obtulerunt. *Nostri* à nostro non recedendum arbitrantur proposito, addita tamen circa oppignoratos imperii Status, limitatione, exceptionum possessoris discussione, servato juris ordine, relictionem præcedere debere; & verba hæc ibi: *facultas esto libera*.

Nobilitas Imperii.

Art. 10. Placet.

Civitates Imperii.

Art. 11. Itidem, additis quibusdam a Legatis Urbium Imperii communiscandis.

Autonomia & jura subditorum.

Art. 12. & 15. conjuncti fuerunt à *Cæsarianis*, prout lit. B. indicat. Monendum erit 1. Pacta illa solummodo servanda, que non adversantur Observantiæ Anni 1624. & propterea delendum §. qui de pactis Erfurt. & Hildesheim. loquitur.

2. Excursum, quem vocant in viciniam, non cohibendum.

3. Libertatem in casu necessitatis, parochos aliunde evocandi, concedendam, sub reciproca oblatione.

4. Augustanæ Confessionis conformes a tribus &c. non excludendos.

5. Non

1647.
Mart.

1647.
Mart.

5. Non modo præsentés subditos, sed & eorum descendentes & alios eorundem successores, hac regula comprehendendos.

Bobemia & Austriacæ Provinciæ.

Art. 13. includitur ex mente Casareanorum, contentis.

Silesia, Egra.

Nos instamus, ut satisfiat Silesiis & Civitati Egranæ, juxta Pacta cum Electore Saxonie inita.

Palatini Solisbacensis subditi.

Reliqua committuntur Dominis Suecis, salva contestatione nupera.

Jura Reformandi unde non dependeant.

Art. 14. manet Articulus noster.

Art. 16. Placet; inseruere *Cæsareani* verba: *Et solo Domino Directo*, a Nobis denique rursus expungenda.

in fin. loco: *huc usque irrepserunt*, ponatur: post annum 1624. irrepserunt.

Jura Al. C. in bonis Ecclesiasticis Catholicis competentia.

Art. 17. Placet, præterquam §. 51. alicubi etiam, ubi *Cæsareani* verba a nobis in fine expuncta restituerunt; Nos vero (*Et exhauriantur*,) tantummodo inferi consensimus.

Jurisdictio Ecclesiastica.

Art. 18. Placet, deletis tamen verbis finalibus, Civitates Imperii concernentibus, quæ admitti posse non censemus.

Explicatio, Disputatio de hac Transactione, Deputationes, Commissiones, Pluralitas Votorum.

Art. 19. manet.
20. idem.

21. Placet, præterquam in Collectis, ubi pluralitati Votorum locum relinqui volunt *Cæsareani*, id quod multi Catholici nobiscum impugnant.

Constitutio Judiciorum summorum Imperii.

Art. 22. *Cæsareani* totum hunc articulum remittunt ad Comitia. Consentunt tamen discurrendo, in translationem Camerae, Egram, & paritatem utriusque Religionis Assessorum utrobique, in causis Evangelicos tangentibus. Nos vero questionem: *An, & quomodo?* resolvi debere, necessarium statuimus.

Vierdter Theil.

11 2

Diß.

1647. Diät. d. 22. Mart. Anno
Mart. 1647.1647
Mart.

A. Adjunctum Protocolli.

De Bonis Oppignoratis. Art. 9. §. de Bonis Oppignoratis.
ponatur sic:

Quod ad eas Civitates & Communitates, quæ jam olim immediate ad Imperium pertinebant, sed Immediatis Imperii Statibus oppignoratae sunt, vel etiam alia Bona Patrimonialia Imperii aliis oppignorata attinet: cum in Capitulatione Casarea dispositum reperiatur, quod Electus Romanorum Imperator Electoribus, Principibus, cæterisque Statibus Immediatis Imperii ejusmodi Oppignorationes indistincte, cujuscunque generis sint, confirmare, atque illos in earundem tranquilla & quieta possessione defendere ac manuteneere debeat: Conventum est, si qui Status hoc nomine gravati, suisque Bonis Oppignoratis, sive Civitates & Communitates, sive alia Bona Imperii Patrimonialia fuerint, occasione belli privati sunt, relictionibus, non ad Fiscum Imperatoris, sed in gratiam aliorum, factis, ut repenso relictionis pretio, causa summarie cognita, ex officio Judicis nobili restituantur, quo nominatim querela Civitatum Lindau & Weiffenburg in Noricis remissa sunt.

Quæ vero bona Imperii Status sibi invicem Pignoris seu Antichreseos jure, quocunque tandem tempore oppignoraverunt, si quis ejusmodi bonis oppigneratis, occasione dumtaxat belli, nullo servato juris ordine, destitutus fuit, quo nomine Dux Wurtembergicus se gravatum conqueritur, una cum Documentis plenarie in pristinam restituatur possessionem: reservato tamen per omnia dominis directis jure relucendi; quibus omnino liberum atque integrum sit, actionem desuper coram competenti Judice intentare; nec aliter teneatur possessor re oppignorata decedere, nisi, servato juris ordine, sententia contra eundem lata, ad parendum relictioni condemnatus fuerit.

B. Adjunctum Protocolli.

De Autonomia & Juribus Subditorum circa Religionem.

Art. XII.

Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vafallos, Communitates, qui Statibus Imperii Immediatis, tanquam Status Provinciales & mediate subiecti sunt, & reliquos eorum subditos pertinet, qui quidem sive publicum, sive privatum Augustanæ Confessionis Exercitium usu obtinuisse afferant, & generatim quod libertatem credendi, unius vel alterius Religionis Statuum Immediatorum subditis permittendam concernit, cum ejusmodi Statibus Immediatis cum Jure Territorii & Superioritatis, ex communi per totum Imperium hætenus usitata praxi, etiam Jus Reformandi Religionem competat, atque in hac ipsa Conventione, vigore præcedentium Articulorum, stabilitum sit, ac dudum in Pace Religionis talium Statuum subditis, si à Religione sui Superioris dissentiant, Beneficium Emigrandi concessum; insuper majoris concordia inter Status conservandæ causâ cautum fuerit, quod nemo alienos subditos ad suam Religionem pertrahere, allicere, eave causâ in defensionem aut protectionem suscipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat: Conventum est, hoc idem porro quoque

1647. que ab utriusque Religionis Statibus observari, nullique Statui Immediato
 Mart. jus, quod ipsi ratione Territorii & Superioritatis in negotio Religionis com-
 petit, impediri oportere. Interea tamen dicti Statuum Immediatorum Ca-
 tholicorum Landfaffii, Vafalli & Subditi, qui Anno 1624. nullo quidem cer-
 to pacto, sed sola conniventia, usum & exercitium Augustanæ Confessionis
 habuerunt, in eundem restituantur statum: Illi vero, qui nunc in illis Sta-
 tuum Immediatorum Territoriis degunt, nullumque usum dictæ Confessio-
 nis Exercitium publicum obtinuerunt, eidem tamen Confessioni addicti
 sunt, inviti quidem emigrare non cogantur, sed patienter tolerentur, modo
 ejusmodi Landfaffii, Vafalli, Subditi in cæteris officium suum, cum debita
 erga suos Superiores reverentia, diligenter adimpleant, nullisque turbatio-
 nibus ansam præbeant. Idem quoque observabunt Augustanæ Confessio-
 nis Status Imperii Immediati erga suos, si quos habent, Catholicæ Religio-
 nis sibi subjectos. Quod si vero aliqua inter tales Immediatos Imperii Sta-
 tus, eorumque subditos & Status Provinciales antehac pacta intercessissent,
 vel Transactiones & Conventiones de Exercitio Religionis introducendo, per-
 mittendo, conservando, initæ essent; hujusmodi Pacta, Transactiones, Con-
 ventiones & Permissiones, sicut nominatim ea, quæ hoc nomine ab Electore
 Moguntinensi cum Civitate Erfordia, itemque Colonienfi, de Episcopatu
 Hildesienfi cum Ducibus Brunswicensibus pacta, itemque in Episcopatibus
 Osnabrugensi & Mindano usque ad annum Domini 1624. permiffa sunt, ra-
 ta ac firma manent, nec ab iisdem nisi mutuo paciscentium consensu re-
 cedere liceat.

Quod si sua sponte emigrare subditus cujuscunque fortis voluerit, aut
 quod suum est, vendere, liberum ei sit, aut retentis bonis aut alienatis, disce-
 dere, retenta per ministros religioni in loco, unde discessit, addictos admi-
 nistrare, & statis anni temporibus ad sua redire. Emigratio quoque præ-
 textu servitutis aut alio, ne utiquam difficilior reddatur, nec iis qui emigra-
 turi sunt, testimonia Nativitatis, Ingenuitatis, Manumissionis, cogniti Opi-
 ficii, honestæ vitæ, denegentur, nec iidem Reverfalibus inuitatis aut
 clausulis vel Juramentis de non mutanda religione, aut etiam detractioni-
 bus, steurarum nomine, plus æquo prægraventur.

C. Adjunctum Protocolli

de Religione in Silesia & Provinciis Austriacis.

Art. XIII.

Silesii etiam Principes Augustanæ Confessionis addicti, Duces scilicet in
 Brigg, Ligniz, Munsterberg & Oels; itemque Civitas Uraislaviensis, juxta
 gratiam, ipsis anno Domini 1635. factam, & scriptis eo nomine ad Casaream
 Majestatem, tanquam Regem Bohemiæ, elogiis, humillime acceptatam, in
 libero Augustanæ Confessionis exercitio sibi concessio manutenebuntur.
 Quod vero ad Comites, Barones, & Nobiles in reliquis Silesiæ Ducatibus
 Immediate ad Cameram Regiam spectantibus, tum etiam in Austria Inferio-
 ri de præfenti degentes, attinet: quamvis suæ Majestati tanquam Principi
 per se absoluto & libero, Jus Reformandi Religionem, non minus ac reliquis
 tam intra quam extra Imperium constitutis Regibus, Principibus, Rebusque
 publicis competat, tamen in gratiam intercedentium permittit, quod ejus-
 modi Comites, Barones & Nobiles, ob professionem Augustanæ Confes-
 sionis, loco & bonis cedere aut emigrare non cogantur; modo in reliquis
 tranquille & pacifice vivant, seque tales præsentent, quales erga suum sum-
 mum Principem decet, ac rationi consentaneum est. Cum vero Religionis

1647.
Mart.

causa sponte emigraverint, bonaque sua immobilia vendere commode non possint; statis anni temporibusisdem liber aditus, rerum suarum inspiciendarum & curandarum causa, concedatur. Hæc tamen concessio solum ad eos, qui Augustanam Confessionem profitentur, pertinere, nec ad alios cuiuscunque nominis Religiones extendi debet.

1647.
Mart.

N. II.

Relatio d. d. Osnabrück den 25. Martii Anno 1647.

N. II.
Relation, die
Conferenz
zwischen Boll-
marn und
Salvio be-
treffend.

Ob es wohl in mit deme allhier in stehenden Friedens-Werck, noch vor etlichen wenigen Tagen, sowohl denen in unseren nächst-abgegangenen Relationibus unterschiedlich bedeuteten Umständen nach, als auch vornemlich daher ein fast schlechtes, gefährliches, oder doch verächtliches Ansehen haben wollen, alldieweil Herr Grafen von Trautmannsdorff Excellenz am jüngst-verschieden Freytag, sich nach Münster, zwar dem Vorgeben nach, allein auf eine geringe Zeit, zu verfügen dermassen resolviert gewesen, daß Er auch auf das von unterschiedlichen Chur- und Fürstlichen Gesandten beweglich eingewandtes Remonstriren und Ersuchen, noch etwas allhier zu verbleiben, und nicht wiederigen Falls zu verursachen, daß das ganze Werck dadurch in gefährliches Stecken gerathen möchte, solches rund abgeschlagen; So hat sich doch seithero, Gott Lob, die Sache sofern zu einem bessern Stand und Fortgang geschicket, daß nicht allein hochgedachte Sr. Excellenz durch die Herren Schwedischen Plenipotenciarien, bey vermeyntlich vorgenommenen Abschied, sich zu Einstellung solcher vorgehabten Hinüber-Reise endlich disponiren lassen, sondern auch die vormahls angedeuteter massen, angetretene Conferenz seithero mehrentheils zwischen Herrn Bolmarn und Herrn Salvio, dergestalt continuirt und fortgesetzt worden, daß daraus sowohl des einen als des andern Theils vorhandene wahre Intention, zu endlicher und schleuniger Abhandlung und Schliessung dieses überschwehren und weitläufigen Wercks, erfreulich wahrzunehmen seyn will; wie dann sonderlich insgemein vernumtet wird, daß man an Kayserlicher Seiten nunmehr nach deren von Chur-Bayern und Edln mit beyden Cronen absonderlich geschlossenen Neutralität oder Armisticio, viel lieber werde quovis modo Frieden machen, als den gangen Krieges-Schwall sich allein auf den Hals ziehen, und die eigene Land und Leute so augenscheinlicher Gefahr unterwerffen wollen. Dannhero auch die Herren Kayserliche bey bemelbten Conferenzen in puncto Gravaminum, in unterschiedlichen Differenzen, in specie aber und vornemlich so viel ferners nachgegeben, daß bey dem Art. 2. die Evangelische Bürgerschaften in den Städten Augspurg, Dünckelspühl, Viberach und Ravenspurg nicht allein in Ecclesiasticis in den Stand, wie sie sich Anno 1624. befunden, völlig restituirt, sondern auch ratione Politicorum, Munerum & Dignitatum, in die Parität eingefezet; Sodann Art. 9. die Württembergische sämtliche Clöster und Herrschaften, (außer der Herrschaft Heydenheim, oder vielmehr deren Chur-Bayern loco dotis darauf angewiesenen, von Sr. Churfürstlichen Durchlaucht aber niemahls anders, als sub oerra conditione & reservatione angenommenen 500000. Fl.) selbigen Herzogen wieder eingeräumt; ingleichen die *Jurisdictio Ecclesiastica respectu Evangelicorum*, allerdings aufgehoben werden solle. So ist auch der 11. Articul, die Frey- und Reichs-Städte in specie betreffend, allerdings in der von den Städtischen Abgesandten selbst begriffenen und an die Hand igegebenen Form, endlich placitirt und bewilliget, zumahlen auf derselben deswegen beschehenes Erinnern, §. 1. die von den Herren Kayserlichen vorhin in præsentem gesetzten Worte: In quibus Augustana tantum Confessionis Exercitium in usu est, auf das Præteritum, und auf das 1624. Jahr gerichtet worden. Der *Alternation*-Streit zwischen Magdeburg und Salzbürg bleibt nunmehr, nach von Chur-Brandenburg auf besagtem Erb-Stift Magdeburg erlangten Aequivalenz, auf sich selbst beruhend; So wird es auch wegen der beyden Stifter Osnabrück und Minden, pro Evangelicis, wie hernach mit mehrern angeregt werden solle, für so viel als richtig gehalten.

Die

1647.
Mart.

Die noch hinterstellte Differenzien aber bestehen in puncto Gravaminum vornemlich 1) auf der Stadt Nach Art. 2. und wird Evangelischen Theils nochmalts beharret, daß selbiger Bürgerschaft daselbsten wenigst extra Civitatem, ein oder zwo Kirchen zu bauen erlaubet, auch sie benebenst ad tribus & opificia admittiret werden sollen, darzu sich bisher die Herren Kayserliche so wenig, als 2) zur Restitution der Stadt Donawerth, remisso puncto Liquidationis ad Comitata &c. eod. Art. 2. verstehen wollen; 3) auf den Reichs-Pfandschafften, deren endlichen und alsobaldigen Restitution halber doch auch noch gute Hoffnung zu haben: 4) ratione Exercitii Religionis publici pro *Mediatis*, 5) *Autonomie* in genere, 6) *Exercitii Religionis publici & privati* in den Kayserlichen Königreichen und Erb-Landen: Wie dann Euer *ic.* aus der Beilage formaliter zu ersehen, wie jetzt-bemeldte 4. letztere Puncten Art. 9. 12. & 13. solchergestalt von den Herren Kayserlichen theils obscur, theils präjudicialisch aufgesetzt worden, daß man Evangelischen Theils damit keines weges zufrieden, zumahl sich damit nicht contentiren lassen will, daß quoad libertatem conscientiarum insgemein, es allein auf die *praesentes*, *exclusis descendantibus aliisque futuris* gerichtet, auch dabey der *Excursion ad loca vicina pro Exercitio Religionis*, der Privat-Haltung der *Præceptorum*, Erforderung der Geistlichen auf den Nothfall, und der Zulassung zu Zünften und Handwerkern, nichts gedacht, insonderheit aber solche Libertät, absque ullo publico Exercitio, nur auf die in etlichen Schlesiischen Fürstenthümen und Nieder-Oesterreichischen Landen gefessene und jetzt-lebende, auch der Augspurgischen Confession verwandte *Comites, Barones & Nobiles* restringiret worden. Dahero Evangelischer Seiten dargegen die vorige Projecte dieser 4. Articuli halber, nochmalts beharret worden; ingleichen 7) ist man ratione *Wfalz-Sulzbach* und *Silpoltstein* Art. 14. vornemlich der Herren Neuburgischen Gesandten starcken opposition halber, wie auch 8) Art. 21. wegen Gültigkeit der *Majorum* in materia *Collectarum*, noch nicht richtig, und kan man 9) Evangelischen Theils noch viel weniger geschehen lassen, daß der Herren Kayserlichen letztern Erklärung nach, der principalste punctus *Justitie* Art. 22. gar auf einen Reichs-Tag verschoben werden solle: Und ist derentwegen von etlichen der Vorschlag bey jüngster den 22sten diß gehaltenen Sessione Evangelicorum, dahin beschehen, daß zwar in Camera die *Assessores utriusque Religionis pares numero* seyn; quoad Aulam *Cæsaream* aber endlich die *Præsentatio & numerus Assessorum Evangelicorum*, der Kayserlichen Majestät frey gestellet, jedoch nicht allein die Religion-Sachen von selbiger Jurisdiction gänzlich eximirt, sondern auch in allen und jeden zwischen Catholischen und Evangelischen Partheyen controvertirenden Sachen, *pares numero utriusque Religionis*, adhibirt, quoad *Electionem Fori* aber, sonderlich den Nieder-Sächsischen weit entfernten Crayß-Ständen zum Besten, die Sache denen Herren Schwedischen recommendiret und heimgegeben werden solle *ic.*

Und seynd zwar diese noch unerörterte Differentien von anderen bereits richtig gemachten übrigen Puncten abgesondert, und noch zur Zeit ausgesetzt, auch zusehend den Herren Chur-Bayrischen Gesandten mit der Andeutung zugestellet und recommendiret worden, daß, gleichwie Sie begehrten, daß die Evangelici sich ihrer in *Causa Palatina* annehmen mögen; sie hingegen auch ihres Theils bey den Herren Kayserlichen zu schleuniger *Accommodir-* und völliger Beylegung bemeldter hinterstellter Differentien, erspriessliche *Erinner-* und *Beförderung* einwenden sollten. Welches dann auch wohl-ermeldte Chur-Bayerische Gesandte zu thun willig übernommen, wie auch gegen die Herren Braunschweig-Lüneburgische Gesandten, ratione ihrer noch präzendirenden *Equipollenz*, solche *conditional-* Offerten gethan, daß im Ende, allem Ansehen und Vermuthungen nach, das Haus *Wfalz*, *Heydelbergischer Linie*, sich des vorstehenden *Frieden-Schlusses* am allerwenigsten zu erfreuen haben möchte.

Die beyde Stifter *Ofnabrück* und *Minden* betreffend, haben die Herren Kayserliche, wie auch Catholische, sich dieses halber, jüngsther also bezeiget, daß man dar-

1647.
Mart.

1647. aus gnugsam abmercken können, was gestalt selbiges gleichsam für außgesetzt und
 Mart. hingegeben gehalten wurde: Wegen Osnabrück aber hat sich neben denenselben,
 Mart. vornemlich der allhiefige Französische Resident, *Mr. de la Court*, nach des *Mr. le*
Comte d'Avaux Hinüber diese nacher Münster, bisher vermassen stark und eifrig
 opponiret, daß daher die Evangelici für eine Nothdurfft erachtet, durch eine an-
 sehnliche Deputation sich deswegen gegen ihme zu beschwehren, und dabey beweglich
 zu Gemütthe zu führen, was gestalt 1) diese Opposition deren zwischen beyden Cronen
 Franckreich und Schweden getroffenen, und auf völlige Restitution in den Stand,
 wie es in *Ecclesiasticis & Politicis* Anno 1618. gewesen, gerichteten Confedera-
 tion, wie auch 2) demjenigen gang zuwieder lieffe, so die Herren Franzosen denen
 Evangelicis vielfältig dahin versprochen, daß, ob sie gleich denenselben in rebus
 Ecclesiasticis keine Assistentz leisten könnten, sie gleichwohl auch denenselben darin
 keines weges zuwieder seyn wollten; wie sie dann auch 3) die Evangelicos jeder-
 zeit für ihre Freunde gehalten, und aber der Freundschaft gang ungemäß wäre, *A-*
micorum utilitates & commoda zu verhindern; und zwar auch 4) mancher
 Deutscher Fürst sich so weit mit der Crone Franckreich einzulassen Bedencken getragen
 haben würde, wann man sich dergleichen Wiedersetzung zu versehen gehabt haben sol-
 te. Gleichwie auch 5) die Crone Franckreich die Conservation der Evangelicorum
 in Teutschland, jederzeit pro Maxima gehalten, also käme ihnen diese Opposition,
 wie auch dieses nicht unbillig desto fremder vor, daß er, Herr Resident, Herrn
 Franz Wilhelmen *ic. dis* Orts vormahls eligirten Bischoffen, den die Crone Franck-
 reich jederzeit pro hoste gehalten, mehr favore personæ, als justitiæ causæ,
 contra Evangelicos, Assistentz leisten, wie auch 6) durch diß Mittel, Trennung und
 differenz zwischen der Crone Schweden und den Evangelicis, sodann etwan zwi-
 schen denen beyden Cronen Franckreich und Schweden selbst anzuheffen, und nicht
 vielmehr allerseits gute Einigkeit und Verständniß, wie nicht weniger die Evangeli-
 cos bey guten Gedancken zu erhalten, suchen wollte; dazumahl 7) der Catholischen
 Religion hierunter gang nichts abgienge, sondern das Stifft in vorgem esse auf al-
 lem Fall verbleiben, auch Herrn Franz Wilhelmen, ad dies vix, eine Competenz
 und Unterhaltungs-Mittel verschafft werden sollten: Und stünde 8) ihme, Herrn
 Residenten, zu bedencken, was gestalt die Acta dieser allhier vorgehenden Hand-
 lungen nicht verlöschten, sondern gleichsam einen Spiegel der Posterität hinterlassen wür-
 den, daraus zu ersehen, qua intentione, quo studio, quâ promissorum con-
 stantia, sich ein jedweder dabey bezeigt hätte; und was dergleichen Anführungen
 mehr waren.

Und obwohln wohl-ermeldter Herr Resident sich antwortlich vernehmen lassen,
 daß nachdem die Crone Franckreich soviel Gelds und Volcks pro Evangelicis spen-
 diret und aufgesetzt, man Deroselben zur Danckbarkeit disfalls desto ehender etwas
 nachgeben solte; weiln zumahl in dem bewilligten Termino à quo, Anni 1624. be-
 reit ein Catholischer Bischoff, wie auch vor Herzogen Philips Sigmund zu Braun-
 schweig, lauter Catholische Bischöffe diß Orts gewesen, und in Heccie Herr Graff
 von Waldeck Anno 1540. Catholisch gestorben wäre, auch bey dem Clero Gallica-
 no die Verlassung des Stiffts schwer zu verantworten seyn würde *ic.* So ist doch
 Evangelischen Theils darauf repliciret worden, daß zwar der Terminus de Anno
 1624. beliebt, jedoch allezeit das Stifft Osnabrück dabey ausdrücklich ausgenom-
 men worden; so wäre Herr Franz Wilhelm Anno 1624. noch nicht in würcklicher
 Possess gewesen, sondern hätte allein die Päpstliche Bulle erlanget gehabt, Herr Bi-
 schoff Philipp Sigmund hätte sich keines wegs der Veränderung der Religion halber,
 sondern allein dahin verreverfir, daß er um Erhaltung der Päpstlichen Confirma-
 tion sich bemühen wollte. So wäre Herr Bischoff Graff von Waldeck bey deren von
 ihme in diesem Stifft eingeführten Evangelischen Religion, bis auf sein Ende verblie-
 ben; Und hätte sich der Clerus Gallicanus um den Staat in Teutschland nichts zu
 bekümmern *ic.* Darauf sich dann endlich mehr wohl-ermeldter Herr Resident erbo-
 ten, sowohl mit deme gestern wieder allhier ankommnen *Mr. le Comte d'Avaux*
 dar-

1647.
Mart.

daraus zu reden, als auch Herrn Duc de Longueville derentwegen zuzuschreiben; Wie Er dann auch nicht allein sich des nachfolgenden Tages gegen die Herren Schwedische Gesandte dahin Beschwahrungsweise vernehmen lassen, daß Er solch eifrigeres Zusprechen der Evangelicorum fast anderst nicht, als für eine eventualiter ange-drohte Trenn- und Aufhebung deren zwischen beyden Cronen Franckreich und Schweden noch währenden Confederation, hätte aufnehmen können, mit angehängter Bitte, es so wenig darzu kommen zu lassen, als wenig man an seiten Franckreich einige Ursache darzu zu geben gemeynet wäre, sondern auch Herr Duc de Longueville auf des Herrn Schwedischen Residentens zu Münster, gleichfalls beschehenes bewegliches Zusprechen, sich dahin endlich erkläret, daß, wann die Herren Kayserliche und der mehrere Theil der Catholischen Stände, sowohl das Stift Osnabrück als Minden dahinden lassen wollten, die Crone Franckreich es ihres Theils auch könnte und müste dahin gestellet seyn lassen: Und zwar überdiß, da der sich anjeho wieder allhier aufhaltende Herr Franz Wilhelm, mit des Päpstlichen Nuntii Vorwissen und Einrathen, bemeldte Stifter selbst zu resigniren und zu quitiren resolviret seyn sollte.

Daß also auch dieser schwere Stein aus dem Wege gehoben, und dadurch die noch hinterstellte scopulos wegen der Equipollenz gleichfalls wegzuräumen, ziemliche Expedientia herbey gebracht worden; alsdann zwar der Fürstliche Mecklenburgischer Abgesandter mit neuer Instruktion und Vollmacht gestern allhier wieder angelanget; Das Fürstliche Haus Braunschweig-Lüneburg aber nunmehr ihre Præ-tension auf das Stift Minden, 1) wegen gebührender Equivalenz, neben der Satisfaction für die vormahls aufgewandte große Kriege-Spelen, 2) ratione deren auf dem Weser-Strohm hergebrachten Jurisdiction, wie auch 3) des auf der Stadt Minden gehaltenen Juris protectionis, 4) ex capite deren Herzog Georgen zu Braunschweig-Lüneburg von der Crone Schweden vormahls vorgangenen Donation des ganzen Stiftes Minden u. eigenthümlich gerichtet hat, und sich bene-benst stark bemühet, Chur-Brandenburg, ohngeachtet seiner derentwegen bereit vor-erklachten Wochen von den Herren Kayserlichen erhaltenen schriftlichen Asssecuration, davon ab- und hingegen auf hiesiges Stift Osnabrück zu weisen; wie dann zwar Herr Graf von Trautmannsdorff selbst nunmehr hoch-besagtem Hause Braunschweig-Lüneburg einige Equipollenz in genere versprochen: Hingegen aber dem Herrn Erzbischoffen zu Bremen darum nichts gestanden werden will, weiln Er nicht allein sich allzuspät angemeldet, sondern auch ihm solches Erz-Stift von der Crone Schweden, nicht ratione des mit dem Reiche geführten Krieges, sondern respectu belli Danici, Jure armorum abgenommen worden u. dessen fernerer Erfolg und Aus-gang zu erwarten sehet.

Wegen obbemeldten Pfälzischen Sache seynd die Herren Schwedische Gesandte per Deputatos aus allen dreym Reichs-Collegiis erucht worden, auf Mittel und Wege zu gedencen, daß solches als ein vornehmes Stück dieser Tractaten, auf das baldeste angegriffen und verglichen werden möchte. Darauf Ihre Excellenz neben Erinnerung, daß die Stände selbst auf practicirliche media Compositionis ge-dencen wollten, sich auch ihres Theils das Beste sowohl bey dieser Sachen, als auch sonst zu Beförderung des sich, Gott Lob, wohl anlassenden Friedens zu thun aners-ochten: Und wird obbedeutetes diesem Werck anklebendes Unglück auch dadurch nicht wenig vermehret, daß die Herren Chur-Pfälzische Gesandten, so gar auch auf Ratification ichtwas schließlich zu handeln, mit keiner Vollmacht versehen seynd. Im übrigen ist auch von mehr-hochwohltermeldten Herren Plenipotentiarren nechst-verwichenerer Tagen, das Instrumentum Pacificationis, (exceptis punctis Satis-factionis & Gravaminum) denen Herren Kayserlichen ausgestellt, und bereit zum guten Theil conferendo durchgeloffen worden, so auch nächster Tagen ad Dicta-ram gegeben werden solle. Und bestehen die meisten Difficultäten auf dem puncto Amnistie seu Restitutionis Universalis in Politicis, indeme über die funffzig

Vierdter Theil.

Fürst-

1647. Fürstliche, Gräfliche und andere vornehme Häuser, Stände und Personen, (darunter neben obbemelter Pfälzischen, insonderheit auch die Baden-Durlachische Sache) 1647.
 Mart. pro Gravatis, adeoque pure & simpliciter restituendis in berührtem Instrumento specificiret, zu befinden seyn, dahingegen die Herren Kayserliche selbige bereit mehrentheils durchstrichen, und solche Amnistie ihrer Artz und Eigenschafft nach, allein auf diejenige Sachen, die eigentlich ihren Ursprung von dem Krieg haben, und auf die Restitution dessen, so intuitu & occasione desselben weggenommen und entzogen werden, restringiren; Alle übrige aber, da contradictores cum Exceptionibus altioris indaginis vorhanden, davon excipiret, und ad praviam causae cognitionem ausgekaget haben wollen. Ratione Jurium Communium Statutum Imperii, wie auch ratione Executionis & Affectationis wird es verhoffentlich keine sonderbare Difficultät abgeben.

§. XX.

Trautmansdorff wird von denen Evangelischen ersucht, von Dina-brück nicht hinweg zu gehen.

Inmittelft nahm Graf Trautmansdorff den Entschluß, von Dina-brück ab- und nach Münster zu gehen, welches zu unterbrechen, die Evangelischen Gesandtschaften nöthig erachteten und deswegen eine Deputation an ihn abschickten, wie das folgende Protocoll ausweist, Ihn auch endlich dazubleiben vermochten: wiewohl man nachgehends erfuhr, daß Trautmansdorff um deswillen seine Reise nach Münster zurück gestellet, und hingegen die Tractaten mit denen Schweden zu befördern gesucht, weil Er sichere Nachricht erhalten, daß Bähern mit denen beyden Cronen Frankreich und Schweden, das Armistitium richtig gemacht haben solle.

Continuatio Protocoll:

Den 18. Mart. sind gegen Abend die Herren Altenburg- und Weymarische Abgesandten zu mir kommen, und mir zu verstehen geben, wie daß Graf Trautmansdorff bedacht, von hier nach Münster zu reisen, da dann zu befahren, daß alle Tractatus, bevorab auch punctus Gravaminum, ins stecken gerathen, oder gar zurück bleiben und sich zerschlagen möchte: Nun wären sie bey Jhro Excellenz gewesen, und das Abreisen für dißmahl einzustellen gebetten, hätten aber nichts erhalten können, hätten derentwegen, daß ich ersuche von den Evangelischen zu mir nehmen, und noch einen Versuch thun helfen wolte, ob Jhro Excellenz noch länger hier zu verbleiben, zu bewegen seyn möchten, worauf ich mich sobalden bey Jhro Excellenz anmelden lassen, die sich aber entschuldiget, weil es nun etwas spät, (als um 6. Uhr) so wolten sie unser Morgen um 9. Uhr gewärtig seyn. Da dann

Den 19. bey mir erschienen seynd, der Württembergische Herr Cangler, und der Sachsen-Lauenburgische Herr Dr. Gloxinius, dann wegen der Städte, der Straßburgische und Regensburgische Gesandte, und alsofort zur Audienz gefahren, da Seine Excellenz uns bey der Stiegen empfangen und ins Zimmer geführt, der Vortrag geschah von mir beyläufftig folgender massen: Præmissis Cürialibus

Demnach der Evangelischen Fürsten und Stände Räth, Pottschaften und Gesandten gestrigen Abends vernommen, daß Jhro Excellenz von hier abzureisen bedacht, so seynd sie nicht wenig darüber bestürzt und betrübt worden, und zwar aus den Ursachen, weiln bißhero die Erfahrenheit bezeuget, mit was hohen unsterblichen Namens Ruhm und Lob, Jhro Excellenz so hochwürhmliche Consilia, Actiones und Cooperaciones bey diesen Friedens-Tractaten geführt und geleistet, zumahln aber mit dero Prälenz und höchstansehnlicher Autorität mit sonderbahren Nachdruck fortgestellet; also stehen die Gesandte jezo in den sorgfältigen Gedanken, daß durch dero Abreisen und Absenz der gute progress. verhindert, und eines neben dem andern ins Stecken gerathen möchte; daher Jhro Excellenz gemeldte Räth, Pottschaften und Gesandten noch gestrigen Abends, durch die Herren Sachsen-Altenburgisch- und Wey-

1647.
Mart.

marische Gesandten unterthänigst ersuchen lassen, daß ihr belieben wolte, amore boni publici & tranquillandæ patriæ, dem gangen Friedens-Werck zum besten, sich noch eine kleine Zeit allhier aufzuhalten, und das wohlangefangene Werck, bevorab in puncto Gravaminum, gnädig promoviren, und zu guter Composition vermittelt zu helfen. Ob nunwohlm vorgedachte Herren Gesandten mit einer abschlägigen Antwort zurück kommen; so hat man sich jedoch nicht gänglich abschrecken lassen, sondern für eine Nothdurfft erachtet, Ihre Excellenz deswegen noch ferner anzulangen, massen dann dieselbe vorgemeldte Herren Abgesandte nochmahls unterthänigst ersuchen und bitten lassen, Sie geruhen aus obgedachten Ursachen und Motiven sich so weit zu überwinden, daß Sie dem so hoch desiderirten Friedens-Werck und davon dependirenden Punkten und Articulis zum besten, noch etwas länger allhier zu commoriren, und zu einem gutem End facilitiren, und befördern helfen wolten; dann gleichwie der Gesandten gnädig und gnädigsten Herren Principalen, Obern und Commitenten die starke Confidens zu Ihre Hochgräfflichen Excellenz tragen, also geleben Sie der Hoffnung, Dieselbe werden sich bewegen lassen, und Sie mit einer gewierig guten Resolution erfreuen: recommendirten dabey unsere wenige Persohn zu Hochgräfflichen Gnaden unterthänig.

Herren Grafens Antwort gieng dahin, daß Er zwar gänglich resolviret gewesen, sich heute nach Münster zu begeben, weiln seiner allda, bevorab in den Spanischen und Französischen Tractaten stark desideriret werde; Nachdeme er aber bey den Herren Schwedischen Abschied nehmen wolten, hätten sie Ihn ersucht und gebetten, nur noch etliche Tag allhier zu verbleiben, dann Sie das Werck in den principalioribus dergestalt befördern zu helfen gedächten, daß man sich verhoffentlich in vielen dergleichen möge; und weiln dann überdieß die gesammte Evangelische Stände die gute confidens zu Ihme trügen, so wolte Er in Gottes Nahmen, amore Publici, noch ein Tage etlich hier verbleiben, wie Er dann gern alle Mühe, Sorg und Arbeit, auch Leibes-Gesundheit beysetzen wolte, damit der liebe Fried erlangt werden möchte; An Kayserlichen theils, hätte man alles, was nur die Evangelischen begehrt, nachgeben und verwilliget, hätte aber, man wolte auch dieses theils die Sache nicht gar zu schwer machen, oder gar zur disruptur kommen lassen; An seinem Orth wäre Er so weit gangen, als seine Instruktion immer extendiret werden möchte, in einem Punkten auch (die Religion der Erb-Untertanen) solche jedoch, bis auf Kayserliche Ratification, überschritten, und jeso gewärtig seyn müste, ob Er Kayserliche Gnad oder Unagnad deswegen demeriret; wolte nochmahls neben seinen Herren Collegis das äußerste gern cooperiren zu helfen, ihnen angelegen seyn lassen, finiendo reliqua Curialibus.

§ XXI.

Fortsetzung
der Confe-
renz zwischen
Vollmar und
den Schwedi-
schen Abge-
sandten.

Am 29. Martii wurde nun eine abermahlig Conferenz bey denen Schweden gehalten, zu denen sich Vollmar verfügte, und ex parte Evangelicorum Statuum, der Sachsen-Altenburgischen von Thumshirn; der Braunschweig-Lüneburgische, Lampadius; und der Nürnbergische, Dr. Delfasen, zugegen waren. Diese erstatteten darauf ihre Relation an die übrigen Evangelischen, welcher gestalt bey solcher Conferenz folgendes wäre abgehandelt worden: „Das Proœmium bleibe, ausser dem Wort (Ecclesiasticis) weilen auch andere Händel einlieffen, welche auszustreichen.

Articulus 1. „Wäre nicht zu ändern, Vierdter Theil.

Articulus 2. „Wegen Macken, nicht zu verwilligen, sondern müsten die Herren Kayserlichen am Ende dem Gewalt statt geben, darzu man es aber Evangelischen theils hoffentlich nicht würde kommen lassen. Wegen Osnabrück wolten die Franzosen und Bäderischen nicht weichen, das hero es ihnen denen Kayserlichen auch zu belansehen würde: Nachdem aber Graf Drenstern berichtet habe, daß Comte d'Avaux, auf beschehene Repräsentationes sich erkläret, dieses Stifts halber kein Wort mehr zu verlieren, hätte Vollmar auch vertröstet, ob sie, die Kayserlichen, das Stift Osnabrück in viis Catholicis, gleich nicht weggeben könten, so

F 2

wols

was dabey ge-
handelt wor-
den.

1647.
Mart.

„wollen sie doch auch, suo dissenſu, die
„Evangelicos daran nicht hindern, wor-
„bey ein und ander disputat der Fürstlich-
„Braunschweigischen geforderten Satis-
„faction halber, zwischen Wolmar
„und Lampadio eingefallen, sintemahl je-
„ner, dergleichen mit einigen Schein Rech-
„tens zu fordern nicht habe zugeben wollen.

Articuli 3. 4. 5. 6. „Wären richtig;

„Beym *Articul 7.* stünde es an dem
„Stiftt Straßburg, da die Kayserlichen
„besorgeten, der Stadt Straßburg möch-
„ten die Franzosen deßfalls mitlerweil Un-
„gelegenheit zuziehen; allein es wäre sich
„erbothen worden, es auf diese Gefahr, und
„die Assurations-Notul dahin zu neh-
„men; zumahlen man darzu um so viel-
„mehr berechtiget wäre, indeme die auf ge-
„wisse Zeit nach und nach getroffene Ver-
„gleich, zumahlen der letzte, nicht auf Cassa-
„tion, sondern auf fernere Handlungen
„und Prorogationes eingerichtet wären.

„Bey dem *Articulo 8.* hätten sie sich zu
„Auslieferung der Designation sub lit.
„A. erbotten.

Articulus 9. „Wäre ohnschrittig, ausser
„denen Pfandschaften, da sich Wolmar
„berlauten lassen; es möge bey der Kayser-
„lichen Capitulation diß Punctes halber
„so lange bleiben, biß durch die gesamimte
„Stände ein anders einmüthiglich beschlo-
„sen, immittelst wäre Lindau und Welf-
„senburg zu restituiren, und möchten in
„denen Pfandschaften, die ein Reichs-
„Stand von dem andern hätte, nach der,
„cum Causæ cognitione erfolgten Ein-
„lösung, die reluirte Unterthanen das
„Exercitium Religionis Anno 1624.
„war behalten, und darbey bleiben, dem
„Eigenthums-Herrn aber dabey ohnver-
„wehret seyn, seine Religions-Ubung zu-
„gleich mit einzuführen.

Articulus 10. „Machte keinen Stritt.

„Ingleichen *Articulus 11.* so formalis-
„ter sub lit. A. hier angefügt wird, ausser
„denen Worten: *prosperissime florere,*
„welche dem Wolmar verhänglich vorkom-
„men, und selbiger dafür zu setzen vermeis-
„net: *in quo statu steterunt.*

Der 12. und 13. *Articulus:* „Welche
„die Herren Kayserlichen conjungirt ge-
„habt, Evangelici aber in einen andern
„Aufsatz lit. B. gebracht, hätte viel dispu-
„tationis gemacht; am Ende aber wäre
„Wolmar bey seinem Aufsatz zwar geblie-
„ben, zumahlen itante regula Obser-
„vantia: Anni 1624. die Exemplifici-
„rung überflüssig wäre; Nachdeme aber
„Graf Drenstern (so sich sehr eifferig bey
„dieser Conferenz erwiesen) die Mängel
„angezeigt habe, daß nemlich der Descen-
„dencium, Excursionis, privatorum
„Præceptorum &c. receptionis in
„Tribus &c. darin nicht gedacht würde;
„Item, daß ein terminus gesetzt werden
„müßte, inner deme ein Unterthan seiner
„Religion profession anzuzeigen; und
„dessen Nachkommen ihre Possession mitt-
„lerweil zu beweisen hätten; habe Wol-
„mar dem Secretario Schrötern befoh-
„len, solches ad notam & referendum zu
„nehmen.

„Bey dem *Articulo 13.* habe man Kay-
„serlicher seits, defectum Mandati
„weiter zu gehen, angezogen, und wäre da-
„bey dem Legaten Wolmar seine Ohn-
„päßlichkeit dermassen wieder ankommen,
„daß er weiter nicht habe fortschreiten kön-
„nen, sondern die continuation der Con-
„ferenz biß folgenden Tag verschoben
„müssen.

Die vorhin angeführte Adjuncta sub
A. & B. lauten, wie nachstehet; zu noch
mehrerer Erläuterung aber diener die, sub
N. I. beygefügte umständliche Relation ei-
nes bey der Conferenz selbst zugegen ge-
wesenen Gesandten:

N. I.

Relatio d. d. Osnabrück den 1. April 1647.

Euerre. haben zuorderst aus hiebengehenden Protocoll ordentlich und nach der
Länge zu ersehen, was bey deren am jüngstverschiedenen Montag den 29. nechstzurückge-
leg

1647.
Mart.

legten Monat Martii, in puncto Gravaminum, zwischen Herrn Wollmarn und beyden Herren Schwedischen Plenipotentiarien, in Beyseyn Altenburg, Braun- schweig-Lüneburg, Calenberg, und der E. Frey- und Reichs-Städte Particular-Interessen halber, der Ordnung nach, Nürnberg, abermahls vorgangenen, etliche Stunden lang gewehrten Conferenz, solcher gestalt gehandelt worden, daß, gleichwie zwar, neben verwilligter Restitution deren bey beyden Städten Lindau und Weissenburg am Nordgau, vor etlich wenig Jahren abgelssten Reichs-Pfandschafften, der von denen anwesenden Städtischen Gesandten, auf eines und des andern Particular-Erinnern und Begehren, in hiebes gestigter etwas geändert und vermehrter Form, nechst verschieener Tagen, mit der Herren Kayserlichen zimlichen disgusto übergebene Articul, die E. Evangelische Frey- und Reichs-Städte insgesamt betreffend, endlich von wohl-ermeldten Herren Wollmarn allerdings concedirt, und die darwieder movirte dubia nachgelassen, wie auch racione Exercitii Religionis publici pro Mediatis, an denen Orten, da selbige im 1624. Jahr, in usu & Observantia gewesen, zu der Evangelicorum contento nachgegeben worden; also aber hingegen in den übrigen Differentien, als 1) die Evangelische Bürgerschaft zu Nach, 2) die Restitution der Stadt Donawerth, 3) das Stifft Osnabrück, 4) das Dom-Capitul zu Strassburg, 5) die Autonomiam Subditorum, 6) die Erb-Untertanen ꝛ. (sintemahl von dem puncto Justitiae & Majoritatis Votorum in materia Collectarum, für dißmahl nichts geredet worden) betreffend, beyde Theil auf ihren widerwärtigen Meinungen vergestalt gegen einander bestehend verblieben, daß noch zur Zeit nicht wohl einig expediens, de- rentwegen endlichen aus der Ursachen zukommen, ersehen werden kan.

1647.
Mart.

Dann obwohln in specie bemeldtes Stifft Osnabrück belangend, nicht ohne ist, daß nicht allein unserm vor 8. Tagen abgangenem Bericht nach, Herr Duc de Longueville sich gegen Herrn Rosenhan, ausdrücklich dahin erkläret, daß er und seine Herren Collega sich dieses Punctens halber, denen Herren Schwedischen und Evangelischen im geringsten ferners nicht opponiren wolten, sondern auch Herr Comte d'Avaux sich erst am nechstverschieden Sonntag, gegen den Herren Schwedischen all- hier, eines gleichmäßigen betheuerlich vernehmen lassen, so wil aber doch das benebens angeedeutete hin und wieder erschollene Geschrey, als ob Herr Franz Wilhelm sich zu selbstwilliger Abtretung dieses Stiffts nunmehr überwunden haben solte, sich sogar nicht verificiren, daß vielmehr selbiger, neben denen Chur-Bayerischen und andern Catho- lischen (darzu sie von denen Französischen Herren Plenipotentiarien einen als den andern Weg noch immerzu unter der Hand stimulirt werden sollen) allen Umständen nach, sich aufs äuserste dargegen zu setzen, und dieses Stifft pro se & Catholicis Successo- ribus zu erhalten, resolviret ist.

Und ob zwar auch die Evangelici vorgestriegen Tages, bey Herrn Grafen von Trautmannsdorff Excellenz und anderen Herren Kayserlichen Gesandten, durch die vöilige Ordinari-Deputation von 14. Persohnen, abermahls wegen der Evangelis- schen Untertanen in Böhheim, Schlesien, Mähren und Oesterreichischen Landen, um Gestattung des Exercitii Publici an theils Orten, cum plenâ liber- tate Conscientiarum, bewegliche Intercession und Erinnerung eingewendet, und un- ter andern remonstrivet und zu Gemüth geführet, was es für ein wunderliches Anse- hen bey den benachbarten Potentaten und Republicuen haben würde, dafern dasjen- ge, so von einem höchstansehnlichen Churfürsten des Reichs, krafft obgehabter Kayser- lichen Commission, mit den Schlesiischen Ständen veraccordirt und contrahirt wor- den, nicht observirt und gehalten, desgleichen auch der den Böhmiischen Ständen er- theilte Majestät-Brief, und andere sowohl von selbigen, als auch von denen Oesterrei- chischen Ständen erlangte theuer-erworbene Pacta und Privilegia, sub pretextu de- ren von etlichen (so mehrern theils ihre gebührende Straffe darüber empfangen) ange- fangenen Rebellion, unerschuldeter Dingen benommen, und also gleichsam repagula Juris Gentium aufgehoben werden sollten ꝛ. So hat doch hochgedachten Herrn Grafen von Trautmannsdorff Excellenz darauf selbst antwortlich so viel zu ver- neh-

1647.
Mart.

JEM

nehmen gegeben, daß anfänglich, die Schlesier betreffend, durch den zwischen Kayserlicher Majestät und Chur Sachsen zu Prag getroffenen Friedens-Schluss, auf vorherd gegen einander geführte öffentliche Hostilitäten, in einen andern Stand gesetzt, und auf die von Kayserlicher Majestät anderweitig darentwegen gethane, und conditionis loco gesetzte Erklärung, bemeldter Fried geschlossen worden; darzu dann auch die Schlesische Stände selbst, bey wehrenden letzten troubles, in unterschiedliche Weg Urnach gegeben, und gleichwohl auch Ihre Kayserlichen Majestät Dero Erb-Fürstenthumen (darin für sich selbst der Evangelischen wenig seyn würden) gegen denen übrigen Schlesischen Fürstenthumen und der Stadt Breslau sich jüngstmals dergestalt allergnädigst erklärt hätte, daß man sich damit billig allerseits contentiren sollte. Mit Böheit hätte es diese Beschaffenheit, daß, nachdeme sie Anno 1609, dem frommen Kayser RUDOLPHO den so hochangezogenen Majestät-Brief abgedrungen, sie bald darauf demselben nach Scepter und Cron gegriffen, folgendes unter Kayser MATTHIA, nach bewuster angemaster zum Fenster-Hinauswerfung ic. die grausame Rebellion angefangen; und als nach demselben Absterben, Kayser FERDINAND Ihnen die Confirmation besagten Majestät-Briefs und anderer Privilegien selbst entgegen geschickt, sie, die Böhmen, solche nicht annehmen wolten, sondern sich dahin erklärt hätten, daß sie sich und ihre Freyheit schon selbst zu maintainiren Mittel hätten, auch in ihrer Rebellion so lang und viel fortgefahren wären, bis sie vi amorum unter Kayserlicher Majestät Gewalt gebracht, und solchergestalt mehr angeregten Majestät-Briefs verlustigt gemacht worden: alsdann auch heutiges Tages keine Evangelici mehr darinnen zu finden wären. Die Oesterreichischen Land-Stände betreffend, hätten sich dieselbe auch zum meisten Theil bemeldter Rebellion theilhaftig, und daher ihrer Privilegien verlustig gemacht, welche sie auch ohne das anderer gestalt, auch durch Kayserlicher Majestät und Dero Herren Vorfahren gutwillige Vergünstigung nicht erworben, und dargegen anders nichts praktirt hätten, als daß sie gleich andern Catholischen Land-Ständen, von ihren, Kayserlicher Majestät, als Ihrem rechten Ober-Lands- und Erb-Herrn für sich selbst unterworfenen Unterthanen, gewisse Steuer erhoben, und Kayserlicher Majestät der Schuldigkeit nach, damit an die Hand gangen wären. Wie nun mehr allerhöchstdenckte Kayserliche Majestät keinem Chur-Fürsten und Stand im Reich, der Religion und Seiner Unterthanen halber, einige unziemliche Naß und Ordnung zu geben begehrte: also würde man auch billig Deroselben hierin zu verschonen, und Ihre dasjenige Jus Reformandi unverhindert frey zu lassen haben, was auch dem geringsten Städtlein und Edelmann des Reichs unverwehret wär. Und wären zupörderst die dabey vorlauffende Rationes Status Politici zu consideriren; als dann Kayserlicher Majestät nimmermehr zugeben würde, daß Dero Unterthanen, der Religion halber, auf die Cron Schweden und die Evangelischen Stände im Reich, ihre vornehmste Reflexion zu machen, ursach auf die veranlassete Weiß gegeben werden sollte, würden auch sonst die von den Evangelicis angezogene rationes alsdann recht statt finden, wann Kayserliche Majestät Dero Scepter und Cron in Gefahr zu setzen kein Bedencken mehr haben sollte. Auf allen Fall hätte Se. Hochgräfliche Excellenz dieser Sachen halber, über obhabende Instruction bereit mehrers gethan, als sie Ihre fast zu verantworten wüßte. Könnte die Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen oder die Evangelische Stände bey Kayserlicher Majestät ein mehrers erhalten, würde es Se. Excellenz gar gerne geschehen lassen: Seines theils aber könnte er oft und hochbe-theuerter massen kein mehrers hierbey thun. Zwar geben die Herren Evangelici immer zuvor, daß sie Kayserlicher Majestät nichts vorzuschreiben, sondern nur intercedendo sich Ihrer Religions-Berwandten anzunehmen begehrten: es würde aber solches so oft und solchergestalt urgiret, daß es die Form einiger petition ganz verliere. Wäre sich und das Werck damit nicht länger vergeblich aufzuhalten, zumahln in Ansehung der vorstehenden Frühlings Zeit und herbeynahenden Compagna; Sie, die Herren Kayserliche, hätten nimmermehr alles gerhan, was sie immer gekönnit; sollten die Herren Evangelici mit solchen ihres theils bisher nicht allein in puncto Gravaminum Ecclesiasticorum, sed & Politicorum &c. ausgestellten Erklärungen nicht zufrieden seyn, sondern durch fernere difficultirung, das Werck verzögern oder gar zer schlagen lassen wollen,

1647.
Mart.

1647.
Mart.

wolken, wurde denenselber einig und allein die Schuld und Verantwortung auf den Hals wachsen; weilen man wohl wüßte, daß die Herren Schwedische dissfalls nichts anders thäten, als darzu sie, durch der Evangelicorum stetiges Anlauffen und suggeriren, stimuliret würden.

1647.
Mart.

Mit welcher schlechten Resolution dann mehr hoch- und wohlgedachte Herren Kaiserliche Gesandte, die Deputatos Evangelicorum, ohngeachtet alles beschenehen beweglichen replicirens und fernern remonstrirens, von sich gelassen. Darauf auch Herrn Grafen von Trautmannsdorff Excellenz alsobalden zu den Herren Schwedischen Plenipotentiarien hingefahren, und gegen denenselben gleichmäßig zum höchsten contestiret, daß Sie über die, sonderlich in puncto Gravaminum Ecclesiasticorum, bereits gethane Verwillig- und Erklärung weiters nicht gehen könten noch würden; dahingegen die Herren Schwedische, rations der noch hinterstelligen Differentien, insonderheit das Stifft Ösnabruk betreffend, auf den vorigen Postulatis und Conditionibus gleichgestalt vermassen bestanden, daß sie beyderseits mit starcken Zureden, contestiren und eventual- Denunaiationen zumlich hart an einander gerathen seyn sollen; und daher die Herren Schwedische demmehr gänglich resolviret seynd, ohne fernere vergebliche Conferenzen, die noch hinterstellige Discrepantien, auf vorhero der Evangelischen darüber eingenommenen fernern und endlichen Meynung, in das Instrumentum Pacis zu bringen, alsdann selbige den Herren Kaiserlichen in vollkommener Form zu exhibiren, und dabey optionem Pacis aut Belli heim zu geben.

Sonsten, nachdeme in der Pfälzischen Sache, die Herren Schwedischen Gesandte der sämtlichen Evangelischen Stände Gedanken (welches in anderen Punkten bisher nicht viel geschehen ist) zu vernehmen begehret, ist darüber Sonnabends den 27. nechsthin, in Consilio Evangelicorum Principum & Civitatum deliberiret, und ob man sich wohl erinnert, welchergestalt diß Werck seiner Art und Beschaffenheit nach, nicht allein für die Evangelische, sondern auch für die Catholische gehörete, sonderlich aber die Reformirte dafür gehalten, und eiferig urgiret, daß, weilen die Sache in völligen Tractaten bestünde, man noch zur Zeit selbige denen Herren Schwedischen Gesandten generaliter recommendiren, und keineswegs durch einige special- Vorschläge, denen interessirten Pfälzischen Erben präjudiciren, sondern wenigst biß auf der Herren Staaten dissfalls gefaste endliche Resolution damit zurück halten, und per gradus gehen solte: So ist doch endlich per Majora geschlossen, und des nechstfolgenden Tages durch etliche Deputirte Herrn Grafen Drensterns Excellenz vorgetragen worden, daß, gleichwie man zwar den Herren Pfälzischen alles Aufnehmen und Wohlstand hergütlich wohl gönnete, und gerne sehen wolte, wann die Herren Schwedische (denen man auch hierin keine Maas noch Ordnung vorzuschreiben begehrete) denenselben zu gutem, viel erhalten möchten; also hielte man aber benebenst dafür, und könnte Evangelischen Theils geschehen lassen, daß, im Fall sich das ganze Werck hieran stossen sollte, nicht allein der Churfürstlichen Dignität halber (wann je die Alternation, wenigst auf Absterben der Maximilianischen Linien nicht zu erhalten) die Achte Stelle dem Hause Pfalz assigniret, sondern auch die Ober-Pfalz (dafern je nichts davon zu erlangen) Chur-Bayern verbleiben; jedoch hingegen denen Pfälzischen Erben, neben restituierung der völligen Untern-Pfalz, eine ansehnliche Summa Gelds heraus bezahlt, denen Augsbürgischen Confessions- Verwandten, sowohl in der Obern als Untern-Pfalz das Exercitium Religionis gelassen, auch denen Exulanten der regress vergönnet werden möge; mit dem fernern Anhang, daß dieses alles so lang und viel null und nichtig seyn sollte, biß vorher der punctus Gravaminum und andere Sachen, ihre völlige Richtigkeit erlangt haben würden. Darauf dann Herrn Grafen Drensterns Excell. sich vernehmen lassen, daß, gleichwie ein grosses Stück des Friedens an dieser Sachen haßfete; also hätten sie, die Herren Schwedische, ihnen dieselbe jederzeit eiferig angelegen seyn lassen; weilen es aber nunmehr so weit kommen, daß Frankreich und Bavern für einen Mann stünden, und vermuthlich diese Sache zwischen ihnen bereit abgeredet wäre, als möchte deswegen ferners viel gradus zu machen, oder sich sonst damit lang auf-

zuhal-

1647. zuhalten, mehr schäd- als dienlich seyn. Wolten zwar das Ihrige noch darbey thun, 1647.
Mart. befürchteten aber, es würde weder der Churfürstlichen Dignität, noch der Landen halber, Mart.
ein mehrers, als von denen Herren Evangelischen vernünftig erwogen worden, zu erhalten seyn: Der Königlich Majestät in Schweden Intencion wäre jederzeit auf die Alternation gerichtet gewesen, wann nur die Sache nicht allbereit zu weit kommen wäre, und die Pfälzischen selbst bisher allzusehr an sich gehalten hätten. So hätten bisher die Herren Staaten bey diesem Werck anders nichts, als per modum intercessionis gethan, und als seine, Herrn Orensterns Excellenz gegen selbigen Gesandten unlängst gedacht, daß hierzu ein mehrers, und nemlich der Degen gehörete, hätten sie sich darauf vernehmen lassen, daß sie derentwegen im geringsten nicht belästiget wären, wie dann, wann sie etwas hierbey hätten thun wollen, solches längst geschehen seyn würde. Im übrigen sollten auf allen Fall der Herren Evangelicorum angehenckte conditiones und Erinnerungen alles Fleißes beobachtet werden.

Daß also auf solche weis die Quæstion An? racione der vorgehenden Churfürstlichen Dignität und der ganzen Oberr-Pfalz, nunmehr pro Bavaro, und zwar mit der meisten Evangelicorum Einrathen und Bewilligung, ihre Decision affirmativè erlangt hat. Und obwohln von denen vorsitzenden Evangelicis vornehmlich nachfolgende Rationes decidendi angeführet worden, daß nemlich 1) die Herren Pfälzische bereit vor diesem unterschiedlich erinnert und ersucht worden, die Sach ehender in Handlung zu bringen, und denen sonst bevorstehenden grossen Difficultäten zeitlich vorzubauen; solches aber bey denenselben nichts versangen wollen, und hierüber 2) die Sache in gegenwärtigen Stand gerathen, daß, indeme die Herren Schwedische ihrer propri-Satisfaction halber richtig, Chur-Bayern racione der Oberr-Pfalz und der Achten Electorat-Stelle, die Herren Kaiserliche, die Franzosen, die Majora des Churfürstlichen Collegii, und alle Catholische für sich hätte, angesehentlich zu besorgen, daß 3) im Fall man auf der Herren Schweden begehrte Eröffnung der Evangelicorum Gedanken, damit länger zurück halten sollte, dadurch die in vollem Schwang gehende Tractaten verzögert, und hingegen die gleichsam vor der Thür stehende Campagna befördert werden dürfte: demnach auch 4) racione Provinciarum die Herren Pfälzische selbst etwas von der Oberr-Pfalz dahinden zu lassen, sich bereits unterschiedlich vernehmen lassen; als wolte bedenklich seyn, wegen des Restes, das ganze Haupt-Werck zu verhindern, und in Gefahr zu setzen, und dardurch weit größern Schaden zu verursachen; dahero viel besser, gegen einer ansehnlichen Summa Gelds, und mit anderen obbedeuteten Conditionibus die ganze Oberr-Pfalz, als welche doch Chur-Bayern in der Güte nimmermehr quittiren wird, demselben zu überlassen. Und hätten gleichwohl 5) die Pfälzischen selbst den grossen Schaden und Jammer, so dieser Streit bisher verursacht, zu erwegen, und dahero die Evangelischen desto weniger zu verdencken, daß sie diß hierauf bestehende ganze Friedens-Werck derentwegen nicht länger aufhalten könten;

So ist doch einmahl richtig und gewis, daß ex parte Evangelicorum hietinn Chur-Bayern vor dem Hauß Pfalz vornehmlich zu dem End gratificiret worden, damit die übrige, in puncto Gravaminum hinterstellte Differentien, insonderheit den Punctum Autonomiæ und der Erb-Untertanen belangend, durch Chur-Bayern zur endlichen Richtigkeit befördert werden mögen: dabey man insonderheit auch außser Zweifel gestellet, daß bey deme zu Ulm geschlossenen Armistitio, ex parte beyder Cronen gegen Chur-Bayern, mehrbemeldter Oberr-Pfalz und Churfürstlichen Dignität halber, gewisse Abred und versicherte Bertröstung, conditionis loco, vorgangen seyn werde, und dahero auch die Herren Schwedische Plenipotentiarinen anderst nicht, als allein zu Abwendung mehrern Unglimpffs, der zum Theil dorhin gnugsam informirten und eingenommener Evangelicorum Gedanken und Gutachten darüber eingenommen hätten. Was nun zuorderst hinter solchem geschlossenen Armistitio eigentlich für andere mysteria verborgen stecken mögen, und ob benebens der præsupponirte effect bemeldter expresse mit angehenckten condition, wegen der Chur-Bay-

1647.
Mart.

Bayrischen Beförderung in puncto Gravaminum erfolgen werde, wird die Erfahrung nächstens bezeugen: wie dann zwar solches, ratione des Stiffts Osnabrück, bisher so gar nicht zu verspüren gewesen, daß vielmehr obangeregter massen, sich die Chur-Bayrischen eben so starck, als andere dargegen geleyet. Und hält zwar nicht allein aus Ulm, an Herrn Grafen Drenstern abganges Schreiben, so viel in sich, daß Herr von Gebhard sich ausdrücklich vernehmen lassen, daß, ohngeachtet Chur-Bayern den Protestirenden in puncto Gravaminum, allen guten Vorschubs halber, grosse promessen thäte, doch nebenst Seine Churfürstliche Durchlaucht neben der Cron Frankreich, die andere Catholicos je länger je mehr, vornehmlich unter dem pretext, an sich zöge, als ob das Haus Oesterreich durch die, ex prætensa plenitudine potestatis, allzuviel denen Schwedischen und Protestirenden hinweggebende vornehme Stiffter, und in andere Wege, ihre propri-Interesse des allgemeinen Catholischen Befens Wohlfarth und Erhaltung weit vorziehen thäte; ja so gar auch bereit eine heimliche Liga zwischen Frankreich, denen Italiänischen Fürsten, Chur-Bayern und andern Catholischen Ständen des Reichs deswegen obhanden seyn sollte &c. sondern geben auch andere dergleichen biß Orts vorgehende Discurse, neben demjenigen, so Herr Wolmar nach Ausweis des Protocollis, sich ein und andern mahls bey jüngster Conferenz, fast gleichen Ziels vernehmen lassen, allerhand vernünfftige Bedencken an die Hand &c. &c.

1647.
Mart.

Adjunctum A.

Art. II.

Liberae Imperii Civitates, prout omnes atque singulae sub appellatione Statuum Imperii, non tantum in Pace Religionis . . . & praesenti ejusdem Declaratione, sed & alias ubique indubitate continentur: Ita ex illarum numero ea, in quibus unica tantum Religio Anno 1624. in usu fuit, tam ratione Juris Reformandi, quam aliorum casuum Religionem concernentium, in territoriis suis, & respectu subditorum, non minus, ac intra muros & suburbia, reliquis Statibus Imperii Superioribus omni modo aequales, adeoque de istis generaliter disposita & conventa, de his quoque dicta & intellecta sunt; Non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus praeter Augustanae Confessionis Exercitium, nullum aliud a Magistratu & Civibus, juxta morem & Statuta cujusque loci, Anno 1624. introductum fuit, aliqui Catholicae Religionis addicti cives commorentur, vel etiam in aliquibus Capitulis, Ecclesiis, Collegiis, Monasteriis & Cœnobiis ibidem sitis, Immediate vel Mediate Imperio subjectis, inque eo statu, qui fuit 1. Jan. Anno 1624. deinceps quoque cum Clero intra praedictum terminum non introducto & civibus Catholicis pro tempore ibi existentibus, tam active quam passive omnino relinquendis, Catholicae Religionis exercitium vigeat: Ante omnia vero illae Civitates Imperiales, quae sive uni, sive utrique Religioni addictae, ab anno 1624. propter Religionem vel Bona Ecclesiastica, ante aut post Transactionem Passaviensem, & insecutam Pacem Religiosam, occupatae & reformatae, vel alias intuitu Religionis in Politicis quocunque modo, sive extra sive judicialiter aggravatae sunt, in eum statum, in quo Cal. Jan. praedicti anni 1624. tam in Sacris quam in Profanis fuerunt, non minus ac reliqui Status Imperii Superiores, plenissime reponantur, inque eo absque ulteriore turbatione, perinde atque illae, quae tum temporis adhuc possederunt, aut interea possessionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compositionem conserventur: cassatis Rerum Judiciarum & transactionum, Litispendentiarum, aliisque, Articulo 2. & 9. enumeratis exceptionibus. In mixtis denique Civitatibus Imperii, in quibus tam Magistratus, quam Cives, partim Catholicae Religionis, partim Augustanae Confessionis addicti sunt (velut Augusta Vindelicorum, Dinckelspühle, Biberaci, Ravenspurgi & Kaufbeura:) utriusque Religionis, Publica Exercitia, juxta statum

Vierdter Theil.

D

1647. Mart. cum anni 1624. illibata semper maneant, neutrique Partium alteram de Religionis suæ exercitio, Ecclesiæ ritibus & Ceremoniis deturbare fas sit, sed Cives pacifice & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis suæ & bonorum usum ultro citroque habeant; salvis tamen iis, quæ Politicorum ratione, de Augusta Vindelicorum, Dinckelspuhla, Biberaco, & Ravenspurgo, superius Art. 2. disposita sunt.

1646. Mart.

Adjunctum B.

Art. 12. & 15.

Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vafallos, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendas, Communitates, & Subditos, Statibus Imperii Immediatis, vel pure & simpliciter, vel certis conditionibus & Privilegiis subjectos pertinet, qui Anno 1624. quacunq; anni parte, publicum Augustanæ Confessionis Exercitium vel etiam privatum habuerunt, retineant id etiam in posterum una cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt, ut sunt institutio Consistoriorum, Ministeriorum tam Scholasticorum, quam Ecclesiasticorum, Jus Patronatus, aliaque jura; nec minus maneant in possessione & dominio omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum Templorum, Fundationum, Monasteriorum, Hospitalium, cum omnibus pertinentiis, redditibus & accessionibus, usque eo, donec de Religione Christiana plenè erit conventum, nec a quocunq; ulla via turbentur.

Destituti quovis modo, item Religionis causa remoti & ejecti, tam verbi divini, quam Scholarum Ministri & Subditi, sine ulla exceptione in pristinum statum reponantur; iis obrufi Presbyteri & Religiosi Catholici amoveantur, & omnia in Ecclesiasticis & Politicis in statum anni 1624. reducantur, maneantque. Quod si vero aliqua inter tales Immediatos Imperii Status, eorumque Status Provinciales & Subditos supradictos, antehac Pacta intercessissent & Transactiones, Conventiones & Concessiones, quatenus Observantiæ dicti anni 1624. non adversantur, rate ac firmæ manent, nec ab iisdem, nisi mutuo consensu, recedere liceat: non attentis, sed annihilatis omnibus Observantiæ anni 1624. contrariis latis Sententiis, Reversalibus, Pactis quibuscunq;, Transactionibus, & quæ Elector Colonienfis, ut Episcopus Hildesienfis, & Duces Brunsvicenses & Luneburgenses de Religione Statuum & Subditorum Episcopatus Hildesienfis, nonnullis Pactis anno 1643. transegerunt.

Et quidem gaudeant & fruantur hac regula Comites, Barones, Nobiles, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendæ, Communitates, Subditi, omnes & singuli restitui, presentes & futuri, imprimis in Episcopatibus, & Abbatibus, Mindenfi, Osnabrugensi, Halberstadiensi, Hildesienfi, Monasterienfi, Paderbornensi, Fuldenfi, Hirsfeldensi, Corveienfi, & alibi, nec non Urbs Erfordia & Huxaria, sicut & Duderstadium in eandem regulam receptum est, omniaque quorumvis locorum in contrarium statuta aboleantur.

Illi vero Catholicorum subditi Augustanæ Confessionis addicti, ut etiam Catholici Evangelicorum Subditi, qui Anno 1624. publicum Religionis suæ Exercitium nulla anni parte obrinuerunt, quotquot eorum &c. & reliqui *Articuli 15.* usque ad finem in *Declaratione Evangelicorum.*

§. XXII.

1647.
Mart.

Der Evangelischen Vorstellung bey den Kayserlichen, wegen der Religions-Freyheit in den Erb-Ländern.

§. XXII.

1647.
Mart.

Nachdem nun Evangelici wahrgenommen, daß die Oesterreichischen Erblande, die meiste Noth leiden würden; ermessen selbige gut zu seyn, durch die gesamte Deputatos ad Gravamina die Kayserliche Gesandten, ihrentwillen, und daß doch disfalls mildere Gedancken möchten gefasset werden, mit gebührendem Olimpf anzusprechen, worzu Graf Trautmannsdorff ihnen des folgenden Tags nemlich den 30. Mart. 8. Uhr Vormittages, benannt, und sie in Gegenwart des Grafens von Lamberg, und Legati *Cranii* angehört, da dann die Deputati, in ihrem Vortrag, Böhmen, Schlessien, Mähren und die Oesterreichischen Provincien distinguirten, und jedes Ortes Jura und Herbringen, besonders aber, was der Churfürst zu Sachsen, in Krafft Kayserlicher Commission, mit Schlessien tractiret habe, hoch beweg- und bescheidenlich vor Augen stellen, und sehnliche Ansuchung thaten, ihre Intercession etwas gelten zu lassen.

Allein Trautmannsdorff blieb nicht allein bey voriger Entschuldigung und contestation, sondern setzte noch darzu, wofern Evangelici weiter in Ihre Majestät disfalls tringeten, so würden Sie Anlaß nehmen, in denen Gedancken gestärckt zu werden, daß selbige Ihre Majestät den Krieg ankündigten, ja wieder sie die Waffen führten, und Ihre Majestät also nicht mit denen Cronen, sondern mit denen Evangelicis zu thun hätten, dann die Cronen und sonderlich Schweden, nur durch die Evangelicos zu solcher opiniäreté verleitet würden; zu deme, so könnte man weder Pacta noch Privilegia allegiren, weiln die jeko regierende Kayserliche Majestät dieselbe nie confirmiret hätten; der Majestät Brief wäre Anno 1609. gebohren, und hätte die 9. Jahr durch, so er gelebet, nichts als Unruhe verursacht, Chur-Sachsen zumahlen hätte durch den mit Ihrer Majestät Anno 1631. gethanen Bruch, auch den Schlessischen Ständen, die, durch Ihrer Durchlauchten Commission zu wege gebrachte Concession, annihiliret, und Ihre Majestät von deren Observanz ledig gemacht, auch alles vorhergehende durch den Pragerischen Schluß cassiret. Dann ob sie gleich den, der

Vierder Theil.

Schlessischen Stände halber, getroffenen Neben-Recels nicht subsigniret, so hätten sie denselben doch durch Unterzeichnuß des Prager-Schlusses, tacite approbiret.

Wieder welches alles die von denen Deputirten vorgebrachte rationes so wenig wirketen, daß man ihnen vielmehr schuld gab, ob wollten sie Ihre Kayserliche Majestät nach Scepter und Cron greiffen, inmassen aus nachfolgenden Protocollo noch in mehrern erhellet. Es mußten daher die Deputirten mit dieser Resolution sich wieder abführen, und vermutheten selbige, diese bezugte Härteigkeit des Grafens Trautmannsdorff, möge daher gerühret haben, daß wenig Stunden vorher, in der Nacht, vom Päpstlichen *Nuncio* und dem Duc de *Longueville*, die Notification des, auf dem Schluß stehenden, und in allen Puncten, so gar wegen des für Portugal auf ein Jahr begehrten Stillstands, und sodann offner Hand für die Cron Spanien dem Kayser zu alkutiren, richtigen Friedens zwischen Spanien und Frankreich, erfolget war: in welcher Meynung sie noch mehr gestärckt wurden, da bey der, noch selbigen Tags, zwischen denen Kayserlichen und Schwedischen Gesandten, ganz allein, mit exclusion derer Deputatorum Evangelicorum, continuirten Conferenz in puncto Gravaminum, der Graf von Trautmannsdorff fast alle, Tags vorher bewilligte Articulos, wieder retractiren, und in denen nachfolgenden Articulis nicht das geringste von seinem Project abweichen, auch die Hispanische Macht bereits zum Compositions-Mittel, nicht undeutlich anziehen wollen.

Denen Chur-Sächsischen Gesandten wurde daher sofort Nachricht von diesem Verlauff ertheilt, welche sich noch selbigen Tags zum Graf Trautmannsdorff verfügten, und Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlauchtigkeit, der gesamten Erb-Länder wegen, Ihnen legt formaliter ertheilte Instruction ihm dahin erdffnet: daß dieselbe sich zu der damaligen Commission, als ein Deutscher Fürst, hätten gebrauchen lassen und erzeiget, auch auf solche Weise mit Ihrer Kayserl. Majestät als einem Deutschen Kayser und Fürsten redlich gehandelt; daher

1647.
Mart.

dahero wolten Sie, Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit dero Wort auch deutsch und aufrichtig gehalten wissen ic. Allein auch diß würckete ein mehrers nicht, als daß Graf Trautmansdorff sich mit Mangel mehrerer Vollmacht entschuldigte, und die Sache an Ihre Kayserliche Majestät zu bringen verträstete, welche exculpation, als ohnerheblich, gleichwohl sie, die Chur-Sächsischen Befandten; mit attendirten, sondern auf eine Resolution, als in einer proprie anhero gehdrigen, und von der

Oesterreichischen Legation dependirenden, lang vorgeesehenen Sache, inständig drungen. Das davon handelnde Protocol, ist sub N. I. zu ersehen: Der Böhmischen Exulanten bewegliches Erinnerungs-Memoriale aber sub N. II. dann ist aus der Liste sub N. III. wahrzunehmen, wie viele Geschlechter des Grafens und Herren-Standes, in Oesterreich unter der Enns, damahl noch der Augspurgischen Confession zugethan gewesen.

1647.
Mart.

N. I.

Continuatio Protocolli, Dfnabrück den 20. Mart. 1647.

N. I.
Protocollum

Den 30sten Mart. ist eine starke Deputation an die Herren Kayserlichen verordnet, und pro libertate Religionis der Unterthanen in den Kayserlichen Erb-Ländern, nochmahls intercediret und sollicitiret worden. Bey der Audienz war Herr Graff Trautmansdorff, Herr Graff von Lamberg und Herr Cranius. Die Deputation war von 15. Personen, als Sachsen-Altenburg, Coburg, Weimar, Brandenburg, Braunschweig, Würtemberg, Hessen-Cassel, wegen der Weiteraußischen Grafen, item der Fränckischen Grafen, wegen der Städte, Strasburg, Regensburg, Lübeck und Nürnberg. Bey dem Vortrag wurde erstlich Meldung der Fürsten und Stände in Schlessien gethan und gebeten, daß es bey dem Vergleich, welchen Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen Anno 1621. mit ihnen getroffen, und von Kayserlicher Majestät ratificiret worden, sein Verbleibens haben möchte; wegen Böhmen, Mähren und Oesterreich, beruffe man sich auf die Pacta, Privilegia und Majestät-Brieff; allegirte dabey exemplum der Ungarischen Stände, welchen unterschiedliche Kirchen zum publico Exercitio Religionis eingeräumet werden.

Respond. Herr Graff Trautmansdorff, die Evangelischen Stände sollten versichert seyn, daß Sie (die Kayserlichen) in dem Puncto vorhin alles gethan und verwilliget, worauf sie instruiret und befehliche, ja wären auch wohl noch etwas weiters gegangen, und müsten mit Sorgen erwarten, wie es von Kayserlicher Majestät aufgenommen werden möchte; baten also ihnen ein weiters, und so in ihren Mächten nicht stünde, nicht zuzumuthen, sondern es bey ihren diesfalls gemachten Auffatz verbleiben zu lassen. Was wegen Schlessien angebracht, wüste man sich desselben Vergleichs zwar guter massen zu erinnern, es wäre aber hernacher die Sache in einen andern Stand kommen; dann, als Chur-Sachsen samt den Schwedischen Völkern in Schlessien eingefallen, wäre dazumahl ein anderer Accord getroffen, dabey die Erb-Unterthanen excipiret, und also der erste Vergleich limitiret, worüber auch folgendß der Prager-Frieden ausgerichtet worden, so sie ihres Theils nicht ändern könten; Wann aber Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen ein anders bey Kayserlicher Majestät erhalten und zu wege bringen sollte, würde man sich darnach zu richten haben. Anlangend Böhmen und Mähren, wüsten sie gleicher massen sich der allegirten Pacten und Majestät-Brieffs wohl zu erinnern, man sollte aber auch consideriren, wie es mit Erhaltung des Majestät-Brieffs, tempore RUDOLPHI hergangen, nehmlichen, da die Böhmisches Stände solchen mehr vi & armis, quam precibus extorquiret, da es fast das Ansehen, ob wollten sie Ihre Majestät gar aus dem Königreiche verjagen; so sey bekannt, wie sie Kayser MATTHIAM tractiret und Ihre Majestät Räthe zum Fenster ausgeworffen, über dieses, so hätte hernacher Kayser FERDINAND II. solchen confirmiret und den Ständen zugeschickt, welche ihn nicht anneh,

1647. annehmen wollen, sondern verächtlicher weise wieder zurück gesandt, mit vermelden, 1647.
 Mart. sie bedröffen dieser Confirmation nicht mehr, ergriffen darauf die Waffen wider Ih-
 ro Majestät, welche sich dann nicht unbillig in Gegen-Versaffung gestellet, und die
 Stände vi coërciret und überwunden, daher ihnen nicht unrecht geschähe, weil
 sie die Gnade selbst von sich gestossen, und es auf die Spitze und Waffen gesetzt,
 sich auch also proprio facto der Sachen verlustig gemacht; in Oesterreich wären Land-
 Stände, und da zuweilen die Kayserlichen geschehen ließen, daß der geringste von Adel
 und der kleinsten Städte eine, sich der confirmation des Juris Territorialis ge-
 brauchen möchten, so würde es ja Kayserlicher Majestät, als dem Haupt, auch nicht
 zu verwehren seyn, zudem wären selbige Pacta so klar nicht als mans machte, sed auf
 moram, gratiam & tolerantiam fundiret.

Ob nun wohl etliche instantia darwider eingewendet, so war doch nichts zu
 erhalten, sondern beharreten auf ihrer Erklärung, und bätten, die Stände wollten
 doch besser zu den Tractaten thun, es wäre ihnen ja in allen willfahret worden, wie
 sie es selbst begehrten, nichts desto weniger beharreten sie noch immer auf extre-
 mis, so nun über Jahre und Tag gewehret, sie könnten und wüßten ein mehrers an ih-
 rem Orth nicht zu thun, hoffeten und bätten, in Sie disfalls weiters nicht zu setzen;
 wollten nun die Evangelischen Stände zu den gemachten und verglichenen Aufsat sich ver-
 setzen, so könnte das Instrument, weil alles schon zu Papier gebracht, in wenig Ta-
 gen aufgesetzt werden; in contrario, und da sich die Tractaten darüber zer Schla-
 gen sollten, müßten sie es Gott befehlen und gehen lassen, wie es möge; die Schuld
 aber nicht eben den Schweden, sondern den Evangelischen, welche die Schweden also
 instigirten und alles an die Hand gebeten, massen sie dessen gute und gnugsame Nach-
 richtung, bemessen und heimschieben, und zu deren Verantwortung gestellet seyn las-
 sen; Brachten also wir Deputati eine schlechte Resolution zurück.

Gleich nach unserm Abtritt ist Herr Graff Trautmannsdorff zu den Herren
 Schwedischen gefahren, und nach gepflogener Conferenz, zumahl wegen vielge-
 dachter Erb-Unterthanen es endlich auf ebenmäßige Resolution gestellet, und daß sie
 es Gott befehlen müßten; worauf Orenstern geantwortet, daß sie es ihres Orths
 auch thun wollten.

N. II.

Dicitur: d. 1. Februar.

Anno 1647.

Erinnerungs-Memoriale der Böhmischen Exulanten ihr Religions-
 Exercitium betreffend.N. II.
 Memoriale
 der Böhmi-
 schen Exulan-
 ten.

Denen Evangelischen Chur-Fürsten und Ständen hoch-ansehnlichen Herren Ab-
 gesandten wird außser allem Zweifel in unverrücktem Andencken beruhen, wie und
 welcher gestalt die Böhmischen Herren Exulanten, eine geraume Zeit der Jahren, nicht
 allein des allein seeligmachenden Wortes Gottes, sondern auch ihrer zeitlichen Gü-
 ter destituiert und entsetzt, und annoch in continuo exilio, leider! begriffen. Und
 wie nun dieselben gegen Ihro Kayserliche Majestät ihr Lebtag mit Rath oder That,
 mit Worten oder Wercken, im geringsten sich nicht vergrieffen, sondern je und allewege De-
 roselben zuwieder lauffende Rathschläge sich vielmehr gänzlich notorie entäußert und
 enthalten, und daher nicht hoffen wollen, daß sie, als zumahl Unschuldige, anderer
 Verbrechen halber, also ferner mit beharrlichen Exilio angesehen und beleget werden
 sollen; Also bitten dieselbe durch Gott und dessen Barmherzigkeit, auch dessen eini-
 gen Sohns theuren Verdienst und Blut ic. die hoch-ansehnliche Herren Abgesandte
 wollen geruhen, desto kundiger und mögende Collecte, so wohl bey allerhöchst-gedach-
 ter Ihro Kayserlichen Majestät, als Königlich-Swedischen und Französischen hochan-
 sehnlichen Herren Abgesandten ferner per modum Specialis Deputationis ohnbe-
 schwehrt

1647. **Marr.** schwehrt einzulegen, daß sie sowohl in Politicis als Ecclesiasticis des allgemeinen 1647. **Marr.**
 Frieden-Schlusses, beneben andern Evangelischen, inskünftige fähig und gesichert
 seyn und verbleiben mögen. Welche grossen und hohen Favor der allmächtige Gott,
 dessen Sache diese eigentlich ist, unausbleiblich reichlich wieder ersehen wird x. c.

N. III.

N. III. Lista des löblichen Grafen- und Herren-Standes in Oesterreich unter der
 Enß, so mit den Seinen noch dato Evangelisch ist.

N. III.
 Lista der
 Evangelischen
 Grafen- und
 Herren-
 Standes in
 Oesterreich
 unter der Enß.

A.	
von Auersperg	Herr Weickhard = = = 2. Söhne.
	Herr Wolff Matthes.
	Herr Wolff Sigmund.
von Altham	Herr Sigmund Erasmus = = = 3. Söhne.
	Herr Victor = = = 2. Söhne.
	Herr Rudolph.
	Herr Christian.
C. K.	
Königsberg Concin Kollonitsch Khainach	Wolff Matthes.
	Herrn Graf Hans Ulrichen = = = 2. Söhne.
	Grafen = = = 5. Söhne.
	= = = 2. Söhne.
D.	
Dieterichstein	Herrn Otto Henrich = = = 2. Söhne.
E.	
von Eck	Herr Hans Sigmund. Herr Georg Wolckhard.
G.	
Seyman	Herr Hans Paul.
	Herr Hans Ehrenreich.
	Herr Hans Ferdinand.
	Herr Hans Jacob. = = = 1. Sohn.
Sienger	Herr Adam = = = 2. Söhne.
	Herr Niclasen = = = 1. Sohn.
Galler	Herr = = =
Gleych	Herr = = =
Greyß	Herr Rudolph.
Geyer	Herr Hans Christoph.
	Herr Christoph Adam = = = 1. Sohn.
	Herr Hans Ehrenreich. = = = 2. Söhne.
	Herr Wolff Christoph.
	Herr Maximilian Adam.
H.	
Hardegg	Herr Graf Julius = = = 4. Söhne.
	Herr Graf Philipp = = = 5. Söhne.
	Heber

1647. Heberstein { Herr Sigmund. 1647.
Mart. { Herr Leopold. Mart.

Hoff-Kirchen { Herr Rudolph. 1. Sohn.
{ Herr Hoffmann.

I.

Jörger { Herr Hans Helfreich.
{ Herr Hans Marx.

L.

Landau Herr zu Kappoststein 1. Sohn.

P.

von Polhaim { Herr Sigmund Rudolph 1. Sohn.
{ Herr Hans Reinhard 2. Söhne.
{ Herr Matthias.
{ Herr Hans Adam 2. Söhne.
{ Herr Hans Ferdinand.
{ Herr Tobias.
{ Herr Christian.

Pröfling { Herr Graff Georg Ehrenreich 1. Sohn.
{ Herr Wolff Sigmund seel. 1. Sohn.

Buchhaim Herr Georg Ehrenreich.

R.

Rogendorff Herr Georg Ehrenreich 4. Söhne.
Ringsmaul 1. Sohn.
Rueber Herr Ferdinand 1. Sohn.
von Rothall 2. Söhne.

S.

von Sintendorf { Herr Hans Carl 1. Sohn.
Grafen. { Herr Hans Joachim 1. Sohn.
{ Herr Marx.
{ Herr Sigmund Friederich.

Schiffer { Herr Wolff Helmhard.
{ Herr Crasm.

Steger { Herr
{ Herr

Starnberg Herr Crasm Graf
Sonderndorff Herr Hans Friderich 1. Sohn.
Stubenberg Herr Hans Wilhelm 1. Sohn.
Schärffenberg 3. Söhne.

T.

Traun { Herr Otto Marx 2. Söhne.
{ Herr Hans Christoph 1. Sohn.
{ Herr Ehrenreich 2. Söhne.
{ Herr Hans Wilhelm.

Tättenbach { Herr Wilhelm 1. Sohn.
Grafen. { Herr Sigmund Reinhard 1. Sohn.
{ Herr Sigmund Friederich.
{ Herr Wolff Christoph.

Ehnrädt

1647. Thonrät Herr Wolff Christoph. 1647.
 Mart. Trautmannsdorff Herr Mar 2. Söhne. Mart.

W. Windischgrätz Herr Gottlieb.
 von Welg Herr Ferdinand 4. Söhne.
 Wolkogen Herr Hans Paul.
 Herr Hans Carl.
 Z. Zingendorff Herr Otto Heinrich 2. Söhne.
 Herr Hans Adam 2. Söhne.
 Herr Hans Christoff 1. Sohn.

Auersberg	9	Polheim	12
Althamb	5	Prösing	3
Concin	3	Puchhaim	1
Kdnigsberg Wolff Matthes	1	Regendorff	5
Kollonitsch	5	Ringemaul	2
Konloch	2	Rueber	2
Dietrichstein	3	von Rothall	3
Egl	2	Singendorff	7
Geymann	6	Schiffer	2
Genger	5	Steger	2
Gailer	1	Starnberg	1
Gloich	1	Sonderndorff	2
Greiß	1	Stubenberg	2
Geyer von Osterburg	8	Schärffenberg	3
Hardegg	11	Traun	9
Herberstein	2	Teuffel	3
Hoffkirchen	1	Lättenbach	7
Hoffmann	1	Trautmannsdorff	1
Jörger	2	Welg	5
Landau	1	Zingendorff	8

Summa des Grafen und Herren-Standes in
 42. Geschlechtern

154. Personen.

Lista des löblichen Ritter Standes in Oesterreich unter der Ens,
 so mit den Seinigen noch dato Evangelisch.

A. Alstenstein	2	F. Fernberger	2
Ambstätter	3	F. Friedesheim	3
B. Bernharden	1	G. Gablhoffer	3
Boiger	2	G. Gerhab	1
C. Kornfüll	5	G. von Grüenthal	2
K. Kullmer	3	H. von Hohenfeldt	8
K. Kollnpeckh	2	H. von Hoburg	1
K. Kirchberg	4	H. Hae	1
K. Kaufmann	1		

Leysser

1647. Febr.	L.	Leysler = " = 3	S.	1647. Mart.
		v. Lasberg = " = 6		
		v. Lemschütz = " = 2	Schutter = " = 3	
		Laglberger = " = 3	Stockhorner = " = 3	
	M.		V.	
		Mosheim = " = 1	Wöllendorffer = " = 5	
	N.		Wolcher = " = 5	
		v. Neudegg = " = 3	W.	
	O.		Woylich = " = 1	
		v. Oberheim = " = "		
			Summ des Ritterstandes in 29. Geschlechtern.	78. Personen

§. XXIII.

Stochmaßlige
Conferenz
zwischen Vol-
marn und Sal-
vio.

Graf Trautmannsdorff wolte also noch abwarten, wie es mit dem Puncto Gravaminum ablauffen möchte: Er ließ daher Sontags den 2ten Mart. st. n. den Legat Volmarn nochmahlen dem Salvio eine Visite geben, um mit diesem über die puncta controversa, sonderlich der Religion halber, weiters zu handeln: Sie gingen beyderseits die letzten Projecten von neuen durch; keiner aber wolte dem andern weichen, ausser, daß bey dem 12. Articul, von Kayserlicher und Catholischer Seite in soweit nachgegeben wurde, daß de-

Volmar giebt

nen Mediatis, das exercitium Religi- in puncto au-
onis, wie sie es Anno 1624. gehabt, hin- tonomiz et
führgelassen, und die, solcher Observanz was nach,
zu wiederlauffende Pacta und Trans-
actiones aufgehoben werden solten. Das
von dem Salvio dabey gehaltene Proto-
coll, lauter wie N. I. folgt; das Project
derer Kayserlichen Gesandten in Puncto
Amnestiæ, Jurium Statuum & Grava-
minum Communium, wie sie solches ge-
fasser haben wolten, und Volmar selbiges
dem Salvio beyder Conferenz zugestellt
hatte, ist sub. N. II. beygefügt zu finden.

N. I.

Des Schwedischen Legati Salvii Protocoll über die zwischen Volmarn und Salvio am 31. Mart. 1647. gehaltene Conferenz, in puncto Gravaminum Ecclesiasticorum.

N. I.
Salvii Proto-
coll in pun-
cto Gravami-
num

Proœmium) placet.

Art. 1. itidem:

Art. 2. Aquisgrauensibus: Concedatur saltem extra Urbem, extruendo Tem-
plo idoneus locus, nec Cives a Tribubus, Sodalitiis & Opificiis excludantur.

Spira &c.) Hac re in puncto Amnestiæ confecta necessum non est, eam hic
repeti.

Donawertha) Restitutio Donaverthæ denuo urgeri potest.

Sub, isto termino) Præsupposito Restitutionis effectu, nihil interest, hican
alibi ejus fiat mentio.

Vierdter Theil.

3

Quem-

1647.
Mart.*Quemadmodum etiam*) Cautela hæc superflua non est.*Art. 3. Osnabrugensem Episcopatum*) a termino semper excepimus anni 1624.*Consumtis*) addatur; si obtineri potest, quam extantibus quæ &c.*dicto anno dieque*) Hæc verba sunt retinenda, quia anno 1624. non nulli Status Evangelici Immediata Ecclesiastica bona possederunt, Præsules vero non fuerunt.*Art. 4. 5. & 6.*) Placent.*Art. 7. Atque ita est Argentorati*) Restituenda sunt hæc verba, quia in termino Anno 1624. octo ibi fuere Capitulares Evangelici reperti.*Art. 8. Et quoniam*) Aut restituenda est designatio sub lit. A. aut admittenda ejus cassatio, ne aliquando disputationis ansa inde arripiatur, cum præferim in Consilio a Catholicis Legatis Dominis Cæsareanis exhibito dicta designatio allegetur, & restitutio ejus dissuadeatur.*Art. 9.*) Placet.*Nec Augustane Confessioni*) Hæc clausula superflua non videtur.*Ordinis in ipsos Religiosos*) retinenda sunt hæc verba, ne concessa Visitandi facultas nimis late vagetur.*Facultas libera sit*) salvis tamen pesserorum exceptionibus, ante reuisionem, seruato juris ordine, examinandis.*Cum primis hoc jure*) hæc hoc in loco omitti possunt, concernentia Egram; Quoad cætera recedi ab hac declaratione non potest, quia consentanea est Capitulationi Cæsareæ, juri communi & æquitati.*Prioribus Possessoribus*) atque ita etiam Duci Wirtembergico hoc prætextu adempta.*Art. 10.* Elidatur *notorie*, quia hæc vocula omittenda.*Art. 11.* Inferantur desideria Civitatum.*Art. 12. & 15.* Coniungi quidem possunt, nec, quoad publicum Exercitium in re ipsa Domini Catholici a nobis videntur dissentire. Quoniam vero Articulus hic magis perspicue est formatus, quam Domini *Volmarii*; ideo retinendus, & quæ de Pacto inter Electorem Moguntinum & Civitatem Erfurtensem, nec non Colonienfis Electoris cum Ducibus Brunsvicensibus, adducuntur, propterea rejicienda, quæ adversantur Observantiæ Anno 1624. Quia etiam Pactum Erfurtense in terminis nudi tractatus substitit & permansit, Pactum vero Brunsvicense, Hildesiensibus Civitati & subditis, ut pote tertiis, jus suum, auferre non potuit.De subditis, qui publicum religionis exercitium Anno 1624. non habuerunt, hæc monenda sunt: 1. Dominos Catholicos in declaratione à Domino *Volmaro* exhibita, liberum quidem reliquere, velint ne migrare, & retenta bona absentes administrare, an manere, sed loquitur Declaratio solum de jam viventibus & præsentibus, ita excluderentur descendentes ipsorum, ut & illi, qui absentes quidem jam sunt, bona tamen sua adhuc in terris Catholicorum habent; deinde nihil disponitur de illis, qui posthac ad Augustanam Confessionem accedent; nihil etiam dicitur de excursionibus in viciniam, & vocandi postores libertate in casu necessitatis, ut & de Præceptoribus privatis alendis; omittitur præterea admissio Evangelicorum ad tribus, Opificia, Sodalitia &c.

Art.

1647.
Mart.

1647.
Mart.

Art. 13. Repetunt Evangelici nupera monita.

Art. 14. Manet Artic. noster tantò magis, quia Dominus Volmarus in Art. 12. pacta de Exercitio Religionis introducendo, vel conservando inita, servanda esse dicit.

Art. 15. De hoc Art. supra Art. 12.

Art. 16. Ex solo dominio directo) Delendæ, quia maximum præjudicium afferent.

Huc usque irrepserunt) Reponatur post annum 1624.

Art. 17.) manet.

Verbum Exhaustantur) tolerari potest, reliqua sunt suspecta.

Art. 18.) manet.

In quibus Civitatibus) deletio hæc Civitatibus Imperialibus periculosa est.

Art. 19. manet.

Art. 20. admitti potest clausula finalis.

Art. 21. Collectorum) In materia Collectorum Catholici non minus quam nos, pluralitatem Votorum impugnant.

Art. 22. Sint hi numero, quot Catholicos, quotque Evangelicos quilibet Circulus præsentare possit, præsens schema ostendit:

Schema Præsentandi Assessores.

Oesterreich	4.	Catholische und 1. Evangelischer
Burgund	5.	" " " " " " " "
Ober-Sachsen	5.	" " " " " " " "
Nieder-Sachsen	5.	" " " " " " " "
Francken	2.	" " " " " " " "
Schwaben	2.	" " " " " " " "
Chur-Erier	3.	" " " " " " " "
Bayern	4.	" " " " " " " "
Ober-Rhein	2.	" " " " " " " "
Westphalen	3.	" " " " " " " "

Summa 25. Catholische und 25. Evangelische

In Pleno supernumerarium Voto carere debere. Adjungat quis Electorum unum Assessorem.

N. II.

Project der Kayserlichen Gesandten puncto Amnestiæ, Jurium Statuum & Gravaminum Communium d. 31. Mart. dem Schwedischen Legaten Salvio zugestellet.

Ad Amnestiam.

Cum etiam præsentis Conventionis & Transactionis finis eo tendat, ut non tam præsentis motus sedari, quam futuræ turbæ præcaveri valeant, facile

Vierdter Theil.

3 2

N. II.
Der Kayserlichen Project
in puncto
Amnestiæ.

1647.
Mart.

1647.
Mart.

cile autem inter Domus Electorales Saxoniam & Brandenburgicam, nec non Palatinam Neoburgicam tumultus oriri possint, si causa Juliacenſis Successionis indeciſa & in terminis litigiosis relinqueretur; Eapropter decretum est, ut durantibus adhuc hiſce Tractatibus, de modo vel compositionis amicabilis, vel Summarii & expeditioris proceſſus, perſonis, loco, & tempore hujus negotii definiendi conveniatur, nihilque præjudicii incluta Domui Saxonice è tractatibus nuper inter Electorem Brandenburgicum & Palatinum Neoburgicum, Principatum horum causa initis, inferri debere.

1647.
Mart.*Ad Jura Statuum.*

Placuit præterea communi tam Sacræ Cæsareæ Majestatis, quam univerſorum Electorum, Principum & Statuum ſuffragio, Unionem & Confraternitatem hereditariam inter Domus Electorales & Principum Saxonie, Brandenburgi & Hasſie, jam dudum Pactis ſolemnibus initas, cum primis vero Anno 1587. & 1614. iteratas, vigore præſentium in omnibus ſuis clauſulis approbare, confirmare, eidemque vim & effectum publicæ Conventionis planè & plenè addere, caſſatis & abolitis omnibus in contrarium quovis modo facientibus.

Ad Gravamina Communia.

Ad indagandum remedium provisionale, quo tam debitores fortunis calamitate publica lapſi, quam Creditores æquabiliter juvari poſſint, deputentur in præſentiarum Statuum quorundam Legati proxime deſuper deliberaturi, & donec de eo conveniat, id quod tamen intra anni ſpatium fiat neceſſe erit, curſus uſurarum ſiſtatur.

Cum etiam appareat, cauſam confuſionum & calamitatum hætenus perpèſſarum non fuiſſe minimam, neglectam obſervantiam diſciplinæ Chriſtianæ, ut & Reformationis ſeu Ordinationis Politicæ, prout ea Auguſtæ Vindelicorum Anno 1530. 1548. & Francofurti 1577. communitam Sacræ Cæsareæ Majestatis quam Electorum, Principum & Statuum placito publicata fuit, eapropter conventum est, reductionem diſciplinæ collapsæ renovare, ſtatui præſenti Imperii adaptare, eandemque in uſum intemperatum revocare, & in transgreſſores pro condigno ſine reſpectu animadvertere.

§. XXIV.

Die Kayſerlichen ſtellen ein abermahliges Project in Puncto Gravaminum an die Evangelischen aus.

Den 4ten Aprilis lieſſen die Kayſerlichen Plenipotentiarii ein abermahliges Project in Puncto Gravaminum den Evangelischen einlieffern, welches in nachgeſetzten Formalien abgefaſſet war.

Punctus Gravaminum Inſtrumento Cæsareanorum ita inſertus d. 7. April. 1647.

Cum autem præſenti bello maximam partem Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes, & Status Imperii vertebantur, cauſam & occasionem dederint; de iis, prout ſequitur, conventum & tractum est:

Transactio Anno 1552. Paſſavii inita & hanc Anno 1555. ſecuta Pax Religionis, prout ea Anno 1566. Auguſtæ Vindelicorum & poſt, in diverſis Sacri Romani Imperii Comitibus Univerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis capitulis unanimi Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis con-

1647. April. consensu initis ac conclusis, rata habeatur, sancteque & inviolabiliter servetur. Quæ vero de nonnullis in ea Articulis controversis hac Transactione communi partium placito statuta sunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis quam alibi, observanda habebuntur, donec per Dei Gratiam de Religione ipsa convenerit, non attempta cujusvis, seu Ecclesiastici seu Politici, intra vel extra Imperium, quocunque tempore interposita contradictione vel protestatione, quæ omnes inanes & nihili, vigore horum, declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status, omnes & singulos, sit æqualitas exacta mutuaque, quatenus formæ Reipublicæ, Constitutionibus Imperii & præsentis Conventioni conformis est, ita ut quod uni parti justum & alteri quoque justum sit, violentia omni & via facti, uti alias, ita & hic inter utramque partem perpetuo prohibita.

1647.
April.

Terminus à quo Restitutionis in Ecclesiasticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata sunt, sit dies 1. Januarii Anni 1624. Fiat itaque Restitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, ut & Communitatibus & Pagis Immediatis, plenarie & pure, cassatis omnibus interim in istiusmodi causis, latis, publicatis & institutis Sententiis, Decretis, Transactionibus, Pactis seu dedititiis seu aliis & Executionibus, reductione ad statum dicti Anni dieique in omnibus facta.

Civitates, Augusta Vindelicorum, Dünckelspüla, Ravensburgum & Biberacum retineant Bona, Jura & Exercitium Religionis dicti Anni dieique, sed ratione Dignitatum Senatoriarum aliorumque munerum publicorum, sit inter utriusque Religionis addictos æqualitas idemque numerus.

Sub isto termino à quo, comprehendatur etiam Comes Palatinus *Ludovicus Philippus*, non attento, quod dicto Anno 1624. in possessione sui patrimonii non fuerit, restituaturque tam in Ecclesiasticis quam in Politicis, in eum, quo ante fuerat, statum. Quemadmodum quoque terminus Anni 1624. nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amnestiæ aut aliunde restituendi veniunt.

Bona Ecclesiastica Immediata quod attinet, sive sint Archi-Episcopatus, Episcopatus, Prælatuæ, Abbatia, Ballivia, Præpositura, Commendataria, sive libera Foundationes Seculares, aut alia, una cum redditibus, pensionibus, aliisque quocunque nomine signatis, seu in urbibus seu rure sitis, ea seu Catholici seu Augustanæ Confessionis Status die 1. Jan. 1624. possederint, omnia & singula, nullo plane excepto, ejus Religionis consortes, qui dicto tempore in reali eorum possessione fuerunt, in perpetuum tranquille & imperturbate possideant, neutrique parti liceat alteri, seu in judicio seu extra, negotium faceßere, multominus turbas aut impedimentum aliquod inferre. Si igitur Catholicus aut Augustanæ Confessionis Archi-Episcopus, Episcopus, Prælatus solus aut unà cum Capitularibus, seu singulis seu universis, aut etiam alii Religiosi, religionem imposterum mutarint, excidant illi statim suo jure, honore tamen fama que illibatis; fructusque & redditus citra moram & exceptionem cedant, Capituloque aut cui id de jure competit, integrum sit, aliam personam Religionis ei, ad quam Beneficium istud vigore hujus Transactionis pertinet, addictam eligere aut postulare, relictis tamen Archi-Episcopo, Episcopo, Prælato &c. decedenti, fructibus & redditibus interea perceptis & consumptis.

Si ergo Satus seu Catholici seu Augustanæ Confessionis addicti, Archi-Episcopatus, Episcopatus, Beneficiis aut Præbendis suis Immediatis, a

1647.
April.

die 1. Jan. Anno 1624. judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico, tam in Politicis quam Ecclesiasticis, omnibus novationibus abolitis, restituantur, ita quidem, ut quaecunque bona Ecclesiastica Immediata die 1. Jan. 1624. Catholico Praefule regebantur, Catholicum caput recipiant, & vicissim, quæ dicto Anno dieque Augustanae Confessioni addicti possidebant, retineant etiam in posterum, remissis tamen, quæ una pars contra alteram prætere tendere possit, perceptis interea fructibus, damnis & expensis.

1647.
April.

In omnibus Archi-Episcopatibus, Episcopatibus &c. jura Eligendi & Postulandi juxta cujusque loci consuetudines & Statuta antiqua illibata maneant, quatenus illa Imperii Constitutionibus, Transactioni Passaviensi, Paci Religiosæ & imprimis huic Declarationi & Transactioni sunt conformia, & intuitu Archi- & Episcopatum Augustanae Confessioni addictis permanentium, ea nihil in se continent illi Confessioni adversum.

Postulati vero seu Electi in Capitulationibus suis spondeant, se susceptos Ecclesiasticos Principatus, Dignitates & Beneficia nequaquam hereditario jure possessuros, aut id acturos, ut hereditaria fiant, sed libera sit utique Capitulo & quibus id præterea pariter cum Capitulo pro more competit, tam Electio & Postulatio, quam sede vacante Administratio & jurium Episcopatum exercitium, operaque detur, ne Nobiles, Patritii, gradibus Academicis insigniti, aliæque personæ idoneæ, ubi id Foundationibus non adversatur, excludantur, sed ut potius in iis conserventur.

Ubi Sacra Cæsarea Majestas jus Primarium Precum exercuit, exerceat etiam in posterum, dummodo decedente Evangelico in ejus Religionis Episcopatibus, Evangelicus ad normam Statutorum & Observantiæ idoneus precibus fruatur. In mixtis vero ex utraque Religione seu Episcopatibus seu aliis locis Immediatis, Precibus Primariis præsentatus non gaudeat, nisi Beneficium vacans Religionis confors possederit.

Si quid Annatarum, Iurium Pallii, Confirmationum, Mensium Papalium & hujusmodi Iurium & Reservationum nomine, in bonis Statuum Augustanae Confessionis Ecclesiasticis Immediatis, a quocunque, quodcumque aut quomodocumque prætendatur, id validitate & executione a brachio Seculari impertienda careat.

In quorum autem Ecclesiasticorum bonorum Immediatorum Capitulis, utriusque Religionis Canonici, vigore præfati termini, certo utrinque numero admittuntur, Mensesque Papales id temporis in usu fuerunt, porro quoque, si decedentes Canonici ex numero Catholicorum definito fuerint, obtineant atque executioni, casu eveniente demandentur, modo Papalis Provisio Capitulis immediate e Curia Romana & tempore legitimo infinuatur.

Electi aut Postulati, Archi-Episcopus in Episcopos, Prælatos Augustanae Confessioni addicti, a Sacra Cæsarea Majestate, postquam intra annum Electionis aut Postulationis suæ fidem fecerint, & juramenta Regalibus consueta Feudis præstiterint, absque ulla exceptione investiantur, utraque Taxæ ordinariæ summam, insuper ejusdem dimidiam, pro infeudatione pendant. Augustanae Confessionis Archi-Episcopi, Episcopi, Prælati, aut sede vacante Capitula, & quibus administratio cum iis conjunctim competit, ad Universales æque ac Particulares Deputationum, Visitationum, Revisionum aliosque Conventus Imperiales, litteris solitis evocentur, & Suffragii iure fruantur,
prout

1647. prout quisque Statuum, ante Religionis diffidia, eorum jurium particeps fuit. Quæ vero & quot personæ ad ejusmodi Conventus mitti debeant, de eo Præsilibus cum Capitulis & Conventualibus statuere liberum esto.

1647.
April.

De Titulis Principum Ecclesiasticorum Augustanæ Confessionis ita convenit, ut, absque tamen præjudicio Status & dignitatis, titulis Electorum aut Postulatorum in Archi-Episcopum, Episcopum, Abbatem, Præpositum, insigniantur.

Sessionem autem in Scanno inter Ecclesiasticos & Seculares intermedio & transverso capiant, quibus a latere assideant omnium trium Imperii Collegiorum Director Cancellariæ Moguntinensis, nomine Domini Archi-Episcopi, Actorum Comitium generalis directione fungens, & post ipsum Directores Collegii Principum, idemque serverur in Senatu Principum collegialiter congregato, a solis istius Collegii Actorum Directoribus.

Quot Capitulares & Canonici die 1. Januarii Anno 1624. uspiam, excepto Capitulo Cathedrali Episcopatus Argentoratensis, vel Augustanæ Confessionis vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque Religione erunt semper, nec decedentibus, nisi ejusdem Religionis consortes surrogentur. Si vero alicubi jam plures Catholici vel Augustanæ Confessionis Capitulares aut Canonici beneficia possident, quam Anno 1624. ii quidem supernumerarii Beneficia & Præbendas ad vitam retineant, mortuis vero iis, tamdiu Catholicis Augustanæ Confessionis addicti, & his Catholici succedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui die 1. Januarii 1624. erat. Exercitium vero Religionis in Mixtis Episcopatibus ita restituatur & permaneat, ubi & quatenus id Anno 1624. palam receptum permillumque fuit, nec supradictis omnibus vel eligendo vel præsentando, aliterve, quicquam detrimenti creatur.

Qui Archi-Episcopatus & aliæ Fundationes, atque Bona Ecclesiastica Immediata in Satisfactionem cesserint, ex hisce præjudicium nullum sentiant, sed Conventionibus suis reliquantur.

Quæcunque Monasteria, Collegia, Balliviæ, Commendæ, Tempia, Fundationes, Scholæ, Hospitalia, aliave bona Ecclesiastica Mediatæ, ut & eorum redditus, juraque, quocumque nomine ea appellata fuerint, Augustanæ Confessionis Electores, Principes, Status A. 1624. die 1. Jan. possederunt, eadem omnia & singula sive retenta semper sive restituta, sive vigore hujus Transactionis restituenda, iidem possideant perpetuo, donec controversiæ Religionis amicabilem partium conventionem universali definiantur, non attentis exceptionibus sive ante, sive post Transactionem Passaviensem aut Pacem Religiosam reformata & occupata, aut quod non de, vel in territorio Augustanæ Confessionis Statuum fuisse, vel aliis Statibus Catholicis Jure Suffraganeatus, Diaconatus, aliave quavis ratione obligata fuisse dicuntur. Unicum solumque hujus Transactionis, Restitutionis Observantiæque futuræ fundamentum sit, die 1. Jan. 1624. habita possessio: Irritis prorsus exceptionibus, quæ ex introducto alicubi locorum exercitio Interimistico, vel anterioribus aut secutis Pactis, generalibus aut specialibus Transactionibus, vel Litibus motis Causisve Decisiis, vel etiam Decretis, Mandatis, Rescriptis, Paritoriis, Reversalibus, Litis-pendentiis, vel aliis quibuscumque prætextibus & rationibus desumi possent.

Ubi igitur supradictorum omnium bonorum eorundemque pertinentium fructuumve, Augustanæ Confessionis Statibus aliquid quovis modo ac præ-

1647.
April.

prætextu, five id judicialiter five extrajudicialiter a dicto tempore interver-
sum aut ademptum est, omnino absque mora & indistincte (& inter illa specia-
liter etiam Monasteria, Fundationes atque Bona Ecclesiastica omnia & singu-
la a Principe Wurtembergico Anno 1624. possessa) cum suis pertinentiis, re-
ditibus, & accessionibus ubicunque sitis, cum emotis Documentis in priorem
statum restituatur.

1647.
April.

Omnia quoque Monasteria, Fundationes & Sodalicia Mediata, quæ die
1. Jan. Anno 1624. Catholici realiter possederunt, possideant & ipsi similiter,
utut in Augustanæ Confessionis Statuum territoriis & ditionibus ea sita sint,
non tamen in alios Religiosorum Ordines, quam quorum Regulis primitus di-
cata sunt, commutentur, nisi talium Religiosorum Ordo plane intercederit,
tunc enim Magistratui Catholicorum liberum esto, ex alio in Germania ante
diffidia Religionis exorta, usitato Ordine, novos Religiosos substituere.

In quibuscunque vero Fundationibus, Ecclesiis Collegiatis, Monaste-
riis, Hospitalibus ejusmodi Mediatis, Catholici & Augustanæ Confessionis ad-
dicti, promiscue vixerunt, vivant etiam posthac promiscui, numero prorsus
eodem, qui die 1. Jan. Anno 1624. ibidem repertus fuit, publicum etiam Re-
ligionis Exercitium idem maneat, quod quovis in loco dicto anno dieque usi-
tatum fuit, absque unius vel alterius partis impedimento.

In quibuscunque etiam Fundationibus Mediatis Anno 1624. die 1. Janu-
arii, Sacra Cæsarea Majestas Præmaria Preces exercuit, exerceat eas & im-
posterum, ad modum circa Bona Immediata superius explicatum. Idem
plane observetur de Mensibus Papalibus, quod supra Art. 5. dispositum est, con-
ferant etiam Archi-Episcopi, & quibus aliis id juris competit, Beneficia Men-
sium Extraordinariorum. Quod si quoque Augustanæ Confessionis addicti
in ejusmodi bonis Ecclesiasticis Mediatis, dicto anno dieque a Catholicis rea-
liter plene vel ex parte possessis, Jura Præsentandi, Inspectionis, Visitandi,
Confirmandi, Corrigendi, Protectionis, Aperturæ, Hospitationis, Servitio-
rum, Operarum habuerunt, Item Parochos, Præpositos ibi aluerunt, Jura ista
illis facta rectaque maneant. Et si Electiones debito tempore modo non
fiant, Præbendarum vacantium distributio & collatio in ejusdem Religionis
personas, cujus decedens fuit, ex jure devoluto ad eosdem pertineat, modo
per hos in ejusmodi bonis Ecclesiasticis Mediatis instituto Catholice Religio-
nis nihil præjudicetur, ac Magistratui Catholicorum Ecclesiastico sua jura ex
instituto Ordinis in ipsos Religiosos competentia, salva ac illibata sint, quibus
etiam, si electiones aut collationes Præbendarum vacantium debito tempore
factæ non fuerint, jus devolutum salvum esto.

Quod ad eas Civitates & Communitates, quæ jam olim Immediate ad
Imperium pertinebant, sed Immediatis Imperii Statibus oppignoratæ sunt,
vel etiam bona patrimonialia Imperii aliis oppignorata attinet, cum in Capi-
tulatione Cæsarea dispositum reperitur, quod Electus Romanorum Impe-
rator, Electoribus, Principibus, ceterisque Statibus Immediatis Imperii ejus-
modi oppignorationes indistincte, cujuscunque generis sint, confirmare, at-
que illos in earundem tranquilla & quieta possessione defendere ac manute-
nere debeat; hoc etiam porro observandum esse conventum est, donec Sacræ
Cæsareæ Majestati Electoribus, Principibus & Statibus Imperii in Univer-
silibus Comitibus aliter disponendum videatur; Si qui vero Status hoc nomi-
ne gravati, suisque bonis oppignoratis occasione belli privati sunt, repenso
restitutionis pretio, restituantur, quo nominatim querelæ Civitatum Lindav
& Weissenburg in Noricis, remissæ sunt.

Quæ

1647.
April.

Quæ vero bona Imperii Status sibi invicem Pignoris seu Antichreseos jure quocunque tandem tempore oppignoraverant, si quis ejusmodi bonis oppignoratis occasione duntaxat belli, nullo servato juris ordine, destitutus fuit, una cum Documentis plenarie in pristinam restituatur possessionem, reservato tamen per omnia Dominis directis jure reluendi: quibus omnino liberum ac integrum sit, actionem desuper coram competenti Judice intentare, nec aliter teneatur possessor re oppignorata decedere, nisi servato juris ordine, sententia contra eundem lata, ad parendum relutioni condemnatus fuerit.

1647.
April.

Libera & Immediata Imperii Nobilitas, omniaque & singula ejus membra una cum subditis & bonis suis Feudalibus & Allodialibus, nisi forte in quibusdam locis ratione certorum bonorum, & respectu territorii vel domicilii aliis Statibus reperiantur subjecti, vigore Pacis Religiosæ illimitatæ præsentisque Conventionis, in Juribus, Religionem concernentibus, & Beneficiis inde promanantibus, penitus æquati maneat supradictis Electoribus, Principibus & Statibus, nec in iis sub quocunque prætextu impediantur aut turbentur: turbati vero omnes omnino restituantur in integrum.

Liberæ Imperii Civitates, prout omnes atque singulæ sub appellatione Statuum Imperii, non tantum in Pace Religionis, & præsentis ejusdem Declaratione, sed & alias ubique indubitanter continentur, ita exillarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio (sive illa Catholica sive Augustana Confessio sit) in usu est, tam ratione Jusris Reformandi, quam aliorum casuum Religionem concernentium, in territoriis suis, & respectu subditorum non minus ac intra muros & suburbia, aliis Imperii Statibus superioribus omnimodo æquales, adeoque de istis generaliter disposita & conventa, de his quoque dicta & intellecta sunt. Non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus, præter Augustanæ Confessionis Exercitium, nullum aliud a Magistratu & Civibus, juxta morem & Statuta cujusque loci, Anno 1624. introductum fuit, aliqui Catholicæ Religionis addicti cives commorentur, nec etiam in aliquibus Capitulis, Ecclesiis Collegiatis, Monasteriis & Cœnobiis ibidem sitis, Immediate vel Mediate Imperio subjectis, inque eo statu, qui fuit d. 1. Jan. Anno 1624. deinceps quoque cum Clero intra prædictum terminum non introducto, & civibus Catholicis pro tempore ibi existentibus, tam active tam passive omnino relinquendis, Catholicæ Religionis exercitium vigeat. Ante omnia vero Civitates illæ Imperiales, quæ sive uni sive utrique Religionis addictæ, ab Anno 1624. propter Religionem vel Bona Ecclesiastica, ante aut post Transactionem Passaviensem & Pacem Religiosam subsecutam, occupata & reformata, vel alias Inritu Religionis in Politicis quocunque modo, sive extra sive judicialiter aggravatæ sunt, in eum statum, in quo Calend. Jan. prædicti Anni 1624. tam in Sacris quam in Profanis fuerunt, non minus ac reliqui Satus Imperii superiores, plenissime reponantur, inque eo, absque ulteriori turbatione, perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc possederunt, aut interea possessionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compositionem conserventur, cassatis rerum judicatarum & transactarum, Litispendentiarum, aliisque Art. 2. & 9. enumeratis exceptionibus.

in iis denique Civitatibus Imperialibus, in quibus tam Magistratus quam Cives partim Catholicæ Religionis, partim Augustanæ Confessionis addicti sunt (veluti Augustæ Vindelicorum, Dunckelspilæ, Biberaci, Ravensburgi & Kaufbeuræ) utriusque Religionis publica Exercitia, juxta statum Anni 1624. illibata semper maneat, neutrique partium, alteram de Religionis suæ

Dierdter Theil.

A a

Exer-

1647. exercitio, ritibus Ecclesiæ & caremoniis, turbare fas sit : sed cives pacifice 1647.
 April. & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis suæ ac bonorum u-
 sum ultro citroque habeant, falvis tamen iis, quæ Politicorum ratione de
 Augusta Vindelicorum, Dunkelspula, Biberaco, & Ravesburgo superius
 Art. 2. disposita sunt.

Civitas Aquisgrani in eo statu permaneat, in quo vigore sententiæ, a
 Cæsare RUDOLPHO II. latæ, hucusque fuit: De restitutione vero Civita-
 tis Donawerdæ in proximis agatur Comitibus.

Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vafallos, Commu-
 nitates, qui Statibus Imperii Immediatis tanquam Status Provinciales & me-
 diati subiecti sunt, & reliquos eorum subditos pertinet: Qui quidem sive
 publicum sive privatum Augustanæ Confessionis Exercitium usu obtinuisse
 asserunt, & generatim quod libertatem credendi unius vel alterius Religio-
 nis Statuum Immediatorum subditis permittendam concernit: cum ejus-
 modi Statibus Immediatis cum Jure Territorii & Superioritatis, ex commu-
 ni per totum Imperium hæctenus usitata praxi, etiam Jus Reformandi Reli-
 gionem competat, atque in hac ipsa Conventione, vigore præcedentium
 Articulorum, stabilitum sit, ac dudum in Pace Religionis talium Statuum
 subditis, si a Religione sui Superioris dissentiant, Beneficium Emigrandi
 concessum, insuper majoris concordiæ inter Status conservandæ causa cau-
 tum fuerit, quod nemo alienos subditos ad suam Religionem pertrahere,
 allicere, eave causa in defensionem aut protectionem suscipere, illisve ulla
 ratione patrocinari debeat; conventum est, hoc idem porro quoque ab
 utriusque Religionis Statibus observari, nullique Statui Immediato Jus,
 quod ipsi ratione Territorii & Superioritatis, in Religionis negotio compe-
 tit, impediri oportere. Interea tamen statuum Immediatorum Catholicorum
 Landfaffii, Vafalli & subditi, qui Anno 1624. nullo quidem certo pacto
 sed sola conniventia, usum & Exercitium Augustanæ Confessionis habue-
 runt, in eundem restituentur statum. Illi vero, qui nunc in illis Statuum
 Immediatorum territoriis degunt, nullumque usu dictæ Confessionis Exer-
 citium publicum obtinuerunt, eidem tamen Confessioni addicti sunt, inviti
 quidem emigrare non cogantur, sed patienter tolerantur, modo ejusmodi
 Landfaffii, Vafalli, subditi in ceteris officium suum, cum debita sua erga
 suos superiores reverentia, diligentes ad impleant, nullisque turbationibus
 ansam præbeant. Idem quoque observabunt Augustanæ Confessionis Sta-
 tus Imperii Immediati erga suos, si quos habent, Catholicæ Religionis sibi
 subiectos.

Quod si vero aliqua inter tales Immediatos Imperii Status, eorumque
 subditos, & Status Provinciales antehac pacta intercessissent, vel transactiones
 & conventiones de Exercitio Religionis introducendo, permittendo, con-
 servando initæ essent, hujusmodi Pacta, Transactiones, Conventiones &
 Permissiones ratæ ac firmæ manent, nec ab iisdem, nisi mutuo pacifcen-
 tium consensu, recedere liceat.

Quod si sua sponte emigrante subditus, cujuscunque sortis, voluerit,
 aut, quod suum est, vendere, liberum ei sit, aut retentis bonis aut aliena-
 tis discedere, retenta per ministros, Religioni, in loco, unde discessit, ad-
 dictos, administrare, & statis anni temporibus ad sua redire. Emigratio
 quoque prætextu servitutis, aut alio, neutiquam difficilior reddatur, nec
 iis, qui emigraturi sunt, testimonia Nativitatis, ingenuitatis, manumissionis,
 cogniti opificii, honestæ vitæ denegentur, nec iisdem Reverfalibus inusta-
 tis

1647. April. tis aut clausulis vel juramentis de non mutanda Religione, aut etiam detractionibus, Steurarum nomine, plus æquo prægraventur. 1647. April.

Silesii etiam Principes Augustanæ Confessionis addicti, Duces scilicet in Brieg, Lignitz, Munsterberg & Oels, itemque Civitas Vratislaviensis, juxta gratiam ipsius A. Domini 1635. factam, & scriptis eo nomine ad Cæsaream Majestatem, tanquam Regem Bohemiæ, elogiis humillime acceptam, in libero Augustanæ Confessionis Exercitio sibi concessio manutenebuntur.

Quod vero ad Comites, Barones, & Nobiles in reliquis Silesiæ Ducatibus immediate ad Cameram Regiam spectantibus, tum etiam in Austria Inferiori de præfenti degentes attinet: quamvis Sacræ Cæsareæ Majestati tanquam Principi per se absoluto & libero, Jus Reformandi religionem, non minus ac reliquis tam intra quam extra Imperium constitutis Regibus, Principibus, Rebusque Publicis competat, tamen, in gratiam intercedentium permittit, quod ejusmodi Comites, Barones & Nobiles ob professionem Augustanæ Confessionis, loco aut bonis cedere aut emigrare non cogantur, modo in reliquis tranquille & pacifice vivant, seque tales præsentent, quales erga suum summum Principem decet, ac rationi consentaneum est. Cum vero Religionis causa sponte emigraverint, bonaque sua immobilia vendere commode non possint, statis anni temporibus iisdem liber aditus, rerum suarum suscipiendarum & curandarum causa, concedatur.

Hæc tamen concessio solum ad eos, qui Augustanam Confessionem profitentur, pertinet, nec ad alias cujuscunque nominis Religiones extendi debet.

Palatino Sultzbacensi, sicut hæcenus, ita etiam impostero similitur, & Viduæ Hilpoltsteinensi, pro se suisque Aulicis Ministris, Consiliariis, Officialibus, & servis, intra aula parietes & ædes sacras illuc pertinentes, liberum pateat Augustanæ Confessionis Exercitium. In reliquis Jus sublimis Territorii, tam quoad Ecclesiastica quam Politica, Principi totius Palatinatus Neoburgici Regimini universali præfecto maneat salvum, ita tamen ut subditos Augustanæ Confessionis addictos, ea, qua supra in genere conventum est, indulgentia tractet.

A sola qualitate Feudali vel Subfeudali, sive a Regno Bohemiæ, sive ab Electoribus, Principibus, & Statibus Imperii, sive aliunde procedant, Jus Reformandi non dependet, sed feuda ista & subfeuda, nec non Vasalli, subditi & bona Ecclesiastica in causis Religionis, quidquid juris Dominus Feudi prætendat, introduxerit, aut sibi arrogarit, ex statu Anno 1624. die 1. Jan. perpetuo censeantur. Quæque vel judicialiter vel extrajudicialiter innovata fuerint, tollantur & in pristinum statum restituantur.

Sin vero certa eo nomine pacta, vel in ipsa Investiturarum concessione, vel aliter partium, quarum interest, voluntate intercesserint, aut aliud usu diuturno obtinuerit, porro quoque talia pacta atque usu obtenta observentur. Territorii jure controverso vel ante vel post terminum Anni 1624. donec super possessorio & petitorio cognoscatur & decidatur, possessori præfati anni idem jus esto.

In iis locis, ubi Catholici & Augustanæ Confessionis Status ex æquo Jure Superioritatis fruuntur, tam ratione publici Exercitii quam aliarum

1647. rerum Religionem concernentium, idem status maneat, qui fuit dicto anno 1647.
April. dieque. April.

Sola Criminalis Jurisdictio, Cent-Gerichte, solumque Jus Gladii & Retentionis, Patronatus, Filialitatis, neque conjunctim neque divisim, Jus Reformandi tribuunt, quæ itaque hoc colore Reformationes hucusque irrepserunt, pactisve intrusa sunt, cassantur, gravati restituuntur, imposterum ab ejusmodi penitus abstinetur.

Ratione Redituum cujuscunque generis, ad bona Ecclesiastica eorumque Possessores pertinentium, ante omnia observetur id, quod in Pace Religionis §. Dargegen sollen die Stände, so der Augspurgischen Confession ic. & §. Alsdann auch den Ständen der alten Religion &c. dispositum invenitur; illi vero Reditus, Census, Decimæ, Pensiones, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis, Statibus Augustanæ Confessionis, ob Mediatas vel Immediatas Fundationes Ecclesiasticas, ante vel post Pacem Religiosam, acquisitas, e Catholicorum Provinciis debentur, quorumque in possessione vel quasi percipiendi Anno 1624. die 1. Januar. fuerunt, absque ulla exceptione solvantur. Si alicubi etiam Augustanæ Confessionis Status quædam Protectionis, Advocatiæ, Aperturæ, Hospitationis, Operarum, aut alia Jura in Ecclesiasticorum Catholicorum ditionibus, bonis, sive intra five extra territorium sitis, legitimo usu aut concessione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, si quid ejusmodi ipsis circa bona Ecclesiastica, Augustanæ Confessionis Statibus acquisita competit, omnes ex æquo jura sua pristina retineant, ita tamen, ut ne per ejusmodi jurium Bonorum Ecclesiasticorum reditus nimium pręgraventur & exhauriantur.

Reditus etiam, nec non Decimæ, Canones, & Pensiones Augustanæ Confessionis Statibus, Fundationibus jam destructis & collapsis, ex alienis territoriis debite, iis exsolvantur, qui in Anno 1624. 1. Jan. in possessione perceptionis vel quasi fuerunt. Quæ vero ab Anno 1624. destructæ fuerunt, aut in futurum concident, earum pensiones etiam ex alienis territoriis, domino destructi Monasterii seu loci, in quo id situm fuit, exsolvantur.

Quæ item Fundationes die 1. Jan. 1624. in possessione vel quasi Juris Decimandi e bonis Novalibus in alieno territorio fuerunt, sint etiam imposterum, nihil autem novi juris quæratur; inter ceteros Status Imperii & subditos id juris esto, quod jus commune vel cujusque loci consuetudo vel observantia, de decimis & bonis novalibus constituunt, aut per pactiones voluntarias conventum est.

Jus Diœcesanum & tota Jurisdictio Ecclesiastica cum omnibus suis speciebus, contra Augustanæ Confessionis Electores, Principes, Status, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, eorumque subditos, tam inter Catholicos & Augustanæ Confessionis addictos, quam inter solos hos, penitus sublata esto: Et intra terminos territorii cujusque Jus Diœcesanum & Jurisdictio Ecclesiastica se contineat.

Ad consequendos tamen Reditus, Census, Decimas, & Pensiones, in iis Statuum ditionibus, ubi Catholici Anno 1624. notorie in possessione vel quasi exercitii Jurisdictionis Ecclesiasticæ fuerunt, utantur eodem posthac quoque; Et quidem non nisi post tertiam demum denunciationem. In quibus Civitatibus Imperii utriusque Religionis exercitium in usu est, Catholicis

1647. Ilicis Episcopis contra cives Augustanae Confessionis nulla sit Jurisdictio, at
April. Catholici suo jure experiantur. 1647.
April.

Utriusque Religionis Magistratus severe & religiose prohibeat, ne quisquam publice privatimve concionando, docendo, disputando, scribendo, consulendo Transactionem Passaviensem, Pacem Religiosam, vel hanc imprimis sive Declarationem sive Transactionem usquam impugnet, dubiamve faciat aut assertiones contrarias inde deducere conetur. Quicquid etiam haecenus contrarii vel editum vel promulgatum publicatumve fuerat, irritum esto. Sed, si dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut in Judiciis, ex causis, Pacem Religiosam aut hanc Transactionem tangentibus, resulet, resque ad paria Vota deveniat, de eo inter utriusque Religionis Proceres non nisi amabili ratione tranfigatur.

In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur, de personis autem in Comitibus proximis statuatur.

In horum Conventibus, item Comitibus Universalibus, sive ex uno sive duobus, aut tribus Imperii Collegiis, quacunque occasione aut ad quacunque negotia Deputati veniant, æquetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis Proceribus. Ubi Extraordinariis Commissionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, si res inter Augustanae Confessionis Status versatur, soli eidem Confessioni addicti deputentur; si inter Catholicos, soli Catholici; si inter Catholicos & Augustanae Confessionis Status, utriusque Religionis pari numero Commissarii denominentur & ordinentur. Placuit etiam, ut Commissarii quidem res a se gestas referant, & Vota sua subjungant, instar tamen sententiae nihil definiant.

Quod si dubia in causis, Exercitium Religionis bonaque Ecclesiastica concernentibus, oriantur, & vel a Camera Imperiali vel Judicio Imperatoris Aulico ad decisionem Statuum Imperii remittantur: Item, si ad quaestiones, in Comitibus sive Universalibus sive Particularibus propositas, ex una parte Catholici, ex altera Augustanae Confessionis Status, in diversas abeant sententias, sola amabili compositione dissensio componatur, ac proposita dubia resolvantur, non attenda Votorum pluralitate.

In causis vero Collectarum, & aliis statum Imperii Politicum concernentibus, haecenus a multis retro seculis observatus per Majora concludendi modus porro etiam observetur, liberumque nihilominus sit iis Statibus, qui, ob inaequalitatem Matriculae aut infortunia, sese gravatos in causis Collectarum sentiunt, rationibus Caesareae Majestati explicatis, vel exemptionem vel moderationem impositarum publico Decreto Collectarum petere.

Actum praeterea est, cum ob enatas ex praesenti bello mutationes consultum videatur, Judicium Camerae Imperialis ad alium universis Imperii Statibus commodiorem locum, Erfordiam scilicet Civitatem, ad Archi-Episcopatum Moguntinensem pertinentem, transferri, tum etiam de modo Praesentandi Judices & Assessores aliter disponere, idque in praesenti Congressu ob Statuum paucitatem negotii que gravitatem, adeo facile expediri nequeat, ut his de rebus in proximis Comitibus, per Imperatorem, de consilio Electorum indicendis, agatur & conveniatur, deliberationesque de reformatione Justitiae, in nupero Deputatorum Imperii Conventu Francofurtensi habitae, ad effectum dentur, inter ea tamen Status, de praesentandis mature in locum demortuorum novis ad Judicium Camerale Assessoribus, admoneantur, Caesareaque Majestas operam det, ut non solum in isto Judicio Camerale cau-

1647.
April.

sa Ecclesiastica, adlectis ex utraque Religione pari numero Assessoribus, discutiantur & judicentur, sed idem etiam in Judicio Aulico observeur, huicque fini aliquot Augustanae Confessionis doctos & rerum Imperii peritos viros adsciscat, servatis quoad Processum iisdem cum Ordinatione Camerae legibus, quantum quidem causarum illuc devolutarum natura patitur.

Si quæ vero dubia circa interpretationem Constitutionum & Rescriptum Imperii Publicorum occurrunt, aut in dijudicandis causis Ecclesiasticis, ex paritate Assessorum utriusque Religionis, contrariæ oriuntur sententia, remittuntur ad Comitia Imperii Universalia, nisi interea amicabili partium compositione finiantur.

Atque in Aulico non minus quam Camerali Imperatoris Judicio Privilegia primæ Instantiæ, Auftregarum, Jura & Privilegia de non appellando, Statibus Imperii illibata sunt, nec per Mandata, aut Commissiones, aut quovis alio modo turbantur &c.

§. XXV.

Evangelico-
rum Erinnerung
auf den
Kaiserlichen
Aufsatz, und
allerleste Erklärung
in
puncto Gravaminum.

Die Evangelischen giengen sofort den vorherstehenden Aussatz der Kayserlichen Gesandten durch, und befanden, daß nicht allein derer noch hinterstelligen differentien halber, priora allerdings repetiret, sondern sogar auch dasjenige, so man bey der letztern mit dem Legato Wolmaru gepflogenen Conferenz bereits abgehandelt und verglichen hatte, zum Theil wieder zurück gezogen werden wollen, dannenhero die Evangelische Fürsten und Stände bey dem Magdeburgischen Directorio zusammen getreten, und was nunmehr weiters bey der Sachen zu thun, reiffe Berathschlagung gepflogen; da dann zwar Altenburg sein abgelegtes Votum dahin eingerichtet, auch demselben unterschiedliche nachfolgende Vora beygestimmt, daß, gleichwie aus solcher Zurücktretung der Herren Kayserlichen, neben andern Umständen, fast eine vorhabende gefährliche dissolution gegenwärtiger Tractaten, solcher gestalt zu ominiren sey, daß man dadurch allen Auswärtigen zum Raub gemacht werden, und den Evangelicis schwere Verantwortung zustehen würde: Also nunmehr das Beste wäre, dasjenige, so dißmahl nicht zu erheben, Gott zu befehlen, und lieber nachzulassen, als den blutigen Krieg mit grosser Gefahr, Elend und Jammer fortzusetzen: und solchemnach zwar die Herren Schwedischen zu ersuchen, den punctum Gravaminum nach ihrem selbst eigenen Wohlgefallen in das Instrumentum Pacis zu

bringen, und zu deren Erhaltung das Beste, doch solcher gestalt, so weit es ohne Continuation des Kriegs beschehen könnte, ferners fürzuwenden. In specie möchte es endlich wegen Nach und Donawerth, wann je nichts ferners zu erhalten, dahin zu stellen und Gott heimzugeben seyn. Das Stift Ohnabrück betreffend, möchte selbiges auf allem äußersten Fall, dem jetzigen Herrn Bischoffen ad dies vite, doch mit nachfolgenden Conditionen zu lassen seyn, daß 1) demselben alsobalden ein Evangelischer Coadjutor adjungiret, 2) denen Evangelicis die in habende Kirchen in der Stadt und auf dem Lande gelassen, und ihnen kein Eintrag gethan werde, 3) die Petersburg, wie auch 4) das neu-erbauete Jesuiter-Collegium abgeworffen, und nimmermehr eingeger selbigen Ordens, in dieser Stadt wiederum eingeführt werden, sodann 5) der Herr Bischoff anderst nicht, als mit einer gewissen Anzahl Personen herein kommen, auch 6) niemahls über 3. Tage allhier verbleiben solle &c. In puncto Autonomie Art. 12. & 13. könnte es endlich auf die jetzt lebende und ihre Kinder primi gradus, restringiret, der vorhin zur Anmeldung gesetzte 6. Monathliche Terminus ausgelassen, der künftigen halber aber, selbige pro emigratione auf 15. Jahr gestellet werden; weilm auch Art. 13. ratione der Erb-Untertanen, Herr Graf von Trautmannsdorff

1647.
April.

1647.
April.

„dorff sich gegen vornehme Gesandten
„vernehmen lassen, sobalden Er nach Wien
„käme, Kayserliche Majestät beweglich zu
„ersuchen, etliche Kirchen den Evange-
„licis zu restituiren; Als möchte nicht
„unrathsam seyn, seine Excellenz zu bit-
„ten, solches von hieraus durch einen ei-
„genen Courier schriftlich und förberlich
„ins Werck zu richten, wie dann die Co-
„angelische Stände solches Ihres Theils
„secundiren wollten. Und würde auf
„allen Fall, wann es je nicht weiters zu
„bringen, denenselben Ständen jund Un-
„terthanen nichts zu begeben, sondern ih-
„nen ein mehrers zu erlangen, vorzubehal-
„ten seyn. Sodann ferners bey dem letz-
„ten Puncto, das Justiz-Beyden betref-
„fend, im Fall je der vorgeschlagene mo-
„dus Præsentandi in Aula & Camera
„nicht zu erhalten, es dahin zu stellen, daß
„causa Ecclesiastica à Jurisdictione
„Aulæ ganz eximiret, sodann durchge-
„hendts in denen Sachen, so in Ecclesia-
„sticis oder Politicis zwischen unterschied-
„lichen Religions-Verwandten Ständen
„obschweben, paritas Adfessorum u-
„triusque Religionis adhiberet werden
„sollte. Dabey dann Altenburg zu En-
„de, diese Protestation angehenget, daß,
„wann man schon disfalls per Majora
„übereinstimmte werden sollte, man doch an
„Seiten des Fürstlichen Hauses Sachsen
„darein nicht consentiren, noch die schwe-
„dise Verantwortung wegen desjenigen un-
„säglichen Jammers, so aus längerer
„Fortsetzung des Krieges zu erwarten, auf
„sich nehmen wollte.

Hingegen aber giengen die Fürstlichen
Braunschweig-Lüneburgischen Vora
dahn, daß weils vormahls geschlossener
massen der Evangelischen letztere Auffas
denen Herren Schwedischen, um selbigen
dem Instrumento Pacis zu inseriren,
bereits übergeben worden, und sich seit-
hero Status Cause keines wegcs alteri-
ret, als sollte man es nochmahls dabey
ohne einige Veränderung generaliter
verbleiben lassen, zumahlen nicht allein
contra naturam Tractatum, daß,
da die Herren Kayserliche, (ohneachtet
Sie darzu keine Ursache hätten) im ge-
ringsten nichts weichen, sondern mehr
zurück treten, man Evangelischen Theils
nachgeben sollte, sondern auch zu besorgen

1647.
April.

„stände, daß, sobalden die Catholici von
„dergleichen Particular-Beichungen ein-
„gen Wind bekommen, Sie dardurch de-
„sto stärker ihren bisherigen Resolutio-
„nen inhärriren, und nur desto übermü-
„thiger dardurch gemacht, und also der
„Scopus keines wegcs erreicht werden
„würde. Weils auch die Herren Schwe-
„dische einen theuren Eydtschwur gethan,
„das Stifft Osnabrück nicht zu lassen,
„sich auch gegen die Herren Chur-Bayeri-
„sche dahin ausdrücklich erkläret, als
„dürfften dieselbe durch einigen dargegen
„gethanen Vorschlag höchlich offendiret
„werden; So würde einmahl das Fürst-
„liche Haus Braunschweig-Lüneburg ihre
„Jura nicht umsonst weggeben, sondern
„müßte sowohl, als Mecklenburg, satisfi-
„cirt werden.

Darauf dann endlich per Majora das
Conclusum dahin gestellet werden: daß
den Herren Königlich-Schwedischen Ple-
nipotentiariën, vermittelt der Herren
Ordinariorum Deputatorum, zuse-
derst zu remonstriren, wie die Herren
Kayserliche und Catholische mit den Co-
angelischen um und mehr zurück als für-
sich giengen, und demnach denenselben
diesen punctum Gravaminum, doch
so weit es ohne continuation des Krie-
ges beschehen möchte, bestens zu recom-
mendiren, und Sie zu ersuchen, dasje-
nige, so allbereit bewilliget, zu beharren,
im übrigen das, so nicht zu erheben, för-
derlichst an die Evangelicos zu bringen,
welche sich dann darauf ferners derges-
talt endlich erklären wollten, daß ihre
mehr zum Frieden, als zu Fortsetzung
des Krieges tragende Intention daraus
zu verspüren seyn sollte.

Welches dann auch noch selbigen Ta-
ges vor und angebracht, und darauf von
denen Schwedischen Plenipotentiariis
sich antwortlich dahin erkläret wurde,
daß, sobalden Sie das erwartende Kayser-
liche Instrumentum Pacis zu Handen be-
kämen, Sie von denen darinn befindli-
chen noch strittigen Puncten sowohl als
auch sonderlich von deme, dessen sich die
Herren Kayserliche in puncto Grava-
minum fernern erklären möchten, denen
Evangelicis zeitlichen parte geben, und
ihre weitere Gedancken darüber verneh-
men wollten. Die,

1647. Die, von denen Evangelicis, in dem Schweden zu dem Ende einliefereten, um 1647.
 April. mehr-angezogenen Kayserlichen Aufsatze selbige in solcher ungeänderten Form, ih-
 bemerkte differentien, sind in der Anla- rem Aufsatze des Instrumenti Pacis zu in-
 ge sub N. I. zu versehen; welche Sie, nebst scribiren, welches die Schweden auch zu-
 ihrer allerlegten Erklärung in puncto sagten.
 Gravaminum allhier sub N. II. denen

N. I.

Dictat. Osnabr. d. 5. April.
 1647.

*Differentie inter Media Compositionis Evangelicorum, & Media à Dominis
 Cæsareanis, d. 4. Aprilis 1647. proposita.*

N. I. Proœmium Dominorum Cæsareanorum hoc est: *Cum autem præsentis bello
 Differentie maximam partem Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes,
 dre Kayserl. & Status Imperii vertebantur, causam & occasionem dederint: de iis, prout sequi-
 chen und der tur, conventum & transactum est.*
 Evangeli-
 schen Aufsätze
 in puncto
 Gravami-
 num.

Art. 2. omisus est. §. de Aquisgrano & Donawerda.

Art. 3. (1.) Omisus Episcopatus Osnabrugensis, (2.) in fine §. Si igitur,
 omisus clausula: *quam extantibus.*

Art. 5. §. In quorum &c. omisus vocabulum, *Capitulares.*

Art. 6. §. Sessionem &c. omisus sunt verba: *à tergo, substitus verbis: à
 Lateræ.*

Art. 7. Denuo Capitulum Cathedrale Episcopatus Argentoratensis ex-
 ceptum.

Art. 8. Omisus versic. & *quoniam.*

Art. 9. §. Non attentis &c. (1.) Omisus sunt verba: *vel exempta &c.* (2.)
 Omisus versiculus: *Nec Augustanæ Confessioni additi &c.*

Art. 10. De Oppignorationibus paucis quibusdam verbis immutatis &
 omisso Ducis Württembergici exemplo, eandem formulam repetiverunt, quæ
 dictata fuit d. 22. Martii 1647.

Art. 11. in initio, post verba: *in quibus unica tantum Religio &c.* omise-
 runt: *Anno 1624. in usu fuit; surrogatis: sive illa Catholica sive Augustana Con-
 fessio sit, in usu est.*

§. In mixtis &c. loco verbi: *mixtis;* posuerunt: *iis;* & loco verbi:
Imperii; posuerunt, *Imperialibus.*

Ibidem de Aquisgrano referunt ad sententiam Rudolphianam.

Donawerdam vero ad Comitiam remittunt.

Art. 12. & 15. Conjunxerunt iisdem planè verbis, quibus antea, nisi
 quod exemplificationem Pacti Moguntinensis cum Erfurdia, item Colonien-
 sis cum Ducibus Brunsvicensibus, de Episcopatu Hildesiensi, nec non Os-
 nabrugensis & Mindani omiserunt.

Art. 13. Repetunt priora.

Art. 14. Repetunt priora.

Art. 16. Repetunt priora.

Art. 19. Omisus. §. *Catholicorum Evangelicis,* usque ad versiculum *in
 quibus.*

Art. 21. Repetunt priora.

Art. 22. Repetunt priora.

N. II.

1647.

April.

N. II.

Der Evangelischen Erklärung in puncto Gravaminum.

Exhibit. d. 4. April. & Dictat.
d. 5. ejusd. 1647.

N. II.

1647.
April.

Circa Gravamina Ordinum utriusque Religionis eorumque compositionem actum & transactum est, modo & forma sequenti:

I.

Transactio Anno 1552. Passavii inita & hanc Anno 1555. secuta Pax Religionis, prout ea Anno 1566. Augusta Vindelicorum & post, in diversis Sacri Romani Imperii Comitibus Universalibus confirmata fuit, in omnibus suis Capitulis, unanimi Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis consensu initis ac conclusis, rata habeatur sancteque & inviolabiliter servetur. Quæ vero de nonnullis in ea articulis controversis, hac transactione, communi Partium placito, itatuta sunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis quam alibi observanda, habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipsa convenerit, non attentata cujusvis seu Ecclesiastici seu Politici, intra vel extra Imperium, quocumque tempore interposita contradictione vel protestatione, quæ omnes inanes & nihili, vigore horum, declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes & singulos, sit æqualitas exacta mutuaque, quatenus formæ Republicæ, Constitutionibus Imperii, & præsentis Conventioni conformis est, ita ut quod uni Parti justum est, alteri quoque justum sit; violentia omni & via facti, uti alias, ita & hic, inter utramque Partem perpetuo prohibita.

II.

Terminus à quo Restitutionis in Ecclesiasticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata sunt, sit dies 1. Januarii anni 1624. Fiat itaque Restitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, ut & Communitatibus & Pagis Immediatis, plenariè & pure, cassatis omnibus interim in istiusmodi causis latis, publicatis & institutis Sententiis, Decretis, Transactionibus, Pactis seu decessis, seu aliis, & Executionibus, reductioneque ad statum dicti anni dieique in omnibus facta.

Civitates Augusta Vindelicorum, Dunkelshühla, Ravenspurgum, & Biberacum retineant bona, jura & exercitium Religionis dicti anni dieique: sed ratione dignitatum Senatoriarum, aliorumque munerum publicorum, sit inter utriusque Religionis addictos, æqualitas idemque numerus. Aquisgrani concedatur Augustanam Confessionem profitentibus & Protestantibus, locus prope urbem extruendo templo idoneus, nec cives à tribubus, sodalitiis, & opificiis excludantur. Causa Donawerdæ in proximis Comitibus ita componatur, ut Civitas ista tandem, tam in Ecclesiasticis quam Politicis, ad libertatem pristinam redeat. Sub isto termino à quo comprehendatur etiam Comes Palatinus Ludovicus Philippus, non attento, quod dicto Anno 1624. in possessione sui patrimonii non fuerit, restituaturque in eum, quo ante fuerat, statum, quemadmodum etiam Terminus Anni 1624. nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amnestiæ aut aliunde restituendi veniunt.

III.

Bona Ecclesiastica Immediata quod attinet, sive sint Archi-Episcopatus,
Bierdter Theil. 26 tus,

1647.
April.

tus, Episcopatus, Prælatuæ, Abbatia, Ballivia, Præpositura, Commendatura, sive Libera Fundationes, Seculares aut aliæ, unâ cum redditibus, pensionibus aliisque quocunque nomine signatis, seu in urbibus seu rure sitis, ea seu Catholici, seu Augustanæ Confessionis Status d. 1. Januarii Anno 1624. possederint, omnia & singula, nullo plane excepto, (præter Osnabrugensem Episcopatum, qui à Termino Anni 1624. semper exceptus fuit) ejus Religionis consortes, qui dicto tempore in reali eorum possessione fuerunt, in perpetuum tranquille & imperturbate possideant, neutrique Parti liceat alteri, seu in Judicio seu extra, negotium facessere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre.

1647.
April.

Si igitur Catholicus aut Augustanæ Confessionis Archi-Episcopus, Episcopus, Prælatu &c. solus aut unâ cum Capitularibus, seu singulis seu universis, aut etiam alii Religiosi, religionem impostero mutarint, excidant illi statim suo jure, honore tamen famaue illibatis, fructusque & redditus citra moram & exceptionem; cedant, Capituloque aut cui id de jure competit, integrum sit, aliam personam Religioni ei, ad quam Beneficium istud vigore hujus Transactionis pertinet, addictam eligere aut postulare, relictis tamen Archi-Episcopo, Episcopo, Prælatu &c. decedenti fructibus & redditibus interea perceptis, tam consumtis quam extantibus.

Si ergo Status seu Catholici, seu Augustanæ Confessionis addicti, Archi-Episcopatus, Episcopatus, Beneficiis aut Præbendis suis Immediatis à die 1. Januarii Anno 1624. judicialiter aut extrajudicialiter, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico, tam in Politicis quam Ecclesiasticis, omnibus novationibus abolitis, restituantur, ita quidem, ut quæcunque bona Ecclesiastica Immediata die 1. Januarii Anno 1624. Catholico Præfule regebantur (Episcopatu Osnabrugensi, ut supra excepto) Catholicum caput recipiant, & vicissim, quæ dicto Anno dieque Augustanæ Confessionis addicti possidebant, retineant etiam impostero, remissis tamen, quæ una pars contra alteram prætere prætere posset, perceptis interea fructibus, damnis & expensis.

IV.

In omnibus Archi-Episcopatus, Episcopatus &c. Jura Eligendi & Postulandi juxta cujusque loci Consuetudines & Statuta antiqua, illibata maneat, quatenus illa Imperii Constitutionibus, Transactioni Passaviensi, Paci Religiosæ & imprimis huic Declarationi & Transactioni sunt conformia, & intuitu Archi- & Episcopatus Augustanæ Confessionis addictis permanentium, ea in se nihil continent illa Confessionis adversum. Postulati vero seu Electi in Capitulationibus suis spondeant, se susceptos Ecclesiasticos Principatus, Dignitates & Beneficia nequaquam hereditario jure possessuros, aut id acturos, ut hereditaria fiant, sed libera sit utique Capitulo, & quibus id prætere pariter cum Capitulo pro more competit tam Electio & Postulatio, quam Sede Vacante, Administratio & Jurium Episcopatum exercitium: operaque derur, ne Nobiles, Patritii, Gradibus Academicis insigniti, aliæque personæ idoneæ, ubi id Fundationibus non adversatur, excludantur, sed ut potius in iis conferentur.

V.

Ubi Sacra Cæsarea Majestas Jus Primariarum Precum exercuit, exerceat etiam impostero, dummodo, decedente Evangelico, in ejus Religionis Episcopatus, Evangelicus ad normam Statutorum & Observantiæ idoneus

1647. neus Precibus fruatur. In Mixtis vero ex utraque Religione, seu Episco- 1647.
 April. patibus, seu aliis locis Immediatis, Precibus Primariis præsentatus non gau-
 deat, nisi Beneficium vacans Religionis confors possederit. April.

Si quid Annatarum, Jurium Pallii, Confirmationum, Mensium Papa-
 lium & hujusmodi Jurium & Reservationum nomine, in Bonis Statuum Au-
 gustanæ Confessionis Ecclesiasticis Immediatis, à quocunque, quandocun-
 que aut quomodocunque prætentatur, id validitate & executione a brachio
 Seculari impertienda, careat.

In quorum autem Ecclesiasticorum bonorum Immediatorum Capitu-
 lis, utriusque Religionis Canonici, vigore præfati Termini, certo utrinque
 numero admittuntur, Mensesque Papales id temporis in usu fuerunt, por-
 ro quoque, si decedentes Capitulares & Canonici ex numero Catholicorum
 definito fuerint, obtineant, atque executioni, casu eveniente, demanden-
 tur; modo Papalis Provisio Capitulis immediate è Curia Romana & tem-
 pore legitimo insinuetur.

VI.

Electi aut Postulati Archi-Episcopus, Episcopus, Prælati &c. Augu-
 stanæ Confessionis addicti à Sacra Cæsarea Majestate postquam intra annum
 Electionis aut Postulationis suæ fidem fecerint, & juramenta Regalibus sveta
 Feudis præstiterint, absque ulla exceptione investiantur, ultraque Taxæ
 ordinariæ summam, insuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant.

Augustanæ Confessionis Archi-Episcopi, Episcopi, Prælati aut Sede
 Vacante Capitula, & quibus administratio cum iis conjunctim competit, ad
 Universales æquæ ac Particulares Deputationum, Visitationum, Revisio-
 num aliosque Conventus Imperiales, literis solitis evocentur & Suffragii
 Jure fruuntur, prout quisque Statuum ante Religionis dissidia eorum Ju-
 rium particeps fuit. Quæ vero & quot personæ ad ejusmodi Conventus
 mitti debeant, de eo Præsulibus cum Capitulis & Conventualibus statuere
 liberum esto.

De Titulis Principum Ecclesiasticorum Augustanæ Confessionis ita
 convenit, ut, absque tamen præjudicio status & dignitatis, Titulis *Electo-
 rum* aut *Postulatorum* in Archi-Episcopum, Episcopum, Abbatem, Præpo-
 situm insigniantur; Sessionem autem in scamno, inter Ecclesiasticos & Se-
 culares intermedio & transverso capiant: quibus a latere quidem sed ali-
 quantulum retro assideant in Conventu omnium trium Imperii Collegio-
 rum Director Cancellariæ Moguntinensis nomine Domini Archi-Episcopi
 Actorum Comitium generali directione fungens & post ipsum Directo-
 res Collegii Principum, idemque observetur in Senatu Principum collegia-
 liter congregato, a solis istius Collegii Actorum Directoribus.

VII.

Quot Capitulares & Canonici, d. r. Januarii Anno 1624. uspiam, atque
 ita etiam Argentorati, vel Augustanæ Confessionis vel Catholici fuerunt,
 totidem illic ex utraque Religione erunt semper, nec decedentibus, nisi
 ejusdem Religionis confortes surrogentur. Si vero alicubi jam plures Ca-
 tholici vel Augustanæ Confessionis Capitulares aut Canonici Beneficia possi-
 dent, quam anno 1624. ii quidem supernumerarii Beneficia & Præbendas
 ad vitam retineant: mortuis vero iis, tam diu Catholicis Augustanæ Con-
 fessionis addicti, & his Catholici succedant, donec redintegratus fuerit utrius-

Vierter Theil.

B 6 2

que

1647. que Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui d. i. Januarii 1646. April. Anno 1624. erat. Exercitium vero Religionis in mixtis Episcopatibus ita restituatur & permaneat, ubi & quatenus id Anno 1624. palam receptum permissumque fuit. Neque supradictis omnibus vel eligendo vel praesentando, aliterve, quicquam detrimenti creetur.

VIII.

(Diesen achten Artikel, welcher die in die Satisfaction gezogene Stifter betrifft, wollen die Schweden selber begreifen, und an einen andern Ort, ad punctum Satisfactionis transferiren.)

IX.

Quaecunque Monasteria, Collegia, Ballivæ, Commendæ, Temples, Fundationes, Scholæ, Hospitalia aliave Bona Ecclesiastica Mediate, ut & eorum reditus juraque quocunque nomine ea appellata fuerint, Augustanæ Confessionis Electores, Principes, Status anno 1624. d. i. Januarii possederunt, eadem omnia & singula, sive retenta semper, sive restituta, sive vigore hujus Transactionis restituenda, iidem possideant perpetuo, donec controversiæ Religionis, amabili partium Conventione universali definiantur: Non attentis exceptionibus sive ante sive post Transactionem Passaviensem aut Pacem Religiosam reformatam & occupatam, aut quod non de vel in territorio Evangelicorum vel exempta, vel aliis Statibus Jure Suffraganeatus, Diaconatus, aliave quavis ratione obligata fuisse dicuntur. Unicum solumque hujus Transactionis, Restitutionis observantiæque futuræ fundamentum sit d. i. Januarii 1624. habita possessio, irritis prorsus exceptionibus quæ ex introducto alicubi locorum Exercitio Interimistico, vel anterioribus aut secutis Pactis, generalibus aut specialibus Transactionibus, vel Litibus motis, Causisve Decisis, vel etiam Decretis, Mandatis, Rescriptis, Paritoriis, Reverfalibus, Litis pendentis, vel aliis quibuscunque prætextibus & rationibus desumi possent.

Ubi igitur supradictorum omnium bonorum eorundemque pertinentium fructuumve, Augustanæ Confessionis Statibus aliquid quovismodo & prætextu, sive judicialiter sive extrajudicialiter a dicto tempore interversum aut ademptum est, omnino absque mora & indistincte (interque illa specialiter etiam Monasteria, Fundationes, atque Bona Ecclesiastica omnia & singula a Principe Wirtenbergico anno 1624. possessa) cum suis pertinentiis redditibus & accessionibus ubicunque sitis, una cum amotis documentis in priorem statum restituatur: nec Augustanæ Confessionis addicti posthac in habita vel recuperata possessione jullo modo turbentur, sed perpetuo conserventur & protegantur.

Omnia quoque Monasteria, Fundationes & Sodalitia Mediate, quæ d. i. Januarii 1624. Catholici realiter possederunt, possideant & ipsi similiter, ut ut in Augustanæ Confessionis Statuum territoriis & ditionibus ea sita sint, non tamen in alios Religiosorum Ordines, quam quorum Regulis primitus dicata sunt, commutentur, nisi talium Religiosorum Ordo plane intercederit: tunc enim Magistratui Catholicorum liberum esto, ex alio in Germania ante dissidia Religionis exorta usitato Ordine novos Religiosos substituere.

In quibuscunque vero Foundationibus & Ecclesiis Collegiatis, Monasteriis, Hospitalibus ejusmodi Mediatas, Catholici & Augustanæ Confessionis addicti promiscue vixerunt, vivant etiam posthac promiscui numero prorsus eodem, qui d. i. Januar. Anno 1624. ibidem repertus fuit, publicum etiam Re.

1647. Religionis Exercitium idem maneat, quod quovis in loco dicto anno dieque 1647.
April. usitatum fuit, absque unius vel alterius partis impedimento. April.

In quibuscunque etiam Foundationibus Mediatis Anno 1624. d. 1. Jan. A
Sacra Cæsarea Majestas Primarias Preces exercuit, exerceat eas & imposte-
rum ad modum circa Bona Immediata superius explicatum. Idem planè hic
observetur de Mensibus Papalibus, quod supra de iis Art. 5. dispositum est.
Conferant etiam Archi-Episcopi, & quibus aliis id juris competit, Beneficia
Mensium Extraordinariorum.

Quod si quoque Augustanæ Confessioni additi, in istiusmodi bonis
Ecclesiasticis Mediatis dicto anno dieque a Catholicis realiter plenè vel ex
parte possessis, Jura Præsentiandi, Visitandi, Inspectionis, Confirmandi,
Corrigendi, Protectionis, Operarum habuerunt, item Parochos, Præpo-
sitos ibi aluerunt Jura ista illis facta restaque maneat. Et si Electiones de-
bito tempore modove non fiant, Præbendarum vacantium distributio &
collatio in ejusdem Religionis personas, cujus decedens fuit, ex jure de-
voluto ad eosdem pertineat, modo per hoc in istiusmodi bonis Ecclesiasti-
cis Mediatis instituto Catholicæ Religionis nihil præjudicetur, ac Magistra-
tui Catholicorum Ecclesiastico sua jura ex instituto Ordinis in ipsos Religio-
sos competentia salva & illibata sint: quibus etiam si electiones aut collatio-
nes Præbendarum vacantium debito tempore facta non fuerint, jus devolu-
tum salvum esto.

Quod ad Oppignorationes Imperiales attinet, cum in Capitulatione
Cæsarea dispositum reperitur, quod Electus Romanorum Imperator, Ele-
ctoribus, Principibus, cæterisque Statibus Immediatis Imperii, ejusmodi
oppignorationes confirmare, atque illos in earundem tranquilla & quieta
possessione defendere & manutenere debeat; conventum est, hanc disposi-
tionem, donec consensu Electorum, Principum & Statuum aliter statutum
fuerit, observandam esse, atque propterea civitati Lindau, nec non Weif-
senburgo in Noricis reddita forte oppignorationes Imperiales ipsis ademptas
illico & plenariè restituendas.

Quæ vero bona Status Imperii sibi invicem Pignoris Jure ante homi-
nis memoriam obligaverant, in iis reuicitioni aliter locus non detur, nisi pos-
sessorum exceptiones & merita causarum sufficienter examinentur. Quod
si bona ejusmodi durante hoc bello, vel absque prævia causæ cognitione
vel non soluta forte ab aliquo occupata fuerint, unà cum Documentis ita-
tim plenariè prioribus possessoribus reddantur, & si sententia Reuicitioni lo-
cum concedat, inque rem Judicatam transferit, fors numerata & restitutio
subsecuta fuerat, subditis perinde ac durante oppignoratione, neque circa
Religionis, quam anno 1624. possessi sunt, Exercitium publicum, neque
circa possessionem & administrationem Templorum, Scholarum, Penfio-
numque ac Redituum quicquam inferatur molestia, & si quid eorum fa-
ctum fuerit, redintegretur. Liceat tamen proprietario, reuicitione facta,
Religionis quidem suæ Exercitium suis sumptibus junctim introducere, non
vero subditos ad usum ejusdem quovis modo cogere. Tempa vero ubi
sunt plura dividantur pro numeri Evangelicorum vel Catholicorum pro-
portione; at ubi unicum tantum templum est, utrisque commune sit.

X.

Libera & Immediata Imperii Nobilitas omniaque & singula ejus mem-
bra, una cum subditis & bonis suis Feudalibus & Allodialibus, nisi forte in
quibusdam locis ratione bonorum & respectu territorii vel domicilii, aliis
Sta-

1647. Statibus reperiantur subjecti, vigore Pacis Religiosæ illimitatæ præsentisque 1647.
 April. Conventionis in juribus Religionem concernentibus, & Beneficiis inde pro- April.
 manantibus, penitus æquata maneat supradictis Electoribus, Principibus,
 & Statibus, nec in iis sub quocunque prætextu impediatur aut turbentur;
 turbati vero omnes omnino restituantur in integrum.

XI.

Libera Imperii Civitates prout omnes atque singulæ sub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religionis & præsentis ejusdem Declaratione, sed & alias ubique indubitate continentur, ita ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio Anno 1624. in usu fuit, tam ratione Juris Reformandi quam aliorum casuum Religionem concernentium in territoriis suis & respectu subditorum, non minus ac intra muros & suburbia reliquis Statibus Imperii superioribus omnimodo æquales, adeoque de istis generaliter disposita & conventa de his quoque dicta & intellecta sunt. Non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus præter Augustanæ Confessionis Exercitium nullum aliud a Magistratu & Civibus juxta morem & Statuta cujusque loci Anno 1624. introductum fuit, aliqui Catholicæ Religionis Collegiatis, Monasteriis & Cœnobiis ibidem sitis, Immediatè vel Mediatè Imperio subjectis, inque eo statu, qui fuit 1. Januarii 1624. deinceps quoque cum Clero intra prædictum terminum non introducto, & Civibus Catholicis pro tempore ibi existentibus tam activè quam passivè omnino relinquendis, Catholicæ Religionis Exercitium vigeat. Ante omnia vero illæ Civitates Imperiales, quæ sive uni sive utrique Religionis addictæ, ab anno 1624. propter Religionem vel Bona Ecclesiastica ante aut post Transactionem Passaviensem & insecutam Pacem Religiosam, occupata & reformata, vel alias injuriæ Religionis in Politicis quocunque sive extra sive judicialiter aggravatæ sunt, in eum statum, in quo Calend. Januarii prædicti anni 1624. tam in Sacris quam in Profanis prosperrime fuerunt, non minus ac reliqui Status Imperii superiores, plenissimè reponantur, inque eo, absque ulteriore turbatione, perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc postederunt, aut interea possessionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compositionem conserventur; cassatis Rerum Judicatarum & Transactarum, Litispendentiarum aliisque Art. 2. & 9. enumeratis exceptionibus.

In mixtis denique Civitatibus Imperii, in quibus tam Magistratus quam Cives partim Catholicæ Religionis partim Augustanæ Confessionis addicti sunt (veluti Augustæ Vindelicorum, Duncelspühlæ, Biberaci, Ravenspurgi & Kauffbeuræ) utriusque Religionis publica Exercitia juxta statum anni 1624. illibata semper maneat: neutrique partium alteram de Religionis exercitio, Ecclesiæ ritibus & ceremoniis deturbare fas sit, sed cives pacificè & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis suæ & honorum usum ultro citroque habeant, salvis tamen iis, quæ Politicorum ratione, de Augusta Vindelicorum Duncelspühla, Biberaco & Ravenspurgo superius Art. 2. disposita sunt.

XII.

Quantum deinde ad Comites, Barones Nobiles, Vasallos, Civitates, Fundationes, Monasteria, Communitates & Subditos, Statibus Imperii Immediatis sive Ecclesiasticis sive Secularibus vel pure & simpliciter vel certis conditionibus & Privilegiis subjectos pertinet, qui anno 1624. quacunque anni parte publicum Augustanæ Confessionis Exercitium, vel etiam privatum habuerunt, retineant id etiam impostero una cum annexis, quatenus illa dicto

1647. diēto anno exercuerunt, ut sunt institutio Consistoriorum, Ministeriorum, 1647.
 April. tam Scholasticorum quam Ecclesiasticorum, Jus Patronatus, aliaque Jura, April.
 nec minus maneant in possessione & dominio omnium diēto tempore in potestate constitutorum Templorum, Foundationum, Monasteriorum, Hospitalium cum omnibus pertinentiis, redditibus & accessionibus, usque eo donec de Religione Christiana plene erit conventum, nec a quocunque ulla via turbentur.

XIII.

Destituti quovis modo, item Religionis causa remoti & ejecti, tam Ministri verbi divini quam scholarum & subditi sine ulla exceptione, in pristinum statum reponantur, iis obtrusi Presbyteri & Religiosi Catholici amoveantur & omnia in Ecclesiasticis & Politicis in statum anni 1624. reducantur, maneatque.

Quod si vero aliqua inter tales Immediatos Imperii Status, eorumque Status Provinciales & subditos supradictos, antehac Pacta intercessissent & Transactiones, Conventiones atque Concessiones de publico vel etiam privato Exercitio Religionis introducendo, permittendo & conservando inita & facta sunt, cujusmodi Pacta, Transactiones, Conventiones & Concessiones, quatenus observantia diēti anni 1624. non adversantur, rata ac firma manento, nec ab iisdem, nisi mutuo consensu recedere liceat. Non attentis sed annihilatis omnibus anni 1624. observantia, utpote quae instar regulae obtineat, contrariis lais Sententiis, Reversalibus, Pactis quibuscunque Transactionibus, & quae Elector Colonienſis, ut Episcopus Hildesienſis, & Duces Brunswicenses & Luneburgenses de Religione Statuum & subditorum Episcopatus Hildesienſis nonnullis Pactis anno 1643. tranſegerunt, & quidem gaudeant & fruantur hac regula Comites, Barones, Nobiles, Civitates Fundationes, Monasteria, Commendae, Communitates, subditi omnes & singuli, praesentes restituti & futuri, imprimis in Episcopatibus & Abbatibus, Mindenſi, Osnabrugensi, Halberstadiensi, Hildesienſi, Monasterienſi, Paderbornensi, Fuldenſi, Hirsteldensi, Corvejenſi & alibi, nec non urbs Erfordia & Höxaria, sicut & Duderſtadium in eandem regulam receptum est, omniaque quovis locorum in contrarium statuta abolentur.

Illi vero Catholicorum subditi Augustanae Confessione addicti, ut & Catholici Evangelicorum subditi, qui anno 1624. publicum Religionis suae Exercitium nulla anni parte obtinuerunt, quotquot eorum sese huic vel isti Religioni addictos intra trimestre post Pacem publicatam providebuntur (cujus professionis quivis Magistratus aut Notarius testimonium sufficiens requirenti in scriptis exhibere teneatur) una cum dependentibus & familia, Religionis causa solum vertere, bona venundare & emigrare nullatenus cogantur; sed conscientia libera domi suae tuti, precibus piisque hymnis & lectioni divinarum aliarum scripturarum liberè vacent, neque ullo modo prohibeantur apud finitimos, ubi & quoties libuerit publico Religionis Exercitio interesse vel liberos suos exteris Evangelicis scholis aut privatis domi praceptoribus instruendos committere, vel è vicinia sacerdotes accerfere, quoties jungenda matrimonia, vel infantes sacrum Baptisma, vel ægrorum imbecillitas usum Dominicæ Cœnæ, verbique Divini solatia exposcunt. Æquum vero est, ut ita admissi verbi Ministri modeste se gerant, & in terminis dictorum negotiorum se contineant, adeoque si in Civitatibus Imperialibus, earumque territoriis aut alibi ejusmodi comitatus pactis aut consuetudine illigentur, ea rata sunt. Quo minus autem tam Catholici æque ac Politici suis tam Evangelicis quam Catholicis subditis Exercitium Religionis alterutrius pro arbitrio concedere possint, nullis legibus, aut juramenti prohibeantur.

Sive

1647.
April.

Sive autem Catholici sive Evangelici fuerint subditi, nullibi ob Religionem despiciantur, nec à mercatorum, trium communione, hereditatibus, legatis, hospitalibus, leproforiis, præbendis, elemosynis aliisque juribus & commerciis, multo minus publicis cæmeteriis honoreque sepultura arceantur, aut quicumque pro exhibitione cadaverum a superstitionibus exigatur: sed in his & similibus pari cum convicibus jure habeantur, æquali justitia protectioneque tuti. Quod si sua sponte migrare subditi voluerit, aut suum vendere, liberum ei sit, aut retentis bonis aut alienatis discedere, retenta per Ministros administrare, & quoties ratio id postulat ad sua redire. Emigratio hæc voluntaria, prætextu servitutis aut alio nequiquam impediatur, aut migraturis testimonia nativitatibus, ingenuitatis, manumissionis, noti opificii, honestæ vitæ denegentur, nec iidem Reversalibus inusitatis, aut clausulis vel juramentis de non mutanda Religione, aut etiam detractionibus, plus æquo extensis prægraventur. Ast illis Catholicorum subditis, qui post prævatum semestre spatium Augustanam Confessionem atque Evangelicorum subditis qui elapso modo dicto termino Catholicam Religionem amplectuntur, aut quibus hereditatis, connubii, aliave occasione & titulo bona obtingunt, ab eo tempore quo unicuique (nec non Edictalis justitiam sufficiat) à Magistratu, ut emigret, tertia vice injungitur, quindecim anni concedantur quibus currentibus vel bona vendat, & absque omni detractione pretii alio commigret, vel nolens vendere, 15. annis præterlapsis, necesse quidem habeat, in alias terras se conferre, liberum vero ipsi sic bona per ministros Religionis in territorio unde abiit, publicè usitatæ, administrare, & quoties ratio rei familiaris & Oeconomix exposcit citra specialem licentiam ad eam commeari atque 3. quatuorque septimanas ibi commorari. Subditi præterea quibus migratio uti dictum est, necessaria, pendente quindecimo, eodem jure fruantur, quo ceteri qui migrationis libero gaudent arbitrio. Quod ad Civitatum Imperialium Cives, incolas & subditos attinet, observetur post hac termini conventi status.

1647.
April.

XIII.

Silesii etiam Principes, Statusque Evangelici, una cum Ducatibus & ditionibus hereditariis ipsorumque subditis, ut & Civitas Uratislaviensis Religionis Augustanæ Confessionis Exercitio publico ac jure, quo vigore literarum Majestaticarum anno 1621. per Transactionem confirmatarum gaudent, tam in Feudalibus quam Allodialibus suis terris fruantur, amotis gravaminibus quam pristinum illum religionis cultum violant: neque novo ordine Jesuitico Uratislavia oneretur, sed is ab urbe & suburbiis penitus arceatur, & ii, qui ex eodem ordine & numero, se post dictum annum ingesserunt omnino recedere cogantur.

In regno Bohemix, Marchionatu Moravix & hereditariis Austriacæ Domus Superioris, Inferioris & Interioris Austriæ provinciis, recipiant Augustanæ Confessionis addicti templa, scholas, hospitalia, orphanotrophia cum suis proventibus & publico Religionis Exercitio, sicut ea omnia & singula literis Majestaticis, aliisque Pacis & Privilegiis magnoque impendio acquisiverunt & habuerunt. Præcipuè vero subditis divinitus concessa conscientix libertas inviolabiliter servetur, nec quisquam ob religionem Augustanæ Confessionis comprehensam, loco, bonis aut Dignitatibus cedere cogatur, ejecti vero plenarie restituantur.

XIV.

Palatini Solisbacensis Status Provinciales & subditi, nec non Viduæ Palatinæ Hilpoltsteinensis Officiales & Ministri indigenæ & alienigenæ restituan-

1647. April. situantur in eum statum quo d. i. Januarii anno 1624. fuerunt, cassatis & abolitis omnibus a Palatino-Neoburgico in contrarium hactenus attentatis. 1647. April.

XV.

A sola qualitate Feudali vel Subfeudali, five a Regno Bohemia, five ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii five aliunde procedant, Jus Reformandi non dependeat; sed feuda ista & subfeuda, nec non Vasalli, subditi & bona Ecclesiastica, in causis Religionis, quicquid juris Dominus Fendi prætendat, introduxerit, aut sibi arrogarit, ex statu anni 1624. d. i. Januarii perpetuo censeantur, quæque judicialiter vel extrajudicialiter innovata fuerint, tollantur. Territorii jure, vel ante vel post terminum anno 1624. controverso, donec super Possessorio & Petitorio cognoscatur & decidatur, possessori præfati anni, idem jus in iis locis, ubi Catholici & Augustanae Confessionis Status ex æquo Jure Superioritatis fruuntur, tam ratione publici exercitii, quam aliarum rerum religionem concernentium, idem, status maneat, qui fuit d. anno dieque. Sola Criminalis jurisdictio, *Cent-Gericht*, solumque Jus Gladii & Retentionis, Patronatus, Filialitatis, neque conjunctim neque divisim, Jus Reformandi tribuunt; Quæ itaque hoc colore reformationes huc usque irrepserunt, pactisve intrusa sunt, cassantur, gravati restituuntur, & imposterum ab ejusmodi penitus abstinetur.

XVI.

Ratione Redituum cujuscunque generis ad bona Ecclesiastica eorumque possessores pertinentium, ante omnia observetur id, quod in Pace Religionis §. Dagegen sollen die Stände, so der Augspurgischen Confession &c. Alsdann auch denen Ständen der alten Religion &c. dispositum invenitur. Illi vero Reditus, Census, Decimæ, Pensiones, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis, Statibus Augustanae Confessionis, ob Mediatas vel Immediatas Fundationes Ecclesiasticas, ante vel post Pacem Religiosam acquisitas, è Catholicorum provinciis debentur, quorumque in possessione vel quasi percipiendi Anno 1624. d. i. Januarii fuerunt, absque ulla exceptione solvantur. Si alicubi etiam Augustanae Confessionis Status quadam Protectionis, Advocatiæ, Aperturæ, Hospitationis, Operarum, aut alia Jura, in Catholicorum Ecclesiasticorum ditionibus & bonis, five intra five extra Territorium sitis, legitimo usu aut concessione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, si quid ejusmodi ipsis circa bona Ecclesiastica Augustanae Confessionis Statibus acquisita competit, omnes ex æquo jura sua pristina retineant; ita tamen, ut ne per usum ejusmodi jurium, Bonorum Ecclesiasticorum reditus nimium prægraventur & exhauriantur.

Reditus etiam, nec non Decimæ, Canones & Pensiones Augustanae Confessionis Statibus, Fundationibus jam destructis & collapsis, ex alienis Territoriis debita, iis exsolvantur, qui Anno 1624. d. i. Januarii in possessione perceptionis vel quasi fuerunt: quæ vero ab Anno 1624. destructæ fuerunt aut in futurum concident, earum pensiones etiam ex alienis territoriis, Domino destructi Monasterii seu loci, in quo id firmam fuit, exsolvantur.

Quæ itidem Fundationes d. i. Januarii 1624. in possessione vel quasi Juris Decimandi è bonis Novalibus in alieno Territorio, fuerunt, sint etiam imposterum: nihil autem novi juris quærat. Inter ceteros Status Imperii & subditos id juris esto, quod Jus Commune vel cujusque loci consuetudo & observantia, de Decimis ex bonis novalibus constituunt, aut per pactio- nes voluntarias conventum est.

Dierdter Theil.

C

XVII.

1647.
April.

XVII.

1647.
April.

Jus Diœcesanum & tota Jurisdicção Ecclesiastica cum omnibus suis speciebus, contra Evangelicos Electores, Principes, Status, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, eorumque subditos, tam inter Catholicos & Evangelicos, quam inter ipsos solos Augustanæ Confessionis Status, penitus sublata esto, & intra terminos Territorii cujusque Jus Diœcesanum & Jurisdicção Ecclesiastica se contineat. Ad consequendos tamen Reditus, Censur, Decimas & Pensiones, in iis Evangelicorum ditionibus, ubi Catholici Anno 1624, notoriè in possessione vel quasi Exercitii Jurisdicção Ecclesiasticæ fuerunt, utantur eodem posthac quoque, sed non nisi in exigendis hisce pensionibus, & quidem nisi post tertiam demum denunciationem. Catholicorum Evangelici Status Provinciales & subditi, qui Anno 1624, Ecclesiasticam Jurisdicçãoem agnoverunt, in iis casibus modo dictæ Jurisdicçãoi subsint, qui Evangelicam Religionem nullatenus concernunt, si nempe loco reorum fuerint, modo tamen occasione processus, nihil ipsis injungatur, quod conscientias ipsorum turbet. Eodem etiam Jure Evangelicorum Magistratum Catholicos subditi censeantur. In quibus Civitatibus vero Imperii mixtæ Religionis Exercitium in usu est, de quibus supra actum est, Catholicis Episcopis, contra Cives Evangelicos nulla fit Jurisdicção; at Catholici suo jure experiantur.

XVIII.

Utriusque Religionis Magistratus severè & rigorosè prohibeat, ne quisquam publicè privatimve concionando, docendo, disputando, scribendo, consulendo, Transactionem Passlaviensem, Pacem Religiosam vel hanc in primis sive Declarationem sive Transactionem usquam impugnet, dubiamve faciat, aut assertiones contrarias inde deducere conetur. Quicquid etiam contrarii hætenus vel editum vel promulgatum publicatumve fuerat, irritum esto: sed si dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut in judiciis ex causis Pacem Religiosam aut hanc Transactionem tangentibus resultet, resque ad Paria Vota deveniat, de eo inter utriusque Religionis Proceres non nisi amicabili ratione transigatur.

XIX.

In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis, numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur; de personis autem in Comitibus proximis statuatur. In horum Conventibus, itemque Comitibus Universalibus, sive ex uno sive duobus aut tribus Imperii Collegiis, quacunque occasione aut ad quæcunque negotia deputandi veniant, æquetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis Proceribus. Ubi Extraordinariis Commissionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, si res inter Augustanæ Confessionis Status versatur, soli eidem Religioni addicti deputentur; Si inter Catholicos, soli Catholici; Si inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Status, utriusque Religionis pari numero Commissarii denominentur & ordinentur. Placuit etiam ut Commissarii quidem res a se gestas referant, Votaque quidem sua subjungant, instar tamen sententiæ nihil definiant.

XX.

In causis Religionis & Collectarum, omnibusque aliis negotiis, ubi Status, tanquam unum Corpus considerari nequeunt, ut etiam Catholicis & Evangelicis in duas partes euntibus, sola amicabilis compositio lites dirimat, non attenda Votorum pluralitate.

XXI.

1647.

April.

April.

Præterea ad commodiorem justitiæ administrationem, visum est Cæsareæ Majestati totique Imperio consultum, imprimis ut Camera Imperii Egram transferatur (quicquid tamen Regno Bohemiæ in Civitate Egrana juris competere, salvo) tum ut Assessores ab & è Circulis Imperii præsententur, & quidem ex unoquoque numero quinque; quibus ut Electorum quisque unum addat, integrum erit.

Sint hi numero ex utraque Religione pares, & ad melius consequendam hanc paritatem, præsententur:

	Evang.	Cathol.
A Circulo Electorali Superioris Saxonie	2.	3.
Austriaco	5.	5.
Burgundico	5.	5.
Franconico	3.	2.
Bavarico	1.	4.
Svevico	3.	2.
Superiore Rhenano	3.	2.
Westphalico	3.	2.
Inferioris Saxonie	5.	5.

Præsidum, è quibus unus Judicis locum sustinere debeat, denominatio pendeat à solo Cæsare, dummodo & eorum unus Evangelicæ, alter Catholicæ Religionis sit consors. Nec ulli Statuum aut alii cuicumque liceat impofterum, prætextu Privilegiorum & Exemptionum, semet Jurisdictioni Camerae subtrahere. Ministri Cancellariæ & Justitiæ cooptentur ibidem ex utriusque Religionis numero æquali.

Consilium Imperatoris Aulicum in Causis Ecclesiasticis & è Pace Religionis promanantibus, cognitionem non habeat: in reliquis vero concurrentiæ cum Camera quidem locus relinquatur, ita tamen, ut in causis Politicis inter Evangelicos cum Catholicis, sive inter Evangelicos cum Catholicis, sive inter Evangelicos solos decidendis, pares numero ab utraque Religione adhibeantur, atque huic fini ad minimum octo Augustanæ Confessionis docti & rerum Imperii periti viri, ex Imperii Circulis in Aulicum Consilium adsciscantur. Processus ex præscripto Ordinationis Camerae examussim ibidem observetur à Præsidibus & Consilio æque ut in Camera; Visitationibus & Revisionibus, Promotorialibus & Extraordinariis Commissionibus, utpote quæ remoram cursui justitiæ injiciunt, plane extinctis. Jurisdictio tamen Statuum, Privilegia Primæ Instantiæ, Aufregarum jura & Privilegia de non appellando, illibata sunt, nec per mandata aut Commissiones, aut quovis alio modo turbantur. Nec Consilarii Cæsarei Secretiores, multo minus quos vocant Conscientiæ, sint Judiciorum Imperii participes, nec iis Actorum isti fini fiat communicatio.

Donec autem Consilium hoc Aulicum hunc in ordinem redactum fuerit, concurrentia modo dicta maneat in suspenso. Inferioris tamen Saxonie Circulo, ob loci distantiam aliasque rationes, concessum est, ut arbitrio reorum relinquatur, utrum in Aula Cæsarea an Camerali, litem velint suscipere. Acta, quæ vel in Aula Cæsarea vel in Camera Spirensi huc usque ventilata sunt, arbitrio reorum propediem ad locum Judicii novi Cameralis remittantur; cessante de his Consilii Aulici Jurisdictione.

1647.
April.

Dubia hisce in duobus Judiciis Superioribus emergentia remittantur ad Comitata Imperii Universalia: & quod ratione perficiendi Processus in puncto Justitiæ restat, nec in nupero Deputatorum Conventu Francofurti celebrato, discussum reperitur, de eo mature deliberabitur; Quicquid circa translationem Camerae ex usu futurum sit, indagabitur & post pacem confectam differetur, ante tamen dissolutionem hujus Conventus expediatur.

1647.
April.

Tandem Judiciis Rotwilensis, Landvogtejae Suevicæ, Hagenoviensis & aliorum istiusmodi Dicasteriorum Provincialium, Status Imperii eorumque subditos in jus trahentium Jurisdictio cesser & antiquata esto.

§. XXVI.

Die Kayserlichen exhibiren denen Evangelicis eine nähere Erläuterung derer differenten Articulen.

Jedoch, ehe die Schweden mit ihrer formula Instrumenti Pacis fertig werden konnten, bekamen die Kayserlichen Gesandten ohngefähre Nachricht, von denen ab Evangelicis bemerkten irrigen Punkten, ließen daher am 7ten April einige derer selbst zu sich kommen, und eröffneten ihnen, nach mehrern Inhalt, des folgenden Protocollis sub N. I. welchermaßen Sie inzwischen noch eine nähere Erläuterung ihrer Seite zu Papier gebracht hätten, welche ihnen noch selbigen Tag vom Legato Wolmar zugestellt werden sollte, wie ab N. II. erhellet, mit der angehängten Erklärung, daß, wann Evangelici damit zufrieden seyn wollten, Sie dabey von Kayserlicher Majestät und dem Reiche manutentiret und geschützt werden sollten; wo aber nicht, so würde man Kayserlicher Seite gegen denjenigen, so damit nicht zufrieden wäre, in keiner Obligation stehen. Hierdurch wurde nun eine große Spaltung unter denen Evangelischen Gesandten veranlaßt, indeme Magdeburg, Braunschweig Lüneburg und Hessen-Cassel, darvor hielten, daß die Evangelischen nunmehr nicht befugt wären, über diese Punkten, weil solche in die materialia Tractationis einschlugen, einseitig unter sich zu deliberiren, da man erst noch

wordurch eine Spaltung unter denen Evangelischen entsetzet.

kurz verrückter Tagen denen Schweden die Vollmacht erteilet habe, nomine communi mit denen Kayserlichen zu handeln und zu schließen: Diese Proposition wäre nicht ohne Ursache, sondern zu dem Ende geschehen, damit die Evangelischen mit denen Schweden zerfallen sollten: Magdeburg entäußerte sich demnach, nebst denen übrigen gedachten beyden Gesandtschaften, des Directorii und Rathgangs bey solcher Consultation, und wolte sich anfänglich zu einer gefährlichen Trennung unter denen Evangelischen selbst, anlassen; jedoch, als die andern erfuhren, daß die Schweden nichts daraus machten, so hörte das Schisma bald auf, und wurden die gemeinschaftlichen Consultationes wieder fortgesetzt. Welche, nebst dem weitem Verfolg des puncti Gravaminum, hiernächst in dem Neun und Zwanzigsten Buch erzehlet werden sollen, wann wir vorher die Tractaten wegen Pommern mit Chur-Brandenburg, dann, was in der Chur-Pfälzischen Restitutions- ungleichen der Hessen-Casselschen Satisfactions- und Marburgischen Successions- Sache vorgekommen ist, der Ordnung gemäß, beschrieben haben.

N. I.

Protocollum d. 12. April 1647.

Als den 6. April bey dem Herrn Magdeburgischen, die aus derer Kayserlichen letztern Aufsat in puncto Gravaminum befundene Differentien durchgangen, und eine Gegen-Erklärung dergestalt zu thun gut befunden worden, daß man die Herren Schwedischen deren informiren und sie benebst generaliter dahin ersuchen sollte, solche noch streitige Punkten, so weit die immer absque continuatione belli zu bringen, zu behaupten, und darbey das, so vordessen bewilligt, aber im erstgedachten Aufsat

1647.
April.

Aussatz der Herren Kayserlichen übergangen, beizufügen zu urgiren: Ist durch occasion einer Churfürstlichen Zusammenkunft, der nächstjüngermachte Extract der irrigen Punkten, Herrn Buschmann, und durch deme, Herrn Grafens von Trautmannsdorff Excellenz zu kommen: Dieselbe haben den 8ten dis, Abends zu Altenburg gesandt, und begehret, den 9ten ejusdem gegen die 9. Uhr zu Dero sich zu verfügen, und mich mitzunehmen.

1647.
April.

Wie wir nun erschienen, und die übrigen 3. Kayserlichen Commissarios zusammen befunden, gabe uns Herr Graff von Trautmannsdorff zu vernehmen: Der klägliche Zustand des Reichs, und daß der Friede nahe und ferne stünde, wäre am Tage, wir prætendirten, die Kayserlichen und Catholischen giengen zurück. Damit man nun ihnen ein solches ferners nicht bemessen könnte, wollte er sich extremè erklären, und uns allerdings zufrieden stellen, giengte damit von einem Punkt zum andern, bathe, was dem Religion Frieden zu entgegen, nicht zu manutenciren, noch dadurch Ursache zu Protraction, Contradiction und Wiedersegligkeiten zu geben, sondern zu acquiesciren, den übrigen Evangelischen dasselbe zu hinterbringen, und sie zu ersuchen, daß sie nicht allein für sich zufrieden seyn, sondern auch die Herren Schwedischen zu gleichen moviren möchten; Damit wir auch die Intention eigentlich wüßten, sollte Herr Volmar die mündliche Correctiones zu Papiere fassen, und selbe uns noch solchen Abends zusenden, darbey contestirend, wer das bestebte, mit deme sollte es richtig seyn, wer aber nicht wolte, gegen dem wolte man auch keine Obligation verhalten führen.

Wir bedanckten uns der guten Confidenz, erbothen Uns zur communication mit andern unsern Religions-Genossen, anzeigende, daß die Crone Schweden nothwendig hiervon auch müste berichtet werden, weilten sie hierinnen bisher immediate agitir, und also durch Aenderung des modi procedendi, etwas Empfindlichkeit bezeigen dörffte: überdas wären noch andere Haupt-Punkten zweifelhaft und streitig; wurde also das tempus deliberandi, und die bewilligte Correctiones vom Herrn Volmar, Uns noch selbigen Abends zugefertiget.

Wir ließen stracks darauf den Magdeburgischen Secretarium zu uns kommen, entdeckten ihme, nächst exhibirung der Kayserlichen Scriptur, allen Verlauff, an ihn gefinnende: Der Herr Magdeburgische Gesandte möchte dieß ad Dictaturam kommen, und zur Zusammenkunft ohnbeschwehrt ansagen lassen. Er, der Secretarius, nahm alles ad referendum, und wurde den Scribenten, Sonntags nach der Predigt, zur Dictatur zu kommen angefragt, aber motu proprio stracks wieder abgesetzt, unter dem Vorwand: Weiln man ad materialia gehen müste, und zweifels ohne ad ultima schreiten würde, aber den Kayserlichen und Catholischen nichts verschwiegen bliebe, als wäre nicht rathsam, zusammen zu treten, sondern man sollte alles den Schwedischen heimgeden.

Indem nun Herr Graff von Trautmannsdorff die Herren Altenburgischen unterschiedliche mahl antreiben lassen, zumahl er allerdings wegesertig, hingegen aber die Magdeburgische nicht fortgewollt, haben wir Uns, wie gleichwoln des Tages zuvor gegen Herrn Salvis a part geschehen, und aller unserer proceduren Nachricht ertheilet worden, zu den gesammten Herren Schwedischen verfüget, und den Handel abermahl nach Umständen für Augen gestellet auch gebethen; wie wir uns hierinnen verhalten sollten, allwo wir befunden, daß Magdeburg und Braunschweig dieselbe unter dem pretext zu präoccupiren vermeynet, ob wäre dieses ein modus, diesen punct den Herren Schweden aus den Händen zu reißen und die Crone zu verschimpffen; Allein nachdem ihnen, den Herren Schwedischen, der Verlauff eigentlich repræscentiret, gaben sie uns zu vernehmen, daß sie der Imputationen keine für relevant erkannten, zumahln diß das erste mahl nicht wäre, daß sie selbst uns und andern Particular-Legaten angesonnen, ihrentwillen etwas in Conventu Evangelicorum zu proponiren, und ihnen Resolution zurück zu bringen; Wie sie es



1647.
April.

num empfunden haben würden, wann wir ihnen solches officium verweigert, also könnten sie denen Herren Kayserlichen auch nicht verargen, wann sie dieser Zumuthung recusation hart empfinden thäten, sollten derhalben im Nahmen Gottes fortfahren, Sie bedürfften nicht, von andern erinnert zu werden, was der Crone schimpflich oder zu Ehren gereiche, wolten auch dem Herrn Magdeburgischen diß ihr Sentiment, zu Beförderung des Wercks, beybringen lassen. Wir begaben uns, auf Gutbefinden der Herren Schweden, selbst zu ihme, führten ihme alle Umstände zu Gemüthe, sonderlich, daß das Directorium die Macht nicht hätte, nach Belieben, ansagen oder nicht ansagen zu lassen, und was aus der Verzögerung für Schaden entspringen könnte; allein da war kein Gehör, ob ihme schon die Herren Schweden ihre obangedeute Meinung durch die ihrige und den Crayß-Secretarium, beybringen lassen. Weilten aber periculum in mora, also wurde der Herr Magdeburgische abermahl begrüßet, sich doch nicht zu opiniastriren, und wenigstens Montags ansagen zu lassen, aber Er tergiversirte abermahl, eine Audienz bey denen Herren Schweden um 8. Uhr fürwendend, die sich gleichwohlen um 9. Uhr bereit geendiget: Herr Crayß Trautmannsdorff hingegen berieff Uns wieder zu sich, erzeigte sich fast unwillig ob dem Verzug; wir ließen aber das Beste bey uns bestehen, legten die Schuld auf den Fest-Tag, und vertroösteten, daß man heut zusammen kommen würde, Se. Excellenz aber resolvirten sich, wobey alle Evangelische, aussier Magdeburg, die gesammte Braunschweigische, Hessen-Casselsche, Mecklenburgische und Baden, sich eingestellt, und eben den Vortrag der Uns den 9ten diß wiederfahren, angehöret, auch zugleich von Herren Grafen von Trautmannsdorff, welcher morgen weg wird, die Valediction empfangen. Weilten man nun sämptlich, so viel Unserer gewesen, für gut befunden, denen Herren Chur-Sächsischen (dann Chur-Brandenburg, Pommern halber, was assistiret) hiervon part zu geben; als seynd wir zu denen gefahren, welche unverantwortlich gehalten, einige Stunde zu verlieren, sondern zusammen zu kommen, wollte Magdeburg nicht ansagen lassen, möchten wir das thun; allein wir stunden derentwillen starck an, so des Vergernisses, als der Herren Schweden Offension halber, resolvirten uns also im Ende, die Herren Schweden hierüber zu vernehmen, und pro re nata zu verfahren, sonderlich, weiln Herr Graf von Trautmannsdorff nochmahl um Gottes willen bitten ließe, sich zu erklären; Sie, die Herren Schweden beyde bepfammen, contestirten, Sie hätten dem Herren Magdeburgischen selbstn gesaget, die Zusammentunfft wäre ihnen mehr lieb, dann zu entgegen: also würde Sie es gerne befördert sehen; aber Magdeburg wolte noch nicht, aus angezogener Beyforgen, man möchte dem Evangelischen Wesen zu Nachtheil, materialiter votiren, id est, geschehen lassen, daß Magdeburg und Halberstadt in die Satisfaction gehe, und die Electio Fori eglichen Nieder-Sächsischen Crayß Ständen, in præjudicium der übrigen Reichs-Glieder, nicht zu wachsen; welcher Ursachen wir dann gefragt: Weilten sie gleichwohl selbst die Nothdurfft erkannten, ob Sie, die Herren Schwedischen, geschehen lassen möchten, daß, wer da wolte, auf dem Rath-Hause sich sammeln, und eine Conferenz anstellen könnte, zu deme Sie dergestalt gehälet, daß man es im Nahmen Gottes thun sollte.

Weilten nun der Herr Magdeburgische, auf nochmahliges Bitten, nicht dran gewollt, und sonderlich so gar auf Herrn Crayß Drensterns wiederum contestirte Complacenz, alles platt abgeschlagen, auch allen diesen Actionen, neben Braunschweig, contradiciret, und daß sie sich an die Majora nicht binden lassen wolten, bedinget: ist man im Nahmen Gottes auf den Rath-Haus, Nachmittags um 4. Uhr, zusammen kommen, doch vermittelst Protestation, daß man hierzu, aus äußerster Noth, und nach fehlgeschlagenen allen Mitteln, ohne Vernachtheilung der hohen Herren Principalen, wie auch der Gesandtschafften geziemenden Respeck, gedrungen worden, welches ad Protocollum zu nehmen. Und hat Altenburg hiernächst kürlich des Herrn Grafens Trautmannsdorffs, denen Chur-Sächsischen in particulari, und darauf denen gesammten Evangelischen hernachmahlß in univrsum gehaltenen Vortrag, recapituliret, auch daraus folgende Quaestiones proponiret:

1) Ob

1647.
April.

1647.
April.

- 1) Ob dießmahls gleich de materia ipsa Gravaminum zu handeln sey?
- 2) Was Objectum deliberationum seyn solle?
- 3) Was in Materialibus zu acceptiren, oder noch weiters zu urgiren?
- 4) Ob und wie solches mit den Chur-Sächsischen und Chur-Brandenburgischen zu communiciren?
- 5) Wie es nach verrichteter Communication an die Herren Schwedischen zu bringen?
- 6) Wie Magdeburg, Braunschweig, Cassel, und Durlach, zu disponiren und zu vermögen, sich bey der vorhabenden Session einzustellen?
- 7) Wessen man sich gegen Graf Trautmannsdorff weiters zu erklären?

1647.
April.

Darauf das *Conclusum* dahin gefallen, Ad primam, Affirmative, dieweil die Noth des Vaterlandes erfordert, die Tractaten zu maturiren, und mit vielen cunctiren den Bogen nicht zu hart zu spannen; sowohlen auch die Herren Schwedischen selbst, Evangelicorum ultima zu wissen, zum offtern begehrt, welchen man dann durch dergleichen Deliberationes die Sach gar nicht aus handen zu nehmen, sondern vielmehr, wie bishero beschehen, also noch ferner mit derselben Rath und Assistenz zu handeln beehrte.

Ad 2) Das Objectum deliberandi solle seyn, die nechsten extradirten Differentia, und der Herren Kayserlichen Designatio Correctionum.

Ad 3) Ist in materia ipsa, quoad substantiam nachfolgendes beliebet:

Art. 2. (1) Wegen der Stadt Nach, bleibe man bey voriger Meynung, (2) wegen Donauwörth, wäre denen Herren Chur-Bayerischen beweglich zu zureden, auf allen äussersten Fall aber der Stadt Jura zu reserviren, und auf nechstem Reichs-Tage diese Sache zu vergleichen.

Art. 3) Wegen Dñabruck, wäre ad punctum Satisfactionis gehdrig, und könnte man dessen sich leichtlich vergleichen.

Art. 6) Wegen der Differenz die Session betreffend, könnte man sich leichtlich vergleichen.

Art. 7) Wegen des Hohen Stiffts Straßburg, bleibe es bey vorigem Evangelischen Aufsatz.

Art. 12. & 15. (1) Wegen der Mediat-Untertanen in Stifft Münster, Paderborn, und der Abtey Fulda, item Corvey und Eichsfeldt halben, ist, soviel das Publicum exercitium betrifft, absonderlich sich zu vergleichen. 2) Die Untertanen, so das publicum Exercitium Anno 1624. nicht gehabt, solten zum wenigsten zwey Monath haben, à tempore publicatae Pacis sich anzugeben, und ihre descendentes in secundam et tertiam generationem geduldet werden. Diejenigen aber, die nach obgesetzten zweyen Monathen zur Evangelischen Religion treten, sollen 15. Jahr auf solche maas geduldet werden, wie der Evangelische Aufsatz lautet.

Art. 13) Sey denen Herren Königlich Schwedischen nochmahls anheim zu stellen, jedoch daß diejenigen, was über allen Fleiß nicht zu erhalten wäre, ihnen ihre Pacta, Privilegia und Befügungen vorbehalten würden, wiewohl wegen der Schlesi-schen Fürsten und Stände, derer sich Chur-Fürstliche Durchlaucht zu Sachsen sonderlich enfferig annimt, wie auch anderer Oesterreichischen Erb-Untertanen, der Römischen Kayserlichen Majestät allergnädigste gewierige Resolution erwartet wird.

Art. 16.)

1647.
April.

Art. 16) Die Clausula de pactis & investituris, sey von denen Herren Kayserlichen Plenipotentariis vor dessen selbstem delirt worden, bleibe also noch dabey.

1647
April.

Art. 18) Versiculus: Catholicorum Evangelici &c. sey von denen Herren Kayserlichen vor dessen beliebt worden, und demnach billig zu behalten.

Art. 21) Wegen pluralität der Votorum in materia Collectarum, müsse man zum wenigsten in contradictione verbleiben, und wäre gar nicht einzuräumen.

Art. 22) Wosern die Herren Kayserlichen Plenipotentarii nicht zu bewegen, daß die translatio Camerae auf Eger geschehe, wäre die quaestio Loci, auf nechsten Reichs- oder Deputation-Tag zu verfahren, desgleichen die weitere Handlung wegen der Parität der Assessorum von beyden Religionen, und unterdessen dieses zu acceptiren, daß sowohl in Politicis als Ecclesiasticis, paritas Judicantium ab utraque Religione, in Camera seyn sollte. So viel den Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath anbetrifft, wären vor allen Dingen, gescheneher Verträglichkeit nach, Acht Evangelische im Reich gelesene Reichs-Hoff Räte zu bestellen, die Causa Ecclesiastica zu abstrahiren, und im übrigen paritas Judicantium von beyden Religionen, wie auch Ordinatio Camerae zu observiren, und vermög derselben ein Remedium suspensivum zu zulassen.

Im übrigen bliebe es bey dem Evangelischen Aufsatz, was aber die vorgeschlagene Electionem Fori betrifft, wird solche, soviel der Höchstsichtlichen Cron Schweden in Satisfaction kommende Fürstenthum und Lande betrifft, auf den Vergleich mit denen Herren Kayserlichen, gestellet, sonstem aber gehöret dieses für die Evangelische nicht allein, sondern auch vor die Catholische, und werden dabey, respectu der andere Stände noch allerley Considerationen einfallen, wie dann auch etliche Nieder-Sächsische Craiß-Stände selbstem, wann sie diese Electionem nicht zugleich haben solten, ihre Erinnerungen vorbehalten.

Ad. 4) Soll solches alles mit denen Herren Chur-Sächsischen und Chur-Brandenburgischen communiciret werden, auch

Ad. 5) Mit denjenigen Herren Fürstlichen Abgesandten, die der Deliberation nicht beygewohnt, hieraus geredet, und dieselbe zur Conformität, und sich nicht zu separiren, freundlich ermahnet werden, auch sodann

Ad. 6) Denen Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentariis die zusammengetragene Meynungen per Deputos überreicht, und ob sie damit zu frieden seyn könnten, mit dienlicher zu Gemüthführung, vernommen auch gebeten werden, daß Sie, wie bisshero rühmlich geschehen, also auch nochmahls mit denen Herren Kayserlichen diese Tractaten eyfferig continuiren und zum Schluß eylen, sich auch davon nichts abwendig machen lassen wolten, wie solches mit mehrern Umständen und nöthigen Erinnerungen, in denen durch und durch beliebten Votis, vorgebracht worden.

Ad. 7) Ob und was hiervon, Herrn Grafen von Trautmannsdorff zu erlöben? sey der Königlich-Schwedischen Herren Gesandten Meynung zu bitten.

Diesem Concluso haben beygepflichtet:

Chur-Sachsen.
Chur-Brandenburg.
Sachsen-Altenburg.
Sachsen-Coburg.
Sachsen-Weimar.
Sachsen-Gotha und.
Sachsen-Eisenach.
Brandenburg-Culmbach.
Brandenburg-Anspach.

Hessen-Darmstadt.
Pommern, Stettin und Wolgast.
Sachsen-Lauenburg.
Anhalt.
Henneberg.
Wetterauische Grafen.
Fränkische Grafen, und das Gesamte Collegium der Evangelischen Freyen Reichs-Städte.

N. II.

1647.
April.

N. II.

1647.
Mart.

Designatio Correctionum ad Catholicorum Declarationem, exhibita a Domino
Volmario 10. April 1647. dictat. 12. April 1647. per Magdeburg.

Art. 3. §. *Quaecunque Monasteria &c.* post verba: *Quavis ratione obligata, additum: (aut exempta:)*

Item §. *Ubi igitur &c.* in fine, post verbum: *restituatur: (nec Augustane Confessioni addicti posthac in habita vel recuperata possessione ullo modo turbentur, sed perpetuo conferentur & protegantur.)*

Item: *Quod ad eas Civitates &c.* post verba: *privati sunt (velut Lindau ad Lacum Acronium, & Weissenburg in Noricis.)*

Item §. *Que vero bona Imperii &c.* in fine, post verba: *Condemnatus fuerit: (& quamvis Domino Directo liberum esse debeat, in hujusmodi terras oppignoratas ad se reversas suæ religionis Exercitium publicè introducere; Incolæ tamen & subditi suam, quam sub priori possessore hujusmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, religionem deserere non cogantur, sed illius liberum exercitium ipsis permittatur.)*

Art. 11. §. *Liberæ Imperii Civitates &c.* post verba: *Confessio sui &c.* additum (anno Domini 1624.)

Item post verbum: *in usu, pro: est; (fuit)*

Art. 12. §. *Quod si vero &c.* in fine post verbum: *liceat: (nisi Observantia de anno &c. 1624. contrariae sint, quæ in hisce casibus instar normæ observari debet.)*

Item §. *Quod ad Comites &c.* post verba: *Emigrare non cogantur &c.* (nec etiam prohibeantur dictæ Confessionis Exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare.)

Art. 20. §. *In Causis vero Collegiarum.* in fine post verbum: *petere: (atque hoc casu generatim ea observentur, quæ in Recessu Comitiorum Ratisbonensium de anno 1641. §. Nicht weniger seind wir §. Nemlich erstlich: c. cum sequentibus disposita sunt.)*

Art. 21. §. *Alium præterea est. &c.* post verba: *Causæ Ecclesiasticæ; (ut & Politicæ inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Status vertentes.)*

§. XXVII.

Vorschreiben
der Staats-
schen Gesand-
ten vor die Re-
formirten im
westphälischen
Creysß.

Ben dieser Gelegenheit, und da der punctus Gravaminum Ecclesiasticorum, zum endlichen Schluß præparirt wurde, stellten die Gesandten der Vereinigten Staaten denen Evangelischen Reichs-Ständen, in nachfolgenden Schreiben sub N. I. vor, wie höchstnöthig es sey, daß die Protestanten unter sich selbst, in Einigkeit sich verbindeten, und die, so der Reformirten Lehre beypflichten, von dem

Genuß des Religions-Frieden um so weniger ausschliessen sollten, je weniger selbige von einer Abweichung von der Augsburgischen Confession etwas an sich kommen lassen wollten: Dannhero auch denen, in den Stifffern Münster, Ostnabrück und Minden wohnenden von Adel das Privatam Exercitium Religionis suæ, möchte verstattet werden.

Vierdter Theil.

Dd

Præsent.

1647. Presentat. d. 4. Jan. & Dictat. d. 5. Fj. per Di-
rect. Magdeb. Anno 1647.

1647
April

N. II.

Vorschreiben der Staatlichen Abgesandten an die Evangelischen Reichs-
Stände, vor die, in denen Stiftern Minden, Osnabrück und
Minden wohnende Reformirten.

Illustres, Generosi nec non Nobiles, Amplissimi ac Consultissimi Do-
mini.

Quanto affectu, quibus curis & assiduis laboribus Ordines Generales
Foederatarum Belgii Provinciarum, contendant pacem stabilire fidam & per-
petuam, atque salutares illius fontis fructus ad omnes vicinos, ac praecepue
Evangelicam veritatem in Imperio Romano amplectentes, derivare, lega-
tionis nostrae acta demonstrarunt, & Excellentiss ac Dominationibus Ves-
tris Vestris sincera illa & constans Ordinum Generalium voluntas manife-
ste constat, atque ut Excellentiae ac Dominationes vestrae vestrae ad pacem in
universo Romano Imperio promovendam, ac praecepue ad reducendam ac
firmendam inter Evangelicos fidam & fraternam concordiam, omnibus vi-
ribus incumbant, afflictæ tot annos, ingentibus externorum & civilium bel-
lorum calamitatibus Reipublicæ Christianæ res postulat, & prædictis Do-
minis Ordinibus gratisimum est intelligere. De necessitate & utilitate fi-
dei & fraternæ hujus concordiae, frustra est eloqui apud eos, qui spiritu
concordiae & affectu amicitiae ducti, qui egre atque utilitate communi sit, ac-
curate perpendunt, & omnia huc spectantia probe æstimare didicerunt, no-
strum interponere iudicium vel consilium dare non præsumimus, sed can-
didam & incorruptam amicitiam profitentes, hoc subjungimus, omnibus
curis atque cogitationibus necesse est, eo tendere, ut evitentur inter Evan-
gelicos separationes, instrumenta periculorum & dissipationum; & since-
ram conjunctionem optantibus utilia sunt media, quæ ad metam istam quam
facilime ducunt, quorum primum ac tutissimum est *æqualitas inter æquales*,
certum concordiae vinculum & firmum tranquillitatis fundamentum. Ur-
get illam æqualis dignitatis atque status ratio, mutua defensionis conditio
& fides, periculorum omnibus ex æquo, aut gradatim imminentium magni-
tudo, & par metus, sicut præterita & moderna exempla non obscure demon-
strant, aliis fatentibus, se invariata Confessione accedere aliis Protestantibus,
se variatam nescire, & Confessione anno 1530. Augustæ exhibitæ, ac à Stati-
bus Evangelicis sine discrimine, nominis defensione subscribere. Certè, quos con-
juncti Evangelii veritas, ne illos dividat aut discrimini publico exponat præ-
concepta studiorum & affectuum discrepantia, sed ut in fida ac diuturnâ
conjunctione subsistant, admonet eadem salus & necessitas, & optimum e-
rit divisionis impedimentum, æqualitas & reciprocatio, quam Serenissima
& Potentissima Regina Sueciæ, præsens præsentibus malis remedium, pru-
denter & accurate proposuit, & dignum erit prudentis Excellentiarum & Do-
minationum Vestrarum Vestrarum, illam æqualitatem & reciprocationem
mature consilio in communem Evangelicorum utilitatem convertere, at-
que ut hujus fraternæ conjunctionis, amicitiae & unionis inter omnes Evan-
gelicos vinculum Excellentiss & Dominationibus Vestris Vestris officiose &
sedulo commendaremus, curæ fuit Dominis Ordinibus Generalibus, qui-
bus fida & intemerata intercedit cum Imperio Romano vicinitas & amicitia,
& qui cum Excellentiss & Dominationibus Vestris Vestris mutuo Religi-
onis nexu ligati, ex animo desiderant, ut optata & fraternam illa inter Evan-
gelicos in Imperio conjunctio & æqualitas, in hoc celeberrimo Conventu
restituatur & restituta, sine fraude conservetur, sicuti & nomine Domino-
rum

1647.
April.

rum Ordinum prædictorum, officiose commendamus, ut *liberum Reformatæ Religionis Exercitium* restituatur Nobilibus, quod in Dioecesibus *Monasteriensi, Osnabrugensi, Mindensi*, in ædibus suis privatis habuerunt; & sicut intemerato illo concordia nexu Provinciae Fœderatæ tot annos, Deo favente, immensam belli molem contra Regem potentissimum sustinuerunt, ita hæc conjunctio Evangelicorum, per Dei gratiam, obtenta, non dissimiles producet effectus, ad Pacem Universalem Imperio restituendam, & contra illos, qui ad turbandam pacem res novas molientur, maximum adferet momentum, & prædicti Domini Ordines Generales propensis semper studiis præstabunt omnia officia, quæ ad removenda novarum discordiarum semina, & pacem conservandam à bonis atque fidelibus amicis & vicinis poterunt desiderari. Dabantur Monasterii 10. Jan. 1647.

1647.
April.

Excellentiis ac Dominationibus Vestris Vestris ad omnia grata officia paratissimi,

Bartold de Gent. Johann von Matenes. Adrian Pauw. I. D. Gnuyt. Johann Reede. F. V. Donia, N. Ripperda. Adr. Glant.

Ad

S. Rom. Imperii Electorum, Principum & Statuum Evangelicorum ad Tractatus Pacis Universales, Legatos & Deputatos Plenipotentiarios.

§. XXVIII.

Deduction
der Stadt
Mindens, die
selbe bey dem
Evangelischen
Religions-
Exercitio und
andern Rechten
zu schätzen.

Es hatte die Stadt Minden im vorigen Jahr (vid. T. II. XVII. Buch, §. XXXVIII.) ihre Gravamina in Ecclesiasticis auf den Congress gebracht. Da nun die Handlung in puncto Gravaminum nunmehr zum Schluß befördert werden sollte; So wurde die sub N. I. hier ersichtliche ausführliche Deduction, von besagter Stadt exhibit, worinnen die Materie, von der *Mediat-Stände und Untertanen Jure circa sacra*, zünftig

umständlich erläutert, insonderheit aber gezeigt wird, warum selbige Stadt bey dem *Exercitio Religionis Augustanæ Confessionis*, auch Kirchen und Schulen, samt anderen ihren Privilegien, Rechten und Gerechtigkeit, in *Ecclesiasticis & Politicis*, perpetuirlich zu lassen, und solches in den allgemeinen Frieden-Schluß mit einzuverleiben sey?

Dißat. 21. Jan. per Direct. Magd. Anno 1647.
Præsent. 3. Januarii Anno 1647.

N. I.

Des Heiligen Römischen Reichs, Evangelischen höchst- und hochlöblichen Chur-Fürsten und Stände, Hochansehnliche, Fürtreffliche Herren Abgesandte etc.

Hoch- und Wohlgeborne, Hoch- und Wohl-Edle, Gestrenge und Beste, auch Edle, EhrenBeste, Grosachtbare und Hochgelahrte: Gnädiger Graf, Gnädige, auch Hoch- und Großgünstige Herrn etc.

Daß Eure Hochgräfliche Gnaden, auch Hoch- und Wohl-Edle Gestr. und Hochgelahrte Günstigen Unser, Bürgermeister und Rath auch gesamter Evangelischer Vierdter Theil.

DD 2

Ge-

1647.
April.

Gemeinheit zu Minden, sub. dato 31. Martii, dieses zum end laufenden 1646. Jahres, unterdienslich übergebenes Memorial bey den allgemeinen Friedens-Tractaten, gnädig, Hoch- und Großgünstig aufgenommen, auch ad Dictaturam kommen lassen, davor sagen wir unserer Schuldigkeit nach, unterthänigen und dienslichen Dank; Gleich wir nun ferner höchst darob erfreuet, daß die Mediat-Ritterschafft, Städte, Communen, und Unterthanen, so unter Catholischer Obrigkeit sesshaft seyn, ihres Exercitii Religionis Augspurgischer Confession, und ander Freyheit halber mehr, bey den Gravaminibus Evangelicorum, præsertim *Articul. 3. Vorschlag Mediorum ad Gravamen 3. §. 1. & 2.* nicht allein gnugsam in consideration gezogen, und weiters in tractatu ipso, insgemein verwahret werden wollen, sondern auch nebenst andern sonderlich gravirten Städten, die Stadt Minden, mit ihrem freyen Exercitio Religionis in Kirchen und Schulen, vermöge gemeinen Voti, und Vorschlags Evangelicorum §. Wann die Fürstlichen und Graflichen Häuser *ic.* Item Evangelischer Endliche Erklärung §. 2. specificè denen Actis eingerichtet, und zum Instrumento Pacis gebracht werden solle; so seyn wir dannoch nachgehends zum theil bestürzt, indeme die Kayserlichen und die Catholische Stände in ihren weitern und Endlichen Compositionis-Vorschlägen in puncto Gravaminum, *Artic. 3.* die vier Stifter, Halberstadt, Verden, Osnabrück und Minden specificè ausgeschlossen, und in ihrem ultimo quasi Pacis Instrumento, mit stillschweigen ganz vorbei gangen, und hingegen die gemeine Regulam in §. Was diejenige Unterthanen *ic.* sehen, daß jedes Ohres Catholico Magistratu, ratione Territorii & Superioritatis, daß Jus Reformandi Vasallos & subditos, frey zustehet, und falls die Unterthanen sich der Reformation nicht untergeben wollen, sie alsdenn nicht zu gedulden, sondern necessitate legis emigriren müssen, jedoch mit dieser angehängten limitation: wofern dessentwegen vor diesem, zwischen Reichs-Ständen und derselben Unterthanen sonderbare Vorkommniß und Bedingen (wie Gott Lob zu Minden zwischen den Bischöffen, und privilegirten Stadt Minden, in Compactatis & Reversibus, wie hierunter ausgeführet werden soll, vorhanden seyn) wären aufgerichtet worden, selbige auch noch fürters unverbrüchlich gehalten werden solten; woraus dannoch der armen Evangelischen Unterthanen Bewissens-Beschwerung und künfftiges Elend klar vor Augen gestellet wird.

1647.
April.

Stehet demnach denen Evangelischen Rdnigen, Churfürsten, Fürsten, Grafen, Freyherrn, Reichs-Städten und gemeinen Christlichen Eynungs-Ständen, und den hohen ansehnlichen und hochverständigen Herrn Abgesandten, wohl zu betrachten, ob *ex belli radio, & quorundam commodo*, Friede zu schließen, und die Evangelischen Mediat-Stände, Ritterschafft, Communen, und arme Unterthanen, welche die Krieges-Last am meisten getragen, und Guth und Bluth herschießen müssen, unter der Endwehr- und Beraubung des einmahlerkandten Evangelii und seligmachenden Lehr, dann sie mit Weib und Kindern in betrübtes Exilium nicht gehen könnten, zu deseriren und zu hinterlassen seyn, da dann *Jesus Christus* für den Armen so wohl, als für den Reichen, sein Bluth zur Erbsung vergossen, und wir allesamt auß einem Kelch trincken, auch am Jüngsten Gericht, da ein jeglicher Mensch von seinen actionibus & consiliis humanis Rechenschaft geben muß, kein Unterschied, quoad Status Immediatos vel Mediatos seyn wird, auch die humana regula; *ejus est Religio, cujus est Regio*, daselbst nicht mit entschuldigen will, nachdem die Religio in Gottes Wort bestehet, und Himmel und Erde des Herrn seyn, der alle Menschen will selig haben, und kein einziges Schäflein, von seiner himmlischen Heerde verliessen, oder verwerffen lassen. Da auch die Mediat Status Evangelici, als Ritterschafften, Städte, Communen und Unterthanen, ihrer Religionen halber, wieder vertrieben, und zur Verfolgung in die rapsale gegeben würden, so bliebe immermehr die Ursache des Krieges, und wäre kein beständiger Friede, wieder die Catholische, bey dem Passawischen Vertrag, Anno 1552. und Religion-Frieden Anno 1555. gehabte Intention Kayfers CAROLI V. wie auch solcher *scopus & principalis finis* bey diesen Tractaten annoch incendiret wird, nimmermehr zu hoffen, dann, *conscientiis dominari soli Deo competit*, und was für *diffidia & calamitates*,
de-

1647.
April.

devastationes, depopulationes, & onerationes totius Germaniæ nunmehr bey 130. Jahren hero aus den Religion-Zwang und Verfolgung der Evangelischen, sowohl der Mediatorum als der Immediatorum Statuum, ohne Unterschied entstanden, solches bezeugen die Historien und werden es so viel 100000 Millionen Seelen an Jüngsten Gericht, da dann der unschuldigen Bluth von der Hand des schuldigen gefordert werden wird, beklagen; deswegen von Gott dem Allerhöchsten zu bitten und zu wünschen ist, das er seine göttliche Stimm: *Pax sit vobiscum!* in aller Catholischen und Evangelischen Potentaten Herzen dermahleinst hören lasse und den Kriegen steure; denn Er am besten weiß und vermag, seine wahre Kirchen zu erhalten, welchen allgemeinen Frieden wir Bürgermeister, Rath und Gesamte Evangelischen Gemeinheit zu Minden, durch unser Christliches embsiges Gebeth, zu erlangen hoffen.

1647.
April.

Und solte je, propter Majora Vota & pluralitatem Votorum (da es sonst heisset, in Gewissens-Sachen hilft kein überstimmen) ein Unterscheid der Immediatorum & Mediatorum Statuum verbleiben, und denen Mediatis, Ritterschafften, Städten, Communen und Unterthanen unter Catholischen Obrigkeiten gefessen, das Exercitium Religionis Augspurgischer Confession, wieder alles verhoffen, nicht gelassen werden wollen: So tragen wir Bürgermeister und Rath der Stadt Minden, dennoch sowohl zu Ihrer Kayserlichen als Königlich zu Schweden Majestät, Majestät, auch zu allen Chur-Fürsten, Fürsten, Grafen, Reichs-Städten und sämtlichen Ständen des Heiligen Römischen Reichs und Dero Hochansehnlichen Plenipotentariis und Bottschaften, dieß festigliche Vertrauen, Sie wolten respectivè allernädigst und gnädig, die Stadt Minden mit ihrem freyen exercitio Religionis Augspurgischer Confession, samt Ihren einhabenden Kirchen und Schulen, auch allen andern Privilegien, Gerechtigkeiten, Gebräuchen, Statuten und üblichen Rechten, tam in Ecclesiasticis quam Politicis, Spiritualibus & Secularibus, nominatim & specialiter dem Gemeinen Instrumento Pacis einverleiben, und sie des gemeinen Frieden-Schluß effect, gleich den Immediatis Statibus Evangelicis, durch solche special-Berwahrung, perpetuulich genießen lassen, und zwar aus folgenden erheblichen motiven und beständigen Ursachen:

Daß 1) wie die Evangelische Fürsten und Christliche Einigungs-Stände das Licht des wahren Evangelii anfänglich Anno 1517. wieder hervorleuchtend gesehen, und die Predigten nach Gottes Worte und der Prophetischen und Apostolischen Lehre erkannt, hat auch alsbald im Anfang Anno 1529. die Stadt Minden, jure Magistratus (massen Sie keine merè Principalis, sondern eine uralte freye Sachsen-Stadt, so von CAROLO MAGNO und Rege WIDEKINDO, auch andern nachfolgenden Kaysern und Bischöffen, mit stattlichen Regalibus, Privilegien, Exemptionen und Juribus begnadiget und bestätiget worden, auch mit ihren Bischöffen sonderliche Compactata gehabt, und also der Bischöfflichen Obrigkeit, nicht omnimodo subject, sondern certo respectu, salvis suis Privilegiis & Juribus, Consuetudinibusque in Secularibus & Ecclesiasticis, die Landesfürstliche Jurisdiction und Superiorität allein erkennet, wie solches in unsern ad Acta publica gebrachten Memorial de dato d. 31. Martii Anno 1646. specialius deduciret ist,) solche wahre Religion in ihren Pfarr-Kirchen und Schulen zu St. Martini, St. Simeonis, Divæ Mariæ und Pauliner Kirchen, öffentlich ohne einige bescheinliche contradiction, sondern vielmehr mit permission des damahligen Catholischen Administratoris Francisci, Grafens von Waldeck, (massen Ihre Bischöffliche Gnaden der Stadt Minden Privilegien, Sitten und Gewohnheiten generaliter nachgehends unter Hand und Sigul, in zweyen Briefsen, einer am Mittwoch nach Jacobi Apostoli, der andere am Montag nach Vincula Petri gegeben, Ao. 1535. confirmiret, und noch darzu ein Privilegium Exemptionis von aller Schagung gnädig ertheilet) introduciret und durch Bestand der Heil. Dreysaltigkeit, bis auf heutige Stunde, an die 118. Jahr lang, unversücht behalten, und noch in quieta possessione vel quasi hat.

Dd 3 Zu

214 Westphälischer Friedens-Handlung

1647.
April.

1647.
April.

Zu dessen erlaubter defension auch 2) die Stadt Minden (welche ohne das / ihrer damaligen populosität und vorhin mit den benachbarten Fürsten, Grafen und Städten gemachten Unionen wegen, gute Kräfte gehabt, und viel vermocht) in die Christliche Einung, Verstand und Verbündniß, mit Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten Johann Friedrichen zu Sachsen, Land-Grav Philipp zu Hessen, und anderer Religion-Verwandten Ständen, (worben keine distinctio Mediatorum & Immediatorum gewesen) getreten, ihr eigen Volk zur Defensions-Expedition geschicket, einen eigenen Consiliarium bellicum, in Consilio militari, bey den Generalen im Felde gehalten, ihren Anschlag und gemeinen Pfenning allemahl beygebracht, zu den gemeinen Convent und Reichs-Tagen respective nacher Nürnberg, Speyer, Schwabach, Augspurg, Schmalkald, Franckfurth, Eisenach, Arnstadt, Braunschweig, Raumburg, Ulm und andern Orten, beruffen worden, und daselbst entweder persönlich, oder durch ihre Abgeordnete und Bevollmächtigte, erschienen, und vor einen Standt der Religion-Verwandten, gleich den höchsten, quoad Religionis negotium, geachtet worden, auch dadurch der Cadawischen und Wiensischen Verträge, wie nicht weniger des zu Nürnberg, Anno 1532. Dienstag, nach Maria Magdalena, ist gewesen der 23. Julii (vid. HORTLEDERVM Cap. X. Lib. I. SLEIDANUM Lib. 8.) gemachten Fried- und Stillestandes fähig worden, dieses Inhalts: Daß von wegen der Religion niemandt sollte angehalten werden, bis auf ein Concilium, oder, so lang die Stände des Reichs ein ander Mittel, solchen Zwietracht hinzulegen, möchten finden: Wobey Ihre Kayserliche Majestät sub dato Regenspurg den 2ten August. Anno 1532. (HORTLEDERVS Lib. I. c. 11.) expresse befohlen, daß alle gerichtliche Sachen hinweg, so der Religion halber angefangen, eingestellet, und forthin wieder die Protestirende (worunter die Stadt Minden speciatim mit gewesen) keine vorgenommen werden im Fall aber dawieder etwas geschehe, daß selbige nichtig und unkräftig seyn sollte, dahingegen die Protestirende Dienst und Hülffe wieder den Türken zu leisten versprochen, welche auch erfolget, und die Stadt Minden ihre Quotam darzu beygebracht, und ihren Strang mit gezogen, massen die Stadt absonderlich dießfalls, bey und neben dem Bischoff, in allen Reichs-Matriculn, mit diesen Worten: **Stift und Stadt Minden** sehet, und vom Bischoff als eine pure subjecta Municipalis Civitas, oder gemeine Land-Stadt, nicht collectiret werden kan.

Und als 3) wieder obige Verträge und Stillestand, auf Anruffung des Cleri Secundarii zu Minden (Episcopus & Clerus Primarius, so niemahln der Stadt Minden das exercitium Religionis in controversiam gezogen, haben jedesmahl ihren hohen Thum, nebenst dem exercitio Catholicae Romanae Religionis, unangefochten behalten, massen auch sie die Thum-Herrn, wie nicht weniger, der Clerus Secundarius, die Münche in St. Simeonis-Kloster, und die Canonici zu St. Martini und St. Johannis-Kirche ihre Predigten, Missas und horas Canonicas, auf die heutige Stunde noch geruhig celebriren) die Camerales zu Speyer, super praetenso spoliis, wieder die Stadt Minden, Mandata de restituendo sub pena Banni zu erkennen sich unterstanden, hat Ihre Kayserliche Majestät CAROLUS V. auf eine an sie deswegen absonderlich geschene Abschiedung in Italien, (SLEIDANVS Lib. 10. pag. mibi 224. Lib. 9. pag. 198.) an das Cammer-Gericht ein Rescriptum Inhibitorium Anno 1538. ergehen lassen, und wie solches die damalige, contra omnes & singulos Protestantos Evangelicos acerbissimo odio inflammati Camerales Allessores wenig geachtet, sondern, non obstantibus exceptionibus recusationis Fori & Judicis suspecti, welche durch der Stadt Minden, und sämtliche Einungs-Stände in Camera bestalten communem Procuratorem vorgebracht und erheblich erwiesen, de facto (salvo honore supremorum Judicium) fortgefahen, und die Stadt Minden am 9ten Octobris Anno 1538. in Bannum ex contumacia declariret, so ist weiter darauf erfolget, daß eodem Anno, den 13ten Tag Octobris, Ihre Churfürstliche Durchlauchten, Johann Friederich zu Sachsen, in der sämtlichen Einung- und Christlichen Bunds-Verwandten Nahmen, eine öffentliche Schrift in

1647.
April.

in Druck ausgehen lassen, dahin schließend, weils die Camerales keinen Frieden er-
 leiden möchten, und von ihnen (Protestirenden) aus rechtmäßigen Ursachen verworf-
 fen worden, nichts desto weniger dieselbe halstarrig fortführen, und neulich die von
 Minden, ihre Bunds-Verwandten, in die Acht erkläret hätten, so ermahnen und bät-
 then sie alle Fürsten und Stände, daß Sie dasselbige Urtheil für unbillig halten, und sich
 zu einiger Gewalt nicht bewegen lassen wolten; dann wo das nicht geschehe, und dem Ur-
 theil nachgesetzt werden solte, könnten sie alsdann auch ihren Bunds-Genossen (i. e. de-
 nen von Minden) nicht lassen unrecht geschehen. *SLEIDANVS dicto Lib. 12. pag.*
mibi 26. HORDLEDERVS von denen Ursachen des teutschen Krieges Lib. 7.
Cap. 19.

1647.
April.

Mittlerweil dannoch 4) die Stadt Minden bey der Possession vel quasi ihres
 exercitii Religionis, auch Kirchen und Schulen, samt allen Privilegien und Stadts-
 Gerechtigkeiten verblieben, und ist von Ihro Kayserlichen Majestät CAROLO V.
 sub dato Speyer, den 28ten Jan. Anno 1541. diese Mindische Acht, und der ganze,
 von der Cleristen zu Minden angestellte Proceß, mit Vorbewußt, Besiebung, und Ein-
 rath und Wissen der Geistlichen Ständen (quorum verborum virtutem urget &
 exponit *ALCIATUS L. 5. Cons. 132. n. 20.*) biß auf den Reichs-Tag zu Regen-
 spurg, und so lange nicht ein anders verabschiedet würde, suspendiret worden, aus diesen
 specific nachgesetzten Ursachen, his verbis: „Dieweil für Augen und sich scheinbahr-
 lich erzeigete, wo mittler Zeit unsers angehesten Reichs-Tages, zu würcklicher
 Vollziehung der berührten (Goslarischen und Mindischen) Acht und Processen
 mit der That fortgeschritten werden solte, daß mercklicher beschwerlicher Unrath (hanc
 causam impulsivam & finalem iustissimam vocat *ALCIATUS L. 5. Cons.*
132. n. 4.) und Weiterung, Krieg und Blutvergießen im Heiligen Reich gewiß-
 lich daraus erfolgen, und der mehrere Theil der Stände und vornehmen Glieder des
 Reichs, ohne welcher Zuthun auf gedachten unsern Reichs-Tag, zum Beidluß der
 Handlung schwerlich gegriffen werden, sich durch solche würckliche Execution der
 (Goslarischen und Mindischen) Acht und Urtheil, oder aus Fürsorge der Gegenwehr und
 Überfallens, oder in andere Wege, unter dem Schein der hangenden Rechtfertigung,
 anheim halten, wie sich dann derselben albereit etliche vernehmen lassen, in diesen Fall,
 ihrer und ihrer Mit-Verwandten Nothdurfft nach, in Gegen Rüstung zu stellen, und
 der Defension zu erwarten, waraus zuletzt nichts anders folgte, dann daß unser ange-
 setzter Reichs-Tag seinen Fürgang nicht gewinnen, und also die Religion, und andere
 notwendige Sachen, darangemeiner Christenheit, und insonderheit dem Heiligen
 Reich Teutscher Nation, zum höchsten gelegen ist, dadurch verhindert und zer schlagen
 würden, vid. post *HORDLEDER von Ursachen des teutschen Krieges Lib. 4.*
C. 38. Beplage sub Lit. A. wie auch folgendes über, das die Evangelische Protesti-
 rende unmittelbahren Stände den, zu Regenspurg Anno 1541. gemachten Reichs-
 Abschied nicht unterschreiben wollen, bis CAROLUS V. Römischer Kayser, auf der
 Augspurgischen Confession- und Religion-Verwandten Stände (worunter die Stadt
 Minden auch begriffen) Anhalten und unterthänigste Bitte, eine absonderliche Decla-
 ration am 3. Septembris besagten 1541. Jahres herausgegeben, dieses Inhalts: Daß
 der Reichs-Abschied von denen gesamten Augspurgischen Confessions-Ver-
 wandten Ständen (sive sint Mediatilive Immediati) auch von denen Sa-
 chen, so der Religion anhängig, denen Evangelischen mit zum besten verstan-
 den werden solle, wie solches das, im Chur-Sächsischen Archiv befindliches Ori-
 ginal, und die von der Universität Wittenberg vidimirte Copie, bepliegendt sub Lit.
 B. answeist. Und ist solches factam in gedachten Reichs-Abschied de Anno 1541.
 §. Und damit ic. his verbis verwahret: Und damit im Heiligen Reich teut-
 scher Nation mittlerweile Ruhe, Friede und Einigkeit gepflanzet und erhal-
 ten werden möge; So meynen und wollen Wir, hiemit ernstlich befehlend
 daß der Nürnbergrische Fried-Stände (worunter sowohl die Mediatil als Imme-
 diati notorie begriffen seyn) welcher hiebvor aus hochwichtigen noth-bedräng-
 ten Ursachen, die dazumahl vor Augen gewest, und den jezo vielmehr vor-
 mehr

1647. April. mehr vorhanden seyn, dem Heiligen Reich teutscher Nation zu Wohlfarth gerichtet ist, bis zu Ende eines General-Concilii oder einer National-Verfam- lung, oder so der keines seinen Fortgang erreicht, auf nächst- künftigen Reichs-Tag, wie obgemeldt, in allen seinen Punkten und Articuli, von allen Theilen festiglich und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden soll, und nun hinführo an, in der Religion- und Glaubens-Sach, auch sonst kei- ner andern Ursach halber, wie die Rahmen haben möchten, niemahls hoher oder niedern Standes den andern, bis zu Endung obgemeldtes gemeinen oder National-Concilii, oder künftigen Reichs-Tages befähden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen oder belangen solle ic. wie auch folgenden Reichs- Tag zu Speyer, Anno 1544. die Mindische Acht suspendiret geblieben, his verbis: Und sollen die Goslarische und Mindische Acht, laut unser und unsers lie- ben Bruders, des Römischen Königes, Verwilligung, suspendiret seyn und bleiben.

1647.
April.

Und obzwar 5) die Stadt Minden Anno 1547. (wie in vorigen 1546. Jahre, Ehr- Fürst Johann Friederich zu Sachsen, der Evangelische Feld-Herr, gefangen war,) von Ihro Kayserlichen Majestät in Nieder-Sachsen geschickter Armée, belagert worden, und sie sich den 9ten Febr. besagten 1547. Jahrs, durch Accord auf Gnad und Ungnad ergeben, und mit Eröffnung der Thoren, Kayserliche Kriegs-Knecht in die Stadt nehmen müssen; so hat dennoch weder der Feld-Herr, oder die pro tempo- re Bischof und gegenwärtiges Thum-Capitul, (so die Erb-Herrn des Stiffts Minden, Sede Vacante repräsentiret) die Stadt an ihrem Exercitio Religionis Augustanae Confessionis im geringsten actu nicht turbiret, vielweniger denen Evangeli- schen Bürgern, welche damahls in ihrer Macht und Gewalt waren, ihre Pfarr-Kir- chen und Schulen abgenommen, und selbige dem Clero Secundario nicht eingeräu- met, sondern ist die Stadt Minden absque contradictione, vel judiciali oppo- sitione Episcopi & Capituli Mindensis, bey der possession vel quasi ihres Ex- exercitii Religionis, in ihren Kirchen und Schulen immerfort geruhig verblieben, wie dann auch in obgedachten Accord bey der Mindischen Belagerung, da sie für Ihro Kayserliche Majestät Feinde geachtet werden wolte, im Rahmen Ihrer Kayserli- chen Majestät ausdrücklich ihrer Freyheit halber versichert worden, mit dieser Clau- sul: Und zum 7ten und letzten, sollen die von Minden, bey allen ihren Pri- vilegien, Bräuchen, Sitten und Gerechtigkeiten, ohngehindert bleiben, der mehr zu gewarten, und in Gnaden erhalten werden, laut Beylage sub. Lit. C. massen daraus der Kayserliche Feld-Herr, und die bey ihm seyende Commissarii, de- nen Burgermeister und Rath der Stadt Minden, ihre Stadt-Schlüssel wieder gege- ben, alles Krieges-Volk abgeführt, und sie in ihrer Possession vel quasi omnimo- dae libertatis wieder gesetzt und confirmiret, und hat die Stadt Minden über das von Ihro Kayserlichen Majestät ein stattliches Ausöhnungs-Documentum, cum Confirmatione Privilegiorum, Jurium, Statutorum & Consuetudinum, in optima forma, zu Augsburg den letzten Tag Augusti Anno 1547. datiret, erlanget.

Und wiewohl 6) des andern Jahres Anno 1548. der Clerus Secundarius zu Minden, sich unterstanden, in praedictum suspensi Banni & factae Inhibitionis Camerae Spirensis, am Kayserlichen Hoff pro restitutione praetensi spoli, etli- cher abgenommener Mobilien, auch ihnen nominetenus nicht, sondern der Stadt zustehenden Pfarr-Kirchen, suppliciret, auch damit so viel erhalten, daß alles, was an Mobilien bey den Mindischen Bürgern zu finden gewesen, so den Geistlichen zuge- höret, ihnen laut ihrer Vollmacht, restituiret und ausgefolget worden; so ist dan- noch die Stadt bey ihren Kirchen und Schulen, worinn die Evangelische Lehre Anno 1529. jure Magistratus introduciret, beständig fürters verblieben; bis daß solches Evangelische Wesen und Streit, wegen der Freystellung der Religion, den 2. Augusti Anno 1552. durch Gdttliche Gnade, zu Passau dahin verglichen, daß kein Theil der Catholischen oder Evangelischen Ständen und Religion-Verwandten dem andern, der

Re-

1647.
April.

Religion oder vorgegangenen Reformation halber, weiter befähden und bekriegen, sondern jedweder in dem Stande und Religions-Exercitio, worin er sich tempore Transactionis befunden, ruhig gelassen, und alles zum gemeinen Concilio verhöben bleiben solle.

1647.
April.

In welchen Passauischen Vertrag 7) wie auch in dem darauf Anno 1555. erfolgten Religion Frieden, sowohl die Mediaci Status, Communitates & Civitates privilegiatae, (sonderlich die, in solcher Evangelischer Religions-Verbindung nominatum & Specificae, wie Minden, mit gewesen, und solchen Passauischen Vertrag und Religion Frieden zu wege bringen helfen,) als die Immediati Imperii begriffen seyn, wie in den sub Lit. D. & E. bekommenden ausführlichen Bedencken zu erschen ist, und weisen es ipsa verba Transactionis Passaviensis genugsam aus, in §. Und mittler Zeit 2c. Item §. Belangend diejenigen 2c. verbis: Und gemeiniglich alle und jede andere Hohes und niedriges Standes, item §. Und wie 2c. verbis: auch alle diejenige, so Uns in dieser Krieas Übung zugerhan und verwandt gewesen. Item §. Wann nun der Churfürst zu Sachsen 2c. verbis: Für sich und alle ihre Mitvereinigungs-Verwandten 2c. in fine, wie nicht weniger solche Intencio, daß nemlich die Mediaci Status im Religion Frieden mit eingeschlossen seyn sollten, ex causis impulsivis & finalibus des Religion Friedens erhellet, præsertim in §. Doch sollen 2c. item Diweil aber ertliche Stände 2c. item §. Es soll auch kein Stand 2c. zu schließen, auch sonderlich der Mediatorum inclusio Specifica auß der, sub dato den 24ten Febr. Anno 1555. ertheilter und den Ständen Augspurgischer Confession zugestellter Declaration FERDINANDI I. zu lesen ist. Und ob zwar selbige Declaratio Ferdinanda (worvon das Original bey der Churfürstlich Sächsischen Canzley in guter Verwahrung ist, und von Ihro Churfürstlichen Durchlauchten, und den zu diesen Friedens Traktaten Hochansehnlichen Herrn Abgeordneten den sämtlichen Evangelischen mittelbahren Ständen und Unterthanen zum besten, ihren Conscientien nach, wohl wird allegiret werden) ob majora Catholicorum Vota nachgebends den gemeinen Reichs-Abshieden nicht einverleibet werden wollen, wiewohl die Evangelische Mittelbahre Stände, stets darauf steif gedrungen, und genugsam prætestando sich dagegen verwahret, auch ihre possession vel quasi ihres Exercitii Religionis Augustanae Confessionis, und was deme anhängig in ihren Kirchen und Schulen (wie Minden in specie auch gethan) continuiret, und sich davon nicht abtreiben lassen.

Und ist 8) sonderlich hie zu mercken und zu wissen, daß die Stadt Minden, niemahl wegen des Exercitii Religionis Augustanae Confessionis, an sich einige special contradiction, sondern haben allemahl die Mindische Regalisirte Catholische Bischöffe, deren an der Zahl 4. gewesen, (benamlich: Franciscus, Comes de Waldeck, Postulatus Anno 1535. Georgius Dux Brunsv. & Luneb. Postulatus Anno 1554. Hermannus Comes Holfatia & Schauenburg, Postulatus Anno 1567. & Antonius Holfatia & Schauenburgii Comes, Postulatus Ao. 1587.) Ihro Ihro Kaiserliche Kaiserliche Majestät Majestät Decreten, Rescripten, Erinnerungen, Schreiben, Schickungen und Commissionen de dato den 7. Octobris, Anno 1555. item den 15. Martii Anno 1557. Ratisbona, item den 19. August. Anno 1559. Augusta Vindelicorum, item den 30. Martii Anno 1566. Augusta Vindelicorum verbis: Es erfolge 2c. item den 25. und 28. Augusti. Item den 10. und 12. Octobris Anno 1576. item den 28. Martii. item den 28. Martii Anno 1589. Inhalts, ut propter Augustanae Confessionis doctrinam atque fidem, Principes ac Ordines, neminem totius Imperii, quoquomodo violent, nec ad deferendam religionem suam, ceremonias atque leges, quas in sua ditione jam instituerunt vel post hac instituent, Confessionis Augustanae loci, mandatis aut aliä quavis ratione cogant, neve contempnant etiam, donec Christianae fidei unione omnia componantur, sich in Gnaden gegen die Stadt Minden, gemäß verhalten.

Diedter Theil.

Ee

Wie

1647.
April.

Wie dann auch 9) unter dem angenommenen Exercitio Augustanae Confessionis, Ihre Kayserliche Majestät *CAROLVS IV.* Anno 1552. ein sonderliches Privilegium über die freye Schifffarth auf der Weser, niedwärts Bremen, bis in die offene See, und Ihre Kayserliche Majestät *RVDOLPHVS II.* Anno 1589. das Privilegium de non Arrestando, der Stadt Minden conferiret, und selbige der Imperator *MATTHIAS* Anno 1614. und folgendes Ihre Kayserliche Majestät *FERDINANDVS II.* solche Privilegia nebst andern Rechten und Gerechtigkeiten, Statuten und Gewohnheiten, auch was die Stadt wohl hergebracht und in possessione vel quasi hat, generalissime nicht allein confirmiret, sondern über das, eine starke Salvaguardiam, sub dato Wien den 24. Martii Anno 1627., und Auream Bullam über die Staffel-Gerechtigkeit oder das Jus Emporii sub dato Wien am 12. Augusti, und ein perpetuum Caesareum Prosectorium, respectivè sub pena 60. ja 100. Marcß Löthiges Goldes, auch sub pena Banni im geringsten selbige nicht zu violiren, gnädig ertheilet, laut Beylage sub Lit. F. G. H. I. K. Wie nicht weniger die Catholische selbst, als *Episcopus Franciscus* Anno 1532. da eben neulich die Stadt Minden ihre Kirchen reformiret gehabt, *Episcopus Georgius Dux Brunsvicensis & Luneburgensis* Anno 1556. nebenst einer Expectanz Lehen-Güthere zu conferiren, Anno 1560. *Episcopus Hermannus*, Anno 1573. *Episcopus Henricus Julius Dux Brunsv. & Luneb.* Anno 1584. *Episcopus Antonius* Anno 1587. mit einverleibter Confirmation Reecessus de Anno 1581. daß die Geistlichen zu Minden, auf der Freyheit keinen Wein-Zapfen zu halten, berechtiget seyn sollen, nebst weiter gnädiger Concession, von Ihrer Kayserlichen Majestät einen halben Zoll auf der Weser zu impetiren, de dato den 21. Octobris Anno 1593. auch nachgehends der lezter Anno 1631. verstorbene Evangelische Bischoff, *Christianus Dux Brunsv. & Luneburgensis*, Anno 1618. und schließlich Ihre Freyherrliche Gnaden, *Frang Wilhelm*, Bischoff, alle Stadt-Privilegia, Sitten und Gerechtigkeiten, ehe dann Ihre Freyherrliche Gnaden geschuldigt worden, den 24. Julii 1632. laut sub Lit. L. confirmiret und bestätiget.

Es haben ferner 10.) die pro tempore Bischöffe, auch die Catholischen Duhnherrn, nebenst denen Evangelischen (welche dann zugleich mixtim allezeit ad Capitulum zu Minden admittiret worden) mit der Stadt Minden, propter diversitatem Religionis, hiebedor in keinen Widerwillen geleeht, sondern gleich ihre Antecessores in Anno 1346. 1369. 1383. 1398. von 1465. vorhin gethan, also auch sie hernacher, respectivè in Annis 1525. 1581. und 1595. sichere Uniones und Verbindnissen mit der Stadt Minden eingegangen und in guter Correspondenz geleeht,

Wie dann 11.) zwischen dem pro tempore Fürsten und Herrn, Herrn *Hermann*, Postulirten und verordneten auch bestätigten Administratoren des Stiffts Minden, auch Herrn Dohmproben, Dechant, Senior und Capitul auch andere Verwandten der Duhm-Kirchen, als Clerum Primarium, und Abt, Prior und Convent des Stiffts S. Mauritii und Simeonis, Probst, Dechant, Senior, und Capitul, auch andere der Clerisei verwandte beyder Kirchen St. Martini und Johannis, als Clerum Secundarium, eines, und der Stadt Minden andern theils, den 15ten Aprilis Anno 1573. (& ita post Transactionem Passaviensem & Pacem Religiosam, da die Stadt bereits in geruhiger Possession vel quasi des freyen Exercitii Religionis juxta Augustanam Confessionem, 44. Jahr lang gewesen, und ihre Kirchen und Schulen gebraucht) ein beständiger Vergleich und Recces zu Lübeck getroffen, und allerseits respectivè bey Fürstlichen Ehren, Treu und Glauben an Eides Stadt, sub expressa renunciacione aller Exception, Exemption, Privilegien, Indulten, Rescripten, Beneficien, alten und neuen, so den Herrn Bischoff und die Catholische Clerisey, in einigerley Wege hingegen schügen könten, für sich und ihre Successoren ewig und erblich zu halten, angenommen, unterschrieben und besiegelt worden; bey welcher Tractation, Beredung und Schluß, das Exercitium Augustanae Confessionis & Religionis, auch die Kirchen und Schulen, deren die Stad in Possession vorhin

1647.
April.

1647.
April.

vorhin gewesen, und noch seyn, mit keinem einzi- gen Worte gedacht, oder in contro- versiam gezogen, sondern vielmehr die Stadt Minden, in solchem ihrem Exercitio, welches sie in ihren Kirchen und Schulen gehabt, ausdrücklich confirmiret und bestä- tigt, indem Bischoff und Clerus alle diese begehret, daß Evangelische Mindische Predicanten ihr Schelten auf den Cangeln bleiben lassen möchten; welches dann also verabredet und geschlossen, wie nachfolgender §. lautet: „Als auch geklaget, daß die „von Minden zulassen, daß ihre Prædicanten auf der Cangel, wieder des Heiligen „Reichs Constitutionen, die Herren des Dom Capituls und ihre Verwandten, ihres „Gefallens lästern, und die Zuhörer gegen sie und die ihrige mit verbotener Aufrühr „erwecken, dadurch dann aller friedlicher Wohlstand in höchste Gefahr gesetzt werde: „die von Minden aber, daß solches ihr Befehl nicht sey, aber daß sie den Prædican- „ten nach dem Wort Christi und seiner Lehr zu predigen befohlen hätten, angezeigt; „da nun sie die Herren des Dom-Capituls ungebührlich lästern und die Zuhörer gegen „sie und die ihrige, mit verbotenen Aufrühr zu erwecken, unterstünden, und sie dessen er- „innert würden, daß sie dann Erbiethens, gebühlich Einsehen zu thun; So haben „die gemeldte Unterhändler dahin gehandelt, so desselben hiebevot etwas geschehen, „daß dasselbe abgehandelt, die Regierung zu Minden schuldig seyn sollte, ihren Prædi- „canten mit Fleiß anzuzeigen, sich allerhandt aufrührischen Predigten, auch lästerlichen „Worten zu enthalten, und sonst ihren gebühlichen Predigten, vermöge des Heiligen „Reichs Constitutionen, Religion- und Prophan-Frieden, Christlich zu gewartent, „vid. sub. lit. M. welcher Bischofflich Lübeckischer Receß Anno 1584. den 22. Junii, am hochlöblichen Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer, per publicum Decre- tum confirmiret, auch noch jüngsthin den 19. Julii Anno 1639. von Speyer der Mindischen Cangel und Dom-Capitel, solchen Vergleich in allen Clausuln zu halten, bey poen 10. Mark löthiges Goldes, gebothen worden. Wodurch je damahls Ihre Fürstliche Gnaden der Herr Administrator *Hermannus*, auch Clerus Primarius & Secundarius Catholicus, gnugsam, nicht allein agnosciret, sondern auch in vim jurato riaz transactionis, ewig und erblich concediret, daß die Stadt Minden mit ihren Predigten und Lehren, in Kirchen und Schulen, in- und unter dem Religion- und Prophan-Frieden und Reichs-Constitutionen mitgehören.

1647.
April.

Wie auch 12) weiter, zwischen bemeldten confirmirten Catholischen Bischoff *Hermanno*, auch Dom-Capitul und sämtlicher Clerus dafelbst an einem, und der Stadt Minden, respectiv an andern Theil Anno 1581. Montags nach Gorgonii Martyris, welcher war den 1ten Septembr. ein andermahliger, beständiger, endli- cher und ewiger Vertrag aufgerichtet, worinne der Stadt Minden ihre Jura, und al- les, was sie in possessione vel quasi hergebracht, confirmiret worden, laut Bey- lage Lit. N. mit diesen Worten: „Womit aller dieser Handel im Rahmen der Heili- „gen Dreyfaltigkeit, und alle Mißverstände, so zu weiter Handlung und Cognition „nicht veranlasset, gänzlich seyn aufgehoben, vergleicht und vertragen, und soll auch „dadurch unser Stadt Minden, an ihrer, von vorigen Herrn Bischöffen und unsern „Würdigen Dom-Capitul samt und sonders habenden Privilegiis, Frey und Gerech- „tigkeit aufgerichteten Recessen und Verträgen, und alle demjenigen, so sie wohl „hergebracht, und in possessione vel quasi haben, hiemit vielmehr ausdrücklich „corroboriret und befestiget seyn und bleiben.

Wassern auch 13) notorium, und an seiten der Catholischen unläuglich, daß die Stadt Minden die Ecclesiasticam Jurisdictionem, so an Catholischer Seiten su- spendiret worden, gleich andern Evangelischen Ständen, und der Augspurgischen Confession zuzuhanen Städten, von Anno 1529. bis hiezu, seynd 118. Jahr lang, ge- rühig continue exerciret, indem sie ohn einiges Bischoffs Confirmation, Præsen- tation, oder einiges Catholischen zuthun, gang liberè ihre Evangelische Prediger (deren bis dato an der Zahl 39. seyn, benanntlich in *St. Martini*-Kirchen: Herr *Nicolaus Krage*, Herr *Gerhard Omichen*, Herr *Doctor Dreher*, Herr *Ludolph Hugo*, Herr *Dierdter Theil*.

1647. Herr Diederich von Braunschweig, Herr Diederich von Lüdersen, Herr Hermann
 April. Hudig, M. Johann Walpaum, Herr Otto Fabricius, M. Johann Wagener,
 Herr Otto Koch, Herr Heinrich Nisius, Herr Gothofredus Heshusius, Herr
 Reinerus Buschius, Herr Licentiarus Hermannus Elertus. In St. Marien
 Kirchen: Herr Johann Marcking, Herr Cord Hensick, Herr Cord Wiedemann,
 Herr Albrecht Nisius, Herr Johann N. Herr Johann Montanus, Herr Wilhelm
 Nisius, Herr Ludolph Breiting, Herr Johann Stichfort, Herr Bernhard Schries-
 fer, Herr Heinrich Bogelmann, Herr Werner Müller, Herr M. Jonas Edler. Zu
 St. Simeon: Herr Johann Fischschalek, Herr Johann Padeberg, Herr Lucas,
 Herr Heinrich Love, Herr Heinrich Roscamp, Herr Lucas Wahrholt, Herr M. Hen-
 ning Ludovici, M. David Ludovici) wie auch ihre Mindesche Rectores und Col-
 legas Scholæ jedesmahl vociret und von den Ihrigen salariret, Kirchen-Räthe an-
 geordnet, Diaconos elegiret, Küster und Organisten bestellet, gedruckte Kirchen-
 Ordnung Anno 1530. alsobald publiciret, und nach der Evangelicorum üblichen
 Gebrauch die Sacramenta administriren lassen, Ehe- Streitigkeiten und andere
 Geistliche Gerichts-Sachen decidiret, Buß-Beth- und Fast-Tage nach ihrer eigenen
 Anordnung gehalten, Kirchen und Schulen in Bau und Besserung wohl versehen, die
 Cæmeteria & Sepulturarum loca, in und ausserhalb der Kirchen, beobachtet, und
 nach Begebenheiten frey angewiesen, auch dessen alles annoch die Stadt Minden in
 viridi observantia und quieta possessione seyn.

Und obzwar 14) von den Catholischen Anno 1629. den 12. Septembr. durch
 Versperrung der Kirchen zu St. Martini & Simeonis und St. Marien, der Stadt
 Minden und Evangelischen Gemeinheit daselbst, ein Interemcticum præjudicium
 de facto gemacht werden wollen, und zwar solches ope & auxilio der Kayserlichen
 Krieges-Einquartierung, ungeachtet daß im Rahmen Ihro Kayserliche Majestät
 FERDINANDI II. bey Einführung des Kayserlichen Präsidii den 28. Augusti Anno
 1625. Ihre Excellenz der Herr Graff Tilly in seiner laut Beslage sub Lit. O. mit
 der Stadt Minden aufgerichteten Capitulation, Art. 1. solches anders verabschiedet;
 solches anders vorabschiedet, mit diesen Worten: „Haben hochgedachte Ihre Ex-
 „cellenz bewilliget und versprochen, nachdemmahl diese Einquartierung angienge,
 „und einmahl dahin gemeynet, daß die gehorsamen Unterthanen Ihro Kayserlichen
 „Majestät ihren getreuen Gehorsam in der That sollen erweisen, und dadurch Ihre
 „Majestät ihre beharrliche unterthänige devotio assureiren, daß durch diese Bes-
 „sagung die Stadt Minden mit nichten an ihrer Religion und Glaubens öffentli-
 „chem Exercitio ungeänderter Augspurgischer Confession, oder auch ihrer Stadt
 „frey- und Gerechtigkeit, oder ihren Commerciën und Bürgerlichen Nahrung, viel-
 „weniger an Leib, Haab und Guth solle gehindert, beeinträchtigt oder gekrän-
 „cket, sondern an allen ungehindert, wie sie dessen jezo in Besiz, sollen gelassen und
 „darbey vertreten werden.“ So ist dennoch solch Gravamen specificum hernach-
 „her, wie die Evangelische Armee unterm Generalat Ihro Fürstliche Gnaden, Herrn
 Georg, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, den 30sten Julii Anno 1634. die
 Stadt Minden öffentlich belagert, und den 13ten Novembris darauf mit Accord
 erobert, wieder abgestellt, indem Ihro Fürstliche Gnaden die Kirchen wieder eröff-
 net, und zu lehren, wie vorhin bey die 118. Jahr lang geschessen, coram Notario
 & testibus der Stadt wieder geben lassen.

Und weils also 15) die Stadt Minden nunmehr bey die 118. Jahr hero, das
 Exercitium Religionis Augustanz Confessionis in ihren Kirchen und Schulen
 geruhig gebraucht, und dessen in quieta possessione vel quasi ist, auch diesfalls
 optimum titulum Præscriptionis immemorialis für sich hat, welcher im Recht-
 ten diesfalls gültig ist, vid. HENR. ANDR. CIAN. de Pac. Relig. P. 2. probl. 9.
 PETR. SYRING in Dissert. de Pac. Relig. Conclus. 48. post alios Dd. So be-
 harret die Stadt Minden auch darbey billig, und muß inständige, fals. Einigkeit
 und Vertrauen unter der Geistlichkeit und Bürgerschaft zu Minden erhalten werden
 soll,

1647.
April.

folll, an ihrem Exercitio Religionis Augustanae Confessionis, und einhabenden Kirchen und Schulen, von den zeitigen Bischöffen und Catholischer Clerisey nicht graviret oder beeinträchtigt werden; es hat auch Se. Fürstliche Gnaden, der Herr Bischoff, sich allemahl seines ausgestellten Revers, Confirmationis Privilegiornm & Statutorum seu Consuetudinum (welcher ein correlatum und annexum des ander Stadt seiten hingegen practicirten homagial-Cydes ist) gnädig zu erinnern und disfalls das Exempel HENRICI IV. Regis Galliae zu imitiren: qui in eo ipso, quod Protestantibus in suo Regno quietam sedem permiserit, Rempubicam labentem fulcivisse dicitur; teste THUANO in *Prefatione*.

1647.
April.

Die Geistlichkeit zu Minden hat auch 16) keine Ursache, neben sich die Evangelische Bürgererschaft zu Minden, wie sie dessen jeso 118. Jahr lang in continua possessione vel quasi geruhig seyn, ferner immerdar nicht zu dulden, nachdemahl sie ohne der Stadt zugehörigen Pfarr-Kirchen und Schulen, ihren eigenen herrlichen Thum, auch das Closter zu St. Simeon, und die Kirchen zu St. Johannis zu ihrem Gottesdienst frey gebrauchen, und sie den Nutzen der friedlichen Zusammenwohnung aus obigen Seculo und länger her, sonderlich bey wählenden diesen deutschen Kriege, gnugsam verspüret, indem sie (ad conscientias eorum provocando) bekennen müssen, daß an keinen Ort im ganzen Römischen Reich, da Königlich-Schwedische Guarnison gelegen, die Catholische Geistliche besser verschonet, und ab oneribus militaribus frey gelassen worden, als eben die Mindische Geistliche gethan seyn. Dann obwohl des Herrn Grafen Tserclaf von Tylli, Kayserlicher General Excellenz, bey Einführung der Mindischen Guarnison Anno 1625. ausdrücklich in der Capitulacion, so mit der Stadt gemachet, Artic. 7. laut obgedachter Beylage sub Lit. O. verordnet, daß Clerus Secundarius, gleich den Bürgern, die Krieges-Last tragen, und die Contribution von ihren Intraden und Haabseeligkeit mitbringen solte, solches auch Juris Communis ist, indem tempore extremae necessitas keine Privilegia Immunitatis, vel Clericorum vel Laicorum gelten, und der praxis quotidiana durchs ganze Römische Reich und in allen Bischoffsthümmern, auch in Ihre Kayserlichen Majestät eigenen Erb-Ländern, solches mit sich bringet, daß die Geistliche à collectis & oneribus belli nicht verschonet geblieben, auch die Stadt Minden bey Ihre Königl. Majestät zu Schweden und Dero General-Feld-Marschall, massen man darzu oft gute Anlaß gehabt, die Justeur-Contributions- und Einquartirungs-Abnahme von den Mindischen Geistlichen leichtlich hätte erhalten können, und wäre dardurch der Königlich-Schwedischen und Frangösischen Alliance, worunter sonst die Catholische Geistlichkeit in Schutz genommen, nichts präjudiciret worden, dann selbige reciprocè auf Catholische und Evangelische Clerisey gemeynet und festgestellt ist, dessen Verstands, das die Schwedischen in ihren Guarnisonen, die Catholischen Geistlichen in ihrem Statu Politico & Ecclesiastico, auch Libertät, Exemption und Freyheit, worinn sie befunden, lassen möchten, gleichwie solches mit den Evangelischen Geistlichen vicissim an denen Dertthern, da Kayserliche Guarnison wären wieder gehalten werden solte, da nun dieses letztes an vielen Dertthern nicht geschehen ist, so wäre das erste auch nicht mehr obligatorium gewesen.

Dannoch, damit die Mindische Catholische Geistlichkeit über die Stadt sich nicht zu beschweren, und sie künftig in gute Einigkeit, omni rancore, odio & diffidentia remotis, bey einander stehen und leben, auch jedweder seinen Gottesdienst in ihren Kirchen, ohne Wiedersegligkeit und Aergerniß, nach wie vor, halten und behalften möchten; So hat die Stadt Minden alle Krieges-Onera an Contribution, Einquartirung, Præstationes ordinarias & extraordinarias, und was denen unzweifellich nachhänget, nunmehr ins 22. Jahr, allein über sich und ihre Evangelische Bürgererschaft gehen lassen, welches etliche hundert tausend Reichsthaler an baarem Gelde gekostet; ubriges zu geschweigen, worunter die geringe Bürgererschaft, deren Anzahl sich jeso über 500. oder 600. Mann nicht mehr erstrecket, heimlich erarmet, welches sich künftig bey den discussionibus honorum mehr, als man vermeynet

1647. und gehoffet, ausfindig machen wird, und die Stadt in unablässliche Schulden- 1647.
 April, Last gesetzt, auch deswegen täglich Mandata de solvendo Executorialia bekommen. April.
 Und hat nicht desto weniger die Stadt-Obrigkeit, unter solchen Pressuren, der Clerisey
 die Execucion wieder die Mindische Bürgere verliehen, daß Sie die jährlich e Korn-
 Pächte und Land-Zinse, und was sonst an die Geistlichkeit zugeben (ohneachtet Sie
 selbst darunter gedarbet) gehörig bezahlen müssen, also daß der Clerisey wenige Schuld-
 rückfällig geblieben, wovor sie billig zu danken und zu keiner Uneinigkeit Anlaß ge-
 ben sollen.

Und wie nun schließlic, aus obigen deducirten Fundamenten und Umstän-
 den allenthalben zu sehen und zu erkennen, daß der Stadt Minden das freye Exerci-
 tium Religionis Augustanae Confessionis in ihren inhabenden Kirchen und Schu-
 len, in Kraft 1) der Christlichen Einnung, 2) verwilligten Religion-Stillesandes,
 3) des Passauischen Vertrags, und 4) Religion-Friedens, auch 5) der Declaration
 FERDINANDI I. und 6) sowohl vieler vorhergegangenen Decreten, als 7) nachgefoll-
 ten Kayserlichen Ermahnungen an die Catholische Obrigkeiten, wie nichtweniger 8) we-
 gen der Mindischen Catholischen Bischöffe Permissio und Toleratio, auch 9) mit
 dem Bischöffen und Dom Capitul aufgerichteten Reccessen und Unionen, imgleichen
 10) erfolgter Kayserlicher Ausöhnung und conferirten Schuß-Briefsen, auch 11)
 Confirmationen aller Recht und Gerechtigkeiten, Sitten und Gewohnheiten ic. wie
 die Stadt Minden solches in possessione vel quasi hat, von den zeitigen Bischöffen
 in probanti forma ertheilet, auch legt 12) longe immemorialis Praescriptionis,
 & quietae possessionis jure competiret und zuständig ist, und dann nichts billi-
 gers erfolget, als daß die Evangelische Stadt und Gemeinheit zu Minden bey ihrem
 Exercitio Religionis Augsburgischer Confession, auch Kirchen und Schulen, ne-
 benst ihren andern Privilegien, Juribus und Gebräuchen in Ecclesiasticis & Po-
 liticis, perpetuülich gelassen, und in dem bevorstehenden gemeinen Frieden-Schluß,
 zu desto mehrer Cautel und Versicherung gegen künfftige Disputaten und Misver-
 stand, specialissime benandt und in perpetuum verwahret werden müsse, auch be-
 reits Ihro Ihro Königlich-Königliche Majestät Majestät zu Schweden und Dänne-
 marck, auch Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen, neben theils mehr vornehmen
 Fürsten und Herren, solches thun zu lassen, allergnädigst und gnädig, der Stadt Min-
 den in Schrifften verheissen, wie Beyslage sub Lit. P. Q. R. S. T. U. X. und über-
 das zu Ihro Kayserlichen Majestät, unfern allergnädigsten und höchsten Weltlichen
 Schuß-Herrn und Ober-Haupt, auch zu den andern Chur-Fürsten, Fürsten, Gra-
 fen, Herrn und Reichs-Städten und Ständen ic. bemeldte Stadt und Gemeinheit zu
 Minden die unterthänigste und unterthänige Zuversicht hat, man werde ihnen den
 nunmehr 118. Jahr lang, Christlich gehaltenen Seelen-Schuß, benanntlich das freye
 Exercitium Evangelischer Religion, in ihren inhabenden Kirchen und Schulen un-
 angefochten lassen, und sie darin festiglich verwahren, auch ihre Privilegia, Jura,
 Statuta & Consuetudines, in Politicis & Ecclesiasticis, Secularibus & Spi-
 ritualibus, wie sie solches von undenklichen Jahren hergebracht, und deren in pos-
 sessione vel quasi ist, confirmiren und bestätigen, welches dann bey Ihro Kay-
 serlichen und Königlich-Schwedische Majestäten Majestäten, auch Churfürstlichen,
 Fürstlichen und Städtischen Reichs-Collegiis destoweniger Bedencken und Irrigkeit
 haben kan, weilen die Herren Catholischen in ihrer allerletzten Erklärung super pun-
 cto Gravaminum s. Was diejenige ic. diese clausulam salutarem für die Stadt
 Minden implicite mit annectiren, jedoch, wosern dessentwegen vor diesen,
 zwischen Reichs-Ständen und derselben Unterthänen, sonderbare Vor-
 kommiß und Gedinaer (wie dann bey der Stadt Minden verhanden, und oben
 per allegatos Reccessus & ulteriora fundamenta titulatae possessionis vel qua-
 si deducet senn) wären ausgerichtet worden, die solten auch noch förderst
 unverrücklich gehalten werden.

Dero Behuff Bürgermeister und Rath auch gesammte Regierung und Evange-
 lische

1647. lische Gemeinheit der Stadt Minden ihr hiebevorn sub dato 31. Martii Anno 1646. 1647.
 April. ad Dictaturam übergebenes Memorial, in sua narratione & conclusionem anhe April.
 ro repetiren, und nachgehends alle Kayserliche und Königl. auch Churfürstl. Fürstliche und Städtische, auch aller Reichs-Stände hoch-ansehnliche Herren Plenipotentiarios, Legaten und Botschafften, respective unterthänig und dienstlich bitten, Sie geruhen gnädig und höchst-günstige der Stadt Minden billigmäßige Considera reifflich zu consideriren, und Sie, die Stadt Minden, zu Erhaltung des freyen Exercitii Religionis, auch Kirchen und Schulen, imgleichen aller Recht- und Gerechtigkeiten, Scatulen und Gebräuchen, in Ecclesiasticis & Politicis, in bevorstehenden Frieden-Schluß, aus sonderlichen ihnen selbst nachsinnenden Ursachen, specificè & nominatim einzuverleiben und in perpetuum verfahren zu lassen.

Solchen Christlichen Beystand, Faveur und Willen, wird Gott im Himmel jedwedern vergelten, und hat es die Stadt Minden mit ihren Bürgern und Evangelischer Posterität, ewig zu rühmen und in Dankbarkeit zu erkennen billig Ursache, wozu man sich auch schuldig und willig erbiethet. Ew. Hoch-Gräfflichen Gnaden, Hoch- und Wohl-Edle, Gestrenge, auch Hochgelahrte Gunsten, darunter in Gottes Schutz befehlend, und von Herzen wünschend, daß durch Beystand des Heiligen Geistes und Gottes des Allmächtigen Regierung, bald, bald ein Christ-beständiger Universal-ewiger Friede, zu Gottes Ehre und Erhaltung der Christlichen Kirchen, auch Erfreuung der ganzen nothleidenden Christenheit, getroffen und publiciret werden möge; Solches gebe uns der rechte Friede-Fürst, Christus Jesus, zum Neuen-Jahr-Geschenk, so wollen wir allesamt seinen herrlichen Nahmen loben und preisen ewiglich ic. Geben Osnabrück den 30sten Decembr. Anno 1646.

Ew. Hoch-Gräfflichen Gnaden, Hoch-Edlen Gestrengen,
 und Hochgeehrten Gunsten

unterthänige und dienstwillige,

Bürger-Meister und Rath der Stadt
 Minden ic.

Summarischer Inhalt

des

Sechs und Zwanzigsten Buchs.

- S. I. Continuation der Tractaten wegen Pommern. N. I. Des Churfürsten zu Brandenburg Resolution auf die von St. Romain ihm geschehene Proposition.
- II. Die Chur-Brandenburgische Gesandten repräsentiren die Unbilligkeit der gefassten Schwedischen Resolution: der Schweden darauf ertheilte Antwort.
- III. Der Chur-Brandenburgischen Vorstellung bey den Kayserlichen: der Evangelischen Stände Bedencken bey der von den Chur-Brandenburgischen an sie begeherten Deputation ad Suecicos Legatos.
- IV. Lampadius beweget die Schweden, eine, an Sie in der Pommerschen Sache, ergehende Deputation nicht auszuslagen.
- S. V. Consultatio Evangelicorum in der Pommerschen Sache. N. I. Protocollum im Evangelischen Fürsten-Rath zu Osnabrück, die Verrichtung der Deputation bey den Kayserlichen und Schwedischen, betreffend.
- VI. Die Chur-Brandenburgischen suchen die bisher geführten Consilia zu temperiren: Ursachen, warum es den Evangelicis præjudicirlich sey, wenn Magdeburg an Chur-Brandenburg gelange.
- VII. Graf von Wittgenstrin komt mit näherer Instruction vom Churfürsten zu Brandenburg wieder zurück. N. I. Chur-Brandenburgische Declaration auf die Schwedischen Postulata. N. II. Summarisches Protocollum, was in den Pommerschen Tractaten vom 8. bis den 14. Jan. mit den Schweden gehandelt worden. N. III. & IV. Salvii Corresponden-